Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Die Geistlich-Berührte Harpffe Davids. Oder Das Heilige Psalter-Buch : Eingerichtet Zur Erbauung deß wahren Christenthums, Mit nöthigen Sum[m]arien, Eintheilungen, Erleuterungen und Nutzanwendungen versehen

Stuttgart: Müller, 1703

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821197282

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821197282/phys_0001
DFG

~~46. 8.~~

1 Kupfer.

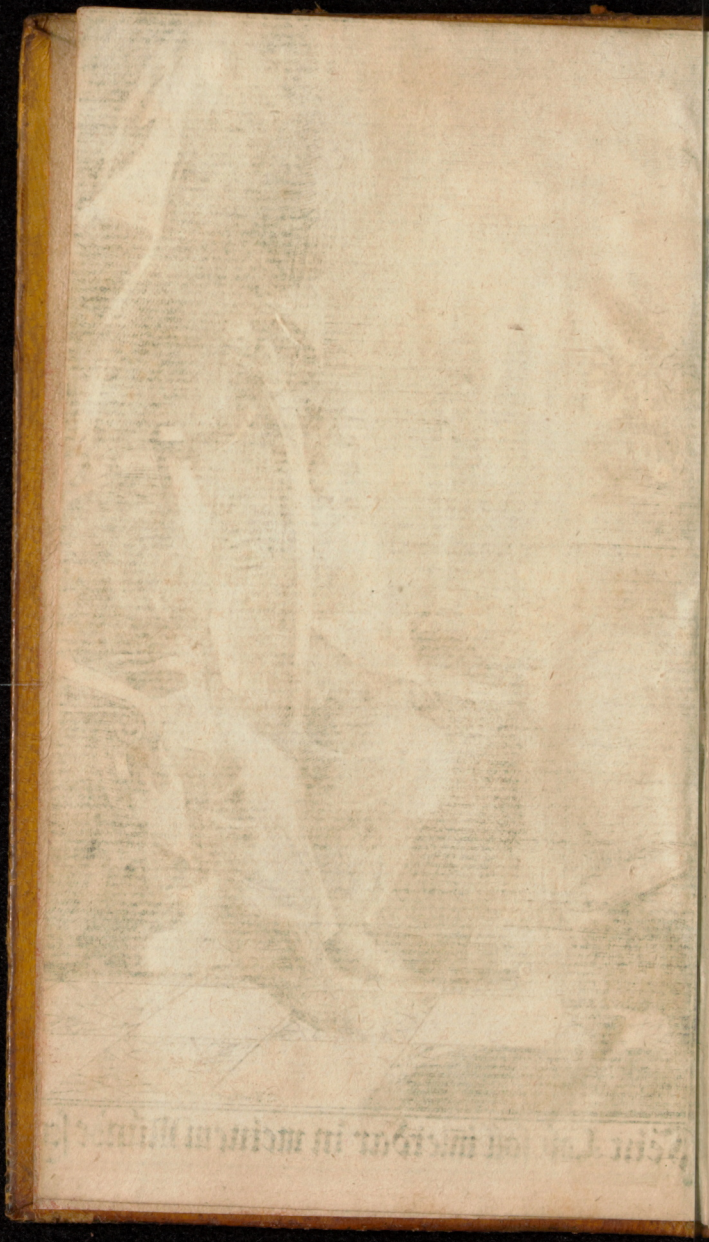
F. b – 3229.

536

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn821197282/phys_0002
DFG



Dein Lob soll immerdar in meinem Munde sey



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821197282/phys_0006
DFG

Die
Geistlich-Berührte
Harpffe
Davids.
Oder
Das Heilige
Psalter-Buch/
Eingerichtet
Zur Erbauung deß wahren
Christenthums/
Mit nöthigen Summarien / Eintheilunge
Erleuterungen und Nutzanwendungen versehen.

STUTTGART/
Druckts und verlegts Bernhard Michael Müller/
M. DCC. III.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Vorrede
an den GOtt-liebenden Leser.

DJemit wird unsern in JEsu hertzlich-geliebten mitbrüdern und mit-schwestern nach langem pausieren von neuem in die hände gegeben die güldene Harpffe Davids / das heilige Psalter-Buch. Könnte man ihnen mit einer annehmlichen und von den besten meistern aufgesetzten Musica begegnen / so ist kein zweiffel / sie würden doch gern die ohren herleihen / und ihre gemüther dardurch ermuntern lassen / sintemahlen die säitenspiele grosse krafft haben / der menschen ohren und hertzen zu ziehen und zu bewegen. Wie vielmehr dörffte man sich dann von Christen genaigte hertzen / ohren / augen und hände versprechen / wann ihnen zu diesemmahl die vom himmel selbst

gestimmte Harpffe Davids zu andächtiger behandlung nicht nur in die hände gegeben/ sondern auch mit geistlich-geübten fingern voran gerühret wird / damit durch deren lebendig-machenden und seel-erquickenden klang und schall ihre hertzen zur andacht ermuntert und in GOtt möchten gezogen werden. Gewiß ist es / daß je und allwege die kinder GOTTes mit dieser güldenen Davids-Harpffe gern umgegangen / dahero auch in allen offentlichen versammlungen der kirchen so wohl Alten als N. T. nichts so offt erklungen/als eben die liebliche Psalmen Davids. Und muß fürwahr in der Christlichen kirche damahls eine edle zeit gewesen seyn / als einer von ihren vätern zu rühmen ursach hatte: Du magst dich hinwenden/wohin du wilt / so wirst du hören den ackersmann hinter dem pflug ein fröliches Halleluja anstimmen. Der müssige schnitter ergötzet sich mit Psalmen / und der weingärtner weißt von Davids Lob-liedern zu singen und zu sagen; davon ruffen die hirten/und damit wapnen sich die land-leute.

Hier.

Hier. Ep. XVII. ad Marc. Ob man heut zu tag auch dergleichen von dem grösseſten hauffen rühmen könne / daran heißt uns die betrübte erfahrung zweifflen. Die güldene Harpffe Davids wird ſelten gerühret; ſie liegt bey den meiſten unter der banck / überzogen mit dem ſtaub der verachtung und vergeſſenheit. Wie es ſonſten faſt allenthalben in unſerm Chriſtenthum verdorben ausſihet / alſo ſcheinets auch / die meiſte unſerer heutigen Chriſten haben deß Pſalmen-betens und ſingens faſt gar vergeſſen. Dieſer himliſche harpffen-klang iſt vielen auch unter den Chriſten zu alt-vätteriſch; man greifft ehe nach einem Cymbalo mundi, und andern Atheiſtiſchen inſtrumenten / die von dem ſatan und ſeinen werckzeugen geſtim̃et und gerühret werden: Oder / man höret ſonſten lieber eitele und ſündliche Muſiquen und lieder; und hätte gern alles nach des ſatans pſalter und nach der welt pfeiffe geſtim̃et. Geräth es noch wohl / ſo hält mans zwar nicht mit den offenbahren ſpöttern / und verächtern / iſt aber doch dabey eckelhafft / und ſchencket augen / ohren und hertz viel lieber einem ſolchen / der

mit allerhand neuen Sententien und meynungen / oder mit politischen grillen und erfindungen / oder mit curieusen erzehlungen / aufgezogen kommt / als daß man eines erleuchteten Propheten stimme sich solte gefallen lassen. Den meisten aber gehts / wie den Nonnen im Pabsthum mit ihrem lateinischen Psalter; sie lesen auch noch wohl im Psalter / haben auch von ihrer jugend an noch einige Psalmen / zum wenigsten die 7. buß-Psalmen / im hirn / haben aber offt den wenigsten verstand davon / wissen also auch nicht / wie sie sich derselben zu ihrer erbauung bedienen sollen.

Nun ist gleichwohl̃ die güldene Harpffe Davids eines bessern tractaments werth. Er klinget von lauter edlen / himlischen / Göttl. dingen. Wovon alle von dem H. Geist unterstimte werckzeuge GOttes zusammen / oder jeder besonders / sich hören lassen / das hört man in dem Psalter Davids kurtz und kräfftig zusam̃en gefaßt; darum̃ haben ihn die alten genannt / Parva Biblia, eine kleine Bibel / und Compendium Universæ Theologiæ, einen kurtzen begriff der gantzen Theologie und GOttes

gelehrt-

gelehrtheit; den kern deß Gesetzes und des Evangelii; eine vollständige anweisung zur wahren erkanntniß und dienst GOttes. Dann er begreifft eines theils sehr heilsame lehren von GOttes wesen / von der Heil. Dreyeinigkeit / von GOttes eigenschafften / wort und wercken; insonderheit von seiner barmhertzigkeit und gutthaten gegen seiner kirche / und von seinen gerichten über die gottlosen. Er unterrichtet uns von der persohn und von dem seeligmachenden amt des Messiä / unsers HErrn JEsu Christi / von seiner ewigen Gottheit und menschheit / von seinem leiden und sterben / auferstehung / himelfahrt / sitzen zur rechten seines vaters; von ausbreitung seines Königreichs unter die Heyden durch die predigt des H. Evangelii. Er entdeckt den betrübten stand der sünden / redet aber auch gantz herrlich von der art und eigenschafft der widergeburt und erneuerung / von wahrer buß und bekehrung: Von der natur

deß

deß wahren glaubens / von der gewißheit der seeligkeit / vom streit deß geistes und des fleisches; von der gemeinschafft der heiligen / von der vergebung der sünden / von dem ewigen leben. Andern theils finden sich auch in diesem heil. Psalter-Buch allerley heilige und geistliche Ubungen der Gottseeligkeit / als nehmlich / formular und vorschrifften des lobes und preises GOttes / der danckſagungen für empfangene wohlthaten und gelübde der danckbarkeit; so dann viel andächtige und eyfferige gebet zu GOtt um alles / das zu seiner ehre und der glaubigen sonderbahrem und gemeinem wohlstand dienen mag / fürnehmlich in allerley creutz und trübsalen / samt H. betrachtungen und über die massen lieblichẽ tröstungen und stärckungen im glauben / gedult und aller Gottseeligkeit. So gar / daß kein zustand einiges Christen-menschen kan erdacht oder erfunden werden / darinnen er sich nicht dieses buchs nach wunsch bedie-

bedienen könnte zur befriedigung deß gewissens und beförderung seiner seeligkeit. Absonderlich spielt die güldene Davids-Harpffe über allemassen herrlich das himmlische braut-lied von Christo und seiner gespons/ der kirchen. Beede/braut und bräutigam/ haupt und leib/ werdē mit ihren eigentlichen farben darinnen vorgestellt. Der bräutigam zwar als der ewige eingebohrne sohn Gottes/ wie er von seinem vater zum Könige in Zion und zum haupt seiner gemeinde gesalbet und eingesetzet worden; wie er sein mittler-amt auszuführen auf erden komēn/unser fleisch und blut an sich genomēn / seinem vater gehorsam gewesē/ gelitten/gestorben/auferstanden/ und alles vollbracht/ wordurch er uns das heil nicht nur erwerben / sondern auch mittheilen möchte. Wie er sich selbst ein volck gereiniget zu seinem eigenthum / sich mit demselbigen durch den glauben vermählet / demselben seine gerechtigkeit schencket/es mit den gaben seines geistes zieret/ heiliglich/obschon offt wunderlich/regieret/ wider alle feinde und wider die pfor-

ten der hölle schützet / und es endlich in sein reich einführet / und seine herrlichkeit genieſſen läßt in ewigkeit. Aber auch von der geistl. braut / der kirche GOttes / und einer jeden glaubigen seele / ist in diesem braut-lied das lebendige contrefait anzutreffen. Nirgend / sagt der seel. Arnd / hab ich in der gantzen H. schrifft die inwendige / holdseelige / liebliche und himlische / güldene und tausend-schöne gestalt dieser schönen braut JEsu besser abgemahlt gesehen / als im Psalter; da siehet man diese schöne gestalt mit lebendigen farben / mit ihrem ehren- und tugendreichen hertzen und affecten / man höret sie auch oft über ihrem haupt und bräutigam vor freuden in die harpffe singen / aber auch zuweilen mit häuffigen thränen und gen himel steigenden seufftzern in die harpffe weinen. Und ob man wohl dergleichen auch in andern büchern der heil. schrifft antrifft / so ist doch in solchem stuck der Psalter eben das in der Bibel / was das hertz im menschen ist; dann in keinem buch der

schrifft

schrifft der zustand der kirche und das hertz der glaubigen mit seinen affecten und bewegungen/in lieb und leid/in guten und bösen tagen/so herrlich wird vorgestellet/als David hier in seinen Psalmen thut. Und wer will doch den geist/den safft/die krafft/das leben/die centner-worte und seel-entzuckende ausdrücke zur gnüge preisen? es gehören wahrlich grosse heiligen darzu/wir arme würmlein aber sind viel zu gering; was wir thun/geschiehet nur in einfalt und mit lallendem munde; nicht zweifflende/es werde ein jeder/der es mit andacht lieset und zu hertzen ziehet/wann er einmahl den rechten safft und durchdringende krafft wird geschmäcket haben/selbsten gestehen/daß es unaussprechliche worte/deren krafft und geist wir hier nicht genug begreiffen noch nach würde preisen können.

So will demnach einem jeden Christen obliegen/dieses buch mit allem fleiß und ernst zu lesen und zu betrachten/zu welchem ende uns dasselbige von dem H. Geist in dem Alten/und von unserm HErrn Jesu selbst und seinen Aposteln im N. T.

mehr-

mehrmahls ist angepriesen / auch zu mehrerer anmuth/behülff der gedächtniß und täglichem gebrauch gesangs-weise von dem allein weisen und gütigen GOtt der kirche übergeben worden; und wäre es unverantwortlich / wann wir diese edle beylage verachten/ oder doch nicht recht gebrauchen und anwenden wolten. Solchen mehrern und bessern gebrauch nun zu befördern / hat man vor nöthig erachtet/ durch gegenwärtige neue auflage die güldene Harpffe Davids/das heil. Psalter-Buch/ unsern mit-gliedern an Christo von neuem in die hände zu geben. Zu welchem ende dann hiemit dasselbige mit einem leßlichen druck ihrer andacht wird unter die augen geleget/darneben auch zu besserm verständniß und gebrauch einige handleitung gegeben; wie man dann jedem Psalmen den innhalt desselben samt einer einfältigen von allem Rhethorischen zwang entfernten eintheilung vorgesetzet/damit gleich bey dem ersten anblick der Christl. leser den hauptzweck möchte davon fassen köñen. Nach solcher eintheilung ist auch der text mit lateinischen ziffern unterschieden/um dardurch den leser auf-

aufzuhalten / der gelesenen Section in der Forcht des HErrn weiter nachzusinnen / und mit seiner andacht ein wenig stille zu stehen. Auf den text folgen jedesmahls eine und andere anmerckungen zum verständniß/worinnen man sich/wie von selbsten erscheinet / alles critisirens/auch aller weitläufftigkeit/enthalten/damit der Christliche leser nicht aus dem Psalter heraus/ sondern in den Psalter hinein gezogen und gewiesen werde; was aber die liebe einfalt im lesen hätte können irren oder aufhalten/ ist um etwas erläutert / das übrige weiterem nachforschen überlassen worden. Und damit auch der Christliche leser möchte einige handleitung haben/ das gelesene zur Erbauung anzuwenden/ und in die Ubung zu bringen / als hat man bey jedem Psalmē zum wenigstē eine/meistens aber mehrere anmerckungen/beygefüget/um dardurch unserer in JEsu geliebten mit-brüder und mit-schwestern andacht noch weiters aufzumuntern/und gelegenheit zu geben/ daß sie theils selbsten der sachen weiter nachsinnen/ theils auch die mehrere und gründlichere anweisungen der theuren männer GOttes/Lutheri, Mörlini, Arndii, Lütkemanni, und anderer/ nachzuschlagen sich möchten belieben lassen. Man gestehet im übrigen gern / daß die behörige accurateſſē nicht allenthalben hat können beobachtet werden / theils wegen mangel der zeit / theils wegen des zwecks / den man/nur allein der lieben einfalt ein wenig fortzuhelffen/ sich vorgenomen/theils auch wegen vermeydung mehrerer weitläufftigkeit / da ohne dem die materie weiter gelauffen/als man sich anfangs die rechnung machte. Es wird aber bey solchem abgang der Christl. leser auf o-

ben

ben-angeführte wohl-erfahrne lehrer gewiesen/denen wir hierinnen das meiste zu dancken haben. Ihren worten hat die erfahrung die meiste krafft gegeben/ als ohne welche doch ja das wenigste von Davids Psalmen verstanden wird; dann es bleibet bey dem wort der lieben alten: Davidica intelligit, qui Davidica patitur. Es wird aber doch wohl David unser aller meister bleiben/im glauben/im erkanntnis/in hoffnung/ in sieghaffter überwindung / in empfindung der Göttl. freudigkeit und süssigkeit des himlischen trosts/ in gedult/im beten / im seuffzen / im loben und dancken/ darüm er auch ein mann heisset nach dem hertzen Gottes. Wolte uns jemand vorwerffen/es seyen schon genug bücher von dieser materie geschrieben / daß man wohl hätte können das papier und den unkosten spahren / denen antworten wir mit D. Til. Heshusio in der vorrede des sel. Mörlini Psalter-Predigten: Niemand verachte die gnade GOttes / daß zu unserer zeit die rechte volle Jahre angebrochen / da das land hundertfältige früchten träget und das geträide des Göttl. worts auf den bergen und auen dicke stehet; und lasse sich ja niemand bereden/daß schon zu viel guter bücher in der kirchen wären; der bösen bücher sind leyder viel zu viel/ und wäre zu wünschen / daß deren keines mehr fürhanden wäre. Aber/der guten nützlichen und heilsamen bücher / die uns für falscher lehre warnen/den betrug der frey-geister offenbahren/im glauben unterrichten / die schrifft erklären/unsere andacht ermuntern / und den trost unsern hertzen einsprechen/ deren bedörffen wir

alle

alle tage. Und weil der reiche herbst noch währet / riethe ich treulich / man führte mit allem fleiß einen vorrath zu hause / dann es läßt sich ansehen / als wolte ein harter winter auf den herbst folgen / und solten wohl die magern jahre / da man weder säen / noch ernden / und GOttes wort im lande theuer seyn wird / nicht mehr weit von dannen seyn. GOtt sey uns und unsern kindern gnädig!

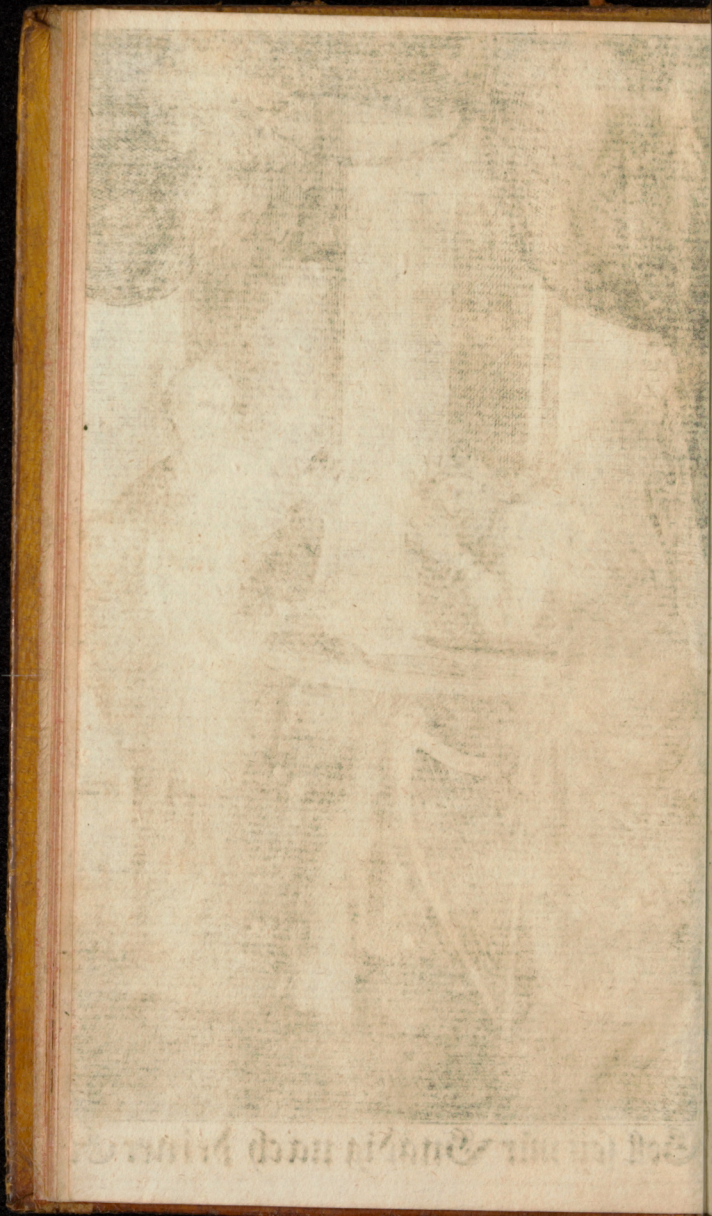
So nehme dann der GOtt-liebende leser mit dieser in der forcht des HErrn übernommenen und durch seine gnade vollbrachten arbeit vorlieb / und gebrauche sie zu seinem nutzen. Er lasse ihm in das künfftige das edle Psalter-Buch desto lieber seyn / und halte es für sein Manuale und hand-buch / damit er täglich umgehe und darinnen studiere; hierzu hat er mehr ursach / als wann ein Alexander des Homeri fabel-schrifften zu seinem haupt-küssen auserwehlet. O! was froh wären ehmahls unsere vor-eltern in dem finstern Papstthum gewesen / wann sie nur so viel von den Psalmen verstanden / und zu gebrauchen gewußt hätten / als etwa hier darzu wird anleitung gegeben! Lutherus sagt selbsten: Was hätte ich darum gegeben in meiner finsterniß / daß mich jemand hätte unterrichtet / wie ich nur einen einzigen Psalmē verstehen und anwenden solte / wolte ich doch gern auf der erden darnach gekrochen seyn biß an der welt ende: in Post. Eccl. Ep. Dom. Cant. Nun aber ist es uns von geraumer zeit her nachgetragen worden / da wir dann solten GOTT darüm dancken / und mit hertzens-begierde darnach greiffen / wann

wann ers uns noch täglich antragen läſſet. Wir wiſſen nicht/was nach dieſen vor elende zeiten kommen können/ da wir ein ſolch Pſalter-büchlein nicht um groß gut geben würden/ wann wirs haben könnten. Das wäre die beſte harpffe/ damit wir zur zeit der noth und trübſal unſern geiſt ermuntern/ unſer hertz erquicken/und dem trauer-geiſt würden wehren können; Zonaras erzehlet von einem Chriſtlichen Patriarchen zu Conſtantinopel/ daß/ als er die ſtadt verlaſſen ſolte/ er all ſein haab und gut dahinden gelaſſen und ſeinem Famulo nur dieſes zugeruffen: Tolle pſalterium,& ſequere me; er ſolte nur das Pſalterbüchlein nicht dahinden laſſen/ das ſey ja doch ſein beſter ſchatz/ darinnen er ſich bald alle ſeines ſchadens und verluſts würde erhohlen können. GOtt öffne uns allen auch die augen/ daß wir erkennen/ was für einen edlen und unausſprechlichen reichthum ſeines troſts und ſeiner krafft er in das edle Pſalter-buch geleget hat; er gebe uns davon einen ſchmack in unſere hertzen/ daß ſie/aus empfindung deß darinnen verborgenen lebens/ darnach begierig und hungerig werden. Er regiere unſere hertzen/augen/ohren/mund und hände/ daß wir mit dieſer güldenen Davids-Harpffe mögen alſo heilig und andächtig umgehen/ damit wir auch dorten gewürdiget werden in dem Chor der heil. Engel und außerwehlten unſere harpfen zu ehren dem Lamme anzuſtimmen/und unſern GOtt zu loben von ewigkeit zu ewigkeit.

Der



Gott sey mir Gnädig nach deiner Gi



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821197282/phys_0024
DFG

Der I. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist die Beschreibung der wahren Seeligkeit; ihr anfang / fortgang und vollführung / v. 1. 2. 3. II. Widerlegung der Seeligkeit / welche ihnen die Gottlosen dichten / und wie weit sie von jener zu unterscheiden / v. 4. 5. 6.

WOhl dem / der nicht wandelt im rath der gottlosen / noch tritt auff den weg der sünder / noch sitzet / da die spötter sitzen.

2. Sondern hat lust zum gesetze deß HErrn / und redet von seinem gesetze tag und nacht.

3. Der ist wie ein Baum gepflantzet an den wasser-bächen / der seine frucht bringet zu seiner zeit / und seine blätter verwelcken nicht / und was er macht / das geräth wohl.

II. 4. Aber so sind die gottlosen nicht / sondern wie spreu / die der wind verstreuet.

5. Darum bleiben die gottlosen nicht im gericht / noch die sünder in der gemeine der gerechten.

6. Denn der HErr kennet den weg der gerechten; aber der gottlosen weg vergehet.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2. Wird durch das Gesätz nicht einzig und allein verstanden das gesätz Mosis; sondern das liebe heilige Wort Gottes insgemein; und insonderheit das Wort von dem gnaden-bund Gottes / und denen theuren verheissungen: dann das wort deß gesätzes machet den menschen nicht seelig; auch nicht zu einem fruchtbaren baum; sondern das thut das wort der gnaden; so sonsten genannt wird das wort deß Evangelii: und in solchem verstand wird das wort deß gesetzes auch genommen von David Psal. 119. v. 92. Wo dein gesätz nicht wäre mein trost gewesen / so wäre ich vergangen in meinem elend. Nun gibt das gesätz keinen trost / sondern ängstiget die arme seele. Hingegen trost beybringen ist das amt deß geistes / so in dem Evangelio wehet.

Vers. 5. Hier lautet die *Version Lutheri*, die gottlosen bleiben nicht im gericht. Die sibenzig Dolmetscher haben es gegeben / *non resurgent*: Sie werden nicht aufferstehen: Und so hat es auch Rabbi Kimchi erklärt und daraus geschlossen / die gottlosen werden an jenem grossen Gerichts-Tag nicht aufferstehen: Andere haben es besser gegeben / non stabunt, das ist / sie werden nicht bestehen in dem gericht; und dahin geht auch Lutherus.

Was durch das Gericht allhier verstanden werde / ist auch bey den gelehrten strittig. Nicht wenig verstehen das jüngste gericht. Andere aber / und besonders der seelige *Osiander* hält darvor / es seye solches nicht eigentlich der zweck Davids / sondern er zihle theils auff die justitiam castigationis, das gericht der züchtigung Gottes / welches / wann es die frommen als ein zeichen der väterlichen züchtigung annehmen / so murren die gottlosen darwider: gedencken nicht / daß sie GOtt dardurch zur busse ruffe: Theils verstehe er judicium in agone mortis, von dem gericht in der letzten todes-stunde / da insgemein das gewissen auffwacht / und über das geführte leben und wandel ihre sentenz und urtheil ausspricht. Da dann die gottlose vor angst deß geistes nicht wissen / wo sie hin sollen / ubi stare queant, wo sie stehen können; ja nicht wenig verzweifflen schon vor dem tod in solchem gericht ihres gewissens.

An-

Anmerckungen Zum Gebrauch und Erbauung.

LIebster und andächtiger Leser! in diesem ersten Psalmen versichert dich der fromme und erleuchtete David auß dem mund/ ja auß dem hertzen Gottes/ daß du bey deiner frommkeit/ wann sie schon von den spöttern dieser argen welt verachtet wird/ nichts solleſt verliehren / sondern vielmehr zeitlich und ewig glückſelig seyn : welches dir das ohnfehlbare Wort GOttes noch in zerschiedenen stellen verspricht. 1. Tim. 4. v. 8. Zeitlich/5. B. Mos. 28. v. 3. 4. Ewig/ Matth. 5. v. 11. 12. Laß dich deßwegen der welt schnödes urtheil nicht irren / sondern bleibe an deinem GOtt getreu biß in den tod / so wird er dir eine Crone geben.

Vers. 1. Ablaſſen vom böſen / iſt schon ein guter anfang zum guten. Aber es iſt nicht genug : sondern beyde müſſen beysammen seyn. Sie sind von David hier und Psal. 34. v. 15. zusammen gesetzt. Der baum / der keine früchte bringt / und der böſe früchten trägt / sind beyde brennholtz zum ewigen feuer.

Nichts gefährlichers iſt / als böſe geſellschafft. Es iſt wie ein schädliches gifft. Ehe man sichs verſiehet / so wird die arme seele angeſteckt. Anfangs höret man schädliche Wort und Anschläge; Hernach läſt man sich verleiten / und geht mit ihnen : Endlich verfällt man in den abgrund deß verderbens.

Vers. 2. Die luſt zu GOttes Wort iſt das Haupt-kennzeichen eines frommen und gottſeeligen hertzens. Sie iſt eine frucht deß geiſtes / der in dem Wort redet. Solche Luſt jemehr ſie geheget wird / je mehr bringet ſie ſüſſigkeit. Der König David hält alsdenn ſolche worte höher / dann alles gold : Dann in demſelben findet er die verſicherung der gnade und barmhertzigkeit GOttes. Deine gnade / sagt er zu GOTT Pſ. 119. v. 76. 77. müſſe mein troſt seyn/ wie du deinem knecht zugeſaget haſt. Laß mir deine barmhertzigkeit widerfahren / daß ich lebe. In scepter und kron findet er keinen troſt / aber in dem Wort Gottes findet er seine luſt / dieweil es redet von der gnade und barmhertzigkeit GOttes.

Vers. 3. Hier ſiehe / was ein frommer für prædicata hat. Er iſt wie ein baum / gepflantzet an den Waſſerbächen. Er iſt gepflantzet an dem Lebens-Strömlein deß Worts und der heiligen Sacramenten. Darinnen hat dein JEſus eine lebendige und zugleich ſeeliamachende krafft in ſeinem blut geleget. Ach ! wann wir das in einem rechten geiſt / und geiſtlichen liecht erkennen möchten / was für herrlichkeit darinnen wäre / ein baum seyn/ in Chriſto JEſu gepfropffet und lebendig gemacht / die welt ſolte uns mit allem ihrem leben und herrlichkeit anſtincken.

Aber mercke / liebe seele ! berede du dich nicht / weil du in die kirche geheſt / Gottes Wort höreſt / der Sacramenten dich bedieneſt / daß du gleich ein edler / heiliger baum seyeſt. Nein ! sondern beſiehe zuvor deine früchte / ob du auch früchten trageſt ? Wie ſie geartet ? Ob ſie seyen von der Art / Gal. 5. v. 21. oder 22. item Phil. 1. v. 11.

Biſt du aber ein guter edler baum / der in Christo JEsu aufgewachsen / und früchten trägt : Siehe / deine blätter ſollen nicht verwelcken. Wann bey dem gottloſen der baum mit allen ſeinen früchten unter dem fluch und verderben ſtehet / ſo ſollen alle deine blätter aufs ſchönſte grünen. Keine hitze der anfechtung / trübſalen / oder ſtraffen und gerichte Gottes / ſollen deine hoffnung krancken / Jerem. 17. v. 8.

Vers. 4. Nichts iſt elenders / als der gottloſe / der ſich ſonſten in der welt ſo groß macht. Er iſt vor den Augen Gottes als ein ſpreuer geachtet. Was iſt geringer / als ein ſpreuer ? Kommen die gerichte Gottes / ſo wird er zerſtreuet. All ſein thun und laſſen iſt unter dem fluch und verdamniß. Wird er endlich abgefordert von der welt / ſo verflucht er zuletzt ſich ſelbſten.

Alſo bleibt es dabey / keine elendere creatur iſt / als der gottloſe / der ſich ſelbſten ſo groß macht : nichts ſeeligers / als der fromme / der macht ſich klein in der Welt / und iſt voll demuth : Er hat ſeine luſt an GOtt und ſeinem wort / und wird von GOtt ſo hoch geachtet. Haſt alſo die wahl / lieber leſer ! wiltu lieber elend / oder lieber ſeelig ſeyn ?

Nota : Das erſte wort in diſem Pſalmen fänget an mit א. und das letztere mit ת dem letzten buchſtaben deß Hebräiſchen Alphabets ; Als wolte der Königliche Prophet andeuten / es ſene in dieſem Pſalmen / als in einer ſumma / alles begriffen / was mit buchſtaben kan außgedruckt werden / gutes und böſes / himmel und hölle. Es fängt an mit wohl und herrlichkeiten / endet ſich aber mit weh ; auf daß / wo die hoffnung der seligkeit nicht mächtig genug / uns zu dem dienſt GOttes / und zur frömmigkeit aufzumuntern ; dannoch die furcht des befahrenden unglücks und elends uns von der boßheit möchte abſchrecken.

Der

Der II. Psalm.

HAt drey Theil. I. Wird geweissaget von den bösen Rathschlägen der Feinde Christi und seiner Kirchen / v. 1. 2. 3. II. Wird ihrem Wüten entgegen gesetzt die Majestät Gottes / und die gewalt deß Reichs Christi: Da das schönste Gespräch deß Vaters mit dem Sohn angestellet worden / v. 4. ⁊⁊ 9. III. Vermahnung an alle Könige auff Erden / daß sie samt ihren Unterthanen Busse thun / und zu Christo sich halten. v. 10. 11. 12.

WArum toben die Heyden / und die leute reden so vergeblich?

2. Die Könige im lande lehnen sich auff / und die Herren rathschlagen miteinander wider den HErrn und seinen Gesalbten.

3. Lasset uns zerreissen ihre bande / und von uns werffen ihre seile.

II. 4. Aber der im Himmel wohnet / lachet ihr / und der HErr spottet ihr.

5. Er wird eines mit ihnen reden in seinem zorn / und mit seinem grimm wird er sie erschröcken.

6. Aber ich habe meinen König eingesetzt auff meinem heiligen Berge Zion.

7. Ich will von einer solchen weise predigen / daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn; heut hab ich dich gezeuget.

8. Heische von mir / so will ich dir die Heyden zum erbe geben / und der welt ende zum eigenthum.

9. Du solt sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen / wie töpffe solt du sie zerschmeissen.

III. 10. So lasset euch nun weisen / ihr Könige! und lasset euch züchtigen / ihr Richter auff Erden!

11. Dienet dem HErrn mit Furcht / und freuet euch mit Zittern.

12. Küsset den Sohn / daß er nicht zürne / und ihr umkommet auff dem wege; denn sein zorn wird bald anbrennen / aber wohl allen / die auff ihn trauen.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Dieser Psam ist voll geistes und erleuchtung: und hat die harpffe Davids niemahlen in einem höhern thon sich hören lassen / als in demselben; dieweilen darinnen das heiligste gespräch zwischen dem himmlischen Vater und dem ewigen Sohn GOttes / und das Werck unserer Seeligkeit abgehandelt wird.

Dann was die Socinianer behaupten wollen / daß solcher nur von David rede / das ist offenbahr falsch. Inmassen erstlich von dem Messia / das ist / dem Gesalbten / gehandelt wird / welcher JEHOVA, der grosse GOtt ist; und kan ohne gottslästerung nicht gesagt werden / daß David der Messias / JEHOVA, seye / und solchen heiligen Namen tragen könne.

Zum andern nennet ihne der himmlische Vater seinen Sohn / wie er ihn genannt hat Matth. 3. v. 17. den er gezeuget habe; welches David nicht kan zukommen.

Drittens / wird von einem Zeugen meldung gethan / welches von ewigkeit hero geschehen / und deßwegen heute heist / weil in der göttlichen ewigkeit nichts vergangenes oder zukünfftiges ist / sondern es ist ein beständiges heute.

Viertens / wird diesem König ein solches Reich zugeschrieben / welches sich über alle Heiden erstrecke / v. 8. 9. So von dem Königreich David nicht kan verstanden werden. Ja es hat niemahlen kein irrdischer Potentat diese herrlichkeit gehabt / daß sein Reich biß an der welt ende sich erstrecket hätte / und wird auch nimmermehr geschehen.

Fünfftens / so wird in diesem Psalmen befohlen / daß diesem HErrn und Sohn Göttliche Ehre soll angethan werden / v. 11. 12. welche David niemahlen gesuchet / noch suchen können. Er hätte es aber prätendirt / wann er von sich selbsten redete.

Sechstens / wird dieser Psalm in dem Neuen Testament Christo zugeeignet / als Gesch. 4. v. 25. 26. 27. Hebr. 1. v. 5.

Durch den Berg Zion wird die Kirche GOttes verstanden:

den : Wie dann der Tempel Salomonis darauf gebauet worden/ welcher eine figur gewesen der Kirchen deß Neuen Testaments/ 2. Sam. 7. v. 13.

Vers. 7. Ich will von einer solchen weise predigen.) Der Hebräische Text hat ein wort / welches heißt Pactum, Conventionem, Decretum : Ein verglich / oder vertrag : Dann in diesem Psalmen ist der heiligste vertrag vorgestellt / welchen der himmlische Vater mit seinem liebsten Sohn wegen der Erlösung deß menschlichen Geschlechts hat gemacht / da sich der Sohn Gottes von seinem Vatter zu solchem heiligen werck lassen salben / und zu einem König setzen über seine Kirch und gemeine. Wie dann das meiste von dem Psalmen der schönste discurs zwischen Vatter und Sohn ist. Der Sohn Gottes ist zwar schon vorhero ein König über alle Könige / in krafft seiner ewigen Majestät; Allein selbige Herrschafft ist / wie die gelehrten reden / essential, und gehöret ihme zu / als dem wahren ewigen GOtt. Er hat aber von seinem himmlischen Vater ein anders Reich darzu bekommen/ welches ist die herrschafft über seine kirche und gemeine / die er mit seinem eigenen blut erworben hat ; und ist also sein eigenthum.

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

Vers. 1. Dieser Andere Psalm lehret dich / liebe seele/ wie sich die welt / und besonders die Grossen insgemein / wider GOtt und sein Wort setzen / und solches suchen zu unterdrucken. Die welt ist deß teuffels werckzeug / dahero kan sie nicht anderst. Er ist ein mordgeist / deßwegen müssen auch seine Instrumenta wüten und toben. Exempla anzuführen ist überflüssig. Gantze ströme mit unschuldigem blut der Heiligen bezeugen solches : Viel 1000. seelen der erschlagenen üm deß Worts willen schreyen deßwegen Offenb. 6. v. 10. HErr/ du heiliger / wie lange richtest du / und rächest nicht unser blut. Es ist aber all ihr wüten und toben vergebens : Jemehr die kinder GOttes in der welt gequälet werden : je gröſſer ihr sieg / je kostbarer ihre Crone ist.

Vers. 6. 7. 8. Das herrlichste in diesem Psalmen / liebe seele / ist das heilige gespräch deß himmlischen Vaters mit seinem Sohn. In demselben eröffnet der Vater den Abgrund seiner liebe gegen dir sündigen menschen / da er seinen liebsten Sohn zu deiner Erlösung beruffet. Der Sohn / welcher mit seinem Vater ist gleicher Majestät und herrlichkeit / nimmt solche vocation und beruff auß ohnaußsprechlicher liebe an. Wilt du dich ergötzen/ fromme seele / so siehe in diese liebe hinein. Du

wirst nichts höhers / nichts heiligers / nichts köstlichers finden ; und wirst bekennen müssen / daß deine Augen viel zu blöd / und dein hertz viel zu eng / solche zu fassen. Solche liebe erfordert ja billich gegen-liebe.

Sonderheitlich aber auch verwundere dich / liebe seele / daß der Sohn GOttes ein dreyfaches amt deinetwegen hat auf sich genommen. Er ist dein König ; wie solte es dir unter solchem König übel gehen / der allmächtig ist / und der alles in seinen händen hat ? wie solte er dich verlassen ? Der vielmehr verspricht / er wolle dich krönen mit gnaden und barmhertzigkeit. Er ist dein Prophet worden / dich mit seinem Wort zu erleuchten. Und wie sollte ers nicht thun können ? Er ist das selbständige Wort deß Vaters. Er ist dein Hoherpriester : Vor dich will er bitten. Was er aber von seinem Vater haischet / das will ihme / der Vater geben.

Dahero endlich sieheſt du von selbsten / was deine schuldigkeit ist. Diene ihm : Er ist dein König ; mit forcht / er ist dein GOtt. Freue dich in ihm / als deinem Erlöser: aber zittere vor seiner Majestät / daß du Staub und Asche so hoch von ihm geachtet wirst.

Der III. Psalm.

Abtheilung.

I. Davids Klag wider den Trotz der Feinde. 1:3.
II. Seine Zuversicht und Trotz auf die Göttliche Hülffe. 4:8.
III. Sein Gebet und versicherte Erhörung. 8:9.

Ein Psalm Davids / da er flohe für seinem Sohn Absalom.

Ach HERR ! wie ist meiner Feinde so viel / und setzen sich so viel wider mich ?

3. Viel sagen von meiner seele / sie hat keine hülffe bey GOtt / Sela.

II. 4. Aber du HErr bist der Schild für mich / der mich zu ehren setzet / und mein haupt aufrichtet.

5. Ich

5. Ich ruffe an mit meiner stimme den HErrn/ so erhöret er mich von seinem heiligen Berge / Sela.

6. Ich lige und schlaffe/ und erwache / denn der HErr erhält mich.

7. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich umher wider mich legen.

III. 8. Auf HERR / und hilff mir / mein GOTT / denn du schlägest alle meine feinde auf den backen / und zerschmetterst der Gottlosen zähne.

9. Bey dem HErrn findet man hülffe / und deinen Seegen über dein Volck/ Sela.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3. Viel sagen von meiner seelen/ sie habe keine hülff bey GOtt.) Dises sagten nicht nur die leute ; sondern das gewissen führte auch dergleichen Discurs, dieweil es ihn / den König David / erinnerte seiner schweren sünde mit Bathseba. Wie dann dieser Psalm gemacht worden / als er aus Göttlichem Gericht vor Absalom/ seinem Sohn/ fliehen muste.

Das wort Sela wird von den Gelehrten unterschiedlich ausgelegt/ und sibenzigmahl in den Psalmen Davids gefunden : Etliche halten es nur vor eine notam . welche in der music habe pflegen gebraucht zu werden. Andere sagen / es seye pausa spiritus , den athem wieder zu schöpffen ; Andere geben vor / es seye ein zeichen / daß die stimme habe müssen an dieser stelle erhoben werden ; Die beste meinung ist / daß an solchen stellen der König David nicht nur seine stimme und harpffe / sondern vornehmlich das gemüth zu GOtt erhoben ; entweder auß hertzens-angst / oder aus grosser freude.

Vers. 5. Durch den heiligen Berg haben etliche verstehen wollen den Berg Morjah / auf welchen der Tempel Salomonis gebauet worden ; Dann ob zwar solcher damahls noch nicht gestanden/

standen / so war doch dieses schon zu Davids Zeiten die gemeine tradition, daß allda solte ein Hauß dem HErrn gebauet werden. Andere verstehen den Berg Sion / auf welchem die Lade des Bundes damals gestanden. Andere wollen den Himmel selbsten verstanden haben: Mag wohl die beste meynung seyn. Wie dann David auf gleiche weise Ps. 121. v. 1. und Ps. 123. sein Gebet GOtt vorlegte / und seine hülffe von dem Himmel verlangte. Und war David damalen in der flucht / daß er die göttliche antwort nicht von der Lade des Bunds haben konte.

Vers. 8. Weil wilde und grimmige Thiere insgemein entweder ihre gröste macht in den zähnen haben; oder doch wenigstens ihre wuth durch die zähne außüben; so ist dieses mit sonderbarem nachdruck von David gesagt / daß GOtt aller seiner feinde zähne werde zuschlagen / das ist / ihrem wüten und toben steuren.

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

Auß der überschrifft des Psalmens kanst du sehen / L. L. von wem diß grosse jammer-bad dem guten König seye zugerichtet worden / nemlich von seinem eigenen Sohn / dem Absalom; So straffet GOtt öffters die Sünden der Eltern durch ungerathene Kinder. Das wird dem guten David sein hertz auch gesagt haben. Nun thuts freylich weh / von seinem eigenen fleisch und blut verfolget werden: aber prüfe dich / was gilts / du wirst finden und bekennen müssen / du habest es verdienet. Vielleicht hast du es an deinen Eltern / vielleicht an deinen Kindern / zum wenigsten an deinem GOtt / beschuldet. Was murrest du dann? Klagl. 3. v. 39. Sprich mit David: HErr / du bist gerecht! Ps. 119/ 137. tröste dich auch mit seinem exempel / und aus Mich. 7. v. 6. 10.

Den kindern GOttes fehlets niemal an feinden. Must du es schon auch erfahren / L. M. so dencke / es sey zur heylsamen übung deiner busse / zur verherrlichung deines Glaubens / zur prüfung deiner sanfftmuth / zur befestigung der Gedult / und gründung deiner hoffnung angesehen. Hält man doch nichts von einem Soldaten / der niemals keinen feind im feld gesehen / was wolte st du dann vor ein Christ seyn / wann du der Welt haß und feindschafft nie erfahren wolte st: Nur nicht feindschafft vergolten. Du must bedencken / welches Geistes kind du seyest. Darum sprich nicht: wie man mir thut / will ich wider thun / Sprüch. 24. v. 29. sondern folge Christo / Matth. 5.

Die Welt siehet die kinder GOttes immer mit verkehrten augen

augen an. Trifft sie vor andern ein unglück / so müssen sie alsobald von GOtt verworffene und verlassene leute heissen. So verkehrt urtheilte Sinei von David / 2. Sam. 16. v. 6. Hiobs Weib und Freunde von ihme / dem gedultigen: die Leutlin zu Melite von Paulo / Ap. Gesch. 28. v. 4. Das beste hierbey ist / daß ich die versicherung der huld und gnade Gottes nicht darff von der Welt hohlen / sondern von GOtt selbsten. Habe ich von ihm die versicherung / dessen mir sein Geist zeugniß gibt / so kan mirs die Welt nicht disputiren.

Der IV. Psalm.

Ein eyffriges Gebett wider der Welt-kinder eitelkeit: darinnen zugleich die kinder GOttes wider das ärgernis des Creutzes verwahret werden.

Abtheilung.

I. Ist dieser Psalm eine bewegliche bitte um erhörung. v. 2.
II. Eine ernstliche bestraffung der Welt-kinder eitelkeit. v. 3.
III. Eine tröstliche verwahrung wider das ärgerniß deß Creutzes. 4-9.

Ein Psalm Davids / vorzusingen auf Säitenspiel.

I. ERhöre mich / wenn ich ruffe / GOtt meiner gerechtigkeit / der du mich tröstest in angst / sey mir gnädig / und erhöre mein gebeth.

II. 3. Liebe Herren / wie lange soll meine ehre geschändet werden? Wie habt ihr das eitel so lieb / und die lügen so gerne? Sela.

III. 4. Erkennet doch / daß der HErr seine heiligen wunderlich führet / der HErr höret / wenn ich ihn anruffe.

5. Zörnet ihr / so sündiget nicht; redet mit eurem hertzen auff eurem lager / und harret / Sela.

6. Opf-

6. Opffert gerechtigkeit / und hoffet auf den HErrn.

7. Viel sagen: Wie solte uns dieser weisen / was gut ist? Aber / HErr / erhebe über uns das liecht deines Antlitzes.

8. Du erfreuest mein hertz / ob jene gleich viel wein und korn haben.

9. Ich lige und schlaffe gantz mit frieden / denn allein du / HErr / hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

MEinet David GOtt mit sonderbahrem geist den GOtt seiner Gerechtigkeit / nicht nur anzuzeigen / daß er der rechte Richter seye zwischen ihm und seinen feinden; sondern er siehet in dem Prophetischen Geist weiter / und erblicket die Gerechtigkeit deß Herrn Messiæ. Dahero er auch kein bessers mittel weiß / seiner seelen-angst zu vertreiben / als die barmhertzigkeit Gottes. In angst / sagt er / miserere mei, sey mir gnädig / oder erbarme dich. Wo eigenthümliche gerechtigkeit ist / da spricht der Richter nicht aus mitleiden / sondern auß antrieb rechtens.

Vers. 2. Lieben Herren.) So redet David seine Feinde an; die jenige / so sich zu seinem abtrünnigen sohn Absalom geschlagen hatten: darunter sonderheitlich viel von dem hause Sauls waren. Dahero etliche diese worte per ironiam, spott-weise / wollen verstanden haben. Scheinet nicht glaublich zu seyn / daß David in seinen gröSten ängsten und äusserSten demuth an dergleichen spottreden werde gedacht haben.

Durch das eitel und lügen / welche David seinen feinden vorhält / werden sonderheitlich die grosse calumnien und läSterungen verstanden / mit welchen sie den verfolgten David noch mehr ängSteten und quäleten.

Vers. 5. Zörnet ihr / so sündiget nicht.) Leichter mag der verstand dieser seyn: Haltet euren zorn und grimm wider mich ein / indem ich nirgend wider euch gesündiget / oder euch ein leid zugefüget habe.

Redet

Redet mit eurem hertzen auf eurem lager ꝛc.) Das ist: Untersuchet und prüfet euer gewissen wohl/ was ihr thut/ wann ihr mich ohne ursach so hart verfolget: Oder wie es der seelige Geyer außlegt: Lasset ab von euren verfolgungen/ und seyd ruhig: Gebt den falschen ohrenbläsern kein gehör.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

Vers. 1.

LErne hierbey/ liebe seele/ wann dein thun und lassen in der welt verlästert wird/ und wann du nirgend keine gerechtigkeit findest kanst/ daß du deine zuflucht zu GOtt nehmest. Hier in der gottlosen welt/ wird die gerechtigkeit offt unterdruckt/ besonders wann mans mit grössern zu thun hat. Aber der grosse Regent himmels und der erden/ und der die Gerechtigkeit selbsten ist/ weiß schon die zeit/ da er deine gerechtigkeit wird herfür bringen/ wie das liecht/ und dein recht/ wie den mittag: Sey also stille dem HErrn/ und warte auff ihn/ Ps. 37. v. 6.

Wie aber wann du es mit GOtt zuthun hast. Ach! begehre ja nicht zu rechten; sondern lege dich zu seinen Füssen/ und machs/ wie Daniel/ Dan. 9. appellire von dem Thron seiner Gerechtigkeit/ wobey kein mensch bestehen kan/ auff seine ohnendliche Barmhertzigkeit; so wirst du finden/ daß solche göttliche Barmhertzigkeit Mittel weiß/ durch den/ der alles vermag/ das ist/ durch den Sohn GOttes/ daß seine gerechtigkeit muß werden deine gerechtigkeit/ Jerem. 23. v. 6. 1. Cor. 1. v. 30.

Vers. 3. Laß dirs/ liebstes hertz/ nicht seltzam vorkommen/ wann du wegen deines Christen-wandels von der gottlosen welt viel lästerung must ausstehen; und wann deine Feinde mit allerhand lügen auffgezogen komen. David ist ein solcher grosser König gewesen/ und hat dergleichen müssen über sich ergehen lassen. Dein Heyland Christus spricht dir mit sonderbarem nachdruck zu Matth. 5. v. 11. Seelig seyd ihr/ so euch die leute um meinet willen schmähen und verfolgen/ und reden allerley übels von euch/ so sie daran lügen/ seyd frölich und getrost/ es soll euch im himmel wohl belohnet werden. Soll dir dann diese theure verheissung deines Heylandes nicht ein hertz machen/ daß du alle lästerungen der Welt verachten kanst? Was schadets/ vor der welt verachtet seyn/ wann man vor solche verachtung/ die nur zeitlich ist/ hernach ewig von GOtt geehret wird.

Vers. 5. In dem fünfften vers gibt dir/ liebstes hertz/ der Geist GOttes ein heilsames consilium oder rath an die hand zur schönen buß-übung; du solleſt mit deinem hertzen reden auff deinem

nem Lager: Das ist / wann du zur Ruhe in dein beth gehest / so solleſt du deine seele / dein gewissen / fragen / wie es mit demselben stehe: wie du den Tag zugebracht. Den tag hindurch kan sich fast der mensch nicht wol besinnen: Der geschäfften und hinderungen sind zuviel. Also ist die beste zeit zu solcher untersuchung die nacht: Da kanst du in der stille all dein thun des tages vor dich nehmen / und erforschen / wie du damit vor GOtt könnest bestehen. Das heist David sonst seinen weg betrachten. Psal. 119. v. 59.

Meine liebe seele / practicire dieses; du wirst einen heilsgen nutzen darinnen finden: die Heyden haben selbsten es vor heylsam erkannt: und ist unter denen lebens-regeln Pythagoræ enthalten. Seneca hat es alle nacht practicirt / wie er von sich selbst schreibet. Solt es nicht vielmehr ein Christ thun?

Vers. 8. 9. Endlich lehret dich dieser Psalm / wo du deine rechte vergnügung und freude solleſt suchen; nemlich in der Gnade GOttes. Wann du derselben in deiner seele versichert bist / so wird dich nichts zeitliches anfechten / und tausendmal mehr wahrer freude haben / als wann andere in wein und korn / in fressen und sauffen / ihre ergötzlichkeit suchen / und ihr Heyl darüber vergessen.

Keine gefahr wird deine ruhe stören können. Dann wer unter dem schirm deß Höchsten sitzet / und unter dem schatten deß Allmächtigen bleibt / der spricht zu dem HErrn / meine Zuversicht / meine Burg / mein Hort / auff den ich traue / Psal. 91. v. 1.

Der

Der V. Psalm.

Ist ein eyferiger Bett-Psalme vor sich und die Kirche GOttes; und wider dero heimliche und öffentliche Feinde.

Abtheilung.

I. Der Eingang. v. 1
II. Das verlangen Davids / daß GOtt sein Gebeth erhören wolle. v. 2-4.
III. Beschreibung / wie GOtt ein Feind seye der Sünde / und sonderheitlich der Heucheley. 5-6.
IV. Wie er dieselbe straffe. v. 7.
V. Vorbitte vor die Kirche GOttes / und alle fromme Glieder derselben. 8-13.

Ein Psalm Davids / vorzusingen für das Erbe.

HErr! höre mein wort / mercke auff meine rede.

3. Vernimm mein schreyen / mein König und mein GOtt / denn ich will vor dir beten.

4. HErr / frühe wolleſt du meine stimme hören / frühe will ich mich zu dir schicken / und darauff mercken.

III. 5. Denn du bist nicht ein GOtt / dem gottlos wesen gefällt; wer böß ist / bleibet nicht für dir.

6. Die ruhmredigen bestehen nicht für deinen Augen / du bist feind allen übelthätern.

IV. 7. Du bringest die Lügner um / der HErr hat greuel an den blutgierigen und falschen.

V. 8. Ich aber will in dein hauß gehen auf deine grosse güte / und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HErr

9. HErr! leite mich in deiner gerechtigkeit/ um meiner feinde willen/richte deinen weg für mir her.

10. Dann in ihrem munde ist nichts gewisses/ ihr inwendiges ist hertzenleyd / ihr rachen ist ein offenes grab/ mit ihren zungen heucheln sie.

11. Schuldige sie/ GOtt/daß sie fallen von ihrem fürnehmen / stosse sie aus um ihrer grossen übertrettung willen / dann sie sind dir widerspenstig.

12. Laß sich freuen alle / die auff dich trauen / ewiglich laß sie rühmen / dann du beschirmest sie; frölich laß seyn in dir/ die deinen nahmen lieben.

13. Dann du HErr segnest die gerechten / du krönest sie mit gnaden/ wie mit einem schilde.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Dieser Psalm ist von dem König David gemacht worden / als er in grosser Verfolgung gewesen / entweder von Saul / oder seinem gottlosen Sohn Absalom / und von dero Helffern / dem Doeg / oder Achitophel. Die Wort also des Psalmens seynd meistens von David selbsten zuverstehen; Etliches aber redet er auß Prophetischem Geist/ und muß also von der kirche GOttes verstanden werden.

Vers. 3. Gebraucht David deß tituls/mein König und mein GOtt. Allwo Hieronymus wohl beobachtet / daß er sein gebeth gegen den Sohn Gottes / als den König seiner Kirchen/ gerichtet: wie dann der himmlische Vater selbsten seinen Sohn also Ps. 2. titulirt.

Vers. 4. Früh will ich mich zu dir schicken.) das ist: morgens frühe vor allen andern geschäfften will ich dir mein gebeth bringen/ als ein demüthiges opffer; Wie er dann diesen heiligen Gebrauch hatte. Siehe Ps. 88/ v. 14. und 107. v. 22.

Und darauf mercken.) das ist / und will deiner hülff erwarten; In dem Hebräischen steht ein wort / welches so viel sonsten heist/ als wacht halten: Und wäre der verstand dieser: Gleichwie ein wächter bey gefährlichen zeiten auf dem thurn hin und wieder

sihet/ ob keine hülff in der nähe seye: also will ich mich in meinen nöthen und verfolgungen umsehen/ ob keine hülffe bey dir/ o GOtt! erscheine.

Vers. 11. Schuldige sie/ GOtt/ daß sie fallen. das ist/ verurtheile und straffe sie/ meine feinde/ nach ihrem verdienen/ damit sie ihr gottloses vornehmen nicht ausführen mögen.

Anmerckung
Zum Nutzen und Erbauung.

Vers 1. 2. 3.

BEy dem eingang dieses psalmen / liebstes hertz / findest du ein muster eines GOtt gefälligen bethers; willt du bethen/ und in dem gebeth der erhörung versichert seyn / so lerne David ab erstlich die demuth; Wie ein knecht wirfft er sich nieder vor der Majestät GOttes. So hats gemacht auch Abraham/ 1. Mos. 18. v. 27. Warum nicht auch du. Du bist ja auch nur sündlicher staub/ und eine handvoll unreiner aschen. Zittern die Seraphim vor dieser Majestät / Esai. 6. Warum solltest du nicht demüthig seyn im gebeth?

Lerne aber auch ferner von ihme ab/ inständig bethen. Höre wie offt er anklopffet für der gnaden-thür GOttes. Ein mahl ist nicht genug / sondern etlich mahl klopffet er an. So machs auch / und werde nicht gleich müd oder verzagt. Das will dein Heyland Christus mit den schönen gleichnussen / Luc. 11. v. 5. 13. Luc. 18. v. 1. 8.

Daher drittens/ sihe in deinem gebeth sonderheitlich auff deinen Heyland. Der ist dein König; voll sanfftmuth: Wer zu ihm kommt/ den will er nicht hinaus stossen/ Joh. 6. Der ist dein GOtt/ nicht nur weil er dich erschaffen hat/ sondern auch weil er dich erlöset hat. Also darffstu in vollem vertrauen zu ihme kommen.

Vers. 5. Aus diesem vers lerne die sünde hassen und lassen; Weil du sihest / wie feind GOtt der HErr derselbigen seye. Es ist ja dir alles an der gnade GOttes gelegen; Warum wolltest du dann um der schnöden sünden willen dir GOtt zu einem Feind machen?

Vers 8. Kein sicherer weg/ die feindschafft der welt zu überwinden / ist nach dem exempel Davids / als

1. In das Heiligthum GOttes hineingehen/ da ohne dem die welt nicht begehret hinzukommen / und allborten das liebe Wort GOttes zu conjuliren: Da wirst du finden / was endlich die gottlose welt und die verfolger der glaubigen vor ein ende nehmen; Hingegen wie viel gutes den frommen zugesagt werde.

2. Mit demüthigem gebeth sich der gnade GOttes anbefehlen; es ist doch kein bessere brustwehr / wider alle leibliche und geistliche Feinde.

Und darum 3. in deinem leben nichts fürzunehmen / du habest dann zuvor GOtt angeruffen / daß er dich leiten und führen wolle. Der vor sich selbsten groß seyn will / und ohne GOtt gehen / der muß in die irre kommen / und endlich gar zu grunde gehen. Der König David hat deßwegen so enferig gebethen: Führe mich auff deinen steigen / leite mich in deiner Warheit / und lehre mich.

Vers. 10. Hier sihe / liebe seele / was vor eine verfluchte Creatur ein heuchler seye. In seinem mund ist nichts gewisses / sein inwendiges ist hertzenleyd / oder wie der Hebräische Text sagt / das innerste im hertzen ist boßheit und betrug: Und sein gantzer schlund ist eine offene grube und grab voller falschheit. Wilt du weiter sehen / wie sie gestaltet / und was art sie seyen / nehme zusammen Psalm. 78. v. 58. Jer. 9. v. 3. seq. Psalm. 62 / v. 5. 2. Tim. 3. v. 5. Matth. 23. v. 23. 33. Was wunder ists dann / daß ihnen der Prophet aus göttlichem eyfer flucht / v. 11. Du also / liebe seele / hüte dich vor solchem greuel / und sihe / daß du in deinem hertzen es mit GOtt und deinem neben-menschen getreulich und redlich meinest. Laß dich sonderlich die heutige falsche heuchlerische welt nicht verführen; damit du nicht mit derselben gleichen Lohn davon tragest / welcher mit entsetzen zu lesen / Off. 3. v. 15.

Der VI. Psalm.

Abtheilung.

I. Bittet David GOtt den HErrn / daß er ihn nicht in seinem zorn straffen wolle.
II. Klagt er ihme seine grosse seelen-noth und bekümmerniß.
III. Faßt er sich wiederum in dem glauben / und tröstet sich / daß ihn GOtt erhöret habe.
IV. Rühmet er sich dessen auch wider seine Feinde.

Ein Psalm Davids / vorzusingen auff acht saiten.

ACh HERR! straffe mich nicht in deinem zorn / und züchtige mich nicht in deinem grimm.

II. 3. HErr / sey mir gnädig / denn ich bin schwach / heile mich / HERR / denn meine gebeine sind erschrocken:

4. Und meine seele ist sehr erschrocken; ach du HErr / wie lange?

5. Wende dich / HErr / und errette meine seele / hilff mir üm deiner güte willen. 6. Denn

6. Denn im tode gedencket man dein nicht/ wer will dir in der hölle dancken?

7. Ich bin so müde von seufftzen/ ich schwemme mein bette die gantze nacht/ und netze mit meinen thränen mein Lager.

8. Meine gestalt ist verfallen für trauren/ und ist alt worden / denn ich allenthalben geängstiget werde.

III. 9. Weichet von mir alle/ihr übelthäter! denn der HErr höret mein weinen.

10. Der HErr höret mein flehen / mein gebeth nimmt der HErr an.

IV. 11. Es müssen alle meine feinde zu schanden werden/ und sehr erschrecken/ sich zurücke kehren/ und zu schanden werden plötzlich.

Anwendung
Zum Verständniß.

Vers 3. und 4.

HEile mich HErr) Etliche von den gelehrten haben dafür gehalten/der König David habe diesen Psalmen gemacht/als er in eine schwehre und gefährliche leibes-kranckheit gefallen: Andere legens aus von einer kranckheit der seelen; Wie denn kein grösseres leyden/keine empfindlichere qual ist/ als wenn das gewissen und die seele angefochten wird. Es kan aber und soll billich von beyden verstanden werden: Leibliche kranckheiten sind zeichen/ daß uns Gott heimsuche und züchtige: Der gläubige nimmts auch also an von der hand GOttes; und bittet nur/ daß es bey der väterlichen züchtigung bleibe.

Vers. 5. Wende dich Herr) Das ist/ kehre wieder zu mir mit deiner gnade und hülffs-hand: Laß mich nicht in dieser angst und bekümmernis versincken und zu grunde gehen.

Vers. 6. Denn im tod gedenckt man deiner nicht.) Hieraus können die Socinianer nicht erzwingen/daß die seelen nach dem tode schlaffen/ und kein gedächtniß sollen haben/wie sie fürgeben. Sondern der verstand ist dieser; Daß David sagen will/wenn er todt seye/

so könne er nicht mehr öffentlich und in der gemeine die güte seines Gottes preisen / und durch ein heiliges leben die warheit seiner busse zu erkennen geben.

Wer will dir in der hölle dancken?) Das Hebräische wort bedeutet zu zeiten das grab; zu zeiten die hölle. Wahr ists / daß wenn der Leib in das grab verscharret wird / so hat er dieses nicht / daß er Gott loben und dancken könte. Noch viel weniger aber kans der jenige / welcher aus gerechtem Gerichte GOttes in die hölle verstossen wird / als in den unglückseeligen ort der ewigen qual.

Vers. 7. Ich schwemme mein bett die gantze nacht.) Das ist: Ich vergiesse auff meinem bette so viel thränen / daß ich fast darinnen bade. In dem Hebräischen lautet es: Er / David / seye in thränen zerflossen / wie sonsten der schnee pflegt / wenn selbiger durch die warme lufft beginnet zu schmeltzen. Auch solches hertz das also weich wird / thut rechte GOtt-gefällige busse.

Vers 8. Meine gestalt ist verfallen für trauren.) Das ist: Die viele traurigkeit und thränen haben mein angesicht gantz ohngestalt gemacht: Es ist von dem scharpffen salzwasser der zähren gantz auffgefressen und cariös / wie es Felinus wohl außlegt.

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

Vers. 2.

HJer siheſt du / andächtiger leſer! an dem elenden und niedergeschlagenen David / was die sünde vor jämmerliche früchten träget. Zorn und grimm GOttes stehen fornen an. Ist der zorn eines irrdischen Königs gleich dem brüllen eines löwen Prov. 19 / v. 19. wie schröcklich ist denn der Zorn deß grossen Königs aller Könige / für welchem die himmel erbeben / die grundfeste der berge sich regen / Psalm. 18. v. 8. Aber noch nicht gnug; wenn sich die krafft der sünden in dem menschen reget / so muß leib und seele noth leyden; Die seele wird zerstört in ihren kräfften: der verstand verdüstert; das gedächtniß geschwächt; der wille verstellt; alle neigungen und bewegungen deß gemüths werden in unordnung gebracht / und das gewissen wird geängstiget / welches die hölle auff Erden ist. Der leib wird gleichfalls in jammer gesetzt / die gebeine zerschlagen / der lebens-safft vertrocknet / und die gestalt von trauren und schmertzen verzehret. Ists denn eine solch elende creatur um einen sünder / mein! wie solteſt du nicht für GOtt und menschen dich demüthigen? für muthwilligen und herrschenden sünden dich hüten? Wie solteſt du nicht im glauben eylen nach dem himmlischen Seelen-Artzt / und nach denen von ihme verordneten gnaden-mitteln / nach dem wort und Sacramenten so hungrig und durstig seyn?

Vers. 3.

Vers. 3. Wilt du zur genesung leibs und der seele gelangen / so folge hier dem bußfertigen David. Der nächste weg darzu ist / daß du deine sünden erkennest / und was du damit verdienet. Wenn du anfangst fühlen den Zorn GOttes / der auff der sünde ligt / und deine leibs- und seelen-noth erkennen; Wenn anfangen die heisse seufftzer auffzusteigen / wenn das auge zu GOtt thränet / und das hertz voll angst und trauren wird / denn ist zur genesung der grund geleget. Zu solchem ende muß du dein hertz dem hammer deß gesetzes unterwerffen; Je mürber das bein- und stein-harte hertz / je geängstigter dein geist / je zerknirschter deine seele worden / je kräfftiger geht alsdenn der trost-balsam in die wunden. Wilt du aber dessen geniessen / und mit David heil werden / so muß du nach dem wahren Heylbronnen Christo mit wahrem glauben und vertrauen eylen. In den Wunden JEsu ist dir der born eröffnet / daraus der edle lebens-safft geflossen / und biß daher durch den Canal deß Worts deß Evangelii und der H. Sacramenten auff unsere schmachtende seele abgeleitet worden. So komme denn im glauben / weil dich dein Heyland selbsten so freundlich darzu einlädet / Matth. 11. v. 28.

Vers. 4. Die wahre eigenschafft eines bußfertigen hertzen ist diese / daß es sich nicht gar zu entziehen suchet der väterlichen züchtigung. Hätte David gebethen: Ach HErr! Laß mich nicht erschreckt werden von deinem Zorn/ rede mir nicht ein in meinem gewissen / rege mich nicht an mit deiner zucht-ruthe / so hätte ers gemacht wie ein verwehnter knab / der vom vater weder mit worten noch streichen will gezüchtiget werden; geht aber darüber zu grunde. Hingegen nehmen wohlgeartete Gottes-Kinder die züchtigung gerne an / wenns nur keine zorn-straffe ist / und küssen noch die ruthe; Das ist erst ein recht demüthiges hertz / das sich die straffe der missethat gefallen lässet/ 3. M. 26/ 41. Worüber der seel. Lutherus schön glossieret: Gleichwie man zuvor lust an den sünden und eckel an Gottes rechten hatte / also wird man hernach wiederum lust und gefallen an der straffe haben/ und sagen: O recht/ du lieber GOtt/ o recht! Diß sind die gedancken und worte einer ernsten busse / die sich selbst aus hertzengrund hassen und anspeyen lernt. Drum solls ja so seyn / daß straff und pein auff sünden folgen müssen / so fahr die fort / und schone dort / und laß mich hier wohl büssen / soll einer bußfertigen seele ihre resolution seyn mit dem H. Augustino.

Ach du Herr wie lange? Heists offt bey geängstigten seelen. Denn diß ist deß gewissens art / wenn in demselbigen die sünde auffwacht/ und GOtt seinen zorn um etwas fühlen läßt / da ist ein augenblick länger / als sonsten ein gantzer tag / ein tag ist länger als ein gantzes jahr. Darauff läßts der liebe GOtt öffters mit fleiß ankommen / und hält eine weile zurück / ehe er der seele seinen trost einspricht / damit der arme sünder recht erkenne die grösse seines jammers / darein er sich selbsten

geführet / und demnach ja desto fürsichtiger hüte ; Denn je schwehrer es hergehet / biß du die genesung erlangest / je sorgfältiger wird hernach dein hertz seyn in bewahrung der wider-erlangten genesung. GOtt ist offt unserm willen zu wider / auff daß er desto besser möchte für unser heyl seyn / sagt Augustinus. So schicke dich denn / liebe seele / in die weise deines GOttes / und gebrauche seine verzögerung zu deinem nutzen.

Vers. 5. Der frommen kinder GOttes lust zu leben ist weit unterscheiden von der gottlosen ihrer lebens-lust / welche Psalm. 49. v. 12. beschrieben wird. Diese suchen nur ihren bauch / jenen aber ists einig und allein zuthun um die verherrlichung deß göttlichen Nahmens : So bethet unser Prophet Psalm. 119/ 17. 77. 117. item Psalm. 102/ 25. Psalm 71/ 18. und der fromme König Hiskias Es. 38/ 1. und seq. um lebensfristung / nicht um ihres vortheils willen / sondern um der Ehre GOttes willen / damit sie das jenige / was GOtt durch sie hatte angefangen / zu seiner ehre möchten außführen. Sie sahen beyde wohl / daß mit ihrem leben auch ihr loben / das sie dem HErrn noch hie abzustatten hatten / sich enden würde / wie sonderlich Hskias fast auf eben die art mit unserem Propheten / Es. 38/ 18. 19. seine heilige absicht ausgedrückt. Prüfe dich denn/lieber leser ! ob deine lebens- lust auch also beschaffen ? Auſſer diesem fall steht sonst den Kindern GOttes nichts bessers an/ als eine heilige sterbens-lust.

Vers. 6. Weil im tod und in dem grab sich das jenige nimmer thun läßt / was hier in der Zeit solte gethan werden / so laß es ja/ mein lieber Christ / mit deiner buß und bekehrung nicht auff die letzte stunde ankommen. Wenn man nicht zuvor sich bereitet / so denckt man hernach nicht mehr so leicht an die bekehrung. Im todes-kampff / da deine seele soll den leib verlassen / da wird an deinem leib kein glied / und keine krafft in deiner seele seyn / die nicht leyden würde : wie schwehr wirds denn für schmertzen hergehen / das wichtige werck der bekehrung anzustellen ; Jetzt kanst du noch hören und lesen / jetzt kanst du noch bethen und lernen / der tod ist taub und stumm / das grab auch. Drum sihe / was du jetzt zu thun hast : deine bekehrung aber ist das einige nothwendige / das thue mit eifer und ungesäumt / denn in der hölle / das ist / im grab / da du hinfährest / ist weder werck / kunst / vernunfft / noch weißheit. Pred. 9. v. 10.

Vers. 7. Thränen sind zuweilen zeugen einer ernstlichen busse. David hätte gern so viel thränen vergossen/wenn es ihme wäre möglich gewesen / daß er sich darinn baden/ ja darinnen hätte schwimmen können ; das muß ein heylsames leydwesen seyn. Ein stein wird nicht schmeltzen ; Wenn aber das steinerne hertz ist weggenommen / und hingegen ein fleischernes geschaffen / so fängts leicht an zu trieffen. Es ist ein zeichen/daß die Sonne der Gerechtigkeit ist über der seele auffgangen / wenn das in sünden erkaltete

und

und erfrorne hertz anfangt auffzuthauen und zu schmeltzen. Solch thränen-wasser / wenns mit dem rosinfarben JEsus-blut tingiret ist / lässt sich der liebe GOtt wohl gefallen. Er muß eine sonderliche freude daran haben / sonst würde ers nicht sammlen in seinen sack; er würde nicht alle tröpfflein zählen / wie David versichert Psalm. 56/ 9. Sie erweichen das hertz Gottes; Gebeth bewegt ihne zwar auch / aber die thränen zwingen GOtt zur Gnade / sagt Hier. Sind sie mit Christi blut gefärbet / so waschen sie den unflat der sünden ab; drum nennnt sie Chrysost. den schwamm / der die unreinigkeit abtrucknet. Sie sind ein Präservativ und Bewährungs-mittel für sünden. In einem solchen bette / welches fleissig mit buß-thränen benetzet wird / finden die laster ihre ruhe und auffenthalt nicht. Ja sie sind ein präservativ für der hölle. Die hier nicht über ihre sünden getrauret und geweinet / müssen dort ewig in der hölle heulen: hingegen bey den bußfertigen nehmen die thränen ein erwünschtes ende / wenn der Morgen der ewigkeit anbricht / Psalm. 30/ 6. Gott selbst will sie abwischen Off. 7/ 17. Sprichst du: ich wolte ehe wasser auß einem felsen / als thränen auß meinen augen bringen; grabe recht nach L. M. was gilts / es wird endlich heissen / wie bey den knechten Isaacs: wir haben wasser funden; wills noch nicht seyn / so dencke / es seye nicht so wohl das weinende aug / als das zerbrochene hertz / darauff Gott sihet. Was dir nicht gegeben ist / wird auch nicht von dir gefordert werden; sind dir die thränen nicht gegeben / so nehme deste heissere seufftzer.

Der VII. Psalm.

Innhalt.

Ein gebeth üm rettung der gerechten sache.

Abtheilung.

I. Bittet David mit einem zuversichtlichen vertrauen üm Gottes-hülffe wider den unverschuldten haß und grimm seiner feinde.

II. Preiset er die Barmhertzigkeit GOttes gegen die frommen / und seine raach-gerechtigkeit gegen die Gottlosen.

III. Verspricht er seinem GOtt das schuldige Danckopffer.

1. Die unschuld Davids / davon er sang dem Herrn / von wegen der worte deß Mohren / deß Jeminiten.

AUff dich / HErr! traue ich / mein GOtt! hilff mir von allen meinen verfolgern / und errette mich.

3. Daß sie nicht wie löwen meine seele erhaschen und zerreissen/weil kein erretter da ist.

4. HErr/mein GOtt! hab ich solches gethan/ und ist unrecht in meinen händen:

5. Hab ich böses vergolten denen/ so friedlich mit mir lebten/ oder die/ so mir ohne ursach feind waren/ beschädigt:

6. So verfolge mein feind meine seele/ und ergreiffe sie/ und trete mein leben zu boden/ und lege meine ehre in den staub/ Sela.

7. Stehe auf/HErr! in deinem zorn/erhebe dich über den grimm meiner feinde/ und hilff mir wieder in das amt/ das du mir befohlen hast.

8. Daß sich die leute wieder zu dir sammlen/und um derselben willen komm wieder empor.

II. 9. Der HErr ist richter über die leute/richte mich/HErr! nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit.

10. Laß der gottlosen boßheit ein ende werden/ und fördere die gerechten/ denn du gerechter GOtt prüfest hertzen und nieren.

11. Mein schild ist bey GOtt/der den frommen hertzen hilfft.

12. GOtt ist ein rechter richter/und ein GOtt/ der täglich dräuet.

13. Will man sich nicht bekehren/ so hat er sein schwerdt gewetzt/ und seinen bogen gespannet/und zihlet.

14. Und hat darauff gelegt tödtliche geschoß; seine pfeile hat er zugericht/ zu verderben.

15. Sihe/ der hat böses im Sinn/ mit un-

unglück ist er schwanger / er wird aber einen fehl gebähren.

16. Er hat eine grube gegraben / und ausgeführet / und ist in die grube gefallen / die er gemacht hat.

17. Sein unglück wird auff seinen kopff kommen / und sein frevel auff seine scheitel fallen.

III 18 Ich dancke dem HErrn üm seiner gerechtigkeit willen / und will loben den nahmen deß HErrn deß Allerhöchsten.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

DIesen Psalmen hat die grosse verfolgung der feinde ausgepreßt; Daher derselbe voller hertzens-bewegung ist; Darinn eines theils David seine unschuld darlegt / und bey GOtt üm schutz und hülffe anflehet; Andern theils bittet er GOtt / er möchte seine unschuld rächen an seinen feinden. Daher / liebe seele / nehme diesen und andere Psalmen nicht an / als wenn du dich an deinen feinden rächen dörffest. So bald du ein von GOtt gecrönter prophet wirst / wie David / so darffst du auch im prophetischen Geist reden / was dir GOtt eingibt. Ferner / so bedencke / wenn GOtt die feinde David in die hände gegeben / so hat er sich nicht begehren zu rächen; Wie es bekandt ist / da er seinen grimmigen feind in den händen hatte / wolte er dennoch sich nicht vergreiffen ꝛc. ꝛc. Endlich / wenn du dich an deinen feinden rächen willt / räche dich an deinen feinden / die in deinem Hauß / das ist / in deinem hertzen sitzen / und dich bekriegen; Das sind deine lüsten und begierden; Hier kanstu die heiligste rache ausüben.

Titul deß psalmen) Der titul und überschrifft deß psalmen deutet auff dessen innhalt: Wie man das Hebräische wort Shigaion eigentlich unschuld heist / wenn das gewissen versichert ist / daß es unverschuldter weiß angeklagt werde. Daß aber etliche solches wort vor ein musicalisches instrument wollen angeben / das kömmt aus einer Jüdischen tradition.

Vers. 2. Auff dich HErr traue ich) oder setze ich meine hoffnung; Ist also der eingang voll vertrauens auff die hülffe GOttes.

Vers. 4. HErr / mein GOtt / habe ich solches gethan) Nach

der anruffung um den schutz GOttes wendet sich David zum beweißthumm seiner unschuld; Daß es nemlich falsch seye / was seine feinde wider ihn fürgeben / daß er dem König Saul nach dem leben getrachtet. GOtt / als der Hertzenkündiger / wisse / daß dergleichen boßheit niemahl in sein hertz kommen.

Vers. 6. So verfolge mein feind meine seele) Hier und in folgenden worten unterwirfft sich David aller straff / und wünschet sich selbsten alles unglück / wenn er der jenige seye / wie er von seinen feinden angegossen werde.

Vers. 7. Hilff nur wieder in das amt) Wenn der sibende psalm ist von David gemacht worden zu den zeiten Absaloms / so ist der verstand klar; Und bittet David / GOtt wolle ihne wiederum in sein königreich einsetzen. Ist er aber gemacht worden zu den zeiten Sauls / wie die meisten darfür halten; so ist die außlegung Junii die beste / welche dahin gehet / daß David bey Gott anzuche / weil er versprochen habe / er wolle sich aller unschuldigen getreulich annehmen / so solle er denn auch an ihme solch seinen verspruch halten.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Vers. 2.

LErne hier / M. L. M. welches die beste art und weise sey / die schmach und verfolgung zu überwinden. Hätte nicht David seinem lästerer können den kopff abreissen lassen? Aber nein! er greiffts anderst an. Er läßt sich nicht in harnisch jagen / aber er waffnet sich dargegen mit gebeth; Die feinde mochten ihm noch so viel plage anthun / so kehret er sich daran nicht / sondern nehmt im glauben sein zuflucht zu GOtt; der solte ihm alles gut machen. Diß war das schöne kunst-stücklein / womit er seine feinde überwunden / welches er mit gutem nutzen öffters muß gebraucht haben / darum sagt er Psalm. 18/ 48. Ich will den Herrn anruffen / so werde ich von meinen feinden erlediget. Ein kleines kind kan sich gegen seine beleydiger nicht besser wehren / als mit schreyen / so bald es der vater höret / so bald eylt er ihme beyzustehen. Also auch die kinder GOttes haben kein bessers mittel / als das gebeth / wordurch sie den zum beystand bekommen / der grösser ist / denn alles.

Vers. 9. Wenn du / L. S. sonst nirgend in der welt zu deinem recht gelangen kanst / so appellire und beziehe dich auff den Obersten Richter. Der ist Richter über die leuthe; dem darfst du kühnlich deine gerechte sache befehlen / und dich wider die ungerechtigkeit deiner feinde beziehen. Aber du must dich vor allen dingen prüffen / ob du auch ein gutes gewissen / und deinen feinden keine ursach gegeben habest? Du must mit David ausv. 4. 5. 6. deiner unschuld gewiß seyn. Denn GOtt will sich nicht

Zum

zum sünden-diener und Patronen der ungerechten sache brauchen lassen. Hast du es um deinen feind verdienet / so lege dich nicht grob an laden / sondern gib dich mit David v. 6. geduldig darein. Bistu aber unschuldig / so wird er sich schon deiner annehmen / und zeigen / daß er der seye / so den frommenhertzen hilfft. Denn recht muß doch recht bleiben / Psalm. 94/ 15. Es gehöret aber eine genaue probe darzu / ehe du dich deiner unschuld und gerechten sache rühmest. Es will gemeiniglich eine jede parthey recht haben / eine jede rühmet sich der unschuld / und bildet sich ein / sie habe ursach zu trotzen; es sucht auch eine jede parthey / wie sie ihre sache schmücken und ihr recht behaupten möge. Gehts solches schon für den menschen an / so ists doch für Gott umsonst / du dörffst es darauf nicht hinein wagen / denn er ists / der hertzen und nieren prüfet / Jer. 17/ 10.

Vers. 12. 13. 14. Sihe / L. M. was kan doch kräfftigers seyn / dir den schlaff der sicherheit aus den augen zu wischen / als wenn dir der zorn und eifer Gottes über das böse so schröcklich wird für augen gestellt. Höre / GOtt ist ein gerechter Richter / er schenckt keinem nichts / er sihet keine person an / er kan das böse nicht ungestrafft lassen. Auff erden wird zwar bißweilen wohl gerichtet / aber schlecht exequiret; So machts GOtt nicht. Will man sich nicht bekehren / so gehts scharpff ab. Sein schwert ist gewetzet. Läßt ers schneiden / so heists / rein ab! Die art zu straffen ist nicht einerley / er hat auch pfeile. Wer dem schwerdt entgehet / den hohlen die pfeile ein / und diese sind mit tödlichem gifft bestrichen / und mit feuer angeflammet; sie richten leib und seel zu grund. Drum wache auff! Dieses kanst du noch zu deinem vortheil brauchen / daß GOtt noch täglich drohet. Er kömmt nicht ungewarnter dinge / sondern drohet lang zuvor / theils mit allgemeinen straffen / theils mit besonderm leyden / sonderlich in seinem wort durch seine diener. So laß dich denn warnen / liebe Seele! dencke nicht / GOtt hat schon lang gedrohet / so laß denn herkommen / wo ist deß Herren Wort? Jer. 17/ 15. Ach es dörffte dir nur allzubald kommen / und die verzögerung mit vergrösserung der straffe ersetzet werden. Daß Gott so lange drohet / und nicht gleich mit der faust nachdrückt / ist ein Zeichen seiner Langmuth und barmhertzigkeit; Ach laß dich diese zur busse leiten!

Vers. 15. 16. 17. Gib acht / L. S. auff die wunderbahre Gerichte GOttes / wie sie insgemein die argelistige anschläge der boßhafftigen zu schanden machen / und auff die urheber selbsten fallen lassen. So offt dir nun dein fleisch und blut / die welt oder der Sathan / was böses will in sinn geben wider deinen nächsten / so dencke allemal zurück / wie leicht es dir nicht nur fehlen / sondern zu deinem verderben gerathen möge. Du gräbest einem andern eine grube / kanst aber leichtlich selbsten darein fallen. Das unglück / das du andern zu gedacht / kan dich eben so bald selbsten treffen. Diß ist gar gemein in der wunder-Regierung GOttes. Haman hats erfahren / Esth.

Esth. 7/ 10. und die Feinde deß frommen Daniels/ Dan. 6/ 24. An Ahitophel ist es wahr worden/ 2. Sam. 17/ 23. An den 2. Aeltesten in der Histor. Susannä/ und an Juda/ dem verräther. Daran spiegle dich!

Der VIII. Psalm.

Innhalt.

Eine Weissagung von Christo/ seinem Reich/ Leyden und Herrlichkeit.

Abtheilung.

I. Preiset der Prophet verwunderungs-weise die Majestät GOttes wegen offenbahrung deß Reichs Christi.
II. Zeiget er/ welches die werckzeuge seyen zu außbreitung dieses Reichs.
III. Bricht er in eine heilige verwunderung auß über die leutseligkeit GOttes in dem werck unserer Erlösung.
IV. Beschreibet er den König solches reichs/ so wohl nach dem stand seiner ernidrigung/ als auch nach dem stand seiner Erhöhung.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auf der Gitthith.

HErr unser Herrscher! wie herrlich ist dein Nahme in allen landen/ da man dir dancket im Himmel?

II. 3. Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du eine macht zugericht/ üm deiner feinde willen/ daß du vertilgest den feind und den rachgierigen.

4. Denn ich werde sehen die Himmel deiner finger werck/ den monden/ und die sterne/ die du bereitest

III 5. Was ist der mensch/ daß du sein gedenckest/ und deß menschen kind/ daß du dich sein annimmst?

IV 6. Du wirst ihn lassen eine kleine zeit von Gott verlassen seyn/ aber mit Ehren und Schmuk wirst du ihn krönen.

7. Du

7. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner hände werck/ alles hast du unter seine Füsse gethan.

8. Schaafe und ochsen allzumal / darzu auch die wilden Thiere.

9. Die vögel unter dem Himmel / und die fische im meer / und alles/ was im meer gehet.

10. HErr unser herrscher / wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen?

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

EIn Psalm Davids/ vorzusingen auff der Githith) Dieses ist die Hebräische überschrifft. Es ist aber schwehr zu erklären / was durch Githith verstanden werde. Der Lateinische außleger hats von den keltern ausgeleat / worinnen der wein außgepresset wird: Dahero etliche darfür gehalten / daß solcher Psalm in der weinlese habe pflegen abgesungen zu werden. Andere/ und zwar die meiste/ haben es für ein musicalisches Instrument gehalten. Lucas Brugensis setzet beyde meynungen zusammen / und meldet / daß solches Musicalische Instrument in der form eines kelterbaums seye gemacht gewesen.

Origenes / Athanasius / Augustinus und andere erklärens in einem geistlichen verstand / und verstehen durch die kelter das amt des Geistes durch das Wort GOttes in dem weinberge der kirchen.

Vers. 2. HErr/ unser Herrscher.) Dieser versicul handelt / wie der gantze Psalm / von dem Herrn Messia / und wann solcher in dem göttlichen liecht betrachtet wird / so kan nichts lieblichers und geistreichers seyn: Und zwar / daß dieser versicul von dem Herrn Messia und den zeiten des Neuen Testaments rede / ist klar / dieweil er von dem Nahmen GOttes meldung thut/ der herrlich seye in allen landen: Nun ist der Nahme des wahren GOttes in dem Alten Testament nicht bekannt gewesen in allen landen / sondern allein in dem engen bezirck des landes Israel. Wird also die Person deß Herrn Messiä und die zeit deß lobes bemercket / von welcher auch Es. 40. v. 5. Mal. 1. v. 5. ꝛc. redet / welches ist die zeit des Neuen Testaments.

Vers. 3. Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen) Der gelehrte Grotius hält darfür/ daß hier auf die wunderbahre Güte und Weiß-

Weißheit GOttes gesehen werde; indem er die mütterliche brüste so tieff den zarten kindern in das hertz eingedruckt habe / daß sie / ohne lehrmeister / auß selbigen wissen zu trincken. Ist an und vor sich wahr: Aber der erleuchtete Geist Davids geht weiter.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

MErcke hier / andächtige seele / wenn David lang genug über leibs- und seelen-anligen / wider äuerliche und äusserliche feinde geseufftzet / geklaget / und geiammert / siehe / so thut er einmahl einen blick ins Neue Testament / und weil er darinnen einen Goel und Erlöser ersihet / so vergißt er darüber alles leydens / denn da findet er das jenige / welches sein geängstigtes Hertz erquicken und seine nidergeschlagene Geister erfreuen könte. Diß war der Heiligen GOttes im Alten Testament ihr Paradeiß und himmelreich / wenn sie ihres creutzes vergessen und in ihrer Pilgrimschafft sich trösten wolten / so sahen sie mit glaubens-augen hinauß an Christum / und freueten sich dessen im geist / wie Abraham / Joh. 8 / 56. und hier David. Ach könten wir unsere Hertzen fein auch daran gewöhnen / wie würden wir manchmahlen deß Creutzes so leicht vergessen können. Aber wir dencken solchen dingen insgemein nur kaltsinnig nach / da es doch solte *ad stuporem usque*, auf verwunderung und erstaunen / bey uns ankommen. Was die erinnerung deß verdienstes Christi der seelen für krafft und trost bringe / würden wir alsdenn gewiß erfahren und innen werden / wenn wir all unsere sinnen und gedancken im glauben darauff wenden wolten.

Vers. 3. Siehe / lieber mensch! wie GOtt zu förderung seiner Ehre und außbreitung seines reichs so gar keiner menschlichen macht und stärcke bedarffe. Er will keine risen brauchen; kinder und säuglinge / das ist / schwache und für der Welt gering geachtete werckzeuge haben ihm für andern beliebet. Er will nicht wehr und waffen brauchen: sondern durch den mund und lippen schwacher creaturen sich mächtig erzeigen. 1. Cor. 1 / 27. 28. 29. Seine macht soll durchs wort bewiesen werden / welches nicht umsonst heisset eine GOttes krafft. Rom. 1. 16. conf. Heb. 4. 12. Wenn die feinde der kirche Gottes noch so groß und starck gewesen / so sind sie auß dem munde der unmündigen / der verachteten Propheten und diener deß HErrn / durch die überschwengliche macht deß worts nidergeschlagen worden / wie solches Egypten / Babel / Juda / Asien / Griechenland und Rom selbsten erfahren. Darum verachte nicht die geringe und schwache werckzeuge. GOtt ist in den schwachen mächtig.

Vers. 4.

Vers. 4. Laß dich doch / liebe seele/die leblose Creaturen / so offt du sie ansihest/zum lobe deines und ihres Schöpffers auffmuntern / ja laß dich durch ihre herrlichkeit führen zu der unendlichen gröstenherrlichkeit / die dorten soll geoffenbahret werden. Siehest du den himmel an/und das heer der sternen/dencke/es ist nur das Finger-Werck GOttes / was wirds denn seyn / wenn GOtt seine gantze macht/weißheit und herrlichkeit daran wendet ? Sind die geschöpffe so herrlich/die unsern GOtt nur ein Fiat/ Es werde/ gekostet / was wollen wir denn sagen von der andern Schöpffung / die den Sohn Gottes sein blut und leben gekostet? Ist der sichtbare himmels-bau mit seinen liechtern so unvergleichlich schön und prächtig gezieret / was wirds denn seyn im neuen himmel/ der weder mond noch sonne/mehr bedarff; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet ihn / und das Lamm ist seine leuchte / Off. 21. 23. Da an statt einer sonne/und eines monds so viele Außerwählten leuchten / als die sonne und ihr liecht auß der Quelle deß Liechts/auß der sonne der gerechtigkeit/schöpffen sollen ! darauff freue dich / L. S. und lobe deinen Schöpffer / ders mit dir so hertzlich meynet.

Vers. 5. Erkenne die leutseeligkeit GOttes / die er an dir im werck der Erlösung erzeiget. Wie kan sie doch gröser seyn im als daß sie den Menschen so herrlich bedacht / daß GOtt die Natur desselben in die Einigkeit seiner Person aufgenommen / das Werck der Erlösung selbst außgeführt / und deine natur zu seiner rechten Hand zu erhöhen gewürdiget hat. Solte st du nicht öffters mit David in H. verwunderung außbrechen : Was ist doch der mensch/daß du sein gedenckest/und deß menschen-kind/ daß du dich sein annimmest? Die sünde hatte uns bey GOtt außgethan / nun aber gedenckt er unserer in Christo wider in gnaden. Denn dessen wunden und nägelmahl sind ein ewiger denck-zettel für seinen allerheiligsten Augen.

Vers. 6. Hat der fromme David sich so ergötzet mit der glaubigen erinnerung deß zweyfachen stands deß H. Messiä hier auf Erden / warum solte st du nicht vielmehr darinnen deine ruhe / Trost und Freude suchen. Christus ist erniedrigt / daß er dir dein heyl erwerben / hingegen widerumb erhöhet / daß er dir seine seeligkeit schencken möchte. Rom. 4/25. Wie dein häupt durchs leyden ist in seine herrlichkeit eingegangen / so solt du ihme auch dahin nachfolgen. Nun must du auch gesinnet seyn / Phil. 2/ 6. wie JEsus Christus auch war im stand seiner Erniedrigung ; du must in seine fußstapffen treten / 1. Pet. 3/21. und dich nicht beschweren sein creutz ihme nachzutragen / Luc. 9/23. Denn er hats so wohl um dich verdienet/ 1. Joh. 4/19.

Vers. 7. 8. Alle creaturen sind Christo unterworffen / warum wolte st du dich denn seinem gehorsam entziehen / als wärest du ihm nicht unterthan/und dörfte st nach eigenem willen leben. Ihme stehen alle creaturen / auch die Engel selbsten/ zu gebot / und

du

du woltest dich außnehmen. Sie erzittern vor seiner Majestät und du woltest ihn nicht fürchten. Alles / was othem hat / reget und beweat sich in ihm / und durch ihn / und du woltest seinen regungen in deiner seele widerstehen! Ach sey nicht ärger / denn die wilde thiere / daß nicht dein Heyland klagen / ja himmel und erden wider dich zu zeugen ruffen müsse / Es. 1/2. 3.

Erkenne also / L. S. was für einen reichen Herrn du hast an deinem Ehren-König JEsu Christo. Bist du ein Glied an ihme / dem haupt / und hängst ihm durch den glauben an / so hast du in ihm und durch ihn das recht zu allen creaturen ; nicht nur wie im A. T. da die Jüden gebunden waren an gewisse speisen / sondern dir ist nunmehro alle creatur Gottes gut und ersprießlich / wenn du sie nur mit Danckſagung empfängst. 1. Tim. 4/4. In dem himmlischen Inventario steht : Die gantze welt / die gantze welt ist dein eigen. 1. Cor. 3/21/22/23. Da hingegen andern / die ausser Christo leben nichts davon gehöret / sondern was sie davon genieſſen / das ist Christo / unserm Himels-König / abgestohlen und seinen gliedern. Darum gedeyhet es so übel / Jer. 12/9/13. Es ist ihme alles lauter Fluch / Mal. 2/2. Ps. 69/23. Job. 20/23. Ist es denn nicht wahr / L. S. daß es die gerechten gut haben. So offt sie die erde / lufft und wasser ansehen / dörffen sie sich freuen und rühmen / diß seyen die reiche speißkammern ihres lieben Königs / der sie gewiß nicht für ihnen werde verschlieſſen / und sie verderben lassen ; Schnappen schon die Gottlosen die beste Bißlein insgemein hinweg / so gehet doch den Gliedern Christi nichts am seegen ab ; Jacob kan dem Esau wohl sein Wildpret lassen / wenn er nur den seegen hat.

Vers. 10. Die gläubige seele kan sich niemahlen über die Eigenschafften und wercke GOttes sattsam verwundern. Der fromme König / wenn er sie zubetrachten will anfangen / muß er in H. verwunderung außbrechen ; wenn er fortfähret / muß ers abermahl thun ; und am ende bleibt ihm abermahl lauter verwunderung übrig ; So solls seyn bey erleuchteten seelen / Rom. 11/33. 36. Sie sollen sich zu solchem ende in der erkantniß GOttes stets üben / so werden sie immer neue ursach finden / seine Majestät / weißheit / güte / und barmhertzigkeit zubewundern sonderlich / wenn sie an das kündlich groſſe gehemmniß der erlösung kommen / da sich so viel wunder der liebe Gottes entdecken / daß sie es nicht begreiffen / will geschweigen / sattsam preisen können. Sie wissen mehr nicht zusagen / als mit David außzubrechen : Herr mein GOtt ! groß sind deine wunder und deine gedancken / die du an uns beweiſest / wir wollen sie verkündigen und darvon sagen / wiewohl sie nicht zu zählen sind / Psalm. 40. v. 6.

Der

Der IX. Psalm.

Innhalt.

Ein Danck-Gebeth zu GOtt wegen rettung der Kirche von ihren Feinden.

Abtheilung.

Es legt David
I. Eine hertzliche danckſagung ab zu GOtt wegen wunderbahrer rettung. v. 2-3.
II. Beſchreibt er den Göttlichen proceß in beſtraffung der feinde und beſchirmung der frommen. v. 4-11.
III. Muntert er auch andere zum lobe GOttes auf. v. 12-13.
IV. Bittet er GOtt/daß er noch ferners ihm und der Kirchen wolle beyſtehen. v. 14. ꝛc.

1. Ein Pſalm Davids/von der ſchönen jugend/vorzuſingen.

ICh danke dem HErrn von gantzem Hertzen / und erzähle alle deine Wunder.

3. Ich freue mich/und bin frölich in dir/ und lobe deinen Nahmen/ du Allerhöchſter.

4. Daß du meine feinde hinder ſich getrieben haſt / ſie ſind gefallen und ümkommen für dir.

5. Denn du führeſt mein recht und ſache auß/ du ſitzeſt auf dem ſtuhl ein rechter richter.

6. Du ſchilteſt die Heyden / und bringeſt die gottloſen üm / ihren nahmen vertilgeſt du immer und ewiglich.

7. Die ſchwerdte deß Feindes haben ein Ende/ die ſtädte haſt du ümgekehret / ihr gedächtnuß iſt ümkommen ſamt ihnen.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich / er hat ſeinen ſtuhl bereitet zum gericht.

9. Und er wird den Erdboden recht richten / und die Leute regieren rechtſchaffen.

10. Und der HErr ist deß armen schutz / ein schutz in der noth.

11. Darum hoffen auf dich/die deinen nahmen kennen/denn du verlässest nicht/ die dich/HErr/ suchen.

III. 12. Lobet den HErren/der zu Zion wohnet / verkündiget unter den leuten sein thun.

13. Denn er gedencket und fraget nach ihrem blut; er vergisset nicht deß schreyens der armen.

IV. 14. HErr sey mir gnädig/sihe an mein Elend unter den feinden / der du mich erhebest aus den Thoren deß Todes.

15. Auf daß ich erzähle allen deinen preiß in den thoren der tochter Zion / daß ich frölich sey über deiner hülffe.

16. Die heyden sind versuncken in der Gruben/ die sie zugerichtet hatten / ihr Fuß ist gefangen im netze / das sie gestellet hatten.

17. So erkennet man / daß der HErr recht schaffet / der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner hände / durchs wort / Sela

18. Ach! daß die gottlosen müsten zur höllen gekehret werden / alle Heyden / die GOttes vergessen.

19. Denn er wird deß Armen nicht so gantz vergessen/und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20. HErr! stehe auf / daß menschen nicht überhand kriegen / laß alle Heyden für dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen / HErr! einen Meister / daß die Heyden erkennen/ daß sie menschen sind/ Sela.

An-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

DEr Titul dieses Psalmen hat den gelehrten viel zu schaffen gemacht/was eigentlich under Almuth labben, verborgen lige. Der seel. mann Lutherus hat darfür gehalten / daß es bedeute die liebliche jugend/ nemlich der kirchen deß Neuen Testaments/ welcher zu ehren der König David in dem Prophetischen liecht disen Psalmen gemacht habe.

Andere haben es gegeben / über den tod deß Sohns. Und deßwegen vermeint / der Prophet rede von dem tod deß Herrn Messiä/ als seines Sohns nach dem fleisch.

Andere haben wollen ein Musicalisches Instrument darauß machen / als wie Mariana. Wir lassen es bey dem ersten.

Vers. 6. Du schilteß die Heiden.) Deutlicher möchte es heissen ; du zerstöreſt die Heiden : wie das Hebräische wort so wohl zerstören / als schelten heißt.

Vers. 7. Die schwerdt des feindes haben ein ende.) Das ist der feinde macht ist nunmehro gedämpffet : Sie können als verwundene nicht mehr schaden. Ihre städte selbsten sind verwüstet. ꝛc. Etliche verstehen solches von dem geistlichen feind/ von dem teufel : welchem der HErr Messias seine macht genommen / und sein reich zerstöret : welches der Prophet in dem Geist gesehen.

Vers. 12. Lobet den HErrn/ der zu Zion wohnet.) Hier wird dem buchstaben nach auff die Lade deß Bunds gesehen; welche auf dem berg Sion/ in der hütten des Stiffts/ zu Davids zeiten gestanden. Allwo GOtt der HErr auf eine besondere heilige weiß gegenwärtig war.

In dem höhern verstand kan und soll die kirche GOttes insgemein verstanden werden ; als worinn GOtt auch besonders gegenwärtig ist ; dahero auch Paulus die wort : ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandlen/ auff die kirche deß Neuen Bunds applicirt. 2. Cor. 6. v. 16.

Vers. 12. Verkündiget unter den leuthen sein thun.) Das ist/ verkündiget die herrliche thaten GOttes. Welche er sonderheitlich zum schutz und trost seiner kirchen von sich leuchten lässet.

Vers. 18. Ach daß die Gottlosen müsten zur hölle gekehret werden.) Dises ist eine imprecation und fluch deß Propheten über die gottlosen / welcher nicht hergeflossen auß einem rachgierigen hertzen / sondern auß liebe zur gerechtigkeit ; nicht auß fleisch und blut / sondern auß eingeben deß guten geistes.

Vers. 20. Daß menschen nicht überhand krieaen) Das ist gibe nicht zu / daß menschen über deine kirche triumphiren ; damites nicht das ansehen habe / als hättest du dieselbe nicht beschirmen können.

Vers. 21. Gib ihnen/ HErr/einen meister) Etliche haben dadurch verstanden einen tyrannen; und wäre der verstand dieser: Setze über sie einen tyrannischen regenten/ der sie drücke: Andere/ gib ihnen den HErrn Messiam zu einem regenten/ der sie unterrichten wird/ was für elende Menschen sie seyen/ daß sie sich wider seine kirch setzen wollen.

Andere wollen die gerichte Gottes verstehen; daß der verstand dieser wäre: Du o grosser GOtt/ straffe den Muthwillen der Heiden/ damit sie erkennen/ daß sie elende Menschen/ du aber allein der starcke GOtt seyest.

Anmerckungen Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe/ liebe seele/ wie hier das danckbahre Davids-hertz im 1. und 2. v. dir so schön fürleuchtet in deiner danck-pflicht. Er braucht mancherley wort/ und sagt mit denselbigen doch nur eines/ anzudeuten seinen heiligen conatum und begierde/ das lob GOttes recht auszudrucken. Doch hangt er nicht an den wortenallein/ sondern sein hertz ist so voll/ daß wenn er tausend zungen hätte/er es doch nicht genug aussprechen könnte. Ein heuchler saat mehr mit dem mund/ als er im hertzen hat/ aber nicht also die kinder Gottes/ sie haben immer mehr im hertzen/ als sie können mit der zunge ausdrücken. Wilt du nun mit David deinem GOtt danck-opffern/ so must du förderst erkennen die wunder/so er an dir thut; hernach dich darüber von hertzen erfreuen/ und denn in das Lob und Preiß GOttes ausbrechen. Das ist himlisch/ englisch.

2. Unter die wunder Gottes gehöret fürnehmlich die wunderbahre erhaltung deß armen Christen-Häuffleins hier auff erden. Denn diß ist nicht hier zu hauß/ sondern nur zur herberge/ da der teuffel selbsten wirth/ und die tyrannische welt haus-mutter ist/ und die ungläubige hertzen das haußgesind. Wer da wohnen muß/ dem gnade GOtt! Ists denn nicht wunder/ daß noch was von dem häufflein der frommen auffrecht ist? aber das machts/ du frommer GOtt führest unser recht und sache aus/ und treibest unsere feinde hinter sich zurück/ deinem Nahmen sey ewig Lob.

3. Sichere welt-hertzen sollen sich durch die erinnerung der göttlichen zorn- und straff-gerichte aus v. 5. 6. 7. 16. lassen abschröcken vom bösen. Gott ist ein gerechter Richter/ das zeigt er in öffentlichen gerichten/ wie an der ersten welt/ Sodom und Gomorrha/ Pharao/ Corah/ &c. zu sehen/ oder auch an heimlich gerichten/ da kein mensch die ursach weißt zu geben; man verwundert sich wohl darüber/aber begreiffen kan mans nicht. Drum dencke nicht/ O sünder! GOtt schlaffe/ er wird auffwachen zur

rache

ache ! Er schilt die henden / er redet wider sie / nicht krafftloß / mit blosem schall / sondern mit nachdruck. GOttes zorn-rede ist der menschen untergang. Jer. 18/7.8. Psalm. 76/7. Alle wort / so im Nahmen deß HErrn dir werden zur warnung fürgepredigt / die müssen zu lauter schwerdten / feuer und pfeilen werden. Er vertilget der gottlosen nahmen / denn nur die forcht Gottes macht einen ewigen nahmen. Von den gottlosen aber heißts: Tilge sie aus/ Psalm. 69/30. Das haben viele gottlose leuthe / ja gantze völcker / schon erfahren. Wehe aber dem / dessen nahm nicht gefunden wird im Buch deß Lebens ! Darum förchte dich und thue buß : Bey allen straffexempeln denck allemahl stehe fornen an : Sihe mich an/ und sene fromm. Der ist ja noch glückseelig / der sich an anderer leuthe schaden spieglen und klug werden kan.

4. Der Kinder GOttes Freystatt ist der göttliche Gnaden-Schoß. v. 10. 11. 13. 14. 19. Dahin kanst du/frommer Christ/ deine zuflucht sicher nehmen. Er ist deß armen schutz zur zeit der noth / wenn mans am besten bedarff. Das geht schwehr ein zu glauben / sonderlich in langwührigen trübsalen / wo man nirgend leer / weder hinter sich noch für sich keine hülffe siehet. Aber diß ist GOttes art. Menschen-schutz ist sichtbar / aber betrüglich / Gottes schutz und hülffe aber ist unbetrüglich und ohnfehlbar / ob er schon nicht allemahl sich gleich offenbahret ; diß geschiehet um deß edlen glaubens willen / der bald erlöschen würde / wenn es immer sichtbar und augenscheinlich zugienge. Denn er ist eine gewisse zuversicht der unsichtbaren dinge ! Der göttliche schutz zeiget sich in den gröstẽ nöthen/ wenn es auffs äusserste kommen ist / am allerherrlichsten ; auß den thoren deß todes nicht zu erheben / mich dem tod aus dem rachen zureissen/ist meinem Gott eine leichte sach ; drum achte mit mir keine gefahr so groß/deren Gott nicht gewachsen wäre. Denn ist erst die hoffnung rechtschaffen / wenn nichts zu hoffen ist / Röm. 4/18. Gott wird sein Wort erfüllen und wahr machen / daß wir sagen können : Wir haben einen Herrn/der vom tod errettet. Psalm. 68/21. Wie aber wenn er mich in der todes-noth verderben liesse ? Antwort : nicht verdorben / was zum Leben gefördert wird. Soltest du gleich von deinen feinden getödtet werden / so ist doch für Gott ein denckzettel geschrieben / er muß an seiner kinder blut dencken und darnach fragen / v. 13. wie nach dem blut Abels / Naboths / Uriä / Zacharia / ꝛc. Denn diese alle haben Christum sein blut gekostet. Die seufftzer schreyen / die thränen schreyen / das blut schreyet / die geängstigte Creatur schreyet / solte es Gott nicht hören ? Ach ja ! nur gedult / Off. 6/9. 10. der Herr ist nahe/ und wird recht schaffen. Sihe so kan deine hoffnung auff den göttlichen Gnaden-Schutz nicht verlohren seyn. GOtt selbst ist deine hoffnung/der glauben hält ewiglich / Psalm. 146/6.

5. Wilt du dich deß göttlichen Gnaden-Schutzes versichert halten / so must du nach v. 11. förderist den Nahmen GOttes kennen. Sein Nahm ist er selbst mit seinen eigenschafften/wercken und ehre; den must du denn kennen/ das ist/wissen und glauben/ daß keine noth so groß sey / darauß er dir nicht helffen könne/dann er ist allmächtig. Du must wissen und gläuben/daß Gott barmhertzig seye/ der gewiß helffen wolle; daß er allweiß und allwissend sey / dem wohl bekannt/wie/ wenn und durch was mittel er helffen solle; daß er allgegenwärtig seye / der niemahls in unsern nöthen weichen/noch uns ohne beystand lassen werde; daß er getreu und wahrhafftig sey / der seiner verheyssung nicht vergessen / sondern sie erfüllen werde. Das heißt den Nahmen GOttes kennen. Spr. 18/ 10. Aber kennen ist noch nicht genug / sondern das hoffen gehöret auch darzu. Du must auff diesen theuren Gottes-nahmen dein vertrauen/hoffnung und zuversicht setzen / der creatur dich je länger je mehr entschlagen / die muß dir nach dem willen ihres Schöpffers endlich doch dienen. Endlich gehöret darzu / daß du deinen Herrn auch suchest; wie denn? 1. In ernstlicher busse / darzu erinnert Es. 55/6. 7. 2. In brünstigem gebeth und flehen / wie unser Heyland uns zu suchen befohlen hat / Matth. 7/ 7. 8. 3. Durch hertzliche liebe / daß wir ihne für unsern höchsten schatz halten/ und nach ihme trachten / seine gemeinschafft und vereinigung suchen. Psalm. 73/25. 26. 28. Wer den Herrn also suchet / von dem will er sich finden lassen. Denn er ist freundlich dem / der nach ihm fraget / und der seele/die ihn suchet / Klagl. 3/25.

6. Die menschen vergessen ins gemein ihrer selbst / bedörffen also wohl eines meisters / der sie zur erkantnis bringe. Das liebe creutz ist ein solcher edler meister / der uns am besten lehren kan / was für elende creaturen wir seyen. Wird dir nun ein solcher meister gegeben / so schlage in dich / und bedencke / wer du bist? An der selbst-erkanntnis ist einem Christen viel gelegen; es ist ein anfang zum ewigen wohl! David setzt nicht umsonst ein Sela drauf.

Der X. Psalm.

Innhalt.

Ein klag-gebeth wieder die feinde des Reichs Christi.

I. Beklaget der Prophet der gottlosen geitz und hoffart/list und gewalt. v. 1-11.

II. Stellt er etliche ursachen für / warum GOtt sollte darein sehen. v. 12-15.

III. Tröstet er sich und die kirche mit vorstellung der Göttlichen Gerechtigkeit gegen den gottlosen / und der Göttlichen treu gegen den frommen. v. 16-18.

HERR

HERR! warum trittest du so ferne? verbirgest dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose übermuth treibet / muß der elende leiden / sie hängen sich aneinander / und erdencken böse tücke.

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines muthwillens / und der Geitzige segnet sich / und lästert den HErrn.

4. Der gottlose ist so stoltz und zornig / daß er nach niemand fraget / in allen seinen tücken hält er GOtt für nichts.

5. Er fähret fort mit seinem thun immerdar / deine Gerichte sind ferne von ihm / er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

6. Er spricht in seinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnider ligen / es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein Mund ist voll fluchens / falsches und trugs / seine zunge richtet mühe und arbeit an.

8. Er sitzt und lauret in den höfen / er erwürget die unschuldigen heimlich / seine augen halten auf die armen.

9. Er lauret im verborgenen / wie ein löwe in der höle / er lauret / daß er den elenden erhasche / und erhaschet ihn / wenn er ihn in sein Netze zeucht.

10. Er zuschlägt und drücket nieder / und stösset zu boden den armen mit gewalt.

11. Er spricht in seinem hertzen: GOtt hat es vergessen / er hat sein Antlitz verborgen / er wird es nimmermehr sehen.

II, 12. Stehe auff / HErr GOtt / erhebe deine hand / vergiß der elenden nicht.

13. Warum soll der gottlose GOtt lästern / und in seinem hertzen sprechen: Du fragest nichts darnach?

14. Du siehest ja / denn du schauest das elend und jammer / es stehet in deinen händen / die armen befehlen es dir / du bist der waisen Helffer.

15. Zerbrich den arm der gottlosen / und suche das böse / so wird man sein gottlos wesen nimmer finden.

III. 16. Der HErr ist König immer und ewiglich / die Heyden müssen aus seinem lande umkommen.

17. Das verlangen der elenden höreſt du / HErr! ihr hertz ist gewiß / daß dein Ohr darauff mercket.

18. Daß du recht schaffest den waisen und armen / daß der mensch nicht mehr trotze auff Erden.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Dieser Psalm hat in dem Hebräischen keine überschrifft / dahero etliche darfür halten wollen / es gehöre derselbe noch zu dem 9. Es ist aber nicht nöthig / so weit zu gehen.

Der innhalt desselben ist eine bittere klag wider die feinde und verfolger der Kirchen GOttes / und der frommen. Etliche zwar haben es nur von der tyranney deß Königs Saul wollen außlegen. Es ist aber / wie schon auch angemerckt worden / diſes immer zu beobachten / daß die Psalmen Davids auß Prophetischen Geist seyen herkommen / dahero selbige viel weiter hinauß sehen / als nur auff die zeiten Davids.

Dahero etliche solchen Psalmen von der Tyranney des Antichrists / besonders bey den jetzigen zeiten / außgelegt. Das beste ist / man explicire ihn von allen feinden der Kirchen GOttes.

Vers. 3.

Vers. 3. Der geitzige segnet sich und lästert den Herrn) Etliche haben diese wort mit den vorhergehenden zusammen gesetzt; und wäre der verstand dieser: Der gottlose rühmt sich seines muthwillens. Den geitzigen reichen / den er verfluchen solte / den segnet er / und erhebt ihne hoch: hingegen GOttes spottet er.

Andere haben es also außgelegt: Den geitzigen segnet das gottlose welt-kind / den doch GOtt verfluchet.

Vers. 5. Deine gerichte sind ferne von ihme.) Er achtet deine gerichte / O GOtt! nicht; sondern vermeint / du werdest seine boßheit nicht beobachten oder straffen.

Vers. 7. Seine zunge richtet müh und arbeit an.) In dem Hebräischen ist nachdrücklich sub lingua / unter seiner zungen: Dann wie die schlangen ihr gifft unter der zungen haben: so will David sagen / habe der gottlose sein gifft und boßheit verborgen im mund / unter der zungen.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

Mercke / lieber leser / wie fein hier der gottlosen hauff wird abgemahlet / so wohl nach seinem gottlosen wesen insgemein / als auch absonderlich nach seinen verkehrten gedancken / ärgerlichen worten und tyrannischen wercken. Den darfst du eben nicht nur auffer unserer kirche suchen / wie etwa die liebe alten diesen Psalmen von dem Antichrist haben außgeleget; O nein! es ist mir / wie dem seeligen Val. Herberger / der diß für die gröste ketzerey zu unsern zeiten hält / da man so wenig nach GOtt fraget / sondern in der welt als ohne Gott lebet. Drum laß Pabst Pabst und ketzer ketzer seyn / reinige du nur für allen dingen dein eigen hertz von der jetztgedachten grossen ketzerey; siehe / zu / daß du nicht auch unter solchen bösen hauffen geratheſt; das übrige befihl dem lieben GOTT / er wird schon wissen der boßheit ein ende zu machen.

2. Geitz und hochmuth sind 2. haupt-quellen aller laster. Um gewinns und ansehens willen scheut sich die welt nicht GOtt selbsten zu lästern / und andere neben sich entweder mit list oder gewalt zu unterdrucken / ja sie ist darbey noch so sicher / als ob Gott im himmel blind wäre. Es bleibt demnach bey dem ausspruch Pauli / daß der geitz sey eine wurtzel alles übels. 1. Tim. 6 / 10. Und von der hoffart zeuget ein alter lehrer: Ein der hoffart ergebener mensch bedarff keines teuffels / der ihn versuche und zur sünd verleite / denn er selbst ist ihm teuffels genug / er kan nicht anderst / als von einer sünd in die andere fallen / denn er ist von Gott verlassen / welcher den hoffärtigen widerstehet; er hat keine gemeinschafft mit dem demüthigen Herrn JEsu / noch mit seinem Geist; darum sind

dergleichen leuthe die bequemste werckzeuge deß satans. Wer diesen beyden laster-quellen bey zeiten wehret / der hat vielem laster vorgebauet.

3. Lerne aus v. 13. 14. von dem frommen David / deinem GOtt das hertz zu brechen. Sihe / wie er ihn gleichsam bindet mit vorhaltung seiner göttlichen ehre / die er nicht soll verlästern lassen; seines allsehenden augs / daß ja den jammer sehe; seiner mächtigen hand / in deren alles stehe; seines allhörenden ohrs / daß ja die seufftzer höre; seiner Vaters treue / die allen verlassenen ist zugesagt. Wags du auch im glauben hinein auff diese gründe / so wirstu deinen Gott können im gebeth überwinden. Dann ich bin gewiß / GOtt wird seine ehre nicht verlästern lassen; mein Heyland hätte mich sonst nicht vor allen dingen heissen bethen: Geheiliget werde dein Nahm. Ja eben diß ist der güldene handgriff / den uns der HErr JEsus hat selbsten an die hand gegeben. So wird er auch deinem jammer ohne mitleyden nicht können zusehen / sein hertz bricht ihm / daß er sich dein erbarmen muß. Seinen arm wird er an dir nicht lassen zu kurtz / noch seine ohren gestopffet werden; Er müßte seine treu verläugnen / wann ers mit dir armen und verlassenen kinde nicht vätterlich meynen solte. Ehe er dich oder andere an seiner allmacht / allgegenwart / allwissenheit / treu und wahrheit solte verzweiffeln lassen / ehe wird er dich tausendmahl erhören.

4. Hieher / O verfolgtes Christen-hertz / und höre / wessen sich David wider den trotz seiner feinde getröstet / v. 17. 18. Ein mächtiger trost ists vor dich / daß du versichert bist / GOtt höre nicht nur dein gebeth / sondern auch dein verlangen / die erste Begierde / das seufftzen deines Hertzens / ehe du noch den mund auffthuest. Ists nicht was grosses? Moses hatte seinen mund noch nicht aufgethan / es steckte sein verlangen noch im hertzen / so hörts der Herr schon und sagt: was schreyest du: 2. M. 14/15. Das ists / was der HErr verheissen hat / Es. 65. 24. Bernhardus sagt hiervon: GOtt erwarte im gebeth öffters nicht einmahl die wort / sondern werde durch die blosse gedancken herzugeruffen / damit der betende ja versichert werde von seiner bereitwilligkeit zu erhören: Vors andere / will dir GOtt das hertz gewiß machen / daß sein ohr drauf mercke; Er will innerlich deine seele durch einen lebendigen trost versichern / daß du dich auf seine gnaden-hülff zu verlassen habest. Das pfand soll seyn der H. Geist / der dich nicht nur allein vor dem gebeth solle geschickt und ruffend machen / sondern auch im gebeth gute hoffnung und zuversicht / nach dem gebeth aber gehorsam und gedult würcken / welches lauter zeugnissen der gnade GOttes deiner seelen geben kan / und so gewiß / als gewiß und wahrhafftig der geist selbsten ist. Darum ists dem frommen David so noth nach einem solchen gewissen Geist / Ps. 51. Der dritte trost soll seyn / GOtt will dir endlich recht schaffen. Je mehr du von andern verlassen / verachtet / underdruckt und verfolget wirst / je herrlicher will GOtt deine sache außführen /

wo

wo nicht hier in der zeit / so wirds doch an jenem grossen tag für aller welt geschehen zu deinen ewigen ehren / und deiner verfolger unendlichen schande. Endlich und 4. will GOtt den trotz deiner feinde niderlegen / entweder sie bekehren oder stürtzen / daß du ursach haben mögest / entweder seine barmhertzigkeit / so sie sich bessern / oder seine gerechtigkeit / wann sie gerichtet werden / an ihme zu preysen. So förchte dich dann vor ihrem trotzen nicht / sondern heilige GOtt in deinem hertzen / Es. 8. 12.

Der XI. Psalm.

Innhalt.

David waffnet sich mit einem rechten vertrauen auf GOtt wider seine Feinde.

Abtheilung.

I. Gibt der Prophet sein festes vertrauen gegen GOtt zu erkennan / v. 1.
II. Klagt er über die list und gewalt der gottlosen gegen die frommen / v. 2. 3.
III. Tröstet er sich darwider mit der gegenwart / allmacht / allwissenheit und gerechtigkeit seines Gottes. v. 4. 5. 2c.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

ICh traue auff den HErrn / wie sagt ihr denn zu meiner seele / sie soll fliegen / wie ein vogel / auff eure berge?

II. 2. Denn sihe / die gottlosen spannen den bogen / und legen ihre pfeile auff die sehnen / damit heimlich zu schiessen die frommen.

3. Denn sie reissen den grund üm / was sollt der gerechte ausrichten?

III. 4. Der Herr ist in seinem heiligen tempel / deß HErrn stuhl ist im himel / seine Augen sehen drauff / seine augen-lieder prüfen die menschen-kinder.

5. Der HErr prüfet den gerechten / seine seele hasset den gottlosen / und die gerne freveln.

6. Er wird regnen lassen über die gottlosen

blitz

blitz / feuer und schweffel / und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

7. Der HErr ist gerecht / und hat gerechtigkeit lieb / darum / daß ihre angesichte schauen auff das da recht ist.

Anmerckungen Zum Verständniß.

DEr XI. Psalm hat drey trost- und glaubens-gründe / und hat der Prophet in seiner erleuchtung und prophetischem liecht auff die drey Personen der Gottheit gesehen.

In dem ersten befihlt er seine sach der gerechtigkeit Gottes / von dem 1. vers biß auff den 4ten: Welches füglich von der ersten Personn der Gottheit verstanden wird.

In dem andern sihet er auff die regierung GOttes in seiner kirch; welches regiment eigentlich dem Sohn GOttes zukommt / v. 5. sihe Psalm. 2. v. 6.

In dem dritten / von v. 5. biß 7. auff das straff-amt deß Heiligen Geistes / Joh. 16. v. 8.

Vers. 2. Werden durch bogen und pfeile alle die mörderische anschläge der gottlosen wider die frommen verstanden.

Vers. 3. Sie reissen den grund üm) Hat vielerley außlegungen. Hieronymus hat durch den grund die göttliche gesetze verstanden / welche durch den tyrannischen König Saul ümgestossen worden. Andere haben es von den Priestern Gottes ausgelegt / welche besagter König ermorden lassen. Kan wohl beydes seyn; anderer critischen auslegungen zu geschweigen.

Vers. 5. Der Herr prüfet den gerechten) Das ist / GOTT setzt manchmahl den frommen auff die prob / daß es das ansehen hat / als achte seiner Gott nicht. Es ist aber nur eine prüfung.

Vers. 7. Darum daß ihr angesicht schauet auf das da recht ist) Dise wort werden insgemein verstanden von den frommen. Es wird aber weit besser von dem dreymahl heiligen GOtt ausgelegt: Und ist der verstand dieser / der Herr ist gerecht / wordurch die einigkeit göttlichen wesens wird zu erkeñen gegeben: Und ihr angesicht / daß ist / GOttes deß Vaters / des Sohns und deß Heiligen Geistes gnädige augen / sehen auff die gerechten / und nehmen sich kräfftiglich derselben an. Daß also hier das geheimniß der heiligsten Dreyfaltigkeit und die vorsorg aller drey Personen vor die glaubigen herrlich angeditten wird.

Anmer-

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SJehe / andächtige Seele / wie dir der fromme David v. 2. seinen Satans-strick entdecket / und dich demselben zu entfliehen lehret ! die welt sucht immerzu das hertz von Gott ab- hingegen auf die Creatur zu führen. Wie gern sähe es der fürst der welt / daß du weniger glauben an GOtt / hingegen mehr vertrauens zu den weltbergen hättest / das ist / zu irrdischer macht und gewalt ? aber es ist ja wohl ein unverschämtes begehren / du solltest dich von dem allmächtigen GOtt abwenden zu den unmächtigen Creaturen ? Dahin las es ja nicht kommen / liebe Seele. Wirst du schon als ein verschüchterts vögelein hin und her gejaget / ich will dir ein anders nest sagen / da du einen liebliche auffenthalt finden kanst / nemlich die altäre deß Herrn Zebaoth Ps. 84. Kan auch wohl der unsterbliche ewige Geist bey irrdischen / nichtigen / vergänglichen dingen seine vergnügung finden ? mein GOTT hat einen gar zu schwehren fluch darauf geleget. Jer. 17/ 6. aber den beständigen anhängern eine schöne crone verheissen / Off. 2/ 10. Viel besser ists demnach / auf den HErrn vertrauen / und sich nicht verlassen auf Menschen. Ps. 118/ 8. will dann alle Welt wider mich aufstehen / so tröst ich mich mit Assa : Bey ihr ist nur ein fleischlicher arm / bey mir aber ist der Herr Zebaoth / 2. Chron. 32/ 8.

2. Wann du der welt nicht folgen wilt auff ihre berge / so lerne hier v. 3. 4. was du von ihr zugewarten. Es heißt bey der welt : wilt du nicht / so must du. Worzu sie dich nicht locken kan / darzu will sie dich zwingen. Schlägst du ihro den Dienst ab / so mach dich nur gefaßt auff ihre lästerung / feindschafft und verfolgung; es wird nicht lang anstehen / pfeile anug werden abgeschickt werden. Da trägt der eine bereits holtz zu / der andere dreht den holtz / der dritte spannt den bogen / und ein ieder will zum ritter an dir werden. Und wanns auffs losdrucken ankommt / so geschichts heimlich / man will nicht darfür angesehen seyn / daß man die frommen verfolge. Indessen geschichts doch : So machts die welt / und hats immerdar so gemacht. Sie reißt den grund aller frommkeit / ehrbarkeit und gerechtigkeit um / was wunder ists / wann der fromme und gerechte bey ihr so wenig gilt. Drum / laß dichs nicht befremdden / L. C. wann sie dirs bey deiner Gottesforcht nicht besser macht : wisse / der glaub ist der Sieg / der die welt überwindet. 1. Joh. 5.

3. Siehe ferners hierbey / wie heiliglich und zu deinem trost die heilige Dreyfaltigkeit ihr regiment führet : die gerechtigkeit des himmlischen vaters wäget alles ab / sie laßt niemand zu kurtz geschehen. Der Sohn GOttes ist das häupt seiner Kirchen : wie

kan

kan es unter einem so herrlichen und allmächtigen häupt übel gehen? Und wie solte die gottlose welt ohngerichtet bleiben/ wann der Geist GOttes selbs richter ist: und wie kan es einem frommen an schutz fehlen/ wann die Angesichter dieser drey Versohnen auf ihne mit den allergnädigsten augen gerichtet seyn.

Der XII. Psalm.

Innhalt.

David beklagt im nahmen der kirche GOttes die überhand nehmende boßheit der welt und bittet GOtt/ derselben durch sein wort zu steuren.

Abtheilung.

I. Die klag und bitt der kirche GOttes. v. 2-5.
II. Die tröstliche Antwort GOttes. v. 6.
III. Das lob deß Göttlichen worts samt angehängter bitt um dessen reine bewahrung. v. 7-8-9.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auf acht Saiten.

HJlff/ HErr! die heiligen haben abgenommen / und der gläubigen ist wenig unter den menschen-kindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze dinge / und heucheln/ und lehren aus uneinigem hertzen.

4. Der HErr wolte ausrotten alle heucheley / und die zunge/ die da stoltz redet.

5. Die da sagen: Unsere zunge soll überhand haben / uns gebühret zu reden / wer ist unser Herr?

II. 6. Weil denn die elenden verstöhret werden/ und die armen seufftzen / will ich auff / spricht der HErr: Ich will eine hülffe schaffen / daß man getrost lehren soll.

III. 7. Die rede des HErrn ist lauter/ wie durchläutert silber im erdenen tiegel / bewähret siebenmahl.

8. Du

8. Du HErr wollest sie bewahren / und uns behüten für diesem geschlechte ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll gottlosen / wo solche lose leuthe unter den menschen herrschen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

UNd lehren aus uneinigem hertzen) Das ist / die gottlose haben falsche zungen / hertz und mund ; die zunge und das gemüth stimmen nicht überein / sie sind falsch.

Vers. 6. Ich will eine hülffe schaffen / daß man getrost lehren soll) Die letztere wort haben vielerley auslegungen ; wir halten darvor / das dieses der eigentliche verstand nach dem Hebräischen seye / pius respirationem habebit. ich will helffen / daß der fromme wider sich recht soll erholen und respiriren können.

Vers. 7. Die rede deß Herrn ist lauter) Das ist ; Gott ist in seinem wort und verheissungen heilig / wahrhafftig / ohne falsch.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. MErcke hier / andächtiger leser ! welches die fata deß reichs GOttes hier auff erden seyen. Christi reich ist klein / deß teuffels reich aber ist groß / und nimmt täglich noch mehr zu. Biß Christus einen reichsgenossen hat / bekommt der teuffel 10. unterthanen / ja wohl 100. das machts / der Mensch ist von natur mehr geneiget zum teuffel / als zu GOtt / zu Christo / dessen leben dem fleisch zu wider / das weltleben aber desto anständiger ist. Da gib nur acht / wie gering die zahl der nachfolger Christi gegen den satans- und welt-dienern ist / du wirst bekennen müssen mit Micha: es geht mir / wie einem / der im weinberg nachlißt / da man keine trauben findet. Die frommen leuthe seynd weg auß dem lande / der beste unter ihnen ist wie ein dorn / Mich. 7 / 1. 2. vergl. Es. 1. 8 : 9 : 12. Hos. 4 / 1. 2. Matth. 7 / 13. 14. Was ist dann zuthun ? Ehe zu / L. M. daß du nicht zum grossen hauffen gehörest : gehe lieber mit dem kleinen häufflein durch die enge pforte und schmahlen weg gen himmel / als mit dem grossen weltHauffen durch die weite

Pforte

pforte und breiten weg zur hölle. Ist dirs mit deinem Christenthum ein ernst/ so wirst du den abgang der frommkeit und den wachsthum der boßheit dir auch lassen zu hertzen dringen und nichts mehrers wünschen/ als daß diesem gesteuret / jene aber gefördert werde. Das heißt den schaden Josephs zu hertzen ziehen.

2. Im 2. 3. 4. vers werden mit ihren eigentlichen farben abgemahlet die falsche lehrer / welche deß Antichrists mahlzeichen tragen: damit du sie / mein lieber leser/ prüffen / erkennen und meyden mögest. Sie reden unnütze dinge / haben ein trefflich maul/ können gewaltig reden / wie dann insgemein die jenige/ die von GOtt die beste gaben empfangen / sie am meisten mißbrauchen. Aber was reden / was lehren / was predigen sie? Unnütze dinge / die aus irrdischem liecht / kunst / weißheit und geschicklichkeit herkommen; wie mans gerne höret / nicht wie es das wort vom creutz mit sich bringet; oder sie dringen auff allerhand äusserliche dinge mit hindansetzung deß innerlichen wahren GOttes-diensts. Ist lauter unnütz ding / und dienet nicht zur seeligkeit. Ferners sie heuchlen/ nicht nur vor ihre persohn / haben einen äusserlichen schein / verläugnen aber die krafft / gleich den übertünchten gräbern / wie die pharisäer Matth. 23/ 27. 28. sondern sie verführen auch andere / sie wissen/ was den leuthen wohlgefällt; was sie gern hören / das reden sie / damit sie niemand erzürnen / jedermann gefallen; dergleichen ohren-melcker in den letzten tagen viel kommen sollen / nach 1. Tim. 4. Noch weiters/ sie lehren aus unreinigem hertzen; wie kans fehlen / sie werden nicht regiert von dem geist deß friedens und der einigkeit / sondern von dem schwindel-geist / drum will der eine da / der andere dort hinaus/ nach dem einen jeden seine affecten reissen. Lutherus vergleicht sie deß Simons füchsen/ die wohl mit dem brennenden Schwantz zusammen kommen / aber nicht mit den köpffen und hertzen. Alle führen zwar am ende zur höllen/ aber unter sich selbsten seynd sie darum nicht einig / ihr grund ist nicht einig / aber die form ist einig / daß sie ihren nutzen und ehre / und nicht der leute heyl und seeligkeit suchen. Neben disem haben sie eine prahlerische und großsprecherische zunge / sie kommen alsobald mit ihrer authorität aufgezogen / was sie reden/ das muß vom himmel herab geredet seyn/ was sie sagen / das soll gelten auf erden. Ps. 73. Hingegen sollen andere schweigen / nichts reden / als was ihnen gefällt / wie es die Pharisäer/ Christo Matth 21/ 23. und dem täuffer Johannis/ Joh. 1/ 25. nachgehends auch den Apostoln gemacht haben/ Gesch. 5/ 40. und hierinnen soll ihnen niemand nicht einreden / wer ist / der uns soll meistern? Die falsche geistlichkeit will keine oberherren erkennen / sie wärens gern selbsten. Das sind Antichristische mahlzeichen / welche der satan vielen lehrern/ auch zu unsern zeiten/ hat anaehänget. Was ist dann hierbey zu thun? Heuchelen und falschheit ist deß teuffels bild / das niemand / als allein GOtt/ zerstöhren kan / den wir darum bitten müssen. David bittet/ der HERR

wolte

wolte ausrotten alle heucheley. Zwey sonderbahre merckwürdige dinge sind in solchem gebeth. Erstlich bittet David mehr / als ihm werden kan. So gehet es offt den kindern GOttes / sie bitten mehr/als in der zeit geschehen kan ; anzuzeigen theils ihren grossen eifer wider das böse / das können sie nicht leiden / möchten es gern ausgerottet sehen / wenns GOtt gefiele ; theils ihr sehnliches verlangen nach der zukunfft Christi / daß doch bald der tag möchte anbrechen / da deß satans reich soll zerstöhret und ausgerottet werden. Zum andern bittet David nicht wider das geschöpffe GOttes / sondern wider das werck deß teuffels / nicht wider die heuchler selbsten / sondern wider die heucheley. So solls seyn / dann wie dem grossen GOtt nichts mißfällt an seiner creatur / als die sünde : Also sind auch seine kinder nicht wider ihren neben-menschen / als GOttes werck und geschöpff / sondern wider das werck deß teuffels/ so er in ihnen hat/ das hassen sie / darwider bethen sie.

3. Behalte in deinem hertzen / lieber mensch ! den schönen lobspruch / so hier David / oder vielmehr der Heilige Geist/dem wort Gottes giebet. Ertzennts eloquia DEI, die rede deß Herrn: wie nun der ursprung ist / so ist auch das wort. GOtt ist ewig / also auch sein wort / Psalm. 119/ 96. Esaiä 40/ 6. Lucä 21/ 33. GOtt ist heilig / also auch sein wort/Psalm. 19/ 8. GOtt ist ein geist / also auch sein wort geistlich / Joh. 6/ 63. GOTT ist die wahrheit selbsten / also auch sein wort / Joh. 17/ 17. GOTT ist lebendig / sein wort auch. Joh. 6/ 68. GOtt ist allmächtig und unüberwindlich / sein wort auch / Jerem. 23/ 23. GOtt ist ein reines wesen / also auch sein wort ist lauter / wie durchläutert silber/ Spr. 30/ 5. Es kommt her aus der quelle aller reinigkeit / gerechtigkeit / liecht / weißheit und wahrheit / drum kan es auch unsere hertzen reinigen und läutern von aller unreinigkeit / ungerechtigkeit / finsternüß und falschheit / wie unser Heyland sagt / ihr seyd rein üm deß worts willen/Joh. 15/ 3. So erkenne denn/andächtiger leser / was dir an dem wort GOttes für ein edler schatz gegeben ist / und halte es für deinen grössesten reichthum/ lieber denn viel 1000. stück gold und silber/ Psalm. 119/ 72.

Der XIII. Psalm.

Innhalt.

Ist ein Beth-Psalm in langwührigem creutz/ sonderlich in geistlichen anfechtungen.

Abtheilung.

I. Der angefochtenen Seelen bittere klag. 2:3.
II. Ihr Gottseliges verhalten im bethen / glauben / dancken / 4:7.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

HErr / wie lange wilt du mein so gar vergessen ? Wie lange verbirgest du dein Antlitz für mir ?

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seelen / und mich ängsten in meinem hertzen täglich ? Wie lange soll sich mein feind über mich erheben?

II. 4. Schaue doch / und erhöre mich / HErr / mein GOtt ! erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Tod entschlaffe.

5. Daß nicht mein Feind rühme / er sey mein mächtig worden / und meine Widersacher sich nicht freuen / daß ich niderlige.

6. Ich aber hoffe darauff / daß du so gnädig bist; mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest.

7. Ich will dem HErrn singen / daß er so wohl an mir thut.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Verß. 4.

SChaue doch) Das ist : Sihe mich doch mit gnädigen augen an. Dann wie David in dem ersten verß geklagt / daß GOtt sein angesicht vor ihme verborgen / also bittet er allhier / daß er sein gnädiges angesicht wider solle leuchten lassen.

Verß. 4. Erleuchte meine augen / daß ich nicht im tod entschlaffe.) Das ist ; erquicke mein hertz mit deinem trost / und laß die straalen deiner güte meine seele beleuchten ; damit ich nicht unter der schwehren last der verfolgungen versincke.

Anmerckungen Zum Nutzen und Erbauung.

1. HJer siehest du / liebe seele / daß es in dem reich Gottes nichts ungewohntes noch seltsames seye / daß er die seinige mit langwührigem creutz beleget / und sie darinnen eine zeitlang

lang zapplen läßt. Der liebe David hat das betrübte wie lange offt anstimmen müssen in seinen Psalmen: Psalm. 6/4. Psalm. 30/17. Psalm. 77/8. und seq. Mit ihme mußten Job c. 7/3. Jeremias c. 15/18. Habacuc c. 1/24. darüber seufftzen. Jacob muß es 21. jahr / Joseph 14. jahr / Hiob nach der väter rechnung 7. Jahr / David selbsten 10. jahr / Paulus die zeit seines lebens erfahren. Drum ärgere dich nicht/M. S. und nimm die rechenkunst deß H. Geists in acht / da wirds heraus kommen / daß du von rechts wegen ewig leyden solteſt / daß es gegen die seelige ewigkeit vor nichts zu rechnen / daß dein leyden doch nicht so lang/ als dein leben/ und daß es doch immer mit einem frölichen tag oder stündlein vermischt und temperirt werde. So lerne du auch rechnen / und harre / es ist doch nur um ein kleines.

2. Nimm auß vers 4-6. die heilsame mittel an / so David wider den trauer-geist gebrauchet. Wie hat sich diese angefochtene seele dieses feinds erwehret? Seine vornehmste wehr war das gebeth. Wilt du aber bethen / so lerne von dem frommen David / was du deinem GOtt solst für ursachen fürstellen / nehmlich seine ehre / damit nicht der höllische traurgeist den sieg und ruhm darvon trage: als wordurch GOTTES nahme verkleinert würde. Neben dem gebeth bediente sich der angefochtene König deß göttlichen worts / drum bittet er üm erleuchtete augen / welche allein auß dem wort kommen; deßwegen er solches jederzeit sein liecht im finsternis und seinen trost seyn ließ in allem anligen. Darzu kam noch seine starcke hoffnung v. 6. auff GOttes gnad und güte; so viel wußte das fromme hertz wohl/ daß es keines trosts vor sich selbsten würdig / es ließ aber seine unwürdigkeit verschlungen werden durch GOttes gnade / und so hatte es gewonnen. So bleib es dann dabey/ deine gnade/ O GOtt/ müsse mein ewiger trost seyn: kommt Christus mit seiner gnade eingezogen / dann heißts: weicht ihr trauer-geister!

3. Verwundere dich / L. S. über des glaubens krafft v. 7. Sihe das kan der glaub. David hatte kaum den mund geschlossen von seinen bittern klagen / so bricht er bald mit freuden aus und ist fertig seinen GOtt in loben; dann er war der erhörung und gewährung so gewis / als ob er sie bereits in Händen hätte. So machts der wahre glaub / weil er sich gründet auff die gewisse Verheissungen GOttes / so stellt er dem hertzen das annoch entfernete Heyl als gegenwärtig dar/ und würckt die freude / die sich hernach im leben und dancken äussert.

Der XIV. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr- und Trost-Psalm von Verderbung deß menschlichen Geschlechts und wiederbringung des Heyls.

Abtheilung.

I. Klaget der Prophet über das allgemeine verderben der menschen / v. 1. 2. 3.
II. Bestrafft er die Heuchler und falsche Lehrer. 4. 6.
III. Sehnt er sich im glauben nach der hülffe aus Zion. 7.

Ein Psalm Davids / vorzusingen.

DJe thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein GOtt; sie tügen nichts / und sind ein greuel mit ihrem wesen / da ist keiner / der gutes thue.

2. Der HERR schauet vom himmel auff der menschen kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey / und nach GOtt frage.

3. Aber sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig / da ist keiner der gutes thue / auch nicht einer.

II. 4. Will denn der übelthäter keiner diß mercken? Die mein volck fressen / das sie sich nähren / aber den HErrn rüffen sie nicht an.

5. Daselbst förchten sie sich; aber GOtt ist bey dem geschlechte der gerechten.

6. Ihr schändet deß armen rath / aber GOtt ist seine zuversicht.

III. 7. Ach daß die hülffe aus Zion über Israel käme! Und der HErr sein gefangen volck erlösete / so würde Jacob frölich seyn / und Israel sich freuen.

Anmer-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 1.

DJe thoren sprechen.) Durch die thoren werden allhier nicht verstanden die jenige / die ohnverständig und thumm sind: sondern die der guten und gesunden vernunfft mißbrauchen.

Vers. 4. Die mein Volck fressen / daß sie sich nähren.) Das ist / die mein volck / die fromme / suchen zu verschlingen / und lassen sich dabey wohl seyn.

Vers. 5. Daselbst förchten sie sich.) Das ist / wann GOtt mit seinen gerichten wird einbrechen / so werden sie alsdann zittern und beben.

Vers. 7. Ach daß die hülffe auß Zion käme.) In diesem versicul redet David in einem recht Prophetischen Geist / und erblicket den HErrn Messiam.

Dann 1. dieser ist erwartet worden auß Zion / Rom. 11. v. 26.

2. Der Nam Jeschua wird hier in dem Hebräischen außgetruckt / welches so viel heist als JEsus. Luc. 2. v. 30.

3. David verlangt / daß das gefangene volck möchte erlöset werden; Es ist aber kein härtere gefangenschafft als worauß uns Jesus befreyet.

4. Die Hebräische Lehrer legen selbsten disen versicul vom Messia auß.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. HJer wird dir / andächtiger leser! zu deiner selbst-erkanntniß vorgestellt das jämmerliche verderben deß alten / Adamitischen / natürlichen menschen. Davon auch Rom. 3 / 10-18. Der grund alles übels ist die finsternis und blindheit deß hertzens / weil keine erkanntniß Gottes da ist / so fehlts dann auch an der forcht / liebe und vertrauen gegen GOtt. Daher entsteht dann zweifflung an der Göttlichen vorsehung und regierung / und dann fällt der mensch in sicherheit / daß er dahin lebt / als wäre kein GOtt im himmel. Dann wirds von ihme wahr / daß er nichts tauget / es ist nicht nur ein stück verderbt an ihme / sondern baum und wurtzel sind nichts nütz / hertz / muth / sinn / verstand und willen / alle innerliche und äusserliche kräfften seynd verderbet / darum wird er mit seinem wesen zu einem greuel für GOtt.

2. Lerne auß v. 1. und 3. den rechten unterscheid fassen / was thorheit und klugheit seye. Thorheit ists / wann man in der

welt ohne Gottes-forcht lebt / als wäre kein GOtt im himmel. Solcher thoren ist die welt gantz voll. Nicht als ob sie nicht arglistigkeit genug hätten: O nein! Darinn gehen sie den kindern Gottes weit vor in ihrem geschlecht Luc. 16/8. Der ist kein narr/ sagt die welt/der allenthalben in ehre/reichthum/wollust und gemächlichkeit weißt seinen vortheil zu machen; das hält sie vor klüger / als wann man auf zukünfftige dinge hinein bauet / und indessen der welt nicht genieſſen kan. Darum mag die welt davon halten/was sie will/der geist GOttes weißt den unterscheid beſſer zu machen / und zeigt / daß die jenige seyen die ärgste thoren / welche bey all diser welt glückseeligkeit GOttes und deß himmels vergessen / und darüber schaden an ihrer seele leyden / Luc. 12/20. Matth. 16/26. Wiltu aber die wahre klugheit fassen / so höre/ worinn sie besteht. Klug seyn und nach GOtt fragen / steht v. 2. beysammen. Diß ist dann die rechte klugheit / wann man diß seine vornehmbste sorge seyn läßt / welches da sey der wohlgefällige Gottes wille. Darum laßt uns klug seyn / wie die schlangen / sonsten aber einfältig/als die tauben.

3. Der kirchen heyl ist allein in Christo / dem Heyland der welt/ gegründet / darum seufftzet sie mit David so inniglich darnach v. 7. Sie selbsten wird beschriben als ein arm gefangenes volck / das immerzu über die tyranney seiner geistlichen feinde / deß fleisches / der welt / deß teuffels / seufftzet / aber darneben sich der hülffe auß Zion und der erlösung tröstet. Nun weißt der glaub von keiner hülffe / von keinem andern heyl / als nur von dem nahmen JEsu/Ges. 4. Das mittel/ wordurch ihr geholffen wird/ist sein Evangelium/darinn ihr die erlösung wird angeboten/ so durch JEsum Christum geschehen ist. Diſe hülffe erwartete sie ehemahls auß Zion/ weil nach Davids und Zachariä weissagung ihr König sich alldorten solte einstellen / und nach Esaiä cap. 2. das Evangelium auß Zion solte ausgehen/deß Herrn wort von Jerusalem/vergl. Ps. 110. Zach. 14. Wessen sich nun ehemahls die kirche GOttes im hoffen und wünschen getröstet / deſſen ruhmen und freuen wir uns anjetzo in der erfüllung / und danckſagen GOtt nach Col. 1. warten indessen mit sehnlichem verlangen auf die letzte erscheinung GOttes und unsers Heylands JESU Christi/ da er uns vollkommen erlösen wird von allem übel / und uns außhelffen zu seinem himmlischen reich.

Der

Der XV. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm / vom thun und lassen eines Candidaten der Seeligkeit.

Abtheilung.

I. Die frag deß Propheten. v. 1.
II. Die Göttliche antwort / welche begreifft theils die beschreibung / theils den außspruch. 2-5.

Ein Psalm Davids.

HErr! wer wird wohnen in deiner hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen berge?

II. 2. Wer ohne wandel einhergehet / und recht thut / und redet die wahrheit von hertzen.

3. Wer mit seiner zungen nicht verleumdet / und seinem nächsten kein arges thut / und seinen nächsten nicht schmähet.

4. Wer die gottlosen nichts achtet / sondern ehret die gottsförchtigen; wer seinem nächsten schwöret und hälts.

5. Wer sein geld nicht auff wucher gibt / und nimmt nicht geschencke über den unschuldigen. Wer das thut / der wird wohl bleiben.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

HErr / wer wird wohnen in deiner hütten.) Das ist / wer ist ein rechtes wahres glied deiner kirchen.

Vers. 2. Wer ohne wandel einhergehet.) Das ist / der mit auffrichtigem hertzen seinem GOtt dienet.

Vers. 5. Wer sein geld nicht auff wucher gibt.) Den kindern Israel war sonderheitlich verbotten / nicht unter sich selbsten zu wuchern / und schwere Zinß zu fordern 5. M. 23. v. 19. 20. Es geht aber dieses gebot auch die Christen an ; ja es ist das gebot der liebe gegen dem nächsten mehrers geschärpfft worden / wann Christus sagt: Ein neu gebot gebe ich euch / daß ihr Christen einander liebet / wie ich euch geliebet hab. Nova obligatio ex novo & summo exemplo.

Anmerckungen
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. WIlt du wissen / andächtige Seele ! was du nicht nur glauben / sondern auch wie du vor GOtt wandlen und leben solleſt / so frage nicht lang den fleisch oder die welt / sondern den mund GOttes / Es. 8 / 19. 20. Jene verführen und betrügen dich / dann sie seynd eitel blindheit und finsterniß / aber Gottes wort ist lauter liecht und wahrheit / da will GOtt mit dir reden / und dir den weg zum leben zeigen. Höreſt du seine treue diener / so höreſt du ihn selbſt / Luc. 10. Darum versaume keine gelegenheit / übe dich auch selbsten in Gottes wort / und wo du deine blindheit warnimmeſt / so bitte GOtt / daß er dir erleuchtete augen deß verstandes geben wolle / so wird er sich dir offenbahren.

2. Aus der frage deß Propheten kanst du leicht ermessen / daß es nicht genug seye / in der kirche wohnen / sondern auch ein wahres glied der selben seyn. Die äusserliche verstellung der heuchler hat ohne zweiffel diſe frage verurſachet. Dann es ist all wegen so geweſen : Es sind nicht alle Israeliter / die von Israel sind / Rom. 9 / 6. Es ist ein grosser unterscheid unter geseſſenen burgern / und unter den beysitzern. Es halten sich jetzt viel auf unter dem äusserlichen und sichtbaren hauffen der Christen / sind aber in der that keine ; Keine wahre glider der kirchen : Kommt aber einmahl die zeit des scheidens / da der weitzen von dem spreuer / die faule von den guten fischen / die schaafe von den böcken geſcheiden werden / dann wirds herauß kommen / wie hier so viel unter dem Christen nahmen sich ſelbſt und andere zu ihrem ewigen schaden betrogen haben. Darum ſihe du zu / daß du seyn und bleiben mögeſt / was du jetzt zu seyn dich rühmeſt. Es kommt endlich nur auffs bleiben an. Matth. 10. Off. 2.

3. Lerne hier aus dem munde GOttes / nicht zwar / wie du vor GOtt gerecht und selig werden solleſt / dann dis kommt nicht auf deine werck / wohl aber auf Christi blutiges verdienſt an / wann es mit wahrem glauben ergriffen wird : sondern dis kanst du hier lernen / was dir / als einem Christen / der durch Christum ist gerecht worden / und der seligkeit sich versichert halten will / wohl anſtehet.

stehet. Der geist Gottes zeigt es erstlich überhaupt und in einer summa; ohne wandel einhergehen und recht thun / ist eines Christen eigenschafft. Im geist leben/und im geist wandlen muß beysammen seyn. Mit dem wissen ists auch nicht außgericht / viel weniger mit dem sagen / sondern das thun wird erfordert. Wilt du die besondere pflichten wissen / so erwege v. 2. 3. 4. 5. da wirst du angewisen

α. Die warheit zu reden von hertzen. Mund und hertz sollen allemahl zusammen stimmen / zu GOttes ehre und deß nächsten nutzen. Dann GOtt hat lust zur warheit / Ps. 51. Er hasset die falschen/ Psalm. 5. Das lügen aber kommt vom teuffel / Joh. 8. wie solt es dann einem Christen zustehen?

β. Mit deiner zungen solt du nicht verleumbden. Ist ein kennzeichen deß teuffels/der deßwegen heißt der lästerer/Eph. 4. und hat solch bubenstuck im paradieß schon practicirt an unserer ersten mutter / wordurch wir alle ins unglück gerathen. Darum ist das verleumbden als der teuffel selbsten zu fliehen. Ist heut zu tag sonderlich an grosser Herren höfen ein gemeines laster/da gibts manchen Doeg / manchen Haman / manchen Siba.

γ. Deinem nächsten solt du kein arges thun / ihn nicht beleydigen / nicht unrecht oder schaden zufügen / nicht vervortheilen noch betrügen im handel / sondern vielmehr gutes thun. 1. Thess. 4/ 6.

δ. Deinen nächsten solt du nicht schmähen / wordurch beedes gemeinet ist / daß man nicht nur nichts böses vom nächsten rede/ sondern auch andern verläumbdern und lästerern nicht zuhöre / noch daran gefallen habe. Dann es ist eins/ob du die ohren oder die zunge dem teuffel leyhest.

ε. Die Gottlosen solt du nicht achten: Dann diß stehet einem Christen nicht wohl an / daß er es mit wissentlich-gottlosen leuthen halte; die schrifft verbiethets. Und darum solle er ohne ansehen der person handlen; die grossen seynd offt die gottlosesten / wann du ihre person ansehen/ihnen nachfolgen/oder gefallen wolltest / wo würdest du hinkommen?

ζ. Die Gottsförchtigen ehren / die mit dir in der gemeinschafft deß glaubens und der liebe stehen / mit denen solt du umgehen / und ihnen ehre erweisen / dann hierdurch wird Gott selbst geehret / weil Christus spricht: was ihr den geringsten unter den meinigen thut / das habt ihr mir gethan; und hiervon solt du dich ihr elend / creutz und nidrigkeit nicht lassen abhalten.

η. Du solt halten / was du deinem nächsten schwöhrest. Hier ist viel gesagt. Dem leicht fertigen schwören und liederlichen mißbrauch deß nahmens GOttes wird hier das wort nicht geredet: Sondern von Christlichem eydschwuhr ist die rede/wann man der obrigkeit die treu und den fleiß seines amts zuschwöret / wann

man zu steur der wahrheit seine auſſag auff erforderung der obrigkeit mit einem Eyd bestätiget / oder auß liebe deß nächsten / damit er zur erkanntniß der warheit gebracht werde / sein wort eydlich betheuret / wie wir dißfalls das exempel GOttes / Christi / der Propheten und Apostel selbsten vor uns haben. Indessen soll ein Christ damit nicht schertzen / sondern bedencken / was es auff sich habe / er ziehet GOttes nahmen an / und verschwöret sich selbsten. Geschichts liederlicher / vergeblicher oder falscher weise / so hat er den nahmen GOttes / so viel an ihme / geschändet / und sich selbst und seine arme seele verflucht. Also will eine so schwere verbindung dann gehalten und geleistet seyn.

3. Dein geld solt du nicht auf wucher außgeben / nehmlich auf unbarmhertzige und unbillliche übernehmung deines nebenmenschen / sonderlich deines Glaubens-genossen; auch diß stehet einem Christen nicht zu / Ezech. 18/8. 13. 22/ 12. 13. 14. Spr. 28/8. sondern soll barmhertzig seyn und gerne leyhen Psal. 112. und zwar / wanns arme dürfftige angeht / ohne hoffnung deß gewinns Luc. 6/ 34. 35. Doch darff sich ein Christ kein gewissen darüber machen / wann er einem / der selbsten bey mitteln ist / und mit frembdem geld seinen vortheil machen will / wann er von einem solchen seinen billichmässigen Zinß nimmt; Dann darwider ist das gesätz GOttes nicht / wanns nur nicht mit deß nächsten schaden geschicht. Es ist der liebe und billichkeit gemäß / und gilt auch hier die regul unsers Heylands / Matth. 7/ 12.

1. Nicht geschencke nehmen über den unschuldigen; daß man sich dardurch lasse zur ungerechtigkeit gegen den nächsten verleiten: GOtt hats ernstlich verboten / 2. M. 23. 8. 5. M. 16/ 19. und will / daß wir die hände davon rein halten / Es. 33. 15.

Soll ich alles zusammen fassen / so heissets / mit GOtt und menschen redlich und aufrichtig umgehen. Wer das thut / also nicht nur wer das list / wer das weißt / oder wer davon reden kan / sondern wer das thut / der wird wohl bleiben. Das ist mit GOttes wort und verheissung allhie versigelt.

Der XVI. Psalm.

Innhalt.

Ist eine weissagung von Christi leyden und Auffersthehung.

Abtheilung.

I. Des Herrn Messiä klag-gebeth über das leyden und dessen verachtung. 1-9.

II. Sein danck-gebeth wegen beschehrten Siegs über tod und Hölle. 10. 11.

Ein

Ein gülden Kleinod Davids.

BEwahre mich / GOtt! denn ich traue auff dich.

2. Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der HErr / ich muß um deinet willen leyden:

3. Für die heiligen / so auff erden sind / und für die herrlichen / an denen hab ich all mein gefallen.

4. Aber jene / die einem andern nacheilen / werden groß hertzeleyd haben. Ich will ihres tranck-opffers mit dem blut nicht opffern / noch ihren nahmen in meinem munde führen.

5. Der HERR aber ist mein gut und mein theil; du erhältest mein erbtheil.

6. Das loß ist mir gefallen auff lieblichste / mir ist ein schön erbtheil worden.

7. Ich lobe den HErrn / der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine nieren deß nachts.

8. Ich habe den HErrn allezeit vor augen / denn er ist mir zur rechten / darum werde ich wohl bleiben.

9. Darum freuet sich mein hertz / und meine ehre ist frölich / auch mein fleisch wird sicher liegen.

II. 10. Denn du wirst meine seele nicht in der hölle lassen / und nicht zugeben / daß dein heiliger verwese.

11. Du thust mir kund den weg zum leben / für dir ist freude die fülle / und lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Anmer-

Anmerckung
Zum Verständniß.

Vers. 1.

BEwahre mich GOtt) Diese wort seynd wort deß HErrn Messiä/ welche er zu seinem himmlischen vater redt / worinn er auff sein heiliges leyden sihet.

Vers. 2. Ich muß üm deinet willen leyden) Das ist / ich muß leyden und sterben/damit deiner gestrengen gerechtigkeit ein genüge geschehe.

Vers. 3. Für die heiligen / so auff erden seyn.) Hier wird angedittet / wem das leyden des Herrn Messiä zu gut geschehe; und wer den nutzen davon gemesse: Nemlich die heilige und glaubige.

Vers. 4. Aber jene die einem andern nacheilen / werden groß hertzenleyd haben) Das ist: die jenige/welche ausser mir / dem Messia / werden ihr heil suchen / und mich nicht vor den Heyland der welt erkennen/die sollen zu schanden werden / und keinen trost zu gewarten haben.

Vers eod. Ich will ihres brand-opffers mit dem blut nicht opffern / noch ihren nahmen in meinem munde führen.) Das ist/ ich will die opffer des Alten Testaments gantz auffheben / und das Jüdische volck soll nicht mehr mein volck heiffen: Das Heiligthum und ihre gantze kirch soll auffgehoben / und verstossen werden / vid. Cocc.

Vers. 6. Mir ist ein schön erbtheil worden) Dises kommt überein mit dem/ was im 2. Psal. v. 8. steht: Da GOtt der himmelische vater seinem Sohn die erbschafft und das geistliche Königreich auch über die henden anträgt. Ist eine schöne weissagung auf die zeiten deß Neuen Testaments.

Vers. 7. Ich lobe den HErrn / der mir gerathen hat / auch züchtigen mich meine nieren des nachts.) das ist: ich dancke meinem himmlischen vater / daß er mir das herrliche amt der erlösung aufgetragen; und wann ich des nachts daran gedencke / daß es ohne bitters leyden nicht werde abgehen / so dancke ich dannoch meinem vater / dieweil ich weis / daß mein leyden wird einen herrlichen außgang gewinnen: vid. vers. 8. & 9. und Luc. 24. v. 26.

Vers. 10. Denn du wirst meine Seele nicht in der hölle lassen.) Diser versicul ist neben dem 8. und 9. von Petro Ges. 2/ 25. citirt / und wird Christo durchaus zugeschriben; Dahero billich man bey solcher Apostolischen außlegung bleibt / und den Psalmen nicht von David / sondern von Christo versteht.

Es ist aber der verstand des 10. versiculs diser: Du / O mein himmelischer vater! wirst nicht zugeben / daß mein leib in dem

dem grab verbleibe / sondern ich werde wieder sigreich aufferstehen: wie dann das wort Seel öffters in heiliger schrifft vor den gantzen menschen genommen wird/als 1. M. 14. v. 21. Ps. 107. v. 9. Ges. 27. v. 37.

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. AUß der überschrifft deß Psalmen kanst du/L. S. abnehmen / was der fromme David für seinen höchsten schatz gehalten / nehmlich die glaubige erinnerung deß verdiensts JEsu Christi ; Diß war sein schatz und die freude seines Hertzens / daß ihm und aller welt ein Heyland zugesagt war. Disen erblickt er im geist / wie er sich zu seinem leiden schicken / was er damit suchen und erwerben / und wie er es vollbringen werde / daran bedüncket ihn ein gülden kleinod gefunden zu haben / darmit er wider alle welt / wider den tod und die hölle prangen könnte. So darffst du denn M. S. der stoltzen welt nichts zuvor geben / laß sie prangen / laß sie stoltzieren / wann sie dich schon vor einen bettler hält / laß du auf deiner brust das güldene kleinod/JEsum den gecreutzigten und erstandenen Heyland blincken / so muß sich welt / sünd/ tod / teufel und hölle darvor verkriechen.

2. Sihe v. 1. was eine Gottgelassene seele vor ein schönes argument / für einen kräfftigen und bündigen schluß machet ; Ich traue auff dich/darum bewahre mich. Sie sihet wohl / daß es muß gelitten seyn / aber darum verzagt sie nicht / und weil sie ihr vertrauen auf GOtt setzet / so kans ihr nicht fehlen / es muß gut gehen. Spricht die vernunfft dargegen : Ey das folget nicht/ ich traue GOtt / darum muß ich bewahret werden ; quæ, qualis hæc est consequentia ! So bleibt doch der glaub darbey / er weist/was in GOttes augen gefällig ist / mit Jeremia : HErr! deine augen sehen nach dem glauben / Jer. 5/3. Sagt dein hertz : wann ich auch so glauben könte / wie Christus : So wisse / ein schwacher glaub ist auch ein glaub: Christus hat eben dardurch deiner schwachheit geholffen / und verheissen / Es. 46. Ich wills thun.

3. Vers. 2. 3. Zeigt dir dein Heyland / du glaubige Seele / daß all das gute/ so er durch sein leyden und sterben und auffstehen gestifftet hat / dich angehe und dir zu gut geschehen / da hingegen die jenige / welche ihme nicht anhangen / sondern es auff ihre eigene wercke ankommen lassen / sich seiner nichts zu getrösten haben. So trachte dann in wahrer busse und glauben dahin / daß du unter den heiligen und herrlichen GOttes erfunden werdeß. Diß geniessen seines verdiensts. Sagst du : wer seynd dann die heiligen GOttes ? Z. welche durch das blut Christi und seinen Geist geheiliget werden / und in solcher krafft der lebens-heiligkeit sich befleis-

sen:

sen: und eben diese sind auch die herrlichen GOttes / dann welche er gerechtfertiget / die hat er auch herrlich gemacht. Herrlich wegen deß herrlichen Siegs / über die sünde / über den tod / über den sathan. Herrlich wegen der gnaden-gaben deß H. Geistes / herrlich auch wegen der zukünfftigen herrlichkeit / die sie im glauben erwarten. Laßt nun die Gottlosen der welt und ihren Lüsten / laßt die werckheiligen ihren wercken nacheylen; sie mögen sichs noch so saur werden lassen / sie mögen noch so viel ernst und mühe daran wenden / sie erjagen doch damit nichts als hertzenleyd. Dann es thut dem lieben Heyland schmertzlich wehe / wann er sehen soll / daß all seine arbeit / all sein leyden / all sein verdienst / von jenen solle so verschmähet / hingegen ihre eigene wercke / oder gar die wercke deß teuffels / seiner blutsauren arbeit vorgezogen werden. Darum kan es solchen leuthen nicht wohl gehen / was wunder / wann ihr Gottesdienst / als eitel / dem Herrn nicht gefallen / und er ihren nahmen nicht in seinem heiligen munde führen mag!

4. V. 5. 6. Gibt dir dein heyland zu erkennen / wie hoch er alle seine glaubigen halte. Er bezeuget hier / daß er keinen liebern schatz habe / als nach seinem himmlischen vater sein glaubiges häufflein. Das nennt er sein erbtheil / sein schönes und liebliches reich / und freut sich dessen; zwar hat er von seinem himmlischen vater die gantze welt zum erbe bekommen / Psal. 2/8. Psal. 72/8. Psal. 82/8. doch weil sich nicht alle zu seinem gehorsam bequemen / so hat er nur an denen sein wohlgefallen / die sich zu ihme halten. Er freuet sich deren / als sich einer über das lieblichste erb- freuet / so ihme zufället. Darum heissen sie auch das außerwählte geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Volck deß eigenthums. 1. Pet. 2/9. Lasse dichs dann nicht irren / andächtiger leser! wann die welt das häufflein der glaubigen verachtet / und nichts von der armutseligen kirche halten will / Christus rühmet sie doch für seine liebe / für seine schöne / ja für sein liebstes gut nach seinem vater. Muß du dich vor der welt mit Paulo vor ein feg-opffer halten lassen / genug ists / wann du nur dem gefälleſt / der dich mit seinem blut gewaschen / mit seiner gerechtigkeit und heiligkeit gezieret / und mit seines Geistes gaben ausgerüstet hat.

Der XVII. Psalm.

Innhalt.

Ein Klag-Gebeth wider die verfolger der glaubigen.

Abtheilung.

I. Des Propheten eyffriges gebeth v. 1- 14.
II. Sein glaubens-voller schluß. v. 15.

1. Ein

1. Ein Gebeth Davids.

HErr / erhöre die gerechtigkeit / mercke auff mein geschrey / vernimm mein gebeth / das nicht aus falschem munde gehet.

2. Sprich du in meiner sache / und schaue du auffs recht.

3. Du prüffest mein hertz / und besucheſt es des nachts / und läuterst mich / und findest nichts; ich habe mir vorgesetzt / daß mein mund nicht soll übertreten.

4. Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen für menschenwerck / auff dem wege deß mörders.

5. Erhalte meinen gang auff deinen fußsteigen / daß meine tritte nicht gleiten.

6. Ich ruffe zu dir / daß du / GOtt! wolteſt mich erhören; neige deine ohren zu mir / höre meine rede.

7. Beweiſe deine wunderliche güte / du Heyland derer / die dir vertrauen / wider die / so sich wider deine rechte hand setzen.

8. Behüte mich / wie einen augapffel im auge / beschirme mich unter dem schatten deiner flügel.

9. Für den gottlosen / die mich verstöhren / für meinen feinden / die üm und üm nach meiner seelen stehen.

10. Ihre fetten halten zusammen / sie reden mit ihrem munde stoltz.

11. Wo wir gehen / so ümgeben sie uns / ihre

ihre augen richten sie dahin / daß sie uns zur erden stürtzen.

12. Gleichwie ein löwe / der des raubes begehrt; wie ein junger löwe / der in der höhle sitzet.

13. HERR! mache dich auf / überwältige ihn / und demüthige ihn / errette meine seele von den gottlosen mit deinem schwerdt.

14. Von den leuthen deiner hand / HErr / von den leuthen dieser welt / welche ihr theil haben in ihrem leben / welchen du den bauch füllest mit deinem schatz / die da kinder die fülle haben / und lassen ihr übriges ihren jungen.

II. 15. Ich aber will schauen dein antlitz in gerechtigkeit / ich will satt werden / wenn ich erwache nach deinem bilde.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

DU prüffest mein hertz / und besuchests des nachts und läuterest mich. Durch das wort Nacht haben etliche von den außlegern die nacht der trübsaalen und anfechtung verstanden: Wie denn öffters der geist GOttes also in seinem wort redet.

Und findest nichts) das ist / du findest keine falschheit und betrug in mir.

Vers. 10. Ihre fetten halten zusammen / sie reden mit ihrem munde stoltz) Das ist / die jenige / welche bey hoff in allem wollust leben / halten zusammen / und brüsten sich wie die fette wänste. Wie denn insgemein das wollüstige hoff-leben stoltze auffgeblasene leuthe macht.

Vers. 14. Von den leuthen deiner hand / HErr / von den leuthen deiner hand) Diese wort sind etwas undeutliches; es ist aber der verstand dieser: Errette mich durch deine allmachts hand von den gottlosen weltkindern / welche zwar in diesem leben glücklich

lich seyn in allem/ was sie verlangen: Es ist aber ein zeitlichs; mit diesem leben nimmts ein ende. Hingegen folgt darauff die traurige und betrübte ewigkeit.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. DAvid. v. gibt dir / andächtiger leser! der fromme David ein schönes muster eines wohlgearteten gebeths an die hand / bey dem du dich der gewissen erhörung kanst versichert halten. Sihe an seinen glauben / mit dem er seinen Herrn ergreiffet; seine demuth / wie er ümb audienz anhält; sein gutes gewissen / wie er auf seine gerechte sache es waget; seinen ernst und beständigkeit / wie er zum dritten mahl anklopfft vor der Göttlichen Gnadenthür; seine auffrichtigkeit / wie er nichts redet / als was ihm sein hertz saate. So solls seyn! Sprichst du: wann ichs auch so könte! hast du glauben / demuth / gut gewissen und ein auffrichtiges hertz / so brauchts nichts viel kunst. Der frommen red-kunst im gebeth ist die liebe einfalt.

2. Was vor ein edler schatz ein gutes gewissen seye / siehest du hier / S. an dem frommen König. Wie tritt er nicht so ungescheut und so getrost für das gerichte GOttes v. 2. wie frey beruffet er sich nicht auf die göttliche probe und zeugniß? v. 3. 4. wie freudig betet er nicht zu seinem GOtt? v. 5. segq. das alles macht er hatte ein gutes gewissen. Darum wohl dem / der ein gut gewissen hat / und dem seine zuversicht nicht entfallen ist. Syr. 14/2. Denn so uns unser hertz nicht verdammet / so haben wir eine freudigkeit zu GOtt / und was wir bitten / werden wir von ihme nehmen / 1. Joh. 3/21. 22. Ein solcher kan mit Hiob sprechen: mein zeug ist im himmel / und der mich kennet / ist in der höhe. Ach so bewahre dann diesen schatz über alle schätze!

3. Die welt macht ihr so viel sorgen / und richtet gemeiniglich nichts auß. David zeigt dir v. 4. 5. wie du deine sorgfalt besser anlegen sollest: nehmlich wie du mögest auff dem wege deß mörders deine Seele zur außbeuthe darvon bringen. Ists nicht so? der weg durch die welt ist gefährlich und schlipfferig / darzu von dem unsicher gemacht / der von anbegin ein mörder ist! wie leicht hat dich die welt mit ihren lockungen / drohungen und exempeln verführet / und wie bald hat dir der fürst diser welt ein bein untergeschlagen? Sihe dann / so bist du auff dem wege deß mörders! wilt du durchdringen / so gib auf seine wege achtung / nicht darauf zu wandlen / sondern dich vorzusehen. Halte dich an das wort Gottes / das wird dir den weg zeigen / den du wandlen solt / nehmlich Christum / Joh. 14. ruffe GOtt um seine regierung an / weil es doch in niemands macht steht / wie er wändle und seinen gang

richte. Jer. 10/23. Ich weis / er wird dich fest behalten biß ans ende/ 1. Cor. 1. 1. Thess. 1. 1. Pet. 5. Phil. 1.

4. Bemercke aus v. 7. 8. die glückseeligkeit der gläubigen kinder GOttes. Sie seynds/die ihrem Heyland vertrauen / drum geniessen sie seiner auch/ als ihres Heylands / der sie nicht nur von ihren leiblich-sondern auch geistlichen feinden erlöset und seelig machen wird. Seine wunderliche güte ists / dardurch sie zwar wunderlich / aber allemahl seeliglich geführet werden. Wer sich ihnen widersetzet / der streitet wider die rechte hand GOttes. GOtt nimmt sich deren an / als würde er selbst verfolget / wie Saulus innen worden. Er behütet sie wie einen augapffel im auge / wer sie antastet/ der tastet ihm seinen augapffel an / das zärteste / wo es ihm am wehesten thut. Er beschirmet sie unter dem schatten seiner flügel / wie ein adler seine jungen. So prüfe dich denn / ob du im glauben stehest? Gibt dir der H. Geist dessen in deinem hertzen zeugnis / wie bist du so seelig? Wills die welt nicht erkennen/ so muß sie dich doch seyn lassen/ wer du bist. Kans der teuffel nicht leyden / so kan ers doch nicht ändern. Er muß dir wohl die ehre lassen / deren dich GOtt gewürdiget hat / nicht üm deiner würdigkeit willen sondern üm der würdigkeit willen dessen / für welchem alles zittert / und in seinem nahmen die knie beuget.

5. Welches der glaubigen kinder GOttes ihr höchster trost seye / das siheſt du v. ult. an dem frommen David. Er läßt gern den gottlosen diser welt ehre / pracht / wolluſt / reichthum und herrlichkeit. Er aber freuet sich einer unendlich- grössern herrlichkeit. Erstlich der seeligen GOttes-schau / hier im glauben/ da wir in Christo JEsu die gnade / liebe / freundlichkeit / freude und fride GOttes erkennen und empfinden / schmäcken und sehen im wort und Sacramenten/ biß wir dorten GOttes angesicht/ und in ihme alle seeligkeit und herrlichkeit sehen und geniessen in alle ewigkeit / wie sich Job getröstet / Job. 19/ 25. 26. Vor das andere / freuen sich mit David die kinder GOttes der gerechtigkeit / deren sie durch den glauben an Christum theilhafftig werden / da sie von der sünd und sündenstraffe befreyet / mit dem rock der gerechtigkeit/ als den kleidern des heyls/ überkleidet werden / JEsum Christum selbst/ und mit ihme allen seegen / unschuld / heiligkeit / friden / trost und kindschafft GOttes anziehen / biß wir dorten vollkommen verkläret werden in das bilde JEsu Christi/ an leib und seele durch und durch geheiliget. Drittens / trösten sich die kinder GOttes der Sättigung / daß sie in himmlischen gütern sollen satt werden. Wann die verdammten an leib und seele mangel leyden / sollen doch die kinder GOttes in wolluſt satt werden. Und weil die Seel/ der edle geist/ sich mit nichts/ als mit GOtt/ sättigen lässet / so wird er selbsten alles in allem seyn ; und dieses alles wird vollkommen angehen / wann wir erwachen nach GOttes bilde. Müssen wir schon sterben/ der frommen tod ist nur ein schlaff ; davon wir doch

end-

endlich erwachen / wann JEsus unser leben sich wird offenbahren. Dann werden wir verkläret werden nach seinem bilde von einer klarheit in die andere.

Der XVIII. Psalm.

Innhalt.

Ein danckpsalm vor die göttliche wohlthaten / absonderlich vor so manchen herrlichen Sieg / so ihme GOtt wider seine feinde verliehen hat.

Abtheilung.

I. Der eingang. v. 2. 3.
II. Die proposition oder vorsatz des Psalmisten. v. 4.
III. Die erzehlung seiner noth und der göttlichen hülffe. v. 5 : 47.
IV. Der beschluß. v. 47 : 51.

1. Ein Psalm vorzusingen / Davids / deß HErrn knechts / welcher hat dem HERRN die wort dieses liedes geredt / zur zeit / da ihn der HERR errettet hatte von der hand seiner feinde / und von der hand Sauls ; und sprach :

HErtzlich lieb hab ich dich / HERR / meine stärcke :

3. HErr / mein felß / mein burg / mein erretter / mein GOtt / mein hort / auff den ich traue / mein schild und horn meines heyls / und mein schutz.

II. 4. Ich will den Herrn loben / und anruffen / so werde ich von meinen feinden erlöset.

III. 5. Denn es umfiengen mich des todes bande / und die bäche Belial erschröckten mich.

6. Der höllen bande umfiengen mich / und des todes stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist / so ruffe ich den HErrn an / und schreye zu meinem GOtt / so

erhöret er meine stimme von seinem tempel / und mein geschrey kommt vor ihn zu seinen ohren.

8. Die erde bebete / und ward beweget / und die grundfeste der berge regeten sich / und bebeten / da er zornig war.

9. Dampff gieng auff von seiner nasen / und verzehrend feuer von seinem munde / daß es davon blitzte.

10. Er neigte den himmel / und fuhr herab / und tunckel war unter seinen füssen.

11. Und er fuhr auff dem Cherub / und flog daher / er schwebete auff den fittigen des windes.

12. Sein gezelt üm ihn her war finster / und schwartze dicke wolcken / darinnen er verborgen war.

13. Vom glantz vor ihm trenneten sich die wolcken / mit hagel und blitzen.

14. Und der HErr donnerte im himmel / und der Höchste ließ seinen donner aus / mit hagel und blitzen.

15. Er schoß seine strahlen / und zerstreuete sie / er ließ sehr blitzen / und schröckte sie.

16. Da sahe man wassergüsse / und deß erdbodens grund ward auffgedeckt / HErr / von deinem schelten / von dem odem und schnauben deiner nasen.

17. Er schickete aus von der höhe / und hohlete mich / und zog mich aus grossen wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken feinden / von meinen Hassern / die mir zu mächtig waren.

19. Die

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls / und der Herr ward meine zuversicht.

20. Und er führete mich aus in den raum / er ließ mich heraus / denn er hatte lust zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner gerechtigkeit / er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.

22. Denn ich halte die wege deß HErrn / und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine rechte habe ich vor augen / und seine gebote werff ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm / und hüte mich für sünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit / nach der reinigkeit meiner hände vor seinen augen.

26. Bey den heiligen bist du heilig / und bey den frommen bist du fromm:

27. Und bey den reinen bist du rein / und bey den verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du hilffest dem elenden volck / und die hohen augen nidrigest du.

29. Denn du erleuchtest meine leuchte / der HErr mein GOtt machet meine finsternis liecht.

30. Denn mit dir kan ich kriegs-volck zerschmeissen / und mit meinem GOtt über die mauren springen.

31. GOttes wege sind ohne wandel / die reden des HErrn sind durchläutert / er ist ein schild allen / die ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein GOTT ohne der HErr? Oder ein hort ohne unser GOtt?

33. GOtt rüstet mich mit krafft / und machet meine wege ohne wandel.

34. Er machet meine füsse gleich den hirschen / und stellet mich auff meine höhe.

35. Er lehret meine hand streiten / und lehret meinen arm einen ehrnen bogen spannen.

36. Und gibest mir den schild deines heyls / und deine rechte stärcket mich / und wenn du mich demüthigest / machest du mich groß.

37. Du machest unter mir raum zu gehen / daß meine knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen feinden nachjagen / und sie ergreiffen / und nicht umkehren / biß ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie zerschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit stärcke zum streit / du kanst unter mich werffen / die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine feinde in die flucht / daß ich meine hasser verstöhre.

42. Sie ruffen / aber da ist kein helffer / zum HErrn / aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstossen wie staub vor dem winde / ich will sie wegräumen / wie den koth auff der gassen.

44. Du hilffest mir von dem zänckischen volck / und machest mich ein haupt unter den heyden;

den; ein volck / das ich nicht kannte / dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen ohren / ja / den fremden kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die fremden kinder verschmachten / und zappeln in ihren banden.

IV. 47. Der HERR lebet / und gelobet sey mein hort / und der GOtt meines heyls müsse erhaben werden.

48. Der GOtt / der mir rache gibt / und zwinget die völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen feinden / und erhöhet mich aus denen / die sich wider mich setzen / du hilffest mir von den freveln.

50. Darum will ich dir dancken / HErr / unter den heyden / und deinem nahmen lobsingen.

51. Der seinem könige groß heyl beweiset / und wohl thut seinem gesalbten / David / und seinem saamen ewiglich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 5. und 6.

DEnn es umfiengen mich deß todes bande / und die bäche Belial erschröckten mich) Dise wort können dem buchstaben nach wohl von David / und seiner äusserstẽ todes-gefahr darinn er gewesen / als er von Saul auff das härteste verfolget worden / verstanden werden. Es ist aber kein zweiffel / daß der König David in einem prophetischen geist hier geredet / und sonderheitlich das leyden seines Sohns nach dem fleisch / das ist / des HErrn Meßiä / werde verstanden haben. Dahero durch die bäche Belial und des todes bande recht und wohl unsere GOTTES-gelehrte das grosse innerliche leyden Christi / da der zorn GOttes / der fluch des gesetzes / welcher biß in die unterste hölle brennet / auff ihme gelegen / ausgelegt.

Vers. 9. Dampff gieng aus von seiner nasen) Der König David beschreibet von dem 8. biß auff den 16. vers mit nachdruck den zorn GOttes/ und mag wohl seyn/ wie die ausleger darvor halten/ daß der Prophet auff die vorige exempla des brennenden zorns GOttes sihet/ als auf 2. Mos. 9. bey den Egyptiern/ oder was sich bey dem berg Sinai zugetragen/ 2. M. 19. oder Jos. 10.

Es wird aber gesagt/ dampff gieng aus von seiner nasen; Welches auff menschliche weiß geredet/ aber göttlich muß verstanden werden. Denn wie sonsten ein zorniger mensch schnaubet durch die nasen: Also ist hier der zorn GOttes vorgestellet worden.

Vers. 26. Bey den heiligen bist du heilig. ꝛc. Bey den verkehrten bist du verkehrt) Hier sind vielerley außlegungen/ welche unnöthig sind alle zu melden. Die beste ist diese: Bey den heiligen ist GOtt heilig; und der heilige GOtt thut ihnen auch gutes/ und überschüttet sie mit wohlthaten. Bey den verkehrten ist er ein zorniger GOtt/ und straffet; wiewohl es wider seine natur ist/ den menschen zu plagen.

Vers. 34. Er machet meine füsse gleich den hirschen) Das ist/ daß ich leicht meinen feinden entrinnen könne.

Anmerckungen

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. WAnn du/ andächtiger leser! den frommen David sein loblied mit einem heiß-eyffrigen liebes-affect hörest anstimmen/ so wisse/ daß es dir zum beyspihl der nachfolge geschehen; Eine flamme soll die andere anzünden und vermehren. Dein hertz will was zu lieben haben/ wer ists würdiger/ als das höchste gut/ so seiner liebe dich gewürdiget hat? Ist er doch deine stärcke/ in deren du bey deiner schwachheit alles vermagst. Ist er doch dein felß/ ein unbeweglicher gruud deines glaubens und deiner hoffnung/ den auch der höllen pforten nicht können überwältigen/. Ist er doch deine burg/ darinn du wider alle feinde gesichert bist. Dein erretter/ der alle unsere feinde zum schemel seiner füsse geleget; Dein GOtt/ das höchste gut/ der dir alles in allem ist; Dein hort/ wider welchen alle welt/ ja deß teuffels macht/ list und gewalt zu schanden werden muß; dein schild/ der dich beschirmet; das horn des Heyls/ so dich beseeliget/ der Schutz/ der dich decket und wunderbahrlich rettet. Ist er dann nicht einer hertzlichen/ auffrichtigen und ohngefärbten liebe werth? Ach deine meiste liebe gibst du der welt/ die dich doch nicht wieder liebet. Bey GOtt ists wohl angelegt. Der hat dich zu erst geliebet/ er thut dir täglich so viel gutes/ und will seine liebe gegen dir fortsetzen in ewigkeit.

2. Geistliche anfechtungen seynd das schwereste Creutz/ die grösseste trübsahl/ so einem Christen begegnen kan/ gegen deren

alles

alles äusserliche leyden nur kinderwerck und das A. b. c. ist. Drum sagt Syrach: Es ist kein weh so groß/ als hertzenleyd / Syr. 25/ 17. David kan auß der erfahrung reden / wie wirs offt in seinen Psalmen finden. Nirgends aber beschreibt ers jämmerlicher/ als v. 5. 6. Todes-bande und stricke / Belials-bäche / höllen-bande / umfangen / bestricken / überfallen / und beängstigen das arme hertz / als ob es schon verlohren wäre. Das sind die grosse Rüden und Molossen / andere feinde sind nur kleine stäube-hündlein / die den gejagten hirsch nur anbellen / aber wann jene anfallen / da genade GOtt. Gibt dir / mein lieber leser / der grosse GOtt etwas davon zu erfahren / so ergib dich in seinen heiligen rath. Er will dich brauchen zu einem gefäß seiner ehren / deß teuffels grausamkeit und boßheit durch dich zuschanden machen / dich selbst und andere neben dir dardurch erbauen. Sihe / so meynt ers dann nicht böß mit dir. Erkenne darunter seine liebe / und tröste dich seiner treue. Hat dich aber / lieber leser / biß daher dein GOtt damit verschonet / so dancke ihm vor solche gnade. Sey aber ja nicht sicher / sondern demüthige dich vor deinem GOtt / damit du nicht dich selbsten in versuchung stürtzest. Sammle aber auch bey zeiten einen schatz und vorrath auffs zukünfftige / dann wer weißt / was noch mit dir werden wird; schicke dich auch desto geduldiger in dein äusserlich leyden / es ist doch nichts gegen jenem.

3. Vom 8. biß 17. vers siehest du / lieber Christ / wie schröcklich David das zorngewitter GOttes über seine feinde beschreibet. Nimm darauß zu deiner erbauung erstlich ein zeugniß der Majestätischen Herrschafft Gottes / zu deinem trost. Gehts schon noch so jämmerlich auf der welt zu / so weiß du doch / es ist noch ein GOtt im himmel. Er ist HErr über alles / er hat alle creaturen zu gebot / er kan allerley mittel / weiß und wege finden / dich zu retten / und deine feinde zudämpffen. Brauche es 2. zu erweckung einer heiligen Forcht gegen GOtt; daß du dich ja nicht gelüsten lässest / ihne zum zorn zureitzen; du siehest ja wohl / daß himmel und erden / feuer und wasser / sich zur rache rüsten müssen / wann er seine feinde straffen will. Seinen eyffer anzudeuten / hat er von Sinai unter einem erdbeben / unter donner und blitzen seine gebote gegeben / und als er aus haß wider die sünde seinen Sohn am Creutz sterben ließ / so mußte die sonne darüber erschwartzen / die erde erzittern / der himmel sich bewegen. Darum hüte dich vor seinem zorn / der unerträglich ist. Endlich gebrauche es auch zu einer heiligen erinnerung deß lieben jüngsten tags / davon all solche grosse ungewitter lauter vorspihle seyn. Da wirds erst recht angehen / wann die Elementen für hitze zerschmeltzen / wann himmel und erden mit grossem krachen vergehen / und in ihr voriges nichts zerfallen werden. Darum rüste dich / daß dieser tag dir nicht so schröcklich / sondern als ein erlösungs-tag erscheine.

4. An Davids exempel wird dir v. 17:20. eine neue versicherung gegeben von GOttes wunderhülffe in den äusersten nöthen. Wann David in der tieffe ligt/ so sihet GOtt auff ihn von der höhe/ und hohlet ihn. Wann ihm seine feinde weit überlegen/ so beweiset sich GOtt in seiner schwachheit mächtig. Wann er bereits in unfall steckt/ so können ihn doch seine feinde nicht gar underdrucken; er kommt doch wider empor; und wann er allenthalben umringet ist/ und weder auß noch ein weißt/ so macht ihm GOtt platz/ führt ihn herauß in den raum/ in die freyheit. Sihe/ so ist dann keine noth so groß/ GOtt kan und will darauß erretten. Wie manche betrübte Seele hat er schon aus dem angst-meer gehohlet? Wie manchen übermächtigen Pharaonem/ Saulum/ Julianum gedämpffet/ wie mancher feinde rath zu nichte gemacht/ wie manch frommes hertz auß dem netz in die freyheit gesetzet? Wohlan! seine treu ist unwandelbar/ sein arm ist noch nicht zu kurtz worden. Lasse du nur nicht von ihm/ so wird er dich nimmermehr verlassen. Aus sechs trübsahlen wird er dich erretten/ und in der sibenden wird dich kein unglück rühren.

5. Nidrigkeit und demuth will GOtt schützen/ aber den hochmuth stürtzen; das war Davids trost wider den trotz seiner feinde. Hinweg dann mit dem stoltz/ wer GOttes schutz gemiessen will. Er widerstehet als ein feind den hoffärtigen/ aber den demüthigen gibt er gnade. Es bleibt bey dem außspruch Davids: Du hilffest dem elenden volck/ die stoltze augen nidrigest du. Wem der stoltze Lucifer zu den augen herauß sihet/ der ist in GOttes augen ein greuel: Aber an den nidrigen hat er sein wohlgefallen. Möchte ein mensch in seinem hertzen recht elend seyn/ GOtt gösse sich mit aller seiner gnade hinein. Es. 57.

6. Auff grosse wohlthaten gehöret auch grosser Danck. So machts der fromme David. Er wünschet nicht nur insgemein/ daß GOtt allenthalben gelobt/ der Herr seines heyls solle erhaben werden; sondern er preyset auch vor seine person den nahmen deß HErrn/ der so viel gutes ihm erzeiget hatte. Folge/ liebe S. diesem exempel. An materie wird dirs nimmer fehlen/ dafür du deinem GOtt zu dancken; je mehr du dein leben hinderdenckst/ je mehr wirst du ursach zu dancken finden; je mehr du aber zu dancken ursach hast/ je mehr solt du dich auf das lobe GOttes legen. Je weiter du den mund auffthust/ je mehr wird GOTT eingiessen. Ein jeder danck wird neue wolthat bringen.

Der

Der XIX. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr- und Bet-Psalm von der Erkanntniß GOttes und vergebung der Sünden.

Abtheilung.

I. Lehret der Prophet / wie GOTT auß der Natur zuerkennen. 1-7.
II. Zeigt er / daß GOttes wort allein genugsame erkanntniß gebe. 8-12.
III. Bittet er üm verzeihung und abwendung der sünden / auch üm gnädige erhörung. 13-15.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

DJe himmel erzehlen die Ehre Gottes / und die feste verkündiget seiner hände werck.

3. Ein tag sagts dem andern / und eine nacht thuts kund der andern.

4. Es ist keine sprache noch rede / da man nicht ihre stimme höre.

5. Ihre schnur gehet aus in alle lande / und ihre rede an der welt ende; er hat der sonnen eine hütte in denselbigen gemacht.

6. Und dieselbige gehet heraus / wie ein bräutigam aus seiner kammer / und freuet sich wie ein held / zu lauffen den weg.

7. Sie gehet auff an einem Ende des himmels / und lauffet üm biß wieder an dasselbige ende / und bleibet nichts vor ihrer hitze verborgen.

II. 8. Das gesetz des HErrn ist ohne wandel / und erquicket die seele. Das zeugnis deß HErrn ist gewiß / und machet die albern weise.

9. Die

9. Die Befehle deß HErrn sind richtig / und erfreuen das hertz. Die gebote des HErrn sind lauter / und erleuchten die augen.

10. Die furcht des Herrn ist rein / und bleibet ewiglich; die rechte des HErrn sind warhafftig / allesamt gerecht.

11. Sie sind köstlicher denn gold / und viel feines goldes / sie sind süsser denn honig und honigseim.

12. Auch wird dein knecht durch sie erinnert; und wer sie hält / der hat grossen lohn.

III. 13. Wer kan mercken / wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene fehle.

14. Bewahre auch deinen knecht für den stoltzen / daß sie nicht über mich herrschen / so werde ich ohne wandel seyn / und unschuldig bleiben grosser Missethat.

15. Laß dir wohlgefallen die rede meines mundes / und das gespräch meines hertzens vor dir / HErr / mein hort / und mein Erlöser.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

Die himmel erzehlen die Ehre GOttes.) Diser Psalm ist einer von den Anmuthigsten / da der Prophet die leblose Creaturen darstellet / wie sie kräfftiglich zeugen von der Majestät GOttes; Die himmel / sagt er / erzehlen die Ehre GOTTES: das ist / die himmel / wann sie schon scheinen leblose Creaturen zu seyn / so seynd sie doch die beste redner. Sie erzehlen die ehre GOttes: ein jede vernünfftige Creatur muß darauß schliessen die weißheit / allmacht und güte GOttes. Ein redner muß überzeugen mit der krafft seiner worte den zuhörer. Die Himmel thuns zwar nicht mit worten; aber doch mit einer höhern krafft; durch den augenschein / und das kunst-gebäu.

Vers. 5.

Vers. 3. Ein tag sagts dem andern.) In dem Hebräischen lauten die wort: Ein tag quillet auf den andern mit der rede. Das ist; wie auß einem lieblichen brunnen immer das wasser mit menge quillet; also gibt ein tag nach dem andern mehr als überflüssige ursach / den allmächtigen Schöpffer zu preisen.

Vers. 4. Es ist keine sprache noch rede/da man nicht ihre stimme höret.) Das ist: Die sprachen der menschen sind vilerley. Offters verstehet einer den andern nicht. Aber hier ists nicht also. Die sprach und Zeugniß diser hohen Creaturen von GOtt in dem himmel ist verständlich. Ein jeder kan solche rede fassen. Rom. 1. v. 20.

Vers. 5. Ihre schnur gehet aus in alle lande.) Hier ist wohl zumercken/daß der Apostel Paulus disen versicul Rom. 10. citirt / und auff den lauff des Evangelii applicirt. Dahero kommen ist / daß ein und anderer Außleger disen gantzen Psalmen Allegorisch außgelegt hat. Es ist aber dises gar nicht deß Apostels Zweck gewesen / daß er disen Psalmen durchauß wolte vor Allegorisch halten; sondern es ist dises öffters seine und anderer Apostel manier / daß sie eins auf das andere appliciret welches die gelehrte accommodationem nennen.

Vers. 8. Das Gesätz des HErrn ist ohne wandel / und erquicket die Seele.) Das gesätz heisset hier der gnaden-bund/ den GOtt mit seinem volck auch in dem Alten Testament gemacht hat: Dann diser Bund der gnaden kan allein die seele der menschen erfreuen.

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SJehe / andächtiger leser / hier öffnet dir der Prophet die 2. grosse bücher / daraus ein mensch die erkanntnis GOttes lernen solle. Das erste ist das buch der Natur/ darinnen uns die creaturen von dem Schöpffer predigen. Absonderlich das firmament des himmels und das daran auffgesteckte grosse sonnen-liecht seynd zeugen der göttlichen Majestät / herrlichkeit / reinigkeit/ ewigkeit/weißheit und gütigkeit. Sie seynd zwar stumm / doch ist ihre sprache wohl zuverstehen; ihre schönheit / ihre wunderbahre bildung/ ordnung/ bewegung und einfliessung reden für sie: das sind fleissige prediger / die ohne auffhören tag und nacht predigen; gelehrte prediger/ die sich in allen sprachen; gewaltige prediger / die sich in allen landen hören lassen / und die ehre GOttes allenthalben ausschreyen. So höre denn ihre stimme / weil dir GOtt nicht nur ohren zu hören / sondern auch eine vernunfft sie zu verstehen

verstehen gegeben hat. Wie offt siehest du den himmel an? wie offt die sonne? Aber wie? Vielleicht wie ihn auch das unvernünfftige vieh ansiehet/ und dennoch dem schöpffer nicht nachdencket. Wehe denen / die nicht sehen auff das werck des HERRN / und schauen nicht auff das geschäffte seiner hände / Es. 5/12. So lerne denn aus dem geschöpff den Schöpffer kennen. GOttes unsichtbares wesen wird ersehen aus seinen wercken / Röm. 1/20. Du liebest schöne bilder und gemählde / von menschen-händen gemacht. Doch wenn diese alle ihre kunst zusammen thäten / sie würden dir nichts so schönes heraus bringen/als die welt ist/und die creaturen darinn: Darauff wende denn deine sinnen und gedancken. GOtt wird sich in keiner einigen/auch nicht in der geringsten creatur unbezeugt lassen. Zum erkennen gehört aber auch das preisen. Je mehr sich deiner vernunfft die allmacht/ weißheit/ gütigkeit des Schöpffers an den creaturen entdeckt / je mehr soll sich dein hertz und mund öffnen zu seinem lob. Dem jenigen aber/der alles andere dem menschen zu gut erschaffen hat/ solt du auch vertrauen / daß er dirs werde gedeyen lassen zu deinem besten. Ist er der Schöpffer / so ist er auch der Erhalter; dem du alles zuzuschreiben / zu dem du deine zuflucht in allen nöthen zunehmen hast. Und wie du die creatur zum dienst ihres Schöpffers immerdar fertig und willig siehest / so sey du nicht die widerspenstigste / sondern gib dich gern und willig zu seinem dienst und gehorsam.

2. Stehe ein wenig still / meine seele / und betrachte absonderlich den himmel und die sonne. Den himmel; was ists nicht vor ein reines und lauteres wesen? Ist das geschöpff so rein / wie muß denn sein Schöpffer seyn: Der himmel umgibt die erde; hat nun GOTT ein so herrlich gebäu erschaffen/ die sterbliche und vergängliche creaturen zu fassen / was wird er denn den unsterblichen creaturen vor eine wunderschöne wohnung bereitet haben? 2. Cor. 5/1. 2. Hiervon handelt der gottseelige Arnd unvergleichlich im wahren Christenthum. Der himmel ist von grosser höhe/und weite/ und breite / dargegen die erde nur ein punct ist. Darbey erinnere dich der unermässlichen grösse deines und seines Schöpffers / Es. 55/9. Der himmel ist circul-rund: In deinem Gott ist weder anfang noch ende / daraus erkenne seine ewigkeit. Der himmel ist allenthalben / wie vielmehr sein Schöpffer / der himmel und erden erfüllet; so hast du denn für seiner allgegenwart dich zu scheuen / aber auch deren in allen nöthen dich zugetröstten. Der himmel ist eine feste/ das versichert dich der himmelfesten warheit deines GOttes. Solte GOtt dir seine zusage nicht halten / der durch sein wort den himmel befestiat und erhält? Hebr. 1/3. Endlich laß dich / liebe seele/ von dem äusserlichen sichtbarn himmel führen auff den unsichtbarn. Wohnet GOtt auch in deinem hertzen / wie er verheissen hat / Es. 57/15. so hast du den himmel in dir. Steheſt du auch in der göttlichen lauterkeit;

be-

befleissigest du dich auch der reinigkeit? Förchtest du dich auch vor der göttlichen Majestät? Trachtest du auch nach den ewigen gütern? Bist du auch von irrdischen dingen entfernet? Traueſt du auch der himmelfesten wahrheit GOttes? Findest du diſe proben / ſo freue dich deß himmels / und tröſte dich deß neuen himmels mit Paulo 2. Cor. 5/ 1. 2. 2. Petr. 3/ 13. Die Sonne belangend / ſo iſt es eine ſo ſchöne und herrliche creatur / daß ehmahls die heyden ſich nicht entblödet / ſie anzubeten. Allein ſie iſt nur ein ſpiegel / daraus wir ihren Schöpffer ſollen erkennen und ehren. Davon Syr. 43/ 5. So offt du nun die ſonne anſiheſt / ſo laß dich durch ihren glantz auff den glantz der herrlichkeit GOttes / durch ihren lauff auff GOttes weißheit / durch ihre gewiſſe ordnung auff GOttes unfehlbahre wahrheit / durch ihre erleuchtende lebendig-machende krafft auff GOttes güte / ja auff Chriſtum/die ſonne der gerechtigkeit/ leiten. Und wie die finſternis der ſonnen förchtig iſt / ſo förchte dich vielmehr vor dem zorn GOttes / und ſiehe zu / daß er wegen der finſternis deines hertzens nicht ſein angeſicht gegen dir verſtelle / und ſeine gnaden-ſonne dir nimmer leuchten laſſe. Sonſt folgt darauff die ewige finſternis. Seelig aber iſt der/ der hier alſo im liecht wandelt / daß er dorten nicht mehr der ſonnen bedarff / ſondern die leuchte deß Lamms genieſſen kan. Off. 22/ 5.

3. Das andere buch/worauß du/ lieber Chriſt! die erkanntniß deines GOttes ſtudiren ſolleſt/ iſt das heilige Bibelbuch. Jenes iſt nicht genugſam/dir den weg zum Leben zu zeigen/drum erkenne GOttes güte / welcher dir den mangel der natur hat durch die gnade erſetzen wollen. Der Prophet gibt ihm unterſchidliche nahmen/ er nennts geſätz / zeugniß / befehl / gebote und rechte. Er beſchreibts auch nach ſeinen eigenſchafften ; daß es von GOtt gegeben / vollkommen / gewiß / richtig / lauter / rein / ewig / warhafftig und gerecht ſeye : Darneben aber auch köſtlich / lieblich/ kräfftig. Fragſt du/worinn ſeine krafft beſtehe? der Prophet ſagt/ es erquicke die ſeele / mache die albern weiß / erfreue das hertz / erleuchte die augen; und damit du nicht meyneſt/ David rede ohne lebendige erfahrung/ ſo bezeugt er ſelbſten/ daß er dardurch erinnert und täglich innen werde / daß es groſſen lohn bringe in zeit und ewigkeit/ v. 8-12. Iſt dir nun an GOtt und deinem heyl was gelegen / ſo achte und liebe das wort GOttes über alle ſchätze / wollust und herrlichkeit diſer welt. Forſche fleiſſig darinn/ und lerne prüffen/ welches da ſeye der gute / vollkommene und wohlgefällige Gottes wille. Laß es aber nicht an dem erkanntniß allein bewenden/ ſondern thue und lebe auch darnach. Dann wozu nutzt ein wegweiſer / wann man nicht folgen will ? worzu ein liecht/wann man luſt hat in der Finſterniß zu bleiben ? Sihe ja zu/ daß du durch deinen undanck und verachtung GOtt nicht erzürneſt/ daß er diſen gnaden-ſchatz dir länger vergebens nachzutragen müde wird ? ſondern gebrauche deſſen zu deiner ſeelen heyl / und bitte GOtt / daß er dir ſolchen nicht entziehen wolle.

Der

Der XX. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm um ein gesegnetes regiment.

Abtheilung.

I. Ein schöner wunsch vor Christliche Regenten. 1-6.
II. Ein freudiger ruhm des Göttlichen beystands. 7-10.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

DEr HERR erhöre dich in der noth / der nahme deß GOttes Jacob schütze dich.

3. Er sende dir Hülffe vom Heiligthum / und stärcke dich aus Zion.

4. Er gedencke alle deines speiß-opffers / und dein brand-opffer müsse fett seyn / Sela.

5. Er gebe dir/was dein Hertz begehret / und erfülle alle deine Anschläge.

6. Wir rühmen / daß du uns hilffest / und im nahmen unsers GOttes werffen wir Panir auf; der HERR gewähre dich aller deiner Bitte.

II. 7. Nun mercke ich / daß der HErr seinem gesalbten hilfft / und erhöret ihn in seinem heiligen himmel / seine rechte hand hilfft gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auf wagen und rosse / wir aber dencken an den nahmen des HErrn unsers GOttes.

9. Sie sind nidergestürtzt und gefallen / wir aber stehen aufgericht.

10. Hülff HErr der König erhöre uns / wann wir ruffen.

An-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 4.

ER stärcke dich aus Zion) Auff dem berge Zion war die Lade des Bunds; das schöne fürbild des HErrn Christi; Wann durch die glaubige in dem Alten Testament ihren glauben stärckten.

Vers. 5. Dein brandopffer müsse fett seyn) Fett seyn heist hier so viel als angenehm seyn. Dieweil die jenigen thiere / so zum brandopffer gebraucht wurden / musten anserlesen / gut und fett seyn / solten sie anderst GOtt gefallen.

Etliche außleger haben es übersetzt: dein brandopffer müsse von GOtt zu aschen werden: Dieweil die jenige opffer/die GOtt gefallen / durch ein feuer vom himmel zu aschen verbrannt worden.

Vers. 10. Hilff HErr/der König erhöre uns) Dieser König ist der HErr Messias; dieser ist der König seiner kirchen.

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SIhe/ andächtiger leser! wie dir der Prophet ein schönes formular vorschreibt / vor fromme obrigkeit zu beten. Dencke nur nicht / daß die regierung auff der menschen macht / weißheit und geschicklichkeit ankomme; O nein! GOtt muß das meiste dabey thun. So must du denn für sie zu GOTT seufftzen / daß er ihnen beystehen wolle. 1. Tim. 2/1. 2. 3. So segnete der Patriarch Jacob den Pharao/1. M. 47/8. das ist/er wünschte ihm alles gutes/ und befahl dem lieben GOTT deß Königs und deß gantzen reichs wohlfahrt. So machte es auch Daniel/ als er vor Dario stunde: Dan. 6/21. Regenten und Obrigkeiten sind die häupter der stadt und deß reichs. Nun will der Geist Gottes habe/ unterthanen sollen der stadt bestes suchen/ und für sie zum HErrn beten. Jer. 29/7. dann / sagt er/ wanns ihr wohlgehet / so gehets euch auch wohl. Ich meyne ja/es würde besser ümms regiment stehen / wenn die unterthanen so fleissig beten thäten vor ihre obrigkeiten / als sie denselben manchmahl böses nachreden und ihnen fluchen!

2. Regenten und obrigkeiten sollen erkennen / wie viel ihnen an der unterthanen gebet gelegen / drum sie dieselbige nicht sollen wider sich seufftzend machen. Das gebet der unterthanen ist das fundament eines gesegneten regiments: das seufftzen aber über der regenten tyranney deß lands verderben. Indessen sollen sie es nicht allein auff der unterthanen gebet ankommen lassen / sondern

auch selbsten fromm seyn. Soll sie GOtt schützen / so müssen sie auch seinen nahmen kennen / ehren / förchten. Soll ihnen GOtt helffen / so müssen sie sich auch zu seinem heiligthum und GOttesdienst halten. Soll GOtt ihrer in gnaden gedencken / so müssen sie ihm auch ihr opffer bringen / den weyrauch deß gebets / die farren ihrer lippen / die girrende taube eines bußfertigen hertzens / das unbefleckte Lamm GOttes durch den glauben. So wird ihr und der unterthanen zusammen gesetztes gebet den seegen vom himmel auff erden ziehen.

3. Von der herrlichen frucht und krafft eines eyffrigen gebets hast du v. 7. eine schöne versicherung. So machts der liebe GOtt / mitten im gebet beweget / rühret und erquicket er offt das seufftzende hertz / daß es daraus mercken und abnehmen kan / daß es von GOtt erhöret seye / denn diß ist seine antwort. Es ist nicht anderst / als wenn GOtt der seelen heimlich eingesprochen hätte: Es soll ja seyn / liebes kind / was du gebethen hast.

4. Aus v. 8. 9. kanst du abnehmen / liebe seele / wie elend und nichtig menschen-hülff und stärcke ist / wenn GOtt seine hand nicht mit im werck hat. Die welt meynt zwar alles mit ihrer macht / mit ihren rossen und wagen / mit ihren festungen und canonen / außzurichten / aber wie gehts endlich? Sie wird doch offt darüber zuschanden. Denn einem König hilfft nicht seine grosse macht / ꝛc. Psalm. 33 / 16. Das hat Assa wohl erkannt / und seine feinde habens erfahren / 2. Chron. 16. und damit tröstet Hiskia sein volck / 2. Chron. 32 / 7. seq. Wie viel besser ist es / an den nahmen unsers GOttes dencken / und das panier in seinem nahmen auffwerffen; da ist glück und sieg zu hoffen.

Der XXI. Psalm.

Innhalt.

Eine weissagung vom reich Christi.

Abtheilung.

I. Wird gerühmet deß HErrn Messiä herrlichkeit / womit ihn sein himmlischer vater außgerüstet. v. 2-8.
II. Wird den feinden Christi und seines reichs der untergang gedrohet. v. 9-13.
III. Bittet die kirch üm fernern beystand / und verspricht ihren Danck. v. 14.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HErr / der König freuet sich in deiner krafft / und wie sehr frölich ist er über deiner hülffe.

3. Du

3. Du giebest ihme seines hertzens wunsch/ und wegerst nicht / was sein mund bittet / Sela.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem seegen / du setzest eine güldene Crone auff sein Haupt.

5. Er bittet dich ums Leben / so gibest du ihm langes leben immer und ewiglich.

6. Er hat grosse ehre an deiner hülffe / du legest lob und schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest ihn zum seegen ewiglich / du erfreuest ihn mit freuden deines antlitzes.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn / und wird durch die güte des Höchsten fest bleiben.

II.9. Deine hand wird finden alle deine feinde / deine rechte wird finden/ die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen feuer-ofen / wenn du drein sehen wirst ; der HErr wird sie verschlingen in seinem zorn / feuer wird sie fressen.

11. Ihre frucht wirst du umbringen vom erdboden/und ihrē saamen von den menschen-kindern.

12. Denn sie gedachten dir übels zu thun/ und machten anschläge / die sie nicht konten ausführen.

13. Dann du wirst sie zur schultern machen / mit deiner sennen wirst du gegenihr antlitz zielen.

III. 14. HERR! erhebe dich in deiner krafft/so wollen wir singen und loben deine macht.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

Etliche von den gelehrten haben disen Psalmen von David verstanden; daß er der König seye/der sich über die krafft und hülff GOttes erfreue. Es ist aber falsch: Dann es muß derselbe von dem HErrn Messia verstanden werden. Wie dann etliche von den Rabbinen selbsten es dahin deuten. Ist also dieser Psalm ein rechter prophetischer Psalm.

Vers. 9. Deine Hand wird finden alle deine feinde.) Das ist: sie werden deiner macht/ O HErr Messia/nicht entrinnen.

Vers. 10. Du wirst sie machen wie einen feuer-ofen.) Das ist/du wirst machen/ daß sie zu grund gehen; wie das holtz zu staub und aschen gemacht wird/ so in den ofen geworffen wird.

Vers. 13. Du wirst sie zu schuldern machen.) Oder deutlicher; Du wirst sie zu einem zihl deines zorns und gerechten eifers machen.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. Christi freude ist deine freude/ andächtiger leser! Christi freude ist die erlösung deß menschlichen geschlechts/ und die gestifftete versöhnung mit GOtt. Dises kam zwar den lieben Heyland sauer und schwehr an; er mußte sichs sein blut/ja sein leben kosten lassen/ doch als ers vollendet hatte/ freuete er sich/ und danckte seinem himlischen vater fürsten herrlichen sieg/ den er über sünd/ tod/ teuffel und höll uns armen menschen zu gut erstritten hatte. So laß es dann auch deine freude seyn/ M. L. C. du kanst dir durch den glauben deines heylands sieg zu eigen machen/ und denselbigen dem teuffel und seinen schuppen als einen Schild vorwerffen mit Paulo 1. Cor. 15/ 55. 57.

2. Wie seelig bist du doch/liebe Seele/ daß du an deinem Heyland einen solchen Advocaten und fürsprecher hast/ dem sein himmlischer vater nichts kan abschlagen/ wie er selbsten rühmet/ v. 3. Christi vorbitt ist der grund deiner erhörung/ Joh. 17/ 20. 21/ und seq. So wag es denn mit deinem gebet getrost hinein auff solche vorbitt; was in Christo geschiehet/ und aus dem glauben an Christum gehet/ das muß dem himmlischen vater angenehm und wohlgefällig seyn/ und du wirst üm Christi willen erhöret werden.

3. Alles seegens grund ligt allein in Christo/ in welchen sein himmlischer vater/als in seinen gesalbten/ alle die jenige gaben voll-

vollkommenlich geleget hat/ die wir in ihm erben sollen/ als da sind erkantniß GOttes / gerechtigkeit/ friede/ freude/ trost/ liecht/ weißheit/ heyl / und seeligket / lauter himmlische güter/ Eph. 1/ 3. davon empfangen wir schon hier die erstlinge / biß wir dorten zum vollkommenen genuß gelangen. Der eymer / womit du lieber Christ den seegen kanst auß disem heyl- und segensbrunnen schöpffen/ist der wahre glaub / womit du die schätze/so GOtt ins wort und Sacramenten geleget hat / ergreiffen und dir zueignen solleſt. Je mehr glauben / je mehr seegen. Wie du glaubſt / so geschicht dir.

4. Der herrliche wechsel / den GOtt mit seinem Sohn vorgenommen / soll dir/mein lieber Christ/ die gute hoffnung machen / daß es auch mit deinem leyden endlich muß zum guten außschlagen. Auf leyd muß freude folgen; auf die anfechtung die hülffe; auff trübsahl der seegen; auf eine dörnerne eine güldene Crone; auf den tod das leben; auf die schmach schmuck und ehre. So machte es GOtt mit seinem Sohn / und noch jetzt mit seinen guaden-kindern. So halte dann still / meine Seele / und warte / biß es GOtt gefällt ein anders zu machen.

5. Ach! daß doch alle die jenige/ welche Christum nicht in buß und glauben wollen annehmen/und in ihme leben / möchten in sich gehen / wann sie hier auß dem mund deß H. Geistes die schröckliche drohungen hören / v. 9-13. Wer ist doch unter uns/ der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? wer ist unter uns/der bey der ewigen Glut wohnen möge? Es. 33/ 14. das ist denn der gedrohete zorn GOttes; der über denen bleibet / so nicht an Christum glauben / Joh. 3/ 36. ihn nicht lieben / ehren / ihme nicht folgen/ dienen und gehorchen. In solche widerspenstige will Gott alle seine pfeile schiessen / sie außrotten von der erden / ja in die hölle werffen / da der rauch ihrer qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Solcher seiner rache soll keiner entgehen / Amos. 9/ 3. Zeph. 1/ 12. drum förchte dich/und küsse den Sohn. Ps. 2/ 12.

Der XXII. Psalm.

Innhalt.

Eine Weissagung von Christi leyden und erhöhung.

Abtheilung.

Der Prophet führet den Herrn Messiam redend ein:

I. Wie er über sein innerlich- und äusserliches leyden klagt / v. 2-19.

II. Wie er seinen himmlischen vater um hülff und rettung bittet / v. 20-22.

III. Wie er ihme vor seine geleistete hülffe danck verspricht / v. 23-32.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen von der hindin / die früh gejaget wird.

MEin GOtt! Mein GOtt! Warum hast du mich verlassen? Ich heule / aber meine hülffe ist ferne.

3. Mein GOtt! Deß tages ruffe ich / so antwortest du nicht / und deß nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber du bist heilig / der du wohnest unter dem lob Israel.

5. Unsere väter hofften auff dich/ und da sie hoffeten / halffest du ihnen aus.

6. Zu dir schryen sie / und wurden errettet/ sie hofften auf dich/und wurden nicht zu schanden.

7. Ich aber bin ein wurm / und kein mensch / ein spott der leuthe/und verachtung des volcks.

8. Alle / die mich sehen / spotten mein / sperren das maul auff / und schütteln den kopff.

9. Er klags dem HErrn / der helffe ihm aus / und errette ihn / hat er lust zu ihm.

10. Denn du hast mich aus meiner mutterleib gezogen/du wareſt meine zuversicht/da ich noch an meiner mutter brüsten war.

11. Auff dich bin ich geworffen aus mutterleibe/du bist mein Gott von meiner mutterleibe an.

12. Sey nicht ferne von mir / denn angst ist nahe / denn es ist hie kein helffer.

13. Grosse farren haben mich umgeben / fette ochsen haben mich ümringet.

14. Ihren rachen sperren sie auff wider mich/ wie ein brüllender und reissender löwe.

15. Ich

15. Ich bin ausgeschüttet wie wasser/alle meine gebeine haben sich zertrennet / mein hertz ist in meinem leibe wie zerschmoltzen wachs.

16. Meine kräffte sind vertrocknet wie ein scherbe/und meine zunge klebet an meinem gaumen/ und du legest mich in des todes staub.

17. Denn hunde haben mich ümgeben / und der bösen rotte hat sich üm mich gemacht/ sie haben meine hände und füsse durchgraben.

18. Ich möchte alle meine beine zehlen / sie aber schauen/ und sehen ihre lust an mir.

19. Sie theilen meine kleider unter sich / und werffen das los üm mein gewand.

II 20. Aber/du HErr/sey nicht ferne/meine stärcke / eile mir zu helffen.

21. Errette meine seele von dem schwerdt / meine einsame von den hunden.

22. Hilff mir aus dem rachen des Löwen / und errette mich von den einhörnern.

III. 23. Ich will deinen nahmen predigen meinen brüdern/ ich will dich in der gemeine rühmen.

24. Rühmet den HErrn / die ihr ihn fürchtet/ es ehre ihn aller saame Jacob/ und vor ihm scheue sich aller saame Israel.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das elend des armen / und sein antlitz vor ihm nicht verborgen / und da er zu ihm schrye / höretе ers.

26. Dich will ich preisen in der grossen gemeine / ich will meine gelübde bezahlen vor denen / die ihn fürchten.

27. Die elenden sollen essen/ daß sie satt werden/und die nach dem HErrn fragen/ werden ihn preisen; euer hertz soll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller welt ende/ daß sie sich zum HErrn bekehren / und vor ihm anbeten alle geschlechte der heyden.

29. Denn der HERR hat ein reich / und er herrschet unter den heyden.

30. Alle fetten auff erden werden essen und anbeten/vor ihm werden knie beugen alle/die im staub liegen / und die so kümmerlich leben.

31. Er wird einen saamen haben / der ihm dienet/vom HErrn wird man verkündigen zu kindes-kind.

32. Sie werden kommen/und seine gerechtigkeit predigen dem volck / das gebohren wird / daß ers thut.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

BEy diesem Psalmen haben auch die gelehrte ihre unterschidliche Meynungen. Etliche wollen denselben nur von David verstehen. Etliche/und besonders Rivetus, Calvinus ꝛc. verstehen selbigen von David und dem HErrn Messia. Hingegen wollen die beste solchen allein von Christo außlegen ; wie dann das leyden unsers heylands überauß schön darinnen außgedruckt ist.

Vers. 15. Ich bin außgeschüttet wie wasser) das ist/all mein blut ist mir in meinem leyden auß den adern gleichsam außgezäpfet worden.

Vers. 30. Alle fetten auf erden werden essen) das ist / reiche und arme / grosse und kleine werden der Evangelischen gnade geniessen.

Vers. 31. Er wird einen saamen haben) Das ist / das Evangelium wird unter den Heiden auf kinder und kindskinder fortgepflantzet werden.

An-

Anmerckungen
Zum Nutzen und Erbauung.

1. VOn dem 1. vers sagt der seelige Lutherus / es habe ihn noch nie kein mensch verstanden / und werde ihn auch nimmermehr verstehen in ewigkeit. Dannn es hats nie kein mensch erfahren / ist auch nie kein mensch auf erden kommen / der aller menschen sünde getragen; Rechne du L. M. wie kan unser einem eine einige sünde offt so bang machen / daß uns die gantze weite welt will zu eng werden: wie unaussprechlich / ja unaussdencklich muß dann die seelen-angst deß Herrn JEsu gewesen seyn / der aller welt sünden getragen / von ihrem anfang biß an ihr ende. Und ob man wohl die pein der verdammten damit vergleichen wolte / so ists doch nur particular-Straff / wie wann erst die straffen aller sünder auff einen mann fallen. Also ist es freylich unbegreifflich. So viel wir davon fassen können / wollen wir brauchen. Du kanst hierauß abnehmen / L. S. wie wir Menschen so gar nicht ursach haben / bey unsern sünden sicher zu seyn / als ob GOtt nicht so streng mit uns fahren würde; mancher bildet sich ein / er sitze nichts destoweniger GOtt im schoß. Allein wer ist dem himmlischen Vater näher angelegen / sein eingebohrner liebster Sohn / oder sein feind / ein Sünder. Hat er um frembder schulden willen seinen Sohn so hart gehalten / ihn seinen Zorn / und der feinde / deß todes / deß teuffels / der welt und der höllen grimm und grausamkeit an leib und seele im höchsten grad erfahren lassen / was wolte dann ein sünder zugewarten haben? Darum sey nicht sicher / sondern förchte dich. Gedencke / wann das geschicht am grünen holtz / was will an dem dürren werden!

2. Wie sonsten die straffe auff deinen Heyland geleget worden / auf daß du friden hättest / also war auch seine verlassung zu deinem besten angesehen. Wir hätten freylich verdient / weil wir GOtt verlassen / daß wir in ewigkeit solten von ihm verlassen und verstossen werden. Nun aber solches über Christum hinausgangen / so kan nunmehr GOtt keinen glaubigen Christen mehr verlassen. Dessen tröste dich / du angefochtenes Christenhertz! wann dich bedüncket / GOtt habe dich verlassen. Es kömmt freylich offt dahin / daß eine fromme Seele die gegenwart GOttes / seinen trost / friden / krafft / liecht und freude nicht empfindet. Aber verzage nicht / wann schon Zion spricht: der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen; So heißts doch bey dem liebreichen vaterhertzen: kan auch ein weib ꝛc. Es. 49. und 54. Es bleibt doch darbey / die JEsus liebet / die liebet er biß ans ende / Joh. 13. Zieht er schon seine Hand ein wenig zurück / so zieht er doch sein hertz nicht ab; du bist gewis / daß dich nichts von seiner liebe scheiden wird.

3. Tröste dich auß v. 7. des blutigen purpurwürmleins / deines leydenden heylands / wider alle verachtung. In seiner passion hat er am Creutz das rechte purpurkleid / seinen blutrünstigen leib / getragen / dich dardurch zu einem König vor GOtt gemacht. Tröste dich seiner wider die geistliche sündennoth; Da du in dem blut als ein greuel und abscheu vor GOtt lagest / hat er sich vor dich zu todt geblutet / daß nun sein blut ist deine reinigung worden / daß wann deine sünden gleich blutroth wären / sie doch sollen schneeweiß werden / und wann sie wären wie rosinfarb / sie doch sollen wie weisse wolle werden. Es. 1. Tröste dich seiner wider den fluch deß gesätzes: JEsus ist als ein verfluchter wurm / dessen vorbild dort die schlange seyn solte / am Creutz auffgehängt worden / damit hat er dir den fluch in seegen verwandelt. Tröste dich seiner wider den nagenden wurm deß gewissens / wider den tod / teuffel und hölle. Dann wie man ein würmlein an einen angel stecket / die fische damit zufangen / also ist Christus ein würmlein worden / den grossen Meerdrachen / den teuffel und den tod damit zufangen / wie er dann warhafftig den todt verschlungen / der hölle ein pestilentz worden. So förchte dich nun nicht / du würmlein Jacob / er ists / der dich erlöset hat / der heilige in Israel / Es. 41.

4. Stelle dir / L. S. nach dem 7. 8. v. deinen verachteten und verspotteten JEsum offt vor die augen deiner andacht; zich weiß / es wird durch solches anschauen der hoffärtige teuffel im hertzen überwunden werden. Es ist zu erbarmen / daß niemand heut zu tag nur die geringste verachtung leyden kan / sondern es will jedermann nur hochgehalten seyn; aber das heist sich deß verachteten JESU schämen / da doch ein Christ dessen mahlzeichen vor seine höchste ehre halten solte.

5. Wie der sathan durch seine werckzeuge deinem lieben Heyland laut deß 9. v. allen trost auff einmahl hat gesucht zu nicht zu machen / so dörffte ers dir zur zeit der noth auch nicht wohl besser machen. Das sind feurige pfeile / wenn er an der krafft deß gebets / an der versprochenen erlösung / an der liebe und gnade GOttes das hertz will zweifflend machen. David hat diß erfahren / darüber klagte er im 42. Psalm / daß es ihm als ein mord in seinen beinen seye. Aber auch diese anfechtung hat der Herr JEsus krafftloß gemacht / daß sie uns nicht schaden soll an unsrer seeligkeit. Das laß deinen trost seyn / daß der teuffel mit all seinem disputieren dir doch die erhörung deß gebets / so dir dein GOtt verheissen / die errettung / so er dir versprochen / seine gnade und treu / die er dir zugeschwohren hat / nicht rauben kan.

6. Wenn du / L. S. das äusserliche leyden deines Heylands vom 12. biß auf den 19. v. liesest und betrachtest / so erinnere dich darbey der unaussprechlichen liebe Gottes gegen dir / und ach daß du recht erkennen möchtest die höhe / die tiesse / die länge und die breite solcher liebe / ich weiß / du würdest durch eine wahre gegenliebe / dich

in

in solch meer versincken. Entsetze dich über den sünden-greuel / den dein HErr JEsus mit einem so schmählich- und schmertzlichen leyden / mit einer so schröcklichen straffe büssen mußte / dergleichen die sonne niemahlen gesehen / noch sehen wird. So offt du daran gedenckest / so erschrick über die sünde / und werde ihr desto feinder / je säurer es deinem Erlöser worden / sie zu bezahlen. Tröste dich aber auch der edlen früchten solches leydens / weil dardurch deine sünden vollkommenlich gebüsset / der zorn GOttes gestillet / der fluch auffgehoben / der satthan gebunden / welt / tod und hölle bezwungen / dargegen unschuld und ewiges leben widergebracht worden.

Der XXIII. Psalm.

Innhalt.

Ein lehr- und trost-psalm von Christo / dem geistlichen wirth und hirten der seele.

Abtheilung.

I. Christus unter einem hirtenbild v. 1-4.
II. Unter dem gleichniß eines mildthätigen wirths. v. 5-6.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HErr ist mein hirt / mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auff einer grünen auen / und führet mich zum frischen wasser.

3. Er erquicket meine seele / und führet mich auff rechter strasse / um seines nahmens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern thal / fürchte ich kein unglück / denn du bist bey mir / dein stecken und stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen tisch gegen meine feinde / du salbest mein haupt mit Oele / und schenckest mir voll ein.

6. Gutes und barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / und ich werde bleiben im hause deß HErrn immerdar.

Anmer-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

DJeser Psalm hat keine sonderliche schwehrigkeit; und ist von dem König David ohn zweiffel auff der harpffen gespihlet worden/ als er gantz ruhig und sicher lebte; dahero nichts von klagen darinn enthalten.

Vers. 1. Der Herr ist mein hirt) Durch diesen hirten hat David den Herrn Messiam verstanden/ wie es Augustinus/ Hieronymus/ Chrysostomus und andere kirchen-väter wohl auslegen. Und dieser titul ist ihme auch beygelegt worden Es. 40. v. 11. Ezech. 34. v. 23. Zach. 13. v. 7. Luc. 15. v. 4. Joh. 10. v. 14.

Vers. 5. Du bereitest vor mir einen tisch) Das ist / du gibst mir allen seegen im geistlichen und leiblichen.

Anmerckungen
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. GJhe/ L. S. wie gut es sey/ ein schäfflein Christi zu seyn/ JEsum zum hirten haben. Von natur bist du das nicht; denn nachdem wir in Adam die schlange zum hirten angenommen/ sind wir zu wölffen worden; aber durch die gnade wird dir widerum gegönnet/ was du durch sünde verlohren hast. So freue dich denn ein schäfflein zu seyn eines so getreuen hirten. Bey diesem hirten soll dir nichts manglen; er selbst mit all seinen gaben und wohlthaten will dein eigen seyn. Solte etwa schon im leiblichen mangel erscheinen/ genug / wenn nur kein mangel ist am ewigen; wenn nur der seele wohlgerathen ist / so kans dem leib nicht übel gehen. Sagst du/ woran muß ichs erkennen/ daß JEsus mein hirt/ und ich sein schäfflein bin? Ist er nicht auch deinetwegen in die welt kommen / als ein hirt/ zu suchen/ das verlohren war? Hat er dich nicht auch durch seine hirtenstimm zu seiner heerde beruffen? Hat er dich nicht auch bezeichnet mit seinem geist? Läßt er dich nicht auff die aue seines worts täglich führen? womit könte er dich seiner hirten-treue kräfftiger versichern/ als da er dich mit seinem eigenen leib speiset/ und mit seinem blut träncket. Das laß mir einen treuen hirten seyn. So laß dich denn von ihm finden/ wenn er dich suchet. Komm zu ihm / wenn er dir ruffet. Folge ihm / wenn er dich führet. Fliehe zu ihm/ wenn dich der höllische wolff verfolget. Tröste dich seiner treu / er wird dich hier versorgen/ und endlich auff seine achsel nehmen / und aus dem jammerthal tragen in den himmel. Gott gibt dir zwar auch seine unter-hirten / im geistlichen / welt

weltlichen und häußlichen stand/es ist aber offt übel gehütet. Bey JEsu dem Ertzhirten gehets richtig zu / wo jene nachlässen / da nimt er sich der heerde selbsten an/ wie er verheissen Ezech. 43/ 4. und seq. Es. 40/ 10. 11. Joh. 10/ 28.

2. Sollen schäfflein gesund bleiben/ so müssen sie beydes eine gesunde weyde und frisches wasser haben : das findest du/ L. S. reichlich bey deinem Ertz-Hirten JEsu Christo. Sein wort und Evangelium ist die immer-grünende aue/die dem hungerigen hertzen vorstellet den ewig-blühenden verdienst Christi/die täglich neu aufgehende güte GOttes / die erquickende liebe/treue/krafft und gnade GOttes / ohne welche das arme schäfflein verschmachten müßte. Seine H. Sacramenten sind die lebens-bronnen / so aus seinen allerheiligsten wunden hervor gequollen ; diese allein können die seele erquicken/ wenn ihren durst und hunger die gantze welt nicht stillen kan. Nur sihe zu/L. C. daß dein hertz je länger je mehr frey / leer und ledig werde von irrdischen dingen / so will es JEsus füllen mit seinen gütern.

3. So leicht ein schäfflein seiner thummheit halber auff den irrweg gerathet / so leicht ists auch bey dir geschehen / L. C. der weg ist brei t/ Math. 7/ 13. Ach sihe zu / daß du den rechten weg treffest. Wenn du in Christo suchest deine gerechtigkeit/leben und seeligkeit / so hast du die rechte strasse zum himmel. Christus selbst will der weg seyn. Damit du seiner nicht verfehlest / so halte dich an sein wort. Laß dich führen durch seinen geist / und sprich mit David : Ich bin wie ein verirrt schaff / suche/ Herr/deinen knecht. Dein guter geist führe mich auff ebener bahn.

4. Sihe/ L. M. wie David es hinein waget auff die hirtentreue seines Heylandes v. 4. So machts die glaubige seele sich zu nutz/und dringt mit der gegenwart ihres Jesu/mit seinem trost und beystand gewaffnet durch creutz und trübsal/ ja durch das finstre todes-thal hindurch zum leben. Ach dencke nur nicht/daß du von deinem hirten immer nur auff einem ebenen rosenfeld müssest geführet werden : O nein/es geht zuweilen auch in die wüsten / in die thäler deß creutzes/ ja deß todes;aber nur getrost / so lang du deinen hirten zum führer hast und beystand. Was woltest du dich so gar förchten/wenn du den zur seiten hast/vor dem alle welt / tod / teuffel/ und hölle erzittern und fallē müssen;wie redt er dir nicht so freundlich zu: Förchte dich nicht/ Esaiä. 41/ 10. 43/ 1. 2. Was kan tröstlichers seyn / als wenn er deiner seelen zuspricht : Ich will meine schäfflein in meine arme nehmen und in meinem busen tragen/ Esaiä. 40/ 11. So lerne denn einmahl mit David in noth und tod sprechen : Der Herr ist mein liecht und mein heyl/für wem solt ich mich förchten / Psalm. 27/ 1. Es fehlt ja deinem Ertz-Hirten nicht an einem hirtenstab / seine barmhertzigkeit muß dich ergreiffen / seine allmacht aber schützen. Halte dich an diesen stab/so wird dich kein fall stürtzen / wie groß er ist.

Der

Der XXIV. Psalm.

Innhalt.

Ist eine weissagung vom reich Christi.

Abtheilung.

I. Eine beschreibung deß allgemeinen Macht-reichs Christi. v. 1:2.

II. Eine vorstellung seines gnadenreichs/ samt den kennzeichen seiner Unterthanen/ v. 3:4:5:6.

III. Eine ermahnung zu auffnehmung dises Ehren-Königs. v. 7: 10.

1. Ein Psalm Davids.

DJe erde ist deß HErrn/ und was drinnen ist / der erdboden/ und was drauf wohnet.

2. Denn er hat ihn an die meere gegründet / und an den wassern bereitet.

II. 3. Wer wird auff deß HErrn berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen stätte?

4. Der unschuldige hände hat / und reines hertzens ist / der nicht lust hat zu loser lehre / und schwöret nicht fälschlich.

5. Der wird den seegen vom HErrn empfahen / und gerechtigkeit von dem GOtt seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht / das nach ihm fraget / das da suchet dein Antlitz Jacob/ Sela.

III. 7. Machet die Thore weit / und die Thüre in der welt hoch / daß der König der Ehren einziehe.

8. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr starck und mächtig/ der HErr mächtig im streit.

9. Machet

9. Machet die thore weit/und die thüre in der welt hoch / daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth; Er ist der König der Ehren/ Sela.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Verß. 2.

Denn er hat ihn an die meer gegründet.) David rühmet hier die weißheit GOttes / daß er hat wissen die erde auch in dem wasser fest zu gründen. Das kan allein GOTTES Allmacht.

Vers 6. Das ist das geschlecht / das nach ihme fraget / das da suchet dein Antlitz Jacob.) Das ist / die jenige sind wahre Israeliten / oder Jacobiten / welche mit eifer und begierde GOtt den HErrn suchen. Andere verstehens von den Proselyten / welche zu der Israelitischen kirch sich öffters haben bekennt.

Vers. 7. 8. 9. Machet die thore weit.) Hier wollen etliche darvor halten / daß David auff die Lade deß Bunds zihle/welche auff den berg Zion hat müssen getragen werden. Andere vermeynen / er rede von dem Tempel Salomonis / in welchen die Lade des Bunds gebracht worden.

Es ist aber besser / daß mans von dem HErrn Messia verstehe; entweder von seiner zukunfft in das fleisch / oder von seiner sigreichen himmelfahrt.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. SIhe / andächtiger leser / was eine glaubige seele vor einen gewaltigen König hat an ihrem Herrn JEsu v. 1. 2. die erde/ ja die gantze welt ist sein/ wegen der Schöpffung / denn er hat alles gemacht/ Joh. 1/ 3. wegen der erhaltung/ denn er trägt alle dinge mit seinem kräfftigen wort/ Heb. 1/ 3. wegen seiner regierung/ als welche von einem ende zum andern reichet / und alles herrlich ordnet. Weißh. 8/ 1. So tröste dich denn dieses deines Ehren Königes. Trotzen die gewaltigen auf erden / und hausen/ als wenn sie allein meister wären / laß dichs nicht irren; sie können dem Herrn JEsu das regiment nicht nehmen. Er bleibt Herr/ sie seine diener / so lang er will; gefällt es ihm nicht mehr / so schafft er sie ab/und fordert von ihnen rechnung ihres haushaltens. O er

hat

hat schon manchem grossen herrn land und leute genommen / und es andern gegeben / drum wolten sie folgen/ Psalm. 2/ 10. Will dir jemand gewissen machen über den gebrauch der creaturen/so wisse/ daß wie Christus ein HErr ist der erden/ so hat er auch seine glaubigen zu HErrn aller creaturen auf erden gemacht; so du es nur mit gebet und dancksagung empfangest/so ist dir alles gut/1. Cor. 3/ 22. cap. 10/ 26. 27. Mangelt dir was/dein Herr ist reich über alle/ in ihm und von ihm kanst du nicht verderben; auch das entbehren der welt und ihrer güter muß den kindern GOttes zum besten dienen. Wirst du verfolgt und gezwungen deine wohnung zu verlassen / wohlan! die erde ist des Herrn/er wird dir noch wohl einen auffenthalt versehen/ ja alles tausendfältig wider geben/ was du üm seinetwillen verliehren must / Marc. 10/ 30. Leydest du/ denck/ die erde ist allenthalben deß Herrn/ er regieret auch allenthalben/ so bericht er denn auch an deinem ort / und wird sich seines unterthanen wissen anzunehmen. Sorgest du/ ach nicht zu viel! Laß GOtt sorgen/ deinen König / der himmel und erden trägt und erhält. Er wils ja gern auff sich nehmen/der den erdboden so wunderlich gegründet/ ohne eines menschen hülff an den wassern bereitet hat / der kan dich auch wunderlich erhalten/wenn aller menschen hülff zerrinnet. Ist es nicht gut/einen solchen herrn zum König haben?

2. Prüffe dich / L. C. ob du auch ein unterthan seyest in Christi gnadenreich? ob du auch die kennzeichen eines wahren reichsgenossen an dir habest? auff deß HErrn berge nicht nur gehen/ sondern auch stehen machet einen wahren reichs-genossen. So must du dich dann von der welt absondern/ und dich halten zum häufflein der glaubigen; weil aber diß auch heuchler thun / so must du deinem GOtt einen auffrichtigen Gottes-dienst von hertzen leisten/ und ihme getreu bleiben biß ans ende. Unschuld der hände / reinigkeit des hertzens / warheit der zungen gehören auch darzu. Hast du diese kennzeichen/und befleissest dich mit einem redlichen ernst und vorsatz darzu zu gelangen/ so hast du dich deß seegens und der gerechtigkeit deines HErrn JEsu zugetröstet / woran dir mehr gelegen ist / als an der gantzen welt. Dann darinn kanst du vor GOTT bestehen/ alle anfechtungen überwinden / und der seligkeit theilhafftig werden.

3. Welche dort wollen zu den thoren der Stadt GOttes eingehen / müssen hier dem Ehren-König JEsu Christo thür und thor öffnen / seinen geistlichen einzug zu halten. Sonderlich geht es alle Potentaten und Obrigkeiten an / daß sie sich dem König aller Könige unterwerffen / dem sie scepter und crone zu dancken haben. GOTT hat sie nicht in ihr/ sondern in sein eigenthum gesetzet. Wolten sie ihne nicht gern einlassen mit seinem wort und Evangelio/denn diß ist der schöne güldene wagen / darauff unser Ehren-König will in unsere hertzen einziehen/so wäre es eben so schändlich / als wannein Fürst seinem diener ein hauß eingäbe in verwahrung;

rung/ wann er aber käme / und in das hauß wolte/ auch durch einen Trompeter seine ankunfft melden liesse / und der diener wolte das hauß zusperren / und also dem fürsten den eingang wehren. Ein solcher verräther muß ja billich gestrafft werden. So sollens denn regenten und obrigkeiten besser bedencken. Ihnen ist absonderlich befohlen/ für die eröffnung der himels-pforten sorge zu tragen/ weil sie beyder tafeln deß gesetzes verwahrer sind/ deßwegen sie dem Herrn JEsu in ihren landen und städten sollen thür und thor auffthun/ damit er in den hertzen ihrer unterthanen möge einziehen / damit das volck unter ihnen in aller gottseeligkeit und ehrbarkeit ein stilles und geruhiges leben führen möge. 1. Tim. 2. So viel hertzen der unterthanen von Christo bewahret und regieret werden / so viel hat ein fürst vestungen und vormauren wider seine feinde.

4. Erinnere dich aber auch/ andächtiger leser! hierbey deine besondern pflicht. Mich bedünckt/ dein Heyland stehe auch vor der thür deines hertzens/ und begehre eingelassen zu werden: Sihe / sagt er/ ich stehe für der thür/ und klopffe an/ so jemand meine stimme hören wird/ und die thür auffthun / zu dem werde ich eingehen/ Off. 3/20. Was kan seeligers seyn / als wenn JEsus durch den glauben in deinem hertzen wohnet / und sein geist aus deinem leib sich eine wohnung und tempel bereitet. Vor der welt und ihrem Fürsten schliesse ja wohl zu/ und verwahre dein hertz ; Lässest du ihm ein spältlein offen / so ist er meister / und macht dich zu einem Sclaven der höllen. Christum einzulassen ist rathsamer ; Lässest du ihn in dein hertz / so läßt er dich in seinen himmel / da er dich endlich mit ehren crönet/ und seiner herrlichkeit theilhafftig macht.

Der XXV. Psalm.

Inthalt.

Ein Beth-Psalm üm die regierung / gnade und schutz GOttes mit untermengtem trost.

Abtheilung.

I. Bezeuget der Prophet sein verlangen und vertrauen zu GOtt / 1-3.
II. Suchet er Göttliche Regierung in seinen wegen/ und vergebung seiner Sünden/ v. 4-7.
III. Preyset er die Göttliche güte / und das wohl der frommen / 8-14.
IV. Bittet er üm rettung auß seinen nöthen/ v. 15-22.

1. Ein Psalm Davids.

NAch dir / HErr! verlanget mich.
2. Mein GOtt! ich hoffe auff dich / laß mich nicht zu schanden werden / daß sich meine feinde nicht freuen über mich.
3. Denn keiner wird zu schanden / der dein harret / aber zu schanden müssen sie werden die losen verächter.
II. 4. HErr! zeige mir deine wege / und lehre mich deine steige.
5. Leite mich in deiner warheit / und lehre mich; denn du bist der GOtt / der mir hilfft / täglich harre ich dein.
6. Gedencke / HERR! an deine barmhertzigkeit / und an deine güte / die von der welt her gewesen ist.
7. Gedencke nicht der sünden meiner Jugend / und meiner übertretung / gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit / um deiner güte willen.
III. 8. Der HErr ist gut und fromm / darum unterweiset er die sünder auf dem wege.
9. Er leitet die elenden recht / und lehret die elenden seinen weg.
10. Die wege des HErrn sind eitel güte und warheit denen / die seinen bund und zeugniß halten.
11. Um deines nahmens willen / HErr! sey gnädig meiner missethat / die da groß ist.
12. Wer ist der / der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten weg.

13. Sei-

13. Seine seele wird im guten wohnen / und sein saame wird das land besitzen.

14. Das geheimniß des HErrn ist unter denen / die ihn fürchten / und seinen Bund läßt er sie wissen.

IV. 15. Meine augen sehen stets zu dem HErrn / denn er wird meinen Fuß auß dem Netze ziehen.

16. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / denn ich bin einsam und elend.

17. Die angst meines hertzens ist groß / führe mich aus meinen nöthen.

18. Sihe an meinen jammer und elend / und vergib mir alle meine sünde.

19. Sihe / daß meiner feinde so viel ist / und hassen mich aus Frevel.

20. Bewahre meine Seele / und errette mich / laß mich nicht zu schanden werden / denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und Recht das behüte mich / denn ich harre dein.

22. GOTT erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 8.

DEr HErr ist gut und fromm / darum unterweiset er die sünder auff dem weg) Das ist / GOtt ist ein gütiger gnädiger GOtt / welcher den sünder nicht gleich zur höllen verstößt / sondern er berufft ihn durch sein heiliges wort auff den rechten weg / durch busse und bekehrung.

Vers. 14. Das geheimniß deß HErrn ist über die / so ihne förchten) Das ist: Das geheimniß von der seeligkeit deß menschen / und wie man darzu gelangen könne / offenbahret GOtt den jenigen /

die ihne förchten; und seinen bund von der liebe und gnade in dem HErrn Messia gibt er ihnen durch seine erleuchtung zu erkennen.

Vers. 16. Ich bin einsam und elend) Das ist / wenn ich schon ein König bin / und dem äusserlichen ansehen nach allen überfluß habe; so hilfft mich dannoch nichts/ausser deiner barmhertzigkeit; dieweil meine arme seele noth leydet in ihren stricken.

Vers. 21. Schlecht und recht das behüte mich) Das ist / du heiliger und gerechter GOtt/ nehme du mich in deinen schutz.

Vers. 22. Gott erlöse Israel) Dieses ist ein seufftzer nach dem Herrn Messia/welcher bald kommen / und die sünden / als die ursach alles übels / hinweg nehmen soll.

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SJehe / andächtiger leser / die eigenschafft einer durch Christum befreyten seele. Sie hat diese eigenschafft/daß sie gern/wofern sie nicht gehindert wird/ sich zu Gott erhebet/ und in den himmel schwinget. Das ist natürlich. Ein jedes ding suchet seinen ursprung. Ach! so zihe sie denn/ L. C. ja nicht durch welt-liebe/durch weltsorge zur erden/ da gehört sie nicht hin/sondern gen himmel / dem zu/ der sie zu hohen/himmlischen/ göttlichen dingen erschaffen/ erlöset/geheiliget hat. So schwinge dich denn auff zu deinem GOtt/ L. S. die flügel sollen seyn das verlangen auß liebe zu GOtt / aus verschmähung dieser welt eitelkeit / aus haß der sünden / aus erfahrung der göttlichen güte und freundlichkeit; diß alles soll dein verlangen gen himmel richten. Hoffnung soll den andern flügel geben / die sich gründe auff die güte/ wahrheit/ barmhertzigkeit und allmacht Gottes. Mit diesen flügeln kanst du dich gen himmel schwingen. Wer noch an der erden klebt/der dencke/es sey wider die natur der seele. Was will er denn diesen edlen geist noch länger zwingen / er seufftzet mit andern creaturen unter dem schnöden dienst der eitelkeit: ach! reisse loß/haue ab/die irrdische bande/und genieße die freyheit/darein dich JEsus Christus gesetzet hat.

2. Der frommen sorge soll fürnehmlich diese seyn / wie sie den gerechten weg zum leben treffen mögen. Nun sind wir von natur blind/ und wissen das nicht allemahl zutreffen/was auff erden ist / zu geschweigen den weg / der zum leben führet. So sucht uns auch der satan/die welt und das fleisch/auff schädliche irr- und abwege zuverführen; destomehr ist es denn nöthig / das wir den zum wegweiser annehmen/ der die weißheit selbsten ist / das wir dessen regierung folgen und uns überlassen/der in alle warheit leitet. Da kömts denn auffs gebet an/das wir GOtt bitten/daß er uns nicht nur seine wege lehren und zeigen/ sondern uns auch darauff leiten und erhalten

tenwolle. Seine regierung muß gut seyn/weil er selbsten gut ist/ er kan nicht anderst thun/als sein wesen ist.

3. Sihe mit was für hertzens-angst der liebe David sich erinnert der sünden seiner jugend / wie er so ängstiglich um GOttes gnade und seiner übertretungen vergebung bittet. Heut zu tag gibts viel rohe hertzen / welche sich der sünden ihrer jugend mit lust und lachen erinnern/da sie doch bedencken solten/daß es für GOTT nicht anderst wird angesehen / als ob sie jedesmahlen solche sünden von neuem begiengen. Aber ein wahrer Christ erinnert sich deren öffters mit betrübniß / läßt sich dardurch zu mehrerer erkantniß seiner selbst und einer täglichen busse leiten. Ach derer sind wenig/welche ihre jugend-jahre durch die gottlose welt so hingebracht / daß sie von derselben nicht auch wären in ihre lüste eingeflochten worden/ die ihnen hernach zu einem nagenden wurm im gewissen werden: Da ist nun die jugend viel zu unbesonnen/ das sie es bey zeiten erkennen solte/ es kommt insgemein erst im alter die erkantniß. Deßwegen sagt Lutherus: Wenn GOtt so bald mit dem donner und blitz solte drein schlagen / als wirs mit unsern sünden verdienen / so könte unserer keiner 7. jahr alt werden. Je öffter du nun/M. L. S. deren vor GOtt gedenckest mit wahrer hertzensreu/je tiefer werden sie bey GOTT in die vergessenheit gesencket / um der heiligen und unschuldigen jugend deines Herrn JEsu willen/ welche du deinem himmlischen vater für die sünden deiner jugend must in wahrem glauben opffern.

4. Erkenne/L. M. aus v. 8. die zur busse an- und in derselben fortleitende güte GOttes; sihe doch/wie gut ist GOtt/meynst du/ er werde das böse billichen; sihe/wie fromm er ist/meynst du /er werde das unrecht leyden können. So wenig liecht und finsterniß/ so wenig Christus und Belial sich zusammen reimen / so wenig kanst du in deinen sünden zu seiner güte und frommkeit nahen / und mit ihr eins werden. So lasse dich denn seine güte zur busse leiten. Er will selbsten das meiste darbey thun / und dich unterweisen auff dem wege. Ach! nimm es an/ M. S. und wenn er dir deine sünden offenbahret/so bereue sie; wenn er dir in Christo seine gnade darbietet/ so ergreiffe sie/ wenn er dich durch seinen geist treibet / so folge ihm. Denn wird GOttes güte bey dir wohl angelegt heissen.

Der XXVI. Psalm.

Innhalt.

Ein Beth-Psalm um rettung der unschuld.

Abtheilung.

I. Bittet David um die Göttliche prüffung / v. 1-2.
II. Beschreibt er seinen wandel und un chuld. v. 3-8.
III. Ersucht er GOtt um rettung vor seinen feinden/ 9. 10.
IV. Verspricht er/ GOtt mit wercken und mit worten zu loben / v. 11-12.

1. Ein Psalm Davids.

HErr! schaffe mir recht / denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auff den HErrn / darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich/ HErr/ und versuche mich/ läutere meine nieren und mein hertz.

II. 3. Denn deine güte ist vor meinen augen/ und ich wandele in deiner warheit.

4. Ich sitze nicht bey den eiteln leuten / und habe nicht gemeinschafft mit den falschen.

5. Ich hasse die versammlung der boßhafftigen / und sitze nicht bey den Gottlosen.

6. Ich wasche meine hände mit unschuld / und halte mich/ HErr/ zu deinem Altar.

7. Da man höret die stimme des danckens/ und da man prediget alle deine wunder.

8. HErr! ich habe lieb die stätte deines hauses / und den ort/ da deine ehre wohnet.

III. 9. Raffe meine seele nicht hin mit den sündern/ noch mein leben mit den blutdürstigen.

10. Welche mit bösen tücken umgehen / und nehmen gerne geschencke.

11. Ich

IV. 11. Ich aber wandele unschuldig/erlöse mich/ und sey mir gnädig.

12. Mein fuß gehet richtig/ ich will dich loben/ HErr! in den versamlungen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

HErr/schaffe mir recht/ dann ich bin unschuldig) David berufft sich hier auff seine unschuld/ nicht daß er sich vor GOtt unschuldig hielte/ oder getrauete zu stehen vor dem gerichte GOttes. Durchaus nicht! sondern er bittet selbiges ab/ Psal. 19. v. 13. Psal. 143. v. 2. mit grossem flehen. Ist also dieses nur die unschuld gegen den menschen; gegen den feinden Davids.

Vers. 2. Prüffe mich/ HErr) Das ist/ untersuche du mein hertz/ ob dasselbe falsch seye.

Vers. 12. Mein fuß gehet richtig) Das ist/ ich bin jetzt sicher und gewiß/daß mich GOtt erhöret/und er werde bey mir wohnen mit seiner gnade und hülffe.

Anwendungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. MAn solte schier meynen/ David handle zu frech im 1. und 2. vers/ allein worauff er kühn gewesen ist/ darauff darff eine jede glaubige seele auch kühn seyn. Er hatte zum grund seines vorhabens die Ehre GOttes/ dessen werck er führte/ drum war er so getrost/ er wußte wohl/GOtt würde das hinauß führen/ was er durch ihn angefangen. Wann du nun auch in deinem thun und lassen einen solchen guten grund und eine so heilige absicht hast/ daß es dir um deines GOttes Ehre zuthun ist/ so muß es wohl gelingen/ GOtt muß sich der sache annehmen. Sihe nur zu/ daß du es redlich meynest/ dann GOtt prüfet/ versuchet/ läutert hertzen und nieren/ den innersten grund der Seele.

2. Wilt du glauben und gut gewissen bewahren/ so mache es/wie der fromme David v. 4. 5. und fliehe die gesellschafft der bösen. Wer ein kind deß liechts ist/ muß nicht die Finsterniß lieben. Wer Christum bekennet/ der muß auch die feinde Christi fahren lassen. Ihm muß niemand lieb seyn/ als wem der gecreutzigte JEsus mit seinem H. Verdienst/ unsträfflichen leben/ mit seiner demuth/ sanfftmuth/ keuschheit/ mässigkeit und andern tugenden lieb ist. Dann was hat das liecht für gemeinschafft mit

der finsternis? wie stimmet Christus mit Belial? Drum ziehe ja nicht mit den Gottlosen an einem joch / sonsten verläugnest du deinen HErrn JEsum in der that / ob du ihn schon mit dem munde bekennest / du machst dich frembder sünden theilhafftig / bringst dich um deinen guten nahmen / dann es heisset: gleiche vögel einer art fliegen gerne mit einander / und machst dich mit jenen gleicher straffe schuldig. Der sonst fromme König Josaphat hats erfahren / dem der HErr durch den Propheten sagen liess: Solt du den Gottlosen helffen / und lieben / die den HErrn hassen? 1. Chron. 19. Laß dir das zur warnung dienen.

3. Sihe / L. C. vor was du unsere Christliche Kirchen und Gotteshäuser hast anzusehen. Es seynd danckhäuser / darinn so viler Christen mund von GOttes lob erschallet; wanns aus rechtem ernst und brunst deß geistes gehet / so ists ein vorspihl deß himmels. Es sind denckhäuser der Göttlichen wunder; wunder werden geprediget von den cantzeln; wunder in den beichtstühlen; wunder werden an unsern seelen gethan bey dem tauffstein / wunder bey den altären. Es sind wohnungen der Ehre GOttes; da er verheissen hat zu uns zukommen mit seiner gnade / und uns zuseguen / 2. M. 20 / 24. Soltest du dich dann nicht freuen / so offt du eine kirche siehest? ja solte dir nicht vielmehr das hertz im leibe wallen / wann du zur kirche beruffen wirst? So seye dann nicht träg / sie zu besuchen: erscheine darinn mit heiliger ehrerbietung. Denck / warum du da bist / und thue das / warum du kommen bist. Sonst ist all dein kirchengehen vergeblich ding.

4. Eine grosse gnade GOttes ists / wann man nicht eingewickelt wird in die plagen der Gottlosen /. darum hast du / L. M. sonderlich zu disen zeiten / da GOtt mit schweren gerichten drohet / hohe ursach mit David zu bitten: raffe meine seele nicht hin mit den gottlosen / v. 9. wo was zusammen geraffet wird / da geht offt gutes mit dem bösen dahin. So sihe dann zu / daß du nicht unter den haussen der gottlosen gehöreſt / und bitte GOtt / daß er dich nicht im zorn mit jenen hinreissen / sondern deine seele in das bündlein der lebendigen sammlen wolle.

Der XXVII. Psalm.

Innhalt.

Ein trost- und beth-Psalm um GOttes wort und beystand.

Abtheilung.

I. Gibt der Prophet zu erkennen seine freudige Zuversicht auff GOttes liecht / heyl und stärcke. v. 1-3.

II. Seine

II. Sein innigliches verlangen dem offentlichen Gottesdienst unzerstört abzuwarten. v. 4.
III. Bittet er nachdrücklich um GOttes gnade/ hülff/regierung und beystand wider seine feinde. v. 5-12.
IV. Druckt er seine freudige hoffnung aus auff den genuß der himmlischen güter/ und muntert sich und andere darzu auff. v. 13-14.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HErr ist mein liecht und mein heil / für wem solt ich mich förchten? Der HErr ist meines lebens-krafft / für wem solt mir grauen?

2. Darum / so die bösen/ meine widersacher und feinde / an mich wollen / mein fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen und fallen.

3. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein hertz nicht; wenn sich krieg wider mich erhebet / so verlaß ich mich auff ihn.

II. 4. Eins bitte ich vom HErrn / das hätte ich gern / daß ich im hause deß HErrn bleiben möge mein lebenlang/ zu schauen die schöne Gottes-dienste des HErrn/ und seinen tempel zu besuchen.

III. 5. Denn er decket mich in seiner hütten zur bösen zeit / er verbirget mich heimlich in seinem gezelt/ und erhöhet mich auff einen felsen.

6. Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde/ die um mich sind / so will ich in seiner hütten lob opffern / ich will singen und lobsagen dem HErrn.

7. HErr/ höre meine stimme / wenn ich ruffe / sey mir gnädig/ und erhöre mich.

8. Mein hertz hält dir vor dein wort: Ihr

solt mein antlitz suchen; darum suche ich auch/ Herr / dein antlitz.

9. Verbirg dein antlitz nicht vor mir / und verstosse nicht im zorn deinen knecht / denn du bist meine hülffe; laß mich nicht / und thue nicht von mir die hand ab/ GOtt mein heil.

10. Denn mein vater und meine mutter verlassen mich / aber der HErr nimmt mich auff.

11. HErrn! weise mir deinen weg / und leite mich auff richtiger bahn/ um meiner feinde willen.

12. Gib mich nicht in den willen meiner feinde / denn es stehen falsche zeugen wider mich / und thun mich unrecht ohne scheu.

IV. 13. Ich glaube aber doch/daß ich sehen werde das gute deß HErrn im lande der lebendigen.

14. Harre deß HErrn / sey getrost und unverzagt/ und harre deß HErrn.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Dieser Psalm ist von David verfertiget/und in dem geist abgesungen worden/nach etlicher meynung/ da er bereits ein zimliches alter auff sich gehabt. Es haben aber andere billich daran gezweiffelt/ weil er v. 10. seiner eltern annoch gedencket.

Vers. 4. Eins bitte ich vom HErrn) Das ist / dieses ist meine fürnehmste bitte von meinem GOtt.

Vers. 4. Zu schauen die schöne GOttes-dienste) Das ist/ mich an den täglichen opffern zu erquicken / und darinn mich des HErrn Messiä zu erinnern.

Vers. 5. Er decket mich in seiner hütten) Der Prophet sihet hier auff die gewohnheit / daß wer in den tempel oder zu der hütten des stiffts flohe/den durffte man nicht leicht antasten.

Vers. 13. Daß ich sehen werde das gute des HErrn) Daß ich der gütigkeit GOttes annoch geniessen werde.

Vers. 13. In dem lande der lebendigen) Etliche haben sol-

solches verstanden von dem ewigen leben; weil selbiges allein ein rechtes leben ist: Hier in der zeitlichkeit stirbt man täglich. Andere haben's verstanden von der kirche GOttes / und versammlung der heiligen. Das eine ist der nächste verstand: Das andere der weitere und prophetische.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. SIhe / L. S. was der fromme David vor eine rüstung brauchet wider all seiner feinde macht und menge. Nur den glauben. Durch diesen macht er sich Gottes liecht / krafft und stärcke zu eigen / daß er darauff wider gantze legionen teuffel und seine werckzeuge trotzen kan. v. 1. 2. 3. Frommer GOTT! sagt hierüber ein eyffriger lehrer / soll denn das vertrauen und der glaub so ein starck und unüberwindlich ding seyn? Ja / ja / so ists. Der glaub ist der sieg / der die welt mit ihrem fürsten überwindet. Darum stehen Hebr. 11. so viel schöne exempel deren / welche durch den glauben königreiche bezwungen / der löwen rachen gestopffet / deß feuers krafft ausgelöschet / deß schwerdts schärffe entronnen / sind kräfftig worden aus der schwachheit / sind starck worden im streit / haben der frembden heere darnider geleat. So folge denn L. S. hierinn den heiligen GOttes nach / an denen du so schöne proben siehest; an feinden wird dirs nimmer fehlen; je näher du in GOttes freundschafft kommst / je mehr wird der welt feindschafft wachsen gegen dir. So rüste dich bey zeiten / und bitte Gott / daß er dich mit solcher stärcke wolle ausrüsten / starck zu werden durch seinen geist an dem innwendigen menschen / und Christum zu wohnen durch den glauben in deinem hertzen. An deiner schwachheit darffst du nicht verzagen / das ist GOttes weise / daß er durch die schwachheit sieget.

2. Eins ist noth / sagt dorten mein heyland / Luc. 10. 42. was denn? Liebster JEsu! Mich bedunckt / David gebe darauf den besten bescheid. Die seelen-sorge; das verlangen mit GOtt umzugehen / und in der gemeinschafft der heiligen zustehen / war ihm über alles angelegen. v. 4. Und das ist auch der höchste wunsch aller glaubigen / so laß es denn auch deines hertzens wunsch seyn / lieber Christ. Tantum te! HErr! wenn ich nur dich hab! Das allein ist meines hertzens freude / daß ich mich an dich halte; O mein GOtt! Wenn GOtt mich fragen solte / was er mir geben solte / und er zeigte mir alle gaben und schätze dieser welt / so müßte ich doch sagen / nur dich / nicht nach welt / nach himmel nicht meine seele wünscht und sehnet / JEsum wünscht sie und sein liecht! Fragst du / L. S. wo muß ich ihn denn suchen? Antwort: Als Maria GOttes wort hörete / so heißts: Sie habe den besten theil erwählet. Also ists auch dem frommen David nur zuthun um GOttes heiligthum /

thum / da hofft er seinen GOtt zu schauen und zu finden. So ist denn GOttes wort der acker/da diese edle perle/das höchste gut/verborgen ligt. Wohlan so suche/ forsche/ grabe nach / mit andacht / ernst und eyffer. Laß dich keine mühe dauren / es ist ja wohl der mühe werth. Hast du ein hertzliches verlangen / so wirst du finden / mehr als du suchen und wünschen kanst. Hast du es gefunden / so halte auch/was du hast. David möcht es gern haben sein lebenlang; ach so sihe denn zu / daß du diesen theuren schatz dein lebenlang / ja in ewigkeit behalten mögest. Lieber alles verlohren / als GOttes gnade.

3. Was Gott seinen kindern vor einen gewaltigen/obschon verborgenen/schutz halte / lehrt dich/L. M. der fromme David aus eigener erfahrung. Die welt meynt offt / die kinder GOttes seyen ihrem muthwillen überlassen/ ja sie selbsten wissen und sehen nicht / was sie vor der welt schützen könte / doch bedeckt sie GOtt in seiner hütten zur bösen zeit; mitten in den äussersten nöthen ist er bey ihnen im wort mit seiner gnade / da muß seine wahrheit ihnen zum schirm und schild/sein nahm muß ihnen zu einem festen schloß dienen. Er verbirget sie in seinem gezelt / er versihet sie mit einer starcken wacht / er umgibt sie mit dem heerlager der engel; Psalm. 34/8. Ja er erhöhet sie auff einen felsen; JEsus der felß deß lebens/muß ihnen zum schutz dienen; da sind sie denn wohl auffgehoben. Diesen verborgenen schutz GOttes sihet die welt nicht die frommen selbsten wissen nicht, wie ihnen geschicht/aber ihnen ists genug/ wenn sie nur erhalten werden. Dessen tröste dich/L. S. denn denen/die vor den leuthen auff ihn trauen/erzeiget GOtt noch jetzo diesen schutz/ und verbirget sie vor jedermanns trotz. Psalm. 31/20.

5. Im 10. v. steckt das cordiale / die hertzstärckung aller wittwen und waisen/aller trostlosen und verlassenen. Leibl. eltern können dahin kommen / daß sie entweder nimmer helffen können / oder nimmer helffen wollen. GOtt aber bleibet ewig unser vater/ er stirbet nimmermehr / er ändert auch sein hertz nicht / er kan und will allzeit helffen/ retten / nehren / schützen und erhalten. Laß es denn seyn/L. S. daß alle väter und mütter/ja alle die uns amptswegen vaterstreu und sorge schuldig seyn / so sehr verändert würden / daß sie uns verlassen können / oder laß sie sterben/ daß sie uns verlassen müssen/ so bleibt doch das vaterhertz GOttes ungeändert/ und seine liebe stirbet nicht/ seine wort sind viel zu theuer Esaiä. 49/15. Eben damit trösten sich alle fromme kinder GOttes in ihrem waisenstand hier auff erden. Denn was sind doch alle Christen vor der welt/ und öffters auch ihrem bedüncken nach anders/als arme waiselein; aber GOtt lob! Der lebet noch / der längsten gesprochen; Ich will euch nicht waisen lassen.

Johann. 14/18.

Der

Der XXVIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm wider die feinde der Kirche und aller glaubigen.

Abtheilung.

I. Bittet der Psalmist / daß ihn GOtt erhören und erretten / dargegen die feinde nach verdienst straffen wolle. v. 1-5.
II. Rühmet er die Göttliche treue und stärcke. v. 6-8.
III. Hänget er einen wunsch an vor die wohlfart der kirchen. v. 9.

1. Ein Psalm Davids.

MEnn ich ruffe zu dir / HErr mein Hort / so schweige mir nicht / tauff daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die hölle fahren.

2. Höre die stimme meines flehens / wenn ich zu dir schreye / wenn ich meine hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen / und unter den Ubelthätern / die freundlich reden mit ihrem nächsten / und haben böses im hertzen.

4. Gib ihnen nach ihrer that / und nach ihrem bösen wesen / gib ihnen nach den wercken ihrer hände / vergilt ihnen / was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das thun des HErrn / noch auf die wercke seiner hände / darum wird er sie zerbrechen / und nicht bauen.

II. 6. Gelobet sey der HErr / denn er hat erhöret die stimme meines flehens.

7. Der HErr ist meine stärcke und mein schild / auf ihn hoffet mein Hertz / und mir ist geholffen / und mein hertz ist frölich / und ich will ihm dancken mit meinem lied.

8. Der

8. Der HErr ist ihre stärcke / er ist die stärcke / die seinem Gesalbten hilfft.

III. 9. Hilff deinem volck / und segne dein erbe / und weide sie / und erhöhe sie ewiglich.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

Verß. 3.

Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen) Das ist ; laß mich nicht zu grund gehen mit den gottlosen : oder laß mich nicht in ihre stricke verfahen.

Vers. 8. Der HErr ist ihre stärcke) Das ist ; Der HErr ist die starcke hülffe deren / die ihme vertrauen.

Vers. 8. Er ist die stärcke / die seinem gesalbten hilfft.) Etliche haben durch den gesalbten den König David verstanden / als redte er von sich selbsten. Andere hingegen den Herrn Messiam ; Da der verstand dieser wäre : Die gröste stärcke ist der gesalbte / der Herr Messias.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. DAs einige / das einem frommen kind GOttes dises elende leben noch erleichtert / ist dieses / daß es einen gnädigen GOtt hat / dem es seine noth klagen / und von ihme trost und hülff erwarten kan. Wann das nicht wäre / so wäre es lebendig todt / nach dem urtheil unsers Propheten / v. 1. So brauche es dann / mein L. C. und freue dich / daß du einen freyen zutritt im glauben zu GOtt und seiner gnade haben kanst. Versaume keine zeit noch gelegenheit im gebet und seufftzen hinzu zunahen ; GOtt / der sich dir zum Hort / das ist / zu einem auffenthalt und zuflucht / gegeben hat / wird dir gewiß nicht schweigen ; sondern entweder mit der würcklichen hülff und gewährung / oder doch mit innerlichem trost und erquickung antworten.

2. Hats zu Davids zeiten schon so viel betrüger gegeben / die freundlich reden mit ihrem nächsten / und haben doch böses im sinn / was wollen wir dann von unsern zeiten sagen / da die redlichkeit fast gar verbannet / hingegen die falschheit auf den höchsten thron der ehren erhaben ist. Dann wer heut zu tag am besten betrügen kan / der ist der beste und angenehmste Politicus. Darüber seufftzen fromme seelen / können aber doch die welt nicht anders machen /

machen; sehen indessen ihre lust daran / wann GOTT öffters die welt mit aller ihrer glistigkeit und falschheit zuschanden macht.

3. Du möchtest dencken/ es wäre ja besser gewesen / wann David den übelthätern hätte gutes gewünschet / und vor sie gebeten / als daß er sie dem gericht GOttes anbefihlet? allein bedencke/L. M. sie wiederstunden GOtt muthwilliger weise / und suchten sein werck und ehre zuhindern / darum mußte der Prophet wider sie beten / als GOttes abgesagte feinde; dann die kinder GOttes müssen für ihres vaters ehre wider deß teufels reich mit ernst und nachtruck streiten.

4. Muthwillige verachtung der wercke GOttes ist eine mutter grober laster / und eine ursach schwerer gerichte / v. 5. Wie mancher siht die wohlthaten GOttes an sich und an andern / aber er achtets vor nichts? wie mancher sihet GOttes gerichte vor augen / aber er fragt nichts darnach? wie mancher sihet GOttes werck an seinen frommen kindern / aber er sucht solch werck samt den werckzeugen GOttes zu verstöhren? Darauff setzt Esaias ein weh/ Es. 5. und unser Psalmist schilt sie thoren und narren/ Psalm. 92/7. So gib du dann/ M. L. C. besser darauff acht / und lege alles an zu deinem heyl und dem preiß deines GOttes.

5. Gehts der kirche wohl / so habens auch die glieder insonderheit zu geniessen / darum sollen wir sie segnen mit David / v. ult. Ach! wie bedarffs die liebe kirche sowohl? vor sich selbsten kan sie nicht bestehen; GOtt allein ists/der sie schützen / segnen / weyden und erhöhen muß / sonst wird der teuffel bald mit ihr fertig seyn. Wilt du dich denn ein wahres glied der kirchen rühmen / ist dirs ein danck / daß dich GOtt unter sein volck und erbe hat aufgenommen / so bitte GOtt / daß er seine kirche noch ferners wider ihre feinde schützen / sie mit seinen himmlischen gütern segnen/ mit seinem wort und Sacramenten weyden/ endlich aber als die triumphirende erhöhen wolle. Ach! ja / hilff deinem Volck/HErr JEsu Christ/und segne/ was dein erbtheil ist / wart und pfleg ihr zu aller zeit / und heb sie hoch in ewigkeit.

Der XXIX. Psalm.

Innhalt.

Eine ermahnung an die gewaltigen auf erden / daß sie die Majestät GOttes erkennen und ehren.

Abtheilung.

I. Die ermahnung elbsten. v. 1. 2.
II. Eine beschreibung der Majestät GOttes/ wie er sich gegen seine feinde so schröcklich/ gegen sein volck aber so herrlich erzeige. v. 3. 11.

1. Ein

1. Ein Psalm Davids.

BRinget her dem HErrn / ihr gewaltigen! bringet her dem HErrn ehre und stärcke.

2. Bringet dem HErrn ehre seines nahmens / betet an den HERRN im heiligen schmuck.

II. 3. Die stimme des HErrn gehet auff den wassern / der GOtt der ehren donnert / der HErr auff grossen wassern.

4. Die stimme deß HErrn gehet mit macht / die stimme deß HErrn gehet herrlich.

5. Die stimme deß HErrn zubricht die cedern / der HErr zubricht die cedern im Libanon.

6. Und machet sie lecken wie ein kalb / Libanon und Sirion wie ein junges einhorn.

7. Die stimme deß HErrn hauet wie feuerflammen.

8. Die stimme deß HErrn erreget die wüsten / die stimme deß Herrn erreget die wüsten Kades.

9. Die stimme deß HErrn erreget die hinden / und entblösset die wälde / und in seinem tempel wird ihm jedermann ehre sagen.

10. Der HErr sitzet / eine sündfluth anzurichten / und der HErr bleibet ein König in ewigkeit.

11. Der HErr wird seinem volck krafft geben; der Herr wird sein volck segnen mit frieden.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 6.

MAchet sie lecken wie ein kalb) Das ist: GOtt der HErr macht durch seinen donner oder erdbeben / daß die grosse bäume

bäume auß der erden gerissen werden / und gleichsam über sich hupffen / und springen wie die kälber.

Vers. 7. Die stimme des HErrn hauet wie feuer-flammen) Das ist / die Allmachts-stimme GOttes wirfft feuer aus durch blitz und donner-stralen.

Vers. 10. Der HErr sitzet eine sündflut anzurichten) Dem buchstaben nach ists so viel: GOtt / der Majestätische richter / wie er zu den zeiten Noe die gottlose welt mit der sündflut heimgesucht / so kan er noch thun. Dann er bleibt der grosse König und Regent himmels und der erden.

Andere wollen durch die sündflut die heilige Tauff in einem Mystischen verstand außlegen / weilen in diesem und folgenden versicul von der güte GOttes / die er seiner kirche erweise / geredet werde.

Anwendungen
Zum Nutzen und Erbauung.

1. GRosse Herren und gewaltige hören hier v. 1. den außspruch deß Heil. Geistes / daß sie schuldig seyen / sich vor der Majestät GOttes zu demüthigen / und so wohl vor sich selbsten / als auch bey ihren unterthanen / die ehre derselben zu befördern. Sprichst du / wie kommt dann David darauff / daß er die grossen leuthe zum ersten anspricht / da er doch im 2. Psalmen bekannt / daß sie GOtt und Christo am wenigsten nachfragen. Allein es spricht hiervon ein eyffriger Lehrer: Es seye darum geschehen / damit die prediger wissen solten / wo sie anfangen müßten ihr amt zu brauchen. Dann / saget er / es liat gar viel an den grossen HErren / gerathen sie wohl / so kommen sie nicht allein / sondern führen einen grossen hauffen mit sich zu dem HErrn JEsu. Schlägt es aber bey ihnen üm / so gehen sie auch nicht allein zum teuffel / sondern raffen viel tausend seelen mit sich. Dann wie der Regent und rath ist / so seynd gemeiniglich auch seine amptleute und burger / Spr. 10. Das weißt der teuffel / daß ihm die grosse leuthe gemeiniglich mit reichem nutzen heimfallen / darum rumort er auch so an ihren höfen. So sollen sie sich dann weisen lassen / und GOtt die ehre geben. Die gröste ehre von eines Fürsten hof / stadt und land ist / wann darinn GOttes ehre wohnet. Psalm. 85.

2. Wilt du deinem GOtt gefällig dienen / L. M. so mercke hier / was David darzu erfordert v. 1. 2. Erstlich solleſt du deinem GOtt die ehre seines nahmens bringen; daß du ihn erkennest vor dein höchstes gut / vor deinen Schöpffer / Erhalter / Erlöser und Seeligmacher; und auß solcher Erkanntnuß ihme mit wahrem glauben / liebe / hoffnung / demuth / gedult / gebeth / und gottseeligkeit dienest. Für das andere solt du ihm auch die stärcke

bringen / und erkennen / daß ohne ihn keine Creatur nichts vermag / sondern ihm allein alle gewalt / krafft / macht und stärcke zukomme. Deßwegen du auch alle krafft so wohl in leiblichen als geistlichen dingen von ihm erwarten / und ihm dancken must. Für das dritte solt du ihn anbetten im heiligen schmuck. Er will absonderlich mit andächtigem gebet verehret werden; weil du aber vor seiner Majestät in dem befleckten rock deß fleisches nicht stehen kanst / so must du anziehen den H. schmuck / den rock deß heyls / die kleider der gerechtigkeit / also daß du dir mit wahrem glauben zu eigen macheſt den heiligen / hohen und theuren verdienst deines HErrn JEsu. Diß ist der Ornat / darinn du für GOtt stehen und versichert seyn kanst / daß dein dienst dem himmlischen vater wohlgefällig seye.

3. Wann du höreſt auß v. 3. 9. daß die stimme deß HErrn so mächtig / daß sie den himmel beweget / die wasser erreget / die cedern zerbricht / die wüsten erschüttert / die wälder entblösset / das wilde vihe bebend machet / daß sie für angſt nicht wissen wohin auß / so daß kein löw so grausam / kein bär so wild / kein einhorn so unbändig ist / das nicht solte zaghafft werden; in summa / alles kan GOtt bändig machen / so bedencke denn / L. S. wie unverantwortlich der mensch an seinem GOtt handelt / den er so lang singen und sagen / schelten und drohen / donnern und blitzen läßt / und sich doch nicht daran kehret!

4. Im letzten vers findeſt du / L. S. einen gewaltigen troſt vor das häufflein der frommen. Es ist vor nichts zuachten gegen seine feinde / doch schlägt das schwache die starcken. Was machts? Der HErr gibt seinem volck krafft; unsere widersacher hätten uns längſt gern verschlungen / doch stehen wir durch GOttes gnade noch auffrecht / und haben dabey einen frölichen muth / wann gleich der teuffel noch so sauer sähe. Woher kommt diß? der HErr segnet sein volck mit friden; er gibt uns Christum / der ist unser fride / und in ihm seynd wir gesegnet mit himmlischen gütern.

Der XXX. Psalm.

Innhalt.

Ein Danck-Psalm zu GOtt für geleistete rettung.

Abtheilung.

I. Preiſet David seinen GOtt vor beschehene rettung auß mancherley leibs- und seelen-nöthen / und zwar nicht nur vor seine person / sondern er muntert auch andere auff zum lobe GOttes. v. 2-5.

II. Bringt

II. Bringt er die ursach bey/nehmlich die abwechslung deß zorns mit der güte GOttes/welches er auß der erfahrung mit seinem eigenen exempel bestätiget. 6-13.

1. Ein Psalm zu singen/ von der Einweihung deß hauses Davids.

ICh preise dich/ HErr/ denn du hast mich erhöhet/ und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

3. HErr mein GOtt/ da ich schrie zu dir/ machtest du mich gesund.

4. HErr/ du hast meine seele aus der hölle geführt/ du hast mich lebendig behalten/ da die in die hölle fuhren.

5. Ihr Heiligen lobsinget dem HErrn/ dancket und preiset seine heiligkeit.

II. 6. Denn sein Zorn währet einen augenblick/ und er hat lust zum leben; den abend lang währet das weinen/ aber deß morgens die freude.

7. Ich aber sprach/ da mirs wohlgieng: Ich werde nimmermehr darnider liegen.

8. Denn/ HErr/ durch dein wohlgefallen hast du meinen berg starck gemacht/ aber da du dein antlitz verbargest/ erschrack ich.

9. Ich will/ HErr/ ruffen zu dir/ dem Herrn will ich flehen.

10. Was ist nütz an meinem blut/ wenn ich todt bin? Wird dir auch der staub dancken/ und deine treue verkündigen?

11. HErr/ höre/ und sey mir gnädig; Herr/ sey mein Helffer.

12. Du hast mir meine klage verwandelt in

einen reigen / du hast meinen sack ausgezogen / und mich mit freuden gegürtet.

13. Auff daß dir lobsinge meine ehre / und nicht still werde / HErr mein GOtt / ich will dir dancken in ewigkeit.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

DJeser Psalm hat keine sonderliche schwirigkeit in dem verständniß. Der titul ist von der einweihung des hauses David.

Etliche der gelehrten legen solches aus von der jenigen einweihung / als David die Jebusiter aus der burg Zion vertrieben / und sich alldorten ein hauß gebauet.

Etliche hingegen wollens von der jenigen einweihung verstanden haben / da zuvor Absalom es auff das höchste durch beschlaffung der kebsweiber Davids besudelt hatte. 2. Sam. 16. v. 21. Und mit dieser Sentenz kommt auch die materi des Psalmen überein.

Vers. 4. HErr / du hast meine seele aus der höllen geführet) Das ist / du hast mich bey dem leben erhalten / da ich nichts vor mir als den tod sahe. Kan zwar auch von geistlichen anfechtungen verstanden werden.

Vers. 8. Du hast meinen berg starck gemacht) Das ist: meine wohnung auff dem berg Zion hast du befestiget / daß ich darvor gehalten / nunmehro sitze ich gantz fest in meinem königreich.

Vers. 13. Auff daß dir lobsinge meine ehre) Andere haben es gegeben / auff daß dir lobsinge mein mund; andere / meine seele. Beydes ist deutlicher als ehre.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. DAß es nichts ungewohntes sey / daß GOtt seine kinder zuweilen in die hölle führet / siehest du hier / andächtiger leser / an Davids exempel v. 4. Er läßt sie offt dem leibe nach in solchen jamerstand gerathen / daß sie nichts als tod und grab vor sich sehen; der seelen entzieht er zuweilen die empfindung seiner gnade und trosts / darüber ihr nicht anderst ist / als läge sie bereits in der hölle / denn sie sihet keine hülffe und keine erlösung vor sich. Weil aber GOtt nicht ist ein Verderber / sondern ein Erbarmer / so läßt er sie doch nicht darinnen versencken / sondern hilfft / wenn seine zeit kömmt. Es muß doch zu unserm besten ausschlagen; denn wie

das

das gold / das offt ümgeschmeltzet wird / immerzu besser wird; also will uns GOtt als sein werck auch verbessern/welches ohne das feuer der trübsal nicht geschehen kan. Weil viele sich in solche weise GOttes nicht schicken wollen / gehen sie darüber in verzweifflung und ungedult zu grund; drum lasse dich die hitze dieser anfechtung nicht befremdden / sondern freue dich dessen / daß du einen solchen GOtt hast / der zwar in die hölle führet / aber auch wider herauß. Seelig sind die / so ihre hölle in dieser vergänglichen zeit haben/ damit sie den unvergänglichen himmel nach der zeit in ewigkeit bewohnen. Es ist ja besser/ auß solcher zeitlichen hölle mit andern kindern GOttes in den himmel eingehen / als aus dem augenblicklichen falschen himmel der sichern welt mit ihr in die ewige hölle verstossen werden.

2. Sihe/wie sich das blätlein auf eine so erwünschte weise wenden kan / indem GOtt so geneigt ist / den zorn mit seiner güte/ und dein heulen mit jauchzen zu wechseln. v. 6. 12. Geschicht es je/daß GOtt über seine kinder einen mit gnad und liebe vermischten vaters-zorn träget / so währt er doch nur ein augenblick. Dann es ist mehr erbarmen darbey/ als zürnen; die züchtigung ist geringer als unsere sünde; er läßt sich bald wider versöhnen; wann David von hertzen spricht: Ich habe wider den HErrn gesündiget / so läßt GOtt ihm durch Nathan gleichbalden sagen: So hat der HErr auch deine Sünde von dir genommen. So hält auch unser HErr JEsus seinem vater ohne unterlaß sein verdienst vor / welches er ohne hertzbrechen nicht lang k. nansehen; auch ist gegen die ewige herrlichkeit dieser zeit leyden vor nichts zu halten. Auf solchen augenblick des zorns folgt hernach ein desto frölicherer ausgang / der alles wider gu. macht/daß die betrübte seele mit David sprechen kan: du hast mir meine klage verwandelt in einen reyhen ꝛc. Drum selig ist der mann/ der die anfechtung erduldet / dann nachdem er bewähret ist / wird er die crone des lebens empfahen. Jac. 1/ 12. Heb. 12/ 11. Tob. 3/22.

3. Lerne hier auß v. 7. 8. den unterschidlichen zustand deß menschlichen hertzens/ beedes im creutz- und im wolstand. Gehts wohl und glücklich / so erhebt es sich/und baut in seiner einbildung lauter Babylonische thürne; wann aber leicht ein rauhes lüfftlein wehet/ so wird es darnider geworffen. So giengs dem guten David / wie wir ihn dann in seinen Psalmen bald trotzig bald verzagt antreffen; so giengs dem Propheten Jeremia cap. 20/ 11. 13. 14. seqq. so giengs Petro Matth. 26. 33. 69. und folg. Ist nun das an so grossen heiligen / am grünen holtz/geschehen/ was will am dürren werden? Jetzt trotzt mancher auf seine hoheit / reichthum/ Schönheit / stärcke ꝛc. wer weiß/wie es in kurtzem gehen kan. Heut ist manche seele freudig / muthig / starck im glauben / wer weiß/wie es morgen seyn wird? Drum sihe zu / L. M. daß du so wohl im leiblichen als geistlichen wohlstand niemahlen zu sicher und zu vermessen

messen seyest. Wie bald ist die gnade mißbraucht? wie leicht kan man auf dem schlipffrigen weg fallen? Dein wohlstand dependiret von Göttlichem wohlgefallen / es ist um ein augenblickliches zuruckziehen seiner gnade zuthun / so weiß du weder auß noch ein. Darum seynd die jenige bey GOtt wohl daran / denen er bey ihrem wolstand auch was zuleget / das sie in der erkanntniß der gnade GOttes / in demüth und beständiger buß / erhält / wie Paulus einen pfal ins fleisch bekommen / 2. Cor. 12. Es gehören starcke bein darzu / wann man gute tage recht ertragen will.

4. Frommen kindern GOttes ists in ihrem leben darum zu thun / daß sie GOttes ehre fördern / und seine treue verkündigen / v. 10. Darum wünschen sie auch nach GOttes willen länger zu leben / nicht daß sie gute tage und faule zeit auff erden haben / sondern ihren GOtt länger preisen mögen / ehe ihr mund verstummen und ihre zunge im grab schweigen muß. Wann ich nicht mehr könte GOtt und meinem nächsten dienen / solte ich nicht wünschen eine stunde mehr zu leben. Sihe hievon oben Ps. 6.

Der XXXI. Psalm.

Innhalt.

Dieser Psalm ist ein gemengter Psalm / darinnen David bald betet / bald dancket / bald lehret / bald tröstet / bald rühmet / bald klaget / wie es eben in grossen nöthen pfleget herzugehen / da unsere gemüths-bewegungen sich wunderbahrlich durcheinander mengen. Also ist in disem Psalmen durchauß ein wechsel der ängstlichen und freudigen gedancken / welche nach keiner Rhetorischen regul und ordnung zu fassen seyn. Doch wann man ihn wolte nach der veränderung des gemüths und den unterschidlichen bewegungen des Propheten entscheiden / so gäbe es folgende

Abtheilung.

I. Des Propheten gebet. v. 1-7.
II. Sein frolocken über erlangte hülffe. v. 8. 9.
III. Die erzehlung seiner noth. v. 10-14.
IV. Eine abermahlige bitte zu GOtt wider die feinde / v. 15-19.
V. Ein freudiger ruhm des schutzes und der güte GOttes. v. 20-23.
VI. Eine ermahnung zur liebe und vertrauen gegen GOTT / v. 24. 25.

1. Ein

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

HERR/ auf dich traue ich/ laß mich nimmermehr zu schanden werden/ errette mich durch deine gerechtigkeit.

3. Neige deine ohren zu mir/ eilend hilff mir/ sey mir ein starcker fels/ und eine burg/ daß du mir helffest.

4. Denn du bist mein fels/ und meine burg/ und üm deines nahmens willen wolltest du mich leiten und führen.

5. Du wollest mich aus dem netze ziehen/ das sie mir gestellet haben/ denn du bist meine stärcke.

6. In deine hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ HErr/ du treuer GOtt.

7. Ich hasse/ die da halten auff lose lehre/ ich hoffe aber auff den HErrn.

II. 8. Ich freue mich/ und bin frölich über deiner güte/ daß du mein Elend ansihest/ und erkennest meine seele in der noth.

9. Und übergibst mich nicht in die hände deß feindes; du stellest meine füsse auf weiten raum.

III. 10. HErr/ sey mir gnädig/ denn mir ist angst/ meine gestalt ist verfallen für trauren/ darzu meine seele und mein bauch.

11. Denn mein leben hat abgenommen für trübniß/ und meine zeit für seufftzen/ meine krafft ist verfallen für meiner missethat/ und meine gebeine sind verschmacht.

12. Es gehet mir so übel/ daß ich bin eine grosse schmach worden meinen nachbarn/ und eine scheu meinen verwandten; die mich sehen auff der gassen/ fliehen für mir.

13. Mein ist vergessen im hertzen / wie eines todten; ich bin worden wie ein zerbrochen gefäß.

14. Denn viel schelten mich übel / daß jederman sich für mir scheuet; sie rathschlagen miteinander über mich / und dencken mir das Leben zu nehmen.

IV. 15. Ich aber / HErr / hoffe auff dich / und spreche: Du bist mein GOtt.

16. Meine Zeit stehet in deinen händen / errette mich von der hand meiner feinde / und von denen / die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein antlitz über deinen knecht / hilff mir durch deine güte.

18. HErr / laß mich nicht zu schanden werden / denn ich ruffe dich an / die gottlosen müssen zu schanden und geschweiget werden in der hölle.

19. Verstummen müssen falsche mäuler / die da reden wider den gerechten steiff / stoltz und höhnisch.

V. 20. Wie groß ist deine güte / die du verborgen hast denen / die dich fürchten / und erzeigest sie denen / die vor den leuten auff dich trauen.

21. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans trotz / du verdeckest sie in der hütten für den zänckischen zungen.

22. Gelobet sey der HErr / daß er mir hat eine wunderliche güte bewiesen in einer festen stadt.

23. Denn ich sprach in meinem zagen: Ich bin von deinen augen verstossen; dennoch höretest du meines flehens stimme / da ich zu dir schrie.

VI. 24. Liebet den HErrn alle seine heiligen / die gläu-

gläubigen behütet der HErr / und vergilt reichlich dem / der hochmuth übet.

25. Seyd getrost und unverzagt alle / die ihr des HErrn harret.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

DJeser Psalm handelt zwar eigentlich von David selbsten; da er GOtt bittet / daß er ihne aus der gefahr und verfolgung seiner feinde erlösen wolle: Er thut aber auch in einem und anderm versicul einen prophetischen blick auff den HErrn Messiam und seine kirche.

Vers. 1. Errette mich durch deine gerechtigkeit) Das ist / deine gerechtigkeit erfordert / daß du den unschuldigen und der auff dich seine hoffnung setzet / nicht lassest zu grund gehen.

Vers. 6. In deine hände befehle ich meinen geist) Diß sind eigentlich die wort / welche Christus an dem stammen deß creutzes von sich hat hören lassen. Luc. 23. v. 46.

Vers. 9. Du stellest meine füsse auff weiten raum) Das ist / durch deine hülff hab ich gelegenheit bekommen / meinen verfolgern zu entfliehen / welche mich gantz in der wüsten Maon umgeben hatten.

Vers. 14. Viel schelten mich übel) Das ist / viele lästern mich / daß ich ein zerstöhrer des friedens seye.

Vers. 20. Wie groß ist deine güte / die du verborgen hast) Das ist / die du zubereitet / und als einen kostbahren schatz beygelegt hast.

Anwendung

Zum Gebrauch oder Erbauung.

WAnn die kinder diser welt an dem jrrdischen hangen / so schwingen sich die kinder GOttes mit ihrer hoffnung und vertrauen gen himmel. Jene werden über ihrem hoffen zu schanden / dann sie gründen sich auf das / was nichts ist; diese aber und ihrer hoffnung gewiß / dann sie gründen sich auf GOttes gerechtigkeit / warheit und verheissung. Drum sollen sie auch erfahren / daß er der HErr sey / an welchem nicht zuschanden werden alle / die auff ihn hoffen / Es. 49.

2. Lerne hier mit David v. 6. ja mit deinem sterbenden Heyland / deine seele täglich / sonderlich in deiner letzten Todesnoth /

zu den treuen händen deines himmlischen vaters befehlen. Die seele ist das theure grosse pfand/das dir GOtt hat anvertraut / darum sorge bey zeiten darum. Manche lassen ihre seele auß / wissen aber nicht wohin. Ubergib du sie in die treue vaters-hände deß allmächtigen GOttes / da ist sie wohl aufgehoben. Er bindet sie ins bündelein der lebendigen. So hat ein Christ gut sterben/dann er weißt / wohin er seine seele kan zur ruhe bringen. Drum soll diß mit dem H. Dionysio dein wunsch seyn: HErr JEsu! dein letztes wort am creutz laß seyn das letzte wort meines lebens.

3. Einen in der noth kennen / ist das kennzeichen wahrer freundschafts-treu. Nun rühmet diß der fromme David von unserm lieben GOtt / v. 8. So solt du diesen dann vor deinen besten freund halten. Diß welt wird dich zur zeit der noth nicht kennen wollen / drum bekümmere dich um ihre freundschaft nicht. Mache und erhalte dir GOtt zum freund / der kennet deine seele in der noth. Menschen können nicht wissen / wie es dir manchmahl ums hertz ist / GOtt aber weißts. Sein kennen ist krafft / trost und leben.

4. Der welt-und Gottes-kinder sehen die sünde mit gar ungleichen augen an/v. 10. 11. Die welt sihets vor schlechte sachen an/ darum man sich nicht viel grämen solte / aber die kinder GOttes verachtens nicht / ihnen ist darbey so angst und bang / daß ihnen die gestalt und lebens-krafft darüber entgehen möchte. Wann ein welt-kind in der sünde seine freude suchet / so seufftzet ein der welt gecreutzigter Paulus darüber: O ich elender mensch! Erkenne das bey zeiten/L. M.und betraure deine sünden/auff daß nicht/wann sie lang gnug bey dir geschlaffen / sie endlich auffwache / und dich zur verzweifflung treibe!

5. Von den feinden verfolget / und von den freunden verlassen werden / macht das creutz fast unerträglich / wie es hier der fromme David erfahren und beklagen müssen / v. 11. 12. 13. Unserm liebsten Heyland ists bey seinem leyden auch nicht besser ergangen / er ist von seinen feinden verfolget/ aber auch von seinen freunden / von seinen eigenen Jüngern/ verlassen worden. So kanst du dich dann/L. C. desto besser darein schicken/wann dirs die welt nicht besser macht. Je mehr du von der Creatur verlassen wirst / je kräfftiger wirst du den beystand deß Schöpffers zu geniessen haben.

6. Der gröste trost in allem leiden ist dieser / wann GOttes Geist dem hertzen dises himmlische Sigill und gedenckzeiche eindrückt / daß GOtt sein GOtt seye / wie hier bey David / v. 15. dann ist GOtt mein GOtt/ so ist kein unglück / kein tod / kein feind so mächtig/ der mich auß dessen händen/ oder mir meinen GOtt auß dem hertzen reissen könte. Mein schatz bleibt mir doch unverrückt. Höreſt du sünde / höreſt du welt / höreſt du teuffel / auf wen ich meine hoffnung setze; von allen creaturen abgewandt / sprech ich zu GOtt: Du bist mein GOtt. Der ist und bleibet nicht nur

GOtt/

GOtt / wie sehr ihr auch schnaubet und tobet / sondern auch mein / mein GOtt. Diser nahme begreifft in sich mehr liebe / süssigkeit / krafft / liecht und leben / als in der gantzen welt und allen creaturen steckt / ja mehr als unsere vernunfft fassen kan. So lerne dann auch du / M. L. S. im glauben sprechen: GOtt ist mein GOtt / mein vater / mein HErr / er dencket an mich / er sorget vor mich / er liebet mich / und lerne dich von gantzer seele auff seine liebe / güte / treue / allmacht / weißheit und vorsorge verlassen.

7. Deine zeit / wie lang du leben / und wie es dir auff erden gehen solle / stehet nicht weniger / als Davids zeit / in GOttes händen / v. 15. Stünde es in deinen händen / so giengs offt übel mit dir / dann du weist selbsten nicht / was dir gut und heylsam ist. Stünde es in deiner geist- und leiblichen feinde händen / so wärest du längst vertilget; so freue dich dann dessen / daß deine zeit in GOttes händen steht / ohne dessen willen dir kein härlein kan gekrümmet werden.

Der XXXII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm von der vergebung der sünden.

Abtheilung.

I. Zeiget der Prophet / daß in der vergebung der sünden des menschen höchste glückseeligkeit stehe. v. 1. 2.
II. Beweiset er solches mit seinem und aller heiligen exempel. v. 3. 6.
III. Führt er die frucht und nutzen an der rechtfertigung. v. 6. 7.
IV. Erbiethet er sich auß danckbarkeit / auch andern den weg zu zeigen / wann sie sich wolten leiten lassen. v. 8. 9.
V. Drohet er den Gottlosen / verheißt dargegen den frommen alles gutes. v. 10. 11.

1. Eine unterweisung Davids.

WOl dem / dem die ubertrettung vergeben sind / dem die sünde bedeckt ist.

2. Wohl dem menschen / dem der HERR die missethat nicht zurechnet / in deß geist kein falsch ist.

II. 3. Denn da ichs wolte verschweigen / verschmach-

schmachteten meine gebeine durch mein täglich heulen.

4. Denn deine hand war tag und nacht schwer auff mir / daß mein safft vertrocknete / wie es im sommer dürre wird / Sela.

5. Darüm bekenne ich dir meine sünde / und verhehle meine missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine übertrettung bekennen / da vergabest du mir die missethat meiner sünde / Sela.

III. 6. Darfür werden dich alle heiligen bitten zu rechter zeit / darüm wenn grosse wasserfluthen kommen / werden sie nicht an dieselbige gelangen.

7. Du bist mein schirm / du wolltest mich für angst behüten / daß ich errettet gantz frölich rühmen könnte / Sela.

IV. 8. Ich will dich unterweisen / und dir den weg zeigen / den du wandeln solt; ich will dich mit meinen augen leiten.

9. Seyd nicht wie rosse und mäuler / die nicht verständig sind / welchen man zäume und gebiß muß ins maul legen / wenn sie nicht zu dir wollen.

V. 10. Der gottlose hat viel plage; wer aber auff den Herrn hoffet / den wird die güte ümfahen.

11. Freuet euch deß HErrn / und seyd frölich ihr gerechten / und rühmet alle ihr frommen.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

IN dessen geist kein falsch ist) Das ist / dessen reu und buß nicht heuchlerisch ist: Der nach der vergebung der sünden nicht begehrt gleich wieder in vorige sünde zu tretten. Vers. 4.

Vers. 4. Denn deine hand) Das ist/ deine zorn-hand.

Vers. 6. Darfür werden dich alle heilige bitten) Kein mensch ist jemahl so fromm und heilig gewesen/ der nicht GOtt müste üm verzeihung seiner sünden bitten. Ja je heiliger der mensch; je mehr erkennt er seine sündliche schwachheiten.

Vers. 8. Ich will dich unterweisen) Hier wendet der Prophet seine wort zu den menschen: Andere vermeinen/ dieses seyen GOttes eigene wort.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. SChon im 1. Psalmen hatte David das wohl und seeligkeit dir feil gebotten/ aber auf einen so hohen werth gesetzt/ daß du und ich in ewigkeit es nicht könnten auffbringen; aber nun gibt er es näher/ wann nur die sünden vergeben/ so solt du das ewige wohl genieſſen. So seye dann GOtt gelobet/ daß ich durch seine gnade dahin gelangen kan/ wohin ich durch mein verdienst nimmermehr gelangen würde: Erkenne es mit mir/ bußfertiger leser/ und trachte nach diesem seeligen wohl! der ist ja seelig in der that/ der GOtt zu einem versöhnten vater/ JEsum zu seinem bruder/ den H. Geist zum tröster/ die H. Engel zu dienern/ den himmel zum erbe/ die sünde/ den satan/ die welt/ den tod und die hölle zu sclaven hat! der im gewissen zu friden/ mit freudigkeit bethen/ alles mit gedult ertragen/ und endlich mit freuden seelig sterben kan/ welches alles auß der rechtfertigung und vergebung der sünden flieſſet.

2. Hier siehest du/ L. M. worauff es bey den vätern des Alten Testaments ehemahls ankommen/ und worauff es noch heut zu tag auch bey dir muß ankommen/ wann du wilt der sünden loß/ und der seeligkeit theilhafftig werden/ nehmlich auf die gnade GOttes und Christi blutiges verdienst. GOtt ist so gnädig/ und nimmt die gnugthuung JEsu Christi an zur bezahlung deiner sünden/ und spricht dich frey. Weil Christus die last auff sich genommen/ so wird sie dir dann abgenommen; weil JEsus vor dich hat sein blut vergossen/ so muß sein purpur deine sünden zudecken; weil deine sünden Christo zugerechnet worden/ so werden sie dir nimmermehr/ aber wohl sein verdienst aus gnaden zugerechnet. So ergreiff es dann mit wahrem glauben.

3. Kein bequemers mittel/ der qual zu entgehen/ womit dich L. S. die sünde quälet/ ist/ als daß man die sünde vor GOtt bekenne. Dann so wir unsere sünden bekennen/ so ist GOtt getreu und gerecht/ daß er uns die sünden vergibt. 1. Joh. 1. Bey weltlichen gerichten heißts zwar: Bekennst du/ so must du hangen. Aber

nicht

nicht also vor GOttes gericht. So lang du deine sünden nicht herzlich erkennest und in demuth bekennest / so hast du dich der gnade GOttes nicht zu getrösten. Du bist ein Secretarius und geheimer rath deß teuffels zu deinem eigenen verderben. Dieser böse feind weißt / daß es deß menschen höchste ehre ist / wann er GOtt die ehre gibt / drum sucht er dich davon abzuhalten. Aber wann du Gott durch beschämung deiner selbst nicht ehren wilt / so wird sich GOtt selbsten ehren an dir / und dich zu schanden machen. Wilt du dich nicht selbsten anklagen / so hast du dich keines fürsprechers an Christo / und keiner loßsprechung bey GOTT zu getrösten ! Je mehr sich aber dein hertz für GOtt ausbreitet / je mehr fangt es auf vom himmlischen gnadenthau; je weiter sich dein mund in der bekanntnis aufthut / je mehr wird die seele mit trost erfüllet; und je mehr du aufdeckest / je mehr will JEsus zudecken. GOtt weißt es zwar vorhin wohl / aber er will dein bekanntnus haben / damit dir der satan das jenige nicht auffrupffe und vorwerffe / was du verbergen wilt. Drum solt du diesem ankläger zuvorkommen.

4. Auch die heiligen bedörffen noch der buß / denn sie sind auch noch sünder / und müssen üm die vergebung ihrer schulden bitten v. 6. Ja das sind eben die rechte heiligen / die ihre sünden erkennen / wie Moses / Esaias / David / Daniel / Paulus / Johannes / Jacobus / ꝛc. Ja darüm hat auch unser liebster Heyland seine jünger heissen beten: Vergib uns unsre schuld. Drüm laß dich nicht verführen die heutige stoltze heiligen; Sondern dencke an das wort Johannis: So wir sagen / wir haben keine sünde / so verführen wir uns selbst / und die wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir alle heiligen zusammen bringen und befragen könnten / ob sie ohne sünde wären? So würden sie uns ohne zweiffel antworten: Wenn wir sagen wolten / wir hätten keine sünden / so würden wir GOtt und seinen Propheten David lügen straffen / der nicht ümsonst gesprochen / daß üm die vergebung der sünde alle heiligen bitten müssen / schließt Augustinus wieder die Pelagianer.

5. Siehe hier v. 6. 7. die herrliche frucht / die du von vergebung der sünden zugewarten hast. Laß nur kommen die bäche Belials / laß einbrechen die wasserwogen / die fluthen und wellen der trübsahl / so können sie dich doch nicht ümstossen / denn das sind einer gerechtfertigten seele ihre vier pfäle / glaube / hoffnung / gedult und beständigkeit / daraus sie keine wasserfluth heben noch ersäuffen kan. Fromme kinder GOttes haben zwar auch offt gnug zu watten und zu schwimmen / aber sie schlagen sich durch in der krafft dessen / der treu ist / und sie nicht läßt versuchet werden über ihr vermögen. Denn er weißt die seinigen aus der versuchung zu erlösen. 2. Pet. 2.

Der

Der XXXIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Danck- und Lehr-Psalm von den grossen thaten GOttes.

Abtheilung.

I. Die auffmunterung deß Propheten/ v. 1. 2. 3.
II. Die erzehlung der wohlthaten GOttes/ v. 4-19.
III. Der glaubige entschluß der frommen. v. 20-22.

FReuet euch deß HErrn/ ihr gerechten/ die frommen sollen ihn schon preisen.

2. Dancket dem HErrn mit harpffen/ und lobsinget ihm auff dem Psalter von zehen saiten.

3. Singet ihm ein neues lied/ machets gut auf saitenspielen mit schalle.

II 4. Denn deß HErrn wort ist warhafftig/ und was er zusagt/ das hält er gewiß.

5. Er liebet gerechtigkeit und gericht/ die erde ist voll der güte deß HErrn.

6. Der himmel ist durchs wort deß HErrn gemacht/ und all sein heer durch den Geist seines mundes.

7. Er hält das wasser im meer zusammen/ wie in einem schlauch/ und leget die tieffe ins verborgen.

8. Alle welt fürchte den HErrn/ und für ihm scheue sich alles/ was auff dem erdboden wohnet.

9. Denn so er spricht/ so geschichts/ so er gebeut/ so stehets da.

10. Der HErr machet zu nichte der heyden rath/ und wendet die gedancken der völcker.

11. Aber

11. Aber der rath deß HErrn bleibet ewiglich/ seines hertzens gedancken für und für.

12. Wohl dem volck/ deß der HErr ein GOtt ist/ das volck/ das er zum erbe erwählet hat.

13. Der HErr schauet vom himmel/ und siehet aller menschen kinder.

14. Von seinem festen thron siehet er auff alle/ die auff erden wohnen.

15. Er lencket ihnen allen das hertz/ er mercket auff alle ihre wercke.

16. Einem Könige hilfft nicht seine grosse macht/ ein riese wird nicht errettet durch seine grosse krafft.

17. Rosse helffen auch nicht/ und ihre grosse stärcke errettet nicht.

18. Siehe/ deß HErrn auge sihet auff die/ so ihn fürchten/ die auff seine güte hoffen.

19. Daß er ihre seele errette vom tode/ und ernähre sie in der theurung.

III. 20. Unsere seele harret auff den HErrn/ er ist unsere hülffe und schild.

21. Denn unser hertz freuet sich sein/ und wir trauen auff seinen heiligen nahmen.

22. Deine güte/ HErr/ sey über uns/ wie wir auff dich hoffen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 6.

Der himmel ist durchs wort des HErrn gemacht) Hier wird verstanden das selbständige wort des vaters; der Sohn Gottes; wie solches Johann. Cap. 1. v. 1. deutlich außgeleat wird. V. cod.

Vers. eod. Und all sein heer durch den Geist) Durch den Geist wird verstanden der werthe Heilige Geist/welcher von Vater und Sohn ausgehet / 1. Mos. 1. v. 2. Job. 26/13. und 33. v. 4.

Vers. 12. Wohl dem volck/deß der HERR ein GOtt ist) Das ist/ welches GOtt in seinen absonderlichen bund auff- und angenommen/wie er gethan hat den kindern Israel / 1. Mos. 17. v. 7. 2. Mos. 19. v. 5.

Anmerckungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. GOttes Geist ist ein Geist der freuden / darum treibt er auch die hertzen seiner glaubigen zur freude in Gott/ v. 1. So lasse denn auch dich/M.L. Christ/ermuntern/deinem Gott mit frölichem hertzen zu dienen. Es können aber nur die frommen/die GOtt kennen/ lieben/ehren; nur die gerechten/ die in Christo ihre gerechtigkeit und mit GOtt frieden haben. In dem munde der gottlosen aber ist das lob GOttes nicht köstlich / sagt Syr. 15/ 9. Sey du nicht unter diesen / sondern laß dich in der Zahl der frommen und gerechten finden / so bist du ein tüchtiges werckzeug zum preuß GOttes. An materie GOtt zu preysen wird dirs nimmer fehlen. Sein wort / seine wahrheit / seine güte / allmacht und gerechtigkeit / seine weißheit / regierung/ all-gegenwart / krafft und vorsorge wird dir immer neue ursach geben zur freude in GOtt und zum lobe GOttes. Je mehr du dich darinnen übest / je mehr wird das hertz zur himmels-freud und engel-preyß bereitet.

2. Musicalische Instrumenten sind nicht schlechter dings zu verwerffen/ wenn dieselbige entweder zu hauß und absonderlich/ oder offentlich in der kirchen GOtt zu ehren und erhebung deß gemüths gebraucht werden/ wie sie von dem Propheten hier recommendiret werden / v. 2. 3. Wenn es aber soll recht gut gemacht werden / und dem HErrn wohl gefallen / so müssen wir den rechten meister brauchen / den H. Geist / der hertz/und mund/und hand zusammen stimmen muß. Das würde eine bessere Musique abgeben / als von unsern heutigen künstlern zu gewarten ist / deren sich die kirche offt mehr zu schämen als zu erfreuen hat ; deren erfindungen offt mehr in krieg oder auff den tantzboden/als in die kirche / taugen/wie wolten sie denn dem grossen GOtt gefallen?Ja ich meyne / er mag solch geyler: nicht hören/ Amos. 5/23.

3. Wenn laut deß 8. v. alle welt sich vor dem HErrn förchten/ und alles auff dem erdboden sich scheuen solle / wie vielmehr will es denn dir/ als einer vernünfftigen creatur/ als einem Christen/zustehen/daß du seine Majestät vor augen habest/ nichts gedenckest/ redest noch fürnehmest / wordurch er betrübet / beleydiget und erzürnet wird.

4. GOttes wort und ordnung hat einen mächtigen nachdruck/denn wenn GOtt spricht/so geschichts/wenn er gebeut/so stehets da. Es muß alles gehen/ wie ers haben will / davon zeugen himmel und erde / und die gantze natur. Sein sprechen und ausrichten ist bey ihm ein ding. Drüm förchte dich / wenn du seine drohungen höreſt; und freue dich / wenn du von ihme die verheissung empfangen. Es muß alles Ja und Amen seyn.

5. Halte/L. M. fein fleissig gegen einander die list und macht deiner feinde/und den rath und allmacht deines GOttes/wie David v. 9. 17. so wirst du lernen dich vor jenen je länger je weniger zu förchten/ diesem aber je länger je mehr zu vertrauen. Wie leicht ists ihm/ihre anschläge zu verrücken/und ihre macht zuverführen? Drüm ists ja gut/auff den HErrn vertrauen.

6. Das gnaden aug GOttes ist sonderlich auff die frommen gerichtet. v. 18. 19. Wenn menschen sonst in grossen ehren sitzen/ so schämen sie sich öffters die geringe anzusehen. So machts mein GOtt nicht. Er ist zwar der Allerhöchste/sihet aber doch auff das niedrige. Was wolte ich weiter wünschen/als wenn ich GOttes gnaden-aug weiß über mir offen stehen? Wachet der jenige vor mein heyl / der alles in seinen händen hat / o so bin ich wohl versorget.

Der XXXIV. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr- und Danck-Psalm vor GOttes Güte und Freundlichkeit.

Abtheilung.

I. Davids heiliger vorsatz und auffmunterung zum lobe GOttes / v. 1. 2. 3. 4.
II. Die Anführung der Ursach / nehmlich die erhörung / schutz und rettung / v. 5-8.
III. Eine ermahnung zur erkanntnuß / forcht und dienst GOttes/in ansehung deß wohlstands der frommen / und deß elendes der Gottlosen/ v. 9-23.

1. Ein Psalm Davids / da er sein Geberde verstellte vor Abimelech / der ihn von sich triebe / und er weggieng.

ICh will den HErrn loben allezeit/ sein lob soll immerdar in meinem munde seyn.

3. Mei-

3. Meine seele soll sich rühmen des HErrn/ daß die elenden hören und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HErrn / und lasset uns mit einander seinen nahmen erhöhen.

II. 5. Da ich den HErrn suchte/ antwortete er mir / und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn ansehen und anlauffen / deren Angesicht wird nicht zu schanden.

7. Da dieser elende rieff / höret e der HErr/ und halff ihm aus allen seinen nöthen.

8. Der Engel deß HErrn lagert sich um die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus.

III. 9. Schmecket und sehet/wie freundlich der HErr ist / wol dem / der auf ihn trauet.

10. Fürchtet den HErrn / ihr seine heiligen / denn die ihn fürchten / haben keinen mangel.

11. Die reichen müssen darben und hungern / aber die den HErrn suchen / haben keinen mangel an irgend einem gut.

18. Kommt her / kinder! höret mir zu / ich will euch die furcht des HERRN lehren.

13. Wer ist / der gut leben begehrt? und gerne gute tage hätte?

14. Behüte deine zunge für bösem / und deine Lippen / daß sie nicht falsch reden.

15. Laß vom bösen/ und thue gutes / suche fride/und jage ihm nach.

16. Die augen des HErrn sehen auf die gerechten/und seine ohren auf ihr schreyen.

17. Das Antlitz aber des HErrn stehet über die / so böses thun / daß er ihr gedächtniß außrotte von der Erden.

18. Wenn die gerechten schreyen / so höret der HErr / und errettet sie auß aller ihrer noth.

19. Der HErr ist nahe bey denen / die zerbrochenes hertzens sind / und hilfft denen / die ein zerschlagen gemüth haben.

20. Der gerechte muß viel leiden; aber der HERR hilfft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle seine gebeine / daß der nicht eines zerbrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das unglück tödten / und die den gerechten hassen / werden schuld haben.

23. Der HErr erlöset die seele seiner knechte / und alle / die auf ihn trauen / werden keine schuld haben.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 7.

DA dieser elende rieff.) Hie stellet sich David den gläubigen zum exempel vor / daß nemlich der HErr die jenige erhöre / welche durchs gebeth zu ihme kommen / und gleichsam anlauffen.

Vers. 8. Der Engel des HErrn lagert sich.) Durch den Engel des HErrn wird der Sohn GOttes verstanden / wie er dann 1. Mos. 16. v. 7. 10. und Cap. 48. v. 16. Es. 63. v. 9. als ein grosser Feld-Herr ein gantzes heer erschaffener Engel / als trabanten / bey sich hat.

Vers. 17. Das antlitz aber des HErrn stehet über die / so böses thun.) Durch das Antlitz des HErrn wird hier sein zorn und gerechtes gericht verstanden.

Vers. 19. Der HERR ist nahe bey denen / die zerbrochenes hertzens sind.) Das ist / GOtt der HErr ist mit seiner gnade bey denen / die in wahrer demuth und hertzlicher reu ihre sünden erkennen.

Vers. 22. Die den gerechten hassen / werden schuld haben.) Das ist / werden von GOtt hart gestrafft werden: oder sie werden zu grund gehen.

An-

Anwendungen
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SEhe/L. M. wie hier der fromme David sein gantzes Leben zum lob und preyß GOttes widmet/ v. 1. 2. 3. Er redet von lauter loben / preysen / erhöhen und rühmen ; nicht nur mit dem munde / sondern auch mit dem hertzen / nicht nur zuweilen/sondern allezeit und immerdar/nicht nur für sich/ sondern er will auch andere auffmuntern. So lasse denn auch du dein gantzes leben dahin gerichtet seyn. Darüm hat dir GOtt eine vernünfftige seele gegeben / so widme sie denn zu seinem preyß ; darüm hat er dir für andern creaturen rede und sprache gegeben/so brauche sie denn zum lobe GOttes. Er läßt keine stund/ja keinen augenblick fürbey gehen/da er nicht dein lob verdienet/ so soll denn solches lob immerdar in deinem munde seyn / und deine seele soll sich seiner allezeit rühmen. Sprichst du : So solt es zwar seyn/ wir sind aber keine engel! Wohlan/so lobe GOtt als ein armer sünder/ wenn du es nicht kanst als ein engel. Die engel preysen GOtt ohne wiederstand / wir aber mit grossem wiederstand / denn wir haben wider vieles zu streiten / das wieder GOttes ehre strebt. Je saurer und schwehrer es bey uns hergehet/ je angenehmer ist es GOtt durch Jesum Christum. Drüm lasse dich nichts abwendig machen. Thue es dem Satan nicht zu lieb/der gern hätte / daß unser gantzes leben möchte GOttes schmach und schande seyn / denn GOttes ehre ist sein tod. Bitte aber GOtt/daß er dich zu seinem lob setze/daß dein leben ihm zum preyß / dem satan aber zur schand gereiche.

2. Du möchtest in deinem creutz gedencken / was hab ich darvon / wenn andere sich zu freuen ursach haben ? Aber höre hier / wie David darüm den HErrn rühmet/ daß die elenden es hören und sich freuen v. 2. Du must der heiligen exempel annehmen zu deinem trost/ und daraus erkeñen/ daß es wahr sey / was GOtt so offt in seinem wort verheissen hat. So offt du einen erfahrnen Christen hörest rühmen die treu GOttes / die er genossen/ so offt dencke du auch in deinem creutz daran / und fasse daraus einen muth. Darauff weiset Syr. 2/ 10.

3. Was das gebet außrichte/ lehret dich David auß der erfahrung v. 4. 5. 6. allein es muß ernstlich seyn. Ein suchen / als wenn du die gantze welt verlohren hättest ; ein ruffen / daß es durch den himmel dringe ; ein ansehen / daß das aug deß glaubens unverruckt hinein sehe in das erbarmende Vater-Hertz ; ein anlauffen / daß sich der arme bettler nicht lasse abweisen / sondern anhalte. Wer so bettet / den will der HErr erhören / und das gebet annehmen ; er will antworten durch mittheilung eines innerlichen trosts oder durch würckliche gewährung / er will ihn erretten von aller

forcht; hingegen krafft / liecht und freudigkeit im hertzen würcken; er will ihm helffen aus allen nöthen/ und ihn über seiner hoffnung nimmermehr lassen zu schanden werden. O so suche ihn denn/ L. S. weil er zu finden ist/ruffe ihn an/weil er nahe ist. Je kläglicher du ihn ansihest / je freundlicher wird er dich ansehen. Je hefftiger du zu ihme schreyest/je kräfftiger wird er dir antworten; je unverschämter du ihn anlauffest/je weniger wird er sich dir entbrechen.

4. Weil der mensch immer im streit seyn muß / bald da bald dorten angefochten wird / und doch so vielen feinden in seiner schwachheit nicht gewachsen ist/so wird v. 8. allen guten streitern Jesu Christi zum trost der engel schutz und beystand verheissen; GOtt wolle eine wagenburg von lauter H. engeln üm die seinige herschlagen. Das verheisset er auch Psalm. 91/11. und Paulus versicherts Hebr. 1/ 4. Loth / Jacob/ Elisa/ Hißkias und andere habens erfahren. GOtt thuts darüm / damit er noch hier die menschen und Engel verbinde / die dermahlen einst in einer gemeinschafft stehen sollen. So dancke GOtt für seine vorsorge/und freue dich deß starcken schutzes. Siehe zu/ daß du die engel nicht betrübest/ und dich ihrer gegenwart beraubest. Trachte dahin / wie du sie durch tägliche buß erfreuen/und endlich vollkommen ihrer gesellschafft geniessen mögest.

5. Lerne hier/ L. S. was das rechte darben/ was der gröste mangel seye / aus v. 10. 11. nehmlich wo man GOttes gnade / des verdiensts Christi/ deß H. Geistes trost ermangelt / welches das alleredelste und beste gut ist. Die sich nun hierüm nicht bewerben / nach GOtt und seinem wort nichts fragen / und nur das zeitliche suchen/die sind die allerelendeste und dürfftigste creaturen unter der sonnen / und wenn sie schon eine gantze welt voll gold besässen; denn hiervon wird das hertz nimmer satt; im sterben kan man nichts mit nehmen/und muß darbey ewigen hunger leyden/da kommen sie denn mit jenem reichen/aber verdammten/ vor Lazari thür/und gäben alle welt üm ein tröpflein wassers. Hüte dich denn L. S. daß du diesem jammer entgehen mögest. Suche vielmehr im glauben/ liebe/ gebet / hoffnung und verlangen das höchste gut/GOtt/und deinen Heyland JEsum Christum / so darffst du in ewigkeit über keinen mangel klagen. Es mangle/was da will/so bist du reich in GOtt; klagt schon das fleisch über mangel / so freut sich doch mein Geist deß wahren reichthums. GOtt sey gelobet in Ewigkeit.

Der XXXV. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm um rettung von der feinde boßheit und grausamkeit.

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet um seine beschützung und seiner feinde stürtzung. v. 1:10.
II. Beschreibt und beklaget er seiner feinde undanckbarkeit/ boßheit und falschheit. v. 11:16.
III. Widerhohlet er nochmahls seine bitt/mit anführung der ursachen/ warum GOtt ihn erhören solle. v. 17:28.

1. Ein Psalm Davids.

HErr/ haddere mit meinen hadderern/streite wider meine bestreiter.

2. Ergreiffe den schild und waffen/ und mache dich auf mir zu helffen.

3. Zucke den spieß/und schütze mich wider meine verfolger; sprich zu meiner seelen: Ich bin deine hülffe.

4 Es müssen sich schämen/ und gehöhnet werden/die nach meiner seelen stehen/ es müssen zurück kehren/und zu schanden werden/ die mir übel wollen.

5. Sie müssen werden wie spreu vor dem winde/ und der Engel des HERRN stosse sie weg.

6. Ihr weg müsse finster und schlüpfferig werden/und der Engel des HErrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohne ursach gestellet ihr netze/ zu verderben/und haben ohne ursach meiner seelen gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden/ und sein netz/ das er gestellet hat / müsse ihn fahen/ und müsse darinnen überfallen werden.

9. Aber meine seele müsse sich freuen des HErrn/und frölich seyn auf seine hülffe.

10. Alle meine gebeine müssen sagen: HErr/ wer ist deines gleichen? Der du den elenden errettest von dem/der ihm zu starck ist / und den elenden und armen von seinen räubern.

11. 11. Es tretten frevele zeugen auf/die zeihen mich / deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir arges um Gutes / mich in hertzeleid zu bringen.

13. Ich aber / wenn sie kranck waren / zog einen sack an / that mir wehe mit fasten/ und betete von hertzen stäts.

14. Ich hielte mich / als wäre es mein freund und bruder / ich gieng traurig / wie einer/ der leid trägt über seiner mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen schaden / und rotten sich; es rotten sich die hinckenden wieder mich ohne meine schuld / sie reissen und hören nicht auf.

16. Mit denen / die da heucheln und spotten um des bauchs willen / beissen sie ihre zähne zusammen über mich.

III. 17. HErr / wie lange wilt du zusehen? Errette doch meine seele aus ihrem getümmel / und meine einsame von den jungen löwen.

18. Ich will dir dancken in der grossen gemeine / und unter viel Volcks will ich dich rühmen.

19. Laß

19. Laß sich nicht über mich freuen/ die mir unbillich feind sind/ noch mit den augen spotten/ die mich ohne ursach hassen.

20. Denn sie trachten schaden zu thun/ und suchen falsche sachen wieder die stillen im Lande.

21. Und sperren ihr maul weit auf wider mich/ und sprechen: Da/ da/ das sehen wir gerne.

22. HErr/ du siehests/ schweige nicht; HErr/ sey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich/ und wache auf zu meinem recht und zu meiner sache/ mein GOtt und HErr!

24. HERR mein GOTT! richte mich nach deiner gerechtigkeit/ daß sie sich über mich nicht freuen. Laß sie nicht sagen in ihrem hertzen: Da/ da/ das wolten wir.

25. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen/ und zu schanden werden alle/ die sich meines übels freuen/ sie müssen mit schand und scham gekleidet werden/ die sich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müssen sich/ die mir gönnen/ daß ich Recht behalte/ und immer sagen: Der HErr müsse hoch gelobet seyn/ der seinem knecht wol will.

28. Und meine zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit/ und dich täglich preisen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

HErr/hadere mit meinen haderern / und streite ꝛc.) Das ist: Nimm du dich meiner sache an; und bezeuge durch deine hülf/ daß es nicht meine / sondern deine eigene sache seye.

Vers. 6. Ihr weg müsse finster und schlipfferig werden.) Das ist: ihre anschläge wider mich müssen ihnen mißlingen/ und sie selbst zu grund gehen; wie es denen geschicht / so im finstern und auff schlipfferigen wegen wandlen.

Vers. 8. Er müsse ohnversehens überfallen werden.) Diese wort verstehen die meiste außleger von dem Könige Saul: Ob aber David demselben solches Unglück angewünschet / stehet dahin. Wir wollens lieber in dem Prophetischen Geist verstehen.

Vers. 10. Alle meine gebeine müssen sagen.) Oder / alle meine kräfften müssen bekennen.

Vers. 15. Es rotten sich die hinckende wider mich.) Das ist/ gottlose / schlimme leuthe; die geissel und schläge verdienten.

Anwendungen
Zum Nutzen und Erbauung.

1. GEwege hier / andächtiger leser / die rüstung GOttes/ wie es/den frommen zum schutz / den gottlosen aber zum trutz/ deinem lieben GOtt an waffen nimmer fehle / sonst hätte sich David darauff nicht beziehen dörffen/ v. 1. 2. 3. Kinder GOttes haben in der welt immer zustreiten / weil sie aber zu schwach seyn/ so will sich ihr himmlischer vater selbst um sie annehmen / entweder als ihr Advocat und fürsprecher / daß er ihre unschuld an den tag bringt/und ihren feinden das maul stopffet / oder wenn die wort nicht helffen wollen / so rüstet er sich zur rache; er kleidet sich mit eyffer/ wie mit einem rock / Es. 59/17. Seine rüstung ist seine Allmacht / sein heer die H. Engel / samt allen Creaturen / die er zur rache wieder sein und seiner außerwählten feinde rüstet/ Weissh. 5/18. So sihe dann zu / M. L. M. daß GOtt diese seine rüstung für dich und nicht wider dich gebrauche. Ist GOtt für dich / wer mag wider dich seyn? Ist er aber wider dich/ wie wilt du bestehen? Muß doch das erdreich zergehen/ wann er sich hören läßt.

2. Siehe / lieber leser / mit was lebendigen farben der fromme David nicht nur die leuthe seiner / sondern auch unserer zeiten abmahlet / wie es das falsche / undanckbahre/ schaden-frohe

und

und gewissenlose gästlein / die heutige welt / so scheußlich vorstellet. v. 11. 16. So dencke dann / welt ist welt / und bleibt welt / du hast dich zu ihr keiner treu / keines dancks / keines mitleydens / keiner auffrichtigkeit zu versehen. Du must es nur gewohnen / je mehr du dich zu GOtt hältst / je mehr wird jene sich wider dich zum satan halten. Siehe nur zu / daß du nicht auch der welt art an dich nehmest / denn dardurch würdest du sie zwar wohl zum freund / Gott aber zum feind kriegen

3. Bemercke aus v. 20. den schönen titul / welchen der Geist GOttes seinen kindern gibt / er nennt sie die stillen im lande / das lautet besser als ein unruhiger kopff heissen / der lermen macht in allen gassen. Das sind die rechte Quietisten / die stille sind im glauben / still in der liebe / still in dem leyden / still in ihrem leben und wandel. Still in dem glauben / als die da ihre vernunfft gefangen nehmen unter den gehorsam Christi / über die geheimnisse GOttes sich mehr in stillschweigen verwundern / als viel darüber disputiren und grübeln. Still in der liebe / als die da gutes thun ohne pralen / nicht auff Pharisäische art / nicht wie eine gachsende henne / welche wenn sie ein ey gelegt / das hauß voll schreyet / sondern wie ein schaaf / das seine wolle gibt / und seinen mund darbey nicht auffthut. Still in dem leyden / wie David Psalm. 39 / 10. Psalm. 62 / 2. wie das edle gold / so sich treiben und schlagen läßt nach deß meisters willen / und doch keinen klang von sich giebet. Still im leben und wandel / denn sie leben gern im frieden / trachten nicht nach grossen dingen / entschlagen sich weltlicher gesellschafft / befleissen sich deß friedens / der demuth und sanfftmuth. Siehe zu / daß du unter die stillen gehörest. Müssen sie schon bey ihrem still seyn leyden / so ist es doch die beste manier / deß creutzes macht zubrechen und zu überwinden. Denn durch stille seyn und hoffen müssen wir starck / das ist / gestärcket und erhalten werden / Esaiä. 30 / 15. Je mehr wir schweigen / je mehr wird GOtt den mund für uns auffthun.

Der XXXVI. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm üm GOttes güte über die frommen / und üm GOttes gericht über die gottlosen.

Abtheilung.

I. Beschreibt der Prophet die gottlosen / v. 2 - v. 5.
II. Preyset er GOttes allgemeine und absonderliche güte / v. 6 - 10.
III. Bittet er üm seine und aller gläubigen rettung / darneben aber auch üm der feinde vertilgung. v. 11. 12. 13.

1. Ein

1. Ein Psalm Davids/des HErrn Knechts/ vorzusingen.

ES ist von grund meines hertzens von der gottlosen wesen gesprochen/daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist.

3. Sie schmücken sich untereinander selbst/ daß sie ihre böse sache fördern / und andere verunglimpffen.

4. Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen/ sie lassen sich auch nicht weisen / daß sie gutes thäten.

5. Sondern sie trachten auff ihrem lager nach schaden / und stehen fest auf dem bösen wege/ und scheuen kein arges.

II. 6. HErr/ deine güte reichet/ so weit der himmel ist/ deine wahrheit/ so weit die wolcken gehen.

7. Deine gerechtigkeit stehet wie die berge GOttes / und dein recht wie grosse tieffen: HErr/ du hilffest beyde menschen und vieh.

8. Wie theuer ist deine güte/ GOtt/ daß menschen-kinder unter dem schatten deiner flügel trauen.

9. Sie werden truncken von den reichen gütern deines Hauses / und du tränckest sie mit wollust / als mit einem Strom.

10. Denn bey dir ist die lebendige Quelle/und in deinem liecht sehen wir das liecht.

III. 11. Breite deine güte über die/ die dich kennen / und deine gerechtigkeit über die frommen.

12. Laß mich nicht von den stoltzen untertreten werden / und die hand der gottlosen stürtze mich nicht.

13. Son-

13. Sondern laß sie/ die Ubelthäter / daselbst fallen / daß sie verstossen werden / und nicht bleiben mögen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Sie schmücken sich untereinander selbst.) Das ist : die gottlosen schmeichlen sich selbsten / und kitzeln sich damit / wann ihre böse anschläge wohl von statten gehen.

Vers. 7. Deine gerechtigkeit stehet wie d'e berge GOttes) Diß ist eine Hebräische redens-arth ; und ist der verst nd dieser: Deine gerechtigkeit / O GOtt / ist fest/ und stehet unbeweglich / wie die grosse berge ; die von keiner menschlichen macht können beweget werden.

Vers. 8. Daß menschen-kinder unter dem schatten deiner flügel trauen.) Das ist / daß deine außerwählte sicher unter dem schutz deiner gnade und allmacht wohnen / und auf dich trauen können.

Vers. 10. Und in deinem liecht sehen wir das liecht.) Das ist / wann du uns durch deinen H. Geist erleuchtest / und deine vätterliche gnade in dem Herrn Messia sehen lässest / so bekommen wir ein liecht / freudigkeit und trost in dem hertzen.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. DEr eiferige Prophet will die gottlosen recht schwartz machen / drum sagt er/es sey bey ihnen keine Gottesforcht. Freylich kan dem menschen keine ärgere schand vor GOtt/ vor den engeln und außerwählten nachgesaat werden / als wenn er ein Atheist heißt / der nichts nach GOtt fraget / und als ein vieh in der welt lebet. Doch achtets die welt vor keine schande / aber wohl das / wann man nur Gottsfürchtig heißt / da weißt man nicht genug lästerwort aufzubringen / die Gottesforcht zu schwärtzen. Kehre dich daran nicht/L. C. sondern dencke/ die welt urtheile wie eine der trebern gewohnte Sau von delicaten speisen. Der Geist GOttes weißt besser / was es ist GOtt förchten/ oder nicht förchten. Wo keine Gottesforcht ist / da ist Gott und sein geist gewichen / hingegen das hertz zu einer behausung deß teuffels worden: Einen frommen und Gottsförchtigen aber hast du als eine wohnung

nung deß Auerhöchsten anzusehen / der GOtt selbst in seinem hertzen trage. So wolt ichs denn ja lieber mit diesen als mit jenen halten!

2. Lerne mit David ergreiffen die grundsäulen der güte / warheit und gerechtigkeit GOttes / worauff du dein vertrauen in allen nöthen gründen solleſt / v. 6. 7. Hier höreſt du / daß GOttes güte so eng nicht eingesperrt / daß sie an ein orth gebunden wäre: O nein: sie reichet so weit der himmel ist / so weit die wolcken gehen. So bist du denn in dieselbe allenthalben eingeschlossen / wo du bist? und wo du hinkommeſt / bleibeſt du mit derselbigen umgeben. Es. 54/ 10. So ists auch mit der wahrheit GOttes; was dir GOtt in seinem wort verheissen hat / das wird er treulich halten. Hab. 2/ 3. die trübsalen mögen so groß / so tieff / so lang und breit seyn / als sie immer wollen / GOttes wahrheit reichet / so weit die wolcken gehen. Auch bleibet GOttes gerechtigkeit unbeweglich und unüberwindlich / nicht nur nach dem gesätz / da GOtt gewiß das gottlose und feindselige wesen der welt wird straffen und heimsuchen / sondern auch nach dem Evangelio / da er seine glaubigen wird veſt bewahren biß ans ende / weil sie sich halten an Christum / den felsen deß heyls / daß auch der hölenpforten sie nicht überwältigen sollen. Damit stärcke dann und unterbaue deinen glauben.

3. Dein Christenthum / M. L. C. kommt dich offt saur und schwehr an / aber sihe / wie dirs der H. Geist v. 9. 10. so süß und lieblich macht. Macht dir der kampff und die hitze der anfechtungen heiß / so wartet die güte GOttes auff / und will deine seele laben und erquicken / auß dem geistlichen weinkeller deß hauses GOttes; ihren trost / freude / süssigkeit / will sie dir nicht nur tropffen- sondern ströhme-weiß lassen zufliessen / daß du geistlich truncken wirst / und einen vorschmack des ewigen lebens empfinden solleſt. So laß dichs denn nicht verdriessen / wenns etwa saur daher gehet; die wolluſt / die freude / die krafft / so GOTT in deiner seele will anrichten / bringt alles ein; wenn die H. Märtyrer diesen süssen wein gekostet haben / haben sie ihr leben nicht geliebet biß in tod. Wann die Israeliten nur einzele früchten von Canaan gesehen haben / so wagen sie es deſto getroster mit dem kampff. Wilt du aber dieser himmlischen wolluſt genieſſen / so muſt du darnach dürsten / dein hertz von der welt außlären / zur mahlzeit deß lamms kommen / im wort und Sacramenten dich in betrachtung der güte GOttes üben / im gebet nach derselbigen dich umsehen / und denn in gedult warten / biß GOtt seine ströhmlein fliessen lässet. Solte es ihm nicht gefallen / dich zu überschütten / so wird er dirs doch an tröpflein nicht mangeln lassen / die schon genug seyn werden / dich in deinem Christenthum zu unterhalten / daß du vor durst und hitze nicht vergehen wirst / biß sich dorten die güte GOttes mit vollem strohm ergiesſen wird im himmel?

Der

Der XXXVII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr- und Trost-Psalm / wie die frommen sich wieder das Aergerniß über der gottlosen glück verwahren / und dargegen in ihr creutz und armuth sich gebührend schicken sollen.

Abtheilung.

I. Ermahnet der Prophet / daß sich die frommen an der bösen glück und ihrem creutz nicht ärgern sollen. 1-2.
II. Daß sich die frommen an GOtt im glauben / liebe / gebet / gedult / heiligkeit und hoffnung halten / 3-8 : und
III. Keinen zweiffel tragen sollen / daß es endlich mit den bösen ein böses / mit ihnen aber ein erwünschtes ende nehmen werde. 9. ꝛc.

1. Ein Psalm Davids.

Erzörne dich nicht über die bösen / sey nicht neydisch über die übelthäter.

2. Denn wie das graß werden sie bald abgehauen / und wie das grüne kraut werden sie verwelcken.

II. 3. Hoffe auff den HErrn / und thue gutes / bleibe im lande / und nähre dich redlich.

4. Habe deine lust an dem HErrn / der wird dir geben / was dein hertz wünschet.

5. Befihl dem HErrn deine wege / und hoffe auff ihn / er wirds wohl machen.

6. Und wird deine gerechtigkeit herfür bringen / wie das liecht / und dein recht wie den mittag.

7. Sey stille dem HERRN / und warte auff ihn / erzörne dich nicht über den / dem sein muthwill glücklich fort gehet.

8. Stehe

8. Stehe ab vom zorn / und laß den grimm / erzörne dich nicht / daß du auch übel thust.

III. 9. Denn die bösen werden ausgerottet / die aber deß HERRN harren / werden das land erben.

10. Es ist noch um ein kleines / so ist der gottlose nimmer / und wenn du nach seiner stätte sehen wirst / wird er weg seyn.

11. Aber die elenden werden das land erben / und lust haben in grossem friede.

12. Der gottlose dräuet dem gerechten / und beisset seine zähne zusammen über ihn.

13. Aber der HERR lachet sein / denn er siehet / daß sein tag kommt.

14. Die gottlosen ziehen das Schwerdt aus / und spannen ihren bogen / daß sie fällen den elenden und armen / und schlachten die frommen.

15. Aber ihr schwerdt wird in ihr hertz gehen / und ihr bogen wird zerbrechen.

16. Das wenige / das ein gerechter hat / ist besser / denn das grosse gut vieler gottlosen.

17. Denn der Gottlosen arm wird zerbrechen / aber der HErr erhält die gerechten.

18. Der HERR kennet die tage der frommen und ihr gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu schanden in der bösen Zeit / und in der theurung werden sie genug haben.

20. Denn die gottlosen werden ümkommen / und die feinde deß HErrn / wenn sie gleich sind wie eine köstliche aue / werden sie doch vergehen / wie der rauch vergehet.

21. Der

21. Der gottlose borget und bezahlet nicht; der gerechte aber ist barmhertzig und milde.

22. Denn seine gesegneten erben das land/ aber seine verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem HErrn wird solches mannes gang gefördert/ und er hat lust an seinem wege.

24. Fället er/ so wird er nicht weggeworffen; denn der HErr erhält ihn bey der hand.

25. Ich bin jung gewesen/ und alt worden/ und habe noch nie gesehen den gerechten verlassen/ oder seinen saamen nach brod gehen.

26. Er ist allezeit barmhertzig/ und leihet gern/ und sein saame wird gesegnet seyn.

27. Laß vom bösen/ und thue gutes/ und bleibe immerdar.

28. Denn der HErr hat das recht lieb/ und verlässet seine heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahret; aber der gottlosen saame wird ausgerottet.

29. Die gerechten erben das land/ und bleiben ewiglich drinnen.

30. Der mund des gerechten redet die weißheit/ und seine zunge lehret das recht.

31. Das gesetz seines GOttes ist in seinem hertzen/ seine tritte gleiten nicht.

32. Der gottlose lauret auff den gerechten und gedencket ihn zu tödten.

33. Aber der HErr lässet ihn nicht in seinen händen/ und verdammt ihn nicht/ wenn er verurtheilt wird.

34. Harre auff den HErrn/ und halte seinen

weg/so wird er dich erhöhen/ daß du das land erbest; du wirst sehen / daß die gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen gottlosen/ der war trotzig / und breitete sich aus/ und grünete wie ein lorbeerbaum.

36. Da man fürüber gieng / siehe / da war er dahin/ ich fragte nach ihm/ da war er nirgend funden.

37. Bleibe fromm/ und halte dich recht / denn solchen wirds zu letzt wohl gehen.

38. Die übertretter aber werden vertilget mit einander / und die gottlosen werden zu letzt ausgerottet.

39. Aber der HErr hilfft den gerechten / der ist ihre stärcke in der noth.

40. Und der HErr wird ihnen beystehen/ und wird sie erretten / er wird sie von den gottlosen erretten/und ihnen helffen/denn sie trauen auf ihn.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 4.

Bleib im lande / und nähre dich redlich) Das ist: Nehme an mit danckſagung die güter/die dir Gott allhier auf erden gibt; und genieſſe sie in dem glauben und vertrauen auff GOTT. Pasce te in fide.

Vers. 11. Aber die elende) Andere haben es gegeben/ die sanfftmüthige/und scheinet auch dem grund-text näher.

Vers. 13. Er siehet/ daß sein tag kommt) Das ist/ die bestimmte zeit seiner bestraffung.

Vers. 18. Der HErr kennet den tag der frommen) Das ist/ ihren zustand/ obs ihnen wohl oder übel geht / und wendet alles zum besten.

Vers. 22.

Vers. 22. Denn seine gesegnete) Das ist/ die vom HErrn gesegnet seyn.

Anwendung

Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. Ärgere dich ja nicht/ L. S. an der gottlosen ihrem glück und wohlergehen in der welt / ob du schon dargegen wenigl von diser zeitlichen glückseeligkeit geniesset. Welches kind mißgönnet einer sau / daß sie gemästet wird ? Laß sie nur glückseelig seyn / und der welt ehre / reichthum / pracht / wollust / und gemächlichkeit geniessen / es kommt doch einmahl die zeit / da es heissen wird von einem solchen weltschwein/ gedencke / daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben. Die Sau wird gemästet zum tod ; das kind aber wird hart gehalten zum leben. Welches ist dann das beste und liebste ? Darum wann schon etwa ungeduldige gedancken wolten in deinem hertzen auffsteigen / wie bey Asaph / Ps. 73. so bedencke vorderist den heiligen rath GOttes / der seinen kindern das beste im himmel hat vorbehalten / den kindern diser welt aber ihren theil gibt in diesem leben. Sihe alsdann auch auff das ende und außgang / so wirst du erfahren / das der gottlosen glück nicht lange währet / und desto schwerers unglück nach sich ziehet ; da hingegen der frommen elend endlich außschläget zu einem seeligen ende.

2. Der frommen reichthum besteht nicht auff grossem vorrath / sondern in der genüge und sattsammkeit. Sie seynd vergnügt mit dem wenigen / das ihnen GOtt gegeben hat. Aber so machens die gottlose nicht / sie haben nimmer genug / biß ihnen GOtt endlich den hals füllet / hier mit erden / dort mit höllischem rauchdampff. So halt es dann/ L. C. nicht mit diesen / sondern mit jenen ; dencke/ diß ist der grösseste gewinn/ wann du dir genügen lässest. Es bleibt bey den worten deß Propheten : Das wenige/ so ein gerechter hat / ist besser / dann das grosse gut vieler gottlosen ; besser/ als wenn 10. 20. 50. 100. gottlosen ihr gut zusammen trügen/ und auf einen goldklumpen schmeltzten ; besser / wenig mit recht / als ein grosses mit unrecht ; wenig mit GOtt / als viel mit dem teuffel. Das ist der welt eine seltsame sprache / aber doch ists wahr. Es ist der frommen weniges besser / als das grosse gut der gottlosen / vorderist wegen deß gewissens ; hernach wegen deß Göttlichen seegens ; drittens wegen deß friedens und der ruhe ; viertens wegen beybehaltung deß ewigen trosts ; fünfftens / wegen weniger gefahr zu sündigen ; sechstens / wegen deß auff der Gottlosen gut gelegten fluchs.

3. Sihe / L. M. wie dir die liebe GOttes so schön wird vorgestellet / v. 23. 24. unter dem bilde eines treuen vaters / der

sein schwaches kind bey der hand führet / damit es nicht auf seinen schwachen beinlein strauchle / oder wenn es ja stolpert und fällt / es doch alsobalden auffhebet / und ihme zu recht hilfft. So handelt auch das fromme vaterhertz GOttes mit seinen kindern. Weil sie im glauben und in der liebe wandlen / so hat er lust an ihren wegen / und fördert ihren gang mit seiner gnade / geist / krafft / stärck und segen. Gerathen sie in unglück entweder dem leib oder der seelen nach / so wirfft er sie darum nicht weg / oder läßt sie stecken und verderben / sondern bietet ihnen die hand / und richtet sie wiederum auff: nicht nur leiblicher weise / da er das äusserliche creutz und leyden wegnimmet / oder mildert / sondern auch geistlicher weise / da er die jenigen / so auf dem schlipferigen weg dises lebens auß schwachheit strauchlen oder fallen / die hand bietet / ihnen mit seiner gnade zuvorkommt / daß sie sich daran halten / und durch busse können aufstehen; denn er hat nicht lust an dem tod deß sünders; wie Davids / Petri / Pauli / und andere exempel außweisen.

4. Der frommen armuth ist weit unterscheiden von der armuth der gottlosen / drum dörffst du dich über den außspruch Davids nicht verwundern v. 25 Es bleibt doch darbey / der gerechte wird nimmermehr verlassen / und sein saame darff nicht nach brod gehen. Das hat der Prophet wohl gewußt / daß es auch mit den frommen kindern GOttes zuweilen dahin kommt / daß sie andern müssen in die hände sehen. Allein es geschicht nicht / wie bey den gottlosen; nicht unter dem fluch / sondern aus vätterlichem wohlgemeynetem hertzen / läßts GOtt dahin gerathen / nicht weiter als ihr ordens-zeichen / das liebe creutz / es mit sich bringt. Drum solt du dich über ihrer armuth nicht ärgern / sie tragen ein mahlzeichen deß HErrn JEsu an sich / der selbst in armuth umhergegangen / und damit seiner glieder ihre armuth geheiliget hat.

Der XXXXVIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Buß- und Bet-Psalm um abwendnng deß Göttlichen Zorns und der verdienten straffe.

Abtheilung.

I. Eine demüthige abbitt deß Göttlichen zorns. v. 2.
II. Eine ängstliche klag über die leibs- und seelennoth / darein er durch sünde gerathen / v. 3-15.
III. Das glaubige vertrauen zu GOtt / samt dessen ursachen / v. 16-21.
IV. Eine nachdrückliche bitt um die Göttliche hülffe. v. 22. 23.

1. Ein

1. Ein Psalm Davids/ zum gedächtniß.

HErr/straffe mich nicht in deinem zorn/ und züchtige mich nicht in deinem grimm.

2. Denn deine pfeile stecken in mir/ und deine hand drucket mich.

3. Es ist nichts gesundes an meinem leibe für deinem dräuen/ und ist kein friede in meinen gebeinen für meiner sünde.

4. Denn meine sünde gehen über mein haupt/ wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden.

5. Meine wunden stincken und eitern für meiner thorheit.

6. Ich gehe krumm und sehr gebückt/ den gantzen tag gehe ich traurig.

7. Denn meine lenden verdorren gantz/ und ist nichts gesundes an meinem leibe.

8. Es ist mit mir gantz anders/ und bin sehr zerstossen; ich heule für unruhe meines hertzens.

9. HErr/ für dir ist alle meine begierde/ und mein seufftzen ist dir nicht verborgen.

10. Mein hertz bebet/ meine krafft hat mich verlassen/ und das liecht meiner augen ist nicht bey mir.

11. Meine lieben und freunde stehen gegen mir/ und schauen meine plage/ und meine nächsten tretten ferne.

12. Und die mir nach der seelen stehen/ stellen mir/ und die mir übel wollen/ reden/ wie sie schaden thun wollen/ und gehen mit eitel listen üm.

13. Ich aber muß seyn wie ein tauber/ und

nicht hören / und wie ein stumm / der seinen mund nicht auffthut.

15. Und muß sein wie einer/der nicht höret / und der keine widerrede in seinen munde hat.

III.16. Aber ich harre / HErr / auff dich / du HErr / mein GOtt / wirst erhören.

17. Denn ich dencke / daß sie ja sich nicht über mich freuen / wenn mein fuß wancket / würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu leyden gemacht / und mein schmertzen ist immer für mir.

19. Denn ich z ige meine missethat an / und sorge für meine sünde.

20. Aber meine feinde leben/und sind mächtig/ die mich unbillich hassen/ sind groß.

21. Und die mir arges thun úm gutes / setzen sich wider mich/darúm/daß ich ob dem guten halte.

IV.22. Verlaß mich nicht/ HErr mein GOtt/ sey nicht ferne von mir.

23. Eyle mir beyzustehen/ HErr/ meine hülffe.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Denn deine pfeile stecken in mir/und deine hand drucket mich) Das ist; die schwere zorn-hand GOttes/welche ich nicht nur in meiner leiblichen kranckheit/sondern auch in meiner seelen/ spühre.

Vers. 7. Ich gehe krumm und sehr gebuckt) Dieses und was in folgenden versen kommt / ist nicht allein vom leiblichen zustand/ sondern von dem geistlichen / oder von der reu seiner seelen/zu verstehen.

Vers. 13. Stellen mir) Das ist/ legen mir stricke.

An=

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. SJehe / andächtiger leser / hier wird beschrieben ein hertz / das sich vor dem zorn GOttes förchtet / der auf der sünde ligt. Wolte GOtt! du/und ich/ und alle menschen hätten solche hertzen. Aber der Satan schläffert uns offt ein / und macht uns sicher / als ob GOtt nicht so sehr über die sünde zürnen thäte; drum mußte der Prophet Ps. 90/ 11. klagen: Wer glaubets doch / daß du so sehr zürnest / und wer förchtet sich vor solchem deinem grimm? Doch haben wir ja exempel genug von GOttes zorn/ warum solten wir uns dann nicht förchten? Lasse dich dann bey deinen sünden ja nicht einschläffern durch den todestranck der sicherheit / sondern dencke / daß GOttes zorn unendlich gröſſer ist in der erfahrung / als er dir an diesem exempel kan vorgestellt werden.

2. Wilt du nicht friede halten mit deinem GOtt/ so muſt du hernach den unfriden in deinen gebeinen haben. Ach eine groſse noth / wann die seele so geängstiget wird von sünden / daß der schmertz auch in die gebeine dringet / darinnen die subtileste empfindung ist; daß die sünde zu einem wurm wird im gewissen / der auch in die gebeine kreucht / und das marck / die stärcke deß menschen/verzehret. Fühlest du solche unruhe / so erkenne / daß du an dir selbst zu einem solchen tyrannen worden; tröste dich aber auch der hohen traurigkeit deß HErrn JEsu / dessen seele betrübet worden biß in tod / damit er die schrecken deines gewissens heylen/und dir den seelen-friden/ erwerben möchte.

3. Sünde ist vom teuffel gestifftet / der überall einen höllischen gestanck hinterläſſet; das mußte der bußfertige David auch erfahren v. 6. Ach wem sie nur recht möchten unter die naſe stincken / daß er den greuel derselben erkennen/ und sich darvor scheuen könte. Doch wie der gestanck von einem aaß und faulen cörper unleidentlich ist / also würde uns auch der sünden-gestanck als ein vorschmack auß dem pfuel der höllen unerträglich seyn. Drum sey dir ewig lob / theurester JEsu / daß du dich selbsten um unsertwillen deinem vater hast zu einem süssen geruch auffgeopffert / und bist uns ein geruch deß lebens worden wider den höllischen gestanck der sünden. Solt ich nun das jenige stinckende sünden-aaß wiederum auffgraben und umfangen / das mein Heyland mit sich in das grab verscharret? Das wäre ja wohl die gröſseste thorheit! Darvor hüte dich/ meine seele/all dein lebenlang.

4. Lasse dichs nicht befremdden / L. M. wenn du mit David gleiche untreu von der welt erfahren muſt. Es wiederfähret dir nichts ungewohntes. Es habens alle heiligen GOttes / sonder-

derlich dein Heyland/auch erfahren müssen. Es fällt freylich schwer/ wenn man sich von seinen eigenen freunden muß verlassen/ ja verfolget sehen; noch schwerer/ wann man seine feinde noch mit seinem schaden muß sehen/ groß und mächtig werden; am allerschwehrsten aber/ wenn man sich um gutes muß arges thun lassen. Doch wer hierinn Davids creutz hat/ der nimme auch Davids sinn an sich: stillschweigen wie ein lamm ist die beste manier/ der welt untreu zu überwinden. Die hoffnung auf GOtt gesetzt läßt nicht zu schanden werden.

5. Sündensorge eine nöthige sorge. Anderer sorgen solt du dich entschlagen/ aber nimmer nachlassen vor deine sünden zu sorgen/ v. 19. Du sorgest offt zu viel in zeitlichen dingen/ und hinderst damit/ daß du von GOtt nicht versorget wirst; aber je mehr du vor die sünden sorgest/ je mehr will sich GOtt deiner annehmen. So seye dann darum bekümmert/ wie du deine begangene sünden hertzlich bereuen/ derselbigen vergebung bey GOtt durch Christum JEsum erlangen/ und in das künfftige dich mit allem ernst und eyffer vor sünden hüten mögest. Diese sorge ist wohl angelegt.

Der XXXIX. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr- und Bet-Psalm um gedult und erkantniß der menschlichen nichtigkeit.

Abtheilung.

I. Deß Propheten heiliger fürsatz/ seinen eifer zu mässigen/ v. 2. 3. 4.

II. Sein gebeth zu GOtt/ daß er ihm wolle sein und aller menschen elend und nichtigkeit recht zuerkennen geben/ und sich seiner in gnaden erbarmen. v. 5-14.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen/ für Jeduthun.

ICh habe mir fürgesetzt/ ich will mich hüten/ daß ich nicht sündige mit meiner zungen.

2. Ich will meinen mund zäumen/ weil ich muß den gottlosen so für mir sehen.

3. Ich

3. Ich bin verstummet und still / und schweige der freuden / und muß mein leyd in mich fressen.

4. Mein hertz ist entbrannt in meinem leibe / und wenn ich dran gedencke / werde ich entzündet / ich rede mit meiner zungen.

5. Aber HErr / lehre doch mich / daß ein ende mit mir haben muß / und mein leben ein ziel hat / und ich davon muß.

6. Sihe / meine tage sind einer hand breit bey dir / und mein leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle menschen / die doch so sicher leben? Sela.

7. Sie gehen daher wie ein schemen / und machen ihnen viel vergeblicher unruhe / sie sammlen / und wissen nicht / wer es kriegen wird.

8. Nun HErr / weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

9. Errette mich von aller meiner sünde / und laß mich nicht den narren ein spott werden.

10. Ich will schweigen / und meinen mund nicht auffthun / du wirsts wohl machen.

11. Wende deine plage von mir / denn ich bin verschmacht von der straffe deiner hand.

12. Wenn du einen züchtigest um der sünde willen / so wird seine schöne verzehret / wie von motten; ach wie gar nichts sind doch alle menschen! Sela.

13. Höre mein gebet / HERR / und vernimm mein schreyen / und schweige nicht über meinen thränen / denn ich bin beyde / dein pilgrim / und dein bürger / wie alle meine väter.

14. Laß ab von mir/ daß ich mich erquicke / ehe denn ich hinfahre/und nicht mehr hie sey.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3.

Schweige der freude) Das ist / ich habe auch dieses verschwiegen / damit ich meinen feinden keine geleegenheit zur verfolgung gebe/was ich sonst wohl hätte sagen können.

Vers. 4. Ich rede mit meiner zungen) Das ist; endlich habe ich meine zunge reden lassen / was recht und wahr ist.

Vers. 7. Sie gehen daher wie ein schemen) Die etwas scheinet zu seyn; und ist doch nichts in der that.

Vers. 8. Weß soll ich mich trösten) Andere habens gegeben: Was habe ich denn zugewarten.

Vers. 13. Ich bin beyde / dein pilgrim und dein bürger) Das ist / wenn ich schon König in dem lande bin / so bleibe ich doch ein ausländer/ der sein burgerrecht nicht hier / sondern in dem himmel zu suchen hat.

Vers. 14. Laß ab von mir) Nehmlich mit dieser harten züchtigung.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

1. Fasse / lieber mensch / mit dem frommen David gleichen vorsatz/ dem unbändigen thier/ der zunge/zu steuren/v.2. 3. Sie hat schon manchen in sünde und groß hertzenleyd gebracht. Du must darum rechenschafft geben / wie wird dirs da so schwer fallen. Zorn ist an und vor sich selbsten sünde/ und thut nicht/was vor GOtt recht ist. Wie wenn er erst die zunge auch erhitzet/ die zunge das maul auffbricht / und die lippen darüber lästerung / böse wort / lugen und flüche außgiessen. Da wird die zunge recht zu einer welt voll ungerechtigkeit. Drum wirff diesem unbändigen thier zaum und gebiß an / und verwahre deine lippen mit bedachtsamkeit und Christlicher klugheit / mit betrachtung des göttlichen verbotts / mit fleissigem gebett / mit einem H. vorsatz; dencke/ worzu dirs GOtt gegeben / ihme zu ehren und dem nächsten zu dienst; so wende sie denn auch an zu solchem zweck. Folge der treuhertzigen ermahnung Syrachs / der sagt: Du verzäunest deine güter mit dornen / warum machst du nicht vielmehr rigel und thür

vor

vor deinen mund ? Du wägest dein gold und silber / warum nicht auch deine worte auf der goldwage deß göttlichen worts / des gewissens / der Christlichen klugheit / der liebe des nächsten. Syr. 28. darum ach! daß ich könte ein schloß an meinen mund legen ꝛc. Syr. 23/ 33.

2. Bedecktes feuer tobet ärger ; je mehr mans verbergen will / je heftiger bricht es auß ; also auch der inwendige schmertz / wo man ein leid muß in sich fressen / macht dem hertzen desto mehr zu schaffen. v. 3. Das geschicht vielfältig / daß der mensch seinen schmertzen verdeckt / sein hertzenleyd verbirgt / entweder weil er zu blöd ist / und sich scheuet seine noth andern zuklagen ; oder weil er die unfreundlichkeit und liebloßigkeit der welt mehrmahls erfahren / da nehmet er sich denn vor / lieber zu schweigen und sein leyd in sich zu fressen / als es jemand zu entdecken. Dardurch wird denn das hertzenleyd vergrössert und vermehret. Von dergleichen heimlichen schmertzen steigen täglich viel 1000. senfftzer gen himel ; viel 1000. thränen werden vergossen ; es weißt niemand warum ? Man hält manche vor glückselig / die doch einen solchen wurm im hertzen tragen ; unter manchem prächtigen kleid wird dergleichen anligen bedecket. Was denn zuthun ? Schütte dein anligen ungescheuet auß in den schoß deß dreyeinigen GOttes / der sihet ins verborgene / und hat auch eine verborgene güte. Hernach sihe dich üm nach einem getreuen hertzen / bey dem du wahre gottseeligkeit / erfahrung und verschwiegenheit weißt anzutreffen. Dem entdecke deine noth / GOtt leget offt einen guten rath / oder doch einen hertzerquickenden trost in eines freundes mund. So kanst du dem bedängstigten hertzen lufft machen / wie Hiob. c. 7/ 11.

3. So nichtig die menschen / so eitel sind auch ihre unternehmungen. v. 7. Sie sind selbst ein schatten / und greiffen nach dem schatten. Ihr leben ist vor sich elend und mühselig / und sie machen sichs darzu noch selbsten schwer und saur. Die welt erkennt ihr elend nicht / sie wird ihr selbst eigener hencker und peiniger / martert sich selbsten mit vieler arbeit / sorg / angst und müh. Solches sihet man absonderlich an dem verfluchten geitz. Da schläfft der elende mensch nicht ruhig / er ißt nicht genug / er rennt und lauft sich schier zu todt / er sinnt sich fast zum narren / daß er sich schätze sammle : und wenn er alles gethan / so ist er erst nicht versichert / ob er oder die seinige was darvon geniessen werden. Er vor sich ist seines lebens ungewiß ; so meynt auch mancher / er wolle seinen kindern was hinterlassen / aber weil GOttes seegen nicht dabey / so zerstäubet es bald / wie spreuer / die der wind zerstreuet ; oder es ligt ein schwerer fluch darauff / daß mans ihm noch unter dem boden übel dancket. O es hat schon manch kleines gütlein / mit recht erworben / ein grosses ausgewartet und außgedauret. Sihe L. M. solch schattenspihl treibt die welt / die selbst ein schatten ist. Wilt du es besser treffen / so schaffe mit forcht und zittern / daß du seelig

lig werdest. Ringe nach dem ewigen / dem himmel thue gewalt an / sammle dir schätze / die nicht vergänglich seyn / so ist die arbeit wohl angelegt.

4. Schöne Leibesgestalt in diesem leben ist ein zerbrechlich und vergänglich gut / v. 12. Es ist damit wie mit einer blumen / welche je schöner sie ist / je eher sie verwelcket. Ein geringes fieberlein kan alles wegnehmen / das alter und der tod machen die schönste angesichter bleich / mager / runtzelicht. Drum laß die welt immerhin mit dieser vergänglichen schönheit prangen; freue du dich dessen / daß du eine beständige schönheit an dem verklärten leib einmahl zugewarten hast.

Der XL. Psalm.

Innhalt.

Eine herrliche weissagung von Christi leyden / gehorsam / versohn-opffer / und anrichtung seines reichs.

Abtheilung.

Der Prophet führt den HErrn Messiam redend ein:

I. Wie er die wunder GOttes an ihm erkennt und preyset / v. 2-6.

II. Wie er seinem vater seinen gehorsam anbietet und zusagt / v. 7-11.

III. Wie er ihn bittet / damit er in der auff sich genommenen noth nicht gar verlassen werde. v. 12-17.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

ICh harre des HErrn / und er neiget sich zu mir / und höret mein schreyen.

3. Und zog mich aus der grausamen gruben / und aus dem schlamm / und stellet meine füsse auff einen felß / daß ich gewiß tretten kan.

4. Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben / zu loben unsern GOtt / das werden viel sehen / und den HErrn fürchten / und auff ihn hoffen.

5. Wohl dem / der seine hoffnung setzet auff den

den HErrn / und sich nicht wendet zu den hoffärtigen/ und die mit lügen ümgehen.

6. HErr / mein GOtt / groß sind deine wunder/ und deine gedancken/ die du an uns beweisest / dir ist nichts gleich: Ich will sie verkündigen/ und davon sagen/wiewohl sie nicht zu zählen sind.

II. 7. Opffer und speißopffer gefallen dir nicht / aber die ohren hast du mir auffgethan / du wilt weder brandopffer noch sündopffer.

8. Da sprach ich: Sihe / ich komm / im buch ist von mir geschrieben.

9. Deinen willen / mein GOtt / thue ich gerne / und dein Gesetz hab ich in meinem hertzen.

10. Ich will predigen die gerechtigkeit in der grossen gemeine; sihe / ich will mir meinen mund nicht stopffen lassen / HErr / das weissest du.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen / von deiner warheit und von deinem heyl rede ich / ich verhele deine güte und treue nicht vor der grossen gemeine.

III. 12. Du aber / HErr/wolltest deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden / laß deine güte und treue allwege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl / es haben mich meine sünden ergriffen / daß ich nicht sehen kan; ihr ist mehr / denn haar auf meinem haupt / und mein hertz hat mich verlassen.

14. Laß dirs gefallen / HErr / daß du mich errettest / eile mir/ HErr/zu helffen.

15. Schämen müssen sich / und zu schanden wer-

werden / die mir nach meiner seelen stehen / daß sie die umbringen / zu rücke müssen sie fallen / und zu schanden werden / die mir übels gönnen.

16. Sie müssen in ihrer schande erschrecken / die über mich schreyen : Da / da.

17. Es müssen sich freuen und frölich seyn alle / die nach dir fragen / und die dein heyl lieben müssen sagen allwege : Der HErr sey hoch gelobet.

18. Denn ich bin arm und elend / der HErr aber sorget für mich / du bist mein helffer und erretter / mein GOtt verzeuch nicht.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3.

UNd zoge mich auß der grausamen grube / und auß dem schlam) Durch die grube / wie auch durch den schlam / verstehet David die grosse angst / schrecken und gefahr.

Vers. 5. Sich nicht wendet zu den hoffärtigen) Die sich auf ihre eigene macht / reichthum ꝛc. und nicht auf GOtt verlassen.

Vers. 7. Die ohren hast du mir aufgethan) Andere haben es gegeben / durchbohret. Die wort sind eigentlich des HErrn Messiä / in wessen nahmen der Prophet David redt : und ist der verstand dieser : Du himmelischer vater / hast mich zu deinem dienst verpflichtet / das mittler-ampt auff mich zu nemmen / und das gefallene menschliche geschlecht von seinen sünden zuerlösen ; worzu du mir einen leib bereitet hast / welcher ist die menschliche natur / welche ich angenommen / und als ein knecht deinen heiligsten willen darinnen verrichtet. Den knechten wurden vor zeiten die ohren durchbohrt.

Vers. 13. Es haben mich meine sünden ergriffen) Dieses seyn auch wort deß HErrn Messiä / und redet derselbe von den sünden des menschlichen geschlechts / die er als ein bürg auff sich genommen.

Anwendungen Zum Gebrauch und Erbauung.

2. MErcke / andächtiger leser / auß v. 2. wohin es GOtt mit seinem eingebohrnen liebsten sohn / deinem heyland / hat kom-

kommen lassen / dahin kan es in seiner maß auch mit dir kommen. Das ist nichts ungewohntes / auch bey seinen liebsten kindern / daß er sie zuweilen in den schlamm und gruben der angst / der anfechtung und deß todes / in die äusserste leibes- und seelennoth gerathen / auch eine zeitlang darinn zappeln lässet. Wie an Jacob / Joseph / den Israeliten / an Daniel und seinen gesellen / ꝛc. zu sehen. Da solt du nun auf deines Heylandes exempel achtung geben / und dich darnach halten: Nehmlich deß Herrn haaren v. 2. gedult tragen / erkennen / daß du wohl noch was ärgers verdienet / aber auch seiner güte trauen / und im gebet desto brünstiger werden. So hast du dich auch eines erfreulichen außgangs zugetrösten / v. 2. 3. Gott will sich mit seinem gnädigen willen zu dir neigen / daß du seine gnade / trost und freundlichkeit schmecken und erfahren sollst; er will dich hören / und nicht vergebens ruffen noch seufftzen lassen.

2. Hier wird dir / L. S. an die hand gegeben das einige wahre versöhn-opffer / welches unser ewiger hoherpriester JEsus Christus für uns hat abgefattet / und uns dardurch mit GOTT versöhnet. v. 7. Wie den grossen GOtt alles äusserliche und leibliche nicht vergnügen kan / so will er auch an opffern sich nicht genügen lassen; Ein einiges ist / damit er will zu frieden seyn / der vollkommene gehorsam seines Sohnes / den er ihme geleistet in erfüllung deß gesatzes und abtragung unserer schuld und ihrer strafen. Weil du nun / L. S. deinen Heyland hierzu so willig siheſt / ach! so erkenne seine gütigkeit; tröste dich solch seines vollkommenen versöhn-opffers / ergreiff es mit wahrem glauben / und halte es deinem himmlischen vater vor / so wird er sichs in gnaden wohlgefallen lassen.

3. Bedencke / L. M. was beyde / freund und feinde des Creutzes Christi / zugewarten haben. v. 15. 16. 17. Man sollte meynen / Christi feinde sollten unter Christen nicht gefunden werden / aber die leydige erfahrung lehrets / wie noch heut zu tag so viel den Sohn GOttes lästern / seine fußstapffen schmähen / sein verdienst verachten / seine glieder schänden und unterdrucken. Wirds aber immer so fort währen? Nein; sie müssen mit schand und schmach bekleidet werden. Aller fluch / schrecken / angst und schmach soll auf sie zurückfallen. Da hingegen die freunde deß HErrn JEsu / die nach ihm fragen / ihn erkennen / ehren / anruffen; die sein heyl lieben / sein verdienst vor ihren einigen höchsten schatz halten / sich darauff verlassen / ja darauff leben und sterben / diese sollen in dem creutz Christi ihr leben und freude finden / daß sie nicht nur hier in der zeit / sondern auch erst vollkommen dort in der ewigkeit mit frölichem munde ihren GOTT zuloben ursach haben.

Der XLI. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm / darinnen die wohlthätigkeit gepriesen/die untreu und falschheit aber beklaget wird.

Abtheilung.

I. Rühmet und preiset der Prophet die wohlthätigkeit. v. 1. 2. 3. 4.
II. Erzehlet er / wie er sich in seinem leyden gegen GOtt / und hingegen auch seine feinde gegen ihm verhalten/ v. 5 / 10.
III. Bittet er um hülff wider die feinde v. 11. 12. 13.
IV. Schliesset er mit dem lobe GOttes. v. 14.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

WOhl dem / der sich deß dürfftigen annimt/ den wird der HERR erretten zur bösen zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren / und beym Leben erhalten / und ihm lassen wohlgehen auff erden/und nicht geben in seiner feinde willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auff seinem siechbette/du hilffest ihm von aller seiner kranckheit.

II. 5. Ich sprach: HErr/ sey mir gnädig/heile meine seele / denn ich habe an dir gesündiget.

6. Meine feinde reden arges wider mich / wenn wird er sterben/ und sein nahme vergehen?

7. Sie kommen/daß sie schauen/ und meinens doch nicht von hertzen / sondern suchen etwas / das sie lästern mögen/ gehen hin/und tragens aus.

8. Alle/die mich hassen/ raunen miteinander wider mich/und dencken böses über mich.

9. Sie haben ein bubenstück über mich beschlos-

schlossen / wenn er ligt / soll er nicht wider auffstehen.

10. Auch mein freund/ dem ich mich vertrauete/ der mein brod aß/tritt mich unter die füsse.

III. 11. Du aber/ HErr/ sey mir gnädig / und hilff mir auff/ so will ich sie bezahlen.

12. Dabey mercke ich/ daß du gefallen an mir hast / daß mein feind über mich nicht jauchtzen wird.

13. Mich aber erhältest du um meiner frömmigkeit willen / und stellest mich für dein angesicht ewiglich.

IV. 14. Gelobet sey der HErr / der GOTT Israel/von nun an biß in ewigkeit / Amen / Amen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

Der sich deß dürfftigen annimmt) Durch den dürfftigen wird hier nicht nur verstanden ein armer / der keine Mittel hat: sondern ein jeder/ der frembder hülffe bedarff; als da sind sonderheitlich auch krancke. Wie denn David/ da er solchen Psalmen geschrieben / in einer kranckheit gelegen.

Vers. 5. Heile meine seele) David weiß/ daß kranckheiten von der sünde herrühren. Dahero bittet er vor allen dingen/ Gott wolle ihn an der seelen curiren/ und die sünden vergeben; so werde alsdenn der leib wohl auch wieder gesund werden.

Vers. 8. Alle/die mich hassen/raunen mit einander) Das ist/ sammulen allerhand arges aus dem/so sie an mir sehen.

Vers. 10. Auch mein freund/ dem ich mich vertraut) Durch diesen freund verstehen etliche den Achitophel: Andere den Absalom: Andere sagen / daß diese wort von Christo müssen verstanden werden/den Judas/sein Jünger/verrathen. Jene und diese auslegung streiten nicht wieder einander/ dieweil David der typus, das fürbild/ auff Christum ist.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

1. SIhe L. M. wie dir der Prophet die edle tugend der barmhertzigkeit und gutthätigkeit so kräfftig einschärpffet / vers. 2. 3. 4. Deine pflicht solle seyn / deß dürfftigen dich anzunehmen. Ach wie viel der dürfftigen hat uns GOtt an die seiten gesetzet? Wie viel geistlich- und innerlich-geängstigte? Wie viel arme/krancke/verlassene/verlö. erte/versagte/unterdruckte und nothleydende / welche alle unserer hülff bedarffen: Deren solt du dich denn annehmen / dich nicht an ihrem Creutz ärgern / sondern nach Christlicher klugheit und nach der liebe sie ansehen / und ihnen mit rath und that zustatten komen/auch weñ du mehr nicht kanst/ sie doch der liebe Gottes in deinem gebeth und seufftzern anbefehlen. Der gnaden-lohn / den GOtt darauf verheissen hat / ist mannigfaltig. Denn der geist Gottes sagt/der HErr werde ihn erretten zur bösen zeit. Das darff sich niemand einbilden / daß es immer auch bey ihm werde in Moribus daher gehen/es können auch böse Zeiten kommen; doch hat alsdenn ein mitleydend und gütiges hertz die verheissung/daß GOtt seiner in gnaden gedencken / und sich sein auch annehmen und ihn erretten wolle. Er will ihn beym leben erhalten/und bewahren/wie den Ebedmelech und Daniel. Er will ihm lassen wohlgehen auff Erden; wohl an der seele/ wohl an dem leib / wohl in seinem beruff/wohl in seiner nahrung/wohl an den seinigen/ ja auch wohl im creutz/ dann er will es miltern/und zu einem erwünschten Ende bringen. Er will ihn auch nicht überlassen dem muthwillen seiner feinde/sondern wenn er schon den feinden über ihn etwas verhänget/so will er ihn doch durch ihre list/grimm und boßheit nicht lassen unterdrucket werden. Endlich will er ihn auch erquicken auff seinem siechbett. Wie lechzet und ächzet mancher auf seinem siech- und krancken-bett nach einer erquickung/ labsal und erfrischung/da haben deñ die barmhertzige und gutthätige die besondere verheissung/ daß sie Gott erquicken / ihrer warten und pflegen/ ihnen ihre schmertzen lindern / ja verzuckern wolle.

2. Es gehet allewegen so zu bey dem creutz/daß die frome doppelt geplaget werden / einmahl vom creutz selbsten / und denn von ihren feinden und widersachern. So giengs dem David v. 7-10. so giengs Hiob/ so giengs unserm Heyland. Da schneidet erst der welt falschheit / untreu und undanck dem hertzen tieff ein / wenn es ohne dem betrübet ist. Und diß tempo nimmt der Satan wohl in acht/ und schihret bey den widriggesinnten das feuer/daß auch manchmahl die nächste und beste freunde wider eine betrübte seele sich auffmachen. Hieran dörffen wir uns um deßo weniger ärgern / weil es uns zuvor gesagt / und mit so vielen heiligen exempeln bestätiget ist. Indessen

dessen soll unser vertrauen je länger je mehr von den Menschen abgerissen / und in GOTT versencket werden/ der ewiglich Glauben hält.

Der XLII. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm um göttliche gnaden-erscheinung zur zeit der verfolgung.

Abtheilung.

I. Bezeugt der Prophet sein sehnliches verlangen nach dem anschauen GOttes/ v. 2. 3.
II Klagt er über seinen betrübten zustand/ v. 4. 5.
III. Tröstet er sich mit der hoffnung auff GOtt/ v. 6.
IV. Wiederhohlet er so wohl seine klag als seinen trost. v. 7 ⁊ 12.

1. Eine unterweisung der kinder Korah/ vorzusingen.

WJe der hirsch schreyet nach frischem wasser; so schreyet meine seele GOtt zu dir. 3. Meine seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen/ daß ich GOttes angesicht schaue?

II. 4. Meine thränen sind meine speise tag und nacht / weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein GOtt?

5. Wenn ich denn deß innen werde / so schütte ich mein hertz heraus bey mir selbst/ denn ich wolte gern hingehen mit dem hauffen / und mit ihnen wallen zum hause GOttes/ mit frolocken und dancken/ unter dem hauffen/ die da feyren.

III. 6. Was betrübest du dich/ meine seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt/ denn ich werde ihm noch dancken / daß er mir hilfft mit seinem angesicht.

IV. 7. Mein GOtt / betrübt ist meine seele in mir / darüm gedencke ich an dich / im land am Jordan und Hermonim / auff dem kleinen berge.

8. Deine fluten rauschen daher / daß hie eine tieffe / und da eine tieffe brausen; alle deine wasserwogen und wellen gehen über mich.

9. Der HErr hat deß tages verheissen seine güte / und des nachts singe ich ihm / und bete zu Gott meines lebens.

10. Ich sage zu GOtt meinem Fels: Warüm hast du mein vergessen? Warüm muß ich so traurig gehen / wenn mein feind mich drängt?

11. Es ist als ein mord in meinen beinen / daß mich meine feinde schmähen / wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

12. Was betrübest du dich meine seele / und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines angesichts hülffe und mein GOtt ist.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

Wann werde ich dahin kommen / daß ich GOttes angesicht schaue) Durch das angesicht GOttes wird allhier die lade des bunds verstanden / als wobey sich GOtt der HERR pflegte zu zeigen / und antwort zu geben.

Vers. 5. So schütte ich mein hertz auß bey mir selbst) Das ist / so thut mir mein hertz so weh / daß es zerbrechen möchte.

Vers. 8. Deine fluthen rauschen daher) Das ist / deine plagen und dein creutz / damit du mich heimsuchest / überfallen mich so / daß wann eins vorbey ist; so kommt gleich ein anders..

Vers. 9. Der HErr hat des tags verheissen seine güte) Hier fangt sich David wieder an zu fassen und aufzurichten: Und ist der

verstand dieser: GOtt wird mich dannoch nicht verlassen; wie er dann seiner güte befohlen hat / daß sie über mich walten und mich beschützen solle.

Vers 11. Es ist als ein mord in meinen beinen) Das ist / es thut mir so weh / als wann mir ein schwerdt durchs hertz gienge.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. LErne hier / andächtiger leser / auß dem hirsch-durst des frommen Davids / welches auch deine höchste lust / freud und verlangen seyn solle / so lang du hier auf erden walleſt; Nehmlich das gnaden-angesicht GOttes zu schauen. David sehnete sich nach dem gnaden-stuel / bey welchem sich GOtt in der stiffts-hütte pflegte zu offenbahren. Nun aber weiß ich einen andern und bessern gnaden-stuel / JEsum Christum; den zu sehen / und in ihme zu ruhen soll dein und mein einiger wunsch und verlangen seyn. Dann in ihme finden wir lauter trost / freude / friede / leben / segen / seeligkeit. Sprichstu: wie kan ich aber darzu gelangen? Antwort: hier im glauben / dort im schauen. Durch den glauben offenbahrt er sich unsern seelen hier im wort und Sacramenten; Je mehr du hieran deine freude uñ ergetzung suchest / je mehr wird sich das angesicht JEsu dir zeigen / und in der seele offenbahren. Doch weil hiermit die seele nicht kan erfüllet noch der durst gestillet werden / so lang wir noch ausser dem vaterland wallen / so solle dein verlangen höher steigen / und sich hinauf schwingen in jenes freuden-leben / da sich JEsus unser leben völlig offenbahren / und du ihn schauen wirst von angesicht zu angesicht. Denn wird erst dein wunsch erfüllet / wenn du mit verklärten augen das höchste gut sehen und genieſſen wirst; denn wird erst der seelen-durst gestillet / wenn sich JEsus / die quelle deß lebens / der freude und seeligkeit / wird völlig darinn ergieſſen in ewigkeit.

2. Der kinder GOttes eigenschafft ist dieſe / daß sie an der übung deß wahren Gottesdiensts ihre freude haben / und thut ihnen nichts wehers / als wann sie daran gehindert werden. v. 5. Das erkennen unter uns die wenigste: Viele könnten es leyden / wenn man das kirchen gehen / predigt hören / beten / beichten / sacramenten brauchen / gar abgehen lieſſe; aber wenn sie solten ihre ehre / reichthum / pracht / wollust / üppigkeit fahren lassen / das gieng ihnen zu hertzen. Dieſe haben Davids sinn nicht / und haben die welt lieber als GOtt und den himmel. Daran aber wirds offenbahr werden / ob du ein liebhaber und ein kind GOttes seyeſt / wenn du als ein wahres glied der kirche GOttes die offentliche versamlungen der heiligen nicht versaumeſt / sondern mit und neben andern Christen deinem Gott dieneſt / wie ers in seinem wort erfordert und haben will.

3. Es sind zwar die kinder GOttes mancherley trübsahlen unterworffen / daß sie wohl ursach haben / mit David auß v. 8. zu klagen. Die welt / darinn sie leben / ist nichts anders als ein wildes meer / darauff sich manche stürm und manche wellen erheben / und das arme hertz zu verschlingen drohen. Doch weil es GOtt also verhänget / so kan sich die seele noch immer trösten. Es sind GOttes fluten / GOttes wellen / die er in seiner hand und gewalt hat / sie bald ändern und stillen kan / daß sie dem menschen müssen zum besten dienen. Aber das ist der höchste grad / und unsern armen hertzen schier zu unerträglich / wenns darauff ankommt / daß der satan / die welt und unser fleisch anfangen GOttes gnade / allmacht / gegenwart zu disputiren / wie es David beklaget / v. 4. 11. Wenn die feinde anfangen unsers glaubens zu spotten / und unsere hoffnung zu verlästern / das geht durch marck und bein / es ist als wenn man in dem öhne das geängstigten hertzen ein schwerdt umkehren thäte; wie es Hiob / Jeremias / am meisten unser Heyland in seiner passion erfahren. Mit deren exempel du dich / M. L. C. in solchem fall zu stärcken / und mit GOttes wort wider dergleichen einwürffe zu kämpffen hast; diß wort laß dir gewisser seyn / und ob dein hertz spräch lauter nein / so laß doch dir nicht grauen.

Der XLIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet- und Trost-Psalm / darinn David üm rettung und wiederbringung bittet.

Abtheilung.

I. Die gedoppelte bitte deß Propheten üm rettung seiner gerechten sache / und wiederbringung zum wahren öffentlichen GOttes-dienst / v. 1-4.

II. Der tröstliche anspruch / womit er seine seele zur hoffnung und vertrauen zu GOtt auffwecket. v. 5.

RIchte mich GOtt / und führe mir meine sache wider das unheilige volck / und errette mich von den falschen und bösen leuten.

2. Denn du bist der GOTT meiner stärcke / warüm verstössest du mich? Warüm lässest du mich so traurig gehen / wenn mich mein feind dränget?

3. Sen-

3. Sende dein liecht und deine wahrheit / daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen berge / und zu deiner wohnung.

4. Daß ich hineingehe zum altar GOttes / zu dem GOtt / der meine freude und wonne ist / und dir / GOtt / auf der harpffen dancke / mein GOtt.

11. 5. Was betrübest du dich meine seele / und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines angesichts hülffe und mein GOtt ist.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 1.

RIchte mich / GOtt) Andere haben es gegeben: Führe du / O GOtt / meine rechte sache.

Vers. eod. Wider das ohnheilige volck) Andere wider das ohnbarmhertzige / tyrannische volck / wider Saul und seinen Anhang.

Vers 3. Sende dein liecht und deine wahrheit) Das ist / erweise mir deine gnade / und laß mich genieſſen deiner treuen verheiſſungen. Dein wort ist das liecht meiner seelen; dieweil es mich deiner gnade versichert.

Vers 10. Und zu deiner wohnung) Das ist / zum heiligen Tabernakel / allwo die bunds-lade stund; und GOtt gleichsam seine wohnung hatte.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. NIchts ist den kindern GOttes so gewiß von der welt außgemacht als ihre feindschafft; da fehlts dann nimmermehr an ungerechten läſterungen / verfolgungen und unterdruckungen. So gehört demnach eine besondere kunst darzu / dieser unbilichen feindseligkeit zu begegnen. David appellirt an GOtt / und befihlt demselben seine sache. Dann diß will den kinder GOttes durchaus nicht zustehen / daß sie sich selber rächen; Sie müssen

ihrem Vater keinen eingriff thun in seine Majestäts-rechte. Sollen sie dann die welt also lassen meister seyn / und muthwillen treiben? Nein! sie sollens GOTT befehlen; wann sie sonst nirgend zu ihrem recht gelangen mögen / so will er ihre sache außführen. Das sollen fromme kinder GOttes zu ihrem trost / die gottlosen aber und gewaltthätige lästerer und verfolger der frommen zu ihrem schrecken wissen. Wann auf erden keine gerechtigkeit mehr anzutreffen / so bleibt doch GOtt ein gerechter richter / bey deme es recht ist zu vergelten trübsal denen / die uns trübsal anlegen.

2. Sihe hier / M. L. M. ein muster eines gottseligen kirchengängers an dem frommen David / v. 3. 4. So muß es auch mit dir beschaffen seyn bey deinem kirchengehen. Erstlich erkennt David seine finsterniß und verderbniß / und bittet GOtt / daß er selbsten ihm wolle sein liecht und seine warheit zusenden. Also dencke auch du / M. L. C. daß du finsterniß bist / von GOtt und göttlichen dingen nichts verstehen noch begreiffen kanst / wo nicht der HErr selbsten dein hertz erleuchtet / und dir zu erkennen gibt / was recht und warheit ist. Darum soltu GOtt bitten / daß er dich erleuchte und in die wahrheit leite. Für das andere bedenckt David wohl / was es mit der kirche vor eine bewandtniß habe; er nennts den heiligen berg GOttes / die wohnung des Höchsten. Das soltu auch erkennen / L. M. und bedencken / daß du nicht zu marckt / oder in deine schlaff-kammer / oder auf den schau-platz / sondern auf den H. berge GOttes gehest / da GOtt seine gegenwart verheissen hat; diese betrachtung wird dich von eitelen gedancken / von liederlichem geschwätz / von der schlafsucht / von hin- und widergaffen / und andern kirchen-sünden abhalten. Für das dritte hat David einen recht heiligen vorsatz; das solle seine verrichtung seyn / zum altar GOttes zu gehen / sein opffer abzustatten / zu dem HErrn zu tretten / damit auß seinem mund seine seele freud und wonne schöpffen möge / und dann dem HErrn seinem GOtt zu dancken. So laß dann auch du / M. L. C. bey deinem kirchengehen allezeit in deinen ohren erschallen das Dic cur hic! dencke warum du da bist / warum man in die kirche gehe. Opffere dem HErrn die farren deiner lippen in brünstigem gebett / welches niemahl kräfftiger ist / als wann es zusammen gesetzt wird von vielen hertzen. Höre den mund deines GOttes reden / auf daß dein hertz im glauben theilhafftig werde der freude auß GOtt und des trosts / den er in sein wort geleget. Thue auch dargegen deinen mund auf zum lobe Gottes / und preise ihn mit deiner zungen / die er dir darum gegeben hat / damit du seinen ruhm hier in der zeit und dort in der ewigkeit erheben sollst. Sihe so wird dein kirchengehen kein opus operatum und scheinwesen mehr seyn!

3. Lerne / L. C. welches der glaubigen ihr zustand in der welt / aber auch dargegen ihr trost seye / auß v. 12. David hats nicht umsonst dreymahl nacheinander widerhohlet. Ihr zustand ist / daß

sie

sie offt betrübt und unruhig werden in der seele. Der glaub solte sie zwar vest und unbeweglich machen / doch weil alles hier stuckwerck ist / so wird die ruh der seelen offt gestöret. Drüm ists vergebens / wann wir uns wolten einbilden / die sach dahin zu bringen / daß die seele so in GOtt beruhigt werde / daß sie nichts mehr betrüben könne. Indessen soll es doch auch der betrübten und verunruhigten seele nimmer fehlen an trost; dann der glaub hält sich allemahl wieder an GOttes wort / darinn GOtt die betrübte seele versichert / daß er woll ihres angesichts hülffe und ihr GOtt seyn; wie es David erfahren / darüm er außgebrochen: Ich hatte viel bekümmerniß in meinem hertzen / aber deine tröstungen / O GOtt / ergötzten meine Seele.

Der XLIV. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm / darinn die kirche GOttes ihrem GOtt klaget die verfolgung / so sie üm der wahrheit willen leydet / und ihn üm hülffe bittet.

Abtheilung.

I. Hält die kirche ihrem GOtt die vorher erzeigte wohlthaten für / v. 2. 3. 4.
II. Bittet sie / ihro nach seiner gewohnheit zu helffen / v. 5-9.
III. Klagt sie ihre noth / v. 10-17.
IV. Bezeugt sie ihre unschuld und treu / v. 18-23.
V. Ersucht sie ihn abermahl / sich ihrer noth anzunehmen. v. 24-27.

1. Eine Unterweisung der kinder Korah fürzusingen.

GOtt / wir habens mit unsern ohren gehört / unsere väter habens uns erzehlet / was du gethan hast zu ihren zeiten für alters.

3. Du hast mit deiner hand die heyden vertrieben / aber sie hast du eingesetzt; du hast die völcker verderbet / aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das land nicht eingenommen durch ihr schwerdt / und ihr arm hatt ihnen

nicht/ sondern deine rechte/ dein arm/ und das liecht deines angesichts / denn du hatteſt wohlgefallen an ihnen.

II. 5. GOtt! du biſt derſelbe mein König/ der du Jacob hülffe verheiſſeſt.

6. Durch dich wollen wir unſere Feinde verſtoſſen/ in deinem nahmen wollen wir untertretten/ die ſich wider uns ſetzen.

7. Denn ich verlaſſe mich nicht auff meinen bogen/ und mein ſchwerdt kan mir nicht helffen.

8. Sondern du hilffeſt uns von unſern feinden/ und macheſt zu ſchanden/ die uns haſſen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt/ und deinem nahmen dancken ewiglich/ Sela.

III. 10. Warüm verſtöſſeſt du uns denn nun/ und läſſeſt uns zu ſchanden werden? Und zeuchſt nicht aus unter unſerm Heer?

11. Du läſſeſt uns fliehen für unſerm feinde / daß uns berauben / die uns haſſen.

12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie ſchaafe/ und zerſtreueſt uns unter die heyden.

13. Du verkauffeſt dein volck ümſonſt / und nimmſt nichts darüm.

14. Du macheſt uns zur ſchmach unſern nachbarn / zum ſpott und hohn denen / die üm uns her ſind.

15. Du macheſt uns zum beyſpiel unter den heyden / und daß die völcker das haupt über uns ſchütteln.

16 Täglich iſt meine ſchmach für mir / und mein antlitz iſt voller ſchande.

17. Daß

17. Daß ich die schänder und lästerer hören / und die feinde und rachgierigen sehen muß.

IV. 18. Diß alles ist über uns kommen / und haben doch dein nicht vergessen / noch untreulich in deinem bunde gehandelt.

19. Unser hertz ist nicht abgefallen / noch unser gang gewichen von deinem wege.

20. Daß du uns so zuschlägest unter den drachen / und bedeckest uns mit finsternüß.

21. Wenn wir deß nahmens unsers GOttes vergessen hätten / und unsere hände auffgehaben zum frembden GOtt.

22. Das möchte GOtt wohl finden: nun kennet er ja unsers hertzens grund.

23. Denn wir werden ja üm deinet willen täglich erwürget / und sind geachtet wie schlachtschaafe.

V. 24. Erwecke dich / HErr / warüm schläffest du? Wache auff / und verstosse uns nicht so gar.

25. Warüm verbirgest du dein antlitz / vergissest unsers elends und dranges?

26. Denn unsere seele ist gebeuget zur erden; unser bauch klebet am erdboden.

27. Mache dich auff / hilff uns / und erlöse uns üm deiner güte willen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

VOn diesem Psalmen haben etliche wollen urtheilen / daß solcher nicht von David gemacht worden / dieweil zerschiedene sachen / besonders vom 10. vorticul biß auf den 23. darinn / welche

welche sich nicht auff die zeiten Davids schicken. Allein ist zu wissen/ daß David im prophetischen geist redet/ und den zustand der kirchen GOttes auch in andern zeiten beschreibet; wie denn Paulus selbsten solchen Psalmen Rom. 8. v. 36. scheinet zu allegiren.

Vers. 10. Warum verstössest du uns denn) Dieses ziehen etliche auff die zeiten der richter/ da das Israelitische volck offt sehr gedruckt worden. Andere ziehens auff die Babylonische gefängniß.

Vers. 20. Daß du uns so zerschlägest unter den drachen/) Das ist/ daß wir unsere häuser und wohnungen verlassen/ und in der wildniß unter den drachen wohnen müssen.

Anwendung

Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. DJe fata und schicksalen der kirchen GOttes seynd nicht immer einerley: Geniesset sie schon zuweilen ihre ruh und glückseligkeit/auch dem äusserlichen zustand nach/ so komt es doch nach dem willen GOttes öffters dahin/ daß sie von ihren feinden verfolget und gedrucket wird/ wie wir dergleichen abwechslungen hier im gantzen Psalmen/und sonsten auch vielfältig an dem volck GOttes gewahr werden. Drüm sie auch wohl einem schifflein verglichen wird/ welches zwar offt still und sanfft daher fähret/ doch niemahlen sicher ist/ daß es nicht von den stürmenden winden und tobenden wellen geängstiget werde. Darüm soltu dich hieran nicht ärgern/ andächtiger leser/ noch dir einbilden/ als müßte die kirche/ als eine braut JEsu/ die er sich so theur erkauffet hat/ immerzu in ihrem äusserlichen flor und glückseligkeit prangen. O nein! das ist ihr längst außgemacht/ so lang sie noch in der welt zu kämpffen hat/ daß sie seyn muß die trostlose/ über welche alle wetter der trübsalen zusammen schlagen. Geschicht es nun also/ wer wolte sichs dann befremden lassen/ oder darüm die kirche verlassen? trachte vielmehr deines orts mit andern frommen hertzen dahin/ daß du deinen GOtt nicht selbsten reitzest durch sünden/ sonderlich durch verachtung seines worts; thue bey zeiten wahre buß über die begangene sünden/ und stelle es dann dem willen GOttes heim/ in erwartung seiner verhängniß/ und glaube gewiß/ daß er doch endlich seine außerwählte retten wird.

2. Es lautet zwar jämmerlich/ wann David hier im nahmen aller frommen kinder GOttes klaget v. 23. wir werden um deinetwillen erwürget täglich/ und seynd geachtet wie schlachtschaafe; und daß es nicht nur allein auf die leuthe seiner zeit zuziehen/ sondern auch der Christen schicksal werde seyn im N. T. bezeuget Paulus Rom. 8/36. Aber es setzet der Apostel gleich darauf den sieg des glaubens/ und trotzet tod und leben/ engel

und

und fürstenthümer / und alle creaturen / auß freudigkeit des geistes. Wie könnte nun dieser sieg und freudigkeit offenbahr werden / wann keine verfolgung wäre? Drum siheſtu hier / M. L. M. den heilsamen zweck der verfolgung / weil daran der herrliche sieg deß glaubens muß offenbahr werden; je gröſſer der kampff / je gröſſer ist auch der sieg: je gröſſer aber der sieg ist; je herrlicher ist auch die crone. Zwar geschichts dem fleisch sauer / das geängstigte hertz macht sich allerhand einbildungen; GOtt schlaffe / v. 24. da doch der hüter Israel weder schläffet noch schlummert / Psal. 121. GOtt hab uns verstoſſen / da doch seine barmhertzigkeit viel zu groß / Jer. 3 / 31. 32. GOtt habe sich verborgen / wolt uns weder hören noch sehen / da doch der geist es besser weißt mit Hiob cap. 10 / 13. GOtt hab unser vergeſſen / da er uns doch andere versicherung gethan hat / Es. 49 / 14. und 54 / 10. was sollen denn dergleichen einbildungen? gib dich vielmehr in GOttes willen / und erwarte den außgang.

Der XLV. Psalm.

Inhalt.

Eine herrliche weissagung von Christo und seiner kirche.

Abtheilung.

I. Der eingang / v. 2.
II. Die beschreibung deß königlichen bräutigams JESU Christi / v. 3-9.
III. Die beschreibung der königlichen braut / der kirche / v. 10-17.
IV. Der beschluß. v. 18.

1. Ein braut-lied und unterweisung der kinder Korah / von den rosen / fürzusingen.

MEin hertz dichtet ein feines lied / ich will singen von einem Könige / meine zunge ist ein griffel eines guten schreibers.

II. 3. Du bist der schönste unter den menschenkindern / holdseelig sind deine lippen / darum segnet dich GOtt ewiglich.

4. Gürte dein schwerdt an deine seiten / du held / und schmücke dich schön.

5. Es

5. Es müsse dir gelingen in deinem schmuck / zeuch einher der wahrheit zu gut / und die elenden bey recht zu behalten / so wird deine rechte hand wunder beweisen.

6. Scharpff sind deine pfeile / daß die völcker für dir niederfallen mitten unter den feinden des Königes.

7. GOtt! dein stuhl bleibet immer und ewig; das scepter deines reichs ist ein gerades scepter.

8. Du liebest gerechtigkeit / und hassest gottloß wesen / darüm hat dich GOtt / dein GOtt gesalbet mit freuden-oele / mehr denn deine gesellen.

9. Deine kleider sind eitel myrrhen / aloes und kezia / wenn du aus den elffenbeinenen pallästen daher trittest in deiner schönen pracht.

III. 10. In deinem schmuck gehen der Könige töchter / die braut stehet zu deiner rechten in eitel köstlichem golde.

11. Höre tochter / schaue drauff / und neige deine ohren / vergiß deines volcks / und deines vaters haus.

12. So wird der König lust an deiner schöne haben / denn er ist dein HErr / und solt ihn anbeten.

13. Die tochter Zor wird mit geschenck da seyn / die reichen im volck werden für dir flehen.

14. Des Königs tochter ist gantz herrlich inwendig / sie ist mit güldenen stücken gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten kleidern zum Könige / und ihre gespielen / die jungfrauen / die ihr nachgehen / führet man zu dir.

16. Man

16. Man führet sie mit freuden und wonne/ und gehen in des Königes pallast.

17. An statt deiner väter wirst du kinder kriegen/ die wirst du zu fürsten setzen in aller welt.

IV. 18. Ich will deines nahmens gedencken von kind zu kindes-kind/ darüm werden dir dancken die völcker immer und ewiglich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 1.

(Ein brautlied.) Dieser psalm wird von etlichen gehalten/ daß er gedichtet worden aus anlaß des heyraths Salomonis/ welche Er mit der tochter des königs in Egypten getroffen. Es ist aber nicht glaublich; sondern wir halten lieber darfür/ daß von der geistlichen vermählung mit unserm seelen-bräutigam Christo geredet werde; wie er sich mit seiner kirchen/ bestehend aus Juden und heyden im Neuen Testament vermählet.

Vers 6vd. Von den rosen.) Die vornemste ausleger wollen ein musicalisches instrument dardurch verstanden haben.

Vers 3. Du bist der schöneste unter den menschenkindern.) Dieses ist der rechte titul von Christo/ als welcher allein heilig/ und ohne sünden befleckung.

Vers 6. Scharpf sind deine pfeile.) Das sind die durchdringende predigten des HErrn Messiä.

Vers 7. GOtt dein Stul.) Daß dieses von Christo müsse verstanden werden/ bezeuget der heilige Geist klärlich Hebr. 1. v. 8. 9.

Vers. 9. Deine kleider sind eitel myrrhen/ aloes und casia.) Das ist/ es gehet von dem HErrn Messia ein lieblicher geruch/ besonders aus seinem süssen evangelio/ wordurch die seelen der armen reuenden sünder erquicket werden/ gleich als durch wohlriechende specereyen.

Vers 14. Deß königs tochter.) Das ist/ die kirche/ welche des Herrn Messiä tochter ist/ so er aus seinem wort in des geistes krafft gezeuget hat; und die ist zugleich seine braut.

Vers 17. An statt deiner vätter wirstu kinder kriegen.) Durch die väter werden füglich die Patriarchen und andere glaubige in dem Alten Testament verstanden. Hingegen durch die kinder zihlet David ab auf die glaubige in dem N. Testament/ welche Christus zu Königen und Priestern gemacht/ Off. 1. v. 6.

An-

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. LAsse dich/ O glaubige seele/ durch diß himmlische braut-lied zur verläugnung der weltliebe und zur reinen liebe deines seelenbräutigams auffmuntern. Kan auch die gantze welt deinem gemüth was schöners/ was holdseeligers/ was edlers zeigen und darstellen/ als dir dein JEsus hier beschrieben wird mit der feder deß H. Geistes. Drum ist er auch seines vaters einige lust/ der engel wunder/ der auserwählten einige freude. So lasse denn allein auff ihn deine liebe gerichtet seyn. Siehest du auff schönheit/ er ist der schönste unter den menschenkindern! Siehest du auff freundlichkeit; holdseelig sind seine lippen. Siehest du auff interesse und gewinn/ er ist der brunn alles seegens. Wilt du beschützet seyn/ an ihm hast du den helden/ dem es gelingen muß; wilt du gerettet seyn/ er zeucht einher der wahrheit zu gut/ und wird dir recht schaffen: Wilt du was förchten/ so förchte den/ für dessen pfeilen die völcker fallen; wilt du was ehren/ ehre die Majestät dessen/ der seinen stuhl ewig besitzet/ und sein reich mit gerechtigkeit beherrschet/ und wenn es dir an gaben mangelt/ so hat er sie in überfluß empfangen/ deinen mangel zu ersetzen. Du vergaffst dich offt an dem pracht der welt in ihren kleidungen und gebäuen; aber was hast du doch für eine krafft darvon? An deinem JESU kanst du erblicken/ was dich vergnügen kan. Seine kleider sind von lauter myrrhen/ aloes und kezia/ die eine lebendige krafft von sich geben/ einen geruch deß lebens; seinen pallast zieret er mit den gaben deß heiligen Geistes/ daß kein helffenbein so weiß/ rein und schön außsihet. Und hierzu will er dein hertz bereiten/ wo du ihn nur im glauben und in der liebe wilt annehmen. So gib denn L. S. seinem freywerber/ dem Heil. Geist/ gehör/ und verschmähe diese liebe nicht/ die er dir im nahmen JESU anerbietet. Ach daß es bey dir auch dahin kommen möchte/ wie bey jener frommen seele/ die aus betrachtung der schönheit und herrlichkeit dieses himmlischen seelen-bräutigams der welt gute nacht gegeben/ und sich entschlossen: Ich habe keine seele/ als JEsum zu umfangen; ich habe kein hertz/ als an ihme zu hangen: Ich habe keine augen/ als nach ihme zu sehen; keine ohren/ als ihn zu hören; ja ich mag kein leben/ als meinem seelen-bräutigam JEsu Christo zu leben. Dir/ mir und allen Christen wünsch ich gleiche resolution.

2. Was du/ L. C. von v. 10. biß zu ende preysen höreſt von der kirche GOttes/ als der gesponß JEsu/ ihrer herrlichkeit/ das geht dich in gewisser maß auch an/ als ein glied der kirche. So erkenne denn deine glückseeligkeit/ bedencke deinen adel/ daß deine geistliche ankunfft königlich/ ja göttlich ist. Freue dich deines brautstandes/ daß dich GOttes Sohn/ der König aller Könige/ zu seiner braut erkohren/

kohren / und nachdem er dich mit seiner gerechtigkeit und heiligkeit in- und außwendig geschmücket / seine lust und wohlgefallen an dir haben will. Rühme dich deiner herrlichkeit / womit dein seelen-bräutigam durch seines geistes gaben noch hier auf erden dich zieret / biß er dich endlich in seinen pallast mit freuden einführet / daß du mit und bey und in ihme leben solt in ewiger freud und seeligkeit. Sihe zu / daß du diesen seeligen stand durch unbußfertigkeit und sünden nicht verscherzest. Erinnere dich immerzu deiner pflicht / mit deren du deinem seelen-bräutigam verbunden bist / v. 11. 12. Höre seine stimme / und gehorche ihm / sonst wills GOtt von dir fordern / 5. M. 18 / 19. Bleib ihm getreu mit verläugnung alles andern auser ihm; sonst bistu sein nicht werth / Matth. 10 / 37. Marc. 8 / 34. Luc. 14 / 26. Phil. 3 / 8. Gib ihm endlich auch die schuldige ehre / dann er ist ja dein HErr und König. Ehre ihn mit hertzen / mund und wercken / ja mit deinem gantzen leben / damit er nicht schande von dir habe / vielmehr aber durch deinen tugend-wandel auch von andern gepriesen werde.

Der XLVI. Psalm.

Innhalt.

Ein Trost-Psalm von der kirchen sicherheit.

Abtheilung.

I. Rühmt die kirche den schutz GOttes / und trotzet darauf / v. 2-8.
II. Wird sie von GOtt ermahnet / in betrachtung seiner wunder-werck sich zur gedult zu bereiten / und seiner hülffe zu erwarten / v. 9. 10. 11.
III. Bezeugt sie hierauf nochmahls ihre zuversicht auf Gott / v. 12.

1. Ein lied der kinder Korah / von der jugend / vorzusingen.

GOtt ist unser zuversicht und stärcke / eine hülffe in den grossen nöthen / die uns troffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht / wann gleich die welt untergienge / und die berge mitten ins meer süncken.

M 4. Wann

4. Wann gleich das meer wütet und wallet/ und von seinem ungestümme die Berge einfielen/ Sela.

5. Dannoch soll die stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren brünnlein/ da die heiligen wohnungen des Höchsten sind.

6. GOtt ist bey ihr drinnen/ darüm wird sie wohl bleiben; GOtt hilfft ihr frühe.

7. Die Heyden müssen verzagen/ und die Königreiche fallen/ das erdreich muß vergehen/ wann er sich hören läßt.

8. Der HErr Zebaoth ist mit uns; der GOtt Jacob ist unser schutz/ Sela.

II. 9. Komet her/ und schauet die wercke des HErrn/ der auf Erden solch zerstören anrichtet.

10. Der den kriegen steuret in aller welt/ der bogen zerbricht/ spieße zerschlägt/ und wagen mit feuer verbrennet.

11. Seyd stille/ und erkennet/ daß ich GOtt bin/ ich will ehre einlegen unter den Heyden/ ich will ehre einlegen auf erden.

III. 12. Der HErr Zebaoth ist mit uns/ der Gott Jacob ist unser schutz/ Sela.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

Uberschrifft von der jugend) In dem Hebräischen ist das wort Alamoth, welches ein musicalisches instrument bedeutet.

Vers. 5. Dannoch soll die stadt GOttes) Dem buchstaben nach wird wohl die stadt Jerusalem verstanden; in dem höhern prophetischen geist aber die kirche GOttes.

Vers. 6.

Vers. 6. GOtt hilfft ihr früh) Das ist/ zeitlich gnug; wañ es die Noth erfordert.

Vers. 9. Der auf erden solch zerstören anrichtet) Das ist/ der die feinde seiner kirchen also weißt zu bändigen/ und ihr reich zu verstören.

Vers. 11. Ich will ehre einlegen.) Dieses redet GOtt selbsten zu den feinden und verfolgern seiner kirchen/ die vermeinten/ sie hätten nur mit menschen zu thun. Aber GOtt sagt allhier/ daß er seine macht erweisen wolle zu Ehren seines Nahmens.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. DEr du wilt ein glied der wahren kirche GOttes seyn/ fasse doch auß diesem Psalmen auch zu hertzen unserer allgemeinen mutter noth/ trost und pflicht. Betrachte ihre noth: höre/ wie sie von grossen nöthen redet/ von welchen sie betroffen/ oder nach der grundsprach/ gefunden worden. Dann das ist der diener GOttes ihr glück in dieser welt/ wie es ihnen Sprach außgemacht cap. 2/ 1. und unser Heyland hat uns längsten solch prognosticon gestellet Matth. 10. Darüm dencke ja nicht/ wäre diß GOttes kirche/ wäre diß GOttes kind/ die welt würde ihm nicht also mitfahren; ja eben darüm kans nicht anderst seyn/ weil GOTTes freundschafft der welt feindschafft ist. Das beste ist/ daß es kein selbst-gemachtes creutz/ die noth trifft und findet uns/ wir dörffen sie nicht suchen/ oder selbst machen. Ehe es an lenden und grossen nöthen fehlen solte/ ehe nähme der teuffel ein holtz auß deinem eigenen hauß/ und schnitzelte dir ein creutz darauß. Also darffstu dich dann nicht befremden lassen/ wann dir als einem glied der kirchen begegnet/ was dieser deiner mutter und allen ihren kindern/ deinen mit-brüdern und mit-schwestern/ gemein ist. Mercke aber auch

2. Den trost/ womit sich die kirche GOTTes aufrichtet. GOtt ist ihre zuversicht und stärcke/ was solte sie sich dann so sehr förchten? Er selbsten ist ihre hülffe/ warüm solte sie dann verzagen? Sie laßt es gehen/ wie es geht/ sie weißt/ daß es ihr unter diesem schutz nicht übel geht. Sie ist die stadt des lebendigen GOttes/ erbauet auf den grund der Apostel und Propheten/ da JEsus Christus der eckstein ist: Ihro fliessen die ströhmlein des lebendigen wassers zu im wort GOTTes/ drüm kan es ihr an inniglicher erquickung nimmer manglen. Diß Brünnlein hat wassers die fülle/ es ist eine unversigene quelle/ die ins ewige leben hineinquillet. Sie ist die wohnung des dreyeinigen GOttes: GOtt selbst ist bey ihr drinnen/ darüm muß sie wohl bleiben. Die kirche ist nicht wie ein of-

sen dorff / sondern weil sie in GOtt / und GOtt in ihr ist / so wird sie zu einer vestung / dahin weder welt noch satan reichen kan. GOtt ist zu rechter zeit da / und nimmt sich ihrer an / er hilfft ihro früh. Ihm ists um einen winck zuthun / so müssen die Heyden verzagen / die Königreiche fallen / das erdreich muß vergehen. Diß alles fasse dann / M. L. C. zu deinem trost. Was der kirche gilt / das gilt auch dir als einem glied der kirchen. Endlich lerne noch

3. Die pflicht / was du und alle glieder der kirchen GOttes hierbey zu thun. a. die wercke GOttes erkennen. Dann darum übet GOTT öfters sein gerichte so augenscheinlich auß vor der welt / damit wir ihne auß seinen wercken erkennen / seine Majestät ehren / seine gerechtigkeit förchten / seiner wahrheit trauen / auf seine güte und allmacht bauen / und seine regierung preisen sollen. Wer es auß der acht läßt / der macht sich des wehs schuldig / Es. 5 / 12. b. in gedult stille seyn. Der aber ist stille zu GOtt / der nicht murret / sondern mit dem willen GOttes zu frieden ist. Der ist stille / der nicht auf seine kräfften pochet / noch zu unordentlichen mitteln greiffet / sondern den außgang dem HErrn befihlet. Der ist still / welcher dem HErrn nicht zeit / ziel / maß zu helffen und zu retten vorschreibet / sondern des HErrn harret. Dieses geduldige stillschweigen wird mit sonderbahrem nachdruck eingeschärpfft Es. 30 15. c. Auf den heiligen rath des Höchsten sehen. Dann lieber / was ist wohl die ursach / warum GOtt der feinde macht offt läßt so groß / das vermögen seiner kinder hingegen so schwach und gering werden? gewiß keine andere / als daß GOtt desto grössere ehre einlege. Er will durch unsere schwachheit siegen / auf daß die ehre nicht der menschen / sondern GOttes seye. Wer diesen H. rath und absicht GOttes recht erkennet / der wird sich so wohl in das gemeine fatum der kirchen / als auch in sein eigen creutz desto besser schicken können.

Der XLVII. Psalm.

Innhalt.

Ein Freuden-Psalm / worinnen von Christi person / von uberwindung seiner feind / und aufrichtung seines reichs herrliche dinge geweissaget werden.

Abtheilung.

I. Eine aufmunterung zur geistlichen freude und preiß deß HErrn Messiä / v. 2. und 7.
II. Die ursachen / worüber man sich freuen und diesen grossen König preisen solle / v. 4. und 10.

1. Ein

1. Ein Psalm vorzusingen / der kinder Korah.

Y Rolocket mit händen alle völcker / und jauchzet GOtt mit frölichem schall.

11. 3. Denn der HErr der Allerhöchste ist erschröcklich / ein grosser König auf dem gantzen Erd-boden.

4. Er wird die völcker unter uns zwingen / und die leute unter unsere füsse.

5. Er erwählet uns zum erbtheil / die herrlichkeit Jacob / den er liebet / Sela.

6. GOtt fähret auff mit jauchtzen / und der HErr mit heller posaunen.

7. Lobsinget / lobsinget GOtt ! lobsinget / lobsinget unserm Könige !

8. Denn GOTT ist König auff dem gantzen erdboden; lobsinget ihm klüglich.

9. GOtt ist König über die Heyden; GOTT sitzet auff seinem heiligen stuhl.

10. Die fürsten unter den völckern sind versammlet zu einem volck / dem GOtt Abraham / denn GOtt ist sehr erhöhet bey den schilden auff erden.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 4.

Er wird die völcker unter uns zwingen) Hierdurch wird nicht so wohl das äusserliche leibliche bezwingen der völcker / als das geistliche / das ist / die beruffung der Heyden zu dem gehorsam des glaubens unter dem Neuen Testament verstanden / davon Joh. 10. v. 16. Ges. 2. v. 39. ꝛc.

Vers. 6. GOtt fähret auf mit jauchzen / und der HErr mit heller posaunen) Die meiste ausleger wollen solches von der

lade des bundes/welche ein sonderbares zeichen der gegenwart GOttes war/ verstanden haben; und zwar/ als dieselbe von David gen Zion hinauf unter dem jauchzen und posaunen gebracht worden/ 2. Sam. 6. v. 15. Allein der Prophet sihet in dem prophetischen liecht viel weiter/ nemlich auf die himmelfahrt des HErrn Messiä.

Vers. 8. Lobsinget ihm klüglich) Etliche haben das wort klüglich gedollmetscht/ mit einem schönen und lehr-reichen Psalmen. Andere haben es gegeben: Lobsinget ihm alle/ die einen verstand haben/ und erkennen die güte GOttes.

Vers. 10. Zu einem volck/ dem GOtt Abraham) Oder des GOttes Abraham.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. HOreste/ L. C. wie hier das hertz Davids von freuden überget/ wann er im glauben hinauß sihet auf den damahls noch zukünfftigen Heyland der welt! v. 2. Ach laß dir seine ermunterung zu hertzen dringen/ und freue dich mit ihme deines HErrn JEsu. Die welt mag sich ihres eiteln wesens freuen; ein darinn wohl erfahrner Salomo muß es doch endlich beklagen als eine thorheit! die freude der kinder GOttes ist weit edler/ süsser und beständiger. Wiltu dich dann freuen/ so freue dich deines GOttes und Heylandes. Sey darinn nicht faul und träg/ sondern brünstig im geist: bezeuge deinen glauben durch fröliche außbrüche des lobs und preises GOttes/ mit geberden/ worten und wercken. Das wird dem höllischen trauer-geist der grösseste trotz seyn/ der lieber wolte/ daß die Christen ihr leben mit eitel schwehrmuth verzehreten.

2. Dencke nicht; was solte mirs vor freude machen/ wann ich vernehme/ daß der HErr der allerhöchste/ mein JESUS/ so erschröcklich ist/ v. 3. dann ob es wohl den gottlosen angst und bange macht/ daß er so schröcklich ist/ so haben doch die frommen ursachsich dessen zu getrösten und zu erfreuen; ihnen ist er nicht schröcklich/ sondern freundlich einer jeden seele/ die nach ihm fraget. Das bringt dann den frommen und glaubigen die höchste freude/ daß sie an ihrem JEsu einen so gewalttigen und unüberwindlichen HErrn haben/ der seinen und ihren feinden so schröcklich ist/ den sieg allezeit behält/ und die sünde/ den tod/ die welt/ den teuffel und die hölle also überwindet und demüthiget/ daß sie ihm und allen glaubigen unterworffen seyn/ und zu ihren füssen liegen müssen.

3. Wann der Prophet den HErrn Messiam im geist sihet gen himmel fahren/ wie groß ist nicht bey ihm die freude! er kans nicht gnug außsprechen/ darüm muntert er alle glaubigen auf mit einzu-

zustimmen / und treibet zum vierdten mahl das lobsingen / seinen eifer und göttlichen trieb an den tag zu legen. Solten wir dann nicht auch ursach haben der glorioſen himmelfahrt unsers JEsu von hertzens grund uns zu erfreuen / und ihme darüm zu dancken. Es ist doch uns zu gut geschehen. Dann 1. hat er uns dardurch eine stätte bereitet im himmel. Er hat uns mit ihme in das himmlische wesen versetzet / daß wir uns nun des himmlischen vatterlands haben üm seinetwillen anzumassen / des himmlischen burgerrechts. 2. Hat er in seiner himmelfahrt alle unsere feinde / sünd / welt / tod / teuffel und hölle im triumph gefangen geführt / zu unserer versicherung / daß wir von ihrer herrschafft und tyranney sollen befreyet seyn. 3. Hat er durch seine himmelfahrt seiner kirche den H. geist zuwegen gebracht / der uns in alle wahrheit leiten / darinnen erhalten / auch in der anfechtung und trübsal unser Advocat / Beystand und tröster seyn solle. 4. Hat er uns damit die gewisse hoffnung gelassen / daß er vom himmel / als auß einer reichen schatzkammer / uns alle die jenige gaben und güter wolle zukommen lassen / deren wir an seel und leib nicht entrathen können. 5. Hat er uns damit die versicherung gegeben / daß er von nun an als unser ewiger Hohe-prieſter uns bey seinem vater im himmel vertretten / unser gebeth vor seinen thron bringen / und schaffen wolle / daß es üm seinetwillen angenommen und erhöret werde. So ist nun auch 6. durch seine himmelfahrt die bahn gebrochen und richtig gemacht / daß ob schon unser leib ins grab verscharrt muß werden / er doch darinn nicht bleiben soll / sondern einmahl durch die stimme der posaunen erwecket hervor brechen / und nach dem bilde des verklärten bilds JEsu sich gen himmel schwingen / und in der gemeinschafft des dreyeinigen GOttes / in gesellschafft so vieler 1000. engeln und außerwählten / der ewigen seeligkeit geniessen solle. Wer diese früchten der himmelfahrt Christi wohl zu hertzen ziehet / der wird aller traurigkeit und schwehrmuth kräfftig steuren / dargegen ursach genug finden können / sich seines siegreich-aufgefahrenen JEsu zu erfreuen / und ihme für solche wohlthat zu dancken.

Der XLVIII. Psalm.

Innhalt.

Ein fürbild der Christlichen kirchen.

Abtheilung.

I. Wird die beschaffenheit der kirchen GOttes beschrieben / v. 2. 3.

II. Wird gerühmet der schutz GOttes / v. 4. 5. ꝛc.

1. Ein Psalm-Lied der kinder Korah.

GRoß ist der HERR / und hochberühmet in der stadt unsers GOttes / auff seinem heiligen berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön zweiglein / dessen sich das gantze Land tröstet / an der seiten gegen mitternacht ligt die stadt des grossen Königes.

II. 4. GOtt ist in ihren pallästen bekannt / daß er der schutz sey.

5. Denn sihe / Könige sind versammlet / und mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert / da sie solches sahen / sie haben sich entsetzet / und sind gestürtzet.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen / angst wie eine gebärerin.

8. Du zerbrichst schiffe im meer durch den ostwind.

9. Wie wir gehört haben / so sehen wirs an der stadt unsers GOttes; GOtt erhält dieselbe ewiglich / Sela.

10. GOtt / wir warten deiner güte in deinem tempel.

11. GOtt / wie dein nahme / so ist auch dein ruhm biß an der welt ende / deine rechte ist voll gerechtigkeit.

12. Es freue sich der berg Zion / und die töchter Juda seyen frölich um deiner rechte willen.

13. Machet euch um Zion / und umfahet sie / zehlet ihre thürne.

14. Leget

14. Leget fleiß an ihre mauren / und erhöhet ihre palläste / auf daß man davon verkündige bey den nachkommen /

15. Daß dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich / er führet uns wie die jugend.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

IN der stadt unsers GOttes) Ist die stadt Jerusalem / welche GOtt der HErr vor andern städten erwählet / in welcher er wolte wohnen; welche auch ein vorbild gewesen der kirchen GOttes und des himmlischen Jerusalems / Hebr. 12. v. 22. Offenb. 14. v. 1.

Vers. 8. Du zerbrichst schiffe im meer) Das ist / wie du / O grosser GOtt / die schiffe im meer zubrichst / wann du deinem wind befihlest / daß er stürmen soll: Also hastu die kriegs-heere / die wider deine stadt gezogen / verjaget und vertilget.

Vers. 9. Wie wir gehört haben) Das ist / wie du / gütiger GOtt / versprochen hast.

Vers. 12. Die Töchter Juda) Das ist / die andere städte im königreich Juda.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SIhe / liebe seele / auß dem eingang dieses Psalmen / wie aller segen / auch im zeitlichen / zu hoffen seye / wann man seinem GOtt von hertzen dienet und liebet / v. 2. 3. Wie ist alles bey der gottseeligen regierung des König Davids so trefflich wohl in dem lande gestanden: wie ist aller seegen darinn so reichlich und in allem überfluß gewesen. Nehme hingegen die zeiten des Königs Rehabeam / da der wahre GOttes-dienst und der eifer zu der ehre GOttes anfangen kalt zu werden / wie ist gleich alles krebsgängig worden. In den regiements-consiliis war gleich blindheit und verstockung: Das land verfiel gleich in einen krieg mit dem König in Egypten: die schöne stadt Jerusalem und die zierde des tempels wurden beraubet. Wie übel giengs bey Manasse / biß zu den zeiten des Königs Zedekiä alles verwüstet worden.

Das thut GOtt bey grossen königreichen: so entzieht er seine gnad und seegen: wie wirds dir dann einzelen gehen / wann du GOTT nicht förchtest? Müssen gantze königreiche den zorn GOttes fühlen / wann sie von GOtt abfallen / was wird dir geschehen? Darüm wiltu seegen haben auch im zeitlichen / so bleib deinem GOtt getreu / und behalte in dem glauben seine freundschafft.

2. Auß dem 9. Versicul erkenne / lieber leser / daß die kirche GOttes jederzeit des getreuen schutzes des Höchsten / und erhaltung derselben sich zu getrösten habe. GOtt erhält dieselbe ewiglich. Sie ist der liebe Christi / des ewige sohns Gottes / stäts versichert. Alle glieder in derselbigen seynd seine glieder: wie solte sie dann können zu grund gehen? Darüm lasse dich es nicht anfechten / wann schon die welt wider sie tobet und wütet. Der jenige / welcher ihr schutz ist / der ist viel stärcker. Dieser / wann alle menschliche hülff scheinet vergebens zu seyn; wann das meer wütet und wallet; das ist / wann die welt-kinder vermeynen / sie wollen selbige verschlingen / so ist er der Mächtige in Israel; der sagt / biß hieher soltu kommen / und nicht weiter: Hier sollen sich legen deine stoltze wellen.

Der XLIX. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm von der unglückseeligen glückseeligkeit der gottlosen auf erden / und von dem glückseeligen creutz der frommen.

Abtheilung.

I. Der eingang / v. 1-5.
II. Die summa und der innhalt / v. 6-7.
III. Die bestätigung und erklärung / v. 8-16.
IV. Der beschluß, v. 17-21.

1. Ein Psalm der kinder Korah / vorzusingen.

HOeret zu alle völcker / mercket auf alle / die in dieser zeit leben.

3. Beyde gemeine mann und herren / beyde reiche und arme mit einander.

4. Mein mund soll von weißheit reden / und mein hertz von verstand sagen.

5. Wir wollen einen guten spruch hören / und ein fein gedicht auf der harpffen spielen.

II. 6. Warüm

II. 6. Warum solt ich mich förchten in bösen tagen/ wenn mich die missethat meiner untertretter umgibt?

7. Die sich verlassen auf ihr Gut/ und trotzen auf ihren grossen reichthum.

III. 8. Kan doch ein bruder niemand erlösen/ noch GOtt jemand versöhnen.

9. Denn es kostet zu viel ihre seele zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich lange lebet/ und die grube nicht sihet.

11. Denn man wird sehen/ daß solche weisen doch sterben/ so wol als die thoren und narren umkommen/und müssen ihr gut andern lassen.

12. Das ist ihr hertz/ daß ihre Häuser währen immerdar/ ihre wohnungen bleiben für und für/ und haben grosse ehre auf erden.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher würde/ sondern müssen davon wie ein vieh.

14. Diß ihr thun ist eitel thorheit/ noch lobens ihre nachkommen mit ihrem munde/Sela.

15. Sie liegen in der hölle/ wie schaafe/ der tod naget sie/ aber die frommen werden gar bald über sie herrschen/ und ihr trotz muß vergehen/ in der hölle müssen sie bleiben.

16. Aber GOtt wird meine seele erlösen auß der höllen gewalt/ denn er hat mich angenommen/ Sela.

IV. 17. Laß dichs nicht irren/ob einer reich wird/ ob die herrlichkeit seines hauses groß wird.

18. Denn

18. Denn er wird nichts in seinem sterben mitnehmen/und seine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten lebens/ und preiset es/wen einer nach guten tagen trachtet.

20. So fahren sie ihren vätern nach/ und sehen das liecht nimmermehr.

21. Kurtz/ wenn ein mensch in der würde ist/ und hat keinen verstand/ so fähret er davon wie ein vieh.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

WIr wollen einen guten spruch hören) Andere haben es nach dem hebräischen gegeben/ ich will meine ohren neigen zu einem spruch/ das ist/ ich will selbst auf das jenige achtung geben/ was ich reden werde.

Vers. 10. Ob er auch gleich lange lebet) Das ist/ so wenig ein bruder den andern vom tod erlösen kan; so wenig kan er sich selbsten.

Vers. 15. Sie liegen in der hölle wie die schaafe) Andere haben es gegeben/ sie/die gottlose/ werden liegen/ oder geworffen werden/ wann die gerichte GOTTes anbrechen/ in die höllische verdammniß/ da der ewige tod sie nagen wird.

Vers. 19. Und preisets/ wann einer nach guten tagen trachtet) Das ist/ der gottlose hält den jenigen vor klug und glückrich/ der sich hier in der welt weißt gute tag zu machen.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. ES ist ein wunderliches ding/ daß ein jeglicher gern gute tage haben möchte/ v. 12. und sind doch deren wenig/ die es recht begehren. Es geht ihnen/ wie einem krancken/ der gern wolte gesundheit haben/ und doch sich nicht mag in acht nehmen. Stelle du dich ein/ L. S. in die schule des H. geistes/ der

zeigt

zeigt dir v. 4. 5. was du thun solt: dein mund soll von weißheit reden / und dein hertz von verstand sagen. Thorheit ist es / wünschen / daß die häuser und wohnungen immer bleiben / und man grosse ehre haben möchte auf erden; und hingegen um weißheit und verstand in sachen / so zur seelen-wohlfahrt gereichen / sich nicht bekümmern. Das ist die eigenschafft der der welt ergebenen hertzen; wann sie nur den schein weltlicher glückseeligkeit können geniessen / so fragen sie nach dem einigen nothwendigen nicht viel. Was bleibt ihnen aber endlich? Sie fahren davon wie ein vieh / v. 21. Besser demnach um verstand und weißheit sich bekümmern / die auß GOtt fliesset / und in GOtt sich wider jencket / dessen seele wird GOtt erlösen auß der höllen gewalt.

2. Kinder GOttes sollen die forcht damit mässigen / weil sie v. 15. hören / daß der gottlosen trotz endlich vergehen / und sie in der hölle bleiben müssen. Die gottlosen erheben sich zwar offt über die frommen: allein es ist dem lieben GOtt leicht / das wüten der feinde zu nichte zu machen / und auf ihren kopff das unglück kommen zu lassen. Es suchen zwar die feinde / dir eine forcht einzujagen / aber förchte dich vor ihrem trotz nicht / sondern heilige den HErrn Zebaoth in deinem hertzen; den laß deine forcht und schrecken seyn. Wann die feinde noch so grimmig seyn / so lachet GOtt derselben / als wann ein zwerglein sich wider einen grossen riesen wolte auflehnen. Aber sein lachen ist ihr untergang / dann je mehr sie wüten / und andere neben sich mit füssen tretten / je näher ist der tag ihres verderbens.

3. Wie GOtt ein verborgener GOtt / Es. 45 / 15. also ist er auch von einer verborgenen güte / v. 16. Dann / L. C. wer siehet dirs öffter an / daß du ein kind GOttes bist / wann du in trübsal steckst? wer siehet dirs an / daß du bey GOtt in gnaden bist? dannoch ist es so. Mitten in deinem elend hat dich Gott offt am liebsten. Drüm dencke nicht / daß die güte GOTTes gleich verlohren seye / wann sie sich verborgen hält. Fasse einen muth mit Hiob c. 10 / 13. und sprich deiner seelen zu auß Psalm 42 / 6. 12. Wirff nur dein vertrauen nicht hinweg / dein aug wird doch endlich an der gnade GOttes seine lust sehen / wann du mit David ruffen wirst: GOtt hat meine seele erlöset auß der höllen gewalt / dann er hat mich angenommen / Sela!

Der L. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm von dem wahren GOttesdienst.

Ab-

Abtheilung.

I. Wird gehandelt von der ruffenden stimme GOttes durch sein wort/ v. 1-7.
II. Daß der rechte Gottesdienst bestehe nicht in äusserlichen ceremonien/ sondern in geistlichem gehorsam/ v. 8-15.
III. Daß GOtt keinen gefallen habe an dem Gottesdienst der heuchler/ v. 16-23.

1. Ein Psalm Assaph.

GOtt der HErr der mächtige redet/ und ruffet der welt vom aufgang der sonnen biß zum niedergang.

2. Auß Zion bricht an der schöne glantz GOttes.

3. Unser GOtt kommt und schweiget nicht/ fressend feuer gehet vor ihm her/ und um ihn her ein groß wetter.

4. Er ruffet himmel und erden/ daß er sein volck richte.

5. Versammlet mir meine heiligen/ die den bund mehr achten/ denn opffer.

6. Und die himmel werden seine gerechtigkeit verkündigen/ denn GOtt ist richter/ Sela.

7. Höre mein volck/ laß mich reden; Israel laß mich unter dir zeugen: Ich GOTT bin dein GOtt.

8. Deines opffers halben straffe ich dich nicht/ sind doch deine brand-opffer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem hause farren nehmen/ noch böcke auß deinen ställen.

10. Denn alle thiere im wald sind mein/ und vieh auf den bergen/ da sie bey tausenden gehen.

11. Ich

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen/ und allerley thier auf dem felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte/ wolt ich dir nicht davon sagen/ denn der erdboden ist mein/ und alles/ was drinnen ist.

13. Meinest du/ daß ich ochsen-fleisch essen wolle/ oder bocksblut trincken?

14. Opffere GOtt danck/ und bezahle dem Höchsten deine gelübde.

15. Und ruffe mich an in der noth/ so will ich dich erretten/ so solt du mich preisen.

III. 16. Aber zum gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine rechte/ und nimmst meinen bund in deinen mund.

17. So du doch zucht hassest/ und wirffest meine wort hinter dich.

18. Wenn du einen dieb sihest/ so lauffest du mit ihm/ und hast gemeinschafft mit den ehebrechern.

19. Dein Maul lässest du böses reden/ und deine zunge treibet falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen bruder/ deiner mutter sohn verläumdest du.

21. Das thust du/ und ich schweige/ da meynest du/ ich werde seyn gleich wie du/ aber ich will dich straffen/ und will dirs unter augen stellen.

22. Mercket doch das/ die ihr GOttes vergesset/ daß ich nicht einmahl hinreisse/ und sey kein retter mehr da.

23. Wer danck opffert/ der preiset mich/ und das ist der Weg/ daß ich ihm zeige das heyl GOttes.

An-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

GOtt der HErr der mächtige redet und ruffet der welt) Hier stehen die 3. unterschiedliche benamsungen GOttes; El, Elohim, Jehova. Dahero nicht ohnbillich die heiligste dreyfaltigkeit allhier vorgestellt wird; weilen alle drey heiligste Personen in dem beruff und ruff zu dem Evangelio das ihrige herrlich gethan. Der himmlische vater ruffet und beruffet seinen sohn / und recommendirt ihne Matth. 3. Der sohn GOttes thut den willen seines himmelischen vaters gern. Und der Heilige Geist ruffet inwendig in dem hertzen der glaubigen.

Vers. 7. Israel/ laß mich von dir zeugen) Das ist/ laß dir den rechten innhalt meines gnaden-bunds zeigen/ und dich darinn unterrichten; daß er nehmlich nicht in äusserlichen ceremonien bestehe/ nicht in opffern der thiere/ sondern in reinigkeit des hertzens.

Vers. 23. Wer danck opffert/ der preiset mich) Das ist/ der beste GOttesdienst/ und der mir am allerangenehmsten/ ist ein danckbares hertz; welches erkennet meine wohlthaten. Und solche danckbarkeit ist der weg zu dem ewigen heyl/ daß er nicht nur zeitlich/ sondern auch ewig solle erquicket werden.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SIhe/ meine liebe seele/ wie GOtt so gütig ist/ und wie er deine seeligkeit so gern befördert sehe. Er ruffet dir mit einem dreyfachen heiligen ruff/ v. 1. So viel göttliche personen/ so viel heilige göttliche stimmen. Der himmelische vater schenckt und gibt dir seinen sohn; Nichts grössers hat er dir geben können. Kein kostbarers fundament zu deiner seeligkeit hat er setzen können/ als diesen eckstein/ und den befihlet er dir von dem himmel herab. Niemalen hat sonsten der himmlische vater zu seiner creatur liebreicher geredt/ als da er seinen liebsten sohn dir recommendirt.

Der Sohn GOttes ruffet dir; seinen ruff findestu in seinem lieblichen Evangelio/ in dem wort der gnaden. Da offerirt er allen die seeligkeit. Die staffeln davon findestu Matth. 5. Sich selbsten offerirt er Matth. 11. Kommet her alle/ die ihr müheseelig und beladen seyd/ ich will euch erquicken. Bistu also mit sünden beladen/ folge der ruffenden stimme deines heylands; Er will die last von dir nehmen. Ach folge/ ehe du unter solcher last zu

grund

grund gehest.) Und damit du nicht glauben möchtest / seine stimme ruffe dir nicht / sihe er sagt ohne unterscheid Joh. 6. Wer zu mir kommt / den will ich nicht hinauß stossen: du sollest also nicht verstossen werden.

Der werthe heilige Geist ruffet dir zu in dem Wort des Evangelii / dann das ist geist und leben; mit deme ist also die dritte person auf das heiligste und genaueste verbunden. Dahero wann du / liebe seele / eine Evangelische predig hörest / nimme es doch nicht an als einen nur äusserlichen hall und schall. Nein! sondern es ist die stimme des Heiligen Geistes. Dahero auch Stephanus / wann er dem Jüdischen Rath geprediget / und er nicht wollen gehöret werden / sagt: Ihr ohnbeschnittene an hertzen und ohren / ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist. Ach seye du nicht auch unter solcher zahl.

2. Vers. 8. Besihe hier / liebe seele / auß diesem und folgenden Versiculn / was es für eine bewandtniß habe / mit dem äusserlichen GOttes-dienst; wann der innerliche nicht dabey ist / so ists nichts! Es ist eiteler tand: In dem hertzen muß GOTT geehret seyn. Das hertz muß sein Tempel seyn. Darinn muß brennen ein heiliges feuer von einem wahren vertrauen auf seinen GOtt. Es müssen flammen darinn seyn einer aufrichtigen liebe gegen seinem GOtt. Es muß darinn seyn ein tägliches rauchopffer eines eiferigen Gebets. Wo diese stück nicht seyn / so ist dein äusserlicher GOttesdienst / dein Tempel-gehen / dein predig-hören / dein händ-aufheben / lauter heucheley. Besihe nur / liebe seele / den propheten Esaiam cap. 1. v. 13. 14. 15. 16. 2c. so wirstu sehen / wie dein heiligster GOtt an allem äusserlichen wesen und ceremonien kein gefallen habe. Bringet nicht mehr speiß-opffer / sagt er / so vergeblich / das rauch-werck ist mir ein greuel. Der Neumonden und Sabbath / da ihr zusammen kommet / und müh und angst habt / mag ich nicht: meine seele ist feind euren Neumonden / 2c.

Speiß-opffer / Neumond / Sabbath / rauch-werck / waren stücke / die alle GOtt in dem alten Testament befohlen hatte: Aber weil das volck mit dem hertzen nur an dem äusserlichen gehangen / und den innerlichen GOttesdienst versäumet; ja auß dem hertzen ein schand-grube von allen lastern gemacht / so wills GOtt nicht haben;

Also nehme dich / liebes hertz / hier in acht. Baue vor allen dingen in deiner seele dir einen Tempel / daß darinn der geist GOttes wohne / so wird auch das äusserliche geheiliget; so wird dein GOttesdienst recht angenehm seyn vor GOtt.

Der LI. Psalm.

Innhalt.

Davids Buß-Spiegel.

Abtheilung.

I. Erkennt und bekennt David seine sünde/und bittet GOtt um gnade/ vergebung der sünden/ reinigung / erneurung und erquickung des hertzens/ v. 3. 14.

II. Verspricht er danckbare erkanntniß / daß er auch andere auf den rechten weg bringen / GOttes nahmen preisen / und ihme ein gefälliges opffer bringen wolle/ v. 15. 19.

III. Bittet er GOtt/ daß er sein volck und kirche seine sünde ja nicht wolle entgelten / sondern ihnen seine gnade wie bißhero wieder fahren lassen/ v. 20. 21.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen.

2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam / als er war zu Bathseba eingangen.

GOtt sey mir gnädig nach deiner güte / und tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner missethat/ und reinige mich von meiner sünde.

5. Denn ich erkenne meine missethat / und meine sünde ist immer für mir.

6. An dir allein hab ich gesündiget / und übel für dir gethan / auf daß du recht behaltest in deinen worten / und rein bleibest / wenn du gerichtet wirst.

7. Sihe / ich bin auß sündlichem saamen gezeuget / und meine mutter hat mich in sünden empfangen.

8. Sihe / du hast lust zur warheit / die im verborgen

borgen liegt / du lässest mich wissen die heimliche weißheit.

9. Entsündige mich mit Jsopen / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich schneeweiß werde.

10. Laß mich hören freude und wonne / daß die gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein antlitz von meinen sünden / und tilge alle meine missethat.

12. Schaffe in mir GOtt ein rein hertz / und gib mir einen neuen gewissen geist.

13. Verwirff mich nicht von deinem angesicht / und nimm deinen heiligen geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner hülffe / und der freudige geist enthalte mich.

II. 15. Denn ich will die übertretter deine wege lehren / daß sich die sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den blutschulden / GOtt / der du mein GOtt und Heyland bist / daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.

17. HErr / thue meine lippen auf / daß mein mund deinen ruhm verkündige.

18. Denn du hast nicht lust zum opffer / ich wolt dir es sonst wol geben / und brandopffer gefallen dir nicht.

19. Die opffer / die GOtt gefallen / sind ein geängster geist / ein geängstes und zerschlagen hertz wirst du GOtt nicht verachten.

III. 20. Thue wohl an Zion nach deiner gnade / baue die mauren zu Jerusalem.

21. Denn werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit / die brand-opffer / und gantzen opf-

fer / dann wird man farren auf deinen altar opffern.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

BEy der überschrifft dieses Psalmen / welche die 2. ersten versicul außmacht / ist zu wissen / daß / gleichwie es GOtt gefallen / den fall Davids zu vielfältiger unterweisung seines volcks in heiliger schrifft aufzeichnen zu lassen; also hat auch David diesen Psalmen auß antrieb des geistes zu gleichem ende / als ein Exemplar der wahren buß / geschrieben.

Vers. 8. Sihe du hast lust zur wahrheit / die im verborgen ligt) Das ist: dir gefällt die aufrichtigkeit des hertzens: welche der heucheley und falschheit / deren sich David damahls schuldig gemacht hat / entgegen gesetzt wird.

Vers. eod. Du lässest mich wissen die heimliche weißheit) Das ist / du offenbahrest mir / daß ich könne in dem HErrn Meßia wieder gnade und vergebung der sünden bey dir finden.

Vers. 10. Laß mich hören freud und wonne) Das ist / wie ich durch die buß-predig Nathans hefftig bin erschrocken / also wollest du mich wieder tröstẽ.

Vers. 12. Gib mir einen neuen gewissen geist) Das ist / gib mir einen beständigen geist / daß ich nimmer in dergleichen sünde verfalle.

Vers. 16. Errette mich von den blut-schulden) Das ist / vergib mir den mord / den ich nicht nur an Uria / sondern auch an seinem weib begangen / da ich selbe zum ehebruch verleitet / und also ab dem tod ihrer seelen schuldhafft bin.

Vers. 20. Thue wohl an Zion) Hier bittet David GOtt vor seine kirch / daß Er sie nicht wolle wegen seines gegebenen ärgernisses heimsuchen und straffen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. HJer findestu / bußfertige seele / an dem exempel des gedemüthigten Davids einen rechten buß-spiegel. Ist dein gewissen von sünden beschwehret und geängstiget / sihe nirgends wo kanstu dessen erleichterung und beruhigung finden / als nur allein bey der gnade und barmhertzigkeit GOTTES. So fliehe dann dahin

dahin in deiner seelen-angst. Sagstu: ich darff mich nicht dahin wagen. Freylich/ L. S. haben deine sünden zwischen dir und deinem GOtt einen grossen riß gemacht/ daß du nun durch deine kräfften dahin nimmer kommen kanst/ auch auf deine würdigkeit dich zu ihme nicht nahen darffst. Aber traue auf das wort dessen/ der gesprochen: kommt wieder zu mir. Kehre wieder du abtrinniges Israel! kommt her zu mir alle/ die ihr mühseelig und beladen seyd. Siehe GOtt zeigt dir selbst in seinem wort den mittler/durch welchen und in welchem du zu ihme kommen/ und seine gnad erlangen kanst. So komme denn auf das wort des HErrn; aber wie? mit einem demüthigen und zerschlagenen hertzen/ das den greuel seiner erb- und würcklichen sünden recht erkenne/ und die krafft derselben empfinde; mit einem glaubigen hertzen/ das allein in Christi blut seine reinigung suche/ und sich auf sein verdienst verlasse. So werden dir deine sünden/ ob sie gleich blutroth wären/ doch schneeweiß werden.

2. Es ist nicht genug/andächtiger leser/ daß du einmahl gnade und reinigung von sünden erlanget habest/ du must auch durch GOttes krafft darinnen bleiben/ und weil dieses nicht in deinen kräfften stehet/ dem frommen David öffters nachsprechen: Schaffe in mir ꝛc. Dencke nicht/ daß es am äusserlichen guten bezeugen genug seye; O nein! das hertz muß geändert werden durch eine neue schöpffung/ wir müssen neue creaturen werden/ Eph. 2/10. auch ists mit der laren einbildung nicht außgerichtet/ sondern es gehört eine vergwisserung darzu; wohl anfangen/ gute gedancken haben/ einen vorsatz fassen/ macht die sach wiederum nicht auß/ sondern es gehört beständigkeit darzu. Dann ob jemand gleich kämpffet/ so wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe dann recht. Nun steht es nicht in unsern kräfften/ sondern durch GOttes macht werden wir bewahret zur seeligkeit/ 1. Pet. 1/5. darum müssen wir zu GOtt seuffzen/ daß er den neuen/ gewissen/ beständigen/ festen geist in uns erhalten wolle.

3. Die wahre früchten der busse müssen sich nicht weniger bey dir als bey David erzeigen in förderung der ehre GOttes/ so wohl bey andern als bey dir selbsten. Das ist die art der gnade Gottes/ daß sie sich gern allen menschen zu erkennen gibt/ und die Christliche liebe ist auch so geartet/ daß sie sich gern allen mittheilet. Hastu nun die gnade erlangt/ so soltu sie auch andern anpreisen/ ist ein funcken liebe in deinem hertzen/ so soll er dich treiben auch andern die wege GOttes zu förderung seines nahmens ehre zu offenbahren; das heißt recht: wann du bekehret wirst/ so stärcke auch deine brüder/ wie Christus zu Petro geiprochen/ Luc. 22/32. Bey dir selbsten aber/ so du bekehret bist/ soll das lobe GOttes nimmer auß deinem mund und hertzen kommen. Deine zunge soll seine gerechtigkeit/ die er dir durch JEsum Christum erwerben und mittheilen lassen/ ohne unterlaß rühmen; und darum mustu GOTT

bitten / daß er selbsten sie bereiten wolle zu einem werckzeug seiner ehren; dann es ist doch ja mit unserm vermögen in geistlichen dingen so gar nichts / daß wir zutheuerst ohne GOtt und seine gnade die lippen nicht aufthun können / ihme von hertzen zu dancken / wie ein seitenspiel nicht klinget / man rühre es dann. So bitte dann nun GOttes geist / der als der finger GOttes dein hertz und mund rege und rühre zum preiß GOttes.

4. Opffer wolte der HErr haben im A. T. opffer will er auch von den Christen haben im N. T. so seye dann darauf bedacht / L. G. wie du solche opffer bringen möchtest / die ihme wohlgefallen. Was seynds aber vor opffer? warhafftig nicht die opffer von unvernünfftigen bestien / dann der Christen GOttesdienst solle seyn ein vernünfftiger GOttesdienst; aber die opffer eines demüthigen / vor angst über die sünde gebrochenen / und nach der gnade GOttes in Christo JEsu sich söhnenden hertzens / die sollen wir vor den Altar der Göttlichen barmhertzigkeit bringen / die will der liebe GOtt nicht verachten / um des vollkomenen versöhn-opffers JEsu Christi willen. Wer also danck opffert / der preiset GOtt / und das ist der weg / daß ihm gezeigt soll werden das heyl GOttes.

Der LII. Psalm.

Innhalt.

Davids klag / drohung und trost wider seinen feind und verläumbder.

Abtheilung.

I. Klagt der Prophet über seines feinds boßheit / und droht ihm GOttes zorn und straffe / v. 2-7.

II. Zeigt er an / wie hierbey die gerechten insgemein / und er insonderheit vor seine person / sich verhalten / und wessen er sich tröstet wolle / v. 8-11.

1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen.

2. Da Doeg der Edomiter kam / und sagte Saul an / und sprach: David ist in Abimelechs Hauß kommen.

WAs trotzest du denn / du tyrann / daß du kanst schaden thun? so doch GOttes güte noch täglich währet.

4. Deine

4. Deine zunge trachtet nach schaden / und schneidet mit lügen / wie ein scharff scheermesser.

5. Du redest lieber böses dann gutes / und falsch denn recht / Sela.

6. Du redest gerne alles / was zu verderben dienet / mit falscher zungen.

7. Darum wird dich GOtt auch gantz und gar zerstören / und zerschlagen / und auß der hütten reissen / und auß dem lande der lebendigen außrotten / Sela.

11. 8. Und die gerechten werdens sehen / und sich förchten / und werden sein lachen.

9. Sihe / das ist der mann / der GOtt nicht für seinen trost hielt / sondern verließ sich auf seinen grossen reichthum / und war mächtig schaden zu thun.

10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner öl-baum im hause GOttes / verlasse mich auf GOttes güte immer und ewiglich.

11. Ich dancke dir ewiglich / denn du kanst's wohl machen / und will harren auf deinen nahmen / denn deine heiligen haben freude daran.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 7.

Darum wird dich GOtt auch gantz und gar zustören) Dem grund-text nach möchte es heissen / abbrechen / wie man ein hauß abbricht.

Zerschlagen) Andere wegraffen.

Vers. 11. Will harren auf deinen nahmen) Das ist / will warten auf deine hülffe / in krafft deiner theuren verheissung.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SIhe/ mein Christlicher leser / mit welchen schwartzen farben der dardurch wohl- bewährte David die verläumderische boßheit der welt abmahlet / v. 2-6. Dencke nicht/ er habs ohne ursach / oder der sach zuviel gethan / schlage die Historiam selbsten auf 1. Sam. 21. und 22. da wirstu sehen / wie der verläumder Doeg / und dessen anstiffter und schutzhalter Saul mit ihme und seinen freunden umgegangen. Das ist aber die art solcher verläumbder / weil sie gehör finden / so verlassen sie sich auf grosser Herren gunst / und trotzen darauf; jederman muß sich vor ihnen förchten und vorsehen / daß man sie nicht zu feinden bekomme. Haben sie sich einmahl in den sattel geschwungen / so mißbrauchen sie ihr ansehen und gewalt zu unterdruckung anderer leuthe / berühmen sich noch ihrer bösen thaten auf gut Sodomitisch / ja nach art des teuffels/ der täglich unrecht thut / ist ihme aber so gar nicht leyd / daß er vielmehr darinnen Gott zu trotz fortfähret/und deswegen auch in ewigkeit zu keiner gnade kommen kan. So machens dergleichen gewalthätige verläumbder auch/ ist ihnen nur wohl / wann sie bald da bald dorten einem ein bad können zurichten/Sprüchw.2/14. Jer.11/15. wann sie übel thun / seynd sie guter dinge darüber. Das werckzeug ihrer boßheit muß vornehmlich die zunge seyn / diese schärffen sie/ als scheermesser / daß sie mit lügen schneidet / unversehens und gefährlich. Dann was die schlangen-zunge im Paradyß / was Ziba läster-zung an Mephiboseth / was Hamans verläumbderische lippen an den Juden vor unheil gestifftet / ist bekannt. Sonderlich lehrts die erfahrung an grosser Herren höfen: da gibts der Doegiten viel/ die ihren Herren mit ihren zungen dienen wollen / solte sie auch der teuffel darüber hohlen/ wie der alte D. Mörlin spricht. Aber was folgt darauf? lauter fluch und straffe. Dann so GOtt im Paradyß die schlange/ ein unvernünfftiges thier/ verfluchet hat / als sie nur die zunge dem satan zur lästerung hat geliehen / wie vielmehr wird ers an dem menschen rächen / der dem teuffel hertz und zunge einräumet. Die straffe sieht v.7. darum wer diese unart an sich findet/der bessere sich/ und dencke / je schärffer seine zunge schneidet / je mehr verläumbdet er sein gewissen zur ewigen qual. Hohe personen / deren ohren und hertzen der teuffel insgemein mit solchem schlangen-geschoß zu belagern pfleget / die mögen sich ja hüten / und dem gewitzigten David folgen/ der von sich rühmen konte; der seinen nächsten heimlich verläumbdet/den vertilge ich/falsche leuthe habe ich nicht in meinem hause/ die lügner gedeyhen nicht bey mir/ Ps. 101/ 5.

2. Lerne von dem frommen David / wie du dich in deraleichen läſterungen schicken / und wider die verläumdungen waffnen solleſt / v. 7. biß zum end. Haſtu gehört / was GOtt den läſterern gedrohet / ſo dencke nicht / was hilffts mich / ich werds nicht erleben / daß es einmahl anderſt wirſt. Nein / hier höreſtu es: die gerechten ſollens ſehen / ſie werden GOttes gericht an ihren läſterern erfahren / ſie ſollen nur auf ſeine wunder-wege acht geben. Was iſts aber / wann ſie es ſehen? ſie ſollen daran erkennen / wiſſen und glauben / GOtt lebe noch / er ſehe alles / er höre alles / er richte alles / darüm ſollen ſie ſich zwar vor ſeiner Majeſtät endlich förchten / hingegen das tollkühne beginnen ihrer feinde verlachen. Dann wer wolte nicht der tollen leuthe lachen müſſen / wann ſie dahin ſündigen / als wäre kein GOtt / der ſie ſehen und richten würde; wann ſie ſich auf ihren reichthum verlaſſen / oder auch auf ihre macht. Das kan ein jeder baur / ſagt der ſeel. Arnd / aber das iſt eine kunſt / gewalt und güter recht gebrauchen. Darüm ſeynd ſolche leuthe ja wohl außlachens werth. Indeſſen verlaſſen ſich die frommen auf GOttes güte / die preiſen ſie / deren tröſten ſie ſich und dencken / GOtt könne alles wohl machen: du haſt ſchon offt gedacht / es werde diß oder jenes nicht gut werden / GOtt hats doch gut gemacht. So befihle dann auch jetzo noch dem HErrn deine wege / und hoffe auf ihn / er wirds wohl machen, Pſ. 37.

Der LIII. Psalm.

Innhalt.

Iſt wie der 14. Pſ. ein Lehr- und Troſt-Pſalm von dem verderben des menſchlichen geſchlechts / und von der wiederbringung unſeres heyls.

Abtheilung.

I. Beſchreibet der Prophet das allgemeine ſündliche verderben der menſchen / v. 1. 2. 3. 6.
II. Beklaat er inſonderheit und bedrohet die boßheit der falſchen lehrer / v. 4. 5.
III. Sehnt er ſich im glauben nach der hülffe auß Zion. v. 7.

1. Eine Unterweiſung Davids / im Chor üm einander vorzuſingen.

DJe thoren ſprechen in ihrem hertzen: Es iſt kein GOtt. Sie tügen nichts / und

sind ein greuel worden in ihrem bösen wesen / da ist keiner / der gutes thut.

3. GOtt schauet vom himmel auf der menschen kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey / der nach GOtt frage.

II. 4. Aber sie sind alle abgefallen / und allesamt untüchtig / da ist keiner / der gutes thue / auch nicht einer.

5. Wollen denn die übelthäter ihnen nicht sagen lassen? die mein volck fressen / daß sie sich nehren / GOtt ruffen sie nicht an.

6. Da fürchten sich sich aber / da nicht zu fürchten ist / denn GOtt zerstreuet die gebeine der treiber / du machest sie zu schanden / denn GOtt verschmähet sie.

III. 7. Ach daß die hülff auß Zion über Isral käme / und GOtt sein gefangen volck erlösete / so würde sich Jacob freuen / und Israel frölich seyn.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

Die thoren sprechen) Etliche haben durch den thoren verstanden Antiochum / den gottlosen König; es ist aber nicht glaublich / daß David so weit habe wollen sehen. Sondern ein jedes welt-kind / welches GOtt nicht achtet / und in der that keinen GOtt glaubt / ist ein solcher thor.

Vers. 5. Die mein volck fressen / daß sie sich nähren) Das ist / als wann sie brodt essen; so gering ist es ihnen / das volck GOttes zu verzehren.

Vers. 6. GOtt zerstreuet die gebeine der treiber) Das ist / der en die sich wider GOtt setzen.

Vers. 7. Ach daß die hülffe) Hier ist die schönste weissagung von Christo; der ist die rechte hülffe auß Zion.

An-

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. HJer siheſtu/ andächtiger leſer / wie dir ſo viel muß an der erkanntniß deiner ſündlichen unart gelegen ſeyn / weil es der H. Geiſt nicht genug erachtet/nur einmahl davon zu reden / ſondern er fügt dem 14. auch noch dieſen Pſalmen bey / der doch mit jenem gleichen innhalts iſt. Ach ja ſo iſts! wer nicht recht erkennt und zu hertzen zieht / wie greulich er durch die ſünde verderbet iſt/ dem predigt man Chriſtum umſonſt. Wer es aber recht erkennet und im hertzen fühlet / dem gehts wie einem hungerigen/ wolte dem ein geſchickter redner mit vielen geſchmückten worten vorſtellen / was vor köſtliche ſpeiſen gut für den hunger wären / ſo würde er damit nicht zu frieden ſeyn / ſondern die hand außſtrecken und nach den ſpeiſen greiffen; Alſo auch eine arme ſeele / die ihren ſünden-mangel fühlet/ wird deſto hungeriger nach Chriſto dem brod des lebens werden / und an ihm auch einen rechten geſchmack gewinnen. So laß dichs dann nicht verdrieſſen / je öffter und kräfftiger du deiner ſündlichen unart erinnert wirſt / werde deſto begieriger nach der gnade / greiffe deſto eifriger im glauben nach Chriſto / und hüte dich in ſeiner krafft deſto ſorgfältiger vor ſünden.

2. Nach dem außſpruch des H. geiſtes muß ja wohl die welt voller narren ſeyn/ nicht denen es am kopff/ ſondern am hertzen fehlt/ ſintemahlen deren ſo gar viel ſeyn/ die nicht nach GOtt fragen / ſondern nach ihrem willen leben / GOtt mag darzu ſagen / was er immer will. Eben dieſes iſt im grund ſo viel / als die welt hält GOtt nicht für GOtt; dann daß GOtt ſolte GOtt ſeyn/ und gleichwohl ſeiner creatur nichts zu ſagen/ noch ſie nach ſeinem willen zu regieren haben / iſt ſoviel als kein GOtt ſeyn. Die ſich alſo GOtt einbilden als keinen GOtt / die ſchilt der geiſt des HErrn vor thoren und narren. Jetzt mache ſelbſt den ſchluß / wie die welt ſo gar voll dieſer thoren ſeyn muß. Da iſt dann das ärgſte / daß ſie ihr noch darzu nichts will ſagen laſſen/ ſie will ihre thorheit nicht erkennen / wie einer/ dem es am hirn fehlt / und ſich doch vor den allerklügſten halten darff. Gehe in dich/ L. C. du wirſt deinen theil hiervon auch bey dir finden; dann auch du biſt in deinem natürlichen zuſtand dem H. geiſt nicht zu hübſch/ daß er dich davon ſolte außgenommen haben.

3. Dem allgemeinen verderben zu ſteuren / äuſſerliche zucht zu erhalten / und den laſtern vorzubiegen/ hat zwar GOtt der HErr die zwey obere ſtände verordnet. Wann dann je andere wolten thoren ſeyn / ſo ſolten doch dieſe geſcheider ſeyn / und andern wehren; Aber dencke nur / mein liebſter leſer / der ſache ſelbſten nach/ es wird dir gehen wie dem guten Jeremiæ/ cap. 5. v. 4. 5. 13. Du wirſt in-

nen

nen werden / daß die gantze weite welt in ihrer bunten narren-kappe sich muß von der Göttlichen weißheit zu schanden machen lassen. Ist aber gleichwohl jämmerlich / daß die jenige / welche vor andern solten klug seyn / nicht nur vor sich selbsten solche thorheiten begehen / sondern auch noch andere darzu verführen und noch tiesser ins verderben hinein stecken; sollen andern wehren und lassen sich selbsten nichts wehren; sollen die heerde wayden / werden selbst zu wölffen und fressen das volck; sollen andere zum guten anweisen / seynd aber selbst übelthäter / dencken nicht dran etwa auch ein vater unser üm benedeyung ihres ampts zu betten / oder wann sie betten / ists ein läres geschwätz ihrer buß / glauben / ernst / andacht. Machen den leuten gewissen / wo keines zu machen ist / und wo sie es machen solten / da schweigen sie / legen lasten und pflichten auf / rührens aber selbst mit keinem finger an; das seynd die rechte treiber und gewissenspeiniger! gehörstu auch darunter / so bessere dich / sihestu es aber an andern / so beseufftze es und bitte GOtt üm besserung!

Der LIV. Psalm.

Innhalt.

Ein kräfftiger Bett-Psalm üm hülff und rettung von den feinden.

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet üm hülff und rettung / v. 3. 4.
II. Erzehlt er seine noth / v. 5.
III. Gibt er seine gewisse zuversicht auf GOttes hülffe zu erkennen / v. 6. 7.
IV. Gelobet er dem HErrn zu dancken und die erlösung zu preisen / v. 8. 9.

1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auf saitenspielen.

2. Da die von Siph kamen / und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

HIlff mir / GOtt / durch deinen nahmen / und schaffe mir recht durch deine gewalt.

4. GOtt erhöre mein gebett / vernimm die rede meines mundes.

II. 5. Denn

II. 5. Denn stoltze setzen sich wider mich / und trotzige stehen mir nach meiner Seele / und haben GOtt nicht vor augen / Sela.

III. 6. Sihe / GOtt stehet mir bey / der HErr erhält meine seele.

7. Er wird die boßheit meinen feinden bezahlen / verstöre sie durch deine treue.

IV. 8. So will ich dir ein freuden-opffer thun / und deinem nahmen / HErr / dancken / daß er so tröstlich ist.

9. Denn du errettest mich auß aller meiner noth / daß mein auge an meinen feinden lust sihet.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 3.

Schaffe mir recht) Das ist / nimme dich meiner unschuld an wider die / so mich ohnrechtmässiger weiß verfolgen.

Vers. 7. Verstöre sie durch deine treue) Das ist in krafft deiner treuen verheissungen.

Vers. 9. Mein aug an meinen feinden lust sihet) Das ist / daß ich mit freuden sehe / wie du meine feinde gedämpffet hast.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. Nimme hier / mein andächtiger leser / auß dem ersten vers ein schönes formular eines kern-gebetts: die wahre andacht macht nit viel worte / drum muß man dem bettenden David nicht so wohl auf den mund als auf den geist sehen / dieser bricht hier mit gantzem ernst auß / je gröſſer die noth war. Wie dann der liebe GOtt uns offt in solche grosse nöthen gerathen lässet / damit er uns solche ernste hertzens-wort außpresse. Zwey kunst-stück practiciret der eifrige beter hier absonderlich: dann erstlich fast er GOtt bey seinem wort / und bindet gleichsam seinen GOtt mit der ehre seines nahmens / und dann verlässt er sich auf seine macht und gewalt / nach

deren

deren er noch helffen könne / wann es vor menschlichen augen scheint unmöglich zu seyn. Mache es auch so / L. C. halte GOtt die ehre seines nahmens vor / und traue seiner allmacht / so wirstu die krafft des gebetts erfahren. Bistu schon vor dich nicht würdig / und hastis mit deinen sünden nicht verdient / daß er sich um dich solte annehmen / sihe so wird er doch um deinetwillen nicht zum lügner werden / noch an dir sein wort fehlen lassen / so lieb ihme ist die ehre seiner wahrheit und barmhertzigkeit. Denckt fleisch und blut / es ist umsonst / es ist nun nicht mehr zu helffen noch zu rathen / was hilffts dann nun das betten? so laß den geist reden / der wird dir sagen / wann schon bey dir sey alles verlohren / so ist es doch bey GOtt noch nicht verlohren / sein hand zu helffen hat kein ziel / wie groß auch sey der schade.

2. Sihe / was vor eine freudigkeit unser andächtig-betender Prophet mitten in seinem angst-gebett blicken lässt / v. 6. Sihe / sagt er / es ist ihm nicht anderst zu muth / als ob er GOtt gegenwärtig vor sich und zu seiner hülff und rettung bereit und gerüstet sehen thäte. Das ist die frucht eines ernsten gebetts / wanns von hertzen geht / so empfindet das hertz bald ein zeichen der erhörung / es wird getröstet / erfreuet / befriediget und gestillet / daran es dann GOttes gnad und beystand kan abnehmen. Davon weißt und empfindet fleisch und blut nichts / vielmehr wird es verzagt und nidergeschlagen / je mehr es sich seiner noth erinnert / und das nicht allein bey den gottlosen / sondern auch offt bey den grossen heiligen macht die noth das hertz verzagt / darum muß der geist ermuntert und auß GOttes wort gestürcket werden / und mit einem so gestürckten geist muß die geängstigte seele anhalten / wann sie innerlich die Göttliche antwort empfinden will.

3. Das heißt nach der regul des H. geists gehandelt / wann man über der erhörung des gebetts den HErrn preiset / wie hier David / v. 8. 9. Er hatte gebettet / er hatte die Göttliche hülffe bereits empfunden / nun ist er auf das loben und dancken bedacht. Er gelobet seinem GOtt ein freuden- und danckopffer / und preiset seine wundermächtige hülffe. Nun weissestu ja auch / M. L. C. daß dir GOtt nicht darum auß so mancher noth geholffen hat / daß du seiner darüber vergessen / und dich gegen ihme solleſt undanckbar erzeigen. So opffere dann auch du dein danck- und freuden-opffer / und bezahle dem Höchsten deine gelübde. Hastu nicht so offt in deiner noth gelobet / wann GOtt dir nur das mahl helffe / so wolleſtu ihme dancken und seinen nahmen preisen; wohlan dann / so halte / was du gelobet. Hastu es bißher nicht gethan / GOtt wills noch annehmen. Sein nahm ist eitel liebe / gnade / trost / freude / friede / leben / heyl und seeligkeit / dessen freue dich / und opffere dargegen leib und seel deinem GOtt auf zu einem freuden-opffer. Ja lobe den HErrn meine seele / und alles / was in mir ist / seinen heiligen nahmen.

Der

Der LV. Psalm.

Innhalt.

Ein Bett-Psalm wider falsche brüder.

Abtheilung.

I. Bittet David ängstiglich üm die erhörung/ v. 1. 2.
II. Klagt seine angst und noth/ v. 3-9.
III. Verflucht er die bosheit und falschheit seiner feinde. v. 10-16.
IV. Bezeugt er sein vertrauen zu GOtt/ und tröstet sich seiner rettung und der falschheit fürtzung/ v. 17-24.

1. Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auf saitenspielen.

GOtt/ höre mein gebett / und verbirg dich nicht für meinem flehen.

II. 3. Mercke auf mich/ und erhöre mich/ wie ich so kläglich zage und heule.

4. Daß der feind so schreyet/ und der Gottlose dränget/ denn sie wollen mir einen tück beweisen/ und sind mir hefftig gram.

5. Mein Hertz ängstet sich in meinem leibe/ und des todes forcht ist auf mich gefallen.

6. Forcht und zittern ist mich ankommen/ und grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich flügel wie tauben/ daß ich flöge/ und etwa bliebe!

8. Sihe/ so wolte ich mich ferne weg machen/ und in der wüsten bleiben/ Sela.

9. Ich wolte eilen/ daß ich entrünne für dem sturm-wind und wetter.

III. 10. Mache ihre zungen uneins/ HErr/ und laß sie untergehen/ denn ich sehe frevel und hader in der stadt.

11. Solches

11. Solches gehet tag und nacht um und um in ihren mauren / es ist mühe und arbeit drinnen.

12. Schaden thun regieret drinnen / lügen und trügen läßt nicht von ihren gassen.

13. Wenn mich doch mein feind schändet / wolt ichs leiden / und wenn mich mein hasser pochte / wolt ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber bist mein gesell / mein pfleger und mein verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns / wir wandelten im hause GOttes zu hauffen.

16. Der tod übereile sie / und müssen lebendig in die hölle fahren / denn es ist eitel boßheit unter ihrem hauffen.

IV. 17. Ich aber will zu GOtt ruffen / und der HErr wird mir helffen.

18. Des abends / morgens und mittags will ich klagen und heulen / so wird er meine stimme hören.

19. Er erlöset meine seele von denen / die an mich wollen / und schaffet ihr ruhe / denn ihr ist viel wider mich.

20. GOtt wird hören / und sie demüthigen / der allweg bleibet / Sela. Denn sie werden nicht anderst / und förchten GOtt nicht.

21. Denn sie legen ihre hände an seine friedsamen / und entheiligen seinen bund.

22. Ihr mund ist glätter denn butter / und haben doch krieg im sinn / ihre wort sind gelinder denn öhle / und sind doch blosse schwerdter.

23. Wirff

23. Wirff dein anliegen auf den HErrn / der wird dich versorgen / und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe lassen.

24. Aber / GOtt / du wirst sie hinunter stossen in die tieffe gruben; die blutgierigen und falschen werden ihr leben nicht zur helffte bringen; ich aber hoffe auf dich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

ERhöre mich / wie ich so kläglich zage und heule) Oder erhöre mich in meinem elenden und kläglichen gebett. In dem Hebräischen steht ein Wort / welches etliche außgelegt; Brause: wie ich zage und brause. Es ist aber nichts anders als die unruh des hertzens wegen grosser forcht.

Vers. 7. Und etwa bliebe) Das ist / daß ich irgend könnte sicher seyn.

Vers. 14. Du aber bist mein gesell / mein pfleger / mein verwandter) Die außleger variiren / ob hierdurch Achitophel / oder Absalon / oder sonsten einer / welchen David als einen freund geliebet / und ihme alles anvertraut / verstanden werde. Die den Achitophel verstehen / mögens vielleicht am besten treffen. Wiewohl auch Judas der verräther des HErrn Messiä kan verstanden werden.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

1. SIhe / lieber Christ / wie weit es die bosheit und falschheit der welt auch bey den aller-heiligen gebracht hat. David hätte sich schier gedancken gemacht / GOtt habe sich verborgen / er wolle nimmer hören; deswegen zagte und heulte er / sein hertz ängstete sich / todes-forcht / angst und zittern befiehl ihn; ja er wünschete unmögliche dinge / als wolte er den unvernünfftigen creaturen ihre glückseeligkeit mißgönnen / v. 10. Das machts / auch die heiligen GOttes seynd nicht von holtz / stein und eysen / sie haben auch noch ein empfindliches fleisch; creutz thut ihnen auch weh / sie seynd noch nicht so starck / daß sie immer unbeweglich bleiben / und ihre

schwachheit verläugnen könnten. Wann wir eitel festen glauben und unbewegliche großmüthigkeit an den lieben heiligen fünden / so möchten wir darüber kleinlaut werden / und von GOtt andere gedancken schöpffen / als sich gebühret. Wann wir aber hören / David hab so und so geheulet / geklaget / gezappelt; Hißkias habe gewinselt wie ein kranich / gekirret wie ein schwalbe / ꝛc. und haben doch durch Gottes kraft überwunden / so dencke ich / Gott werde auch mir meine blödigkeit in gnaden zu gut halten; daß wir tragen ja doch alle unsere himlische schätze in irrdischen gefässen / auf daß die überschwencklichkeit krafft seye GOttes / und nicht von uns.

2. In grossen nöthen kommts auch mit uns öffters dahin / daß wir wünschen über 1000. meilen davon weg zu seyn / und mit David seuffzen: O hätt ich flügel wie eine taube / ꝛc. v. 7. 8. 9. aber sihe zu / M. L. C. daß du nicht wider dich mehr / als für dich seuffzest. Du mustst nicht bey jedem geringen Anstoß / nach dem blosen eingeben deiner blöden vernunfft / auß einem ungedultigen trieb nachsprechen; dann GOtt läßt sich gleichwohlen seine hülffe nicht abtrotzen / und geschihet wohl / daß zwar dem leib gerathen wird / da indessen die seele darunter noth leydet. Sihe aber zu / daß du vor allen dingen zu GOtt und seiner gnade durch wahre buß / gebett und glauben flieheſt / alsdann dürffstu auch vom leiblichen fliehen reden. Vor einem ungnädigen Gott fliehen / ist vergebens / Psalm 139 / 7. Amos 9 / 2. aber wann du bey GOtt wohl daran / so wird er selbst dich decken mit Adlers-flügeln / Ps. 91. Fragstu nach einem ruhigen und gesicherten ort? ach siehe / dein HErr JEsus öffnet sein hertz / seine wunden und nägelmahl / und rufft dir entgegen: Komm her meine taube in die felß-löcher und steinritzen; so fleuch dann dahin in glauben / so wirstu vor dem sturm und ungewitter bewahret seyn.

3. Folge doch / L. S. dem treuen rath des auß der erfahrung redenden Propheten v. 23. Was plagstu dich lang selbsten mit so vielen unnöthigen und doch hertz-nagenden sorgen / über deinem creutz / armut / kranckheit / verachtung / beschwerden des ampts? ꝛc. werden auch diese lasten durch dein sorgen dir leichter gemacht? Frag einen wandersmann / wie froh er sey / wann ihm auf dem weg ein treuer gefärt seine bürde hilfft tragen / unter deren er sonst erliegen müßte. Sihe / hier gesellet David dir deinen GOtt zu / wie derselbe seine allmachts-schultern darbietet / deine sorgen-last auf sich zu nehmen. So wirff dann nun dein anligen auf den HErrn. Sagstu: wie dann? Gedencke / daß dir deine last von GOtt beschieden; seinem willen untergib dich mit gedult / weil ungedult die last nur schwerer macht; verlasse dich in wahrem glauben auf GOttes hülff / krafft und beystand / und bitte ihn / daß er dein creutz zu seinen ehren und deiner seeligkeit richten wolle. Wer diß werffen wohl gelernt hatte / den preiß ich mit Luthero seelig. Die unruh wird nicht immer währen / GOTT wird einmahl des sorgens und des werffens

zugleich

zugleich ein ende machen / wann unser lebens-schifflein in dem port des lebens ruhen / mithin alle ursach zu sorgen aufhören wird.

Der LVI. Psalm.

Innhalt.

Ein kräfftiger Bett- und Trost-Psalm / darinn zwar David über seine feinde klaget / darneben aber der gnade GOttes sich tröstet.

Abtheilung.

I. Die klägliche Bitte Davids mit untermengtem trost / v. 2-12.

II. Das gelübd der danckbarkeit wegen geleisteter hülffe / 13-14.

1. Ein gülden kleinod Davids / von der stummen tauben / unter den fremden / da ihn die Philister griffen zu Gath.

GOtt sey mir gnädig / denn menschen wollen mich versencken / täglich streiten sie / und ängsten mich.

3. Meine feinde versencken mich täglich / denn viel streiten wider mich stoltziglich.

4. Wenn ich mich förchte / so hoffe ich auf dich.

5. Ich will GOttes wort rühmen / auf GOtt will ich hoffen / und mich nicht förchten / was solt mir fleisch thun?

6. Täglich fechten sie meine wort an / alle ihre gedancken sind / daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zu hauff / und lauren / und haben acht auf meine fersen / wie sie meine seele erhaschen.

8. Was sie böses thun / das ist schon vergeben: GOtt stosse solche leute ohn alle Gnade hinunter.

9. Zehle meine flucht/ fasse meine thränen in deinen sack/ ohne zweiffel du zehlest sie.

10. Denn werden sich meine feinde müssen zurück kehren/ wenn ich ruffe/ so werde ich innen/ daß du mein GOtt bist.

11. Ich will rühmen GOttes wort; ich will rühmen des HErrn wort.

12. Auf GOtt hoffe ich/ und förchte mich nicht/ was können mir die menschen thun?

13. Ich habe dir GOtt gelobt/ daß ich dir dancken will.

14. Denn du hast meine seele vom tode errettet/ meine füsse vom gleiten/ daß ich wandeln mag vor GOtt im liecht der lebendigen.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

Vers. 1.

VOn der stummen tauben) Das ist/ von David/ der als eine taube/ die ferne von ihrem orth vertrieben/ trauret und sich nicht hören läßt.

Vers. 3. meine feinde versencken mich täglich) Das ist/ meine feind vermeynen mich alle Tag zu verschlingen und aufzureiben.

Vers. 4. Wann ich mich förchte) Das ist/ wann ich in gefahr bin.

Vers. 5. Was solt mir fleisch thun) Das ist/ der sterbliche Mensch.

Vers. 8. Was sie böses thun/ das ist schon vergeben) Das ist/ sie vermeynen/ ihre boßheit soll ihnen nicht schaden. Andere haben es gegeben/ sie hoffen/ sie wollen durch ihren betrug und arlistigkeit auß aller noth und gefahr entrinnen: Andere habens fragsweiß außgelegt: Solten sie in ihrer boßheit ohngestrafft also hingehen?

An=

Anwendung

Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. ERgreiffe/L. E. die Rüstung/welche dir der fromme David hier an die hand gibt / wider die blödigkeit und forcht des hertzens/v. 4. 5. Es läßt der fromme GOtt offt die seinen in forcht und angst gerathen / das ist ihr leib-spruch: inwendig forcht / auswendig streit. Dargegen sollen sie zur geistlichen wehr greiffen/ und sich mit glauben und hoffnung waffnen. Deswegen auch der Apostel den glauben einen schild / die hoffnung einen helm des heyls nennet/ Eph. 6/ 16. 17. und das wort GOttes nennt er das schwert des geistes. Das seynd die beste wehr und waffen / dem angst- und schrecken-geist zu steuren. Sagstu: wie aber/ wann auch die hoffnung beginnet zu zerrinnen / und der glaub zu sencken? Ey so halte dich an GOttes wort desto steiffer/ das ist nicht ein bloser ball oder todter buchstab/ sondern eine krafft GOttes / es führet eine heimliche/ verborgene/geistlichestärcke mit sich / vor deren alles endlich fallen muß und brechen / was sich wider GOtt auflehnet. So lang du dich daran im glauben hältst / so lang wird die forcht dein hertz/wann schon ein wenig schrecken / doch nicht überwältigen. Sonderlich wann die forcht von menschen herkommt/ kan ihnen der auß GOttes wort gelehrte glaub trotz bieten / dann was solte fleisch seyn gegen der krafft GOTTes? Caro quæ pars? sagt der alte D. Mörlin. Generis fœminini. Es ist und bleibt das fleisch für GOtt eine ohnmächtige Memmin.

2. Kindern GOTTes fehlts an thränen oder an ursach zu weinen nimmermehr; bald druckt ihnen das ärgerliche leben der welt-kinder thränen auß; bald müssen sie ihr und der ihrigen creutz und leyden beweinen. Zuweilen druckt die erkanntniß der sünden das hertz dergestalten/ daß es in buß-thränen allerdings zerfliessen möchte; bald wird es im gebett so andächtig und brünstig/ oder auch im glauben so freudig / daß es darüber thränen vergiesset; da denckt nun ein irrdisch-gesinntes hertz / wanns so zugeht im Christenthum/ daß es in allen stucken bethränt ist / mein! wer wolt es ihm dann wünschen? allein was weißt ein unerfahrner baurs-mann von dem werth der perlein? Höre/ liebe seele/ das urtheil unsers Propheten: Mein GOtt / sagt er / fasset meine thränen in seinen sack / ja ohne zweiffel zehlt er sie. Von menschen wird kein edler wein in einem gefäß / kein edles perlein in einem kasten sorgfältiger und genauer aufgehoben / als die thränen der frommen kinder GOttes von der allwissenheit ihres himmlischen Vaters beobachtet werden. Kein einigs tröpfflein soll vergebens entfallen / oder davon umkommen/ im himmel seynd sie hochgeachtet; darum nimmt michs nicht wun-

der/ wann der fromme Augustinus gebetten: O gütigster JEsu/ ich bitte dich üm deiner theuren und edlen thränen willen/ daß du mir die gnade der thränen auch wollest verleyhen/ sintemahlen meine seele so inniglich darnach verlanget/ und ich kan sie doch ohne deinen H. Geist nicht erlangen/ dann dieser muß mein hartes hertz erweichen und mich zum weinen bringen. So halte dann/ du betrübte seele/ deine thränen ja nicht vor verlohren: So offt du buß-creutz-andachts-eifer- und liebes-thränen vergiesseſt/ es mag seyn heimlich oder öffentlich/ so dencke dabey/ es stehe einer von den himmels-fürsten/ und schreibe alle tröpfflein an in dem denck-buch Gottes unter denen dingen/ die du im glauben und liebe zu GOtt gethan hast. Wie man nun den jenigen ackermann vor den reicheſten hält/ der die meiste außsaat im felde hat/ so halt ich auch den jenigen billich vor den reichsten Christen/ der die meiste thränen im glauben und in der liebe zu GOtt vergossen hat.

Der LVII. Psalm.

Innhalt.

Ein Bett- und Danck-Psalm üm rettung von der feinde grausamkeit und verläumbdung.

Abtheilung.

I. Rühmt der Prophet den wunderlichen schutz GOttes/ und bittet üm dessen fortsetzung/ v. 1-6.
II. Bezeugt er sein freudig und danckbares gemüth über GOttes güte und hülffe/ v. 7-12.

1. Ein gülden kleinod Davids/ vorzusingen/ [daß er nicht umkäme] da er vor Saul flohe in die höhle.

SEy mir gnädig/ GOtt/ sey mir gnädig/ denn auf dich trauet meine seele/ und unter dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht/ biß daß das unglück vorüber gehe.

3. Ich ruffe zu GOtt dem allerhöchsten/ zu GOtt/ der meines jammers ein ende macht.

4. Er sendet vom himmel/ und hilfft mir von der schmach meines versenckers/ Sela. Gott sendet seine güte und treue.

5. Ich

5. Ich liege mit meiner seelen unter den löwen/ die menschen-kinder sind flammen/ ihre zähne sind spieß und pfeile/ und ihre zungen scharpffe schwerdter.

6. Erhebe dich/ GOtt/ über den himmel/ und deine ehre über alle welt.

II. 7. Sie stellen meinem gange netze/ und drucken meine seele nider/ sie graben vor mir eine grube/ und fallen selbst drein/ Sela.

8. Mein hertz ist bereit/ GOtt/ mein hertz ist bereit/ daß ich singe und lobe.

9. Wache auf meine ehre/ wache auf Psalter und harpffe/ früh will ich aufwachen.

10. HErr/ ich will dir dancken unter den völckern/ ich will dir lobsingen unter den leuten.

11. Denn deine güte ist so weit der himmel ist/ und deine wahrheit/ so weit die wolcken gehen.

12. Erhebe dich/ GOtt/ über den himmel/ und deine ehre über alle welt.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 4.

ER sendet vom himmel) Das ist/ mein gütiger GOtt ist so gnädig vor mich/ daß er mir auf eine gantz sonderbahre weiß von meinen feinden hilfft; daß ich erkennen muß/ daß solche hülff nicht von menschen/ sondern vom himmel komme.

Vers. 5. Die menschen-kinder seynd flammen) Das ist; sie brennen von neid wider mich. Wie dann in dem grund-text eigentlich das brennen angeditten wird/ wie der neid ein heimliches feuer in der seel ist.

Vers. 9. Wache auf meine ehre) Das ist/ meine zunge/ GOtt zu loben/ zu ehren und zu preisen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. WEil an der gnade GOttes alles gelegen / so ist die seele billich darüm am meisten bekümmert / wie hier der bettende David sein seufftzen darüm verdoppelt/ v. 1. Auch dir / ists noth/M. L. M. drüm laß diß deine einige höchste sorge seyn/ wie du einen gnädigen GOTT bekommen oder behalten mögest; Sihe/GOtt will dir seine gnade nicht versagen / wann du sie nur im glauben suchest. Drüm macht David einen festen glaubens-schluß/ den sonst der natürliche mensch nicht verstehen will: GOtt sey mir gnädig / warüm? dann auf dich trauet meine seele. Woltestu bey menschen auß solchem grund die gnade suchen/so wäre es vergebens. Wann ein bettler wolte sagen/ schencke mir 100. fl. dann ich hab das vertrauen zu dir/ du werdest mirs nicht abschlagen; meynstu auch wohl/sein vertrauen würde ihm die Summa zuwegen bringen? Das machts/wir haben von menschen keine verheissung/daß sie thun wollen / was wir ihnen zutrauen. Aber von GOtt haben wir so manche theure verheissung / daran sollen wir uns im glauben halten/wann wir GOttes hertz gewinnen wollen; das vertrauen muß aber nicht nur in worten bestehen / oder nur ein flüchtiger gedanck des hirns seyn / sondern von grund der seelen gehen; was nicht von hertzen geht / geht auch nicht zu hertzen. Es muß gerichtet seyn auf die Allmacht GOttes /welcher/ wie er ist der allerhöchste/ so kan er auch grosse dinge thun; auf die güte GOttes / der so manches jammers schon ein ende gemacht / und seine treu noch nicht verändern wird.

2. Welch ein grosses übel es üm eine verläumdderische zunge sey/das kanstu hier an Davids exempel abnehmen/ der sie auß der erfahrung hat beschreiben können / v. 5. 7. Verläumdderische zungen haben löwen-art an sich / der hunger macht sie grimmig / der neid/ zorn/rachgir/ mißgunst treibet sie nach schaden zu trachten. Wie eine flamme den leib peiniget/und dem fleisch wehe thut/also auch/wo die höllische flamme den zorn/ der zorn aber die zunge brennend macht/ so quälet sie unschuldige seelen. Wie einer / der durch spieß / pfeil und schwerdter gejaget wird / ohnverletzt nicht kan darvon kommen/ also machen auch verläumdderische zungen manch tieffe ün schmertzhaffte wunden. Und wie ein jäger das arme wild durch aufgestellte netze bestricket / also wird auch manche fromme seele von verläumdderu durch ihre lügen und tücke berücket. Doch füat es die göttliche gerechtigkeit gemeiniglich also / daß sie selbst in die grube fallen/ und in die stricke gerathen/ die sie andern bereitet haben / wie es die feinde Danielis/ Haman / die zuschürer bey dem glüenden ofen/ und viel 1000. andere erfahren. Und wann es schon hier solte ohngestrafft dahin gehen/ so werden sie doch dorten ihren lohn empfangen. Drüm hüt-

hüte dich/M. L. C. vor solchem verdammlichen laster/befleissige dich der liebe/ einigkeit und wahrheit / und wann du selbst darüber verläumbdet wirst/ so denck/es sey die alte unart der welt/ aber auch GOttes alter brauch/die verläumbderische zunge zu richten / und die Unschuld der frommen zu retten.

3. Ermuntre/L. C. mit David deine seele zur geistlichen freudigkeit. Sihe wie sein hertz / zung und hände im lobe GOttes so geschäfftig seyn / v. 8. 9. 10. 11. wiltu aber dich in dem HErrn freuen / so bereite dein hertz durch busse / durch abreissung von der eiteln welt-freude/ durch brünstige liebe zu GOtt. Von dem hertzen soll sich die freude auch in die äusserliche sinnen und glieder ausbreiten / zung und hand solle zusammen stimmen / als werckzeuge des freuden-geists. Und da soll es nicht gnug seyn/GOttes lob bey dir zu behalten / sondern die ehre GOttes und seine himmel-breite güte soll auch bey andern ausgebreitet / mithin auch andere zur freude in GOtt erwecket werden. Das ist der himmel/den wir im hertzen tragen / und hier auf erden uns darinnen erlustiren können. HErr JEsu/dein freudiger geist enthalte uns!

Der LVIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Bett-Psalm wider die verfolger.

Abtheilung.

I. Beschreibt der Prophet seine verfolger nach ihren eigenschafften / v. 2-6.

II. Kündigt er ihnen die rache GOttes an/so an ihnen zum trost der frommen solle offenbahrt werden v. 7-12.

1. Ein gülden kleinod Davids vorzusingen/ daß er nicht umkäme.

SEyd ihr denn stumm/ daß ihr nicht reden wolt/ was recht ist/ und richten/ was gleich ist/ ihr menschen-kinder?

3. Ja/ muthwillig thut ihr unrecht im lande/ und gehet stracks durch mit euren händen zu freveln.

4. Die gottlosen sind verkehret von mutterleib an/ die lügner irren von mutterleib an.

5. Ihr wüten ist gleich wie das wüten einer schlangen / wie eine taube Otter / die ihr Ohr zustopfft /

6. Daß sie nicht höre die stimme des zauberers / des beschwörers / der wohl beschwören kan.

11. 7. GOtt / zerbrich ihre zähne in ihrem maul / zerstosse / HErr / die backen-zähne der jungen löwen.

8. Sie werden zergehen / wie wasser / das dahin fleußt / sie zielen mit ihren pfeilen / aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehen / wie eine schnecke verschmachtet / wie eine unzeitige geburt eines weibes / sehen sie die sonne nicht.

10. Ehe eure dornen reiff werden am dornstrauch / wird sie dein zorn so frisch wegreissen.

11. Der gerechte wird sich freuen / wenn er solche rache sihet / und wird seine füsse baden in des gottlosen blut.

12. Daß die leute werden sagen: Der gerechte wird sein ja geniessen / es ist ja noch GOtt richter auf erden.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Verß. 2.

Seyd ihr dann stumm) Dieses ist eine anrede an die gottlose hof-leuthe des Königs Saul / welche den unschuldigen David bey dem König verläumbdeten.

Vers. 7. GOtt / zerbrich ihre zähn in ihrem maul) Das ist / mache ihre grimmige anschläge zunicht.

Vers. 10. Ehe eure dornen reiff werden) Dieser Vers hat vielerley auslegungen: der verstand aber ist einerley. Nemlich / daß

daß GOtt die gottlosen / welche wie stechende dornen seyn / und den unschuldigen suchen zu verletzen / wolle in dem feuer seines zorns hinreissen / und verzehren; ehe ihre boßheit möchte wachsen / sich weiter außbreiten und schaden thun.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. Siehe / andächtiger leser / wie es dem grossen GOtt so übel gefällt / wann man stumm ist / und schweiget / wo einen entweder in seinem allgemeinen Christen- oder in seinem besondern ampts-beruff die ehre GOttes / die lautere wahrheit und die liebe des nächsten heisset das maul aufthun / v. 2. Drüm nimmt diese bestraffung des H. Geistes an zu deiner warnung. Hat dich GOtt in Obrigkeitlichen stand gesetzt / so rede von amts-wegen / und sihe ja nicht zu aller ungerechtigkeit und boßheit durch die finger. Stehstu in dem predig-ampt / so sey kein stummer hund / sondern ruffe getrost / und schone nicht. Hat dir GOtt kinder / hauß-gesind und untergebene anvertraut / so dencke / GOtt hab dir darüm den mund und zunge gegeben / daß du sie auch in diesem deinem beruff solleſt zu GOttes ehre und der deinen wohlfahrt anwenden; so gebrauche sie dann auch / und überlasse sie dem welt-straffenden geist zu einem werckzeuge. Wirstu aber von andern gestrafft / und man sagt dir die wahrheit / so lasse dichs ja nicht verdriessen / sondern nim es mit gedult an / und laß dich warnen; hier höreſtu / daß es der H. Geist von keinem leyden will / daß er stumm sey / wo er reden soll / warüm wolteſtu es ihme dann zumuthen / daß er dem geist zuwider thun / und deinetwegen eine verantwortung auf seine seele laden solle.

2. Das ist der höchste grad der boßheit / wo man keine gute ermahnung mehr annehmen will: drüm hüte dich darvor / lieber Christenmensch. Unser Prophet vergleicht eine solche boßheit dem wüten einer schlange / von deren die naturkündiger melden / daß sie die ohren pflege mit erden zu verstopffen / wann ein beschwörer oder zauberer durch beschwöhrung ihr das gifft nemmen wolle. So süß ist das sünden-gifft dem menschlichen hertzen / daß / wo es einmahl den menschen eingenommen / da will er sichs so bald nicht wider nemmen lassen. Daher kommts dann / daß hernach das wort GOttes / als das himmlische gegen-gifft / dem hertzen unleidenlich ist. Aber ach ein betrübtes kennzeichen / daß das gericht der verstockung nicht mehr ferne sey / wann man dem H. Geist also widerstrebet / seine straffe mit erbittertem gemüth aufnimmt / und seiner warnung weder gehör noch folge gönnet. So hüte dich dann L. M. vor herrschenden sünden / damit sie nicht endlich die ober-hand behalten.

Kommt

Kommt dir aber in deinem ampt ein solch verstocktes hertz vor / so folge der instruction Pauli Tit. 3/ 10. 11.

3. Wider offentliche verfolgung/ gewalt und unterdruckung ergreiffe /lieber Christ / den trost des frommen Davids / v. 8. und folg. Sihe / wie er die List/macht und gewalt deiner verfolger mit so gar nichtigen dingen vergleicht; einem dahin rauschenden wasser/ einem zerbrechlichen pfeil / einem schmachtenden schnecken/ einer unzeitigen geburt / einem zum brand bestimmten dorn-strauch. Daß es keine lare einbildung / das geben so viel 100. exempel zu erkennen; deren sich ein verfolgtes und unterdrucktes hertz niemahls ohne freudigen preiß der göttlichen gerechtigkeit/auch niemals ohne eine freudige hoffnung eines glücklichen außgangs seiner verfolgungen zu erinnern hat. Ich weiß/ wann du dich nur besinnen magst/du wirst dergleichen gerichte GOttes über gewaltthätige verfolger schon erlebet haben; daran kanstu sehen und greiffen / daß GOtt noch richter auf erden; der die frommen ihrer frommkeit geniessen/ die gottlosen aber auch die früchten ihrer wercke ernden läßt.

Der LIX. Psalm.

Innhalt.

Ein Bett-Psalm wider unbilliche/ grimmige und trotzige feinde.

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet für sich und wider seine feinde/ v. 2-8

II. Bezeuget er sein vertrauen auf GOttes rache gegen die feinde / und auf GOttes güte und hülffe gegen ihn/ v. 9-11.

III. Wünscht und verkündigt er seinen hartnäckichten feinden erschröckliche straff-gerichte/ v. 12-16.

IV. Gelobet er seinem GOtt die schuldige danck-pflicht abzustatten/ v. 17-18.

1. Ein gülden kleinod Davids / (daß er nicht umkame) da Saul hinsandte / und ließ sein hauß bewahren/ daß er ihn tödtete.

ERrette mich/mein GOtt/ von meinen feinden / und schütze mich vor denen / so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den ubelthätern / und hilf mir von den blutgierigen. 4. Denn

4. Denn sihe/ HErr/ sie lauren auf meine seele/ die starcken sammlen sich wider mich/ohne meine schuld und missethat.

5. Sie lauffen ohne meine schuld/ und bereiten sich/ erwache/ und begegne mir/ und sihe drein.

6. Du HErr GOtt Zebaoth/ GOtt Israel/ wache auf/und suche heim alle Heyden/ sey der keinem gnädig/ die so verwegene übelthäter sind/ Sela.

7. Des abends laß sie wiederum auch heulen/ wie die hunde/ und in der stadt umher lauffen.

8. Sihe/ sie plaudern miteinander/ schwerdter sind in ihren lippen/ wer solls hören.

9. Aber du/ HErr/ wirst ihrer lachen/ und aller Heyden spotten.

10. Vor ihrer macht halt ich mich zu dir/ denn GOtt ist mein schutz.

11. GOTT erzeiget mir reichlich seine güte; GOtt läßt mich meine lust sehen an meinen feinden.

12. Erwürge sie nicht/daß es mein volck nicht vergesse/ zerstreue sie aber mit deiner macht/ HErr unser schild/und stosse sie hinunter.

13. Ihre lehre ist eitel sünde/ und verharren in ihrer hoffart/ und predigen eitel fluchen und widersprechen.

14. Vertilge sie ohn alle gnad/vertilge sie/ daß sie nichts seyen/ und innen werden/ daß GOTT herrscher sey in Jacob/ in aller welt/ Sela.

15. Des abends laß sie wiederum auch heulen wie hunde/ und in der stadt umher lauffen.

16. Laß

16. Laß sie hin und her lauffen um speise/ und murren/ wann sie nicht satt werden.

IV. 17. Ich aber will von deiner macht singen/ und des morgens rühmen deine güte/ denn du bist mein schutz und zuflucht in meiner noth.

18. Ich will dir/ mein hort/ lobsingen/ denn du GOTT bist mein schutz/ und mein gnädiger GOtt.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 5.

Sie lauffen ohn meine schuld) Das ist/ sie eilen/ und wenden allen fleiß an/ wie sie mich erhaschen und ums leben bringen möchten.

Vers. 6. Suche heim alle Heyden) Das ist/ alle falsche Israeliten/ die nicht besser sind in ihrem wandel/ als die gottlosen Heyden.

Vers. 7 Des abends laß sie wiederum auch heulen wie die hunde) Der verstand ist eigentlich dieser: Des abends kommen sie wiederum/ wie die hungerige hunde/ und suchen mich zu erwürgen. Wie dann Saul des abends seine leuth wider David außgeschickt/ 1. Sam. 19. v. 11.

Vers. 8. Wer solts hören) Das ist/ die gottlosen buben/ meine verfolger/ glauben nicht/ daß GOtt ihre verfluchte anschläge wisse oder höre.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. Nimme von dem bettenden David abermahlen eine versicherung von dem gewünschten außgang der unbillichen verfolgungen/ auß v. 2. 7. Es scheint zwar gefährlich/ wann deine feinde nicht nur heimlich auf dich lauren/ sondern auch offentlich nach deinem verderben trachten/ darnach rennen und lauffen/ und all ihre macht anwenden; so thut es auch unserm fleisch wehe/ wann wirs um unsere feinde nicht verdienet und verschuldet haben/ gleichwohl ohne unsere schuld uns müssen unterdrucken lassen. Allein sihe/ wie David diese seine noth seinem GOtt mit so kindlicher ver-

vertrauligkeit hat vorgetragen/so hastu in Christo auch die freyheit/ und darffst dich auf seinen schutz verlassen. Er sihet die list deiner feinde/wann sie es noch so heimlich spielen; er ist ihrer macht gnug/ ja übergnug gewachsen; so wird er auch krafft seiner verheissung ihnen nicht immer zusehen/ noch ihr müthlein gnug kühlen lassen/ sondern wann er schon eine weil an sich gehalten/ endlich zur rache aufwachen/ drein sehen/ ins spiel greiffen/ und dem unschuldigen mit seiner hülffe begegnen. Der abend und die nacht der feinde muß endlich doch kommen/ da sie als hungerige hunde keinen trost mehr finden/und ein ende mit schrecken nemmen.

2. Diß ist aller läster-mäuler ihre eigenschafft/ wann sie einen heimlich zu banck gehauen haben/ dörffen sie noch darbey dencken/ wer solts hören/es weißt niemand/ daß ichs gesagt habe. Allein was dorten von den Königs-lästerern steht/ das gilt von allen solchen heimlichen verläumbdern: die vögel des himmels führen die stimm/ und die fittich haben/ sagens nach/Eccl. 10/ 20. zum wenigsten hörets GOtt im himmel/und läßt ihnen durch den mund Davids sagen: Ihr narren/ merckets doch/ und ihr thoren/ wann wolt ihr klug werden? der das ohr gepflantzt hat/ solte der nicht hören? der das aug gemachet hat/ solte der nicht sehen? der die Heyden züchtiget/solte der nicht straffen? Ps. 94.

3. Es ist nicht allemahl gut/ daß unsere feinde gantz und gar auf einmahl vertilget werden/drüm bettet David hier mit gutem vorbedacht: Erwürge sie nicht/ daß es mein volck nicht vergesse. v. 12. GOtt könnte offt mit unsern feinden den garauß spielen/ wie mit Sodom/ wie mit Pharao/wie mit der ersten welt; aber er macht mit ihnen einen langsamen Proceß; theils damit sie selbsten zeit zur busse haben möchten/ theils auch und vornehmlich/ daß sich andere an ihrem exempel spiegeln/ und den HErrn zu förchten ja nimmer vergessen solten. So offt du nun M. L. M. noch auf den heutigen tag sihest wie die Jüden in der irre ümher lauffen/ ohne ordentliche obrigkeit/ ohne offentlichen GOttesdienst/ als ein fluch der welt/ so dencke/ GOtt habe dir und allen Christen dardurch einen spiegel seines zorns über den unglauben vor augen stellen/ und dich deiner glückseeligkeit erinnern wollen/ der du als ein wilder zweig an statt der natürlichen zweige bist eingepfropfft/ jene aber dargegen außgerissen und verworffen worden.

Der LX. Psalm.

Innhalt.

Ein Bett-Psalm für die wohlfart des volcks Israel.

Ab-

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet üm widerauffrichtung des bedrängten Israels/ v. 3-7.
II. Rühmet David GOttes güte in bestätigung der wahren religion und bevestigung des weltlichen regiments/ v. 8-10.
III. Gibt er sein vertrauen auf die sighaffte krafft GOttes zu erkennen/ v. 11-14.

1. Ein gülden kleinod Davids /vorzusingen / von einem güldenen rosenspan zu lehren.

2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia/ und mit den Syrern von Zoba / da Joab ümkehret / und schlug der Edomiter im saltz-thal zwölff tausend.

GOtt/der du uns verstossen und zerstreuet hast / und zornig wärest / tröste uns wieder.

4. Der du die erde bewegt und zerrissen hast/ heile ihre brüche / die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem volck ein hartes erzeiget / du hast uns einen trunck weins gegeben/daß wir taumelten.

6. Du hast aber doch ein zeichen gegeben denen/die dich förchten / welches sie aufwurffen/und sie sicher machte/ Sela.

7. Auf daß deine lieben erlediget werden / so hilff nun mit deiner rechten / und erhöre uns.

II. 8. GOtt redet in seinem heiligthum/deß bin ich froh / und will theilen Sichem / und abmessen das thal Suchoth.

9. Gilead ist mein / mein ist Manasse / Ephraim ist die macht meines haupts / Juda ist mein fürst.

10. Moab

10. Moab ist mein waschtöpffen / meinen schuh strecke ich über Edom / Philistea jauchzet zu mir.

III. 11. Wer will mich führen in eine veste stadt? Wer geleitet mich biß in Edom?

12. Wirst du es nicht thun / GOtt / der du uns verstössest / und zeuchst nicht auß / GOtt / auf unser heer?

13. Schaffe uns beystand in der noth / denn menschen-hülffe ist kein nütze.

14. Mit GOtt wollen wir thaten thun / er wird unsere feinde untertretten.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 5.

Du hast uns einen trunck wein gegeben / daß wir taumelten) Das ist / du hast uns in deinem zorn heimgesucht / daß wir nicht wußten / wo hinauß / und hatten keinen rath noch hülff / noch trost: daß wir also zitterten und bebeten.

Vers. 6. Du hast aber doch ein zeichen gegeben) Das ist / du hast aber dannoch ein Panier aufgesteckt / welches uns vergewisserte / daß du noch unser gnädiger GOtt seyest.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. Dencke ja nicht / lieber mensch / was gehen mich diese alte geschichten an? Israel ist dahin / Sichem / Suchot / Moab / Edom und Philisthea liegen im staub. Sondern lerne vielmehr / woher gemeine land-plagen kommen / und wer sie heilen könne. GOtt ists / von dem sie kommen / und dahin wir fliehen müssen / wann wir ihrer gern wolten abkommen. Wo man nehmlich GOtt und sein wort verachtet / wo alle stände innerlich verderbet seynd / wo man von einer sünd in die andere fällt / und darinnen unbußfertig fortfähret / da bekommt der HErr ursach zu schelten die

im lande wohnen; so dencke dann / wie weit auch du vor deine person zu diesem feuer habest stroh beygetragen. Mache es aber nicht wie die böse buben / welche / wann sie gestäupet werden / den vater trotzen und davon lauffen / sondern machs wie Israel / das wider sucht bey GOTT in gnaden zu kommen; kehre um und nimm im glauben deine zuflucht zu dem / der zwar schläget / aber auch verbindet / der zwar verwundet / aber auch wiederum heylet.

2. GOtt gibt den seinigen auch mitten in seinem zorn noch gnaden-zeichen / die ihnen an statt der sichersten Salveguarde dienen müssen / v. 6. Ehemahls hatten die Israeliten ein solches schutz- und gnaden-zeichen an der lade des bunds und an dem gnaden-stuel; So war auch die feuer- und wolcken-säule vormahls ihr Panier / darunter sie sicher waren; und das blut des osterlämmleins zeichnete ihre thüren in Egypten / daß ihnen der würg-engel nicht schaden könnte; so traue dann auch du / meine seele / der treu deines GOttes / der mitten in seinem zorn auch deiner in gnaden wird eingedenck seyn: Sihe er gibt dir an statt des schattenwercks im Alten Testament / den cörper und das wesen selbsten / JEsum Christum / daran halte dich in wahrem glauben / so bistu gesichert nicht nur wider leibliche / sondern auch wider die geistliche feinde / dann hier ist Immanuel!

3. Es ist eine grosse gnade und liebe / daß uns GOtt der HErr nicht allein seine gnaden-gegenwart und beywohnung hat zugesagt / sondern auch seine holdseelige rede mit uns zu halten versprochen hat; so erkenne es dann / liebe seele / und freue dich mit David / wann GOtt redet in seinem heiligthum / v. 8. Sagstu: wie kan ich GOttes stimme hören / er ist im himmel / ich armer wurm kreuch auf der erden! Hierauf wisse / L. C. GOtt redet und offenbahret sich in deinem hertzen durch erweckung H. andacht und trieb zu seinem wort / durch geistlich-erregte traurigkeit / durch innerliche freude / durch entzündung hertzlicher liebe / durch anreitzung zu seinem lob / durch erweckung heiliger forcht / und aufmunterung zu einem sehnlichen verlangen nach ihme: diß ist die heimliche rede GOttes. Ach raum ihm dein hertz ein zu seinem heiligthum / damit du ihn auch also reden höreſt: seine rede ist nicht eine lare einbildung noch bloser hall / sondern lauter geist / krafft und leben. Leib und Seele wird sich freuen / wann du seine rede hören wirst und annehmen.

Der LXI. Psalm.

Innhalt.

Ein Bett-Psalm vor fromme Obrigkeiten und Regenten.

Ab-

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet um erhörung und hülffe/ v. 2. 3.
II. Bezeugt er sein vertrauen auf GOttes schutz und gnade/ v. 4. 8.
III. Verspricht er seinem GOtt die schuldige danckſagung/ vers. 9.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auf einem säitenspiel.

Höre GOtt/ mein geschrey/ und mercke auf mein gebet.

3. Hie niden auf erden ruffe ich zu dir/ wenn mein hertz in angst ist/ du wolteſt mich führen auf einen hohen felsen.

II. 4. Denn du bist meine zuversicht/ ein starcker thurn vor meinen feinden.

5. Ich will wohnen in deiner hütten ewiglich/ und trauen unter deinen fittichen/ Sela.

6. Denn du GOtt höreſt mein gelübde/ du belohneſt die wohl/ die deinen nahmen fürchten.

7. Du gibst einem Könige langes leben/ daß seine jahre währen immer für und für.

8. Daß er immer sitzen bleibet vor GOtt/ erzeige ihm güte und treue/ die ihn behüten.

III. 9. So will ich deinem nahmen lobsingen ewiglich/ daß ich meine gelübde bezahle täglich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Du wolleſt mich führen auf einen hohen felß) Das ist/ an einen sichern ort.

Vers. 4. Ein starcker thurn für meinen feinden) Das ist/ mich wider meine feinde zu versichern und zu beschirmen.

Vers. 6. Dann du GOTT höreſt mein gelübde) Das ist/

mein gebett; worbey ich dir das gelübde thue / danckbar zu seyn.

Vers. 7. Du gibst einem Könige langes leben) Deutlicher und dem grund-texte ähnlicher ists/wanns bitt-weis verstanden wird: Gib du/ O GOtt / deinem König / den du beruffen zu solchem amt/ langes leben.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SIhe/ andächtiger leser / wie der fromme König David allen obrigkeiten und regenten ein so schönes exempel gibt/ nach welchem sie sich gegen GOtt und der religion haben aufzuführen/ v. 3. 4. 5. 6. Sie sollen bedencken bey ihrer hoheit ihre nichtigkeit / sie seynd doch auch gegen GOtt nichts anders als arme erd-würme / die so leicht in noth und angst gerathen können als andere / darum sie nicht weniger / als andere/ vor dem grossen GOtt sich demüthigen / und ihne anruffen sollen. Ihr vertrauen sollen sie ja nicht auf sich selbsten / auf ihre eigne weißheit / reichthum / macht und gewalt setzen / sondern den HErrn ihre zuversicht seyn lassen; der muß der einige thurn seyn/und der felsen / dahin sie vor ihren feinden sollen ihre zuflucht nehmen. So sollen sie auch gegen dem wahren GOttesdienst sich eiferig und andächtig verhalten / daß sie nicht nur allein ihre unterthanen darzu anhalten / und alles anwenden / was zu dessen beförderung dienen mag / sondern auch für ihre person desselben warten. Was sie GOtt in der tauffe gelobet / und was sie ihme bey antritt des regiments haben müssen hwohren / dessen sollen sie stäts inngedenck seyn / dann GOTT höret nicht nur die gelübde/ sondern wills auch gehalten haben. Endlich soll auch die forcht deß Herrn ihr gantzes leben/gedancken/wort und wercke regieren / so haben sie die gewisse verheissung von zeitlich- und ewiger gnaden-belohnung; dann die gottseeligkeit ist zu allen dingen nutz/ und hat die verheissung dieses und deß zukünfftigen lebens. Hat dich nun GOTT in solchen stand gesetzet / so folge / liebe seele / diesem exempel! Hat er dich aber zu einem unterthanen gemacht / so bitte / daß GOtt allen Christlichen regenten und obrigkeiten einen solchen Davids-sinn geben wolle. Wie dann

2. Aller unterthanen pflicht hier-außgedruckt ist v. 6. 7. 8. daß sie ernstlich schuldig seyen vor ihre obrigkeit zu beten. Es ist einem land viel daran gelegen/ daß ihre regenten bey langem leben erhalten werden) wie es dann ein zeichen deß zorns GOttes ist/wann er die regenten frühzeitig und eine obrigkeit nach der andern wegrafft; deßwegen spricht Salomo: Um deß lands sünde willen werden viel änderungen der fürstenthümer / aber um der leuthe willen/

die

die vernünfftig und verständig seyn / bleiben sie lang / Spr. 28. Sintemahlen gewiß ist / daß es gemeiniglich einem staat gefährlich ist / wo der regent durch frühzeitigen tod abgehet / daher D. Lutherus nicht unbillich in dem Argument dieses Psalmen gesprochen: Es breche der nachfolger gemeiniglich ab / was der vorfahrer gebauet / und heisse gemeiniglich novus Rex, nova Lex. So haben dann Christliche unterthanen hohe ursach den lieben GOTT zu bitten / daß er ihre regenten mit langem leben sättigen / und sie dem regiment wolle treulich lassen vorstehen; und weil sie auch menschen seyn / so wolle er ihnen seine gnade erzeigen / sie ihrer missethaten nicht entgelten lassen / sondern durch seinen H. Geist regieren zu seinen ehren / und zum heilsamen fürbild ihrer unterthanen / damit diese unter solchem gesegnetem regiment ein stilles und geruhiges leben führen mögen / in aller gottseeligkeit und erbarkeit. Und diß ist angenehm für GOTT / sagt Paulus 1. Timoth. 2/2. 3.

Der LXII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr- und Trost-Psalm wider der welt feindschafft.

Abtheilung.

I. Beschreibet der prophet sein verhalten in verfolgung. v. 2-8.

II. Ermahnet er auch andere / daß sie ihr vertrauen von den nichtigen creaturen abreissen und auf den HErrn setzen sollen. v. 9-13.

1. Ein Psalm Davids / für Jeduthun vorzusingen.

MEine seele ist stille zu GOtt / der mir hilfft.

3. Denn er ist mein hort / meine hülfe / mein schutz / daß mich kein fall stürtzen wird / wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle einem nach / daß ihr ihn erwürget / als eine hangende wand und zerrissene mauer?

5. Sie dencken nur/ wie sie ihn dämpffen/ fleissigen sich der lügen/ geben gute wort/ aber im hertzen fluchen sie/ Sela.

6. Aber meine seele harret nur auf GOTT/ dann er ist meine hoffnung.

7. Er ist mein hort/ meine hülffe und mein schutz/ daß ich nicht fallen werde.

8. Bey GOtt ist mein heil/ meine ehre/ der felß meiner stärcke/ meine zuversicht ist auff GOtt.

II. 9. Hoffet auf ihn allezeit/ lieben leute/ schüttet euer hertz vor ihm aus/ GOtt ist unsere zuversicht/ Sela.

10. Aber menschen sind doch ja nichts/ grosse leute fehlen auch/ sie wägen weniger denn nichts/ so viel ihr ist.

11. Verlasset euch nicht auf unrecht und frevel/ haltet euch nicht zu solchem/ das nichts ist. Fället euch reichthum zu/ so hänget das hertz nicht daran.

12. GOtt hat ein wort geredt/ das hab ich etlich mahl gehört/ daß GOtt allein mächtig ist.

13. Und du/ HErr/ bist gnädig/ und bezahlst einem jeglichen/ wie ers verdienet.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

Meine seele ist stille) Das ist/ wartet und hoffet in gedult auf GOtt.

Vers. 4. Als eine hangende wand und zurissene mauer) David will sagen/ seine feinde an dem hofe Sauls halten ihne gering/ als eine schwache mauer/ die leichtlich zu fällen und einzureissen.

Vers.

Vers. 9. Hoffet auf ihn allezeit / lieben leute) Durch die liebe leute verstehet David die wahre glaubige Israeliter.

Vers. 10. Sie wägen weniger dann nichts) In dem Hebräischen möchte es lauten: In der wagschal müssen sie aufsteigen / für der eitelkeit allesamt; und seind also leichter als die leichte eitelkeit.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SIhe / lieber Christ / welch eine bewandnus es hat mit dem zustand der frommen in dieser Welt. Wann sie 1000. böse buben lauffen und aufkommen läßt / so kan sie dargegen einen einigen frommen nicht dulden / dem stellt sie mit gantzer macht nach / und sucht ihn zu untertrucken. Sie sihr ihn nicht anderst an als eine hangende wand und zurissene maur; weil er mit menschengunst / mit hoheit / reichthum / macht und ansehen nicht prangen kan / so nimt sie ihn für todt an / und gedencket bald mit ihme fertig zu seyn / und ihn über einen hauffen zu werffen. Will die löwen-haut nicht helffen / so zieht sie den fuchs-balg an / und suchet mit list / durch belügen und verleumbden das jenige zu bewerckstelligen / was sie nicht vermag durch gewalt auszurichten. Mustu nun / liebe seele / gleiches erfahren / wie dann kein Christ von der welt ein bessers tractament zu gewarten hat / so lerne dem verfolgten David die edle kunst ab / dich darein zu schicken. Fasse deine seele in gedult / und sey stille dem HErrn / ergib dich seinem gnädigen willen / ohne welchen dir die welt kein härlein krümmen kan / und glaube gewiß / daß er seine verheissung halten und dich nicht wird lassen zu schanden werden.

2. Hüte dich / andächtiger leser / daß du ja aus menschen keinen Abgott macheſt / vielweniger auf andere creaturen / auf dieser welt güter / am allerwenigsten aber auf unrecht und frevel dich verlassest / dann wie dieses letztere gottlos / also ist das erstere und andere nichtig und thöricht / v. 10. 11. Wann jemand unter den menschen unsterblich wäre / ohne sünde / keiner veränderung unterworffen / so wäre es noch etwas / aber weil alle menschen sünder / sterblich / schwach und veränderlich seyn / so meritiren sie nicht / daß man sich auf sie verlasse / wanns auch schon grosse und gewaltige leuthe sind / dann diese sind menschen wie andere / und was sie vor andern an hoheit / ehre / reichthum / gewalt und ansehen besonders haben / ist auch vergänglich; wann man alle ihre herzlichkeit gegen ihre nichtigkeit und elend abwägen solte / so würde jene doch weit weit aufgewogen und nichtig erfunden werden. Darum ist es nicht rathsam / daß man sich auf solche verlasse / ja der Geist GOttes setzt den

fluch darauf. Jer. 17/ 5. 6. Was den Reichthum anbelangt / so ists damit noch elender. Er hat zwar bey unserm irrdisch-gesinnten hertzen grosse krafft / und kans leicht maistern / aber was bleibt am ende davon übrig / als die bittere klage: Was hilfft mich nun der reichthum samt dem hochmuth/ es ist ja alles dahin gefahren. Weish. 5/8. Frevel und unrecht aber hat am allerwenigsten bestand; wegen unrecht-errungenen guts schreien die steine in den mauren und die balcken am gesperr antworten ihnen. Hab. 3. Müssen die creaturen darüber seufftzen/ wehe denen/ die sich dessen noch rühmen und darauf trotzen. So ist es dann am besten / daß du dich vor unrecht und frevel hütest/ den creaturen das vertrauen aufkündest / und dich allein an GOtt haltest / und seiner allmacht/ gnad und wahrheit trauest. Ich weiß/ du wirst ihn in der that finden / wie du ihn im glauben ergriffen hast/ es geschehe hernach über kurtz oder lang/ darum er ändert sich niemahlen.

Der LXIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Bett-Psalm / darinnen der prophet sein verlangen nach dem wahren Gottes-dienst ausdruckt.

Abtheilung.

I. Druckt David sein sehnliches verlangen aus nach dem freyen öffentlichen gottesdienst. v. 2-8.
II. Tröstet er sich / daß ihn GOtt erhalten und segnen / die feinde aber stürtzen werde. v. 9-12.

1. Ein Psalm Davids/ da er war in der wüsten Juda.

GOtt / du bist mein GOtt / früh wache ich zu dir/ es dürstet meine seele nach dir/ mein fleisch verlanget nach dir / in einem trocknen und dürren lande/ da kein wasser ist.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem heiligthum/ wolte gerne schauen deine macht und ehre.

4. Denn deine güte ist besser denn leben / meine lippen preisen dich.

5. Daselbst wolte ich dich gerne loben mein leben

lebenlang / und meine Hände in deinem namen aufheben.

6. Das wäre meines hertzens freude und wonne / wann ich dich mit frölichem munde loben solte.

7. Wenn ich mich zu bette lege / so dencke ich an dich / wenn ich erwache / so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein helffer / und unter dem schatten deiner flügel rühme ich.

II. 9. Meine seele hanget dir an / deine rechte hand erhält mich.

10. Sie aber stehen nach meiner seelen / mich zu überfallen / sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins schwerdt fallen / und den füchsen zu theil werden.

12. Aber der König freuet sich in GOtt / wer bey ihm schwöret / wird gerühmet werden / denn die lügen-mäuler sollen verstopffet werden.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers 2.

Früh wache ich zu dir.) Andere haben es nach dem Hebräischen gegeben: Gleich mit anbrechender morgen-röthe ist mein hertz wachsam nach dir.

Vers. 3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem heiligthum /) Andere legens aus: Daselbst / das ist / in der wüsten / stelle ich mir dich vor augen; betrachte die lade des bunds / als das vorbild des Herrn Messiä / und wünschte nichts mehrs / als dir in deinem heiligthum zu dienen.

Vers. 8. Unter dem schatten deiner flügel rühme ich /) Das ist / ich erkenne / wie offt ich von dir bin beschützet und erhalten worden; Rühme es auch in meinem hertzen.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. LErne/ mein andächtiger leser/ von dem erleuchteten David/ was du vor allen dingen wünschen und suchen/ und was du über alle dinge in der welt schätzen sollest/ nehmlich die gnade GOttes/ von deren der prophet sagt: Sie seye besser dann leben. v. 4. Ach ja so ists! Es wäre besser nie gebohren/ als ausser der gnade GOttes stehen/ und ewig verlohren gehen. Lieber 1000. leben gelassen/ als einmahl die gnade GOttes muthwillig verscherzet. Denn was ist leben ohne die gnade GOttes/ als ein geistliches sterben/ dem der ewige tod auf dem Fuß nachfolget. Hingegen wo du diese hast/ meine seele/ so kanst du dir genügen lassen. Zwar erkennt mans nicht/ so lang es wohl steht/ aber wanns übel geht/ da gehen erst die augen auf. Da möchte man einer betrübten seele eine gantze welt voll goldes vorlegen/ aller welt wollust/ pracht/ ehre und herrlichkeit darbieten/ so würde sie sich doch damit noch lange nicht zufrieden geben. Fällt aber ein einiges tröpflein der göttlichen güte hinein in das hertz/ so ist bald alles leyd überwunden/ und die seele in ruhe gebracht. Wann demnach alles andere/ was sonsten unser zeitliches leben glückselig machet/ nicht zulänglich ist/ die seele zu vergnügen/ so kans die gnade GOttes allein thun. Und nach dieser müssen fromme kinder GOttes ihren und der welt-kinder ihren zustand schätzen. Sind sie schon mancherley trübsalen dieses zeitlichen lebens unterworffen/ so sind sie darüm nicht desto unseliger/ die gnade GOttes ist ja besser als das leben/ will geschweigen als die güter deß zeitlichen lebens. Hingegen haben die kinder der welt bey der glückseeligkeit ihres zeitlichen lebens sich nichts einzubilden/ denn sie würden einmahl gern leib und leben/ und alle ihre glückseligkeit üm die gnade GOttes geben/ wanns möglich wäre; aber ich sorg fürwar/ die Göttlich gnad/ die mancher lang verspottet hat/ werd schwerlich ob ihm schweben.

2. Der ist erst ein mann nach dem hertzen und willen GOttes/ dessen hertz und mund so tags so nachts mit GOtt umgehet/ nach Davids exempel. v. 7. Das hertz mit gedancken/ mit heiligem nachsinnen über den eigenschafften und wercken GOttes; Der mund mit anruffung und preisung seines heiligen nahmens. Und das nicht nur allein bey tag/ sondern auch deß nachts. Einmahl wo ein rechter eyffer und brennende liebe zu GOtt ist/ da muß das hertz auch deß nachts mit GOtt beschäfftiget seyn/ wie das heilige Feur deß HErrn/ so nimmermehr auf dem altar verlöschen durffte. Es gibt offt fromme seelen/ deren gemüther und gedancken so fest mit GOtt vereiniget seyn/ daß sie wachend und schlaffend mit GOtt ümgehen. GOtt kan sie nicht schlaffen lassen/ weil er sie liebet/

sondern

sondern wecket sie auf / daß er mit ihnen rede und sich ihnen offenbahre. Ach so verträulich mit GOtt umzugehen ist eine grosse seligkeit. Aber ach / lieber GOtt / sagt der alte D. Mörlin, wie ein wild wüst thier ist die welt dargegen; Sie geht ins teuffels nahmen zu bett / und steht in seiner mutter nahmen wieder auf. Denckt nicht einmahl an unsern HErrn GOtt. Sie saufft und schwelgt biß in die späte nacht / fällt hernach wie eine sau ins bett ohne gebet / ohne gebet steht sie wieder auf; ihr erster gedancke / wann sie aufsteht / ist dieser / wo die bier- oder wein-kante seye / oder wie man die sache angreiffe / den tag durch diesen oder jenen zu betrügen / sich dargegen reich zu machen. Derhalben darf man nicht fragen / wo so viel unglück herkomme. Wunder über wunder ists / daß GOtt noch einen tag der gottlosen welt lässet seine sonne scheinen. Dieses sollen weltkinder sich lassen gesagt seyn; du aber / liebes Christen-hertz / gewöhne dich je länger je mehr zu einem verträulichen umgang mit GOtt; du schlaffest oder wachest / so dencke an ihn und rede von ihm. Laß dein hertz wachen / obschon der leib schläffet / ich weiß / die liebe GOttes wird sich dir / als eine mutter ihrem kind / freundlich zeigen: wie manchen holdseligen anadenblick würdest du auch im finstern auß geniessen? wie manchen süssen liebes-kuß würde GOttes güte deiner seelen geben; zu einem vorschmack deß vertrauten und seligen umgangs / den du dort im himmel wirst zu geniessen haben!

Der LXIV. Psalm.

Innhalt.

Ein gebet um beschützung des lebens und guten nahmens.

Abtheilung.

I. Bittet der prophet wider die feinde insgemein. v. 2. 3.
II. Beschreibt er solcher seiner feinde list und boßheit. v. 4-7.
III. Tröstet er sich eines den feinden widrigen / ihm aber und allen frommen erfreulichen ausgangs. v. 8-11.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HOere GOtt meine stimme in meiner klage / behüte mein leben für dem grausamen feinde.

3. Verbirge mich vor der versammlung der bösen /

bösen / und vor dem hauffen der übelthäter.

II. 4. Welche ihre zungen schärffen wie ein schwerdt / die mit ihren gifftigen worten zielen / wie mit pfeilen.

5. Daß sie heimlich schiessen den frommen / plötzlich schiessen sie auf ihn ohne alle scheu.

6. Sie sind kühne mit ihren bösen anschlägen / und sagen / wie sie stricke legen wollen / und sprechen: Wer kan sie sehen?

7. Sie erdichten schalckheit / und haltens heimlich / sind verschlagen / und haben geschwinde ränckе.

III. 8. Aber GOtt wird sie plötzlich schiessen / daß es ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene zunge wird sie fällen / daß ihr spotten / wird wer sie sihet.

10. Und alle Menschen / die es sehen / werden sagen: Das hat GOtt gethan / und mercken / daß sein werck sey.

11. Die gerechten werden sich des HErrn freuen / und auf ihn trauen / und alle fromme hertzen werden sich des rühmen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

HOere GOtt meine stimme in meiner klage /) das ist / in meinem seufftzen und betten.

Vers. 4. Die mit ihren gifftigen worten ꝛc.) das ist / mit ihren läſterungen und verleümdungen.

Vers. 8. Aber GOtt wird sie plötzlich schiessen /) das ist / GOtt wird sie recht treffen / daß sie es empfinden werden: Und zwar plötzlich / ehe sie sich dessen versehen.

Anwen-

Anwendung

Zum Nutzen und Erbauung.

SJehe/lieber mensch/wie die kinder dieser welt gegen den kindern GOttes gesinnet seyn; Hier hast du ihre eigentliche kenn-zeichen und merckmahle. v. 3-7. Erstlich / verläumden und lästern sie die frommen/ dichten ihnen falsche dinge an/oder gerad dasjenige / das sie an sich selbsten haben / und zwar heimlich/ plötzlich / und ohne scheu. Fürs andere sind sie hartneckig und verstockt in ihrer boßheit/welches Lutherus nennet kühn seyn / weil es ja doch eine teuffelische vermessenheit ist/in der boßheit beharren/ da hingegen einen fehltritt thun/ nur menschlich ist. Drittens/ halten sie zusammen und räthschlagen mit einander / damit sie mit zusammen-gesetzter list und gewalt die fromme dämpffen. Und ob sie schon zu andern dingen nicht leicht unter einen hut zu bringen seyn / so stimmen sie doch hierinnen zusammen. Vierdtens setzen sie alle forcht GOttes aus den augen/fragen nicht darnach/ob GOtt süß oder sauer zu ihrer boßheit sehe / sondern fahren darinnen ohngescheut fort. Fünfftens / treiben sie ihre boßheit mit sonderbahrem ernst und eyffer/tag und nacht gehen sie damit um/ dichten und trachten darnach / wie sie ihre boßheit ausüben wollen; Lassens ihnen angelegen seyn / als ob ihnen ihr theil himmelreich darauf stünde. Sechstens/ wissen sie mit sonderbahrer Klugheit ihre räncke zu verbergen / wie dann die kinder dieser welt insgemein klüger sind in ihrem geschlecht/als die kinder des liechts. Saast du nun/ was hab ich davon/wann ich lang weiß/ wie Davids feinde gesinnet gewesen? Ich antworte: Diß hast du davon/theils/daß du den greuel solcher boßheit erkennen und meyden lernest: theils / daß du vor der gottlosen list und anschlägen dich wissest vorzusehen; theils auch dich darein zu schicken / wann du mit David in gleichen zustand gerathest; So hat die Welt je und allwegen die kinder GOttes tractiret; dir wird sie nichts besonders machen.

2. Was es mit den straf-gerichten GOTTes vor eine bewandnuß habe / kanst du/ andächtiger leser/von dem aus der erfahrung redenden David lernen. v. 8-11. Den gottlosen geht zwar eine zeitlang ihr muthwill von statten/ GOtt schiebet eine weil die strasse auf / läßt die seinigen ein wenig zappeln unter den verfolgungen/ aber doch bleibt er nicht aus / sondern bricht zu rechter zeit loß. Dann der gottlose wird behalten auf den tag deß verderbens. Job. 21/30.31.32. Darum weder die gottlose über dem langen verweilen zu frolocken/noch die frommen sich zubeschweren ursach haben. Das verweilen wird hernach mit schärffe ersetzt. Die Gerichte kommen plötzlich wie ein pfeil/dessen man sich nicht versihet; sie sind gefährlich / schlagen wunden / die wehe thun; sie sind wunderlich/

derlich / führen das unglück gemeiniglich auf den scheitel der urheber / daß sie das treffen muß / was sie andern haben zugedacht. Und so verfährt GOTT gemeiniglich in seinen gerichten. Darauf must du dann achtung geben / liebe seele / denn das ist auch ein stück der fleischlichen sicherheit / deren der prophet das weh drohet / wann man nicht achtet auf das geschäfft der göttlichen hände / Es. 5. Aber nur obenhin sie anzusehen ist nicht genug / sondern es gehöret ein nachsinnen darzu / daß man die allmacht / weißheit / gerechtigkeit und wahrheit GOttes darunter erkenne / nicht allein vor sich / sondern daß man sie auch dem nechsten kund thue / und zum lobe Gottes ihn aufmuntere / Ps. 78/4. Und diese betrachtung soll in dir erwecken forderist eine kindliche forcht und ehrerbietung / daß du dich scheuest wider einen so gerechten GOtt muthwillig zu sündigen. Fürs andere eine innigliche freude / nicht darum / daß dem nechsten so übel ergangen / dann diß wäre ein mahlzeichen vom höllischen schadenfroh / sondern daß die ehre der göttlichen gerechtigkeit und wahrheit also verherrlichet worden. Drittens eine gewisse hoffnung und zuversicht / mit deren du von nun an desto vester deinem GOtt sollest anhangen / dessen allmacht / treu und gütigkeit du so manche rettung von der feinde list und boßheit zu dancken hast.

Der LXV. Psalm.

Innhalt.

Eine danckſagung der kirche GOttes für alle ihro erzeigte so wohl geistliche als leibliche wohlthaten.

Abtheilung.

I. Danckt die kirche vor geistliche wohlthaten. v. 2-6.
II. Preyset sie GOtt wegen geseqneter regierung. v. 7-9.
III. Rühmet sie den reichen segen im gemeinen leben. v. 10-14.

1. Ein Psalm Davids / zum lied vorzusingen.

GOtt / man lobet dich in der stille zu Zion / und dir bezahlet man gelübde.

3. Du erhöreſt gebet / darum kommt alles fleisch zu dir.

4. Unsere missethat drucket uns hart / du wolleſt unsere sünde vergeben.

5. Wol

5. Wol dem/ den du erwehlest/ und zu dir lässest/ daß er wohne in deinen höfen/ der hat reichen trost von deinem hause/ deinem heiligen tempel.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit/ GOtt unser heil/ der du bist zuversicht aller auf erden/ und ferne am meer.

II. 7. Der die berge vest setzet in seiner krafft/ und gerüstet ist mit macht.

8. Der du stillest das brausen des meers/ das brausen seiner wellen/ und das toben der völcker.

9. Daß sich entsetzen/ die an denselben enden wohnen/ vor deinen zeichen/ du machest frölich/ was da webert/ beyde des morgens und abends.

III. 10. Du suchest das land heim/ und wässerst es/ und machest es sehr reich: GOttes brünnlein hat wassers die fülle/ du lässest ihr getraid wohl gerathen/ denn also baust du das land.

11. Du tränckest seine furchen/ und feuchtest sein geflügtes/ mit regen machest du es weich/ und segnest sein gewächse.

12. Du krönest das Jahr mit deinem gut/ und deine fußstapffen trieffen von fett.

13. Die wohnungen in der wüsten sind auch fett/ daß sie trieffen/ und die hügel sind umher lustig.

14. Die anger sind voll Schaafe/ und die auen stehen dick mit korn/ daß man jauchzet und singet.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

DIr bezahlet man gelübde/) Das ist/ das gelübde der danckbarkeit/ die man dir in zeit der noth verheissen hat.

Vers. 3. Darüm kommt alles fleisch zu dir/) Das ist/ allerley völcker kommen zu dir; ist also eine schöne weissagung von der bekehrung der Heyden.

Vers. 5. Daß er wohne in deinen höfen/) Das ist/ daß er ein wahres glied deiner kirchen wird.

Vers. 13. Die wohnungen in der wüsten sind auch fett/) Andere haben es gegeben; die waide in der wüsten: Dem buchstaben nach wird der reichthum GOttes und segen in der natur vorgestellet. In dem Geist aber hat ohne zweiffel der prophet auf die güte GOttes in seinem geistlichen reich gesehen/ da er auch die Heyden/das ist/die wüsten/ hat durch das wort des Evangelii in dem Neuen Testament fruchtbar gemacht.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. EMpfangener wohlthaten pfleat die welt bald zu vergessen; solche unart weißt der liebe GOtt/ darüm zehlt und mahlt er ihr so offt und viel seine wohlthaten für in seinem wort/ damit sie deß schuldigen dancks nicht vergessen möge. Aber welt bleibt welt/ das ist undanckbar. Sion nimmts besser zu hertzen samt ihren kindern. Ich will sagen/ diß ist der wahren kirche GOttes und ihrer glieder art und eigenschafft/ GOtt zu loben und ihre gelübde zu bezahlen. Wilt du/andächtiger leser/ein wahres und lebendiges glied von Sion seyn/so gewöhne dich nach ihrer weise. Hast du dich nicht auch bey deiner tauffe schon zu GOttes lob verlobet/so sey dann deines gelübds auch eingedenck/und bezahle es mit unausgesetztem lobe GOttes. An materie wird dirs nicht fehlen. Wer nur zurück dencken möchte/ wird bald so viel finden/ daß er mit jener frommen seele wünschen wird/ daß alle seine blutstropfen möchten zu zungen werden/ den grossen GOtt darfür zu loben. Aber lères prahlen ist noch nicht das rechte loben. Sion lobet GOtt in der stille. Sie braucht zwar auch ihren mund/und will die zunge nicht umsonst empfangen haben. Aber weil sie doch das wenigste kan mit worten aussprechen/ so thut sie es am meisten mit dem hertzen/das ist davon erfüllet; und weil sie weißt/ daß GOtt mit gu-

ten

ten gedancken und worten sich noch nicht abspeisen läßt / so trachtet sie mehr in der stille mit ihrem leben GOtt zu loben / als viel wort zu machen. Alles aber geht bey ihr aus kindlicher forcht und hertzens-demuth; diese leydet nicht / daß man viel prahlens mache / sondern dienet GOtt in der stille; ist aber auch begleitet mit einer sanfften gelassenheit / mit stiller gedult / und verborgener hoffnung auf GOttes güte. Wann ihr eusserlicher betrübter zustand nicht will zulassen laut zu schreyen und zu jauchtzen / so schickt sie doch manchen lobenden seufftzer gen himmel / der offt angenehmer / als ein laut-schallendes lob-lied ist.

2. Es ist ein grosses stück der zeitlichen glückseligkeit / daß GOtt den obrigkeitlichen stand verordnet hat / und selbst der jenige ist / der die berge fest setzet / das ist / die thronen und regenten-stühle bestätiget in seiner krafft / dann von menschen-krafft kommts gewiß nicht her / daß ein gantzes reich / land und stadt einem einzigen mann parieret / und ein kopff so viel 1000. köpffe kan regieren. Diese glückseligkeit erkenne dann auch du / mein lieber leser / und dancke GOtt darüm. Dencke / was es vor ein elend wär / wann wir keine obrigkeit hätten / und ein jeder thun dörffte / was er wolte; würde nicht alles unter und über sich gehen / wie es ehmahls in Israel ergangen. Richt. 17. Würgen / rauben / ehbrechen / würde ein gemeines handwerck werden; keiner würde einen bissen brod auf dem tisch können behalten / und seines guts nicht eine stund ein Herr bleiben. Wie gering würde menschen-blut geachtet werden / wann keine obrigkeit wäre / so das unschuldige blut wieder von deß mörders händen forderte. Und wie würde es nicht den frommen bey diesen letzten greulichen zeiten so übel ergehen / wann GOtt nicht in seiner krafft die hände der regenten wider die gewalthätigkeit stärckte. Darüm bitte GOtt / in dessen krafft und macht es doch allein stehet / daß er unsere liebe obrigkeit erhalten wolle. Lauffen etwa fehler und beschwehrungen mit unter / so sihe sie an als den mond / welcher ob er schon ein himmlisch liecht ist / doch seine flecken hat / ja zuweilen gar verfinstert wird / und doch von jederman geehret und geliebet bleibet.

3. Wann sonst nichts wäre / lieber Christ / das dich zum preiß und lobe GOttes verpflichten könte / als nur der reiche segen GOttes / damit er das Jahr zu krönen pfleget / so meyne ich ja / du seyst darvor ein tausendfacher schuldner vor deinem GOtt. Die thumme welt schreibts dem natürlichen lauff der zeiten zu / dem einfluß deß gestirns und ihrer arbeit / und wanns nicht gerathet / so muß der arme teuffel offt die schuld haben. Was sagt aber der HErr der natur / der reiche segens-GOtt darzu? so spricht er: Sie will nicht wissen / daß ichs sey / der ihr gibt korn / most und oel / darüm will ich mein korn und most wieder nehmen zu seiner zeit. Hos. 2. Wunder ists / daß der unerkantlichen welt der liebe GOtt noch einen bissen brod lässet zukommen / oder einen halm zu gut aus der erden wach-

sen. Allein das ist eben seine grundlose barmhertzigkeit / daß er seine sonne läßt aufgehen über gute und böse/und läßt regnen über gerechte und ungerechte; wann sie doch nur endlich sich durch so manigfaltige gaben zur buß leiten ließ. Thut sie es nicht/ so wird ihrs einmahl übel gejegnet werden. Du aber/ liebes Christen-hertz/ dencke der sache besser nach. Hier höreſt du/ daß es GOtt selbsten ist/der als haus-vatter selbsten zusihet / bauet/pflantzet/ wässert / segnet / und alles reichlich gibt. Aus seinen von fett trieffenden fußstapffen erkenne seine gütigkeit / und lerne den HErrn förchten/ der uns frühregen und spatregen gibt zu rechter zeit / und uns die erndte treulich und jährlich behütet. Jer. 5/24. Nachdencklich ists/ wann David sagt/ die wohnungen in der wüsten sind auch fett: also auch solche örter / die von natur untüchtig sind/befruchtet der treue GOtt uns menschen zum besten. Ich muß hierüber anführen die worte des alten D. Mörlins / der wegen seiner teutschen und doch erbaulichen red-art mir sehr wohl gefällt. Er sagt: GOtt gibts nicht nur da/wo gut land ist/sondern auch die auf der Lünenburger-heyden und auf dem wilden Hartz müssen genug haben. Und hast du noch keinen gehört / der darauf hungers gestorben wäre: Summa/alles ist voll von GOttes reichen segen. Ach! laß mir das einen frommen GOtt seyn; aber laß mir das auch böse buben seyn/ die GOttes so reichen segen nicht erkennen / sondern mißbrauchen: Christen sind Gottes kinderlein/die dancken darfür und leaens wohl an. Und ob wohl das herbe saltz immer mit darben senn will/ nemlich creutz und trübsal/ so tragen sie es doch in der stille mit gedult/ und befehlens ihrem lieben GOtt.

Der LXVI. Psalm.

Ein danck-psalm / darinnen David alle menschen mit seinem exempel zum lobe GOttes aufmuntert.

Abtheilung.

I. Muntert der Prophet alle Welt zum lob GOttes auf. v. 1-4.

II. Erzehlt er die allgemeine und besondere grosse thaten GOttes. v. 5-12.

III. Geht er in der danckbarkeit mit seinem exempel vor. v. 13-20.

1. Ein Psalm-lied / vorzusingen.

Jauchtzet GOtt alle lande.

2. Lobsinget zu ehren seinem nahmen;

Rühmet ihn herrlich.

3. Sprecht

3. Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich sind deine wercke? Es wird deinen feinden fehlen vor deiner grossen Macht.

4. Alles lande bette dich an/und lobsinge dir/ lobsinge deinem nahmen/Sela.

II. 5. Kommet her / und sehet an die wercke GOttes / der so wunderlich ist mit seinem thun unter den menschen-kindern.

6. Er verwandelt das meer ins trocken / daß man zu fusse über das wasser gehet/des freuen wir uns in ihm.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich/ seine augen schauen auf die völcker / die abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können/Sela.

8. Lobet ihr völcker unsern GOtt / laßt seinen ruhm weit erschallen.

9. Der unsere seele im leben erhält / und läßt unsere füsse nicht gleiten.

10. Denn/GOtt! du hast uns versucht und geläutert/wie das silber geläutert wird.

11. Du hast uns lassen in den thurn werffen/ du hast auf unsere lenden eine last gelegt.

12. Du hast menschen lassen über unser haupt fahren/ wir sind in feuer und wasser kommen/aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

III. 13. Darum will ich mit brandopffer gehen in dein hauß/und dir meine gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine lippen habe aufgethan/und mein mund geredt hat in meiner noth.

15. Ich will dir feiste brandopffer thun von gebrandten Widdern/ich will opffern rinder mit böcken/Sela.

16. Kommet her / höret zu alle/die ihr GOtt fürchtet/ich will erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat.

17. Zu ihm rieff ich mit meinem munde / und preisete ihn mit meiner zungen.

18. Wo ich unrechts vorhätte in meinem hertzen/so würde der HErr nicht hören.

19. Darum erhörete mich GOtt/und merckete auf mein flehen.

20. Gelobet sey GOtt / der mein gebet nicht verwirfft/noch seine güte von mir wendet.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

Rühmet ihn herrlich) Oder deutlicher/ gebet ihme die ehre.

Vers. 7. Die abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können/) Das ist/die jenige welche sich wider GOtt setzen/werden nichts gewinnen oder sich in die höhe schwingen können; dieweil sie GOtt dämpffen wird.

Vers. 9. Der unsere seele im leben erhält/) Das ist/der uns aus deß todes gefahr errettet.

Vers. 11. Du hast uns lassen in thurn werffen/) Andere haben es gegeben / du hast uns lassen ins netze fallen; das ist / du hast uns lassen in grosse Gefahr kommen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SIhe / L. M. daß es mit den trübsalen zu der menschen besten angesehen seye / v. 10. GOtt versucht und läutert uns dardurch / wie das silber geläutert wird. Er weißt zwar wohl/ wer und was die seinige sind; aber was ihm offenbahr ist / das ist nicht allemahl auch uns selbsten und andern neben uns offenbahr. Da stellt er nun eine läuterung an / damit es heraus komme/ wer wir seyen. Manchen hält die welt für fromm/ er ist ein schalck in der haut. Manchen hält sie vor einen spott / der bey

GOtt

GOtt wohl angesehen. Wir selbsten/so lang es uns wohl gehet/ kennen uns nicht; da zeigt dann GOtt in der läuterung/wer wir seyen. Da lernen wir erst erkennen unsere schwachheit/und hingegen die in unserer schwachheit mächtige Gottes-krafft. Die welt aber muß sich darüber verwundern/wann sie sihet/ daß auch die trübsalen den frommen müssen zum besten dienen. Was sonst aller welt verderben und gifft wäre / das ist den Christen eitel edler Theriac. Von dem feur wird holtz und stroh verbrannt / aber gold und silber wird dardurch geläutert. Also wañ unglück den gottloseneine straffe ist/so ists hingegen der Christen ihre artzney. Das kan unser fleisch nicht wohl begreiffen/so lang die trübsal da ist. Es geht ihm wie einem armen unverständigen menschen / der für eines goldschmids laden komt/und sihet/wie er das gold in den tigel legt/es ins feuer setzt/und hernach mit dem blaßbalg drein blaset/daß die funcke darvon fahren/dann fangt er an zu schreyen und den goldschmid für einen thoren zu halten/ als der mit dem gold so liederlich umgienge und es verbrennen wolte. So sihet unsre vernunfft das creutz an. Sie spricht: es ist nun alles verlohren / da doch das creutz hat neugebohren/ die GOttes hülff erwarten.

2. Grossen herrn und regenten wünschte ich ein solch danckbares Davids-hertz/das v. 13. 14. 15. beschrieben wird. Er redet von vielen und fetten opffern: Nun hatten die opffer im A. T. ihr absehen vorderist auf GOtt/der also wolte bedienet seyn; aber auch darneben auf die Priester und Leviten/ daß diese möchten ihren unterhalt haben. Hier gelobet David beedes/ er wolle seinem GOtt dienen/in sein hauß gehen/ sein wort hören/ und ihme folgen; Aber auch darneben der diener GOttes nicht vergessen. So solts seyn. Das wäre ein GOtt-gefälliges danck-opffer / wann obrigkeiten darüm beforget wären/ damit schulen und kirchen samt ihren dienern möchten wohl unterhalten werden / auf daß man nicht nur jetzt/ sondern auch ins künfftige/leut haben möchte/ die das wort und erkanntniß GOttes auch auf die nachkommen bringen mögen. Aber hierüber seufftzet der offt-erwehnte D. Mörlinus: Wer achtet jetzund GOttes wort? wer fragt nach kirchen- und schul-dienern / ob sie auch ihre nothdurfft / essen und trincken haben? wer gibt gern etwas? Ach HErr GOtt! wann man uns nur liesse/ was im Pabstthum gestifftet ist; und man vor dieser zeit deß Baals meß-pfaffen wohl gegönnet hat/und reichlich gegeben / da sie doch nichts darfür gethan/als GOtt geschändet/ die wahrheit unterdruckt/ abgötterey angerichtet/ die leute gemartert / leib und seel in die glut der hölle geführet haben. Aber wo bleibt die danckbarkeit? Mich nimmt nicht wunder/daß grosser jammer kommt. Aber das nimmt mich wunder/daß er so lang ausen bleibt/vielleicht / weil ein oder andre fromme seelen fleissig betten; gehen die darvon / so solt du wohl ein wunderspiel sehen/ wann du die zeit erleben wirst. GOtt bewahre mich und die meinigen/samt allen frommen Christen darfür/ Amen.

Der LXVII. Psalm.

Innhalt.

Ein gebet der kirchen GOttes um seine gnad und segen.

Abtheilung.

I. Bittet die kirche um GOttes gnaden-segen. v. 1. 2.
II. Führt sie alle völcker ein/ beschäfftigt im lobe GOttes. v. 3. 4. 5. 6.
III. Wiederhohlt sie ihre bitt zu dem dreyeinigen GOTT. v. 7. 8.

1. Ein Psalm-lied/ vorzusingen auf saitenspiel.

GOtt sey uns gnädig/ und segne uns / er laß uns sein antlitz leuchten/ Sela.

II. 3. Daß wir auf erden erkennen seinen weg/ unter allen Heyden sein heil.

4. Es dancken dir/ GOtt/ die völcker / es dancken dir alle völcker.

5. Die völcker freuen sich und jauchtzen / daß du die leute recht richtest/ und regierest die leute auf erden/ Sela.

6. Es dancken dir/ GOtt/ die völcker / es dancken dir alle völcker.

III. 7. Das land gibt sein gewächs / es segne uns GOtt unser GOtt.

8. Es segne uns GOtt / und alle welt fürchte ihn.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

ER laß uns sein antlitz leuchten/) Das ist / er sey uns gnädig/ und erzeige sich gütig und barmhertzig.

Vers. 3.

Vers. 3. Daß wir auf erden erkennen (seinen weg/) Das ist/seinen heiligen willen/ den er besonders in seinem Evangelischen gnaden-bund geoffenbahret / welcher der weg GOttes Gesch. 18. v. 25. 26. genennet wird.

Vers. 5. Und regierest die leute) Dieses ist sonderlich von dem geistlichen reich Christi zu verstehen / zu welchem alle völcker und Heyden beruffen worden.

Anwendung

Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. JEderman will gern einen segen haben; aber hier höreſt du/ liebe seele/was vor einen segen du am ersten zu suchen habest v. 2. Diß nemlich / daß GOtt sein gnaden-antlitz über dir wolle leuchten lassen. Alles andere sind segen von der lincken hand/ den frommen und gottlosen gemein; aber dieser segen ist von der rechten hand/ als dessen nur die kinder GOttes geniessen. GOtt sihet die gottlosen/ wie ein zorniger richter/ mit scheelen augen an/ aber über seine kinder läßt er leuchten sein holdseliges gnaden-gesicht. Durch sein wort rüstet er sie aus mit einer lebendigen erkanntniß sein selbst/ und stärcket sie in dem glauben an seinen Sohn JEsum Christum/ welcher da ist der glantz seines wesens. Wann er ihnen ihre sünden vergibt/den zorn fahren läßt/ nicht mehr sauer sihet / das ist das rechte haupt-gut / daran einem Christen alles gelegen; dahingegen/wann wir aller welt güter hätten/ könnten wir doch für seinem zorn weder raſt noch ruhe haben / und müßten endlich gar darunter versincken. Wilt du nun dieses segens geniessen/ so kehre wieder/sagt dein GOtt/kehre wieder/sowill ich mein angesicht nicht gegen dir verstellen/ dann ich bin barmhertzig spricht der HErr/und will nicht ewiglich zürnen; allein erkenne / daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast.

2. Dasjenige / was die frommen in der welt noch freudig machet/ist die heilige regierung GOttes/ wann sie gewahr werden/ daß GOtt die leute recht richtet / und alles auf erden regieret/ v. 5. Es leben zwar die Epicurer in der welt dahin/als obGott nicht achtgäbe/ob es wohl oder schlim auf erden zugehe / ja es kommt heut zu tag dahin/daß sie gar die vorsehung GOttes laugnen/oder zum wenigsten GOtt in den himmel bannen / als der sich um der menschen händel wenig bekümmere. Aber dardurch lassen sich die kinder GOttes nicht irre machen / dann sie haben von der vorsorg und regierung GOttes unbetrügliche zeugnüsse / nicht nur aus dem buch der natur und der schrifft/ sondern auch deß hertzens und der vielfältigen erfahrung. Und darmit richten sie sich dann auf / wanns in der welt noch so verwirret aussihet/und die boßheit scheint den mei-

ster zu spielen/so trösten sie sich dessen/der zwar im himmel sitzt/doch die leute auf erden richtet und regieret. Der sie eines andern bereden wolte / den halten sie vor einen thoren/wie wann man ein frommes kind / das in der frembde lebet/und viel brieff und würckliche versicherung der liebe von seinem vater täglich empfängt / bereden wolte/es habe einen vater/der sich sein nichts annehme/ so würde es den schluß machen / der mensch müste entweder schertzen oder nicht bey sinnen seyn. Also halte auch du darvor/L. S. der jenige sey nicht nur kein Christ / sondern auch kein vernünfftiger mensch/der dich an der regierung und vorsorge deines GOttes und vaters wolte zweiffelhafft machen.

Der LXVIII. Psalm.

Innhalt.

Eine weissagung von der Erhöhung Christi und der herrlichen krafft derselben.

Abtheilung.

I. Eine weissagung von der α auferstehung Christi/und dem darfür schuldigen lob. v. 2 = 7.
β. Von der sendung deß heiligen Geistes/da das alte und neue Pfingsten gegen einander gehalten werden. v. 8 = 17.
γ. Von der himmelfarth Christi / und deren edlen früchten/ v. 18/21.
δ. Von zerstöhrung und zerstreüung deß Judenthums. v. 22.
ε. Von anrichtung / vermehrung und erhaltung des reichs Christi. v. 23 = 32.
II. Eine aufmunterung zum lob dieses gewaltigen Königs. v. 33/36.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

ES stehe GOtt auf / daß seine feinde zerstreuet werden / und die ihn hassen vor ihm fliehen.

3. Vertreibe sie / wie der rauch vertrieben wird / wie das wachs zerschmeltzet vom feuer / so müssen umkommen die gottlosen für GOtt.

4. Die gerechten aber müssen sich freuen und frölich seyn für GOtt / und von hertzen sich freuen.

5. Sin-

5. Singet GOtt / lobsinget seinem namen / machet bahn dem / der da sanfft herfähret / er heisset HErr / und freuet euch vor ihm.

6. Der ein vater ist der wayſen / und ein richter der wittwen / er ist GOTT in seiner heiligen wohnung.

7. Ein GOtt / der den einsamen das hauß voll kinder gibt / der die gefangenen ausführet zu rechter zeit / und lässt die abtrünnigen bleiben in der dürre.

8. GOtt / da du vor deinem volck herzogest / da du einher giengest in der wüsten / Sela.

9. Da bebete die erde / und die himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai / vor dem GOtt / der Israels GOtt ist.

10. Nun aber gibst du / GOtt / einen gnädigen regen / und dein erbe / das dürre ist / erquickest du /

11. Daß deine thier drinnen wohnen können / GOtt / du labest die elenden mit deinen Gütern.

12. Der HErr gibt das wort mit grossen schaaren Evangelisten.

13. Die Könige der heerschaaren sind untereinander freunde / und die hauß-ehre theilet den raub aus.

14. Wenn ihr zu felde liget / so glänzets als der Tauben flügel / die mit silber und mit gold schimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzt / so wird es hell / wo es tunckel ist.

16. Der berg GOTTES ist ein fruchtbarer

barer berg / ein groß und fruchtbar gebürge.

17. Was hüpffet ihr grosse gebirge? GOtt hat lust auf diesem berg zu wohnen/und der HErr bleibet auch immer daselbst.

℣. 18. Der wagen GOttes ist viel tausendmahl tausend / der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

19. Du bist in die höhe gefahren / und hast das gefängnus gefangen / du hast gaben empfangen für die menschen / auch die abtrünnigen / daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird.

20. Gelobet sey der HErr täglich / GOtt legt uns eine last auf / aber er hilfft uns auch / Sela.

21. Wir haben einen GOtt / der da hilfft / und den HErrn HErrn / der vom tode errettet.

℣. 22. Aber GOtt wird den kopff seiner feinde zerschmeissen samt ihrem haarschedel / die da fortfahren in ihrer sünde.

ℰ. 23. Doch spricht der HErr: Ich will unter den fetten etliche holen / aus der tieffe des meers wil ich etliche holen.

24. Darum wird dein fuß in der feinde blut efärbet werden / und deine hunde werdens lecken.

25. Man sihet / GOtt / wie du einher zeuchst / wie du / mein GOtt und König / einher zeuchst im heiligthum.

26. Die sänger gehen vorher / darnach die spielleute unter den mägden / die da paucken.

27. Lobet GOtt den HErrn in den versammlungen vor dem brunn Israel.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin /

jamin / die Fürsten Juda mit ihren hauffen / die Fürsten Sebulon / die Fürsten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein reich aufgerichtet / dasselbe wolleſt du / GOtt / uns stärcken / denn es iſt dein werck.

30. Um deines tempels willen zu Jeruſalem werden dir die Könige geſchencke zuführen.

31. Schilt das thier im rohre / die rotten der ochſen unter ihren kälbern / die da zertretten um geldes willen / er zerſtreuet die völcker / die da gern kriegen.

32. Die Fürſten aus Egypten werden kommen / Morenland wird ſeine hände ausſtrecken zu GOtt.

II. 33. Ihr königreiche auf erden ſinget GOtt / lobſinget dem HErrn / Sela.

34. Dem / der da fähret im himmel allenthalben von anbegin / ſihe / er wird ſeinem donner krafft geben.

35. Gebet GOtt die macht / ſeine herrlichkeit iſt in Iſrael / und ſeine macht in den wolcken.

36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem heiligthum / er iſt GOtt Iſrael / er wird dem volck macht und krafft geben / gelobet ſey GOtt!

Anmerckungen zum Verſtändniß.

Vers. 2.

Es ſtehe GOtt auf /) Dieſe wort hat David aus dem dritten buch Moſis c. 10. v. 3. genommen; und ziehlen dieſelbe dem buchſtaben nach auf die Lade des Bunds / welche aus dem hauß Obed Edoms nacher Jeruſalem gebracht worden / 2. Sam. 6. v. 2.

In

In dem höhern Verstand aber wird auf die siegreiche auferstehung und himmelfahrt JEsu Christi gezihlet / da er über alle seine und unsere feinde gesieget.

Vers. 5. Machet bahn / dem der da sanfft herführet /) Hierüber sind verschiedene auslegungen. Dem buchstaben nach ist solches erfüllet worden / als die lade des bunds anfangs durch die wüste geleitet / und dann durch eine bahn nacher Jerusalem gebracht worden. In dem geistlichen verstand aber wird gesehen auf die Propheten / und besonders auf Johannem den täuffer / welcher durch seine predigen und vermahnungen zur buß Christo / der Evangelischen bunds-lade / den weg bereitet / als er solte in die welt kommen und in unsere hertzen einziehen. Es. 40. v. 3. Mal. 3. v. 1.

Vers. 11. Daß deine thier /) Andere haben es gegeben / daß dein volck / die kinder Israel ꝛc.

Vers. 12. Der HErr gibt das wort mit grossen schaaren Evangelisten /) Dieses ist in dem N. T. erfüllet worden.

Vers. 13. Die Könige der heerschaaren sind unter einander freunde /) Andere haben davor wollen halten / dem Hebräischen text nach solle es heissen / sind geflohen; und haben alles im stich gelassen / dahero der raub / den die kinder Israel von ihren feinden erhalten / so groß gewesen / daß auch die weiber / so sonst nicht ausziehen zum streit / ohne forcht die beute unter sich getheilet. Es kan auch seine geistliche bedeutung haben.

Vers. 19. Du bist in die höhe gefahren / und hast das gefängnuß gefangen genommen /) Daß dieser gantze Psalm nicht allein dem buchstaben nach müsse verstanden / sondern auch geistlicher weiß / zeiget sonderlich dieser vers / alwo gantz klar von der siegreichen auffarth Christi prophezeyet wird / da er den teuffel / die hölle und den todt überwunden hat. Wie solches Paulus Authentisch Eph. 4. v. 8. ausleat.

Vers. 28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin /) Dieses mag wohl von dem Apostel Paulo explicirt werden / als welcher klein von person und aus dem stamm Benjamin gewesen.

Vers. 31. Schilt das thier im rohr /) Oder vertilge; durch das thier im rohr haben viel das königreich Egypten verstanden: Oder es kan auch wohl die alte schlang / der teuffel / verstanden werden; welche der HErr Messias überwinden solte.

Vers. 32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen) Hier ist der beruff der Heiden zu dem Evangelio angedeutet worden.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. SJhe / L. S. hier gibt dir der theure Prophet ein bewährtes mittel an die Hand wider die versuchungen deß Satans / wie

wie dann der kirchen-vatter Athanasius zeuget/daß der fromme einsiedler Antonius mit diesen worten: Es stehe GOtt auf/daß deine feinde zerstreuet werden / die teuffel bannen können. Fällt dich dann der abgesagte GOttes- und menschen-feind an / entweder mit hervorsuchung der alten schuld / oder mit reitzung zu neuen sünden/ so halte ihm die siegreiche auferstehung deines Heylandes entgegen. Die stopfft ihm den mund / wann er dich wegen deiner vorigen sünden anklagt / sintemahlen in der auferstehung Christi neben andern deinen geistlichen feinden die sünde wie der rauch vom wind vertrieben / wie das wachs vom feuer zerschmeltzet worden; Aber auch wehrt sie seinen anmuthungen / dann nachdem ich weiß/daß Christus erstanden / so gebührt auch mir in einem neuen leben zu wandlen; da müssen vor der krafft der auferstehung deines HErrn JEsu/ die er dir durch den glauben will zu eigen geben / alle feinde / satan/ welt und dein eigen fleisch mit allen ihren lüsten und reitzungen zerstreuet werden.

2. Bodencke/L.S. wie dir dein GOtt v. 8-11. wird vorgestellet/als ein schröcklicher/aber auch als ein holdseliger HErr. Darum ach! halte ihn nicht wie einen ohnmächtigen und unwürdigen menschen. Gedencke/wie vor seinem blosen reden die erde beben und die himmel trieffen müssen. Wann der Löw brüllet/ wer solte sich nicht förchten? doch solls keine knechtische forcht seyn / sondern freue dich seiner güte und holdseligkeit. Ach! wie manchen süssen trost spricht er den betrübten seelen ein durch sein Evangelium? Ach welch ein erquickender regen ist das den elenden hertzen! Und das will GOtt gern thun/ Hos. 6/4. Was wäre es vor ein unglück/ wann er uns ließ in sünden hingehen/und gebe uns nicht auch im gesicht seinen ernstlichen willen zu erkennen/uns darvon abzuschrecken? aber ob wir schon durch das gesetz erschrecket würden/ was hülfe es uns / wann nicht auch unser hertz durch die süsse trost-predigt deß Evangelii wiederum erquicket würde? Darum solst du beedes mit danck erkennen? danckt doch ein ackersmann für einen fruchtbahren regen! solts nicht dancks werth seyn/ wann GOtt mit dem regen des heiligen Geistes die seele erquicket? Ach behüte deine seele/ mein Christ/daß sie mit keinem andern wasser befeuchtet werde/ als mit dem/das vom himmel kommt. Du must nicht seyn wie Egyptenland/welches keinen regen verlangt/sondern an den flüssen gnug hat/so auf erden fliessen. So sind die welt-menschen. Du aber/ o GOttes-mensch must seyn wie Canaan / das bergicht ist/ und von dem regen des himmels sich befeuchten lässet. Hüte dich aber auch/ daß du den himmlischen regen nicht vergebens empfangest; Die erde/die keine frucht bringt/ auch wann sie befeuchtet wird / die ist verflucht.

3. Höre / L. S. aus v. 14. Du bist samt deinen mit-schwestern wie die flucht der tauben mit gold- und silber-farben flügeln; so habe dann auch tauben-art an dir. Du magst wohl fürsichtig

seyn

seyn/ als die Schlangen/ aber doch auch einfältig und ohne falsch wie die Tauben/ Matth. 10. Eine Taube/ein reines thierlein/ lebet von reinem korn. So must auch du der reinigkeit ergeben/und das reine korn deß göttlichen worts solle dein leben seyn. Deine flügel/der eine/womit du auffliegest/ soll seyn die liebe zu GOtt/ der andre/womit du niedersliegest/die liebe des nechsten. Diese sollen von den strahlen der Sonnen der gerechtigkeit schimmern und glänzen in dem flug/das ist/in der übung allerhand Christen-tugenden. Die himlische Taube/der heilige Geist/will selbsten der führer seyn/und der hügel dunckt mich/öffne sich von selbsten solchen fliegenden Tauben/ und lasse sich verwundrend hören: Wer sind die/ welche fliegen wie wolcken/und wie die Tauben zu ihren fenstern? Es. 60/8. Es wird eine zeit kommen/ da du seufftzen wirst: O hätte ich flügel wie eine Taube! Darauf rüste dich und fliehe bey zeiten durch den glauben in die wunden JEsu/ als die rechte fels-löcher und steinritzen/so wirst du vor dem hölischen raub-vogel und seinem anhang gesichert bleiben.

4. Betrachte/ andächtiger leser/ deinen glorwürdigen König JEsum Christum aus v. 20. 21. 22. wie er beydes/heyl und verderben/in seinen händen hat; heyl in seiner rechten hand vor die/ so ihm anhangen/ aber auch verderben in seiner lincken vor die/ so in ihren sünden fortfahren. Habens die gut/ so ihme anhangen/ so habens daraegen diejenige desto ärger/ so von ihm weichen. Sage nun/ M. L. mensch/ ob du nicht ursach habest/ diesen GOtt zu förchten/aber auch diesem HErrn zu vertrauen/der heyl und verderben in händen hat. Ach miß deine noth nicht ab nach deinen sinnen/sondern nach der hand GOttes. Siehest du schon deines jammers kein ende/GOtt hats in händen/ er kans wenden. Weist du nicht/ wohinaus? Er weißt wege zu finden/ da keine wege sind. Kommts hoch mit der noth/so kommts zum todt/ weiter kans nicht kommen/aber auch da weißt er zu rathen/ dann er hat die ausgänge deß todes; er ödtet und machet lebendig/ er führet in die hölle und wieder heraus. 1. Sam. 2. Daß du dessen versichert seyest/ist er selbsten in den todt gegangen/ und lebendig und herzlich wieder hervor kommen/zubeweisen/daß er wisse die ausgänge des todtes.

5. Hier höreſt du/ L. M. aus dem munde des heiligen Geistes/daß ob schon sein wort von schwachen werckzeugen geprediget wird/ so muß es doch donners-krafft haben. v. 34. Daher nennet Christus die beeden brüder/ Jacobum und Johannem donners-kinder. Marc. 3. Und diese krafft ist die ursach unsrer bekehrung. Dann du must nicht dencken/ daß weniger krafft darzu gehöre/ wann eine todte seele lebendig gemacht wird/als wann ein todter leib von Gottes krafft-stimme wird auferwecket. Diese krafft hat das wort JEsu erwiesen an Saulo/Gesch. 9. Wie es aber kräfftig ist/die stoltze hertzen niederzuschlagen/ so ists auch kräfftig die niedergeschlagene hertzen wieder aufzurichten. Ach wir predigen offt in grosser schwachheit

heit/und meinen offt/wir predigen vergebens/wir glauben aber/das wir nicht sehen/und hoffen/Gott werde seinem wort krafft und nachdruck geben. Du aber/L. C. der du das wort höreſt oder lieſeſt/tröſte dich damit/daß es der HErr selbſten iſt/der dem donner ſeines worts krafft zu geben verheiſſen hat; darum ob du ſchon die würckung ſeines worts nicht immer gleich merckeſt/glaube nur/es wird doch ausrichten/worzu es geſendet worden. Leer wirds GOTT nicht zuruck nehmen. Eſ. 55/10.11.

Der LXIX. Psalm.

Innhalt.

Ein gebet deß HErrn Meſſiä in ſeinem groſſen leyden.

Abtheilung.

I. Das gebet/darinn der HErr Meſſias um ſeine rettung und ſeiner feinde ſtürtzung bittet. v. 2-30.

II. Die danckſagung/welche der aus ſeinem leyden errettete Meſſias ſeinem himmliſchen vatter in ſein und aller glaubigen nahmen verſpricht. v. 31-37.

1. Ein Pſalm Davids/von den roſen vorzuſingen.

GOtt/hilff mir/denn das waſſer gehet mir biß an die Seele.

3. Ich verſincke im tieffen ſchlamm/da kein grund iſt/ich bin im tieffen waſſer/und die flut wil mich erſäuffen.

4. Ich habe mich müde geſchryen/mein hals iſt heiſch/das geſicht vergehet mir/daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt.

5. Die mich ohne urſach haſſen/der iſt mehr/denn ich haar auf dem haupt habe. Die mir unbillich feind ſind/und mich verderben/ſind mächtig; ich muß bezahlen/das ich nicht geraubet habe.

6. GOtt!

6. GOtt! du weissest meine thorheit/ und meine schuld sind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu schanden werden an mir / die dein harren / HErr / HErr Zebaoth! laß nicht schamroth werden an mir / die dich suchen / GOtt Israel!

8. Denn um deinet willen trage ich schmach/ mein angesicht ist voller schande.

9. Ich bin frembd worden meinen brüdern/ und unbekannt meiner mutter kindern.

10. Denn ich eiffere mich schier zu todt um dein hauß/ und die schmach deren / die dich schmähen / fallen auf mich.

11. Und ich weine und faste bitterlich/ und man spottet mein darzu.

12. Ich habe einen sack angezogen / aber sie treiben das gespött daraus.

13. Die im thore sitzen / waschen von mir/ und in den zechen singet man von mir.

14. Ich aber bette HErr! zu dir/ zur angenehmen zeit / GOtt / durch deine grosse güte / erhöre mich mit deiner treuen hülffe.

15. Errette mich aus dem koth / daß ich nicht versincke / daß ich errettet werde von meinen hassern/ und aus dem tieffen wasser.

16. Daß mich die wasserflut nicht ersäuffe/ und die tieffe nicht verschlinge / und das loch der gruben nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich / HErr / denn deine güte ist tröstlich / wende dich zu mir nach deiner grossen barmhertzigkeit.

18. Und

18. Und verbirge dein angesicht nicht vor deinem knechte / dann mir ist angst / erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner seele / und erlöse sie; erlöse mich um meiner feinde willen.

20. Du weissest meine schmach / schande und scham; meine widersacher sind alle vor dir.

21. Die schmach bricht mir mein hertz / und krancket mich / ich warte / obs jemand jammerte / aber da ist niemand / und auf tröster / aber ich finde keine.

22. Und sie geben mir gallen zu essen / und essig zu trincken in meinem grossen durst.

23. Ihr tisch müsse vor ihnen zum strick werden / zur vergeltung und zu einer falle.

24. Ihre augen müssen finster werden / daß sie nicht sehen / und ihre lenden laß immer wancken.

25. Geuß deine ungnade auf sie / und dein grimmiger zorn ergreiffe sie.

26. Ihre wohnung müsse wüste werden / und sey niemand / der in ihren hütten wohne.

27. Denn sie verfolgen / den du geschlagen hast / und rühmen / daß du die deinen übel schlagest.

28. Laß sie in eine sünde über die andere fallen / daß sie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit.

29. Tilge sie aus dem buch der lebendigen / daß sie mit den gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber bin elend / und mir ist wehe; Gott! deine hülffe schütze mich.

II. 31. Ich will den nahmen GOttes loben mit einem liede / und will ihn hoch ehren mit danck.

32. Das wird dem HErrn baß gefallen/ denn ein Farr/der hörner und klauen hat.

33. Die elenden sehen und freuen sich/ und die GOtt suchen/denen wird das hertz leben.

34. Denn der HErr höret die armen/ und verachtet seine gefangene nicht.

35. Es lobet ihn himmel/ erden und meer/ und alles/das sich drinnen reget.

36. Denn GOtt wird Zion helffen/ und die städte Juda bauen/daß man daselbst wohne/und sie besitze.

37. Und der same seiner knechte wird sie ererben/und die seinen Namen lieben/ werden darinnen bleiben.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 5.

Ich muß bezahlen/ was ich nicht geraubet habe.) Gleichwie dieser gantze Psalm nicht nur von David/sondern hauptsächlich von dem HErrn Messia handelt; also sind diese wort sonderlich des HErrn Messiä eigen/als welcher den raub/den unser stam-vatter Adam in dem Paradeiß begangen/ durch sein blut vor uns bezahlen müssen. Es. 53. v. 4. 1. Pet. 2. v. 24.

Vers. 22. Und sie geben mir gallen zu essen/) Dieses ist gäntzlich an Christo erfüllet worden/Matth. 27. v. 34. Marc. 15. v. 23. Joh. 19. v. 29.

Vers. 23. Ihr tisch müsse für ihnen zum strick werden/) Ist eine nachdrückliche weissagung von leiblichen/ geistlichen und ewigen straffen/die über die verstockte Juden und feinde GOttes und seiner kirchen/ und absonderlich unsers Heylandes Christi solten ergehen.

Vers. 33. Die elenden sehen und freuen sich/) Dieses soll billich von Christo ausgeleget werden/ dann dieser hat durch seinen tod und auferstehung freude/ trost und leben/ allen angefochtenen hertzen erworben.

An-

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. ACh laß es dir / M.A.C. zu hertzen dringen / wann du deinen Heyland so ängstiglich höreſt über sein leyden klagen. Iſt ja eine jämmerliche sache / wann einer in wassers-noth gerathet / und keine hülffe hat / das wasser in sich schlucken und im schlam ersauffen muß. Noch jämmerlicher / wann er in eine grube voll stinckendes schlamms geworffen würde / und in derselben ersticken muß. Aber es geht noch nicht an die seele / wie deinem HErrn JEsu. So muß ja dann die noth groß geweſen seyn / ja gröſſer als keine menschliche zunge aussprechen kan. Solteſt du denn nicht von hertzensgrunde darüber erschrecken / wenn du höreſt / daß deine sünden / die tieffe und der abgrund deiner boßheit / deinen HErrn JEsum also gequälet / geängſtet / ja ums leben gebracht haben? Du höreſt wie er in seiner noth mit thränen und seufftzen gearbeitet / über der lang-ausbleibenden hülffe seines Vatters; Warum wilt du denn mit GOtt gleich aufbinden / wann dir rechtschuldigen wiederfährt / was deinem unschuldigen JEsu / und zwar um deinetwillen / begegnet. Hat er so lange harren müſſen; warum solteſt du nicht auch zu warten entſchloſſen seyn? Du höreſt / daß er bezahlet; was er nicht / wohl aber du in unsern ersten eltern geraubet; Du haſt schulden gemacht / er / dein bürg / läßt sich darum würgen. O liebe! solteſt du es ihm dann nicht zu lieb thun / und dich vor weiterm schulden-machen hüten / ich will sagen / vor sünden / die JEsum so viel gekoſtet: Du höreſt / wie er deine thorheit vor seine thorheit / deine schuld vor seine schuld hat angegeben / ist ja viel / daß er sich zur sünde vor dich macht / auf daß du in ihm würdeſt die gerechtigkeit. 2. Cor. 5. Wäre es dann nicht die gröſſeſte thorheit / wann du es nicht erkennen wolteſt! du höreſt wie er seinen Vatter bittet / daß sein leyden an dir kräfftig seye / warum wolteſt du es dann an dir nicht laſſen kräfftig seyn durch deinen unglauben! warum wolteſt du ihm die schmach anthun / dem / der sich um deinetwillen / dich zu verherrlichen / also hat mit schmach und schand belegen laſſen? wolteſt du dann auch so unerkanntlich seyn / wie hier den bluts-verwandten JEsu zur ewigen schande wird nachgeſaget? ach bedencke seinen breñenden eyffer / mit welchem er sich um dich hat zu todt geeyffert / als satan dich als seine braut ihm entführen wolte; Bedencke es / und laſſe dich dardurch zu einem feurigen eyffer wider den satan und seine wercke / aber auch zu einer eyfferigen liebe gegen Christo treiben. Laß dich seine heiſſe zähren bewegen zu heilſamen buß-thränen; seinen erlittenen spott zu seinem lob; sein angſt-geſchrey zu seiner anruffung; seine verlaſſung zu seiner glaubigen ergreiffung; seinen brennen-

den durst zu einer heiligen sehnsucht nach seiner gemeinschafft. So wird sein leyden an dir kräfftig seyn.

2. Erschrecke / M. S. über dem entsetzlichen fluch / den hier die feuer-eyfferige lippen deß HErrn JEsu wider seine feinde ausschütten. v. 24-30. Können auch ärgere straffen ersonnen werden / als diese sind / welche den feinden des creutzes Christi noch jetzo so wohl / als ehmahls den creutzigern JEsu / gedrohet werden. Sie halten den bauch zwar vor ihren GOtt; aber eben das soll ihnen zum strick werden / dann dardurch soll sie der satan körnen / und in seine klauen bringen. Sie wollen mit sehenden augen nicht sehen / drüm sollen sie auch mit blindheit geschlagen / und in verkehrten sinn dahin gegeben werden. Der leib- und geistlichen kräfften / so sie wider JEsum mißbrauchet / sollen sie beraubet werden. Die schaalen des feuer-brennenden zorns GOttes / den sie mit sünden geraitzet / sollen über sie ausgegossen werden. Ihre häuser und wohnungen sollen zerstöhret und verwüstet werden; Ja hierbey solls nicht bleiben; Die geistliche verlassung und ewige verdammniß solle folgen; weil sie den verlassen / der vor sie sein leben gelassen / so will er sie wieder verlassen / ihnen seine gnade gar entziehen / daß sie von einer sünde in die andere fallen / und also das maaß voll machen. Weil sie das Lamm verachten / so sollen sie auch aus dem buch des lebens ausgetilget / das ist / auf ewig von seiner gemeinschafft verstossen werden. Ach so hüte dich dann / ein feind deß creutzes JESU zu werden.

3. Es ist ein wunderlich ding / daß hier der Geist GOttes nur von elenden / armen und verachteten hertzen redet / die des versöhn-opffers JEsu sollen theilhafftig werden / und alle daraus fliessende heyls-güter genieſſen. v. 33. 34. Daraus kanst du erkennen / S. daß das / was in der welt / nichts gilt / darüm bey GOtt nichts desto übeler / ja nur desto besser daran seye. Wilt du nun das heyl in Christo sehen / das ist / die durch Christum erworbene theure güter erkennen / verstehen / genieſſen / und dich derselben tröſten und freuen; so werde auch elend / das ist / erkenne deinen mangel / deine dürfftigkeit / deine sünden-noth. Diese erkanntniß wird dich bey dir selbst elend machen. Je mehr du aber dein elend bekennest / je hungeriger solt du nach der gnade GOttes im creutz werden. Alsdann / wann du den HErrn suchest / im glauben nach ihme dich sehnest / mit begierde seine angebottene gnade ergreiffest / und dich darauf verläſſest; alsdann soll dir das hertz leben / mit geistlichem leben aus GOtt / mit liecht / trost / krafft / friede und freude des heiligen Geistes / erfüllet werden. Da laß dich immerhin verachten von der welt; ehre gnug vor dich / daß dich der HErr nicht verachtet / der deines lebens HErr ist / und der GOtt deines heyls. Hält dich schon die welt vor unglückselig / so laß doch dir genügen / an dem Urtheil deines Heylandes / der von deiner armuth und dürfftigkeit einen ganz andern ausspruch gegeben / Matth. 5 / 3. 4. 6.

Der

Der LXX. Psalm.

Innhalt.

Ein gebet um rettung der frommen von ihren verfolgern/ die sich ihres unglücks freuen.

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet um schleunige hülffe. v. 2.
II. Kündiget er den verfolgern und schaden-frohen feinden das gericht GOttes an. v. 3. 4.
III. Wünscht er / daß die frommen ihres leyds ergötzet werden / zum preiß GOttes. v 5.
IV. Wiederhohlt er seine bitte um seine schleunige rettung. v. 6.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen zum gedächtniß.

EIle/ GOtt! mich zu retten; HErr! mir zu helffen.

II. 3. Es müssen sich schämen / und zu schanden werden/ die nach meiner seelen stehen.

4. Sie müssen zurücke kehren und gehönet werden / die mir übels wünschen. Daß sie müssen wiederum zu schanden werden/ die da über mich schreyen: Da/da.

III. 5. Freuen und frölich müssen seyn an dir/ die nach dir fragen/ und die dein heil lieben; immer sagen/ hochgelobet sey GOtt.

IV. 6. Ich aber bin elend und arm/ GOtt! eile zu mir / denn du bist mein helffer und erretter/ mein GOtt! verzeuch nicht.

Anmerckungen Zum Verständniß.

DJeser Psalm ist ein stuck des 40. Psalmen/ von dem 14. versieul an/ biß zum ende/ da eben fast diese wort gefunden werden.

Vers. 4. Daß sie müssen wiedrum zu schanden werden/) Das ist/ ihre anschläge / durch welche sie meinen mich zu schanden zu machen/müssen ihnen fehlen/und die schand/so sie mir suchen anzuthun/ müsse auf ihren kopf fallen.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

1. DAß die Noth dem guten David muß zu hertzen gangen seyn/ das kanst du/L.M. aus seinem kurtzen/aber kräfftigen/stoßseufftzerlein v.2. abnehmen. Er machts kurtz / aber beweglich. So lehret die angst betten. Viel wort zu machen/ läßt sie nicht zu. In wenig worten kan doch das gantze Hertz ausgeschüttet werden. Und das ist auch am besten. Weil doch GOtt als ein hertzenskündiger mehr aufs Hertz als auf die worte sihet: Aber es muß ja weit mit David kommen seyn / weil er die sach so eylig macht. Grosse noth erfordert schleunige hülffe. Dahin läßts der liebe GOtt gern bey seinen kindern kommen/damit sie von allen creaturen abgerissen/ desto fester sich an GOtt halten/und desto eyfferiger betten sollen. Der mensch läßt sich manchmahl durch geringes leyden nicht gewinnen / aber wanns mit ihm aufs eusserste kommt/ alsdann ergibt er sich zum glauben / zur andacht. Je mehr das wasser der sünd-flut wuchs / je höher stieg auch der kasten; also steigt auch das hertz in andacht desto höher / je mehr die wasser der trübsalen anwachsen. Alsdann steigen die seufftzer / und fordern GOtt mit allem ernst zur hülffe auf. Nur diß ist offt bey uns eine verkehrte sache/daß wir haben wollen/ GOtt solle auf der post zu uns eylen / und wir wollen zu seinem dienst anderst nicht / als wie die schnecken/ eylen. Drum eyle du im glauben und gebet zu GOtt/ wann du wilt haben/ daß er mit seiner hülffe soll zu dir eylen.

2. Es ist bedencklich / daß David hier die worte wiederhohlet/welche er zuvor schon im 40. Psalm in den 4. letzten versen unter der person deß HErrn Messiä gebraucht hätte. Fragst du / L. S. warum er eine sache zweymahl sage; so wisse/daß im 40. Psalm David in der person des HErrn Messiä / hier aber im 70. Psalm in seinem und aller bedrangten glaubigen hertzen nahmen geredet habe; dich zu versichern / daß wie es deinem Heyland auf erden ergangen/ wie man ihme nachgestellet/ihme alles übels gegönnet/seiner in seinem leyden noch gespottet/also auch seine Jünger kein bessers tractament von der welt zu gewarten haben. Hingegen haben sie auch die hoffnung eines gleichen erwünschten ausgangs; wie Christi feind zuschanden wurden / also geht es endlich auch den feinden und verfolgern seiner glieder. Wie im gegentheil Christus nach so vielem leyden endlich zu seiner freude und herrlichkeit eingegangen / so werden ihm auch dereinst seine Jünger dahin nachfolgen. Der

Der LXXI. Psalm.

Innhalt.

Ein bett-Psalm / um fernere fortsetzung deß von jugend auf genossenen schutzes und beystands GOttes.

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet um hülff und beystand / mit vorhaltung der vorigen treue GOttes / und seines annoch festen vertrauens / v. 1-13.

II. Gelobet er / seinem GOtt vor erzeigte hülffe danckbar zu seyn / v. 14-24.

HErr! ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu schanden werden.

2. Errette mich durch deine gerechtigkeit / und hilff mir aus; neige deine ohren zu mir / und hilff mir.

3. Sey mir ein starcker hort / dahin ich immer fliehen möge / der du zugesagt hast mir zu helffen; denn du bist mein fels / und meine burg.

4. Mein GOtt! hilff mir aus der hand des gottlosen / aus der hand des ungerechten und tyrannen.

5. Denn du bist meine zuversicht / HERR / HErr! meine hoffnung von meiner jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlassen von mutterleib an; du hast mich von meiner mutterleib gezogen; mein ruhm ist immer von dir.

7. Ich bin vor vielen wie ein wunder / aber du bist meine starcke zuversicht.

8. Laß meinen mund deines ruhms und deines preises voll seyn täglich.

9. Verwirff mich nicht in meinem alter; verlaß mich nicht/ wenn ich schwach werde.

10. Denn meine feinde reden wider mich/ und die auf meine seele halten/ berathen sich miteinander/

11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen; jaget nach / und ergreiffet ihn / denn da ist kein erretter.

12. GOtt sey nicht ferne von mir/ mein GOtt! eile mir zu helffen.

13. Schämen müssen sich und umkomen/ die meiner seelen zu wider sind; mit schande und hohn müssen sie überschüttet werden/ die mein unglück suchen.

II. 14. Ich aber will immer harren/ und wil immer deines ruhms mehr machen.

15. Mein mund soll verkündigen deine gerechtigkeit / täglich dein heil / die ich nicht alle zehlen kan.

16. Ich gehe einher in der Krafft des HErrn HErrn; ich preise deine gerechtigkeit allein.

17. GOtt/ du hast mich von jugend auf gelehret/ darum verkündige ich deine wunder.

18. Auch verlaß mich nicht/ GOtt! im alter / wenn ich grau werde/ biß ich deinen arm verkündige kindskindern / und deine krafft allen / die noch kommen sollen.

19. GOtt! deine gerechtigkeit ist hoch/ der du grosse dinge thust; GOtt! wer ist dir gleich?

20. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse angst / und machest mich wieder lebendig

und

und holest mich wieder aus der tieffe der erden heraus.

21. Du machest mich sehr groß / und tröstest mich wieder.

22. So dancke ich auch dir mit psalterspiel für deine treu / mein GOTT! ich lobsinge dir auf der harpfen / du heiliger in Israel.

23. Meine lippen und meine seele / die du erlöset hast / sind frölich / und lobsingen dir.

24. Auch dichtet meine zunge täglich von deiner gerechtigkeit / denn schämen müssen sich und zu schanden werden / die mein unglück suchen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Sey mir ein starcker hort /) Im Hebräischen heist es so viel als ein felsen sicherer wohnung.

Vers. 7. Ich bin vor vielen wie ein wunder /) Nach dem grund-text möchte es heissen / wie ein abscheu / und wäre der verstand dieser: Viel halten mich vor einen unglückseeligen und elenden menschen / und deßwegen haben sie einen abscheu an mir.

Vers. 11. Dann da ist kein erretter /) Das ist / niemand ist / der ihne aus meiner hand erlösen könne.

Vers. 15. Die ich nicht zehlen kan /) Das ist / die wercke deiner hilff und errettung sind so häuffig / daß ich sie nicht alle zehlen kan.

Vers. 22. Du heiliger in Israel /) Hier zihlet David sonderlich auf den HErrn Messiam.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. WAs der fromme David hier von des menschen alter meldet / das mögen wir billich ziehen auf die kirche GOttes; dann

wie deß menschen natürliches leben und kräfften von tag zu tag abnehmen und verlöschen/also auch geht es mit dem geistlichen leben und himmlischen kräfften der kirchen GOttes. O wie wohl stunde es/als noch die kirche in ihrer jugend blühete; wie starck war der glaube/wie feurig der eyffer/wie brünstig die liebe/daß auch viel tausend der heiligen Märtyrer ihr leben und blut darüber gelassen. Aber ach! jetzt ists mit der kirchen aufs alter kommen/dann da ist fast kein glaub/keine liebe/kein eyffer mehr/man weißt fast nichts mehr vom wahren Christenthum/von dem geistlichen leben/von himmlischen kräfften. Siheſt du nun/M. L. C. daß es so weit in der grund-suppen dieser welt gekommen ist/ach! so setze dein gebet mit dem noch übrigen Christen-häufflein zusammen/und bitte GOtt/daß er doch unsern glauben stärcken/und die liebe entzünden wolle. Der gottselige Arnd sagt: Es ist das kleine häufflein der kirche GOttes gar schwach/wie ein alter mann der am stecken gehet. Wie man nun einen solchen muß stärcken mit guter handreichung/also bedarffs auch das schwache häufflein der kirche GOttes. Wo wilt du es aber suchen/M. S. wo anderst/als bey dem HErrn/in dessen hand es stehet/jederman groß und starck zu machen; der dorten selbsten gesprochen: Höret mir zu/die ihr von mir im leibe getragen werdet; ich will euch heben und tragen biß ins alter/biß ihr grau werdet. Es. 46/3.

2. Höre/L. M. was die welt vor ein närrisch urtheil fället von dem guten alten David/v. 11. Wann menschliche kräfften scheinen dahin zu seyn/so hält sie alles vor verlohren; siehet sie die kinder GOttes von der creaturen hülffe entblösset/so meynt sie nicht anderst/als sie seyen auch schon von GOtt verlassen/da will sie dann erst an ihnen zum ritter werden. Aber der schluß ist falsch/dann es widersprechen ihm so viel exempel der Heiligen. Die kinder GOttes wissen das widerspiel; je mehr sie von den creaturen/und menschlicher stärcke und krafft entblösset seyn/je besser stehts mit ihnen/dann der HErr selbst ist alsdann der geringen stärcke/Es. 26. und zeiget sich in ihrer schwachheit mächtig. 2. Cor. 12. Der jenige aber solle verflucht seyn/der sich auf menschen verläßt/und hält fleisch vor seinen arm. Er wird nicht sehen den zukünfftigen trost. Gesegnet aber ist der mann/der sich auf den HErrn verlässet/und des HErrn seine zuversicht ist. Jer. 17. An diesem urtheil deß heiligen Geistes laß dir genügen/M. S. so wird die welt mit ihrem urtheil dich nicht können verunruhigen.

3. Sihe/L. C. worzu dir GOtt das leben gibt und erhält/nemlich/daß du GOttes arm und krafft verkündigen sollest. v. 18. Hat dich dann GOtt in einen sonderlichen beruff gesetzet/so laß diß den zweck deines thuns und lassens seyn/und laß dich daran nichts irren; wage es nur getrost darauf hinein/und versichere dich/daß auch in den grössesten gefährligkeiten dein GOtt dich kan und will erhalten/biß du dasjenige vollendet hast und ausgeführet. Dencke

an

an David/den hätten seine feinde nicht lassen so alt werden / wanns bey ihnen gestanden; aber weil er dazu beruffen war/König zu werden/den Gottesdienst anzurichten/die Psalmē zu verzeichnen/darüm konten ihn seine feinde / wie gern sie es auch gethan hätten / nicht dämpffen. Dencke an deinen Heyland; wie offt hätten ihn gerne seine feinde aus dem weg geraumet / aber sie konten ihm nicht beykommen / biß er alles ausgerichtet und vollendet / worzu er in die welt kommen. Paulus kam in manche lebens-gefahr / keine aber war mächtig den lebens-faden ihm abzureissen / biß er seinen lauff vollendet hatte. Das sahe auch und erkannte jener berühmt-vatter Lutheri / als dieser einsmahls in seiner jugend todt kranck war/ und auf das ende wartete / sprach ihm jener also zu: Mein bruder/du wirst noch so bald nicht sterben / dann du hast noch viel in der welt zu thun. So glaube denn auch du/ M.L.M. daß wo dich GOTT zu einem sondern ampt verordnet hat / er dir darinn auch kan und will das leben fristen/ biß du deinen beruff vollendet. Hast du aber keinen sonderlich-hohen beruff/so bist du doch zum dienst Gottes und deines nächsten beruffen;das ist dir beruffs genug; darüm warte deß sen mit allem ernst/und laß dich keine gefahr abbrechen! der selbst gesprochen: Ich bin dein leben / und die länge deiner tage. 5. Mos. 30. der wird schon wissen dich zu erhalten/biß du seinen arm verkündiget.

Der LXXII. Psalm.

Innhalt.

Eine weissagung von der zukunfft des HErrn Messia und von der herrligkeit seines reichs.

Abtheilung.

I. Wünscht der Prophet die zukunfft deß HErrn Messiä zum trost Israelis. v. 1. 2. 3.

II. Beschreibet er aus propheтischem trieb das königliche ampt/die leibliche ankunfft/und die ewige herrschafft deß HErrn Messiä/ samt denen daraus fliessenden wohlthaten/v. 4. 17.

III. Hänget er eine danckſagung an/zu ehren dieses grossen Königs. v. 18. 19.

1. Eine danckſagung des Salomonis.

GOtt! gib dein gericht dem Könige/und deine gerechtigkeit des Königs sohne/

2. Daß

2. Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit/ und deine elenden errette.

3. Laß die berge den frieden bringen unter das volck/und die hügel die gerechtigkeit.

II. 4. Er wird das elende volck bey recht erhalten/ und den armē helffen/und die lästerer zerschmeissen.

5. Man wird dich fürchten / so lange die sonn und der mond währet/ von kind zu kindeskindern.

6. Er wird herab fahren wie der regen auf das fell/wie die tropffen / die das land feuchten.

7. Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte / und grosser friede / biß das der mond nimmer sey.

8. Er wird herrschen von einem meer bis ans ander/und von dem wasser an biß zur welt ende.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der wüsten/und seine feinde werden staub lecken.

10. Die Könige am meer und in den insulen werden geschencke bringen; die Könige aus reich Arabien und Seba werden gaben zuführen.

11. Alle Könige werden ihn anbetten / alle Heyden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den armen erretten / der da schreyet/und den elenden/der keinen helffer hat.

13. Er wird gnädig seyn den geringen und armen/und den seelen der armen wird er helffen.

14. Er wird ihre seele aus dem trug und frevel erlösen/ und ihr blut wird theuer geachtet werden für ihm.

15. Er wird leben / und man wird ihm von gold aus reich Arabien geben / und man wird immerdar vor ihm beten; täglich wird man ihn loben.

16. Auf

16. Auf erden oben auf den bergen wird das geträide dicke stehen; seine frucht wird beben wie Libanon/und wird grünen in den städten/wie graß auf Erden.

17. Sein name wird ewiglich bleiben; so lang die sonne währet / wird sein name auf die nachkommen reichen / und werden durch denselben gesegnet seyn; alle heyden werden ihn preisen.

III. 18. Gelobet sey GOtt der HErr/der GOtt Israel/der allein wunder thut!

19. Und gelobet sey sein herrlicher name ewiglich / und alle lande müssen seiner ehren voll werden/Amen! Amen!

Ein ende haben die gebet Davids / des sohns Isai.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers 1.

GOtt! gib dein gericht dem Könige/) Dieser Psalm redet zwar dem buchstaben nach von David und seinem sohn Salomo; allein in dem Geist redet der Prophet von dem HERRN Messia.

Vers. 2. Deine elende rette/) Das ist/die fromme / die unrechtmässiger weis unterdruckt werden.

Vers. 5. Man wird dich förchten/so lange die sonne und der mond währet/) Das ist/ so lange die welt wird aufrecht stehen/ so wirst du / o GOtt! deine kirche unter dem scepter und regiment des HErrn Messiä/als deines geliebten sohns / auf erden haben.

Vers. 8 Er wird herrschen von einem meer/ ꝛc.) Dieser versicul gibt genugsam an den tag/daß der Psalm müsse vom HErrn Messia verstanden werden/ dann dessen reich ist allein durch die gantze welt ausgebreitet.

Ein ende haben die gebet Davids / des sons Isai/ stehet zu ende des Psalmen/und ist damit angedeutet worden/daß David diesen

sen Psalm̃ gleichsam als einen kostbahren paß/ seinem sohn Salomon/ ja der gantzen wahren kirchen/ hinterlassen habe; als in welchem so viel herrliches von dem reiche des HErrn Messiä/ als von dem einigen wahren trost/ geweissaget worden.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. LErne/ mein andächtiger leser/ bey wem und wie du deine gerechtigkeit suchen sollest. Christus ists/ der bringet sein volck zur gerechtigkeit/ und errettet seine elenden/ v. 2. Die welt hätte gern einen solchen König/ der sie reich machte/ und sie zu hohen ehren/ reichthum und wollust brächte. Aber ach! was wäre uns damit geholffen? wir blieben doch GOttes-feinde und kinder der höllen. Darum dancke deinem GOtt/ der dir einen solchen König gegeben/ der dich zur gerechtigkeit bringet/ der nicht nur selbst gerecht ist/ sondern auch dich gerecht macht/ der dich errettet von aller ungerechtigkeit/ und dir friede schafft wider die welt/ tod/ teuffel und hölle. Diß ist ein schatz über alle schätze/ den sonst niemand gibt/ als dein ehren-König JEsus Christus. Hier seynd alle Könige auf erden selbst bettler für dieses Königs thür/ und müssen sich durch ihne lassen zur gerechtigkeit bringen/ wo sie anderst wollen unter GOttes volck gezehlet werden. Diese seine gerechtigkeit bietet er uns allen dar im wort und sacramenten/ aber weisset du auch/ was deinerseits erfordert wird? Elende/ arme und hungerige seelen werden deren theilhafftig/ die ihren mangel erkennen/ nach vergebung der sünden und der gnade GOttes sich sehnen/ und nach der gerechtigkeit Christi hungerig und durstig seyn; Von diesen spricht mein Heyland: Selig sind/ die da hungern und dursten nach der gerechtigkeit/ dann sie sollen satt werden. Matth. 5.

2. Es ist heut zu tag deß klagens kein end und kein ort/ daß keine Gottesfurcht mehr unter den menschenkindern seye/ wie dann leyder! die wercke es beweisen wollen; Aber höre/ liebe seele/ zu deinem trost/ daß so lange sonne und mond währet/ von kind zu kindeskindern/ wird noch ein häuflein deren seyn/ die deinem himels-König werden im glauben anhangen und dienen. v. 5. und 17. Weissest du schon solche nirgends anzutreffen/ so weißt es doch GOtt. Der kennet die seinen/ wanns auch unter 1000. kaum einer wäre; wann Elias keinen kennen will/ so zehlet GOtt noch 7000. deren/ die ihre knie vor dem Baal nicht gebeuget haben. Es bleibt doch hin und wieder ein einzeles weinträublein nach der weinlese unter den blättern behangen. Ach siehe zu/ daß du unter den wenigen erfunden werdest; unter dem geringen häufflein/ das nicht den breiten weg wandelt/ sondern als für GOtt auf dem schmahlen weg/ und an dem lebendigen weinstock JEsu Christo behangen bleibet.

3. Die

3. Die welt hälts vor eine geringe sache/wann dem lieben GOtt schon hier und da ein kind erwürget wird / als wann daran so wenig als an ochsen- oder säu-blut gelegen wäre. Aber sie mags ansehen/ wie sie will/in den augen deß grossen GOttes ist es theuer und werth geachtet. v. 13. Eyffert GOtt über aller menschen insgemein ihrem blut so sehr/daß er will zahn um zahn/ aug um aug/ blut um blut gegeben haben / was wird er nicht für forderung machen über dem unschuldig-vergossenen blut seiner lieben kinder. Warlich genen einem einzigen blutströpfflein von seiner kinder einem aelten viel kübel voll deß blutes der gottlosen wenig. Darüm lehrt die erfahrung/daß wañ dem grossen Gott offt nur ein einziges kind erwürget wird / so haben offt etlich 1000. darvor ihr blut und leben müssen gebē. Und wie kans anderst seyn? die seelen der erschlagenen ruffen und liegen GOtt in den ohren: HErr/du heiliger und gerechter/ wie lang rächest du unser blut nicht an denen/die auf erden wohnen? Gesch. 6. Solte GOtt nicht hören? das sey ferne. So erkenne dann / o glaubige seele/ wie wohl du bey deinem GOtt must daran seyn/weil er dein blut theuer achtet. Besser / bey GOtt werth geachtet/als bey der welt. Förchte dich nur nicht vor ihrem trotzen. Solte es biß aufs blut kommen / so bist du doch versichert / daß obschon die welt nicht darnach fraget/ doch der HErr darnach fragen/ deine unschuld rächen/ und dir die siegs- und ehren-crone zutheilen werde.

Der LXXIII. Psalm.

Innhalt.

Ein trost-Psalm / mit welchem David sein hertz wider das ärgernuß über dem glück der gottlosen verwahret.

Abtheilung.

I. Versichert er Israel und alle aufrichtige seelen der Gnade GOttes. v. 1.

II. Bekennt er seine schwachheit/ wie er sich bald geärgert hätte über dem wohlstand der gottlosen / und über dem creutz der frommen / v. 2. 14.

III. Faßt er seine seele mit beherzigung der exempel aller Heiligen / mit haltung an GOttes wort / mit beobachtung deß ungleichen ausgangs. v. 15. 20.

IV. Entschließt er sich / obs ihm schon wehe thue / doch mit GOtt zu frieden zu seyn/ und sich an ihm zu vergnügen. v. 21. 28.

I. Ein

1. Ein Psalm Assayh.

ISrael hat dennoch GOtt zum trost / wer nur reines hertzens ist.

II. 2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen füssen; mein tritt hätte bey nahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich auf die ruhmräthigen/da ich sahe/daß es den gottlosen so wohl gieng.

4. Denn sie sind in keiner gefahr des todes/ sondern stehen vest / wie ein pallast.

5. Sie sind nicht in unglück / wie andere leute/ und werden nicht wie andere menschen geplaget.

6. Darúm muß ihr trotzen köstlich ding seyn/ und ihr frevel muß wohlgethan heissen.

7. Ihre person brüstet sich wie ein fetter wanst: sie thun / was sie nur gedencken.

8. Sie vernichten alles/und reden übel davon/ und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden / das muß vom himmel herab geredt seyn; was sie sagen/ das muß gelten auf erden.

10. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu / und lauffen ihnen zu mit hauffen / wie wasser;

11. Und sprechen: Was solte GOtt nach ihnen fragen? Was solte der höchste ihr achten?

12. Sihe/das sind die gottlosen/die sind glückselig in der welt/und werden reich.

13. Solls dann umsonst seyn / daß mein hertz unsträfflich lebt / und ich meine hände in unschuld wasche?

14. Und bin geplaget täglich / und meine straffe ist alle morgen da.

III. 15. Ich

III. 15. Ich hätte auch schier so gesagt / wie sie / aber sihe / damit hätte ich verdamt alle deine kinder / die je gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach / daß ichs begreiffen möchte / aber es war mir zu schwer.

17. Biß daß ich gieng in das heiligthum Gottes / und merckte auf ihr ende.

18. Aber du setzest sie aufs schlüpfferige / und stürtzest sie zu boden.

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte? Sie gehen unter / und nehmen ein ende mit schrecken.

20. Wie ein traum / wenn einer erwachet / so machest du / HErr / ihr bild in der stadt verschmächt.

IV. 21. Aber es thut mir wehe im hertzen / und sticht mich in meinen nieren /

22. Daß ich muß ein narr seyn / und nichts wissen / und muß wie ein thier seyn vor dir.

23. Dennoch bleib ich stets an dir / denn du hältest mich bey meiner rechten hand.

24. Du leitest mich nach deinem rath / und nimmest mich endlich mit ehren an.

25. Wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel und erden.

26. Wann mir gleich leib und seele verschmachtet / so bist du doch / GOtt! allzeit meines hertzens trost und mein theil.

27. Denn sihe / die von dir weichen / werden umkommen / du bringest um alle / die wider dich huren.

28. Aber das ist meine freude / daß ich mich zu

GOtt halte / und meine zuversicht setze auf den HErrn HErrn / daß ich verkündige allen dein thun.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 8.

LAestern hochher/) Das ist/ führen hohe wort / leiden nicht / daß man ihnen widerspreche.

Vers. 14. Und meine straff ist alle morgen da /) Das ist/ wann ich sündige/ so werde ich gleich ohne verzug heimgesucht.

Vers. 20. Ihr bild /) Das ist / ihr grosses ansehen in der welt.

Vers. 25. Wann ich nur dich habe / so frag ich nichts ꝛc/) Dem Hebräischen nach möchte es heissen: Wen habe ich sonst im himmel / dann dich / verstehe der mensch / GOtt und Heyland seye. Ja auch auf erden ist niemand / zu dem ich lust haben könte neben dir; Das ist / zu dem ich meine zuflucht in meinen nöthen nehmen könnte.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

1. HJer siheſt du / andächtiger leser / daß es nichts neues ist/ wann es noch heut zutag in der welt nach dem gemeinen sprich-wort gehet: Je ärger schalck / je gröſſer glück. Gemeinialich gehts so/ die böseste buben haben das beste glück. Sie stehen in keiner gefahr deß todes / leben sicher dahin / als hätten sie mit dem todt einen bund gemacht. Sie stehen vest wie ein pallast/ breiten sich aus wie die Lorbeer-bäume / können nicht ausgerottet werden/ biß GOtt selbsten kommt. Sie sind nicht in unglück/ kommen schon land-plagen/ kommt hunger/ so haben sie voll auf/ kommt krieg/ so wissen sie wohinaus / kommt pestilentz / so werden offt viel kinder GOttes hingerafft/ biß es einen gottlosen trifft. Das heißt dann ja glückselig seyn in dieser welt. Und wann sie dieses glück nur nicht noch darzu mißbrauchten; aber es geht noch jetzo/ wie zu den zeiten deß Propheten / sie trotzen darauf / und das muß köstlich ding heissen; als ob sie GOtt im schooß süssen; sie freveln/ und solcher frevel muß wohl gethan heissen; sie verdammen die kinder GOttes/ die im creutz stecken/ als ob GOtt mit ihnen zürnen thäte. Sie brüsten sich wie ein fetter wanst/ sie reden/ was sie nur gedencken/

cken/sie vernichten alles/ und lästern noch darzu GOtt und die menschen. Da solte man nun meynen / GOtt solte gleich zugreiffen/ und sie über dem mißbrauch ihres glücks hinraffen. Aber seine gedancken sind nicht unsere gedancken. Er will an ihnen exempel geben von dem reichthum seiner güte und langmuth / mit welchem er die arme sünder träget / ob er sie schon gleich verderben und verdammen könnte. Er will sie hierdurch zur busse locken/daß sie doch aus erkanntniß der grossen güte GOttes in sich schlagen / und sich bekehren möchten. Er will ihnen alle entschuldigung hierdurch abschneiden/als der seiner seits alles gethan / mehr als die menschen begreiffen können; wollen sie nun nichts bey ihnen verfangen lassen/ und füllen das maß / so ersetzt er hernach den aufschub mit der härtigkeit. Endlich will er auch hiermit ein zeugniß geben / daß einmahl ein grosses gericht bevorstehe / woselbsten nach recht solle geurtheilet werden; weils hier so ungleich zugehet / so solls doch dorten anderst zugehen/ dann es ist recht bey GOtt zu vergelten 2c. 2. Thess. 1/6. 8. Darum hast du dich/meine seele/ an ihre glückseligkeit nicht zu kehren/noch zu wünschen/ daß es mit dir auch also stehen möchte. Bedaure vielmehr ihren zustand / und nimm mit deinem schicksal vorlieb. Ich wünsche dir Assaphs hertz und Assaphs gut / aus 25. 26. 28. Wolltest du dich daran nicht vergnügen lassen / so müßtest du in wahrheit ein unersättlicher geitzhals seyn. Wie dieser spruch im gantzen Psalter leuchtet / so laß ihn auch in deiner seelen leuchten / und vereinige dardurch deine seele mit GOtt. O! wie eine seelige seele / die also mit wahrheits-grunde sagen kan / ich frage nichts nach himmel und erden! Dieser trost / saat der selige Mörlin/geht durch eitel Majenblümlein in das ewige leben.

Der LXXIV. Psalm.

Innhalt.

Ein klag-gebet um rettung und erhaltung der bedrangten Kirche.

Abtheilung.

I. Klaget der Prophet über den jammer und das verderben der kirche GOttes/ v. 1-11.
II. Richtet er sich und alle glaubige auf mit erinnerung der grossen wercke GOttes/v. 12-17.
III. Bittet er um gnädige rettung und erhaltung deß bedrangten häuffleins der glaubigen. v. 18-23.

1. Eine Unterweisung Assaph.

GOtt / warum verstossest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die schaafe deiner weide.

2. Gedencke an deine gemeinde / die du vor alters erworben / und dir zum erbtheil erlöset hast / an dem berg Zion / da du auf wohnest.

3. Tritt auf sie mit füssen / und stosse sie gar zu boden; der feind hat alles verderbet im heiligthum.

4. Deine widerwärtigen brüllen in deinen häusern / und setzen ihre götzen darein.

5. Man sihet die äxte oben her blicken / wie man in einem wald hauet.

6 Und zerhauen alle seine taselwercke mit beil und barten.

7. Sie verbrennen dein heiligthum / sie entweihen die wohnung deines nahmens zu boden.

8. Sie sprechen in ihrem hertzen: Laßt uns sie plündern; sie verbrennen alle häuser GOttes im lande.

9. Unsere zeichen sehen wir nicht / und kein prophet prediget mehr / und kein lehrer lehret uns mehr.

10. Ach GOtt! wie lang soll der widerwärtige schmähen / und der feind deinen namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab / und deine rechte von deinem schoß so gar?

II. 12. Aber GOtt ist mein König von alters her / der alle hülffe thut / so auf erden geschicht.

13. Du zertrennest das meer in deiner krafft / und zerbrichst die köpffe der drachen im wasser.

14. Du zerschlägest die köpffe der Wallfische / und gibest sie zur Speise dem volck in der einöde.

15. Du

15. Du lässest quellen brunnen und bäche/und lässest versiegen starcke ströme.

16. Tag und nacht ist dein; du machest/ daß beyde sonn und gestirn ihren gewissen lauff haben.

17. Du setzest einem jeglichen lande seine gräntze/sommer und winter machest du.

III. 18. So gedencke doch des/ daß der feind den HErrn schmähet/und ein thöricht volck lästert deinen namen.

19. Du wolltest nicht dem thier geben die seele deiner Turteltauben/ und deiner elenden thiere nicht so gar vergessen.

20. Gedencke an den bund; denn das land ist allenthalben jämmerlich verheeret/ und die häuser sind zerrissen.

21. Laß den geringen nicht mit schanden davon gehen/ denn die armen und elenden rühmen deinen namen.

22. Mache dich auf/GOtt! und führe aus deine sache; gedencke an die schmach/ die dir täglich von den thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des geschreyes deiner feinde; das toben deiner widerwärtigen wird je länger je grösser.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 5.

MAn sihet die äxte oben her blicken/) Das ist/ sie verhauen das vergüldete holtzwerck in dem tempel/ nicht anderst/ als wie sonsten in einem wald das holtz abgehauen wird.

Vers. 9. Unsere zeichen sehen wir nicht mehr/) Durch das

zeichen wird die bunds-lade verstanden / als welche ein zeichen war der gnädigen gegenwart GOttes; so aber damahls nicht mehr vorhanden war. Daher unterschiedliche meynungen seyn / von wem und von welcher zeit solcher Psalm rede. Etliche verstehen es von der Babilonischen gefängniß; andere von der grausamen tyrannen Antiochi.

Vers. 21. Laß den geringen ꝛc.) Das ist / den frommen / der von der welt gering geachtet wird.

Vers. 23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner feinde/) Die geschryen und getobet/als sie deinen tempel eingenommen und zerstöret.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

1. Aus der jämmerlichen klage der bedrangten kirche kanst du abnehmen / liebe seele / daß keine grössere straff und empfindlichers zorn-zeichen seye/als wann GOtt verhänget/daß die reine lehre angefochten/und der wahre Gottesdienst zerstöhret wird. Dann wie das reine wort GOttes der seelen bester trost ist / also ist diß im gegentheil die höchste seelen-noth/ wann ihro dieser trost entrissen oder verfälschet wird. Und das merckt man nicht ehe / als wann GOtt den edlen schatz entzogen/ dann grühe mans wohl aus der erden / wanns möglich wäre. GOtt verhängt es aber insgemein wegen schnöder verachtung desselben / wann man sein überdrüssig wird/ wie Israel des himmel-brods / da schickt GOtt einen hunger/nicht nach brod/einen durst/nicht nach wasser/ sondern nach dem wort des HErrn/Amos.8/11. Erkenne/ mein Christ/ die grösse des verlusts / ehe du ihn noch erfahren must / und laß diß einzige mit Jeremia dein wünschen seyn: Ach HErr! enthalte uns dein wort/den reinen Gottes-dienst/ denn dasselbige ist unsers hertzens freud und wonne. Jer.15/16.

2. Betrachte mit David die kirche/deren du dich ein glied zu seyn rühmest/unter dem bild einer Turteltauben.v.19. Bekannt ist der Turteltauben einfalt/ihre schwachheit/ihre verfolgung/ ihre treu/ ihre retirade. Lauter vorstellungen der braut JEsu. Sie weißt wegen ihrer einfalt von keiner list/ sie ist aufs gute klug/aufs böse die einfalt selbsten. Sie hat viel feinde/ auch der höllen-pforten machen sich wider sie auf. Eusserliche waffen sind ihr nicht gegeben / und gewalt zu brauchen streitet wider ihre Tauben-art / so der heil. Geist in ihr würcket. Wie macht sie es dann? Sie fliehet im glauben zu den fels-löchern der wunden JEsu / und verbirget sich in diesen stein-ritzen/und bietet allen feinden trotz! Und weil ihr bräutigam so getreu / so will auch sie von keinen fremden liebe wissen/sondern bleibet bey dem einigen: Mein freund ist mein/

und

und ich bin sein. Hohel. 2/16. Ach! liebe seele/nimm dieser deiner geistlichen mutter ihre tauben-art an dich. Bleib deinem bräutigam/der sich im glauben mit dir verlobet/getreu; und ob dir schon der höllische raub-vogel zusetzet/fleuch in die wunden deines JEsu; kanst du mehr nicht/so girre wie ein Turteltäublein: Ach liebster Immanuel! gib ja nicht dem thier die seele deiner Turteltauben/der du verheissen hast/mich soll aus deinen händen niemand reissen.

Der LXXV. Psalm.

Innhalt.

Lob der wunder GOttes/mit angehängter warnung vor sicherheit.

Abtheilung.

I. Allgemeines lob der wunder GOttes. v. 2. 3. 4.
II. Warnung an die gottlosen vor stoltz und sicherheit. v. 5-9.
III. Deß Propheten gelübd von seiner danckbarkeit und ausübung der gerechtigkeit. v. 10. 11.

1. Ein Psalm und lied Assaph/daß er nicht umkäme/vorzunungen.

WIr dancken dir/GOtt! wir dancken dir/und verkündigen deine wunder/daß dein name so nahe ist.

3. Denn zu seiner zeit so werde ich recht richten.

4. Das land zittert/und alle/die drinnen wohnen; aber ich halte seine seulen vest/Sela.

II. 5. Ich sprach zu den ruhmredigen: Rühmet nicht so! und zu den gottlosen: Pochet nicht auf gewalt!

6. Pochet nicht so hoch auf eure gewalt/redet nicht halsstarrig.

7. Es habe keine noth/weder vom aufgang/noch vom niedergang/noch von dem gebirge in der wüsten.

8. Denn GOtt ist richter / der diesen nidriget/ und jenen erhöhet.

9. Denn der HErr hat einen becher in der hand/und mit starckem wein voll eingeschenckt/und schencket aus demselben: Aber die gottlosen müssen alle trincken/ und die hefen aussauffen.

III. 10. Ich aber will verkündigen ewiglich/ und lobsingen dem GOtt Jacob.

11. Und will alle gewalt der gottlosen zerbrechen/ daß die gewalt des gerechten erhöhet werde.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

Dein name/) Das ist / deine göttliche hülffe/so nahe ist.

Vers. 3. Zu seiner zeit/) Wann ich die burg und den berg Zion werde als ein regent eingenommen haben.

Vers. 4. Deine seulen vest /) Das ist / das geistliche und policey-wesen/welches die seulen einer guten regierung seyn / beobachte ich recht.

Vers. 10. Ich aber will verkündigen/) Verstehe die wunder GOttes.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

1. Nimm zu hertzen/ L. S. wann du v. 5:9. den mann GOttes höreſt denen sicheren welt-kindern eine so bedenckliche Lection lesen. Dahin bringet es der teuffel offt / daß die sünder bey ihrer übermachten bosheit sicher werden/und trotzen/als ob sie nirgends her nichts zubefahren / sondern um und um frieden hätten/als ob weder himmel noch hölle / weder GOtt noch teuffel wäre. Wie manche haltens mit Pyrrho,dem welt-schwein / der den erst vor einen weisen mann hielte / der mit dem mast-schwein sich nicht um das künfftige bekümmerte / hingegen sich nur des gegenwärtigen zugenieſſen befirebte? Aber eben diß ist die pest/ daran die meiste seelen sterben. Sicherheit ist die stärckeste kette der hölle/das gröſſeste netz/der glücklichste handel des satans / damit er den

den besten fang thut / und die meiste seelen gewinnet. Dann es geht doch nicht immer so hin. GOtt ist noch richter/der solche leute aufs schlüfferige setzet / und ehe sie sichs am wenigsten versehen/ zu boden stürtzet. Darum hüte dich vor sünden/ und in den sünden vor sicherheit. Das sicherste ist/ in den sünden deine sicherheit erkennen und nicht ruhen / biß du durch buß und glauben in Christi wunden deine sicherheit gefunden.

2. Bemercke/ A. L. aus v. 9. den grossen unterscheid/ den der Prophet zwischen dem creutz der frommen und den plagen der gottlosen machet. Sihe / er stellt dir deinen GOtt vor/ als den ertzschencken / der einem jeden seine gebührende Portion aus dem bitteren leydens-kelch zu kosten darreichet. Beede so wohl die frommen als die gottlosen empfangen daraus ihren theil; aber mit grossem unterschied. Den frommen schencket er aus liebe ein/ den gottlosen aber im zorn. Die frommen trincken das beste oben ab / und das dient ihnen zu ihrem besten; darum wegern sie sich nicht / sondern nehmens als eine kräfftige artzney ihrer seelen / als ein bewährtes gegen-gifft wider die sünde/ als ein gewisses Præservativ vor dem verderben von der hand ihres seelen-artztes gern und willig an. Aber bey den gottlosen gehts anderst her; denen rühret der erzürnte GOtt alle hefen zusammen / und geußt es ihnen in den rachen / daß sie es nicht nur kosten / sondern ausseuffen müssen / es sey ihnen gleich lieb oder leid. So nimm dann mit deinem creutz-trincklein vorlieb / du frommes Christen-hertz / und entschliesse dich mit David: Ich will den heilsamen kelch nehmen; das bittere / so mein fleisch darinnen kostet / ist meinem geist versüsset durch den / der ihn mit voller maß getruncken / meinen leydenden JEsum!

Der LXXVI. Psalm.

Innhalt.

Ein lob-Psalm / womit die kirche GOttes den HErrn wegen gegönneter erkanntniß und wegen deß gewaltigen schutzes preiset.

Abtheilung.

I. Preiset die kirche ihren GOtt wegen gegönneter erkanntniß. v. 2. 3.

II. Rühmet sie den mächtigen schutz/ womit er sie schirmet. v. 4-11.

III. Muntert sie alle ihre glieder zu danckbarer abstattung der diesem großmächtigen GOtt gethanen gelübde auf. v. 12. 13.

Ein Psalmen-lied Assaph / auf sáttenspiel vorzusingen.

GOtt ist in Juda bekannt; in Israel ist sein name herzlich.

3. Zu Salem ist sein gezelt/ und seine wohnung zu Zion.

II. 4. Daselbst zerbricht er die pfeile des bogens/ schild/ schwerdt und streit/ Sela.

5. Du bist herzlicher und máchtiger/ denn die raubeberge.

6. Die stoltzen müssen beraubet werden und entschlaffen / und alle krieger müssen die hand lassen sincken.

7. Von deinen schelten / GOtt Jacob / sinckt in schlaff beyde roß und wagen.

8. Du bist erschrecklich ; wer kan vor dir stehen/ wenn du zórnest ?

9. Wenn du das urtheil lässest hóren vom himmel/ so erschrickt das erdreich / und wird stille.

10. Wenn GOtt sich aufmachet zu richten/ daß er helffe allen elenden auf erden/ Sela.

11. Wenn menschen wider dich wúten / so legest du ehre ein / und wenn sie noch mehr wúten/ bist du auch noch gerúst.

III. 12. Gelobet/ und haltet dem HErrn eurem GOtt alle / die ihr um ihn her seyd : bringet geschencke dem schrecklichen.

13. Der den Fürsten den muth nimmt/ und schrócklich ist unter den Kónigen auf erden.

An-

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3.

Zu Salem ist sein Gezelt /) Das ist / zu Jerusalem/ 1. M. 14. v. 18.

Vers. 5. Dann die raubeberge/) Das ist / GOtt ist mächtiger/als die jenige Könige auf erden / welche die benachbarte länder pflegen zu berauben.

Vers. 12. Bringet geschenck dem schrecklichen/) Das ist/ dem Majestätischen GOtt / welcher seine feinde und verächter erschrecklich wird straffen.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

Wunder über alle wunder ists / daß die arme kirche auf erden so lang bleibet/und noch ein hauß aufrecht stehet / darinnen GOttes wort rein gelehret und gealaubet wird/so grimmig ist der teuffel und die welt darwider; desto grösser aber ist die wohlthat / wann sie GOtt auch wider die pforten der höllen bewahret/ und soll einem frommen GOttes-kinde keine stunde aus dem gedächtniß kommen. So gewöhne dich dann / andächtige seele/ deinen GOtt mit David darüber zu preysen. Stehet nicht in seiner erkanntniß das ewige leben? wie selig bist du dann/ daß GOTT auch dir durch die predigt seines worts biß auf diesen tag bekandt gemacht/ und sein nahme bey dir verherrlichet wird? Ists nicht eine grosse gnade/ daß GOtt bey dir / ja in dir wohnen will / und dein hertz durch das wort zu seinem Salem und Sions-sitz/zu seiner wohnung und ruhestadt machen? Und wie bistu nicht so wohl beschirmet / wann dich samt andern gliedern seiner kirche der jenige in seinen schutz nimmt/der alles/was in der welt sonst schrecklich ist / zernichten / und mit dem blossen schelten eines einigen worts darniederschmeissen und entkräfften kan. Muß doch vor ihm das gantze erdreich beben / und alles toben der menschen zuschanden werden. Diß alles erkenne dann/meine seele! übe dich in seiner erkanntniß; sihe zu/daß du ihn durch muthwillige sünden nicht vertreibest/ nachdem er in deinem hertzen sein gezelt hat aufgeschlagen; Suche unter seinen flügeln deine sicherheit / und ergib dich im glauben und gebet in seinen allgewaltigen schutz / so wird er auch an dir ehre einlegen/daß du in zeit und ewigkeit wirst ursach haben / ihn darum zu loben/ und deine gelübde zu bezahlen.

Der

Der LXXVII. Psalm.

Innhalt.

Ein trost-Psalm / wie man den gedancken von der Verlassung GOttes mit Vorhaltung der wunder GOttes begegnen solle.

Abtheilung.

I. Wird beschrieben der nothstand und die anfechtung der frommen / v. 2-10.
II. Wird der trost an hand gegeben / damit sich die angefochtene seele kan aufrichten. v. 11-21.

1. Ein Psalm Assaph / für Jeduthun / vorzusingen.

ICh schreye mit meiner stimme zu GOtt; zu GOtt schreye ich / und er erhöret mich.

3. In der zeit meiner noth suche ich den HErrn; meine hand ist des nachts ausgereckt / und lässet nicht ab / denn meine seele will sich nicht trösten lassen.

4. Wenn ich betrübt bin / so dencke ich an GOtt / wenn mein hertz in ängsten ist / so rede ich / Sela.

5. Meine augen hältest du / daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.

6. Ich dencke der alten zeit / der vorigen Jahre.

7. Ich dencke des nachts an mein säitenspiel / und rede mit meinem hertzen: mein geist muß forschen.

8. Wird denn der HErr ewiglich verstossen / und keine gnade mehr erzeigen?

9. Ists denn gantz und gar aus mit seiner güte / und hat die verheissung ein ende?

10.

10. Hat denn GOtt vergessen gnädig zuseyn/und seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen? Sela.

11. 11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden: die rechte hand des höchsten kan alles ändern.

12. Darum gedencke ich an die thaten des HErrn/ja/ich gedencke an deine vorige wunder.

13. Und rede von allen deinen wercken / und sage von deinem thun.

14. GOtt/dein weg ist heilig: wo ist so ein mächtiger GOtt/als du GOtt bist?

15. Du bist der GOtt / der wunder thut; du hast deine macht beweiset unter den völckern.

16. Du hast dein volck erlöset gewaltiglich/die kinder Jacob und Joseph/Sela.

17. Die wasser sahen dich/GOtt/die wasser sahen dich/ und ängsteten sich / und die tieffe tobeten.

18. Die dicke wolcken gossen wasser/die wolcken donnerten/ und die strahlen fuhren daher.

19. Es donnerte im himmel / deine blitze leuchteten auf dem erdboden; das erdreich regete sich/ und bebete davon.

20. Dein weg war im meer / und dein pfad in grossen wassern / und man spührete doch deinen fuß nicht.

21. Du führetest dein volck / wie eine heerde schaafe/durch Mosen und Aaron.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Meine hand ist des nachts ausgereckt/) Gleich wie die jenige thun / welche wehklagen; da sie die hände bald zusammen schlagen.

sch lagen / bald von einander werffen / und hin und wieder bewegen.

Vers. 5. Meine augen hältest du / daß sie wachen /) Das ist / du hast mich / o GOtt! mit so schwerem creutz heimgesucht / daß ich da vor nicht schlaffen kan.

Vers. 7. Und rede mit meinem hertzen /) Das ist / ich überlege die sach in meinem hertzen.

Vers. 20. Dein weg war im meer /) Da du / o GOtt / dein volck durch das rothe meer führetest.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

HJer wird dir / andächtiger leser / abermahlen ein exempel eines angefochtenen heiligen vor augen gestellet zu deinem trost und unterricht. Hörest du / wie Assaph so betrübet / wie sein hertz in ängsten ist / und wie seine seele sich nicht mehr will trösten lassen / so gedencke darbey / GOtt wolle keine Stoicos haben / sondern solche hertzen / die auch das creutz empfinden. Lassen dann schwachheiten mit unter / so tröste dich damit / GOtt habs andern zu gut gehalten / er werds auch dir zugut halten. Wie schickt sich aber Assaph in solche anfechtungen? Er sucht den HErrn. Das lehret die noth den menschen. In guten tagen fragen wir nicht viel nach GOtt. Aber wann trübsal da ist / da sucht man dich / o lieber GOtt! So sihe dann / du angefochtenes Christen-hertz / dein leyden mit erleuchteten augen an / als ein mittel / wordurch dich GOtt zu ihm ziehen / und dich bringen will / ihne zu suchen. Laß dann die welt nach hülffe sich umsehen und trost suchen / wo sie will / suche du im glauben deinen GOtt / der alle hülffe thut / der groß ist von rath und mächtig von that. Wie machts aber Assaph / wann er seinen GOtt suchet? Seine hand ist des nachts ausgestreckt / und läßt nicht ab. Er denckt an GOtt; er redet mit ihm im gebet. Er erinnert sich der exempel so vieler heiligen. Sein geist muß forschen. Das ist ein löbliches bezeugen / dem du in deinen nöthen folgen solleſt. Sihe an einen armen / elenden und krüplichen bettler / wie der zu einem fürübergehenden seine hände ausstrecket / und seine barmhertzigkeit anflehet. So bist du vor GOtt in deiner noth ein bettler / so strecke dann die hand des glaubens aus / und lasse nicht nach / biß GOtt entweder getröstet oder geholffen. Sihe in deinem leyden nicht so wohl auf das leyden selbst / als auf deinen GOtt / dem dencke nach. Wohin der mensch seine gedancken wendet / da ist sein hertz / seine begierde / sein verlangen / sein trost / sein schatz; so setze dir dann deinen GOtt zum ziel deiner gedancken; ich weiß / was du in gedancken hast / wirst du auch ins hertz kriegen / GOtt selbst mit seinem trost und mit seiner krafft. Wer dem HErrn anhanget / der wird ein

geist

geist mit ihm / 1. Cor. 6. Halt im gedächtniß JEsum Christum / 2. Tim. 2. Wessen nun das hertz voll ist / davon muß auch der mund übergehen. Du must auch reden mit GOtt / das gebet ist das vertrauliche gespräch / darinn du dich mit deinem liebem GOttesprechen kanst. Sihe aber darneben auch auf die exempel der heiligen. GOtt hat an ihnen wunder gethan. Nun ist seine hand noch nicht verkürtzet. Sonderlich laß deinen geist forschen in der fund-grube alles lebendigen trostes / in GOttes wort. Glaube / liebste seele / du wirst im creutz mehr daraus lernen in einer stund / dann sonst in vielen jahren. Dann da wirst du alles in der that und wahrheit erfahren / was GOttes wort verheissen hat.

Der LXXVIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Danck-Lied / darinnen der Prophet die mancherley wohlthaten GOttes dem volck Israel anpreyset / daneben aber auch ihren undanck / und die darauf erfolgte straffen vorstellet.

Abtheilung.

I. Der eingang / darinn der Prophet zur andacht aufmuntert / v. 1.

II. Die proposition, oder der vorsatz / wovon / wie und warum er reden will / v. 2. & 11.

III. Die erzehlung selbst / darinnen die mancherley wohlthaten GOttes / aber auch darbey Israels undanck und darauf erfolgte straffen / summarischer weise angeführet werden. v. 12. & 72.

1. Eine unterweisung Assaph.

Höre mein volck mein gesetz / neiget eure ohren zu der rede meines mundes.

II. 2. Ich will meinen mund aufthun zu sprüchen / und alte geschichte aussprechen /

3. Die wir gehört haben / und wissen / und unsere väter uns erzehlet haben.

4. Daß wirs nicht verhalten sollen ihren kindern / die hernach kommen / und verkündigen den ruhm

ruhm deß HErrn / und seine macht und wunder / die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugnis auf in Jacob / und gab ein gesetz in Israel / das er unsern vätern gebot zu lehren ihre kinder.

6. Auf daß die nachkommen lerneten / und die kinder / die noch solten gebohren werden / wenn sie aufkämen / daß sie es auch ihren kindern verkündigten.

7. Daß sie setzten auf GOtt ihre hoffnung / und nicht vergässen der thaten GOttes / und seine gebot hielten.

8. Und nicht würden wie ihre väter / eine abtrünnige und ungehorsame art / welchen ihr hertz nicht vest war / und ihr geist nicht treulich hielt an GOtt.

9. Wie die kinder Ephraim so geharnischt den bogen führeten / abfielen zur zeit deß streits.

10. Sie hielten den bund GOttes nicht / und wolten nicht in seinem gesetze wandeln.

11. Und vergassen seiner thaten / und seiner wunder / die er ihnen erzeigt hatte.

III. 12. Vor ihren vätern that er wunder / in Egyptenland / im Felde Zoan.

13. Er zertheilete das meer und ließ sie durchhin gehen / und stellte das wasser wie eine mauer.

14. Er leitete sie deß tages mit einer wolcken / und deß nachts mit einem hellen feuer.

15. Er riß die felsen in der wüsten / und tränckete sie mit wasser die fülle.

16. Und ließ bäche aus den felsen fliessen / daß sie hinab flossen wie wasserströhme.

17.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn/ und erzörneten den Höchsten in der wüsten.

18. Und versuchten GOtt in ihrem hertzen/daß sie speise forderten für ihre seelen.

19. Und redeten wider GOtt / und sprachen: Ja! GOtt solte wol können einen tisch bereiten in der wüsten?

20. Sihe / er hat wohl den felsen geschlagen / daß wasser flossen/ und bäche sich ergossen / aber wie kan er brod geben/ und seinem volck fleisch verschaffen?

21. Da nun das der HErr hörete / entbrannt er/und feuer gieng an in Jacob / und zorn kam über Israel/

22. Daß sie nicht glaubten an GOtt / und hoffeten nicht auf seine hülffe.

23. Und er gebot den wolcken droben / und that auf die thür des himmels.

24. Und ließ das Manna auf sie regnen / zu essen/und gab ihnen himmel-brod.

25. Sie assen engel-brod/ er sandte ihnen speise die fülle.

26. Er ließ wehen den ostwind unter dem himmel / und erregete durch seine stärcke den südwind.

27. Und ließ fleisch auf sie regnen wie staub/ und vögel wie sand am meer.

28. Und ließ sie fallen unter ihr lager allenthalben / da sie wohneten.

29. Da assen sie/und wurden allzusatt/ er ließ sie ihren lust büssen.

30. Da sie nun ihren lust gebüsset hatten/und sie noch davon assen /

31. Da kam der zorn GOttes über sie / und erwürgte die vornehmste unter ihnen / und schlug darnider die besten in Israel.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr/und glaubten nicht an seine wunder.

33. Darüm ließ er sie dahin sterben / daß sie nichts erlangeten/und musten ihr lebenlang geplaget seyn.

34. Wenn er sie erwürgte/suchten sie ihn/und kehrten sich frühe zu GOtt/

35. Und gedachten / daß GOtt ihr hort ist/ und GOtt der Höchste ihr erlöser ist.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde/und logen ihm mit ihren zungen.

37. Aber ihr hertz war nicht veste an ihm/ und hielten nicht treulich an seinem bunde.

38. Er aber war barmhertzig / und vergab die missethat/und vertilgete sie nicht/und wendete offt seinen zorn ab / und ließ nicht seinen gantzen zorn gehen.

39. Denn er gedachte/daß sie fleisch sind/ ein wind/der dahin fähret/und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürneten ihn gar offt in der wüsten/ und entrüsteten ihn in der einöde.

41. Sie versuchten GOtt immer wieder/und meisterten den Heiligen in Israel.

42. Sie dachten nicht an seine hand deß tages/ da er sie erlösete von den feinden.

43. Wie er denn seine zeichen in Egypten gethan

gethan hatte / und seine wunder im lande Zoan.

44. Da er ihr wasser in blut wandelte / daß sie ihre bäche nicht trincken konten.

45. Da er unzieffer unter sie schickte / die sie frassen / und kröten / die sie verderbten.

46. Und gab ihre gewächse den raupen / und ihre saat den heuschrecken.

47. Da er ihre weinstöcke mit hagel schlug / und ihre maulbeer-bäume mit schlossen.

48. Da er ihr vieh schlug mit hagel / und ihre heerde mit strahlen.

49. Da er böse engel unter sie sandte in seinem grimmigen zorn / und ließ sie toben und wüten / und leyd thun.

50. Da er seinen zorn ließ fortgehen / und ihrer seelen für dem tode nicht verschonete / und ließ ihr vieh an der pestilentz sterben.

51. Da er alle erste geburt in Egypten schlug / die ersten erben in der hütten Ham.

52. Und ließ sein volck ausziehen wie schaafe / und führete sie wie eine heerde in der wüsten.

53. Und er leitete sie sicher / daß sie sich nicht fürchteten / aber ihre feinde bedeckete das meer.

54. Und brachte sie in seine heilige gräntze / zu diesem berge / den seine rechte erworben hat.

55. Und vertrieb vor ihnen her die völcker / und ließ ihnen das erbe austheilen / und ließ in jener hütten die stämme Israel wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzörneten GOtt den Höchsten / und hielten seine zeugnisse nicht.

57. Und fielen zurück / und verachteten alles /

wie ihre vätter/und hielten nicht / gleich wie ein loser bogen.

58. Und erzörneten ihn mit ihren höhen / und reitzeten ihn mit ihren götzen.

59. Und da das GOtt hörete/entbrannte er/ und verwarff Israel sehr/

60. Daß er seine wohnung zu Silo ließ fahren/ die hütten/ da er unter menschen wohnete.

61. Und gab ihre macht ins gefängniß/und ihre herrlichkeit in die hand des feindes.

62. Und übergab sein volck ins schwerdt / und entbrannte über sein erbe.

63. Ihre junge mannschafft fraß das feuer/und ihre jungfrauen musten ungefreyet bleiben.

64. Ihre Priester fielen durchs schwerdt/ und waren keine wittwen/ die da weinen solten.

65. Und der HErr erwachte/wie ein schlaffender/wie ein starcker jauchtzet/ der vom wein kömt.

66. Und schlug seine feinde im hindern / und hängte ihnen eine ewige schande an.

67. Und verwarff die hütten Joseph / und erwehlte nicht den stamm Ephraim :

68. Sondern erwehlte den stamm Juda / den berg Zion/welchen er liebete.

69. Und bauete sein heiligthum hoch / wie ein land/das ewiglich vest stehen soll.

70. Und erwehlte seinen knecht David / und nahm ihn von den schaaf-ställen.

71. Von den säugenden schaafen holete er ihn/daß er sein volck Jacob weiden solte / und sein erbe Israel.

72. Und

72. Und er weidete sie auch mit aller treu / und regierete sie mit allem fleiß.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

Und alte geschichte aussprechen.) Andere haben es gegeben/ich will heimlichkeiten überflüssig ausschütten: Wie dann das Hebräische wort sonsten sinn-reiche rätzel bedeutet/ Richt. 14. v. 12.

Vers. 9. Wie die kinder Ephraim abfielen zur zeit des streits/) Hier wird gezielet auf die Action, so 1. Sam. 4. zu finden/ da die Ephraimiter/die die erste in der schlacht seyn wolten/ zu erst die flucht genommen/und die lade des bundes im stich gelassen.

Vers. 18. Da sie speise forderten für ihre seelen/) Andere haben es gegeben / nach ihrer lust/nicht aus noth.

Vers. 49. Da er böse engel unter sie sandte) Etliche wollen hier keine böse engel verstanden haben/sondern schuelle giftige pfeile. Das büchlein der weißheit cap. 17. legts von gespenstern aus. Andere haben gar Mosen und Aaron verstanden / welche die Egyptier geplaget aus befehl GOttes.

Vers. 66. Schlug seine feinde am hindern/) Das ist / an heimlichen orten. Sihe 1. Sam. 5. v. 6. 9. 12.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Dencke nicht/ lieber mensch/ der du diesen Psalmen liesest/ was gehen mich die alten Geschichte an? Dann alles/was zuvor geschrieben ist / das ist uns zur lehre geschrieben / Rom. 15. Sonderlich sind uns die exempel und geschichte deß bösen und halsstarrigen Juden-volcks geschrieben zur warnung und zum vorbilde/ daß wir uns deß bösen nicht gelüsten lassen/ wie jene thaten/ 1. Cor. 10. So laß dir dann diesen Psalmen zu einer unterweisung dienen. Dann darzu ist er gestellet / daß du daraus erkennen sollest 1. Die grosse güte GOttes / so er Israel erzeiget hat; Gewiß nicht um ihrer wercke willen/als wären sie besser und frömmer gewesen als andere/sondern darum / weil GOtt aus ihnen den Heyland der welt kommen lassen; Nachdeme du nunmehro mit andern Heyden hist an Israels statt kommen/ und hast die güte GOttes so reichlich genossen/so hast du ursach/sie desto mehr zu erkennen / und dich vorzusehen/

sehen / daß du sie nicht mißbrauchest / wie jene gethan haben. Du solltest 2. daraus erkennen den schnöden undanck / womit Israel seinem GOtt gelohnet / und dich vor gleicher sünde hüten; um so viel destomehr / weil diß schändliche laster heut zutag so gemein unter den Christen als ehemahls unter Israel gewesen; GOtt überschüttet uns täglich mit seinen wohlthaten / aber derselben ist gleich balden vergessen. Die meiste sind wie die dünste / welche zwar von der erden durch die sonne aufgezogen werden / aber hernach ihr zu lohn das liecht verhindern; Viele sind wie der Mauleſel / der seiner mutter / so ihn mit ihrer milch erzogen / diesen danck gibt / daß er nach ihr schläget. Welches alles an einem vieh / an einer unvernünfftigen creatur / geschweige an einem menschen / ja an einem Christen verwerfflich ist. Darüm sich ein jeder davor zu hüten. Endlich und 3. solltest du auch hieraus erkennen die grosse langmuth und barmhertzigkeit GOttes. Seine langmuth darinnen / daß er nicht gleich mit der straffe losbricht / sondern raum gibt / die straffe aufschiebet / und die undanckbare welt mit vielem verschonen träget / ob sie etwa in sich schlagen und sich bessern wolte. Seine barmhertzigkeit aller / indeme du sihest / wie er Israel wiederum gern zu gnaden aufgenommen / wann er nur gesehen hat / daß es sich zu ihm bekehret. Solche grosse gedult nun deines GOttes solt du vor deine seeligkeit achten / 2. Pet. 3. Wo du aber liesest / daß GOtt die verachtung solcher seiner gedult habe mit ernst gestraffet / so laß es dir zur warnung dienen / und dencke / es stehe einem jeden von denen ehemahls bestraffeten Israeliten an der stirn mit grossen buchstaben geschrieben: In me intuens pius esto. Ein jeder sehe auf mich / und bessere sich.

Der LXXIX. Psalm.

Innhalt.

Ein gebet wider die grausame verfolger der kirche GOttes.

Abtheilung.

I. Eine klage über den durch der feinde grausamkeit zugerichteten jammer. v. 1-4.
II. Ein gebet üm die gnade / hülffe und rache GOTTES. v. 5-12.
III. Eine verheissung der schuldigen danckbarkeit. v. 13.

1. Ein Psalm Assaph.

HERR! es sind Heyden in dein erbe gefallen / die haben deinen heiligen tempel ver-

verunreiniget / und aus Jerusalem steinhauffen gemacht.

2. Sie haben die leichname deiner knechte den vögeln unter dem himmel zu fressen gegeben / und das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.

3. Sie haben blut vergossen um Jerusalem her / wie wasser / und war niemand / der begrub.

4. Wir sind unsern nachbarn eine schmach worden / ein spott und hohn denen / die um uns sind.

II. 5. HErr! wie lang wilt du so gar zörnen / und deinen eyffer wie feuer brennen lassen?

6. Schütte deinen grimm auf die Heyden / die dich nicht kennen / und auf die Königreiche / die deinen namen nicht anruffen.

7. Denn sie haben Jacob aufgefressen / und seine häuser verwüstet.

8. Gedencke nicht unserer vorigen missethat; erbarm dich unser bald / denn wir sind fast dünne worden.

9. Hilff du uns / GOtt! unser helffer / um deines nahmens ehre willen / errette uns und vergib uns unsere sünde um deines nahmens willen.

10. Warum lässest du die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Laß unter den Heyden vor unsern augen kund werden die rache des bluts deiner knechte / das vergossen ist.

11. Laß vor dich kommen das seufftzen der gefangenen nach deinem grossen arm; behalt die kinder des todes.

12. Und vergilt unsern nachbarn siebenfältig in ihren busen ihre schmach / damit sie dich HErr / geschmähet haben.

III. 13. Wir aber dein volck/und schaafe deiner weide/dancken dir ewiglich / und verkündigen deinen ruhm für und für.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

HErr! es sind Heiden/) Das ist/ die Chaldäer.

Vers. 8. Wir sind fast dünne worden/) Andere haben es geben/ erschöpffet; gering worden.

Vers. 11. Behalt die kinder des todes.) Erzette/ laß übrig bleiben/erhalte beym leben/ die bereits zum tod verurtheilt seyn von ihren feinden.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

EJhe/lieber mensch / so pflegt es herzugehen / wann GOtt den menschen einraumet / daß sie über andere gewalt bekommen/ sonderlich wann er denen unglaubigen und gottlosen verhänget über seine glaubige loßzubrechen; da ist gewiß kein schonen/nicht allein offentliche feinde/ sondern auch untreue nachbarn und freunde fallen zu und plagen. Und da schüret der teuffel gewaltig zu/ welcher wie er ist ein mörder von anfang / also pflegt er auch die hertzen der menschen gegen einander so zu verbittern/ daß sie auch aller natürlichen Affecten darüber vergessen. Das wußte der fromme David/ darüm wehlte er die pestilentz/und hängte die ursach an/daß es besser in deß HErrn / als in der menschen hände zu fallen seye. 2. Sam. 24. Hier wird wohl das sprüchwort wahr gemacht: Homo homini lupus, homo homini Deus: Ein mensch ist bißweilen wie deß andern GOtt; aber auch bißweilen ärger als ein Wolff / grausamer als der teuffel. Das müssen die fromme kinder GOttes offt erfahren. Der welt ist nichts zu viel/ wann sie nur dieselbe plagen und unterdrucken kan. Sie hälts für schlacht-schaafe/als wären sie ein lauterer fluch und feg-opffer der leute. Und o wie giengs zu unsern zeiten so gewaltig her über die fromme und glaubige/ wanns nur GOtt verhängen und zulassen thäte! die gottlosen würdens ihnen gewiß nicht besser machen/als es ehemahls den Israeliten ergangen. Man hats in diesen letzten zeiten in Frankreich/ Niederland und Ungarn wohl erfahren. Solte GOtt in das künftige nach seinem heiligen willen auch über uns dergleichen gewalthätig

thätigkeiten verhängen / so soll doch diß der verfolgten trost seyn: Das blut seiner heiligen ist vor GOtt theuer geachtet. Ps. 72. Die welt kan doch mit alle ihrem wüten und toben nicht hindern / daß solche verfolgte seelen nicht GOttes eigenthum und schaafe seiner weide seyn und bleiben / und auch mit ihrem creutz und todt GOtt preysen solten. Sie wissen doch / daß weder trübsal oder angst / weder verfolgung oder schwerdt / weder tod noch leben sie scheiden kan von der liebe GOttes. Sie kommen doch endlich aus grossen trübsalen / und weil sie ihre kleider gewaschen und hell gemacht in dem blut deß Lamms / so wird eben diß Lamm sie dort ewig weiden und leiten zu dem lebendigen wasser-brunnen / und GOtt wird abwischen alle thränen von ihren augen.

Der LXXX. Psalm.

Innhalt.

Ein beth-Psalm üm die wohlfart der kirche GOttes.

Abtheilung.

I. Der eingang / darinn die kirche GOtt zu ihrem beystand auffordert. v. 2-4.
II. Die beschreibung deß damahligen kläglichen zustands in Israel / v. 5-14.
III. Eine nachdrückliche bitte um GOttes hülffe und schutz. v. 15-18.
IV. Eine zusage stäts-währender danckbarkeit / samt angehängter wiederhohlung der vorigen bitte. v. 19. 20.

1. Ein Psalm Assaph von den spannrosen / vorzusingen.

DU hirte Israel! höre / der du Joseph hütest wie der schaafe / erscheine / der du sitzest über Cherubim.

3. Erwecke deine gewalt / der du vor Ephraim / Benjamin und Manasse bist / und komme uns zu hülffe.

4. GOtt! tröste uns / und laß leuchten dein antlitz / so genesen wir.

II. 5. HErr GOtt Zebaoth! wie lang wilt du zörnen über dem gebet deines volcks?

6. Du speisest sie mit thränen-brod / und tränckest sie mit grossem maß voll thränen.

7. Du setzest uns unsern nachbarn zum zanck / und unsere feinde spotten unser.

8. GOtt Zebaoth! tröste uns / laß leuchten dein antlitz / so genesen wir.

9. Du hast einen weinstock aus Egypten geholet / und hast vertrieben die Heyden / und denselben gepflantzet.

10. Du hast vor ihm die bahn gemacht / und hast ihn lassen einwurtzeln / daß er das land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem schatten bedeckt / und mit seinen reben die Cedern GOttes.

12. Du hast sein gewächs ausgebreitet bis ans meer / und seine zweige bis ans wasser.

13. Warum hast du denn seinen zaun zerbrochen / daß ihn zerreisset alles / das vorüber gehet?

14. Es haben ihn zerwühlt die wilden Säue / und die wilden thiere haben ihn verderbet.

III. 15. GOtt Zebaoth / wende dich doch / schaue vom himmel / und sihe an / und suche heim diesen weinstock.

16. Und halte ihn im bau / den deine rechte gepflantzet hat / und den du dir vestiglich erwehlet hast.

17. Sihe drein und schilt / daß des brennens und reissens ein ende werde.

18. Deine Hand schützet das volck deiner rechten

rechten / und die leute / die du dir vestiglich erwehlet hast.

IV. 19. So wollen wir nicht von dir weichen; laß uns leben / so wollen wir deinen nahmen anruffen.

20. HErr GOtt Zebaoth! tröste uns / laß dein antlitz leuchten / so genesen wir.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

Der du Joseph hüteſt /) Durch Joseph werden hier alle stämme der kinder Israel verstanden. Es wird Josephs gedacht / weil er der liebste unter den söhnen Jacobs gewesen.

Vers. 7. Du setzest uns unsern nachbarn zum zanck /) Das ist / sie zancken sich untereinander / wer die ehre soll haben / uns zu unterdrucken.

Vers. 13. Warum hast du dann seinen zaun zerbrochen /) oder mauren / oder vestungen / welche der zaun eines landes seyn.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

HIer höreſt du / C. L. wie es unserer geistlichen mutter der kirche GOttes so jämmerlich gehe / wann ihre kinder aus den strengen schlagen. GOTT wird über sie erzürnet / und will ihr gebet nicht annehmen. Er beleget sie mit so vielem creutz / daß ihr weder speiß noch tranck mehr schmecket. Da sitzt sie als ein trostloß und verlassen weib; und muß noch darzu von freunden und feinden sich verspotten lassen. Sie ist zwar der edle weinstock / den die rechte GOttes selbsten gepflantzet hat / und ihn so weit ausgebreitet / daß auch mit seinem schatten die berge und mit seinen reben die Cedern bedecket werden / und auch hohe häupter und herschafften der welt unter solchem weinstock wohnen: Allein wann der weinstock anstatt der trauben beerlinge / anstatt der guten früchten dorn und disteln träget / ich will sagen / wann die glieder der kirchen / unerachtet GOtt selbsten sie durch sein wort bauen / wachsend und zu guten wercken fruchtbar machen will / sie ihm dargegen mit undanck / verachtung seines worts / mit sicherheit / und allerhand grobem

ben lastern lohnen/ so heisets/ wie Es. 5/4. Was soll ich doch weiter thun? Da bricht dann nach langem schonen endlich sein grimm loß/ der zaun wird zerrissen/ das ist/ der ordentliche Gottesdienst/ wordurch die kirche gefasset ist/ wird zerstöhret/ und der schutz GOttes/ die eherne wand/ die feurige mauer/ womit er zuvor solch seinen weinberg umgeben/ wird weggenommen/ daß hernach die wilde thier und Sau/ Ketzer und Tyrannen/ darinnen den meister spielen. So giengs ehmahls Israel. Wäre es dann nun nicht einmahl zeit/ daß wir an ihrem exempel lernten klug werden? Darüm/ L. S. laß doch deines orts an deiner pflicht nichts ermangeln/ und hüte dich/ daß du mit deinen sünden nicht auch stroh zu diesem feuer tragest. Verlangest du aber/ daß es dem geistlichen Sion möge wohlgehen/ und Jerusalem/ die kirche GOttes/ im flor und segen bleiben/ so flehe den hirten Israelis an/ daß er sich seiner heerde wolle annehmen. Seine gnaden-gegenwart ist doch ja der kirche edlestes kleinod/ so halte ihn dann im glauben und gebet/ daß er nicht weiche. Sagst du/ was solt ich allein ihn halten können? Ich antworte/ eines einigen frommen Christen glaub und gebet kan wunderdinge thun. Zum wenigsten forderts GOtt von dir/ als ob du es allein heben könntest. Ich zweiffle aber nicht/ es werden neben dir noch andere für den riß stehen; Obschon Elias meynt/ er seys allein/ so kennt GOtt noch mehr.

Der LXXXI. Psalm.

Innhalt.

Ein Lob-Psalm/ darinnen David/ ja GOtt selbsten/ sein volck zur erkanntnis seiner wohlthaten auffmuntert.

Abtheilung.

I. Eine auffmunterung zu einem freudigen Gottesdienst/ v. 2. ⁊ 8.

II. Eine ernstliche verweisung deß bißherigen ungehorsams/ v. 9. ⁊ 13.

III. Eine neue verheissung von künfftiger gnaden-belohnung deß gehorsams. v. 14. ⁊ 17.

1. Auf der Githith vorzusingen/ Assaph.

SJnget frölich GOtt/ der unsere stärcke ist/ jauchtzet dem GOtt Jacob.

3. Nehmet die Psalmen/ und gebet her die

die paucken / liebliche harpffen mit Psaltern.

4. Blaset im neumonden die posaunen / in unserm feste der Laubrüst.

5. Denn solches ist eine weise in Israel / und ein recht des GOttes Jacob.

6. Solches hat er zum zeugniß gesetzt unter Joseph / da sie aus Egyptenland zogen / und fremde sprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre schulter von der last entlediget hatte / und ihre hände der töpffen los worden.

8. Da du mich in der noth anrieffest / halff ich dir aus / und erhörte dich / da dich das wetter überfiel / und versuchte dich am haderwasser / Sela.

II. 9. Höre mein volck / ich wil unter dir zeugen / Israel! du solt mich hören;

10. Daß unter dir kein anderer GOtt sey / und du keinen fremden GOtt anbetest.

11. Ich bin der HErr dein GOtt / der dich aus Egyptenland geführet hat / thue deinen mund auf / laß mich ihn füllen.

12. Aber mein volck gehorchete nicht meiner stimme / und Israel will mein nicht.

13. So habe ich sie gelassen in ihres hertzens dünckel / daß sie wandeln nach ihrem rath.

III. 14. Wolte mein volck mir gehorsam seyn / und Israel auf meinem wege gehen /

15. So wolt ich ihre feinde bald dämpffen / und meine hand über ihre widerwärtige wenden.

16. Und die den HERRN hassen / müsten an ihm fehlen / ihre zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und

17. Und ich würde sie mit dem besten waitzen speisen/und mit honig aus dem felsen sättigen.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 6.

DA sie aus Egyptenland zogen/ und fremde sprachen gehöret hatten/) Die Hebräische und Egyptische sprache waren gantz unterschieden / daß die kinder Israel die Egyptier nicht verstunden.

Vers. 7. Da ich ihre schulter von der last erlediget hatte/) Dieser versicul ist in dem namen des HErrn geschehen/ da der Prophet GOtt redend einführet.

Vers. 11. Thue deinen mund weit auf / laß mich ihn füllen/) Das ist/bitte von mir alles/ was du begehrest / so will ichs dir reichlich geben.

Vers. 17. Und mit honig aus dem felsen sättigen/) Dieses muß im Prophetischen geist verstanden werden; also / daß der fels bedeutet Christum/ 1. Cor. 10. v. 4. und der honig die süssigkeit des Evangelischen trostes.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

ACh ehre mit mir / mein frommer Christ/ das treue Vaterhertz unsers lieben GOttes! Das muß ja ein treuer frommer GOtt seyn / der anfangs zwar seinem volck grosse gutthaten erzeiget; hernach wann er siehet / daß sie es nicht erkennen wollen / und sich also ferner er wohlthaten unfähig machen/ daß er sie noch darzu heißt den mund aufthun / daß er ihn füllen könne / allerdings wie man einem zarten kind die milchspeise nicht nur vorsetzet / sondern gar in den mund streichet. So groß ist seine treu: solten wir dann nicht auch geflissen seyn / dieselbe zu erkennen / zu ehren und zu preysen? Ach! ja solt es seyn/darzu seynd wir ja verbunden / wann wir schon dergleichen wohlthaten nicht zu hoffen hätten. Genug / daß wir sein geschöpff und sein eigenthum / er aber unser GOtt / Schöpffer und Erlöser ist: Wie bezeugen wir uns aber dargegen so schlecht? Diß ist die weise deß wahren Israels und eigenthumlichen volcks GOttes/ja diß ist das recht GOttes/ daß er an uns fordert/ wir sollen ihn mit hertzen/mund und wercken loben; Aber er muß klagen: Israel will mein nicht! Dencke/wie es dem lieben GOtt gleichsam in der Seelen muß so wehe thun/weil er so schmertzlich klaget:

Israel

Israel will mein nicht. Wie es einem vater wehe thut / wann er den ungehorsam seines ungerathenen kinds sihet / und sich leicht kan einbilden / was endlich vor straffen darauf folgen müssen: So beklagt der liebe GOtt unsere blindheit und boßheit / weil ihm das darauf folgende verderben bekandt ist. Ihm zwar bringt sie keinen schaden / aber uns selbsten. Dann was ists wunder / wann Gott verläßt / die ihn verlassen / und die jenige endlich fahren läßt / die nicht nach ihm fragen? Ach wie offt hätten wirs auch schon so verdienet! Aber seine gnade ists / daß es noch mit uns dahin nicht kommen ist. Nun sihe! GOtt kans noch nicht lassen / seine treu und liebe zwingt ihn seine verheissung nochmahl zu wiederhohlen. Er will alles gern thun mehr als wir bitten oder verstehen können. Wanns allenthalben fehlt / so sollen dich die steine nähren. Er will dich mit honig aus dem felsen sättigen. Ist aber deine seele hungerig / so will JEsus / der felß deß heyls / aus seinem mund und wunden honig die füle in dein hertz giessen / darum thue deinen mund weit auf; diß ist mehr als Nectar und Ambrosia; sprich mit Bernhardo: Per has rimas, ô Jesu, per vulnera tua, liceat mihi sugere mel de petra & oleum de saxo durissimo. Nicht aus dem felsen der erden verlanget mich nach irrdischem honig / sondern meine seele hungert und dürstet nach dir / dem felsen deß heyls / laß mich nur aus den felslöchern deiner wunden honig saugen / und den lebensbalsam deß lebendigen trosts aus diesen steinritzen / so ist meine seele genessen.

Der LXXXII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr- und Trost-Psalm wider Tyrannische Obrigkeit.

Abtheilung.

I. Die göttliche warnung vor dem mißbrauch deß ampts / v. 1. 2. 4.
II. Die beschreibung der im schwang gehenden schändung deß ampts mit angehängter drohung / v. 5. 7.
III. Der bedrangten zuflucht und trost. v. 8.

1. Ein Psalm Assaph.

GOtt stehet in der gemeine GOttes / und ist richter unter den Göttern.

2. Wie lange wolt ihr unrecht richten /

ten/und die person der gottlosen vorziehen? Sela.

3. Schaffet recht den armen/und dem waisen/ und helfft den elenden und dürfftigen zum recht.

4. Errettet den geringen und armen/ und erlöset ihn aus der gottlosen gewalt.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen/und achtens nicht/sie gehen immer hin im finstern/ darüm müssen alle grundveste des landes fallen.

6. Ich habe wohl gesagt: Ihr seyd Götter/ und allzumal kinder des Höchsten.

7. Aber ihr werdet sterben wie menschen/ und wie ein Tyrann zu grunde gehen.

III. 8. GOtt! mache dich auf/ und richte das land/denn du bist erbherr über alle Heyden.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

IST richter unter den Göttern/) Das ist/ unter den Königen und Fürsten/ ja allen Obrigkeiten auf erden; welche Götter genannt werden/weil sie GOttes statthalter seyn.

Vers. 5. Sie gehen immer hin im finstern/) Im finstern wandeln heißt so viel als in blindheit und sünden dahin leben. Es. 4. v. 17. 18.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

HOere/ lieber Leser/ wie hier den regenten und obrigkeiten so eine scharpfe lection gelesen wird/daß sie ihr heiliges und gottseeliges ampt nicht mißbrauchen sollen. Wolte GOtt/ sie liessen sich fein alle diesen Psalmen wohl befohlen seyn! Allein es geht heut zu tag eben so wie vormahls/ sie lassen ihnen nicht sagen. Sie mißbrauchen ihren göttlichen character, der sie von selben ihrer pflicht erinnern solte. Kommen hernach die diener GOttes/und wollen ihnen die wahrheit sagen/ so können sie es nicht leyden/

den/ meynen/ sie seyen zu hoch gesessen; dem gemeinen volck soll man scharpf/ aber ihnen sanfft predigen. Darzu kommen gemeiniglich auch weiche mäuler/ die nur um ihres genutz willen solchen bösen regenten heuchlen/ wie dann gemeiniglich ein jeder Prophet einen solchen suppen-prediger zu seiner zeit zum widersacher gehabt/ als Micha den Zedekiam/ 1. Kön. 22. Jeremias den Hananiam/ Jer. 28. Ezechiel den Platiam/ Ezech. 11. Amos den Amaziam/ Am. 7. welche gemeiniglich die sach noch ärger machen. Allein es thut doch in die länge nicht gut. Das beste ist/ GOtt stehet selbst noch in der gemeine: Er hat ihnen zwar das Regiment anvertraut/ aber die ober-inspection darum nicht abgelegt. Und ob sie schon auf erden keinen richter haben/ so ist er doch richters genug; Er richtet sie durch sein wort/ und das müssen sie sich sagen lassen/ solt es ihnen noch so sauer geschehen; Er richtet sie in ihrem gewissen/ er richtet sie und strafft hier offt in der zeit/ dort aber gewiß vor dem grossen weltgericht/ dem sie so wenig als ein anderer entgehen können. Darum sollen sie bedencken/ sie seyen zwar dem amt nach Götter/ solten also das göttliche amt ehren; Aber vor ihre person seynd sie sterbliche menschen/ gleich andern; Und zwar so sie ihres amts mißbrauchen/ sollen sie nicht eines natürlichen/ sondern gewaltsamen todes sterben; Wie dann noch wenig Tyrannen eines rechten tods gestorben seynd. Hat dir GOTT/ M. L. M. eine fromme und gerechte Obrigkeit gegönnet/ so dancke ihm vor solche unschätzbare gnade/ und ehre an ihr GOttes bilde; Hat er dich aber mit einer bösen Obrigkeit gestrafft/ so murre nicht wider seinen heiligen rath; Lästere auch nicht/ sondern bitte GOtt um ihre bekehrung; Tröste dich aber dessen/ daß JEsus/ dein Könia/ der Erbherr ist über alle völcker. Es kömmt einmahl die zeit/ da er sich wird aufmachen/ und das land/ ja die gantze welt richten. Indessen weißt er schon/ wie es bedrängten und mißhandelten seelen zu muth ist/ er hat die Tyranney der ungerechten obrigkeit auch erfahren/ kan dir also desto mehr glauben/ und die zeitlichen beschwerden noch mit überflüssigem trost seines worts und geists versüssen/ dorten aber alles ersetzen im neuen himmel/ darinnen gerechtigkeit wohnet.

Der LXXXIII. Psalm.

Innhalt.

Ein kräfftig gebet wider mancherley feinde.

Abtheilung.

1. Beklagt und beschreibt der Prophet die list/ grausamkeit/ und manigfaltigkeit der feinde Israelis. v. 2-9.

II. Flucht er aus Göttlichem eyffer solchen abgesagten GOttes feinden/v. 10-18.

III. Häuget er die ursach an / warüm GOtt richten solle/ nehmlich seines nahmens ehre zu retten. v. 19.

1. Ein Psalm-lied Assaph.

GOtt! schweige doch nicht also/und sey doch nicht so still/GOtt/halt doch nicht so inne.

3. Denn sihe/deine feinde toben / und die dich hassen/richten den kopff auf.

4. Sie machen listige anschläge wider dein volck/und rathschlagen wider deine verborgene.

5. Wohl her / sprechen sie: Laßt uns sie ausrotten/daß sie kein volck seyn/ daß des namens Israel nicht mehr gedacht werde.

6. Denn sie haben sich miteinander vereiniget/ und einen bund wider dich gemacht.

7. Die hütten der Edomiter und Ismaeliter/ der Moabiter und Hagariter.

8. Der Gebaliter / Ammoniter und Amalekiter/die Philister/samt denen zu Tyro.

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen/und helffen den kindern Loth/ Sela.

II. 10. Thue ihnen wie den Midianitern/ wie Sissera/wie Jabin am bach Kison.

11. Die vertilget wurden bey Endor / und wurden zu koth auf erden.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb/ alle ihre Obristen wie Seba und Zalmuna.

13. Die da sagen: wir wollen die häuser GOttes einnehmen.

14. GOtt! mache sie wie einen wirbel/wie stoppeln vor dem winde.

15. Wie

15. Wie ein feuer den wald verbrennet / und wie eine flamme die berge anzündet.

16. Also verfolge sie mit deinem wetter/und erschröcke sie mit deinem ungewitter.

17. Mache ihr angesicht voll schande / daß sie nach deinem nahmen fragen müssen.

18. Schämen müssen sie sich / und erschrecken immer mehr: und mehr/ und zu schanden werden/ und umkommen:

III. 19. So werden sie erkennen / daß du mit deinem nahmen heissest HERR alleine / und der höchste in aller welt.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 4.

Wider deine verborgene/) Die verborgene sind sonst nach der schreibart der heiligen schrifft die jenige / welche in ihrem GOtt still und ruhig seyn/und enthalten sich von der welt; Paulus sagt: Ihr leben sey verborgen in Christo. Col. 3. v. 3.

Vers. 7. Die hütten der Edomiter und Ismaeliter ꝛc.) Das ist/die völcker der Edomiter und Ismaeliter: Und kan solches von den kriegesläufften zu zeiten Josaphats verstanden werden. 2. Chron. 20. v. 1.

Vers. 11. Und wurden zu koth auf erden/) Das ist/sie sind geschlagen worden/und ohnbegraben liegen blieben / daß sie also auf der erden verfaulen müssen.

Vers. 13. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seb/) Diese waren zwey Fürsten der Midianiter von Gideon erschlagen. Richt. 7. v. 23.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Lasse dichs nicht wundern/ andächtiger leser / wann der Prophet seine klagen über die feinde der kirchen GOttes / aber auch darneben der frommen ihren trost und schutz dargegen wiederhohlet/ wie auch in diesem Psalmen geschihet. GOtt weißt die über-

grosse blödigkeit des menschlichen hertzens / wann es mit verfolgung geängstigt und bedränget wird. Und weil ers besser weißt als wir es selber erkennen / so ist seine vorsorge beschäfftiget allerley trost mitzutheilen; Darum wolte er einen reichen vorrath von mancherley trost- und klag-gebeten aufzeichnen lassen / damit ja das arme hertz zur zeit der noth mit reichem trost gefasset würde. Darum wir diese Psalmen nicht sollen hindansetzen / noch sie sparen biß die noth anbricht / sondern bey zeiten uns bekannt machen. Dann wann man erst darinnen studieren will / wann die noth bereits vorhanden / so brauchts alsdann mühe / es läst sich nicht so leicht ins hertz bringen. Am besten ists beyzeiten sie betrachtet und gefasset / so wird das hertz zuvor bereitet / daß es desto freudiger dem unfall entgegen gehet. Ich weiß / durch solche vorgängige andacht würde manchem feind und unfall vorgebogen werden / dann GOtt läst es nicht vergebens / ja keinen seufftzer verlohren seyn. Hier absonderlich / M. L. C. wird dir von neuem gezeiget / wie GOtt je und allwegen mit seiner kirche und mit seinen kindern so wunderlich und seltzam umgegangen. Immer 10. vor einen feind hat er über sie kommen lassen / und zwar solche feinde / die sie nicht nur ein wenig haben schröcken wollen / sondern / die ihren gäntzlichen untergang gesucht / daß sie kein volck mehr seyn / und ihres nahmens nicht mehr gedacht werde. Solche feinde / welche ihres geblüts und ihre verwandten seyn / aber von ihnen abgegangen / und sie am hefftigsten verfolgen. Omnis enim apostata est persecutor sui ordinis. Da solte man nun meynen / GOtt solte drein schmeissen / wann sie sich kaum zu regen anfangen / ehe sie den kopff noch aufgerichtet; aber seine wege sind nicht unsere wege. Er schweigt eine weil / und hält mit seiner Rache innen / die seinige zu läutern / die feinde aber entweder durch gedult zu gewinnen oder zur straffe reiff zu machen. Endlich wacht er doch auf / und übet rache / wie an allen vorigen verfolgern. Darum förchte dich nicht / ob der feinde noch so viel wider das häufflein der glaubigen aufwären. Gedencke / wo sind jetzt die viele feinde / so sich ehemahls wider die kirche gesetzt? ist doch auch ihres nahmens gedächtniß verschwunden / aber die kirche steht noch heutzutag aufrecht / und wird auch wider die pforten der höllen bestehe. Dann sie ist auf Christum den felsen gegründet.

Der LXXXIV. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm / darinnen David die herrlichkeit der kirchen wegen deß wahren öffentlichen GOttesdienstes preyset.

Ab-

Abtheilung.

I. Bezeuget der fromme König seine freude und verlangen nach dem offentlichen GOttesdienst v. 2-4.
II. Preiset er die glückseligkeit deren/die deß wahren GOttesdienstes pflegen und genieſſen. v. 5-8.
III. Bittet er üm deſſen erhaltung. v. 9-13.

1. Ein Psalm der kinder Korah/ auf der Githith/ vorzusingen.

WJe lieblich sind deine wohnungen/ HErr Zebaoth!

3. Meine seele verlanget und sehnet sich nach den vorhöfen deß HErrn; mein leib und seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.

4. Denn der vogel hat ein hauß gefunden/und die Schwalbe ihr nest/da sie jungen hecken/ nemlich/deine altar/ HErr Zebaoth/ mein König und mein GOtt!

II. 5. Wol denen/ die in deinem hause wohnen/ die loben dich immerdar/Sela.

6. Wol den menschen/ die dich für ihre stärcke halten/und von hertzen dir nachwandeln.

7. Die durch das jammerthal gehen/ und machen daselbst brunnen/ und die lehrer werden mit viel segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen sieg nach dem andern/ daß man sehen muß/der rechte GOtt sey zu Zion.

III. 9. HErr GOtt Zebaoth! höre mein gebet/vernimms/ GOtt Jacob/Sela.

10. GOtt/unser schild! schaue doch/sihe an das reich deines Gesalbten.

11. Denn ein tag in deinen vorhöfen ist besser

denn sonst tausend / ich wil lieber der thür hüten in meines GOttes hause / denn lange wohnen in der gottlosen hütten.

12. Denn GOtt der HErr ist sonn und schild; der HErr gibt gnade und ehre; er wird kein gutes mangeln lassen den frommen.

13. HErr Zebaoth! wol dem menschen / der sich auf dich verläßt.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

Vers 2.

WIe lieblich sind deine wohnungen / HErr Zebaoth /) Wo nehmlich dein heiliger GOttesdienst geübet wird.

Vers. 3. Nach den vorhöfen des HErrn /) Welche waren an der stiffts-hütten.

Vers. 4. Dann der vogel hat ein hauß funden / und die Schwalbe ꝛc.) Es ist hier viel disputirens / ob es soll heissen / Turteltaube / oder Schwalbe / oder dergleichen. Ligt wenig daran / wann nur die haupt-Intention und lehre des heiligen Geistes erkannt wird; welche dahin geht: Gleich wie ein vogel bey einem harten sturm-wetter sein nest suchet / um sich darein zu verstecken; also / will David sagen / suche ich meine Zuflucht bey GOtt / als in den felsen des heils.

Vers. 7. Die durch das jammerthal gehen /) Andere haben es gegeben / durch das Maulbeer-thal / welches ein hitziges und dürres thal war; wordurch die kinder Israel meistens wandeln musten / wann sie auf das fest wolten reisen.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

WIlt du lust suchen / meine seele / ach so suche sie am rechten ort. Die welt ist nicht der rechte ort; sie selbst vergeht mit ihrer lust / drüm laß dich nicht ihren schein betrügen. Sihe / was dir GOttes Geist vor einen lust-ort zeiget / nehmlich das hauß GOttes / die versammlung der heiligen / wo die frommen zusammen kommen

kommen/dem HErrn offentlich zu dienen/ sein wort zu hören / seine Sacramenten zu gebrauchen/ seinen nahmen anzuruffen. Da solt du deine lust suchen. Das hauß ist lieblich / die Majestät deß Hauß-Herrn unvergleichlich / und die seeligkeit der hauß-genossen unaussprechlich. Das hauß ist lieblich. Bileam, der es nicht liebte/ mußte ehemahls nur über die stiffts-hütten ausbrechen: wie fein sind deine hütten/Jacob/und deine wohnung/ Jsrael? 4. B. 24. Was findet nicht die erleuchtete seele an dem ort / da sich ihr der glantz der herrlichkeit GOttes offenbahret? Was ist einem vogel angenehmer? was einem Schwälbelein lieber/ als ihr nest? So findet auch das einsame schüchterne vögelein/ die welt-müde seele/ nirgends grössere lust/ als bey dem altar im hause GOTTES/ woselbsten sie sich üben kan in ihrer geistlichen fruchtbarkeit; dann sie wird von dem lebendigen saamen deß Göttlichen worts befruchtet/ daß sie immer nur früchte deß glaubens zur ehre GOttes bringen kan. Und wie unvergleichlich ist doch die herrlichkeit dessen/ der in diesem hause præsidiret? Jst es nicht der lebendige GOtt/ der beedes leib und seel lebendig machen/und mit lebendigem trost und freude erfüllen kan? Jsts nicht dein König und dein GOTT? Dein König/der dich schützet und regieret: dein GOtt/der dir alles gutes thut! Jst er nicht sonn und schild? Die sonne/so deiner seelen liecht/freud und leben; der schild/ der deinem von höllischen pfeilen beängstigten hertzen schutz bringt und alle sicherheit? Bedencke doch die seligkeit der hauß-genossen/ und wie du deren theilhafftig kanst werden / und zu ihnen/den erstgebohrnen/gelangen / deren nahmen in dem himmel angeschrieben seyn! Der Prophet spricht nicht umsonst von ihnen das wohl und lauter seligkeit aus. Sie haben in GOtt ihre stärcke/sie haben den gebahnten lebens-weg im hertzen / sie haben immer ursach und gelegenheit in dem engels-werck deß Göttlichen lobes sich zu üben; das jammerthal wird ihnen durch die himmlische trost-brunnen versüsset/ ihre lehrer werden mit viel segen geschmücket/sie erhalten einen sieg nach dem andern/ daß man sagen muß/der rechte GOtt sey zu Zion. In summa/ die seligkeit muß ja wohl groß seyn/weil David / der doch ein grosser König war/ einen tag im hause deß HERRN lieber / denn sonst 1000. andere hatte. Ach versäume es nicht/L. S. sonst hast du das beste in deinem leben versäumet.

Der LXXXV. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm um abwendung deß göttlichen zorns und beweisung der gnade in allen drey ständen.

Abtheilung.

I. Eine abbitt deß göttlichen zorns mit vorhaltung der von alters her erzeigten gnaden/ v. 2-7.
II. Ein sehnliches verlangen nach der gnade GOttes und wiederbringung deß friedens / v. 8-9.
II'. Ein versichertes vertrauen auf die erweisung göttlicher wohlthaten in allen dreyen ständen. v. 10.-14.

1. Ein Psalm der kinder Korah/ vorzusingen.

HErr / der du bist vormals gnädig gewesen deinem lande/und hast die gefangenen Jacob erlöset.

3. Der du die missethat vormahls vergeben hast deinem volck / und alle ihre sünde bedeckt/ Sela.

4. Der du vormah's hast allen deinen zorn aufgehaben / und dich gewendet von dem grimm deines zorns.

5. Troste uns/ GOtt/ unser Heyland/und laß ab von deiner ungnade über uns.

6. Wiltu denn ewiglich über uns zürnen / und deinen zorn gehen lassen immer für und für?

7. Wilt du uns dann nicht wieder erquicken/ daß sich dein volck über dir freuen möge?

II. 8. HErr / erzeige uns deine gnade/und hilff uns.

9. Ach daß ich hören solte/daß GOTT der HErr redete / daß er friede zusagte seinem volck/ und seinen heiligen/ auf daß sie nicht auf eine thorheit gerathen.

III. 10. Doch ist ja seine hülffe nahe denen/ die ihn fürchten/ daß in unserm lande ehre wohne.

11. Daß

11. Daß güte und treue einander begegnen/ gerechtigkeit und friede sich küssen.

12. Daß treue auf der erden wachse/ und gerechtigkeit vom himmel schaue.

13. Daß uns auch der HErr gutes thue/ damit unser land sein gewächs gebe.

14. Daß gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe/ und im schwang gehe.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Verß. 2.

Die gefangene Jacob erlöset/) Es sind etliche der meynung/ daß dieser Psalm erst nach der Babylonischen gefängniß gemacht worden; und dahin ziehle der Psalmist. Und seye also David nicht der dichter. Es kan aber auch im Prophetischen liecht von David geredt worden seyn.

Vers. 9. Ach daß ich hören solte / daß GOtt der HErr redete/) Andere haben es gegeben; daß GOtt von frieden zu seinem volck reden möchte.

Vers. 14. Daß gerechtigkeit vor ihm bleibe/) Andere haben es gegeben nach dem Hebräischen / er wird die gerechtigkeit setzen auf den weg seiner füsse.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

Wann du alle menschen fragen solte st/ sagt Augustinus, ob sie auch frieden verlangten? so werden sie alle mit einem munde antworten: Ja freylich! das such ich/ das wünsch ich/ das verlang ich. So mags wohl damahls gewesen seyn; Obs aber heut zu tag denen/ so im krieg ihren vortheil suchen/ lieb wäre/ steht dahin. Zum wenigsten ists deren wunsch / die von dem verlust des friedens noth und schaden leyden. Und so glaube ich/ werdest du mit mir gesinnet seyn/ lieber leser. Friede ist das theure gut / der edle schatz / an welchem den menschen am meisten gelegen. Aber es ist nicht einerley frieden. Der friede mit GOtt ist der alleredelste und vornehmste. Der ists auch/ wornach Israel sich sehnet v. 9.

Ach daß ich hören solte/daß der Herr redete/daß er friede zusagte seinem volck. Im wort deß Evangelii steckt die fröliche bottschafft deß friedens. Darinnen redet der friedensfürst durch die engel deß friedens von dem durch seinen leydens- und todes-kampff gestifften frieden? Aber wenn die menschen wider ihne ohne unterlaß mit ihren feinden kriegen und streiten/wie kan er denn immerzu vom frieden reden? Hört er nun auf vom frieden zu reden/und seine gnade im Evangelio anzutragen/oder dem hertzen einzusprechen/ O wehe alsdann der armen seelen! Gantze Armeen von leiblichen feinden können ihr so viel unruhe/angst und schmertzen nicht machen/als der unfriede mit GOTT. Darum wilt du friede wünschen und suchen/so greiffe es recht an. Suche den leiblichen nicht vor dem geistlichen frieden: Nicht das hinterste zu förderst/sondern das nöthigste am ersten. O! thäte ein jeder mit allem ernst darzu/ daß er mit Gott frieden machte/ich weiß/güte und treue würde bald auff der erden wachsen/gerechtigkeit und friede würden sich küssen. Zum wenigsten würde mitten im unfrieden der welt das hertz deß innerlichen friedens geniessen/der höher ist dann alle vernunfft/ und der glaubigen hertz und Sinn bewahret zum ewigen leben: Sagst du: Ach wie wolt ich so gern! ach daß ichs heut noch hören möchte/ daß GOtt redete und mir seinen frieden zusagte? Antwort: Hebe den frieden mit dem satan und die gemeinschafft mit der Welt auf/ und halte dich an deinen friedensfürsten. Die ruptur mit den sünden bahnet den weg zum frieden mit GOtt. Liebe die bottschafft deß friedens/ dann über die kommt grosser friede. Gal. 6. Jage nach dem frieden mit dem nächsten/ so wird der friedensfürst selbst bey dir wohnen. Dann sein gezelt ist zu Salem. Es. 57.

Der LXXXVI. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm/darinnen der Prophet üm göttliche regierung und um hulff und rettung von den feinden bittet.

Abtheilung.

I. Bittet er üm gnädige erhörung und göttliche regierung/v. 1.-11.

II. Verspricht er das schuldige lob- und danckopffer/ v. 12.-13.

III. Klagt er über seine und GOttes feinde mit angehängter bitte/ihm beyzustehen und zu trösten. v. 14.-18.

1. Ein gebet Davids.

HErr!

HErr / neige deine ohren / und erhöre mich / dann ich bin elend und arm.

3. Bewahre meine seele / denn ich bin heilig; hilf du / mein GOtt / deinem knechte / der sich verläßt auf dich.

4. HErr! sey mir gnädig / denn ich ruffe täglich zu dir.

5. Erfreue die seele deines knechts / denn nach dir / HErr / verlanget mich.

6. Denn du / HErr / bist gut und gnädig / von grosser güte allen / die dich anruffen.

7. Vernimm / HErr / mein gebet / und mercke auf die stimme meines flehens.

8. In der noth ruff ich dich an / du wollest mich erhören.

9. HErr / es ist dir kein gleicher unter den Göttern / und ist niemand / der thun kan / wie du.

10. Alle Heyden / die du gemacht hast / werden kommen und vor dir anbeten / HErr / und deinen nahmen ehren /

11. Daß du so groß bist / und wunder thust / und alleine GOtt bist.

II. 12. Weise mir / HErr / deinen weg / daß ich wandele in deiner warheit / erhalte mein hertz bey dem einigen / daß ich deinen nahmen fürchte.

13. Ich dancke dir / HErr / mein GOtt / von gantzem hertzen / und ehre deinen nahmen ewiglich.

III. 14. Dann deine güte ist groß über mich / und hast meine seele errettet aus der tieffen hölle.

15. GOtt! es setzen sich die stoltzen wider mich / und

und der hauffe der Tyrannen stehet mir nach meiner seele/und haben dich nicht vor augen.

16. Du aber/ HErr GOtt/ bist barmhertzig und gnädig / geduldig und von grosser güte und treue.

17. Wende dich zu mir/sey mir gnädig/stärcke deinen knecht mit deiner macht / und hilff dem sohn deiner magd.

18. Thue ein zeichen an mir / daß mirs wohl gehe/ daß es sehen / die mich hassen / und sich schämen müssen/daß du mir beystehest/HErr/ und tröstest mich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

Denn ich bin heilig/) Andere haben es gegeben: ich bin von denen/die du lieb hast.

Vers. 8. Es ist dir keiner gleich unter den Göttern/) Etliche haben durch die Götter die Engel; etliche die Fürsten und Könige verstanden.

Vers. 17. Hilff dem sohn deiner magd/) Das ist/ der dir/ o GOtt! so eigentlich zugehört/als wie ein kind / so von einer Sclavin gebohren ist / ihrem Herrn.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Das menschliche hertz suchet so viele dinge in der welt / und zerstreuet sich so sehr in seinen gedancken und begierden/ wie gut wäre es dann/ liebster bruder/ daß dein und mein hertz auch würde so geändert und reformirt, als Davids hertz / das von irrdischen dingen abgerissen / in GOttes wort und durch GOttes wort zusammen gefaßt nichts so sehr verlangte/ als seinem GOtt beständig anzuhangen, mit forcht und liebe. Diß war das einzige/wobey die fromme seele gern möchte erhalten werden. GOttes wort ist und bleibt einig/ es macht aber auch einig/und fasst die seele in Gott zusam-

zusammen/ die sonsten von der welt und andern creaturen zerstreuet und zertrennet wird. Es ist das band/darinnen wir mit GOtt verbunden werden / in welchem er uns ergriffen hat / und wir widerum nach ihme greiffen. Nun/GOtt will uns darbey erhalten/nur sollen wir uns auch daran zu halten nicht verdriessen lassen/dann damit ists nicht ausgericht/daß wirs in der bibel geschrieben lassen auf dem banck stehen/sondern wir müssens mit eiffer und andacht hören und lesen/es ins hertz fassen/und in die übung bringen. Ich versichere in dem nahmen des Herrn/ du würdest davon reichen trost und nutzen schöpffen / den alle welt dir nicht vermag zu geben. Es ist deß geistlichen wandersmanns sein wegweiser zum himmel. Denn es offenbahret Christum/der selbsten der weg/ja die pforte deß lebens ist. Es ist lauter wahrheit / und kan nicht trügen / und wann es der seelen trost einspricht / so hats GOtt selbst geredet; was es verheisset/ist in Christo JEsu alles ja und Amen. So ist es auch die quelle wahrer Gottesforcht / woraus du den hochheiligen nahmen deines GOTTES mit einem kindlichen hertzen lehrest förchten und gebührender massen ehren. Darüm ach laß diß einzige das ziel deines verlangens hier auf erden seyn / daß dein hertz durchs wort mit GOtt vereiniget werde. Ich weiß / das wort wird mit seiner göttlichen krafft ein hertz würcken/das GOtt förchte/einen glauben/der der wahrheit traue/ein gemüth/das Christum den weg zum leben ergreiffe; Augen/die auf ihne sehen/ ohren/ die nur ihne hören/ lippen/die ihn über alles erheben / hände/die in seinem dienst geschäfftig/ füsse/ die in seinen fußstapffen einher gehen. So wird alles in GOTT durchs wort zusammen gefasset/und du wirst in der that erfahren / daß nur diß einzige / nehmlich Gottes wort/ das gesuch deiner sonst zerstreuten gedancken erfüllen kan.

Der LXXXVII. Psalm.

Innhalt.

Die herrlichkeit der kirche GOttes unter dem bild deß irrdischen Jerusalems.

Abtheiluug.

I. Wird gepriesen ihre gelegenheit/ v. 1.
II. GOttes hohe gewogenheit/ v. 2.
III. Der schöne Gottesdienst. v. 3.
IV. Ihre mancherley innwohner/ v. 4. 5. 6.
V. Das darinn schallende lobe GOttes. v. 7.

1. Ein Psalm-Lied der kinder Korah.

Sie

SJe ist vest gegründet auf dem heiligen berge.

II. 2. Der HErr liebet die thor Zion über alle wohnunge Jacob.

III. 3. Herrliche dinge werden in dir gepredi-get/du stadt GOttes/Sela.

IV. 4. Ich will predigen lassen Rahab und Babel/daß sie mich kennen sollen: sihe/ die Phili-ster und Tyrer/ samt den Moren/werden daselbst gebohren.

5. Man wird zu Zion sagen: Daß allerley leute drinnen gebohren werden/ und daß er / der Höchste/ sie baue.

6. Der HErr wird predigen lassen in allerley sprachen/daß deren etliche auch daselbst gebohren werden/Sela.

V. 7. Und die sänger/ wie am reigen/ werden alle in dir singen/eins ums ander.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

SJe ist fest gegründet/) Das ist/ die stadt Jerusalem: oder im geistlichen verstand/die kirche des N. Testaments.

Vers. 4. Ich will predigen lassen Rahab und Babel/) Es wird in diesem und folgende versiculn eigentlich von dem Universal-beruff zu dem Evangelio in den zeiten des N. Testaments gehandelt; wie dann die kirche des N. Testaments das Jerusalem/das droben ist/genannt wird. Gal. 4.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

SJehe/andächtiger leser/ hierfindest du aufs herrlichste beschri-

ben die kirche deß N. Testaments/die du sonst in deinem glauben bekennest. Glaube/es ist kein spiegelfechten. Der heilige Geist hat diß himmlische Jerusalem deinem frommen David selbst gezeiget/darum spricht er davon so grosse und herrliche dinge aus. Denn erstlich zeigt er dir/wo sie zu finden/die stadt GOttes/nehmlich auf dem heil. berge/da da ist sie fest gegründet/nicht auf sand/sondern auf harten felsen/nicht auf irrdischen/sondern auf heiligen himmelsbergen. Wie aber/ist etwa dieser berg der Antichrist mit seinem gesinde? Nein/nein! Das seynd rabenberge/an denen GOtt die undanckbare welt strafft. Sondern es seynd die zeugnüssen der Apostel und Propheten von JEsu Christo/auf welchen der gantze bau in einander gefüget ist; Denn einen andern grund kan niemand legen/ausser den/der geleget ist/JEsus Christus. 1. Cor. 3. Fürs andere hält dir der Prophet Gottes gewogenheit für gegen seine kirche: Denn er liebet die thore zu Zion über alle wohnungen Jacob. Hier ists noth/sagt Mörlinus/daß du die augen fest zudruckest/und dich bey leib nicht irren lässest/was sie äusserlich sehen/sonst wirst du die kirche bey zeiten verliehren/ja verdammen/weil die kirche gemeiniglich unter dem creutz mit vielem jamer gedruckt wird: Da hergegen andere reiche daher blühen und floriren/als schöne lorbeer-bäume. Aber es bleibet doch darbey; alle irrdische reiche seynd GOtt nicht so lieb/als seine kirche/die ist seine braut und tochter. Drittens zeigt er dir/wie GOtt sie regiere/nemlich durch sein wort/das handelt von lauter hohen und herrlichen sachen/von himmlischen dingen/von ewigen gütern/dergleichen kein auge gesehen/und niemahlen kein ohr gehöret/auch niemahlen in keines menschen hertz und gedancken kommen sind. Vierdtens macht er den eingang in die kirche allen völckern auf/denn GOtt ist ja doch mit seiner kirche an niemand gebunden/sondern aus allerley volck und geschlecht/wer ihn förchtet und recht thut/ist ihm angenehm. Nur muß eine neue geburt vorgehen. Dann dahin läßt es sich nicht kommen aus eigener willkühr/aus Succession/aus der natürlichen geburt/sondern durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des heiligen Geistes/so sonst die thür der stadt GOttes heisset/und durch den unvergänglichen samen deß worts. Endlich rühmet er auch das darinn schallende lob GOttes. Sind ja lauter herrliche dinge. Aber was hilfft diß alles/L. M. wann du es von der stadt GOttes weisselst/wann du nicht auch deß burger-rechts darinn versichert bist? Niemand wird aufgenommen in die triumphirende kirche/er sey dann kommen als ein burger der streitenden kirche. Die streitende kirche ist gleichsam der vorhoff. Niemand konte zum tempel kommen/er gienge dann durch den vorhoff. Wilt du nun dahin gelangen so gründe dich im glauben je länger je vester auf den grund JEsum/ärgere dich nicht über dem creutz der kirchen; verlasse nicht die Versamlung der heiligen; setze deine wiedergeburt in der erneurung fort/und laß das lob GOttes dein vornehmstes werck seyn; so bist du ein burger zu Sion.

Der

Der LXXXVIII. Psalm.

Innhalt.

Ein klag-gebet in schwehrer anfechtung.

Abtheilung.

I. Bittet die angefochtene seele um gnädige erhörung. v. 2. 3.
II. Stellt sie ihre tieffe anfechtung und angst vor. v. 4-9.
III. Wiederhohlt sie ihre bitte mit anführung wichtiger ursachen. v. 10-19.

1. Ein Psalm-lied der kinder Korah / vorzusingen / von der schwachheit der elenden.

Eine unterweisung Heman deß Esrahiten.

HErr GOtt/mein Heyland! ich schreye tag und nacht vor dir.

3. Laß mein gebet für dich kommen; neige deine ohren zu meinem geschrey.

II. 4. Denn meine seele ist voll jammers / und mein leben ist nahe bey der hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen/die zur hölle fahren; ich bin wie ein mann/ der keine hülffe hat.

6. Ich liege unter den todten verlassen/ wie die erschlagene/die im grabe liegen/deren du nicht mehr gedenckest / und sie von deiner hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die grube hinunter gelegt/ ins finsterniß/ und in die tieffe.

8. Dein grimm drucket mich / und drängest mich mit allen deinen fluten/Sela.

9. Meine freunde hast du ferne von mir gethan/ du hast mich ihnen zum greuel gemacht/ich liege gefangen/ und kan nicht auskommen. III. 10.

III. 10. Meine gestalt ist jämmerlich für elende; HErr! ich ruffe dich an täglich/ ich breite meine hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den todten wunder thun? Oder werden die verstorbene aufersthen und dir dancken? Sela.

12. Wird man in gräbern erzehlen deine güte? Und deine treue im verderben?

13. Mögen denn deine wunder im finsterniß erkannt werden? Oder deine gerechtigkeit im lande/da man nichts gedencket?

14. Aber ich schrey zu dir/ HErr! und mein gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verstössest du/HErr/meine seele/ und verbirgest dein antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig/ daß ich so verstossen bin; ich leide dein schrecken/daß ich schier verzage.

17. Dein grimm gehet über mich/ dein schrecken drucket mich.

18. Sie umgeben mich täglich/wie wasser/und umringen mich miteinander.

19. Du macheſt/ daß meine freunde und nächsten / und meine verwandten sich ferne von mir thun/ um solches elendes willen.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 4.

MEin leben ist nahe bey der höllen/) Das ist/ bey dem arab. Vers. 6. Ich liege unter den todten verlassen/) In dem Hebräischen ists eine redens-art/welche so viel heist/ als ab-

gesondert; wie sonsten die aussätzigen nach dem gesetz mußten abgesondert seyn. 3. M. 13. v. 46.

Vers. 16. Ich leide dein schrecken/ daß ich schier verzage/) Dein schrecken/welchen du mir einjagest.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

LAsse dichs nicht wundern / meine seele / wann du wider die sonst gewöhnliche art der Psalmen Davids in diesem Psalmen so wenig trost findest/ sintemahlen er mit klag/ach und weh anfängt/ aber auch mit klagen und wehmuth sich endiget. Besondere dinge fordern besondere vorstellungen. Nun will der Psalmist eine gantz besondere art des leidens / nehmlich der hohen geistlichen anfechtungē/vorstellen/was ists dañ wunder/daß er auch eine besondere redens-art führet? Es scheinet zwar/ als wanns eine weissagung wäre von dem innerlichen seelen-leiden Christi / weil ebenmässige wort und klage in der person Messiä geführet werden im 31. und 69. Psalmen. Doch bedunckt mich/dein Heyland stelle dir/du angefochtenes Christen-hertz/nicht umsonst hier sein exempel vor / sondern rede dich gleichsam an: Komm nur her zu mir/du elende mühselige seele/sihe meinen jammer an/ urtheile / ob irgend ein schmertz sey/wie mein schmertz; Der muß dir dann in deinem leiden zustatten kommen. Sihe ich bin 1000. mahl tieffer in dieser höllen-angst und seelen-noth gesteckt / und dannoch meines vaters liebstes kind geblieben. Gewiß ein grosser trost vor geängstigte und angefochtene seelen. Die noth ist freylich groß/dargegen ein tägliches sterben lauter schertz ist / und o! wie gewünscht und süß wäre auch der schröcklichste marter-tod einem solchen hertzen / wann er nur seines leides ein ende machte. Doch ist noch überwichtig der trost / der aus dem exempel deß hierinn so hochgeübten Heylandes flieſſet. So sihe dann auf diesen deinen verlassenen Heyland. Dencke/der himmlische Vater hat seinen einig-geliebten Sohn eines solchen leidens nicht überhoben. Was du leidest / hat er im höchsten grad längst vor dich gelitten; du bist nicht der erste oder einige auf erden. GOtt hats seinen Sohn nicht nur etliche stunden/ wochen/ monat/ nicht nur 4. 5. oder 10. Jahr / sondern gantzer viertehalb dreiſſig jahr erfahren lassen/wie es dann den ihme zeitlich angegangen / darüm er in seinem gantzen leben nicht gelachet / wohl aber traurig und betrübet / seufftzend und weinend gesehen worden. Diesem exempel nun will dich GOtt ähnlich machen / ohne zweiffel eben so wenig aus bitterem hertzen/als wenig sein hertz bitter gewesen gegen diß sein allerliebstes kind. Den er nun mit seinem Sohn in solcher noth täglich sterben/und in die hölle fahren läßt / den wird er auch zuletzt mit ihm leben lassen/ und in seine herzlichkeit eingehen. Du

aber/

aber/der du etwa hiervon noch nichts erfahren hast/ sey nicht sicher/ hette vor solche angefochtene seelen / und nimm mit deinem eusserlichen creutz vorlieb/ dencke es ist gegen jenem leiden nur das A.b.c. in der creutz-schule.

Der LXXXIX. Psalm.

Innhalt.

Ein Prophetisches gebet um offenbahrung deß reichs Christi.

Abtheilung.

I. Preiset der Prophet die verheissene gnade in Christo. v. 2-15.
II. Rühmet er deß volcks glückseligkeit/ die es davon zu hoffen. v. 16-19.
III. Widerholet er die göttliche verheissungen hiervon. v. 20-38.
IV. Stellt er den jämmerlichen zustand deß volcks vor. v. 39-46.
V. Bittet er um sein und aller glaubigen erlösung / und hänget zum beschluß einen lob-spruch an. v. 47-53.

1. Eine unterweisung Ethan/deß Esrahiten.

ICh will singen von der gnade deß HErrn ewiglich/ und seine wahrheit verkündigen mit meinem munde für und für.

3. Und sage also: Daß deine ewige gnade wird aufgehen/ und du wirst deine warheit treulich halten im himmel.

4. Ich habe einen bund gemacht mit meinem auserwehlten/ich habe David/meinem knecht/geschworen.

5. Ich wil dir ewiglich saamen verschaffen / und deinen stul bauen für und für/ Sela.

6. Und die himmel werden/ HErr/deine wunder preisen / und deine wahrheit in der gemeine der heiligen.

7. Denn wer mag in den wolcken dem HErrn gleich gelten/ und gleich seyn unter den kindern der Götter dem HErrn?

8. GOtt ist fast mächtig in der versammlung der heiligen/ und wunderbarlich über alle/die um ihn sind.

9. HErr GOtt Zebaoth! wer ist wie du/ ein mächtiger GOtt/ und deine wahrheit ist um dich her.

10. Du herrschest über das ungestümme meer; du stillest seine wellen/ wenn sie sich erheben.

11. Du schlägest Rahab zu todt/du zerstreuest deine feinde mit einem starcken arm.

12. Himmel und erden ist dein; du hast gegründet den erdboden/ und was drinnen ist.

13. Mitternacht und mittag hast du geschaffen/ Thabor und Hermon jauchtzen in deinem namen.

14. Du hast einen gewaltigen arm; starck ist deine hand/ und hoch ist deine rechte.

15. Gerechtigkeit und gericht ist deines stuls vestung; gnade und wahrheit sind vor deinem angesichte.

16. Wol dem volck/ das jauchtzen kan; HErr! sie werden im liecht deines antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinem nahmen täglich frölich seyn/ und in deiner gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn du bist der ruhm ihrer stärcke/ und durch deine gnade wirst du unser horn erhöhen.

19. Denn

19. Denn der HErr ist unser schild / und der heilige in Israel ist unser König.

III. 20. Dazumahl redetest du im gesichte zu deinen heiligen / und sprachest: Ich habe einen helden erwecket/der helffen soll/ich habe erhöhet einen außerwehlten aus dem volck.

21. Ich habe gefunden meinen knecht David; ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen öle.

22. Meine hand soll ihn erhalten / und mein arm soll ihn stärcken.

23. Die feinde sollen ihn nicht überwältigen/ und die ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will seine widersacher schlagen vor ihm her/und die ihn hassen/will ich plagen.

25. Aber meine warheit und gnade soll bey ihm seyn/ und sein horn soll in meinem nahmen erhaben werden.

26. Ich will seine hand ins meer stellen/ und seine rechte in die wasser.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein vater/mein GOtt und hort/der mir hilfft.

28. Und ich will ihn zum ersten sohn machen/ allerhöhest unter den Königen auf erden.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine gnade und mein bund soll ihm vest bleiben.

30. Ich will ihm ewiglich saamen geben/ und seinen stul/ so lang der himmel währet/ erhalten.

31. Wo aber seine kinder mein gesetze verlassen/und in meinen rechten nicht wandeln;

32. So sie meine ordnung entheiligen/ und meine gebot nicht halten;

33. So will ich ihre sünden mit der ruthen heimsuchen / und ihre missethat mit plagen.

34. Aber meine gnade will ich nicht von ihm wenden/und meine warheit nicht lassen fehlen.

35. Ich will meinen bund nicht entheiligen / und nicht ändern, was aus meinem munde gangen ist.

36. Ich habe einst geschworen bey meiner heiligkeit: Ich will David nicht lügen.

37. Sein saame soll ewig seyn/und sein stul vor mir/wie die sonne.

38. Wie der mond soll er ewiglich erhalten seyn / und gleich wie der zeuge in wolcken gewiß seyn/Sela.

IV. 39. Aber nun verstössest du/und verwirfest/und zörnest mit deinem gesalbten.

40. Du verstöret den bund deines knechts/ und tritest seine crone zu boden.

41. Du zerreissest alle seine mauren / und lässest seine vesten zerbrechen.

42. Es rauben ihn alle die vorüber gehen / er ist seinen nachbarn ein spott worden.

43. Du erhöhest die rechte seiner widerwärtigen/und erfreuest alle seine feinde.

44. Auch hast du die krafft seines schwerdts weggenommen / und lässest ihn nicht siegen im streit.

45. Du zerstöret seine reinigkeit / und wirffest seinen stul zu boden.

46. Du verkürtzest die zeit seiner jugend/und bedeckest ihn mit hohn / Sela.

V. 47. HErr/wie lang wilt du dich so gar verbergen/und deinen grimm wie feuer brennen lassen?

48. Gedencke/wie kurtz mein leben ist/warum wilt du alle menschen umsonst geschaffen haben?

49. Wo ist jemand/der da lebet/und den tod nicht sehe? oder seine seele errette aus der höllen hand/Sela.

50. HErr/wo ist deine vorige gnade/die du David geschworen hast in deiner warheit?

51. Gedencke/HErr/an die schmach deiner knechte/die ich trage in meinem schoß/von so viel völckern allen.

52. Damit dich/HErr/deine feinde schmähen/damit sie schmähen die fußstapfen deines gesalbten.

53. Gelobet sey der HErr ewiglich/Amen! Amen!

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3.

Daß deine ewige gnade wird angehen/) Nach dem Hebräischen/daß die gnade GOttes wird gebauet werden ewiglich:, Das ist/wird ewiglich bestehen.

Vers. 5. Ich will dir ewiglich saamen verschaffen/) Dieser/gleich wie auch der vorhergehende versicul/muß von dem reich des HErrn Messiä/des sohns David/verstanden werden.

Vers. 11. Du schlägest Rahab/) Durch Rahab wird alhier Egypten verstanden/welches GOtt zu zeiten der kinder Israel geführet hatte.

Vers. 13. Thabor und Hermon jauchzen in deinem nahmen/) Durch diese zwey berge versteht der Psalmist den aufgang und niedergang.

Vers. 21. Ich habe gefunden meinen knecht David: ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen öle/) Dieses kan und soll billich in dem prophetischen verstand von dem HErrn Messia ausgelegt werden.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

FAsse mit mir/ andächtiger leser/ den zweck des gantzen Psalmen/ der dahin gehet/ wie wir in allen unsern versuchungen und unruhe des gewissens zu der gewissen gnade GOTTes und den theuren verheissungen in Christo unsere zuflucht nehmen sollen. Die in Christo verheissene und geschenckte gnade ist doch ja der einige ancker unsers glaubens und unserer hoffnung/ welcher/ wann sich die seele daran hält/ sie vor dem schiffbruch bewahret ist. So solt du dann nichts mehrers suchen/ und nichts höhers preisen/ als eben diese gnade. Sie ist der brunn aller wohlthaten GOttes/ ja aller wercke GOttes/ dardurch sich GOtt dem menschen geoffenbahret hat. Darüm/ obschon viel dinge an und in GOtt seyn/ die wir preisen sollen/ so behält doch seine gnade unter allen den preiß. Dann ohne seine gnade hälffe uns nichts seine allmacht/ seine gerechtigkeit/ seine weißheit/ seine wahrheit/ seine herrlichkeit; ja alle wercke GOttes wären uns ohne seine gnade schröcklich. Darüm/ ob er wohl wegen aller seiner eigenschafften und wercke löblich ist/ so ist er doch noch löblicher wegen seiner gnade und barmhertzigkeit; Dann diese macht/ nach Augustini worten/ alle wercke GOTTes tröstlich/ und alle so wohl natürliche als geistliche dinge den menschen heylsam. Dann/ Herr/ davon lebet man/ Es. 38. und seine güte ist besser dann leben. Ach! daß wir dann alle Davids hertz hätten/ von solcher gnade recht zu singen/ und sie zu preisen ewiglich! Davon zu reden ist zu wenig; wann ein frommes hertz daran gedencket/ soll es voll freuden werden/ und von freuden übergehen. Und das nicht nur in guten tagen/ wann es uns wohl gehet/ sondern auch im creutz/ wie Hiob/ David/ Paulus/ und andere gethan. Dann es schmäckt ja doch unserer seele die gnade GOttes nimmer besser als im creutz. In guten tagen achten wir der gnade GOttes nicht viel/ aber im creutz hungert und durstet uns darnach; da schmeckt dann ein einziges tröpfflein der güte GOttes besser/ als in guten tagen der überfluß. Darüm solle sie auch im creutz am meisten erkannt und gepreiset werden. Und dieses ist die edle frucht der gnade/ wann der freudige geist das hertz also durchgeusst/ daß die freude über seiner gnade auch in bösen tagen ausbricht. Ach lieber GOtt! enthalte uns solchen freudigen Geist. Wo nun an soll diß unsers herzens freude und wone seyn/ wañ wir dich mitfrölichem munde loben können. Laß doch deine gnade unsern ewigs trost seyn!

Der XC. Psalm.

Innhalt.

Ein bett- und lehr-Psalm von der hinfälligkeit des menschlichen lebens. Ab-

Abtheilung.

I. Hält der Prophet GOtt seine unwandelbare ewigkeit und der menschen sterblichkeit vor. v. 2-6.
II. Zeigt er die ursach solcher hinfälligkeit / kürtze und verdrießlichkeit dieses elenden lebens an. v. 7-11.
III. Bittet er / daß GOtt ihm und allen frommen solche hinfälligkeit / aber auch darneben seine gnade in seinen wercken und ihrem beruff wolle zu erkennen geben. v. 12-17.

1. Ein gebet Mose / deß mannes GOttes.

HErr GOtt! du bist unsere zuflucht für und für. Ehe dann die berge wurden / und die erde und die welt geschaffen wurden / bist du / GOtt! von ewigkeit zu ewigkeit.

3. Der du die menschen lässest sterben / und sprichst: Kommt wieder / menschenkinder!

4. Denn tausend jahr sind vor dir / wie der tag / der gestern vergangen ist / und wie eine nachtwache.

5. Du lässest sie dahin fahren / wie einen strom / und sind wie ein schlaff / gleich wie ein gras / das doch bald welck wird.

6. Das da frühe blühet / und bald welck wird / und deß abends abgehauen wird / und verdorret.

II. 7. Das macht dein zorn / daß wir so vergehen / und dein grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsere missethat stellest du vor dich / unsere unerkandte sünde ins liecht vor deinem angesichte.

9. Darum fahren alle unsere tage dahin durch deinen zorn / wir bringen unsere jahre zu wie ein geschwätz.

10. Unser leben währet siebenzig jahr; wenns hoch kommt/so sinds achtzig jahr/ und wenns köstlich gewesen ist/ so ists mühe und arbeit gewesen/ denn es fähret schnell dahin/als flögen wir davon.

11. Wer glaubets aber/daß du so sehr zörnest? und wer fürchtet sich für solchem deinem grimm?

III. 12. Lehre uns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auf daß wir klug werden.

13. HErr! kehre dich doch wieder zu uns/und sey deinen knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner gnade/so wollen wir rühmen und frölich seyn unser lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder/ nachdem du uns so lange plagest/ nachdem wir so lange unglück leiden.

16. Zeige deinen knechten deine wercke/ und deine ehre ihren kindern.

17. Und der HErr unser GOtt sey uns freundlich/und fördere das werck unserer hände bey uns/ ja/das werck unserer hände wolle er fördern.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

GOtt! du bist unser zuflucht/) Andere haben es gegeben nach dem Hebräischen/wohnung; als wolte der Prophet sagen: Wiewohl wir eine lange zeit frembdlinge gewesen seyn in Egypten/und jetzt in der wüsten herum ziehen/ und keine bleibende statt haben; So bist du doch/o GOtt! unsere sichere wohnung.

Vers. 4. Denn tausend jahre sind vor dir wie der tag/) Hier wird angedeutet der unterscheid zwischen dem ewigen und unsterblichen GOtt und zwischen den sterblichen menschen.

Vers. 8. Unsere unerkannte sünde/) Das ist/ heimliche sünden/die dem menschen verborgen seyn/ und die der jenige/der sie begeht/

begeht/selbsten nicht beobachtet/und weist. Psalm. 19. v. 13. Job. 20. v. 11.

Vers. 10. Es fähret schnell dahin/) Oder es wird schnell abgeschnitten.

Vers. 12. Auf daß wir klug werden/) Oder auf daß wir weißheit ins hertz bringen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

HJer höreſt du/mein lieber leſer/ was es mit dein- und meinem ja aller menſchen leben/vor eine bewandniß habe. Kurtz und verdrießlich ſind unſere tage. Da darffſt du nun nicht dencken/daß die leute zu Moſis zeiten in der wüſten nur ſo hinfällig geweſen. O nein! die welt wird immer ärger/ und der ſünden immer mehr/darüm auch das leben kürtzer. Dann woher kommt doch die hinfälligkeit unſers lebens? woher anderſt/ als von der ſünde? Je mehr nun dieſe wachſen/je mehr nimmt das leben ab. Das will zwar die tolle welt nicht glauben/ aber eben diß iſts/ worüber der Geiſt GOttes v. 11. klaget. Und wie kan es anderſt ſeyn? Der liebe GOtt muß täglich ſo viel ſünden an den menſchen ſehen/ und zwar mehr als wir ſelbſt verſtehen/ dann auch unſere unerkannte ſünden und verborgene fehler/deren wohl mehr als der bekannten ſeyn/ſihet er in dem liecht ſeiner allwiſſenheit. Gleichwie in einem groſſen ſpiegel alles erſcheinet/was in dem gantzen gemach iſt und geſchiehet; alſo bilde dir ein/die gantze welt ſey vor Gott als ein groß und weites gemach/ und das liecht/ſo um ſeinen thron her iſt/ſey der groſſe ſpiegel/ darinnen alles erſcheinet/ was der menſch thut/ ja auch was er redet und dencket. Verdreußt es nun einen ehrlichen mann/ wann er täglich und ohne unterlaß grobe und offentliche laſter ſehen muß/ wie ſolte nicht vielmehr der heilige und gerechte GOtt der immerwährenden menſchl. boßheit überdrüſſig werden. Wunder iſts/ daß er noch einen einzigen menſchen läßt eine ſtunde länger leben. Ach! wann ein menſch/der doch ſchnöde iſt/und ſelbſt das unrecht in ſich ſäufft wie waſſer/ nur einen tag ſolte ſehen alle böſe wercke/ wort und gedancken/ ſo auf der welt vorgehen/er würde ohne verzug/ wanns in ſeinen händen ſtünde/ die gantze welt in trümmern zerſchmeiſſen. Nun iſt GOTT ein unendlich-groſſer feind der ſünde/ wie kans dann anderſt ſeyn/ er muß zürnen und den ſündern das leben abkürtzen. Wie die ſonnen-hitze die blumen brennt/daß ſie verdorren/ alſo das feuer des Göttlichen zorns brennt den lebens-faden ab/ doch alles zu der beſtimmten zeit/dann er iſt HErr über leben und tod. Erkenne dieſes/ o ſterblicher menſch! und hüte dich deſto mehr vor ſünden. Förchteſt du dich doch ſonſten vor dem feuer/warüm nicht vor dem

feuer

feuer des Göttlichen zorns? Dencke/ so offt du eine sünde begehest/ so offt brichst du dir an deinem leben ab/ und wirst ein selbst-mörder. Darüm lerne klug seyn. Was du thust/ so bedencke das ende/ so wirst du nimmer übels thun. Spr. 5. Weil dich aber fleisch und blut diese klugheit nicht kan lehren/ so bitte GOtt/ daß er dichs lehren wolle. So offt du einen strom siehest/ so offt du einen traum hast/ so offt du eine blume oder gräßlein siehest/ so dencke zuruck/ daß es ein bild sey deiner sterblichkeit. Wird dir das leben sauer/ so halte dich an GOttes gnade; sie hat krafft genug dich zu erquicken. Ist dir GOtt freundlich/ so kan dich in der welt nichts so hoch betrüben/ als seine freundlichkeit erfreuen.

Der XCI. Psalm.

Innhalt.

Ein Trost-Psalm/ darinnen der Prophet zum vertrauen auf GOtt in allen/ sonderlich in sterbens-nöthen ermuntern will.

Abtheilung.

I. Beschreibet er ein recht-geartetes vertrauen zu GOtt. v. 1. 2.

II. Erzehlt er/ was ein solche GOtt-vertrauende seele davon habe. v. 3-13.

III. Hänget er eine Göttliche verheissung an/ daß GOtt denen/ so sein begehren/ seinen nahmen kennen/ oder anruffen/ gewiß beystehen werde. v. 14-16.

Wer unter dem schirm deß Höchsten sitzt/ und unter dem schatten deß Allmächtigen bleibet/

2. Der spricht zu dem HErrn: Meine zuversicht und mein burg/ mein GOtt/ auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet mich vom strick deß jägers/ und von der schädlichen pestilentz.

4. Er wird mich mit seinen fittichen decken/ und deine zuversicht wird seyn unter seinen flügeln; seine warheit ist schirm und schild.

5. Daß

5. Daß du nicht erschrecken müssest für dem grauen deß nachts / für den pfeilen/die deß tages fliegen.

6. Für der pestilentz/ die im finstern schleichet; für der seuche/die im mittage verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner seiten / und zehentausend zu deiner rechten / so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja/ du wirst mit deinen augen deine lust sehen/und schauen / wie es den gottlosen vergolten wird.

9. Denn der HErr ist deine zuversicht / der Höheste ist deine zuflucht.

10. Es wird dir kein übels begegnen / und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.

11. Denn er hat seinen engeln befohlen über dir/daß sie dich behüten auf allen deinen wegen.

12. Daß sie dich auf den händen tragen/ und du deinen fuß nicht an einen stein stössest.

13. Auf die löwen und ottern wirst du gehen/ und tretten auf die jungen löwen und drachen.

III. 14. Er begehret mein/so will ich ihm aushelffen; er kennet meinen nahmen/darum will ich ihn schützen.

15. Er ruffet mich an/ so will ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der noth/ich will ihn heraus reissen/und zu ehren machen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem leben / und will ihm zeigen mein heyl.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Dann er errettet mich vom strick des Jägers/) Andere haben es gegeben/des vogel-fangers.

Vers. 6. Für der seuche/die im mittage verderbet/) Im mittag ist so viel als offentlich: Besihe Jer. 15. v. 8.

Vers. 13. Auf den löwen und ottern/) Der Prophet will sagen/ keine creatur/ wie grimmig sie sich stellen mag/ wird dir schaden können.

Vers. 14. Er begehret mein/) Dieses und das folgende redet GOtt von dem gläubigen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Sihe/mein-frommer Christ/was ein hertzliches vertrauen kan zuwegen bringen/nehmlich mehr als alle welt vermag/wann sie alle ihre krafft und macht zusammen setzte. Darüm ach wohl dem/dessen zuversicht der HErr ist! Laß welt/sünd/tod/ teuffel/hölle kommen/die seele kan mit ihrem an GOtt hangenden vertrauen sie alle schlagen. Es steckt eine unüberwindliche krafft darinnen/wann sie kan sprechen zu dem HErrn: Meine zuversicht/ mein burg/ mein GOtt/auf den ich hoffe. Sie geht damit in das geheime cabinet ihres GOttes/schleußt die thüre hinter ihr zu/läßt die feinde draussen stehen/poltern und pochen/sie aber läßt sich mit GOtt in ein verträulich hertzens-gespräch ein/daß sie darüber aller noth und angst vergißt. Kommt sie heraus/sihe! so steht ihr zur seiten der starcke Michael. Der zerreißt die stricke des hölischen jägers/und fängt die pfeile des todes auf/daß sie das arme hertz nicht treffen/oder ihm doch nicht schaden können. Sie aber trotzt auf ihren beystand und rühmet: Unter GOttes schirmen bin ich für den stürmen aller feinde frey/etc. Der schild/der sie decket/ist die wahrheit/das ist/das wort GOttes. Das stellt ihro GOttes rath vor/flösset trost in ihr inwendiges/theilt ihro himmlische krafft mit/ und wehret den feinden. Die fittiche/darunter sie sich verbirget/ seynd die allmacht und barmhertzigkeit GOttes/mit denen GOTT ehmahls sein Israel bedecket/und darunter JEsus das undanckbare Jerusalem sammlen wolte. Die diener/so ihro aufwarten/sie zu begleiten/zu heben/zu tragen/sind die Fürsten des himmels/die heiligen engel. Diesen ist die wacht von ihrem schöpffer anbefohlen/

len/wie den Mahanaim über den ertz-vater Jacob/wie den feurigen heerscharen über den Elisa. Mit dieser krafft und schutz gewappnet/kan die glaubige seele muthig einhergehen/und die feinde unter ihre füsse tretten. Möchtest du es dann nicht auch gern also haben / meine seele? wohlan! so wisse / daß es darauf ankommt / du must seiner begehren / seinen nahmen kennen / und ihn in allen nöthen anruffen. Dann dieser verheisset GOtt seinen schutz. Hast du ein sehnliches verlangen nach GOtt/und seufftzest nach ihm / so dencke nicht/daß es verlohren seye/er wird dir aushelffen. Kennest du seinen nahmen/trauest seiner wahrheit/ tröstest dich seiner barmhertzigkeit / freuest dich seiner allmacht/ rühmest seine weißheit/ so wird er dich schützen. Sein nahme selbst ist ein vestes schloß. Ruffest du ihn heilig an/so wird er dich erhören. Glaube es nur / der ist treu/der dieses verheissen hat.

Der XCII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm von rechter feurung deß sabbath-tags.

Abtheilung.

I. Recommendiret der Prophet das Göttliche lob. v. 2. 3. 4.
II. Zeigt er die ursachen an. v. 5. 6.
III. Meldet er / wie sich dargegen die gottlosen verhalten und wie es ihnen darüber ergehe. v. 7-10.
IV. Preiset er die frome Gottlobende seelen glückseelig. v. 11-16.

1. Ein Psalm-lied auf den sabbath-tag.

DAs ist ein köstlich ding dem HErrn dancken und lobsingen deinem nahmen / du Höchster!

3. Deß morgens deine gnade / und deß nachts deine warheit verkündigen.

4. Auf den zehen säiten und psalter/mit spielen auf der harpfen.

II. 5. Denn/HErr/ du lässest mich frölich singen

gen von deinen wercken / und ich rühme die geschäffte deiner hände.

6. HErr / wie sind deine wercke so groß ? deine gedancken sind so sehr tieff.

III. 7. Ein thörichter glaubt das nicht / und ein narr achtet solches nicht.

8. Die gottlosen grünen wie das graß / und die übelthäter blühen alle / biß sie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber du / HErr! bist der Höheste / und bleibest ewiglich.

10. Denn sihe / deine feinde / HErr! sihe / deine feinde werden umkommen / und alle übelthäter müssen zerstreuet werden.

IV. 11. Aber mein horn wird erhöhet werden / wie eines einhorns / und werde gesalbet mit frischem öle.

12. Und mein auge wird seine lust sehen an meinen feinden / und mein ohr wird seine lust hören an den boßhafftigen / die sich wider mich setzen.

13. Der gerechte wird grünen wie ein palmbaum / er wird wachsen wie ein ceder auf Libanon.

14. Die gepflantzet sind in dem hause deß HErrn / werden in den vorhöfen unsers GOttes grünen :

15. Und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn.

16. Daß sie verkündigen / daß der HErr so fromm ist / mein hort / und ist kein unrecht an ihm.

An-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Und des nachts deine wahrheit verkündigen/) Durch die nacht wird verstanden der späte abend / welcher der morgen-stunde entgegen gesetzt wird. Wie dann nach dem Göttlichen gesetz in dem tempel früh und spat opffer mit lob-gesängen und gebet verrichtet worden.

Vers. 11. Aber mein horn/) Das ist/meine ehre/herrlichkeit und gewalt.

Vers. 16. Daß der HErr so fromm ist/) oder so aufrichtig und gerecht.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

WAs David längst an seinem volck bedauret / darüber hat sich wohl ein jeder Christ auf diesen tag zu seufftzen ursach genug/ nehmlich über die schändliche entheiligung deß sabbath-tags. Diese sabbath-feyer nun besser zu beobachten ist dieser Psalm gestellet/wie die überschrifft zeiget. So lasse ihn dir dann / M. L. L. zu einer erinnerung dienen. Du weißt/ wie GOtt so ernstlich über seinem sabbath will gehalten haben/darüm hat er auch in den 10. gebotten dem dritten ein sonderliches denckmahl vorgesetzt. Nun ist unter allen wercken deß Gottes-dienstes das edelste und köstlichste/den HErrn zu loben und seine wohlthaten zu rühmen / das soll dann deine sabbaths-arbeit seyn. Siehe / hier gibt dir der heilige Geist das instrument selbst in die hand/darauf du spielen solt. Hier geufft er dir die gedancken ins hertz/ damit du solt umgehen. Hier legt er dir die wort in mund / damit du GOtt preisen solleſt. Er zeigt dir/was du loben solleſt; Nehmlich deinen GOtt/ die brunnquelle alles guten/an welchem die materie ihn zu loben nimermehr ermangeln wird. Sonderlich seine gnade und wahrheit solt du preisen / dann das seynd dinge/ die in ewigkeit nicht genug können gelobet werden. Er zeigt dir die zeit / die du hierzu absonderlich anwenden solleſt. Nicht nur eine stunde/ die du etwa in der kirche zubringeſt / sondern tag und nacht. Nicht nur den spaten abend deines alters / sondern auch den frühen morgen deiner jugend. Nicht nur/wann es dir wohl geht und die sonne scheinet / sondern auch wanns trüb und finster ist/ und die nacht der trübsal beginnet einzubrechen. Für GOtt ist keine zeit zu ungereimt / weil er die

seine güte erzeiget allezeit/und seine wahrheit hält in alle ewigkeit. Es zeigt dir auch der geist GOttes die art und weise/ wie du es machen sollest. Du solt nachdencken den wercken GOttes / dein hertz soll sich deren freuen / das gemüth soll sich zu GOtt erheben / der mund soll ihne preisen / die hand soll ihm spielen; alles/ was an dir ist/soll ihn loben. Sihe/ das heisset recht sabbath halten. Wolte GOtt / lieber bruder / du erklärtest dich mit mir von nun an auch hierzu / und griffest von nun an auch zu diesem edlen und köstlichen wercke/ nicht nur am sabbath-tag / sondern so offt du wilt in deiner seelen sabbath / das ist / ruhe haben. Hiemit würdest du die engel locken/den satan vertreiben/die seele erfreuen / das Paradeiß in deinem hertzen schmecken. Ach kehre dich nicht an die welt / die ist und bleibet eine thörin / sie glaubt es nicht/eine närrin / sie achtets nicht; darüm gehts ihr so übel darbey; sihe vielmehr auf andere kinder GOttes/ wie es ihnen über ihrem freudigen sabbath-halten so wohl ergehet/biß sie endlich einen sabbath an dem andern halten/ und ein Halleluja nach dem andern anstimmen.

Der XCIII. Psalm.

Innhalt.

Eine Prophetische beschreibung des Reichs Christi.

Abtheilung.

I. Rühmet der Prophet den König nach seiner Majestät und das reich nach seiner grösse und dauerhafftigkeit. v. 1. 2.

II. Beschreibt er den vergeblichen widerstand/ den die welt Christo und seinem reich thut. v. 3. 4.

III. Macht er nahmhafft das mittel/wordurch es regieret/ und das kenn-zeichen/woran es erkannt wird. v. 5.

DEr HERR ist König und herrlich geschmückt / der HErr ist geschmückt / und hat ein reich angefangen / so weit die welt ist/und zugericht daß es bleiben soll.

2. Von dem an stehet dein stuhl fest / du bist ewig.

II. 3. HErr! die wasserströhme erheben sich / die

die wasserströhme erheben ihr brausen/die wasserströhme heben empor die wellen.

4. Die wasserwogen im meer sind groß / und brausen greulich; der HErr aber ist noch grösser in der höhe.

III, 5. Dein wort ist eine rechte lehre; heiligkeit ist die zierde deines hauses ewiglich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

DEr HErr ist geschmückt/) Das ist mit hoheit bekleidet.

Vers. 3. HErr / die wasser-ströme erheben sich/) Durch die wasserströme können billich und wohl grosse und mächtige einde verstanden werden.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

HIer wird deiner andacht/M.L.C. vorgemahlet dein ehren-König JEsus Christus mit seinem reich. So wende dann deine andachts-augen her und sihe. Sihe deinen König/wer er ist? Es ist der HErr aller Herren/der König aller Könige. Der præsentirt sich in seinem herrlichen schmuck. Und da muß du dir nicht von gold und silber/perlen und edelgestein/sammet und seyden traumen lassen/daran hänget dieser König seine schmuck nicht/wie manche Potentaté in der welt nur durch ihre magnifique kleider sich als Fürsten von andern distinguiren/ob gleich sonst nichts fürstliches noch königliches an ihnen ist. Der schmuck deines Königs ist seine Majestät / krafft / macht / gewalt und herrlichkeit/in deren er sich aller welt offenbahret. Sein reich ein grosses reich/ so weit die welt ist. Nicht zwar / daß es zugleich auf einmahl an allen enden seye / sondern/daß ihm der gantze umkraiß der erden offen stehet/ solch reich zu führen / wo er will. Aber auch ein reiches reich; seines Königreichs solte kein ende seyn / wie der engel zeuget / Luc. 1. Weil er selbsten ein ewiger und unvergänglicher König ist / so solle auch sein reich und regiment währen in ewigkeit. Kan auch diß alles so wohl von einem König als von einem reich unter der sonnen gesagt werden. Weil dann der König und sein reich so herrlich / so solte man

meynen/es könnte unmöglich jemand seyn/der sich nicht dessen freuen und demselben sich gern unterwerffen solte. Doch erhebt sich die welt dargegen. Die wasserströme brausen/sie erheben ihre wellen/und seynd groß. Das sind nun die mancherley feinde dieses reichs. Es sind die ketzer/die teuffels-Apostelen und lügen-predjger/die der satan treibet/sich wider Christum und sein reich durch falsche lehre zusetzen. Es sind Tyrannen und offentliche verfolger/die es mit gewalt unterdrucken wollen. Es sind auch sonsten allerley Epicurer und gottlose/auch in der eusserlichen kirche selbsten/welche Christo und seinem reiche mit ihren sünden und lastern widerstreben. Das sind die fluten/die wellen/die wasserwogen/welche so offt und noch täglich über die kirche GOttes zusammen schlagen. Doch solt du darüm als ein unterthan und reichs-genosse deines HErrn JEsu an seinem sieg nicht verzagen. Er ist noch grösser als alle die wasser-wogen. Laß sie brausen/laß sie sausen/der stul deines ehren-Königs bleibet doch unbeweglich/auch wider die pforten der höllen. Diene du nur deinem König/vertraue dich seinem schutz/überlasse dich seiner regierung/folge seinen fußstapffen/und sihe zu/daß wann er einst sein reich wird offenbahren/du das kennzeichen an dir haben mögest/denpurpur seiner gerechtigkeit/und den weissen rock der heiligkeit.

Der XCIV. Psalm.

Innhalt.

Ein gebet wider die feinde der kirchen.

Abtheilung.

I. Bittet er üm GOttes rache wider die verfolger der frommen. v. 1-7.
II. Verweiset er diesen gottlosen leuten ihren frevel und thorheit. v. 8-11.
III. Tröstet er die frommen mit der unausbleiblichen rache GOttes/und beruffet sich dißfalls auf sein eigen exempel. 12-23.

HErr GOtt/deß die rache ist/GOtt/deß die rache ist/erscheine.

2. Erhebe dich/du richter der welt/vergilt den hoffärtigen/was sie verdienen.

3. HErr/wie lange sollen die gottlosen/wie lange sollen die gottlosen pralen?

4. Und

4. Und so trotziglich reden / und alle übelthäter sich so rühmen?

5. HErr! sie zerschlagen dein volck / und plagen dein erbe.

6. Wittwen und frembdlinge erwürgen sie / und tödten die wayse/

7. Und sagen: Der HErr sihets nicht / und der GOtt Jacob achtets nicht.

II. 8. Mercket doch / ihr narren unter dem volck / und ihr thoren / wenn wolt ihr klug werden? Der das ohr gepflantzt hat / solte der nicht hören?

9. Der das aug gemacht hat / solte der nicht sehen?

10. Der die heyden gezüchtiget/ solte der nicht straffen? Der die menschen lehret/was sie wissen.

11. Aber der HErr weißt die gedancken der menschen/daß sie eitel sind.

III. 12. Wol dem/den du/ HErr! züchtigest/ und lehrest ihn durch dein gesetze/

13. Daß er gedult habe/ wenns übel geht/ biß den gottlosen die grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird sein volck nicht verstossen/ noch sein erbe verlassen.

15. Denn recht muß doch recht bleiben / und dem werden alle fromme hertzen zufallen.

16. Wer stehet bey mir wider die boßhafftigen? Wer trit t zu mir wider die übelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht hülffe / so läge meine seele schier in der stille.

18. Ich sprach: Mein fuß hat gestrauchelt/ aber deine gnade/ HErr/ hielt mich.

19. Ich

19. Ich hatte viel bekümerniß in meinem hertzen/aber deine tröstungen ergötzten meine seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen stuhl/der das gesetz übe deutet.

21. Sie rüsten sich wider die seele deß gerechten/und verdammen unschuldig blut.

22. Aber der HErr ist mein schutz/mein Gott ist der hort meiner zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten/ und wird sie üm ihre boßheit vertilgen; der HErr unser GOtt wird sie vertilgen.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

Vers 2.

(Erhebe dich/) Brich mit deiner macht hervor/ zu unsern trost und schrecken unserer feinde.

Vers. 12. Denn du HErr züchtigest/) Oder bringst zum verstand/zu deiner und seiner erkanntniß.

Vers. 17. Schier in der stille/) Oder in dem grab: Sie wäre verlohren.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

(Schon zu Davids zeiten/wie noch auf diesen tag/hat die welt ihr lied bey all ihrem laster-leben gesungen: Der HErr siehets nicht/und der GOtt Jacob achtets nicht. Wo sie nur den kindern GOttes was zu leid thun können/so hat sie sich noch nie kein gewissen gemacht. Bildet sich noch darbey ein/was GOtt nach solchen armen leuten fragen/und was doch der Höchste ihr achten solte? Allein hier hat sie ihr urtheil/daß sie über ihrer thorheit endlich muß zu schanden werden. Ach darüm/hüte dich/meine seele/daß du nicht mit ihr auf gleiche sicherheit und thorheit gerathest. GOtt ist zwar ein GOtt der gnaden und barmhertzigkeit/aber/wie du hier höreſt/auch ein GOtt der rache und ein gerechter

rechter richter/ er sihet eine zeitlang zu / aber endlich wann er aufwachet zur rache/ so ersetzt er das aufschieben mit desto schärpfferem ausüben der straffe. Solteſt du aber auch unter die zahl derjenigen gerathen/ welche von der gottlosen welt unterdrucket und verfolget werden/ so nimm dieſes an zu deinem troſt. Läßt GOtt schon die welt ihr müthlein an dir kühlen / es iſt darum ſo böſe nicht gemeynet / ſonſt hätte David nicht ſagen können/ wohl dem/ den du HErr alſo züchtigeſt! Kan ſich ſchon dein fleiſch hierein nicht ſchicken/ ſondern denckt/ es wolte ſolche ſeeligkeit gern einem andern überlaſſen und ſolcher züchtigung überhaben bleiben / ſo iſts doch nur ein urtheil deß fleiſches / blind / thöricht und ſchädlich. Der geiſt weißt beſſer/ was der ſeelen weh oder wohl thut. Hierdurch wirſt du gedult gelehret/ dann trübſal bringet gedult/ etc. Indeſſen bleibet doch denen gottloſen ihr theil vorbehalten / die grube wird immer tieffer gegraben/ je höher ihre boßheit ſteiget. Genug iſts/ daß es nicht auf das verſtoſſen bey den frommen angeſehen iſt; das erbe iſt zu theuer erworben / als daß es GOtt ſo ſchlechter dings verlaſſen ſolte/ ſein volck hat ihn zu viel gekoſtet / biß er ſichs erkaufft hat zu ſeinem eigenthum. Recht muß doch recht bleiben wider aller welt/ ja wider aller teuffel danck. Das recht drucken / iſt als wann man die ſonne wolte auslöſchen mit waſſer. Dencke / wer hat David und andern heiligen gethan. Wie offt ſind ſie wider die boßhafftigen und gottloſen allein geſtanden / von menſchen und allen creaturen verlaſſen? Hätten auch wohl bleiben müſſen/ wann GOtt ſie nicht gerettet und erhalten hätte. Nun lebet ja noch der alte GOtt. Kenneſt du ihn nicht/ ſo lerne ihn kennen aus ſeinem wort. Die ſo reichlich darein gelegte tröſtungen werden deine betrübte und geängſtigte ſeele ſo kräfftig ergötzen / daß ſie dem teuffel und allen feinden zu trotz von neuem in GOtt zufrieden leben wird.

Der XCV. Psalm.

Innhalt.

Ein Lob- und Lehr-Psalm / darinnen der Prophet zu hertzlichem danck und ernſtlicher buß und bekehrung zu Chriſto anerinnert.

Abtheilung.

I. Erinnert er zu danckbarer erkanntniß der durch Chriſtum erzeigten wohlthaten. v. 1-5.
II. Ermahnet er zu eyfferigem dienſt und ernſtlicher bekehrung zu GOtt. v. 6-11.

KOmmt herzu/ lasst uns dem HErrn frolocken / und jauchzen dem hort unsers heyls.

2. Lasset uns mit dancken vor sein angesicht kommen/ und mit psalmen ihm jauchzen.

3. Denn der HErr ist ein grosser GOtt/ und ein grosser König über alle Götter.

4. Denn in seiner hand ist/ was die erde bringet/ und die höhe der berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das meer / und er hats gemacht / und seine hände haben das trockene bereitet.

II. 6. Kommt / laßt uns anbetten / und knien / und niderfallen vor dem HErrn/ der uns gemacht hat.

7. Denn er ist unser GOtt/ und wir das volck seiner wayde/ und schaafe seiner herde.

8. Heute / so ihr seine stimme höret / so verstocket euer hertz nicht / wie zu Meriba geschach / wie zu Massa in der wüsten:

9. Da mich eure väter versuchten / fühleten und sahen meine wercke.

10. Da ich viertzig jahr mühe hatte mit diesem volck / und sprach: Es sind leute / derer hertz immer den irrweg will / und die meine wege nicht lernen wollen.

11. Daß ich schwur in meinem zorn / sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen.

Anmer-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 4.

Was die erde bringet/) Andere; die tieffe der erde. Das ist/ es ist nichts so tieff verborgen in der erden / das der HErr nicht kennet/und in seiner hand hat.

Vers. 10. Da ich vierzig jahr mühe hatte/) Das ist/verdruß.

Vers. 11. Sie sollen nicht zu meiner ruhe ꝛc.) Das ist/ins land Canaan.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Mit Israel hat GOtt vormahls viertzig gantzer jahr mühe gehabt/ aber mit manchem Christen währet es schon länger. So gar achtet man heut zutag die ruffende stimme GOttes nicht mehr / daß ob er schon täglich ruffet/und beede arm ausstrecket / die meiste doch weder hören noch folgen wollen. Indessen laufft das heute zu ende/und die zeit der gnaden verstreicht, Das hertz wird je länger je härter/ die ohren je länger je dicker / die sinne je länger je mehr von der welt bezaubert / daß endlich die stimme GOttes nimmer durchdringet/ und der HErr in seinem gerechten zorn und eyffer/wie ehmahls über Israel/ein schröcklich und unwiderrufliches urtheil fället. Darüm ach! heute/ heute noch/ mein lieber mensch/da du die ruffende stimme GOttes höreſt/so verstocke dein hertz nicht. Es ist gar zu gefährlich die gnaden-zeit versäumen/und mit der busse auf die zorn-zeit es ankommen lassen. Dein schuld-zettel würde immer gröſſer/dein feind stärcker/du selbst schwächer/und deine belohnung schwehrer. So offt du GOTTes wort an dich und seine diener höreſt zur busse ruffen / mach bey dir selbst den schluß / jetzt ist die angenehme zeit / jetzt ist der tag des heils/wer weißt/ob mirs noch einmahl so gut werden mag. Darüm ach heute! suche den HErrn/weil er zu finden ist. Vielleicht ist die zeit des unglücks nahe/ und dein künfftiges rücket herbey. Ach säume nicht! Verzeuch nicht dich zum HErrn zu bekehren / und schieb es nicht von einem tag zum andern. Dann sein zorn kommt plötzlich; ehe du dichs versiheſt / kan GOtt mit dir ein anders machen. Was alsdann nicht schon gethan ist / das ist zuspät. Und gesetzt/du habeſt noch zeit/so ist es gar ein vermeſſenes wagstück/ immerhin aufzuschieben/ was du heute thun soltest. Iſts doch unge-

weiß / ob du zu rechten buß-gedancken noch einmahl kommen könnest. Wie wann du alsdann deiner selbst vergessen thätest / wie du in deiner vorigen zeit deines GOttes hast so lang vergessen/thätest du dir nicht damit deine selbst-verdiente straffe an? Und so sitzen sch on viele 1000. in der hölle/die es noch gut fürgehabt / aber schlechter ausgeführet. Ists nicht so/ wie Augustinus spricht / der jenige muß ja ein heilloser mensch seyn / der alle diese dinge weißt/ und darnach die hoffnung seiner seligkeit und die vermeydung der ewigen gefahr setzen will auf den zweiffelhafften ausgang einer noch lang hinausgesetzten bekehrung. Darum heute noch / M.L.C. wanns nicht schon geschehen ist / heute noch/ laß die buß-stimme GOttes zu ohren und hertzen eindringen. Wisse / dein HErr JEsus steht/indem du dieses lieselt / vor der thüre deines hertzens/und klopffet an. Ach thue ihm heute auf / weil du nicht weisselt/ob er morgen wieder kommt. Brich durch mit Augustino: Wie lang soll ich noch sagen / morgen / morgen. Warum soll es nicht diese stunde geschehen! Ja / ja! so bleibt es darbey. Bekehre du mich/ HErr/so werde ich bekehret.

Der XCVI. Psalm.

Innhalt.

Eine durchgehende ermahnung zum preiß deß HErrn Messiä / so wohl an die menschen/als auch an die leblose und unvernünfftige creaturen.

Abtheilung.

I. Die ermahnung selbsten. v. 1.2.3.
II. Die ursachen/so hierzu treiben sollen. v. 4. 5.6.
III. Die beschreibung deß Gottesdiensts / womit man den HErrn ehren solle. v.7.10.
IV. Die aufmunterung auch der leblosen und unvernünfftigen creaturen. v. 11.14.

SInget dem HErrn ein neues lied / singet dem HErrn alle welt.

2. Singet dem HErrn / und lobet seinen nahmen / prediget einen tag am andern sein heyl.

3. Erzehlet unter den heyden seine ehre / unter allen völckern seine wunder.

II. 4. Denn der HErr ist groß / und hoch zu loben/ wunderbarlich über alle götter.

5. Denn alle götter der völcker sind götzen; Aber der HErr hat den himmel gemacht.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm / und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem heiligthum.

III. 7. Ihr völcker! bringet her dem HErrn / bringet her dem HErrn ehre und macht.

8. Bringet her dem HErrn die ehre seinem nahmen / bringet geschencke / und kommt in seine vorhöfe.

9. Bettet an den HErrn im heiligen schmuck; es fürchte ihn alle welt.

10. Saget unter den heyden / daß der HErr König sey / und habe sein Reich / so weit die welt ist/bereitet / daß es bleiben soll / und richte die völcker recht.

IV. 11. Himmel freue sich / und erde sey frölich/das meer brause/und was drinnen ist.

12. Das feld sey frölich/und alles/was drauff ist/und lasset rühmen alle bäume im walde;

13. Vor dem HErrn/ denn er kommt zurichten das erdreich.

14. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/und die völcker mit seiner warheit.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

Prediget einen tag am andern /) Das ist/alle tag; ohne unterlaß

Vers.

Vers. 10. Saget unter den Heyden / daß der HERR König seye/) Das muß von dem Königreich des HErrn Messiä verstanden werden.

Vers. 13. Vor dem HErrn/) Das ist/vor dem angesicht des HErrn Messiä.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

WAnn der Prophet im geist hinaus siehet auf die erste und andere sichtbarliche erscheinung und zukunfft deß HErrn Messiä / so geschwillet ihm gleichsam das hertz so hoch von freuden/daß ihm fast alle welt zu enge wird; er wünscht / daß laub und graß / daß himmel / meer und erden/ samt allem/was darinnen ist/ möchte lebendig werden/und mit ihm den König der ehren loben. Sihe / so groß muß die glückseligkeit der glaubigen seyn / deren sie aus der ersten und andern erscheinung ihres JEsu zu geniessen haben; solten sie sich dann nicht deren freuen? Sollen die unvernünfftige und leblose creaturen sich also freuen und frölich seyn/ was will dann nicht den menschen/ ja den kindern GOttes/gebühren? Zwar die andere creaturen haben auch was grosses zu rühmen/sintemahlen bey der ersten ankunfft Christi ins fleisch sie dieses holdseligen Königes regiment unterworffen / vom fluch loß gemacht und gesegnet/auch zu einem freudigen und heiligen dienst den kindern GOttes überlassen worden; und was die letzte zukunfft Christi zum gerichte anlanget / so sehnet und ängstet sich die creatur nicht umsonst darnach/sondern auf hoffnung / weil sie alsdann frey werden soll vom dienst der eitelkeit/ und ihren zweck erreichet haben/ die ehre der Göttlichen barmhertzigkeit und gerechtigkeit; welches freylich solche grosse dinge / daß wann die gantze natur/ das ist/ alle creaturen reden könnten/himmel und erden von ihrem jauchtzen erschallen würde. Allein das meiste haben davon die glaubige kinder GOttes. Die geht es eigentlich an. Die sind durch die erste erscheinung in GOttes gnaden-reich schon jetzt / und dort bey seiner letzten erscheinung sollen sie in sein glorie-reich versetzt/und alles/ was er ihnen erworben hat/ das soll alsdann vollkommen offenbahret werden. So solte ihnen dann ja das hertz im leibe wallen/und vor freuden springen / so offt sie entweder zuruck oder hinauf gedencken. Ja lieber mensch/wann du ein äderlein an deinem leibe wüßtest / das solcher freude nicht wünschte zu geniessen / das solte wohl herausgerissen werden. Himmel/meer und erden/samt allem/was darinnen ist/ würden an jenem tag deine unerkänntlichkeit verdammen / wann du dich deines HErrn JEsu und seiner erscheinung zu freuen/und ihm darfür mit hertzen / mund und wercken zu dancken, dich nachläßig und kaltsinnig erzeigen woltest.

Der

Der XCVII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lob- und Lehr-Psalm von dem Majestætischen reich Christi.

Abtheilung.

I. Eine beschreibung deß Majestætischen regiments Christi/ v. 1.-6.
II. Die ungleiche auffnehmung dieses regiments von den frommen und gottlosen/ samt der ungleichen belohnung. v. 7.-12.

DEr HErr ist König / deß freue sich das erdreich / und seyen frölich die Insulen / so viel ihr ist.

2. Wolcken und dunckel ist um ihn her / gerechtigkeit und gericht ist seines stuhls vestung.

3. Feuer gehet vor ihm her/und zündet an umher seine feinde.

4. Seine blitzen leuchten auf dem erdboden/ das erdreich sihets und erschrickt.

5. Berge zerschmeltzen wie wachs vor dem HErrn/vor dem herrscher deß gantzen erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine gerechtigkeit/und alle völcker sehen seine ehre.

II. 7. Schämen müssen sich alle / die den bildern dienen / und sich der götzen rühmen; betet ihn an / alle götter!

8. Zions hörets / und ist froh / und die töchter Juda sind frölich/ HErr/über deinem regiment.

9. Denn du/ HErr/ bist der Höheste in allen landen/du bist sehr erhöhet über alle götter.

10. Die

10. Die ihr den HErrn liebet/ hasset das arge; der HErr bewahret die seelen seiner heiligen / von der gottlosen hand wird er sie erretten.

11. Dem gerechten! muß das liecht immer wieder auffgehen / und freude den frommen hertzen.

12. Ihr gerechten! freuet euch deß HErrn/und dancket ihm/und preyset seine heiligkeit.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

Wolcken und dunckel ꝛc.) Ist eine beschreibung der herrlichkeit und gerechtigkeit des reichs Christi / welche genommen wird von der herrlichen offenbahrung GOttes auf dem berg Sinai/da der sohn GOttes der gesetz-geber gewesen.

Vers. 7. Betet ihn an/alle Götter/) Andere explicirens engel; die erfüllung dieser wort ist geschehen Luc. 2. v. 13.

Vers. 8. Zion hörets/) Ist die kirche GOttes.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

LErne dich / M. L. M. in die regierungs-art deines ehren-Königs JEsu gebührender weise zu schicken; Du must dir nichts besonders einbilden / sonst möchtest du neben seinem reich hingehen. Diß ist aber sein gewöhnlicher procels, wo er sein reich anfangt / da geht er den leuthen nicht gleich unter augen mit einem frölichen sonnen-schein / sondern mit einem schröcklichen äusserlichen ansehen / wie dorten auf Sinai / 2. Mos. 19. Und das ist die predigt deß gesetzes/damit er als mit donner und blitz auf das sündliche hertz zuschmeisset/daß es finster wird in der seele/als deren in solchem zustand nichts als gericht und gerechtigkeit für augen stehet / darüber sie in einen tieffen abgrund der traurigkeit und angst / verstricken möchte. Da brennt alles wie lauter feuer/alle feinde Gottes / die sünden und laster/werden im gewissen angezündet und zu feurigen kohlen / und das gantze hertz wird voll forcht und schrecken.

Hiemit

Hiemit macht GOtt den anfang / wo er sein reich will auffrichten. Dencke derhalben nicht / sagt der alte D. Mörlin / daß / wann er kömt / er dir kützeln und das placebo spielen werde. Nein; diesen harten und sauren zug muß du ihm aushalten / soll dir anderst geholffen werden. Diese art hat er in seiner regierung / daß er keinen alsobald auf die hände nimmt / und in den himmel hinein hebet / sondern wirfft und stürtzt ihn erst in die glut der höllen / tödtet und machet lebendig / schleufft unter die sünde und verdammnuß / und gibt nachmahls seeligkeit. Wann aber das hertz also zerknirscht / geängstiget / zerschlagen und gedemüthiget ist / daß es anfangt sich zu untergeben / zu fragen: Was soll ich thun? Ach was soll ich sünder machen / ach was soll ich fangen an? Alsdann folget das andere stück / daß der himmel anfangt die gerechtigkeit zu verkündigen / nicht die gerechtigkeit / womit GOtt gerecht ist / sondern die gerechtigkeit / damit er uns arme sünder gerecht macht zu seinen ehren. Und diß ist eine heimliche göttliche weißheit / davon die vernunft nichts weiß. Darüm muß sie der himmel predigen / und leute geben / die da himmlische botten / von GOtt gelehret und erleuchtet seynd. Diß ist die art deines ehren-Königs JEsu / die er zu gebrauchen pfleget / wann er einen armen sünder aus der finsternuß zum liecht / aus des satans reich in sein gnaden-reich will überführen. Die welt zwar kan und will sich nicht darein schicken / sie ist der donner-art deß gesetzes von hertzen feind. Das weisst der teuffel / und richtet sich nach ihrem sinn / gibt ihr glatte wort durch seine Apostel / macht sie sicher / und tröstet sie also in die höll hinein. Laß dich derhalben durch solch falsches Evangelium nicht verführen / noch durch den rauhen procels deines ehren-Königs von seinem reich abschröcken. Zion hörets und ist froh / und ihre kinder sind frölich über solchem regiment. Sie erkennen / daß es zu ihrem besten angesehen / und obs schon in dem anfang sauer eingehet / so sind sie doch zufrieden / weil sie wissen / daß es endlich doch desto seliger ausgehet.

Der XCVIII. Psalm.

Innhalt.

Aufmunterung zu danckbahrer erkanntniß der wohlthaten deß HErrn Messiä.

Abtheilung.

I. Die beschreibung der wohlthaten. v. 1-4.
II. Die ermahnung an die gantze welt zu deren danckbarer erkanntniß. v. 5-10.

1. Ein

1. Ein Psalm.

SInget dem HErrn ein neues lied / denn er thut wunder.

2. Er sieget mit seiner rechten/und mit seinem heiligen arm.

3. Der HErr lässet sein heyl verkündigen / vor den völckern lässet er seine gerechtigkeit offenbahren.

4. Er gedenckt an seine gnade und warheit / dem hause Israel; aller welt ende sehen das heyl unsers GOttes.

II. 5. Jauchzet dem HErrn alle welt / singet/rühmet und lobet.

6. Lobet den HErrn mit harpfen/ mit harpfen und mit psalmen.

7. Mit drommeten und posaunen jauchzet für dem HErrn/dem Könige.

8. Das meer brause / und was drinnen ist / der erdboden/und die drauff wohnen:

9. Die wasserströme frolocken / und alle berge seyen frölich/

10. Vor dem HErrn/ denn er kommt / das erdreich zu richten. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/und die völcker mit recht.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

ER sieget mit seiner rechten/) Im Hebräischen möchte es lauten: Seine rechte hand und der arm seiner heiligkeit haben ihm heil geschaffet. Diß ist eigentlich von dem HErrn Messia geredet. Vers.

Vers. 2. Für den völckern läst er seine gerechtigkeit offenbahren) Das ist / der HErr Messias läst seine gerechtigkeit / welche in dem Evangelio gezeiget worden / allen völckern kund thun.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

HJer wirst du / mein Christlicher leser / abermahlen zur geistlichen freude in GOtt aufgemuntert / weil dem heiligen geist die trägheit deines fleisches allzuwohl bekannt ist. Ach laß es an dir nicht vergebens seyn. Die Gottseelige alten habens nicht umsonst Paradisum animæ, das lust-hauß der seelen / genennet / weil ja doch diese geistliche freude ein vorschmack des himmels ist. An dringenden ursachen fehlt es ja nimmer bey einem Christen. Haben die Israeliten über die leibliche erlösung aus Egypten und über die grosse wunder an dem rothen meer und in der wüsten sich so hoch erfreuet / und GOtt so herzlich gepriesen / was soll nicht ein Christ thun / der sich der geistlichen durch Christum geschehenen erlösung versichert weißt. Jenes war das alte lied / diß aber ist das neue lied / so GOttes geist dir / mir / und allen Christen durch das Evangelium in den mund geleget / unsern erlöser damit zu loben. Das sind die seelige leute / die dorten Johannes hat sehen um den thron GOttes herum stehen / und hat sie hören ein neu lied singen / das sie dem Lamm zu ehren angestimmet: Das Lamm / hieß es / das erwürget ist / ist würdig zu nehmen krafft und reichthum / und weißheit und stärcke / und ehre / und preiß / und lob / dann es hat uns erkaufft mit seinem blut / und hat uns unserm GOtt zu Königen und Priestern gemacht. Offenb. 5. Ach seelig / wem hier schon das hertz vor freuden übergeht / und der sich hier unter den chor der über ihrem heyl frolockenden kinder GOttes stellet! Zwar setzt der satan manchem mit unglaubigen gedancken zu / daß er beginnet zu zweifflen / ob er auch in diese claß gehöre: Den frömesten raunt er öffters ein / daß sie bey sich sagen: Ach ja / wie gerne wolt ich mich auch darunter stellen / wann ich nur auch wüßte / ob mich auch der liebe GOtt zu solcher reichen gnade in Christo wolte kommen lassen? Aber ach! was zweiffelst du? Heisset dann der heilige geist umsonst die gantze welt singen? Wird die durch Christum erworbene gerechtigkeit umsonst allen völckern geoffenbahret? Sollen dann aller welt ende das heyl GOttes umsonst sehen? Darum auch dir ist es alles gemeynet / greiff nur im glauben zu / und nimm es an. Woltest du ferner einwenden und sprechen: Ja / wann ich nur schon Victoria singen dörffte? Aber was will ich das triumph-lied singen vor dem sieg. Ob mir schon mein HErr JEsus den sieg erstritten und in die hände gegeben / so macht mir doch denselben der satan /

welt und das fleisch offt zweiffelhafft. Allein der grosse held/der schon zu Davids zeiten/vor seinem leyden / hat in seinen glaubigen gesieget / der sieget nun auch nach seinem leyden in deinem und aller frommen Christen hertzen durch den glauben; dann dieser ists/ der die welt und ihren fürsten überwindet. 1. Joh. 5. Da bist dann du es nicht/der da sieget / und den sieg behält / sondern Christus in dir. Woltest du denn diesem nicht zutrauen / daß er durch deine schwachheit seinen sieg wider welt/ tod / teuffel und hölle behaupten könne? Sey du nur starck im HErrn / must du schon kämpffen; wo kein kampff/ da ist auch kein sieg.

Der XCIX. Psalm.

Innhalt.

Ein trost-psalm / darinnen der Geist GOttes alle reichsgenossen JEsu Christi wider das toben der völcker und wider die ärgernussen der welt verwahret.

Abtheilung.

Der I. trostgrund ist genommen von der beschaffenheit deß reichs Christi/ v. 1.

II. Von deß Königs Majestæt, gewalt / heiligkeit und gerechtigkeit/ v. 2. : 5.

III. Von den exempeln anderer glaubigen / deren er sich angenommen. v. 6. 7. 8. 9.

DEr HErr ist König / darum toben die völcker; er sitzet auf Cherubim / darum reget sich die welt.

II. 2. Der HErr ist groß zu Zion/ und hoch über alle völcker.

3. Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen nahmen/der da heilig ist.

4. Im reich dieses Königes hat man das recht lieb/du gibest frömmigkeit/ du schaffest gericht und gerechtigkeit in Jacob.

5. Erhebet den HErrn unsern GOtt; betet an zu seinem fußschämel/denn er ist heilig.

III. 6.

III. 6. Mose und Aaron unter seinen Priestern/und Samuel unter denen/ die seinen nahmen anruffen; sie rieffen an den HErrn/und er erhörete sie.

7. Er redete mit ihnen durch eine wolckensеule/ sie hielten seine zeugnisse und gebot/ die er ihnē gab.

8. HErr! du bist unser GOtt/ du erhörtest sie; du GOtt vergabest ihnen/und strafftest ihr thun.

9. Erhöhet den HErrn unsern GOtt/ und betet an zu seinem heiligen berge/ denn der HERR unser GOtt ist heilig.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

DEr HErr ist König) Dieser Psalm redet wiederum von dem geistlichen Königreich deß HErrn Messiä.

Vers. 4. Du schaffest gericht und gerechtigkeit in Jacob) Das ist/ unter dem volck Israel/ welches aus Jacob entsprossen.

Vers. 5. Bettet an zu seinem fußschemel) Das ist/ vor der Lade deß Bunds; auf welcher der HErr damahls gleichsam saß.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

DEine andacht auffzuwecken und deine innbrunst anzufeuren stellt dir hier der fromme David drey grosse exempla von grossen bettern und gnädiger erhörung vor; die solt du fleissig erwegen/und dich damit trösten. Das erste ist das exempel Mosis/ 2. Mos. 32. der so gewaltig vor das volck gebetten/ daß GOtt als gebunden sagen mußte: Laß mich; und doch endlich von seinem zorn lassen mußte. Das andere ist das exempel Aarons/ der mit dem heiligen rauchwerck und mit seinem gebet zwischen todte und lebendige eingetretten mit solcher krafft/ daß die plage/so bereits 14700. Israeliten aufgefressen hatte/ mußte aufhören. Das drit-

te ist das exempel Samuelis / der mit seinem gebet die Philister zu boden gebetet / und Israel von 20. jähriger bedrängniß erlöset. Das sind denckwürdige exempel, die dich / M. L. C. billich sollen zu einem heiß-eyfferigen gebet aufmuntern. Wolltest du dargegen einwenden: Moses / Aaron und Samuel seyn grosse heiligen gewesen / von Gott selbst zu Propheten beruffen / und solche better / dergleichen gaben nicht einem jeden gegeben werden / was dann du dargegen seyn solltest und dich ihres exempels zu getrösten habest? So wisse hierauf / M. L. C. daß bey GOtt kein ansehen der Person ist; er sihet das hertz an / seine augen schauen nach dem glauben. Je mehr du dich demüthigest und ernidrigest / je mehr will GOtt dein gebet sich lassen wohlgefallen; er höret gern die elenden / die sich unwürdig achten seiner erhörung. Er wendet sich zum gebet der elenden / und verschmähet ihr gebet nicht. Ps. 102. So sind ja diese grosse heiligen auch sünder gewesen / darüm sie auch mit andern heiligen um vergebung der sünden bitten mußten / und GOtt vergab ihnen auch. Darüm höre Jacobum: Elias / sagt er / war auch ein mensch wie wir / und er bettete / und ward erhöret. Jac. 5. Uber diß so ist ja auch allen menschen insgemein befohlen zu beten / und allen glaubigen ist die erhörung zugesagt. Der HErr ist nahe allen denen / die ihne anruffen / allen / die ihn mit ernst anruffen. Ps. 145. Darüm bleibet es noch darbey / du hast dich obiger exempel anzumassen und zugetrösten / ob du gleich noch kein so grosser heiliger bist / als jene. Das vornehmste bey dem gebet ist eine hertzliche begierde und verlangen / darauf sihet der liebe GOtt am meisten / sihe zu / daß ers redlich finde. Dieses aber nimm wohl in acht / wann du für GOtt kommest zu beten / so must du dich freylich erinnern / daß du ein elender sündhaffter mensch seyest / und dein gebet an sich unvollkommen und unwürdig; doch aber auch nicht vergessen / daß dir GOTT in Christo die herrlichkeit seiner kindschafft geschencket und du also berechtiget bist / als ein kind mit seinem vater frey und freudig dich zu besprechen / und dich auf seine treu zu verlassen.

Der C. Psalm.

Innhalt.

Eine ermahnung zum lob und preiß GOttes vor seine wohlthaten.

Abtheilung.

1. Die ermahnung zum preise GOttes / samt der anweisung / wie man GOtt preisen solle: nehmlich / mit freudigem dienst / mit erkanntniß seiner und dessen an uns gewendeter gnade / mit andächtiger besuchung

des

des hauses GOttes / und verherrlichung seines nahmens. v. 1. 2. 3.

II. Die ursach / womit der Prophet seine ermahnung bekräfftiget. v. 4. 5.

1. Ein Danck-Psalm.

JAuchtzet dem HErrn alle welt.

2. Dienet dem HErrn mit freuden / kommet vor sein angesicht mit frolocken.

3. Erkennet / daß der HErr GOtt ist / er hat uns gemacht / und nicht wir selbst / zu seinem volck / und zu schaafen seiner weide.

II. 4. Gehet zu seinen thoren ein mit dancken / zu seinen vorhöfen mit loben; dancket ihm / lobet seinen nahmen.

5. Denn der HErr ist freundlich / und seine gnade währet ewiglich / und seine wahrheit für und für.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

KOmmt vor sein angesicht) Das ist / in seinen tempel / für die Lade deß Bunds.

Vers. 5. Und seine warheit für und für) Durch die warheit wird hier verstanden die treue GOttes in seinen verheissungen.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

DAß der mensch so gar nicht erkennen will / daß alles / was er ist und hat / er seinem GOtt zu dancken habe / ist ein grosses stück unseres allgemeinen sündlichen verderbens; Daher kommt alsdann stoltz / hochmuth / halsstarrigkeit und sicherheit. Nun sihe / L. M. GOtt will dir hier durch seinen geist die augen öffnen / so sey dann nicht muthwillig blind. Erkenne doch / woher du deine an-

kunfft genommen; Du bist ja nicht von dir selbst / auch nicht vornehmlich von vater und mutter herkommen / dann diese solten es wohl lassen in ewigkeit / daß sie einigem kind leib und seele gäben / wann es nicht GOtt in ihnen durch seinen sohn würckte. So ists dann ja wahr / was David sagt / und dich damit in den ersten articul unsers Christlichen glaubens weiset / daß es GOtt ist / der dich gemacht und geschaffen / und alles gegeben / was du um und an bist. Dessen vergiß ja nimmermehr / sondern wisse / daß du ihm von solch seinem grossen geschöpff an jenem grossen tag wirst müssen rechenschafft geben. Diß ist aber noch mehr / daß es GOtt bey der leiblichen schöpffung nicht hat bewenden lassen / sondern dich von ewigkeit her in Christo JEsu erwehlet / in der zeit durch wort und Sacramenten beruffen und gerecht gemachet; dich wiedergebohren / und durch seinen geist bißher an dir gearbeitet hat / sein göttliches ebenbild wiederum in dir aufzurichten: auch zu solchem ende dich unter sein volck auf und angenommen / unter seine heerde gesammlet / und als der Ertz-hirt und Bischoff unserer seelen dich biß daher mit aller treu geweydet / da du sonst als ein verlohrnes schäflein in der irre fort- und in die hölle geloffen / und dem höllischen wolff zu einem raub worden wärest. So erkenne es dann mit danck / ehre deinen schöpffer / HErrn und hirten / mit deinem gantzen leben. Demüthige dich desto mehr / uñ bedencke fleissig / daß du nicht selbst / sondern dein ertz-hirt JEsus Christus dich armes und verlohrnes Schäflein habe gesuchet und gesammlet zu seiner heerde; tröste dich aber auch / daß du an ihm einen gütigen Schöpffer hast / der sein geschöpff nicht wird verderben lassen; einen treuen HErrn / der seines volcks sich desto mehr wird annehmen / je theurer es ihm worden ist / es zu erwerben; einen guten hirten / der nichts wird manglen lassen den frommen.

Der CI. Psalm.

Innhalt.

Davids Regenten-spiegel.

Abtheilung.

I. Die proposition oder der vortrag des Psalmisten. v. 1.
II. Die vorstellung eines guten regenten. v. 2-8.

1. Ein Psalm Davids.

VOn gnad und recht will ich singen / und dir / HErr! lob sagen.

II. 2. Ich handle vorsichtig und redlich

lich bey denen/die mir zugehören / und wandele treulich in meinem hause.

3. Ich nehme mir keine böse sache für / ich hasse den übertretter/ und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrt hertz muß von mir weichen/den bösen leide ich nicht.

5. Der seinen nächsten heimlich verleumdet / den vertilge ich; ich mag des nicht / der stoltze geberden und hohen muth hat.

6. Meine augen sehen nach den treuen im lande / daß sie bey mir wohnen/ und habe gerne fromme diener.

7. Falsche leute halte ich nicht in meinem hause / und die lügner gedeyen nicht bey mir.

8. Frühe vertilge ich alle gottlosen im lande/daß ich alle übelthäter ausrotte aus der stadt des HErrn.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

Von gnade und recht /) Der verstand ist dieser / ich will singen von der grossen güte und gnade / die der HErr mir erzeiget/und von der gerechtigkeit / welche er mir erwiesen hat an Saul/ meinem verfolger.

Vers. 8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im lande/) David verspricht hier/so bald er in sein Königreich werde eingesetzt seyn/ so wolle er sich befleissen alle gottlosen auszurotten.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Siehe hier / M. L. leser / ein schönes muster eines löblichen regenten. Wolte GOtt! sie wären heut zutag alle darnach gebildet! David ein löblicher Regent zeigt ihnen nicht nur mit

worten/sondern auch mit seinem exempel / wie sie sich gegen GOtt/ ihren dienern und unterthanen/ zu verhalten haben. Gegen GOtt / daß sie dessen ehre allenthalben ausbreiten / seine gnadenheimsuchung erkennen und annehmen/und für seinen allerheiligsten augen in aller aufrichtigkeit und Gottesforcht wandlen. Wie heut zutag die fast allenthalben in der welt authentisirte principia des Machiavelli hiemit übereinkommen/ kanstu selbsten leicht erachten. Regenten können ohne räthe und bediente ihr regiment nicht führen; Darüm ist auch diß ein vornehmes stück der regierungs-kunst/ daß sie nach treuen und frommen räthen sich umsehen/dieselbige hervor ziehen und ihren rathe annehmen; dann wo nicht rath ist / da geht das volck unter. Spr. Salom. Hingegen Gottlose / verkehrte / falsche und böse räthe und diener sind wie die raupen/die ein ganzes land schinden und verderben. Darüm eine löbliche obrigkeit denenselbigen nicht statt und platz bey sich geben solle; sonsten machen sie sich gleicher unart verdächtig. Dann es bleibet doch ein wahres wort: Wie der regent ist/so sind auch seine amtleute; und wie der rath ist/so sind auch seine burger. Spr. 10. Ein Herr der selbsten lust hat zu lügen / dessen diener sind alle gottloß. Sprüchw. Sal. 29. Was von dergleichen räthen oder bedienten vor treu zu gewarten sey/ist leicht zu ermessen. Dem Kayser Constantino M. war es ehmahls probe genug an seinen hoff-bedienten / als er sahe/wie fertig sie wären an GOtt selbsten untreu zu seyn / daraus er den schluß leicht machen könnte; wann sie an GOtt so treu-loß handelten / wie gut sie es dann mit ihm und seinem reich meynen würden? Insgemein hin kommt bey einem löblichen regenten die sach auf gnade und recht an. Gnade und gerechtigkeit sind die zwey edelste jubelen an einem Fürsten-hut oder Königs-crone. Wo sie in die augen der unterthanen leuchten/ da stehts wohl um das regiment. Da hat das gantze land ursach/ GOtt/dem obersten regenten/darvor zu dancken / dann es kommt doch nur von ihme. Menschen-kunst ist hierzu viel zu unvermögend/die sachen nach GOttes gefallen und deß gemeinen wesens besten anzurichten. Wie aber/wann es nicht also zugehet? Da gilt es die hand auf den mund legen / GOttes zorn abbitten/und mit seinem verhängnis zu frieden seyn.

Der CII. Psalm.

Innhalt.

Buß-gebet einer angefochtenen und gnadenhungerigen seele.

Ab-

Abtheilung.

I. Trägt die betrübte seele dem HErrn ihre noth für/und bittet um gnädige erhörung und erbarmung. v. 2-17.
II. Tröstet sie sich und alle glaubigen mit der gewissen erhörung und darauf folgenden gewährung. v. 18-29.

1. Ein gebet deß elenden / so er betrübt ist / und seine klage für dem HErrn ausschüttet.

HErr! höre mein gebet/und laß mein schreyen zu dir kommen.

3. Verbirg dein antlitz nicht für mir in der noth; neige deine ohren zu mir / wenn ich dich anruffe/ so erhöre mich bald.

4. Denn meine tage sind vergangen wie ein rauch / und meine gebeine sind verbrandt wie ein brand.

5. Mein hertz ist geschlagen/ und verdorret wie graß/das ich auch vergesse mein brod zu essen.

6. Mein gebein klebet an meinem fleisch für heulen und seufftzen.

7. Ich bin gleich wie ein rohrdommel in der wüsten / ich bin gleich wie ein käutzlein in den verstörten städten.

8. Ich wache / und bin wie ein einsamer vogel auf dem dache.

9. Täglich schmähen mich meine feinde/und die mich spotten / schwören bey mir.

10. Denn ich esse aschen wie brod / und mische meinen tranck mit weinen/

11. Für deinem drohen und zorn / daß du mich aufgehaben/und zu boden gestossen hast.

12. Meine tage sind dahin wie ein schatte/ und ich verdorre wie graß.

13. Du aber / HErr! bleibest ewiglich / und deine gedächtnus für und für.

14. Du wolltest dich aufmachen / und über Zion erbarmen / denn es ist zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die stunde ist kommen.

15. Denn deine knechte wolten gerne / daß sie gebauet würde / und sähen gerne / daß ihre steine und kalck zugerichtet würden.

16. Daß die heyden / HErr / deinen nahmen fürchten / und alle Könige auf erden deine ehre.

17. Daß der HErr Zion bauete / und erscheinet in seiner ehre.

II. 18. Er wendet sich zum gebet der verlassenen / und verschmähet ihr gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die nachkommen / und das volck / das geschaffen soll werden / wird den HErrn loben.

20. Dann er schauet von seiner heiligen höhe / und der HErr sihet vom himmel auf erden /

21. Daß er das seufftzen der gefangenen höre / und loß mache die kinder des todes:

22. Auf daß sie zu Zion predigen den nahmen des HErrn / und sein lob zu Jerusalem;

23. Wenn die völcker zusammen kommen / und die königreiche dem HErrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem wege meine krafft / er verkürtzet meine tage.

25. Ich sage: Mein GOtt! Nimm mich nicht weg in der helffte meiner tage.

26. Deine jahre wären für und für. Du hast vorhin die erde gegründet / und die himmel sind deiner hände werck.

27. Sie

27. Sie werden vergehen / aber du bleibest / sie werden alle veralten wie ein gewand / sie werden verwandelt wie ein kleid / wenn du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibest / wie du bist / und deine jahre nehmen kein ende.

29. Die kinder deiner knechte werden bleiben / und ihr saame wird für dir gedeyen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 4.

Meine tage sind vergangen wie ein rauch/) Andere haben es nach dem Hebräischen gegeben/ zu einem rauch. Ist eben so viel.

Vers. 5. Daß ich auch vergesse/ mein brod zu essen/) Ist so viel geredt/ er habe keinen lust gehabt zu essen.

Vers. 9. Und schwören bey mir/) Das ist / wann meine feinde einem fluchen wollen/ so schwören sie / daß ihn GOtt plagen wolle/ wie ich geplaget bin.

Vers. 10. Dann ich esse asche wie brod/) Das ist/ ich weltze mich vor trauren in der aschen herüm / daß mir viel davon in den mund kommt/ und ich dieselbe verschlinge/ wie eine speise.

Vers. 17. Daß der HErr Zion bauet/) Andere haben es verdolmetschet; wann der HErr wird Zion gebauet haben / und in seiner herrlichkeit darinn erscheinen.

Vers. 24. Er demüthiget/) Das ist/ er wirfft darnider.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Wir elende creutz-flüchtlinge wissen offt nicht/ was wir klagen; ists nicht so/ liebster bruder/ du must dich schämen / daß dein creutz gegen dem leiden Davids so gering gewesen / und hast doch offt himmel und erden darüber voll geschryen? Kan auch was erbärmlichers seyn/ als wann der liebe mann die krafft der sünden und deß zorns GOttes so erfahren mußte/ daß seine lebens-tage ihm dahin giengen als ein rauch/ seine gebeine verbrandten von der gros-

sen

sen anfechtungs-hitze / das hertz verwelckte / ihme schmeckte weder essen noch trincken / er wurde so ausgemergelt / daß die haut ihm an den beinen klebte; so war er auch darbey jedermans spott / daß er sich mit Rohrdommeln / mit Käutzlein und andern nacht-vögeln vergleichen mußte / lauter solchen armen thierlein / denen andere ihre gemeinschafft entziehen / ja sie noch rupffen und verfolgen. So halte dann dein quintlein creutz gegen diesen centnern / ich weiß / du wirst dich künfftig besser darein schicken lernen / vorlieb nehmen / und mit GOtt zufrieden seyn. Solte es aber seyn / daß du dem frommen / aber wohl-geplagten / David in deiner noth nahe kämest / so lerne ihm auch die edle kunst ab / dich in solch grosses leiden zu schicken. Höre / wie ers macht. Er betet / und bey dem gebet getröstet er sich der gewissen erhörung und unausbleiblichen gewährung seiner bitte. Das machte ihm wieder einen guten muth / daß er anfängt vom leben zu sagen. v. 19. 22. Dabey war sein wunsch / daß es doch alle welt erkennen und glauben möchte / GOtt nehme sich der trostlosen hertzen treulich an / und verschmähe ihr gebet und seufftzen nicht. So glaube du es dann auch / mein liebes Christenhertz / und dencke / es gehe bey deinem GOtt viel anderst zu / als bey der argen welt. Die wendet die augen ab von dem / das ohne dem verachtet und verlassen ist / sihet sich aber nur nach dem üm / was reich / hoch / herrlich und glückseelig ist; Nicht so dein lieber GOtt; er wendet sich zum gebet der verlassenen / er thut gerad das widerspiel. Kommt schon etwa ein neuer paroxysmus von traurigen gedancken darzwischen / wie bey David / v. 24. so fahre nur getrost im beten fort / und tröste dich seiner ewigen und unwandelbaren gnade aus Es. 54/10.

Der CIII. Psalm.

Innhalt.

Ein schöner Danck-Psalm für die mancherley wohlthaten GOttes.

Abtheilung.

I. Muntert der prophet seine seele auf zum lobe GOttes / v. 1. 2.

II. Erzehlt und rühmet er die güte GOttes in vergebung der sünden / v. 3-19.

III. Widerhohlet er seine ermahnung zum preiß GOttes / und muntert darneben auch andere creaturen darzu auf. v. 20-22.

1. Ein

1. Ein Psalm Davids.

LObe den HErrn meine seele / und was in mir ist seinen heiligen nahmen!

2. Lobe den HErrn meine seele / und vergiß nicht / was er mir gutes gethan hat.

II. 3. Der dir alle deine sünde vergibt / und heilet alle deine gebrechen.

4. Der dein leben vom verderben erlöset / der dich krönet mit gnade und barmhertzigkeit.

5. Der deinen mund frölich machet / und du wieder jung wirst wie ein Adler.

6. Der HErr schaffet gerechtigkeit und gerichte allen / die unrecht leyden.

7. Er hat seine wege Mose wissen lassen / die kinder Israel sein thun.

8. Barmhertzig und gnädig ist der HErr / geduldig und von grosser güte.

9. Er wird nicht immer haddern / noch ewiglich zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden / und vergilt uns nicht nach unserer missethat.

11. Denn so hoch der himmel über der erden ist / lässet er seine gnade walten über die / so ihn fürchten.

12. So fern der morgen ist vom abend / lässt er unsere übertrettung von uns seyn.

13. Wie sich ein vater über kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die / so ihn fürchten.

14. Denn er kennt / was für ein gemächte wir sind / er gedencket daran / daß wir staub sind:

15. Ein

15. Ein mensch ist in seinem leben wie gras / er blühet wie eine blume auf dem felde;

16. Wenn der wind darüber geht / so ist sie nimmer da/und ihre stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die gnade aber deß HErrn wäret von ewigkeit zu ewigkeit über die / so ihn fürchten / und seine gerechtigkeit auf kindes-kind /

18. Bey denen/die seinen bund halten/ und gedencken an seine gebot/ daß sie darnach thun.

19. Der HErr hat seinen stuhl im himmel bereitet/und sein reich herrschet über alles.

III. 20. Lobet den HErrn/ihr seine engel/ ihr starcken helden/die ihr seinen befehl ausrichtet/daß man höre die stimme seines worts!

21. Lobet den HErrn alle seine heerscharen / seine diener/ die ihr seinen willen thut!

22. Lobet den HErrn alle seine werck / an allen orten seiner herrschafft; lobe den HErrn meine seele!

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 5.

WJe ein Adler/) Welcher immer frisch bleibet/auch in seinem alter / und wan er schon die federn offt erneuert / so wird er doch nicht schwächer an kräfften.

Vers. 14. Er kennet was vor ein gemächt/ꝛc.) Das ist/wie schwach wir seyn/ und wie bald es um uns gethan.

Vers. 16. Ihre stätte kennet sie nicht mehr/) Das ist/ die blume/wann sie einmahl abgefallen / so weiß man nicht mehr/wo sie gestanden.

An-

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

SJehe / mein GOtt-ergebener leser / wie dir das danckbare Davids-hertz in erkanntnüß und preysung der göttlichen wolthaten mit so schönen exempeln fürgehet. Er spricht seiner seelen selbsten zu / und weckt sie auf zum lobe GOttes. An den worten will er nicht genug haben; die seele mit allen ihren kräfften soll ihre pflicht abstatten. GOtt und sein heiliger nahm/seine eigenschafften/ werck und thaten/sollen die materie ihres lebens seyn. Was sie liebet / das soll sie auch ehren; Was sie ehret/ soll sie auch loben. Und weilen unter allen thaten GOttes die vergebung der sünden das höchste wunder ist der güte GOttes / auch der grund aller andern glückseeligkeit / so setzt ers billich vornen an/ und stimmt darüber dem HErrn ein so schönes lob-lied an; Und weil ers nicht so vermochte auszurichten / als er gern wolte/ siehe! so will er auch die engel und himmlische heerscharen / ja alle werck und creaturen GOttes in die gemeinschafft seines lobens ziehen. Und so machts mit und nach David alle heiligen GOttes. Was solt denn du nicht thun/ du GOtt-ergebene seele? Wolltest du denn allein so still/ so kaltsinnig/so undanckbar bleiben/ da du doch eben diesen geist der freuden hast empfangen? Lasse vielmehr mund und hertz deß rühmens deines GOttes voll werden/und davon übergehen. Siehest du/wie andern das hertz wallet/und mit allen kräfften in irrdischen dingen beschäfftiget ist / so wende du deinen eyffer an zum lobe GOttes. Höreſt du/wie die gottlosen dieser welt ihre zungen dem satan leyhen/ach! so schencke du sie dem zu ehren/der sie zu seinen ehren erschaffen / und mit dem blut seines sohns geröthet hat. Wäre nichts/das dich darzu solte antreiben / so wäre es die vergebung der sünden / deren er dich durch Christum gewürdiget. Denckest du / ach! daß ich GOtt hierüber mit frölichem munde loben solte/ aber meine sünden seynd zuviel: So höre /wie David GOtt preyset/ als einen/ der ihm / also auch dir/ alle/ alle deine sünden/nicht nur die kleine/sondern auch die grosse / nicht nur die wissentliche/ sondern auch die unbekandte / nicht nur einzele/ sondern insgemein alle sünden / vergibt; so gar auch die anklebende schwachheiten und gebrechen zu gut hält / und deine seele genesend macht. In dieser betrachtung solteſt du gleichsam beseuffzen/daß du nur ein hertz und eine zunge hast/und vielmehr wünschen / daß alle deine gliedmassen zu lauter hertzen und alle äderlein zu lauter zungen würden / GOtt genug zu loben. Saast du/ach! das wünschte ich wohl/aber es gehet schwach daher! thue/was du kanst / so will der liebe GOtt zufrieden seyn. Er kennet/ was/vor ein gemächt du bist/und denckt daran/daß du doch staub bist. Dort wirds besser hergehen. Der

Der CIV. Psalm.

Inuhalt.

Ein Lob-Lied zu ehren deß grossen Schöpffers und erhalters aller dinge.

Abtheilung.

I. Der eingang / womit der Prophet abermahl seine seele zum preiß GOttes aufmuntert. v. 1.
II. Die erzehlung der mancherley wercke und geschöpffe GOttes. v. 2-32.
III. Der beschluß / darinnen sich David von neuem zu GOttes lob verbindet / und den verächtern desselben das gericht verkündiget. v. 33. 34. 35.

LObe den HErrn / meine seele! HErr mein GOTT! du bist schön und herrlich geschmückt.

II. 2. Liecht ist dein kleid / das du an hast / du breitest aus den himmel / wie einen teppich.

3. Du wölbest es oben mit wasser / du fährest auf den wolcken / wie auf einem wagen / und gehest auf den fittigen des windes.

4. Der du machest deine engel zu winden / und deine diener zu feuer-flammen.

5. Der du das erdreich gründest auf seinen boden / daß es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der tieffe deckest du es / wie mit einem kleide / und wasser stehen über den bergen.

7. Aber von deinem schelten fliehen sie / von deinem donner fahren sie dahin.

8. Die berge gehen hoch herfür / und die breiten setzen sich herunter zum ort / den du ihnen gegründet hast.

9. Du

9. Du hast deine gräntze gesetzt / darüber kommen sie nicht / und müssen nicht wiederum das erdreich bedecken.

10. Du lässest brunnen quellen in den gründen / daß die wasser zwischen denen bergen hinfliessen.

11. Daß alle thier auf dem felde trincken / und das wild seinen durst lesche.

12. An denselben sitzen die vögel des himmels / und singen unter den zweigen.

13. Du feuchtest die berge von oben her / du machest das land voll früchte / die du schaffest.

14. Du lässest graß wachsen für das vieh / und saat zu nutz den menschen / daß du brod aus der erden bringest.

15. Und daß der wein erfreue deß menschen hertz / und seine gestalt schön werde von öle / und daß brod deß menschen hertz stärcke.

16. Daß die bäume deß HErrn voll saffts stehen / die Cedern Libanon / die er gepflantzet hat.

17. Daselbst nisten die vögel / und die Reiger wohnen auf den tannen.

18. Die hohen berge sind der Gemsen zuflucht / und die steinklüffte der Caninichen.

19. Du machest den monden / das jahr darnach zu theilen. Die sonne weißt ihren niedergang.

20. Du machest finsternuß / daß es nacht wird / da regen sich alle wilde thiere.

21. Die junge löwen / die da brüllen nach dem raub / und ihre speise suchen von GOtt.

22. Wenn aber die sonne aufgehet / heben sie sich davon/und legen sich in ihre löcher.

23. So geht denn der mensch aus an seine arbeit/ und an sein ackerwerck biß an den abend.

24. HErr! wie sind deine wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet / und die erde ist voll deiner güte.

25. Das meer / das so groß und weit ist / da wimmelts ohne zahl/ beyde grosse und kleine thiere.

26. Daselbst gehen die schiffe / da sind wallfische/ die du gemacht hast/ daß sie drinnen schertzen.

27. Es wartet alles auf dich/daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit.

28. Wenn du ihnen giebest / so sammlen sie / wenn du deine hand aufthust / so werden sie mit gut gesättiget.

29. Verbirgest du dein angesicht / so erschrecken sie; du nimmest weg ihren odem / so vergehen sie/ und werden wieder zu staub.

30. Du lässest aus deinen odem / so werden sie geschaffen/und verneuerst die gestalt der erden.

31. Die ehre deß HErrn ist ewig / der HErr hat wohlgefallen an seinen wercken.

32. Er schauet die erden an/ so bebet sie/er rühret die berge an/ so rauchen sie.

III. 33. Ich will dem HErrn singen mein lebenlang / und meinen GOtt loben / so lange ich bin.

34. Meine rede müsse ihm wohl gefallen / ich freue mich des HErrn.

35. Der sünder müsse ein ende werden auf erden/

den/und die gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn meine seele/ Halleluja.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3.

Du wölbest es oben mit wasser/) Das ist/ die wasser und wolcken oben in der lufft sind gleichsam getäfelte cammern.

Vers. 14. Daß du brod aus der erden bringest/) Deutlicher möchte es heissen: indem du das brod aus der erden bringest/ das ist/das korn daraus brod gebacken wird.

Vers. 35. Der sünder müsse ein ende werden/) Das ist/ die jenige/welche GOtt nicht ehren / und seine herrlichkeit in den creaturen nicht erkennen/die sollen vertilget werden.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

Aus dem beschluß des Psalmen kanst du abnehmen / andächtiger leser/was bey betrachtung des grossen wercks der schöpffung/erhaltung und regierung so vieler creaturen/deine pflicht erfordere/ nehmlich /weil alles dir zu gut erschaffen/und zu deinem besten annoch erhalten und geordnet wird/du daher anlaß und ursach nehmest/GOtt mit deinem gantzen leben zu ehren/ und dich hinwiederum ihme mit leib und seele/ mit allem vermögen und kräfften/aufzuopffern. Wie meynest du/L.C. wie es deinem Schöpfer müsse/nach menschlicher weise zu reden/so wehe thun / wann er sehen muß / daß die unvernünfftige creaturen/die doch den menschen zu gut geschaffen sind/von den vernünfftigen creaturen/ den menschen/ wider ihn selbst mißbraucht werden / wann der himmel sein liecht / die erde ihre früchten / der abgrund seine adern / das meer seine fische/ die lufft ihre vögel / die berge ihr wild/müssen zu sünden / zum pracht / zur üppigkeit/ zur füllerey und andern lastern hergeben/und die gantze natur unter dem schnöden dienst der menschlichen eitelkeit seufftzen. Aber was folgt endlich darauf? Solche undanckbare seelen sind deß lebens nicht werth; sie sind die ärgste unter allen creaturen/sie verläugnen den HErrn ihren schöpffer / den doch alle creaturen bekennen und ehren/ darüm muß derselben ein ende werden auf erden; sie sollen weder deß alten himmels und der alten erde geniessen / noch auch dorten am neuen himmel und neuen erde theil haben. Du aber / liebe Christen seele! sihe dich nur fleissig um in

dem grossen buch der natur / und lerne daraus die weißheit / allmacht/güte und regierung deines GOttes je länger je mehr erkennen. Freue dich seiner / daß du einen so reichen / weisen/ gütigen und gewaltigen schöpffer und erhalter hast; und dancke ihm für alle diß gute mit hertzen / mund und wercken / so wird er sichs in gnaden wohlgefallen lassen; Dann damit vollbringest du seinen willen/und thust/ was dir befohlen ist.

Der CV. Psalm.

Innhalt.

Israels lob-lied für die wunder GOttes/so er an ihren vätern erzeiget.

Abtheilung.

I. Ermahnet der Prophet alle wahre Israeliten zum lobe GOttes/ v. 1.-6.

II. Erzehlt und rühmt er die wunder und thaten GOttes an Israel/von ihrem vater Abraham an biß auf Josuam erzeiget. 7.-45.

DAncket dem HErrn / und prediget seinen nahmen / verkündiget sein thun unter den völckern.

2. Singet von ihm / und lobet ihn / redet von allen seinen wundern.

3. Rühmet seinen heiligen nahmen / es freue sich das hertz derer/die den HErrn suchen.

4. Fraget nach dem HErrn / und nach seiner macht / suchet sein antlitz allwege.

5. Gedencket seiner wunderwerck / die er gethan hat/seiner wunder und seines worts.

6. Ihr/der saame Abrahams/ seines knechts / ihr kinder Jacob/seines außerwählten.

II. 7. Er ist der HErr unser GOtt / er richtet in aller welt.

8. Er

8. Er gedencket ewiglich an seinen bund/deß worts / das er verheissen hat auf viel tausend für und für.

9. Den er gemacht hat mit Abraham / und deß eydes mit Isaac.

10. Und stellte dasselbige Jacob zu einem rechte/und Israel zum ewigen bunde.

11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben/ das Los eures erbes.

12. Da sie wenig und geringe waren / und frembdlinge drinnen.

13. Und sie zogen von volck zu volck/von einem königreich zum andern volck.

14. Er ließ keinen menschen ihnen schaden thun/und straffte Könige um ihrent willen.

15. Tastet meine gesalbten nicht an/ und thut meinen Propheten kein leyd.

16. Und er ließ eine theurung ins land kommen/ und entzog allen vorrath deß brods.

17. Er sandte einen mann vor ihnen hin / Joseph war zum knechte verkaufft.

18. Sie zwungen seine füsse in stock / sein leib muste in eisen liegen.

19. Biß daß sein wort kam / und die rede deß HErrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin/und ließ ihn loßgeben; Der HErr über völcker hieß ihn auslassen.

21. Er satzte ihn zum Herrn über sein hauß/zum herrscher über alle seine güter.

22. Daß er seine fürsten unterweisete nach

seiner weise / und seine ältesten weißheit lehrete.

23. Und Israel zog in Egypten / und Jacob ward ein frembdling im lande Ham.

24. Und er ließ sein volck sehr wachsen / und machte sie mächtiger / denn ihre feinde.

25. Er verkehrte jener hertz / daß sie seinem volck gram wurden / und dachten seine knechte mit list zu dämpffen.

26. Er sandte seinen knecht Mosen / Aaron / den er hatte erwehlet.

27. Dieselben thaten seine zeichen unter ihnen / und seine wunder im lande Ham.

28. Er ließ finsterniß kommen / und machte es finster / und sie waren nicht ungehorsam seinen worten.

29. Er verwandelte ihre wasser in blut / und tödtete ihre fische.

30. Ihr land wimmelte Kröten heraus in den kammern ihrer Könige.

31. Er sprach: Da kam unziefer; Läuse in allen ihren gräntzen.

32. Er gab ihnen hagel zum regen / feuer-flammen in ihrem lande.

33. Und schlug ihre weinstöcke und feigenbäume / und zerbrach die bäume in ihren gräntzen.

34. Er sprach: Da kamen Heuschrecken und Kefer ohne zahl.

35. Und sie frassen alles graß in ihrem lande / und frassen die früchte auf ihrem felde.

36. Und schlug alle erste geburt in Egypten / alle ihre erste erben.

37. Und

37. Und führete sie aus mit silber und golde/ und war kein gebrechlicher unter ihren stämmen.

38. Egypten ward froh / daß sie auszogen/ denn ihre furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine wolcke aus zur decke / und feuer deß nachts zu leuchten.

40. Sie baten/ da ließ er Wachteln kommen/ und er sättigte sie mit himmel-brod.

41. Er öffnete den felsen / da flossen wasser aus/ daß bäche lieffen in der dürren wüsten.

42. Denn er gedachte an sein heiliges wort/ Abraham und seinem knechte geredt.

43. Also führete er sein volck aus mit freuden/ und seine außerwehlten mit wonne.

44. Und gab ihnen die länder der Heyden/ daß sie die güter der völcker einnahmen/

45. Auf daß sie halten sollen seine rechte / und sein gesetz bewahren/ Halleluja.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 5.

Seiner wunder und seines worts/) Das ist / seines zorns und gerechtigkeit/ die er über Egypten hat ergehen lassen.

Vers. 15. Tastet meine gesalbte nicht an/) Hier führet der Prophet Gott den HErrn redend ein/ welcher die obrigkeit erinnert/ daß sie seinen dienern und mund-botten kein leid sollen anthun.

Vers. 19. Biß daß sein wort kam/) Das ist/ biß das jenige erfüllet worden/ was GOtt Joseph im traum versprochen / daß er solte ein HErr werden über seine brüder.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

In dem 8. vers dieses psalmen liat der grund aller glaubigen ihrer hoffnung und seeligkeit; Darum ich einer betrübten seelen keinen kräfftigern trost ins hertz zu sprechen wüsste / als diesen / daß GOtt ewiglich an seinen bund gedenckt / an den bund deß worts / das er verheissen hat auf viel 1000. für und für. Darum dencke / mein lieber Christ / der sache ein wenig besser nach. Es ist der theure gnaden-bund / der in dem rath der H. Dreyfaltigkeit ist beschlossen / und in Christo dem Mittler zwischen GOtt und menschen bestätiget worden / krafft dessen das gefallene menschliche geschlecht wiederum zu gnaden auf- und angenommen / mithin der H. Geist zu ergreiffung solcher gnade mit wort und sacramenten ist geschencket worden / auf daß alle / die an JEsum Christum glauben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Auf diesen gnaden-bund haben sich von anbegin alle heiligen GOttes gegründet / und seynd darauf seelig worden. So dencke dann du / glaubige seele / du gehöreſt auch unter die viele 1000. denen diß wort der verheissung ist geredet worden. Weil du weisseſt / daß GOtt einen ewigen bund in Christo mit dir aufgerichtet / denselben mit einem eyd bestärcket / und mit seines Sohnes blut bestätigen lassen / so bist du gesichert in ewigkeit vor allem dem / was sonst der zorn und ungnade GOttes nach sich ziehet. Weil der bund ewig ist / so kan dich auch keine creatur in ewigkeit dessen berauben / er wird auch im tode nicht aufgehoben. Weil es ein gnaden-bund ist / nicht gegründet auf dein verdienst / sondern auf GOttes gnade und Christi verdienst / so darfſt du nimmermehr verzagen / ob du schon etwa den bund hast übertretten. GOtt hat die busse verordnet / dardurch du solleſt wieder aufstehen / und dich an die ewige gnade / so dir GOtt gelobet / ja zugeschworen hat / halten. Der bund bleibt auf GOttes seiten doch fest / dann es werden wohl berge weichen und hügel hinfallen / aber der bund deß friedens soll nicht hinfallen / spricht der HErr dein Erbarmer. Es. 54. Diß aber soll der bund seyn / ich will ihnen ihre sünden vergeben / und derselben nimmermehr gedencken. Jer. 31.

Der CVI. Psalm.

Innhalt.

Ein danck-gebet um erzeigte und noch ferners erzeigende gnade.

Abtheilung.

I. Ein lobspruch der grossen güte GOttes / v. 1. 2. 3.
II. Ein gebet um fernere gnade und hülffe / v. 4. 5.
III. Eine beicht und bekanntnüß der Israeliten ihres undanck-

danckbaren verhaltens gegen die grosse thaten GOttes/ v. 6.-46.

IV. Eine abermahlige widerhohlung deß gebets und danck-sagung. v. 47. 48.

1. Halleluja.

DAncket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ und seine güte währet ewiglich.

2. Wer kan die grosse thaten GOttes ausreden? Und alle seine löbliche wercke preisen?

3. Wol denen/ die das gebot halten/ und thun immerdar recht.

II. 4. HErr/ gedencke mein nach der gnade/ die du deinem volck verheissen hast/ beweise uns deine hülffe.

5. Daß wir sehen mögen die wohlfahrt deiner auserwehlten/ und uns freuen/ daß es deinem volcke wohl gehet/ und uns rühmen mit deinem erbtheil.

III. 6. Wir haben gesündiget samt unsern vätern/ wir haben mißhandelt/ und sind gottloß gewesen.

7. Unsere väter in Egypten wolten deine wunder nicht verstehen/ sie gedachten nicht an deine grosse güte/ und waren ungehorsam am meer/ nemlich am schilff-meer.

8. Er halff ihnen aber um seines nahmens willen/ daß er seine macht beweisete.

9. Und er schalt das schilff-meer/ da ward es trocken/ und führete sie durch die tieffen/ wie in einer wüsten.

10. Und halff ihnen von der hand des/ der sie haßte/ und erlößte sie von der hand des feindes.

11. Und die wasser ersäufften ihre widersacher/ daß nicht einer überbliebe.

12. Da glaubten sie an seine wort/ und sungen sein lob.

13. Aber sie vergassen bald seiner wercke / sie warteten nicht seines raths.

14. Und sie wurden lüstern in der wüsten / und versuchten GOtt in der einöde.

15. Er aber gab ihnen ihre bitte / und sandte ihnen gnug/ biß ihnen dafür eckelte.

16. Und sie empöreten sich wider Mosen im lager/wider Aaron/ den heiligen des HErrn.

17. Die erde that sich auf / und verschlang Dathan/und deckte zu die rotte Abiram.

18. Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet/die flamme verbrannte die gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb / und beteten an das gegossene bild.

20. Und verwandelten ihre ehre in ein gleichniß eines Ochsen/ der graß isset.

21. Sie vergassen GOttes ihres Heylandes/ der so grosse dinge in Egypten gethan hatte;

22. Wunder im lande Ham / und schreckliche wercke am schilff-meer.

23. Und er sprach: Er wolte sie vertilgen / wo nicht Mose/sein auserwehlter/den riß aufgehalten hätte / seinen grimm abzuwenden / auf daß er sie nicht gar verderbete.

24. Und sie verachteten das liebe land / sie glaubten seinem wort nicht.

25. Und murreten in ihren hütten/sie gehorchten der stimme des HErrn nicht.

26. Und

26. Und er hub auf seine hand wider sie/daß er sie niderschlüge in der wüsten/

27. Und würffe ihren saamen unter die Heyden/und streuete sie in die länder.

28. Und sie hiengen sich an den Baal Peor/ und assen von den opffern der todten götzen;

29. Und erzörneten ihn mit ihrem thun/ da riß auch die plage unter sie.

30. Da trat zu Pinehas/ und schlichtete die sache/da ward der plage gesteuret.

31. Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und sie erzörneten ihn am haderwasser/ und zerplagten den Mose übel.

33. Denn sie betrübten ihm sein hertz/ daß ihm etliche wort entfuhren.

34. Auch vertilgten sie die völcker nicht/wie sie doch der HErr geheissen hatte.

35. Sondern sie mengten sich unter die Heyden/ und lerneten derselben wercke.

36. Und dieneten ihren götzen/ die geriethen ihnen zum ärgernis.

37. Und sie opfferten ihre söhne und töchter den teuffeln.

38. Und vergossen unschuldig blut/ das blut ihrer söhne/ und ihrer töchter/ die sie opfferten den götzen Canaan/ daß das land mit blut-schulden beflecket ward.

39. Und verunreinigten sich mit ihren wercken/ und hureten mit ihrem thun.

40. Da ergrimmete der zorn des HErrn über sein

sein volck / und gewann einen greuel an seinem erbe.

41. Und gab sie in die hand der Heyden / daß über sie herrscheten/die ihnen gram waren.

42. Und ihre feinde ängsteten sie/und wurden gedemüthiget unter ihre hände.

43. Er errettete sie offtmahls/aber sie erzörneten ihn mit ihrem vornehmen / und wurden wenig um ihrer missethat willen.

44. Und er sahe ihre noth an / da er ihre klage hörte.

45. Und gedachte an seinen bund/mit ihnen gemacht/und reuete ihn nach seiner grossen güte.

46. Und ließ sie zur barmhertzigkeit kommen vor allen/die sie gefangen hatten.

IV. 47. Hilff uns / HErr unser GOtt! und bringe uns zusammen aus den Heyden / daß wir dancken deinem heiligen nahmen/und rühmen dein lob.

48. Gelobet sey der HErr / der GOtt Israel/ von ewigkeit in ewigkeit/und alles volck spreche: Amen/Alleluja.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3.

WOhl denen/die das gebot halten/) In dem Hebräischen steht ein wort / welches sonst so viel heißt als gericht; und wäre der verstand dieser: Wohl denen/die gerechtigkeit und billichkeit in deinem gericht beobachten.

Vers. 13. Und sie warteten nicht seines raths/) Das ist/ sie/die kinder Israel/wurden ungeduldig/ und murreten in der wüsten wider GOtt.

Vers.

Vers. 20. Und verwandelten ihre ehre/) Das ist/ den wahren GOtt verliessen sie; dann darinnen bestund ihre ehre/daß sich GOtt ihnen vor allen andern völckern herzlich geoffenbaret hatte.

Vers. 46. Und ließ sie zur barmhertzigkeit kommen/) Das ist/er machte/daß ihre feinde sich über sie erbarmeten.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

WAs Israel unter GOttes zorn gesetzt/ das ist und bleibt die haupt-ursach deß menschlichen verderbens/nehmlich der verdammliche unglaube. Dafür hüte dich nun/ mein liebes Christen-hertz. Siehe! die hand/der starcke arm/womit GOtt der HErr sein volck hatte aus Egypten geführet/der wird nun zu ihrem verderben ausgestrecket/v. 24. 25. 26. das machte ihr unglaub/der noch andere unseelige töchter gebahr/ nehmlich die verachtung Gottes und seiner verheissung/ das murren und lästern wider GOtt/ und den schändlichen ungehorsam. Nun ist uns allen der unglaub angebohren/ wir haben alle von natur ein mißtrauen zu GOtt/ darum auch die glaubige selbsten darwider kämpffen müssen biß in die grube/ darüm must du/ M. L. C. bey zeiten suchen dein hertz wider den unglauben zu verwahren/ und dargegen im glauben zu stärcken. Einmahl/ der unglaube ist der seelen tod/ und bringt den ewigen zorn GOttes; der glaube aber ist der seelen leben/ der führet sie über und wider alle vernunfft zu GOtt. Ohne solchen glauben kanst du GOtt nicht gefallen/vielweniger zu ihme kommen/ am allerwenigsten mit ihm vereiniget werden. All dein thun und lassen/wanns nicht aus dem glauben geht/so ists eine beständige sünde. So ergreiffe dann mit mir die mittel/ dem unglauben zu wehren/ den glauben aber zu nähren. Traue und folge nicht deiner eigenen vernunfft und den gedancken deines verkehrten hertzens. Es ist doch alles blind und thöricht/und bleibet wohl ewig finsterniß/ wo GOtt nicht spricht: es werde liecht. Dein wunsch soll seyn mit Syrach: O daß ich meine gedancken im zaum halten/und meis hertz züchtigen könnte durch GOttes wort! Syr. 23. Halte dich an das wort GOttes/das kan dein hertz gewiß machen; glaubst du dem im wort redenden GOtt nicht/so machst du ihn zum lügner. 1. Joh. 1. Betrachte die grosse thaten und wunder GOttes/die er über und wider alle vernunfft an so vielen heiligen GOttes/ ja an allen menschen erwiesen hat! wisse/sie sind darüm geschehen/daß du und andere daraus ihr vertrauen stärcken sollen. Gehe nur in dein gewissen/das wird dich vieler auch dir erzeigten wunder überzeugen/ und dich straffen/ wann du nicht glauben wolltest. Bitte GOtt/ daß er deinem unglauben helffen/und dir den glauben nehren wolle. Und weil du diesen schatz in irdischen gefässen trägest/ so wache/

sen nicht sicher/halte an im gebet/auf daß du nicht in anfechtung fallest.

Der CVII. Psalm.

Innhalt.

Danckſagung zu GOTT für rettung aus mancherley nöthen.

Abtheilung.

I. Der eingang/darinnen der Prophet insgemein zum lob GOttes ermahnet. v. 1.
II. Die sonderbahre erinnerung an alle die jenigen/die in besondern nöthen gesteckt/aber durch GOttes güte errettet worden. v. 2-41.
III. Der beschluß/darinnen wir diß alles uns zu nutz zu machen unterrichtet werden. v. 42.43.

DAncket dem HErrn/denn er ist freundlich/ und seine güte währet ewiglich.

II. 2. Saget/die ihr erlöset seyd durch den HErrn; die er aus der noth erlöset hat/

3. Und die er aus den ländern zusammen gebracht hat/vom aufgang/vom niedergang/von mitternacht/und vom meer;

4. Die irre giengen in der wüsten/in ungebahntem wege/und funden keine stadt/da sie wohnen konten.

5. Hungerig und durstig/und ihre seele verschmachtete:

6. Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth/ und er sie errettete aus ihren ängsten.

7. Und führete sie einen richtigen weg/da sie giengen zur stadt/da sie wohnen konten;

8. Die sollen dem HErrn dancken um seine gü-

te/

te/ und um seine wunder/ die er an den menschenkindern thut.

9. Daß er sättiget die durstige seele / und füllet die hungerige seele mit gutem.

10. Die da sitzen mußten im finsterniß und tunckel/ gefangen im zwang und eisen.

11. Darum / daß sie GOttes gebotten ungehorsam gewesen waren/ und das gesetze des Herrn geschändet hatten.

12. Darüm muste ihr hertz mit unglück geplaget werden / daß sie da lagen / und ihnen niemand halff.

13. Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth / und er ihnen halff aus ihren ängsten.

14. Und sie aus der finsternüß und tunckel führete/ und ihre bande zerriß.

15. Die sollen dem HErrn dancken um seine güte/ und üm seine wunder/ die er an den menschenkindern thut.

16. Daß er zerbricht eherne thüren/ und zerbricht eiserne riegel.

17. Die narren / so geplaget waren üm ihrer übertrettung willen/ und üm ihrer sünde willen.

18. Daß ihnen eckelte für aller speise / und wurden tod-kranck.

19. Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth / und er halff ihnen aus ihren ängsten.

20. Er sandte sein wort/ und machte sie gesund/ und errettete sie/ daß sie nicht sturben.

21. Die sollen dem HErrn dancken üm seine güte/ und üm seine wunder/ die er an den menschenkindern thut.

22. Und

22. Und danck opffern / und erzehlen seine wercke mit freuden.

23. Die mit schiffen auf dem meer fuhren / und trieben ihren handel in grossen wassern.

24. Die deß HERRN wercke erfahren haben / und seine wunder im meer.

25. Wenn er sprach / und einen sturmwind erregte / der die wellen erhub.

26. Und sie gen himel fuhren / und in abgrund fuhren / daß ihre seele für angst verzagte.

27. Daß sie daumelten / und wanckten / wie ein trunckener / und wußten keinen rath mehr.

28. Und sie zum HERRN schryen in ihrer noth / und er sie aus ihren ängsten führete.

29. Und stillete das ungewitter / daß die wellen sich legten.

30. Und sie froh wurden / daß es still worden war / und er sie zu land brachte nach ihrem wunsch.

31. Die sollen dem HERRN dancken um seine güte / und um seine wunder / die er an den menschen-kindern thut.

32. Und ihn bey der gemeine preisen / und bey den alten rühmen.

33. Die / welchen ihre bäche vertrocknet / und die wasser-quellen versiegen waren:

34. Daß ein fruchtbar land nichts trug / um der boßheit willen derer / die drinnen wohneten:

35. Und er das trockene wiederum wasserreich machte / und im dürren lande wasserquellen.

36. Und die hungerigen dahin gesetzt hat / daß sie eine stadt zurichteten / da sie wohnen konten.

37. Und

37. Und äcker besäen/ und weinberge pflantzen möchten/ und die jährlichen früchte kriegen.

38. Und er sie segnete/ daß sie sich fast mehreten/ und ihnen viel viehes gab.

39. Die/welche nidergedruckt und geschwächt waren von dem bösen/ der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da verachtung auf die Fürsten geschüttet war/ daß alles irrig und wüste stund.

41. Und er den armen schützte für elende/ und sein geschlecht wie eine heerde mehrete.

III. 42. Solches werden die frommen sehen/ und sich freuen/ und aller boßheit wird das maul gestopffet werden.

43. Wer ist weise/ und behält dis? So werden sie mercken/ wie viel wohlthat der HErr erzeiget.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 17.

Die narren/so geplaget waren/) Die gottlosen heißt er narren/ weil keine grössere narrheit ist/ als seinen GOtt nicht förchten.

Vers. 26. Und sie gen himmel fuhren/) Ist eine abbildung der gefahr/in welche man geräth auf dem meer/ wann sturmwinde sich erheben.

Vers. 32. Und bey den alten rühmen/) Nach dem Hebräischen möchte es heissen: In den stülen/ wo die älteste sitzen/ihns rühmen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Dieser gantze Psalm von anfang biß zum ende zeiget dir/ mein

frommer leser / daß die mancherley trübsaalen die rechte materie seyen / daraus der wundersame GOtt seines heiligsten nahmens lob / preyß und ehre / und unsere freude und nutzen bereitet. Wie der töpffer sich deß thons bedienet / und aus demselben reine und schöne gefässe macht / so gebraucht auch der liebe GOtt die mancherley trübsaalen / dardurch er uns zu gefässen seiner gnade und barmhertzigkeit bereitet. Denn wenn er seine güte / gnade / weißheit / allmacht / liebe und treue in solchen nöthen erzeiget / so hat der arme mensch hernach deßto mehr ursach GOtt darüber zu preysen / und sich seiner güte zu erfreuen. Und diesen weg muß insgemein der liebe GOtt brauchen / unsern alten / faulen und verdrossenen Adam aufzuwecken; Der will langsam erkennen / daß GOtt so ein wunderbahrer GOTT sey / biß er ihn wunderbahrlich geführet hat. Dann gehen erst dem menschen recht die augen auf / da erkennt er erst / wie groß die güte GOttes / und wie heilig und wunderbahr seine regierung seye. Darum hast du deine trübsaalen / M. L. C. nimmermehr für einen außbruch deß zorns GOttes zu halten / sondern für eitel gnade; Denck allemal / nun will sich GOtt abermahl an mir ein lob bereiten / ich dancke seinem grossen nahmen / daß er mich zu einem gefäß seiner ehren auserkohren und gewürdiget hat / mich zu einem zeichen seiner weißheit / allmacht / güte und barmhertzigkeit darzu stellen! Achte es lauter freude zu seyn / wenn du in mancherley trübsaalen geführet wirst / denn es ist zu GOttes ehre angesehen. Darzu hat er dich erschaffen / daß er an dir seine wunder / allmacht / weißheit / güte und barmhertzigkeit erzeige. Diesen zweck kan er nicht besser erhalten / als in mancherley nöthen und trübsaalen / wenn er dich hinein- und wieder heraus führet. Glaube nur sicherlich / wenn alle / nicht nur hier im Psalmen benamste / sondern auch alle übrige trübsaalen auf dich allein ankämen / und dich GOTT zu einem schauplatz alles menschlichen jammers machte / so müssteſt du doch endlich für der gantzen welt zu einem schauplatz der wunderbahren weißheit / allmacht und barmhertzigkeit GOttes werden / daß alle welt erkennen müßte / GOTT habe grosse wunder an dir gethan.

Der CVIII. Psalm.

Innhalt.

Davids danck-gebet üm GOttes gnade und ausbreitung des reichs Jsrael.

Abtheilung.

I. Gibt er zu erkennen seinen brünstigen eyffer GOTT zu loben / v. 2-5.

II. Bit-

II. Bittet er um fernere hülffe/ v. 6. 7.
III. Bezeuget er sein vertrauen auf die verheissung GOttes von fernerer ausbreitung seines reichs/ v. 8-12.
IV. Schließt er mit nochmahls widerhohlter bitt und bezeugung seines guten vertrauens. v. 13. 14.

1. Ein Psalm-lied Davids.

GOtt/ es ist mein rechter ernst/ich wil singen und dichten/meine ehre auch.

3. Wol auf psalter und harpffen/ ich wil früh auf seyn.

4. Ich will dir dancken/ HErr/ unter den völckern; ich will dir lobsingen unter den leuten.

5. Denn deine gnade reichet/so weit der himmel ist/und deine warheit/ so weit die wolcken gehen.

II. 6. Erhebe dich/GOtt! über den himmel/ und deine ehre über alle lande.

7. Auf daß deine lieben freunde erlediget werden/ hilff mit deiner rechten/ und erhöre mich.

III. 8. GOtt redet in seinem heiligthum/ deß bin ich froh/ und will Sichem theilen/und das thal Suchoth abmessen.

9. Gilead ist mein/ Manasse ist auch mein/ und Ephraim ist die macht meines haupts/ Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein waschtöpffen/ ich will meinen schuch über Edom strecken/ über die Philister wil ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine veste stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirst du es nicht thun/ GOtt/ der du uns verstossest/ und zeuchst nicht aus/ GOtt! mit unserm heer?

IV. 13. Schaffe uns beystand in der noth/ denn menschen-hülffe ist kein nütze.

14. Mit GOTT wollen wir thaten thun/ er wird unsere feinde untertretten.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

Ich will singen und dichten/meine ehre auch/) Das ist/ meine zunge/mit welcher ich GOtt pflege zu ehren und zu loben/wird dich auch loben.

Vers. 5. Denn deine gnade reichet/so weit der himmel/ꝛc.) Andere haben es gegeben/ deine gnade ist so groß/ daß sie den himmel übersteiget.

Vers. 8. GOtt redet in seinem heiligthum/) Das ist/GOtt hat heiliglich versprochen/ daß er mir das Königreich über Israel geben wolle.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

WAnn du/mein andächtiger leser v. 8. höreſt/wie Davids hertz so freudig ist/als es GOtt hörte reden in seinem heiligthum/ in der stiffts-hütten/ bey dem gnaden-stuhl; So gedencke/ wie vielmehr noch jetzo eine glaubige seele ursach habe sich zu erfreuen/ daß sie GOtt in ihr selbst kan redend hören. Diese herrlichkeit hat GOtt der glaubigen seele gegönnet/daß er sie zu seinem heiligthum gemacht/ durch Christi blut geweyhet/und durch seinen Geist geheiliget hat. Da kommt er denn zu ihr/ tröstet/ erleuchtet und erfreuet sie mit seiner holdseeligen rede/die da nicht ein bloſſer hall ist/ sondern eine lebendige krafft/ wordurch das hertz beweget/ und mit innbrunst/ andacht/liecht/ trost/ friede und freude erfüllet wird. Wie seelig bist du dann/ o du unglaubige seele! zu deren sich GOtt so nahe thut. Ach laß es nicht aus der acht/ und neige dein hertz mit allem fleiß darauf/den in dir redenden GOTT zu hören/ und die lebendige krafft seines worts zu empfinden. Sprichst du: Ach! wenn ich ihn nur auch einmahl gehört hätte in meiner seelen? Wisse/ so offt du aus der predigt seines worts einen trost/ ein liecht/ eine krafft/ eine erquickung/ einen trieb/ einen eyfer/

fer/eine freude/eine ruhe und zufriedenheit in deiner seelen fühlest/ so redet GOtt in seinem heiligthum; ach! höre zu/ kehre ein in dein hertz/ reiß dich von irrdischen gedancken loß/und hänge diesem süssen hertzens-gespräch in GOtt-ergebener andacht weiter nach. Ist doch sonst die rede eines freundlichen menschen angenehm/und beständiget das hertz/ was wirds denn nicht deiner seelen vor innigliche vergnügung bringen/ wenn die freundlichkeit GOttes sich dir offenbahret. Hieraus entstehet die geistliche freude/ da leib und seele sich freuen in dem lebendigen GOtt. Und diese freude übertrifft alle schätze/ wollust und herrlichkeit dieser welt/ dann sie ist ein vorschmack deß ewigen lebens. Wenn Hißkias nur etliche wörtlein davon höret/ so wird sein hertz voll freuden/daß er ausbricht: HErr! davon lebt man/und das leben meines geistes stehet gantz und gar in demselbigen. Es. 38. Sagst du: Das ists eben/ worauf ich schon so lang gewartet. Ich antworte: Wann GOTT nicht hätte bißher geredet in deinem hertzen/so wäre es längst verschmachtet. Daß du es nicht so eigentlich empfunden/ dencke/es seye noch nicht die rechte zeit gewesen. Seynd aber nicht deß tages 12. stunden? Wann GOttes zeit kommt/wird er dir schon ein mehrers maaß der empfindung geben. Hatte nur an mit deinem verlangen: Ach! daß ich hören solte! Ach ja/HErr JEsu! laß mich in meiner seelen hören freud und wonne. Ich weiß/es wird bald heissen: GOtt redet in seinem heiligthum/ deß bin ich froh. Wie schmeckt es so lieblich und wohl/ ꝛc.

Der CIX. Psalm.

Inhalt.

Eine weissagung von Judä und der Juden untreu/an Christo verübet/ und ihrem fluch.

Abtheilung.

I. Eine ernste klage über die giftigkeit und boßheit der Juden und anderer feinde Christi/ v. 1–5.
II. Ein erschröcklicher fluch/ der ihnen im nahmen GOttes wird angekündiget/ v. 6–20.
III. Ein hertzliches gebet/ darinn die klage widerhohlet/ GOtt um hülff und trost ersuchet/ und am ende die ausbreitung der ehre deß göttl. nahmens verheissen wird. v. 21–31.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

GOtt/ mein ruhm/ schweige nicht/ denn sie haben ihr gottloses und falsches maul

wider mich aufgethan / und reden wider mich mit falschen zungen.

3. Und sie reden gifftig wider mich allenthalben / und streiten wider mich ohne ursach.

4. Dafür / daß ich sie liebe / sind sie wider mich; ich aber bete.

5. Sie beweisen mir böses um gutes / und haß um liebe.

II. 6. Setze gottlose über ihn / und der satan müsse stehen zu seiner rechten.

7. Wer sich denselben lehren lässet / deß leben müsse gottloß seyn / und sein gebet müsse sünde seyn.

8. Seiner tage müssen wenig werden / und sein amt müsse ein anderer empfahen.

9. Seine kinder müssen waisen werden / und sein weib eine wittwe.

10. Seine kinder müssen in der irre gehen / und betteln / und suchen / als die verdorben sind.

11. Es müsse der wucherer aussaugen alles / was er hat / und fremde müssen seine güter rauben.

12. Und niemand müsse ihm gutes thun / und niemand erbarme sich seiner waisen.

13. Seine nachkommen müssen ausgerottet werden; ihr nahme müsse im andern glied vertilget werden.

14. Seiner väter missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn / und seiner mutter sünde müsse nicht ausgetilget werden.

15. Der HErr müsse sie nimmer aus den augen lassen / und ihr gedächtniß müsse ausgerottet werden auf erden.

16. Da-

16. Darum / daß er so gar keine barmhertzigkeit hatte / sondern verfolgte den elenden und armen / und den betrübten / daß er ihn tödtete.

17. Und er wolte den fluch haben / der wird ihm auch kommen ; er wolte des segens nicht / so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den fluch / wie sein hembd / und ist in sein inwendiges gangen wie wasser / und wie öle in sein gebeine.

19. So werde er ihm wie ein kleid / das er anhabe / und wie ein gürtel / da er sie allwege mit gürte.

20. So geschehe denen vom HErrn / die mir zu wider sind / und reden böses wider meine seele.

III. 21. Aber du / HErr / HErr / sey du mit mir / um deines nahmens willen ; denn deine gnade ist mein trost / errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend / mein hertz ist erschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein schatte / der vertrieben wird / und werde verjagt wie die Heuschrecken.

24. Meine knie sind schwach von fasten / und mein fleisch ist mager / und hat kein fett.

25. Und ich muß ihr spott seyn ; wenn sie mich sehen / schütteln sie ihren kopff.

26. Stehe mir bey / HErr / mein GOTT ! hilff mir nach deiner gnade.

27. Daß sie innen werden / daß dis sey deine hand / daß du / HErr / solches thust.

28. Fluchen sie / so segne du ; setzen sie sich wider

mich / so müssen sie zu schanden werden / aber dein knecht müsse sich freuen.

29. Meine widersacher müssen mit schmach angezogen werden / und mit ihrer schande bekleidet werden / wie mit einem rock.

30. Ich will dem HErrn sehr dancken mit meinem munde / und ihn rühmen unter vielen.

31. Denn er steht den armen zur rechten / daß er ihm helffe von denen / die sein leben verurtheilen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 7.

Sein gebet müsse sünde seyn.) Das ist / das gebet / so der falsche mann und heuchler Doeg zu GOtt thun wird / das solle GOtt nicht ansehen.

Vers. 16. Darum / daß er so gar keine barmhertzigkeit hatte /) Das ist / dieweil er nicht gedacht hat / einige güte und liebe zu erweisen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Lasse dichs nicht wundern / lieber Christ / wann du der welt untreu und giftige boßheit bey deiner unschuld erfahren must / denn hier hörest du / daß es deinem Heyland auch nicht besser ergangen / v. 3. 4. 5. dafür / daß er die menschen liebte / und ihr heyl zu fördern vom himmel war auf erden kommen / so waren sie wider ihn / und bewiesen ihm böses um gutes / und haß vor seine liebe. Und so wirds auch die welt seinen dienern und kindern machen / biß sie verdammt wird. Sie hat Lucifers art durchaus angenommen / der seinem Schöpffer böses thut für seine grosse wohlthat / daß er ihn zu einem so schönen engel erschaffen hatte. Und diese verfluchte unart wird die welt nimmer lassen / wann du sie gleich auf den händen woltest in den himmel hinein heben. Damit du nun darein dich mögest lernen schicken / so sihe an dein haupt JEsum Christum / und folge seinem

nem exempel. Die welt/Juden und Heyden/mögen thun/ was sie wollen / ich aber/ sagt er/ bete. O! das ist grosse gedult: Eine regul aller Christen/ die sollen sich nicht selbsten rächen / sondern GOtt die sach und rache befehlen/der kans wohl ändern. Ecclesiæ arma sunt piorum suspiria; Gebet und seufftzen seynd je und allwegen der frommen und gläubigen ihre beste wehr und waffen gewesen wider der welt untreu und boßheit. Noah thränen ersäuffen die erste welt / Loths seufftzer zogen schwefel und pech über Sodom und Gomorrha; darum pflegte Lutherus zu sagen: Er wolle lieber den Türckischen Kayser mit aller seiner macht zum feinde haben / als eines einigen frommen Christen sein gebet und seufftzen. So nimme denn wider der welt untreu und boßheit diese waffen getrost zur hand. Der welt gifft findet im gebet das stärckste gegengifft. Wie der gifft deß Basilisken zuruck gehet in ihn selbst/daß er bersten muß / wenn er in einen spiegel schauet; also prallet auch durchs gebet und seufftzen der gottlosen welt ihr giftiger neyd/ lästerung und verfolgung zuruck/und gehet in sie selbst zu ihrem eigenen verderben.

Der CX. Psalm.

Innhalt.

Eine herrliche weissagung von Christi Person/ ampt und ständen.

Abtheilung.

I. Wird beschrieben Christi Person/ v. 1.
II. Sein Prophetisches: v. 2. 3.
III. Sein Hohenpriesterliches: v. 4.
IV. Sein Königliches Amt. v. 5. 6.
V. Seine beyde stände. v. 7.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten / bis ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.

II. 2. Der HErr wird das scepter deines reichs senden aus Zion / herrsche unter deinen feinden.

3. Nach deinem sieg wird dir dein volck willlichlich opffern im heiligen schmuck; deine kinder

werden dir geboren / wie der thau aus der morgenröthe.

III. 4. Der HErr hat geschwohren / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein priester ewiglich / nach der weise Melchisedech.

IV. 5. Der HErr zu deiner rechten wird zerschmeissen die Könige zur zeit seines zorns.

6. Er wird richten unter den Heyden / er wird grosse schlacht thun / er wird zerschmeissen das haupt über grosse lande.

V. 7. Er wird trincken vom bache auf dem wege / darüm wird er das haupt empor heben.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

DEr HErr sprach zu meinem HErrn /) Das ist / der himmlische Vater sprach zu seinem Sohn / dem HErrn Messia.

Vers. 3. Im heiligen schmuck /) Das ist / in allerhand schönen tugenden und innerlicher heiligkeit.

Vers. 4. Nach der weise Melchisedech /) Welcher zugleich ein König und priester war. So auch der HErr Messias.

Vers. 7. Er wird trincken vom bach /) Der bach bedeutet alhier den zorn GOttes.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

ES muß wohl viel an diesem Psalmen gelegen seyn / weil ihn die liebe Alt-Väter haben alle tag in der kirchen unter der gemeine GOttes abzusingen verordnet / damit sie denselbigen recht gemein machen möchten. Lutherus / (welcher darüber einen herrlichen Commentarium geschrieben / dahin ich dich / mein leser! will gewisen haben Tom. VII. Jen. Germ. fol. 297.-349.) sagt / daß diesem Psalmen nichts gleich seye in der gantzen schrifft. Er ist das kunst-lied / das den gantzen Chor der Psalmen zieret und schmü-

schmücket/ darum er auch für allen andern Psalmen im N. T. gelesen wird / ja von dem HErrn Christo Matth. 22/4. und seinen Aposteln / Apostel Gesch. 2/34. 35. 1. Cor. 15/25. 26. Heb. 1/13. 5/6. 6/20. 7/11. 15. 17. 10/13. 14. ist nachgesungen worden. So laß dir ihn dann desto lieber seyn / mein andächtiger leser. Er ist den worten nach kurtz / aber der sachen wichtigkeit nach weitläufftig; Und ist wohl wahr/was Chrysostomus dabey anmercket / daß der viel augen haben müste / der alles darinnen genau durchsehen wolte. Kurtz davon und in einer summa zu reden / so führt er dich zu einer gründlichen erkanntniß deines Heylandes / darinnen ja das ewige leben stehet. Das solte ja dein lebenlang dein einiges und vornehmstes studium und werck seyn/ damit dein hertz und seele solte umgehen. Wer diese erkanntniß wohl gefaßt/ der ist für GOtt lux mundi, ein liecht der welt / ob er auch für der welt ein unmündiges kind und alberer tropff würde angesehen. Die welt hat eine andere weißheit/womit sich ihre kinder schleppen/ wie man müsse in der welt fortkommen/reich werden/ sich in ansehen setzen/zu ehren gelangen/seine lust büssen; um Christi erkanntnüß und himmlische weißheit bekümmern sie sich wenig/ biß sie in ihrer weißheit zu narren und ewig zu schanden werden. Laß du/ M. L. C. der welt ihre weise/und lerne Christum erkennen. Diß ist die weißheit/ die dich erhalten wird zum ewigen leben. Sihe/ hier gibt sich dir der H. Geist selbst zum lehrmeister durch Davids mund. Der stellt dir deinen Heyland für nach seiner Person/als einen GOtt/ so vergiß denn nicht darbey deiner pflicht/ihne/ als einen GOtt/zu förchten/lieben/ehren und ihm zu gehorchen/sonst möchte es heissen: was heisset du mich HErr/ und thust nicht/was ich dir sage. Luc. 6. Ist er GOtt/so ist alles/was er um deinet willen gethan/vollgültig/und hat eine ewige und göttliche krafft; Was er dir verheissen/das ist er mächtig genug auszuführen; Siehe aber zu / daß/was er hat dem wesen nach/du dessen aus gnaden mögest theilhafftig werden/ nehmlich seiner Göttlichen natur / hier schon in der zeit/biß du ihm dort gleich werden wirst in der ewigkeit. Höreſt du ferner/wie dir der Geist GOttes durch Davids mund auch deinen Heyland vorstellet nach seiner menschlichen natur / als den saamen Davids / so freue dich dessen / daß deine natur so hoch geadelt / und da sie zuvor durch sünde von GOtt abgesondert gewesen / in Christo wiederum ist vereiniget worden / der darum heisset Immanuel. Es. 7. Nun ist der Sohn GOttes dein bruder worden / Heb. 2. nun dörffst du zu ihm ein brüderlichs vertrauen tragen / seiner brüderlichen liebe dich versichern/ja seiner mit-erbschafft/dich getröstẽ; Nur hast du dabey zuzusehen/daß du deine so hoch-gewürdigte natur mit muthwilligen sünden nicht wieder beschimpffest/und Christum entunehrest. Höreſt du/wie der himmlische vater seinem sohn das Messianische amt hat aufgetragen/ acht so denckt solcher liebe deß vatters

und

und gnädigen willen des solns ferner nach/und erkenne dich unendlich verbunden/ihne von gantzem hertzen dargegen zu lieben all dein lebenlang. Höreſt du/wie Christus dem Prophet/der dir mit dem reichs-stab seines worts mitten durch deine geistliche feinde den weg zum himmel weisen/dich unter sein volck sammlen/den wohlgefälligen und lebendigen GOttesdienſt lehren/und zum geistlichen und ewigen leben widergebähren will/so gehorche und folge ihm/sonſt wills GOtt von dir fordern. 5. B. Moſ. 8/19. Er wird dich nicht in die irre führen/dann er iſt selbſt der weg/die wahrheit und das leben. Höreſt du/wie Christus der ewige hohepriester/der seines gleichen niemahls keinen vor sich gehabt/der in ewigkeit bleibet/und deswegen auch nicht bedarff/daß ein anderer nach ihme komme/als der bereits eine ewige erlösung erfunden/und mit einem opffer/nehmlich/mit dargebung seines eigenen bluts und lebens/in ewigkeit vollendet hat/die geheiliget werden/Heb. 9. 10. auch bereits in den himmel eingegangen/als in das allerheiligſte/zu erscheinen für dem angeſicht GOttes für uns/Heb. 9. Ach! so ſuche dann ſonſt nirgends/als allein in seinem opffer/verdienſt und genugthuung deine seeligkeit. Weil ers ſich ſo ſauer hat werden/und sein blut koſten laſſen/dich von todten wercken zu reinigen/ſo hüte dich vor neuen befleckungen. Erinnere dich auch darbey deines geiſtlichen prieſterthums/und opffere dich dargegen ihm mit leib und seele auf zu seinem preiß/und deinem nächſten zu seinem dienſt. So haſt du dich seines opffers/seiner fürbitte und seegens zu getröſten. Höreſt du ferners/wie Christus als dein König deine geiſtliche feinde/ſünde/tod/teuffel und hölle beſieget/und unter die füſſe getretten/ſo unterwirff dich dann dieſem deinem sieg-prangenden himmelsKönig deſto lieber zu seinem dienſt und gehorſam; laß ihm die herrſchafft in deiner seele/und wie er dir im kampff iſt vorgegangen/ſo ſetze ihm im glauben nach/und übe unter dem blut-fahnen dieſes Hertzogs deiner seeligkeit eine gute ritterſchafft/ſo wirſt du nach vollendetem kampff dort mit ihme herrſchen in der ewigkeit. Endlich/wann du höreſt/wie Christus zuvor ſich erniedriget/und aus dem bach am wege trincken müſſen/hernach aber erhöhet worden/und das haupt empor gehoben/ſo erkenne abermahl daraus die gröſſe seiner liebe/nach dem er ſich ſo tieff erniedriget/damit er dich erheben und erhöhen möchte! Sey aber geſinnet/gleichwie JEſus Christus auch war. Phil. 2/5. und laß dichs nicht verdrieſſen/wann du ſchon auch durch den ſtand der erniedrigung geführet wirſt zur erhöhung. Sihe/lieber Christ/das iſt die gantze Christologia, und lebendige erkanntniß deines Heylandes/die du aus dieſem Pſalmen zu faſſen dir dein lebenlang ſolt laſſen angelegen ſeyn.

Der

Der CXI. Psalm.

Innhalt.

Eine danckſagung für GOTTes leiblichen und geiſtlichen ſegen.

Abtheilung.

I. Die danckſagung ſelbſten. v. 1.
II. Die urſachen des danckens. v. 2-9.
III. Den beſchluß/ſo eine vermahnung zur wahren GOttesforcht in ſich hält. v. 10. 11.

Halleluja!

ICh dancke dem HErrn von gantzem hertzen im rath der frommen und in der gemeine.

II. 2. Groß ſind die wercke des HERRN/ wer ihr achtet/hat eitel luſt daran.

3. Was er ordnet/ das iſt löblich und herrlich/und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß geſtifftet ſeiner wunder/ der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er gibt ſpeiſe denen/ die ihn fürchten/ er gedencket ewiglich an ſeinen bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck/ daß er ihnen gebe das erbe der Heyden.

7. Die wercke ſeiner hände ſind warheit und recht/alle ſeine gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich/ und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck/ er verheiſſet/ daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll.

III. 10. Heilig und heer ist sein nahme! Die furcht des HErrn ist der Weißheit anfang.
11. Das ist eine feine klugheit; wer darnach thut / des lob bleibt ewiglich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

WAs er ordnet/das ist löblich/) Andere haben es gegeben / voller Majestät und herzlichkeit.

Vers. 7. Alle seine gebote sind rechtschaffen /) Durch das wort gebot müssen die verheissungen GOttes verstanden werden.

Vers. 10. Heilig und heer/) Dem Hebräischen nach kans heissen/heilig und erschröcklich.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

WIlt du lob haben/ lieber leser/ach! suche es nicht bey der welt/ weisseſt du nicht / daß es mit der welt vergehen muß! wer klug ist/ sucht ein solches lob / das im himmel angeschrieben ist/und ewig bleibet/grünet und blühet. Das läßt sich nun nicht erlangen durch grosse streiche in der welt/durch unterdruckung anderer leute / durch ehr-geitz und eitele ruhmsucht/ damit man den leuthen die mäuler aufsperret/sondern durch wahre GOttesforcht/ wie David hier zeuget/v. 11. Diese forcht des HErrn ist eine lebendige bewegung/krafft und furcht des heiligen Geistes / dardurch das hertz die hohe Majestät / unendliche gewalt / gerechtigkeit und heiligkeit GOttes veneriret und ehret / sich für dem zorn GOttes wider die sünde entsetzet / und doch daben zu der gnade und barmhertzigkeit GOttes im glauben durch Christum fliehet. Das fundament dieser edlen tugend-gabe ist die hohe Majestät GOttes und seine herrschafft/daran du/ L. M. ohne forcht und ehrerbietung niemahl dencken solt/weil ja dein gemüth/so bald ihm nur auf erden was hohes und herrliches vorkommt / zu einer furcht und ehrerbietung pflegt gerühret zu werden. Darzu kommt GOttes allmacht/ allgegenwart und allwissenheit / vor denen billich die creatur scheu tragen solle/weil krafft derselben GOtt alles vermag/alles sihet/höret und weiß; also auch die jenige/so ihne nicht fürchten/ kennet/

und

und die macht hat sie zu straffen. So soll auch seine gerechtigkeit/ nach deren er die sünde hasset/und anderst nicht als straffen kan/ im hertzen eine heilige furcht würcken / um so viel destomehr / wann du auf dich selbsten siehest / der du gegen der Majestät GOTTES und gegen seiner gerechtigkeit nichts bist als lauter ungerechtigkeit. Diß alles soll und kan in einer seele guten grund legen zu einer wahren forcht GOttes; nur daß du auch darneben betrachtest die göttliche güte und barmhertzigkeit / nach welcher er mit uns hat einen gnadenbund in Christo aufgerichtet;sonst gibts nur eine knechtische und nicht kindliche forcht. Darinnen aber muß du erzeigen; daß du GOtt förchtest / wann du GOtt in deinem hertzen hoch hältest/und von ihm so herrliche gedancken dir machest/ als dein gemüth fassen kan/dargegen von dir selbst nichts haltest/deine niedrigkeit und unwürdigkeit/dabey aber auch deine schuldigkeit erkennest/ diesem grossen GOtt zu dienen ; zu solchem ende die sünde hassest/ GOtt immerzu für augen habest / und gegen ihm alle geschöpffe und menschen gering achtest / dich an ihre macht nicht kehrest/ das gute zu unterlassen oder das böse zu verüben / sondern um GOttes willen gern dieser welt haß und verfolgung ertragest / und dich an seiner gnade genügen lassest. Sihe / das ist ein entwurff von einer Gottsförchtigen seele. Ach dencke/ du hasts in der tauffe deinem vatter im himmel verheissen/ihn zu förchten. GOtt stellet sich dir in seinem wort so herrlich unter augen/und truckt dir selbst die krafft dardurch ins hertz/ ihn zu förchten. Förchtest du dich offt/ wo nichts zu fürchten ist/warum nicht vielmehr vor GOtt. Thätest du deinen GOtt recht von hertzen förchten / ich weiß / es würde alle menschen- und creaturen-forcht in deinem hertzen gedämpffet werden/ und dein muth wachsen / wie bey David / der sagen konnte: Ich förchte mich nicht vor viel hundert tausenden.

Der CXII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm von der frommen seeligkeit und der gottlosen unglückseeligkeit.

Abtheilung.

I. Die eigenschafften und glückseligkeit eines GOtt förchtenden. v. 1-4.
II. Die kenn-zeichen und früchten eines barmhertzigen/ v. 5-9.
III. Der unseelige zustand der gottlosen. v. 10.

I. Hal-

1. Halleluja!

WOl dem/der den HErrn fürchtet/der grosse lust hat zu seinen geboten.

2. Des saame wird gewaltig seyn auf erden; das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die fülle wird in ihrem hause seyn/und ihre gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den frommen gehet das liecht auf im finsterniß / von dem gnädigen / barmhertzigen und gerechten.

II.5. Wohl dem/der barmhertzig ist/und gerne leihet / und richtet seine sachen aus / daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wann eine plage kommen will/ so fürchtet er sich nicht; sein hertz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein hertz ist getrost / und fürchtet sich nicht/bis er seine lust an seinen feinden sihet.

9. Er streuet aus / und gibt den armen / seine gerechtigkeit bleibet ewiglich / sein horn wird erhöhet mit ehren.

III.10. Der gottlose wirds sehen/und wird ihn verdriessen / seine zähne wird er zusammen beissen und vergehen: denn was die gottlosen gerne wolten/das ist verlohren.

Anmer-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Seine gerechtigkeit/) Das ist/ seine frömmigkeit und dessen früchten bleiben ewialich/ in dem gedächtniß GOttes.

Vers. 4. Den frommen gehet das liecht auf/) Durch das liecht wird alles glück/heil und segen/ in dem geistlichen und leiblichen verstanden.

Vers. 9. Seine gerechtigkeit bleibet ewiglich/) Das ist/ der fromme wird nimmer müd gutes zu thun.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Siehe/ mein andächtiger leser/ wie es ein aufrichtiger GOttes- und menschen-freund so gut hat; der gantze Psalm verkündiget ihm lauter glück und segen. Mennest du es dann redlich mit deinem GOtt/ förchtest/ ehrest und liebest ihn mit aufrichtigem hertzen/ und suchest deine lust und freude darinnen/ wann du ihm gefällig nach seinem willen leben kanst/ ach! was für leben und seeligkeit beut dir seine gnadenhand dar? Dein saame soll gewaltig seyn auf erden: Das ist der reichthum der gütte GOttes; er hat die Gottesforcht so lieb und werth/ daß er nicht genug hat an einem menschen seine barmhertzigkeit zu üben/ sondern um eines Gotts-fürchtigen vatters willen seanet er 1000. seiner kinder und nachkommen/ so sie anders in der linie der neuen geburt bleiben/ wie der seel. Arnd redet. Reichthum und die fülle soll in deinem hause seyn. Es geschicht zwar wohl auch/ daß die frommen arm seyn/ aber das ist GOttes sonderbahrer rath/ der sie doch nicht im mangel läßt. Gleichwohl haben die frommen auch ihren zeitlichen seegen von GOtt. Dann wem GOtt wohl will/ dem wollen auch alle creaturen wohl/ und freuen sich dem Gottesfürchtigen zu dienen/ und sich von ihme brauchen zu lassen; es fällt ihm alles zu. Deine gerechtigkeit soll ewiglich bleiben; dann alles/ was aus tugend und gerechtigkeit gehet/ das hat bestand; weil die tugend nicht in der lufft verschwindet/ sondern gehet zu ihrem ursprung/ zu GOtt/ da sie ewialich bleibet; dann sie ist in GOtt gethan/ und das sind die schätze/ die du im himmel sammlen kanst. Dir soll das liecht aufgehen im finsterniß von dem gnädigen und barmhertzigen HErrn. So laß dann einbrechen die finstere nacht der trübsaalen. Hier hast du die verheissung/ daß es deiner seele an dem liecht des trostes/ der hülffe und freude/ nimmer mangeln solle. Ach wohl dir! wann

du es mit deinem nächsten treulich meyneſt / dann auch darinn hat GOtt dir groſſe dinge verheiſſen. Er fordert von dir / du ſollest barmhertzig / mitleydig / willfährig / getreu / gerecht / freygebig und mildthätig ſeyn / dargegen verheiſſet er dir / du ſollest ewiglich bleiben / deiner ſoll nimmer vergeſſen werden. Solte trübſal kommen / ſo will dir GOtt muth / krafft und ſtärcke genug geben / ſie durch ſeine gnade zu überwinden. Solteſt du dann nicht luſt haben / in der furcht des HErrn und aufrichtigen thätigen liebe deines nächſten zu wandlen / da du doch darbey ſo groſſen ſeegen zu gemarten haſt? Kan dir die welt / wann ſie aller ihrer macht / all ihrem reichthum / all ihrem vermögen zuſammen bietet / auch ſo viel verſprechen / als dir dein GOtt aus gnaden dargebotten / und / weil er warhafftig iſt / gewiß genug halten wird? Wohlan! ſo künde ihr den dienſt von neuem auf / und diene deſto eyfferiger deinem GOtt in kindlicher forcht und aufrichtiger liebe des nächſten. Gottſeeligkeit hat die verheiſſung dieſes und des zukünfftigen lebens.

Der CXIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lob-Psalm der güte des groſſen GOttes gegen demüthig-armen und verlaſſenen ſeelen.

Abtheilung.

I. Eine allgemeine aufmunterung zum lobe GOTTES. v. 1-3.

II. Eine erzehlung der ſonderbahren güte GOttes gegen niedrigen / verlaſſenen und troſtloſen hertzen. v. 4-9.

Halleluja!

LObet ihr knechte des HERRN! lobet den nahmen des HErrn!

2. Gelobet ſey des HErrn nahme von nun an bis in ewigkeit.

3. Vom aufgang der ſonnen bis zu ihrem nidergang ſey gelobet der nahme des HErrn.

II. 4. Der HErr iſt hoch über alle Heyden / ſeine ehre gehet / ſo weit der himmel iſt.

5. Wer

5. Wer ist wie der HErr unser GOtt/der sich so hoch gesetzt hat?

6. Und auf das niedrige sihet im himmel und auf erden.

7. Der den geringen aufrichtet aus dem staube/ und erhöhet den armen aus dem koth/

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines volcks.

9. Der die unfruchtbahre im hause wohnen machet / daß sie eine fröliche kinder-mutter wird/ Halleluja!

Anmerckung Zum Verständniß.

Vers. 6.

Und auf das niedrige sihet/) Nach dem Hebräischen text lautet es/der sich erniedriget/zu sehen. ꝛc.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

Ach nimm / du elendes und verlassenes Christen-hertz / nehme begierig an/was dir im v. 5.6. der geist des HErrn vor einen trost hat dargeboten. Du ängstest dich über deinem armen/ geringen / verlassenen und trostlosen zustand / höre doch: Wer ist wie der HErr unser GOtt / der sich zwar hoch gesetzet hat / doch aber auf das nidrige sihet. Das ist zwar der welt ihr gebrauch nicht / sie schließt die augen zu vor dem/was elend ist / und wendet sich von dem/das ohne dem verlassen ist. Was nicht hoch / reich und mächtig ist / dem fragt sie nichts nach. Bey GOTT gehts gantz anderst zu. Er sihet auf das nidrige / geringe und arme. Ist ja eine sonderbahre wunder-güte GOttes / daß der höchste GOtt/ der auf dem thron seiner Majestät in so grosser ehre und herrlichkeit sitzet/ da ihn alle engel anbetten/und mit unausgesetztem lobe preysen / dem so gewaltige Fürstenthum/Thronen und Herrschafften im himmel zu gebote stehen / dem alle reiche dieser welt unterworffen seyn / den aller himmel himmel nicht begreiffen mögen / für dem sich alles förchtet/was auf dem erdboden wohnet/daß/sage ich/dieser

grosse Majestätische GOtt nicht sihet nach dem/was groß und mächtig/sondern nach dem/das nidrig und geringe ist. Was hat doch der grosse GOtt für lust an den kleinen? der grosse und erhabene an den niedrigen? der herrliche an den verachteten? der freudenreiche GOtt an den elenden und trostlosen? Ist es nicht ein wunder über alle wunder/daß der GOtt/der in so grosser Majestät und herrlichkeit unter seinen engeln wohnen könte/doch in den elenden hertzen zu wohnen lust und belieben träget? solte man nicht nochmahl mit David sagen: Was ist doch/o du grosser GOtt! der mensch/der arme erden-wurm/daß du sein gedenckest/und des menschen kind/daß du ihn so achtest? Wer solte es glauben und begreiffen können/wann es nicht GOttes geist selbsten geoffenbahret/und die erfahrung es schon manches frommes hertz gelehret hätte. Doch das sind seine eigene wort: So spricht der hohe und erhabene/der ewiglich wohnet/dessen nahme heilig ist/der ich in der höhe und im heiligthum wohne/und bey denen/so zuschlagenes und demüthiges geistes sind/auf daß ich erquicke den geist der gedemüthigten und das hertz der zuschlagenen. Es. 57. Wie manch frommes hertz hat es schon in der that erfahren. Der selige Lütkemann pflegte zu sagen: Wann ich meinen JEsum verlohren hätte/wolte ich ihn am ersten bey betrübten/elenden und trostlosen hertzen suchen. Ach! darum werde nur geistlich-arm/trage geistlich leyd/und demüthige dich vor seiner Majestät/so wirst du ihn von dem thron seiner Majestät bald in dein armes hertzlein ziehen können/zu deiner unaussprechlichen freude und vergnügung.

Der CXIV. Psalm.

Innhalt.

Ein Gedenck-Lied von der herrlichen ausführung Israelis aus Egypten.

Abtheilung.

I. Eine kurtze beschreibung der ausführung/wen nehmlich/von wannen und warum sie GOtt ausgeführet. v. 1. 2.

II. Eine erzehlung der wunder/so sich darbey zugetragen/im rothen meer/am Jordan/am berg Sinai und an Horeb. v. 3-8.

DA Israel aus Egypten zog/das hauß Jacob aus dem fremden volck/

2. Da ward Juda sein heiligthum/Israel seine herrschafft. II, 3.

11. 3. Das meer sahe und flohe / der Jordan wandte sich zuruck.

4. Die berge hüpfften wie die lämmer / die hügel wie die jungen Schaafe.

5. Was war dir / du meer / daß du flohest? Und du Jordan / daß du zurück wandtest?

6. Ihr berge / daß ihr hüpffetet wie die lämmer? Ihr hügel / wie die jungen Schaafe?

7. Vor dem HErrn bebete die erde / vor dem GOtt Jacob.

8. Der den felsen wandelte in wassersee / und die steine in wasserbrunnen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

DA ward Juda /) Durch Juda versteht der Prophet das gantze volck Israel.

Israel seine herrschafft /) Das ist / GOttes sonderbahres volck / welches er sich zu seinem eigenthum erwehlet hatte.

Vers. 8. Der den fels wandelt in einen wasser-see /) Da ist / welcher gemacht hat / daß aus dem felsen wasser wie ein grosse strom geflossen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

NAch der erlösung / so durch JEsum Christum geschehen ist / wird in der gantzen schrifft kein grösseres wunderwerck / der kirchen erzeiget / beschrieben / als eben die wunder-volle ausführung der kinder Israel aus Egypten / die in unserm Psalmen gepriesen wird / darum trägt GOtt davon im A. T. den schönen ehren-titul / daß er heisset der HErr / der Israel aus Egypten geführet; wie er im dem N. T. den grossen nahmen führet / daß er sey der vater unsers HErrn JEsu Christi / der uns seinem sohn geschencket als einem erlöser und seeligmacher. Nun von diesem grossen allgemeinen erlö-

sungs-werck war jenes wunderwerck der ausführung Israelis aus Egypten nur ein vorbild / es war dargegen nur schatten-werck. Haben dann die Israeliten sich dessen so fleissig erinnert / was will dann uns nicht geziehmen / die wir uns anjetzo der durch Christum bereits beschehenen erlösung rühmen und freuen können? Wisse / M. C. L. Egypten war mit seiner dienstbarkeit ein fürbild des sünden-hauses dieser welt / da die gantze creatur der eitelkeit und sünden-dienst war unterworffen / und wie arme leuth stunden unter der Tyranney des höllischen Pharaons; Nun aber hast du es deinem HErrn JEsu zu dancken / der durch sein blut und tod dir die freyheit erworben / und dich aus dem peinlichen angst-kercker erlöset / da du sonst durch forcht des todes dein lebtag / ja in ewigkeit / hättest müssen knecht seyn. So bedencke dann / zu was ende es geschehen? Juda solte GOttes heiligthum und Jerusalem seine herrschafft seyn / darum führte GOtt Israel aus Egypten. Dich aber hat dein HErr JEsus eben darum aus dem geistlichen Egypten erlöset / daß du solt sein heiligthum seyn / darinnen er wohne / und dein hertz seine residentz / darinnen er herrsche. So lasse dann ja diesen seinen zweck an dir nicht verlohren seyn. Erinnere dich der grossen wunder / mit denen deine erlösung ist zu werck gerichtet worden. War es wunder / daß Pharaonis heer im rothen meer ersäuffet worden / und Israel durch den Jordan ins gelobte land gegangen; Noch grösser ist das wunder / daß durch die blut-ströme deines Erlösers das höllische heer deiner geistlichen feinde ist ersäufft worden / und dir nunmehro der eingang in das himmlische Canaan gegönnet ist. War es wunder / daß die erde bebete auf Sinai; noch grösser ist das wunder / wann du deinen JEsum siehest um deinetwillen sterben auf Golgatha / unter bebung der erden / sprengung der felsen / eröffnung der gräber / damit dir die natur ein zeuge seyn solte von der krafft seines todes. Und o wunder über alle wunder! wann du den felsen des lebens nicht auf Horeb / sondern am creutz gespalten / und aus seinen wunden die quelle des lebens springen siehest. Ach fasse / was du kanst / und mach es dir zu nutz im glauben / biß dich das Lamm in Canaan zu den lebendigen wasser-bächen leiten wird.

Der CXV. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet- und Lehr-Psalm / darinnen die abgötterey verworffen / dargegen Israel zum wahren Dienst GOttes aufgemuntert wird.

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet / daß GOtt aller falschen vergötterung steuren wolle / v. 1. 2.

II. Hält

II. Hält er den wahren GOtt gegen den falschen götzen / v. 3. 8.
III. Ermahnet er Jsrael / dem wahren GOtt zu dienen / und preyset dabey ihre glückseeligkeit. v. 9. 18.

NIcht uns / HErr! nicht uns / sondern deinem nahmen gib ehre / um deine gnade und warheit.

2. Warum sollen die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

II. 3. Aber unser GOtt ist im himmel / er kan schaffen / was er will.

4. Jener götzen aber sind silber und gold / von menschen-händen gemacht.

5. Sie haben mäuler und reden nicht / sie haben augen und sehen nicht.

6. Sie haben ohren und hören nicht / sie haben nasen und riechen nicht.

7. Sie haben hände und greiffen nicht / füsse haben sie / und gehen nicht / und reden nicht durch ihren hals.

8. Die solche machen / sind gleich also / und alle / die auf sie hoffen.

III. 9. Aber Jsrael hoffe auf den HErrn / der ist ihre hülffe und schild.

10. Das hauß Aaron hoffe auf den HErrn / der ist ihre hülffe und schild.

11. Die den HErrn fürchten / hoffen auch auf den HErrn / der ist ihre hülffe und schild.

12. Der HErr dencket an uns / und segnet uns / er segnet / das hauß Jsrael / er segnet das hauß Aaron.

13. Er segnet / die den HErrn fürchten / beyde kleine und grosse.

14. Der HErr segne euch je mehr und mehr/ euch und eure kinder.

15. Ihr seyd die gesegnete des HErrn/ der himmel und erden gemacht hat.

16. Der himmel allenthalben ist des HErrn/ aber die erde hat er den menschen-kindern gegeben.

17. Die todten werden dich/HErr! nicht loben/ noch die hinunter fahren in die stille.

18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in ewigkeit/ Halleluja.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

Nicht uns/HErr/) Sind worte der gottseeligen gemeine in Israel/welche bekennet/daß sie die herrliche hülffe GOttes nicht mit ihrer frommigkeit verdienet habe/ sondern das seye die ehre GOttes.

Vers. 8. Die solche machen sind/gleich also/) Das ist/ die jenige/ welche solche stumme götzen machen/ sind eben so thöricht und ohnverständig/wie ihre götzen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Kein so grosser abgott ist in der welt als selbst- oder die eigenliebe/ darum siehest du/ mein lieber leser/ wie ihn David hier im Psalmen vornen an setzt/und den lebendigen wahren GOtt um dessen zerstörung bittet. Ach ein nothwendiges gebet! Wir menschen alle tragen diesen abgott von natur heimlich in unsern husen/erkennen uns selbst nicht/vielweniger den wahren GOtt; eigenliebe blendet uns. Daher komts alsdann/ daß wir uns selbst so viel ehre anthun/ weil wir unsere nichtigkeit nicht erkennen/ unsere eitelkeit/ elend und unwürdigkeit nicht verstehen noch begreiffen wollen/ wie der mensch mit all seinem vermögen nichts seye/ ja weniger als nichts/ das ist die schändliche selbst-vergötterung. Dann wer ihm selbst ehre gibt/ der macht sich selbst ihme zum abgott/

gott/und schreibt sich die ehre zu/ die er GOtt allein zu geben schuldig ist. Aber ach welch eine erschröckliche sünde! welch ein greuel ist diß! GOtt seine ehre rauben/GOtt gleichsam dethronisiren im hertzen/und sich selbst/ das verfluchte selbst dargegen auffrichten/ die eigenliebe über verstand/ willen/ affecten/ über leib und seele/ über all sein thun und lassen herrschen lassen/ ihme selbst/und nicht dem HErrn deß lebens/leben. Das war nach einiger gelehrten meynung der erste jämmerliche verfall deß menschen/ daß der mensch von GOtt auf sich selbst/und um sein selbst willen auf die creatur/ aber eben dardurch aus der gnade GOttes gefallen. Er wäre gern selber alles gewesen/und so weit aus der hand GOttes/als es ihm immer möglich wäre; Deßwegen ihne GOtt auch aus gerechtem gerichte ihm selbst übergeben/wie ers begehret. Siehe! das ist die leidige frucht und der unseelige erfolg von der selbst-vergötterung. So hast du dann wohl ursach mit David zu seufftzen/daß GOtt diesen götzen in dir je länger je mehr zerstöhren wolle. Es ist nicht menschen-sondern GOttes-werck/ sonst hätte es David auch gekönnt/ und nicht nöthig gehabt/GOtt darum zu bitten. Indessen wann dir GOtt kräfften gibt/ so must du sie auch redlich anwenden/ und an dir nichts ermanglen lassen/ wann GOtt seine ehre an dir retten will. Selbst verläugnung stosset den götzen von dem thron/und gibt GOtt das jenige wider/was ihme von rechts wegen zukommt. Und das ists/ was dein heyland von dir fordert. Wilt du sein jünger seyn/verläugne dich selbst/und folge ihm nach. Entweder selbst oder Christus muß verläuguet seyn. Ach thue die augen auf!

Der CXVI. Psalm.

Inuhalt.

Ein Danck-und Trost-Psalm/ darinnen David mit seinem exempel lehret/ wie man sich im creutz trösten und verhalten soll.

Abtheilung.

I. Rühmt der Prophet die güte und den beystand GOttes in seiner grossen angst und noth/ v. 1-11.
II. Gelobt er dargegen seinem GOtt die schuldige danckbarkeit. v. 12-19.

DAs ist mir lieb/ daß der HErr meine stim̃e und mein flehen höret.

2. Daß er sein ohr zu mir neiget / darüm will ich mein lebenlang ihn anruffen.

3. Stricke des todes hatten mich ümfangen / und angst der höllen hatte mich troffen / ich kam in jammer und noth.

4. Aber ich rieff an den nahmen des HErrn; o HErr / errette meine seele.

5. Der HErr ist gnädig und gerecht / und unser GOtt ist barmhertzig.

6. Der HErr behütet die einfältigen / wenn ich unterlige / so hilfft er mir.

7. Sey nun wieder zu frieden / meine seele / denn der HErr thut dir gutes.

8. Denn du hast meine seele aus dem tode gerissen / mein auge von den thränen / meinen fuß vom gleiten.

9. Ich will wandeln vor dem HErrn im lande der lebendigen.

10. Ich glaube / darüm rede ich / ich werde aber sehr geplagt.

11. Ich sprach in meinem zagen: Alle menschen sind lügner.

11, 12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine wohlthat / die er an mir thut?

13. Ich wil den heilsamen kelch nehmen / und des HErrn nahmen predigen.

14. Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen vor alle seinem volck.

15. Der tod seiner heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.

16. O HERR! ich bin dein knecht / ich bin dein

dein knecht / deiner magd sohn; du hast meine bande zerrissen.

17. Dir will ich danck opffern/und des HErrn nahmen predigen.

18. Ich will meine gelübde dem HErrn bezahlen vor alle seinem volck.

19. In den höfen am hause des HErrn / in dir Jerusalem / Halleluja!

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

Stricke des todtes hatten mich umfangen/) Das ist / ich war in der eusserstẽ gefahr des todes.

Vers. 8. Meinen fuß vom glaiten/) Daß ich nicht verfallen bin in mißtrauen gegen dir / o mein GOtt!

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

LErne doch bey zeiten/mein Christlicher Leser/womit du dich aufrichten / und deine seele stärcken solt in deinem sterben; Siehe/ wie der geplagte GOttes-mann dir ein so edles kunst-stück v. 7. 8. 9. hat an hand gegeben / an statt dich auf den tod zu ängsten. Sprich deiner seelen selbsten zu / und halte ihr aus der erfahrung für die güte GOttes/die errettung vom tode/ die stillung deß trauerns/ die bewahrung für sünden-fällen/ die gewißheit deß ewigen lebens. Das seynd lauter gründe/ worauf die wahre ruhe der seele steht/und darauf sichs läßt in frieden fahren. Dencke/der HERR thut dir guts. Ach! was für einen grossen/reichen / treuen und milden wohlthäter hast du doch an ihme: Glaub es / die welt kan dir nimmermehr so viel böses thun/ als dir GOtt bereits hat gutes gethan. Er hat dir seinen sohn geschencket / solte er dir nicht mit ihme auch alles schencken. Jetzt solls erst recht angehen; müssen schon zuvor schmertzen/angst und tod überstanden werden; es muß doch alles gut seyn / was von der hand dieses deines grossen wohlthäters kommt / solte es auch dem fleisch noch so böß vorkommen. Das wirst du bald verstehen/wann du erkennen kanst / was im creutz/ja im tode selbsten/vor ein herrliches gut verborgen liege.

Beden-

Bedencke ferners/was es seye / daß GOtt deine seele aus dem tode errissen. Laß dir das nicht fremd vorkommen / wann ich vom herausreissen sage / da du erst recht hinein geführet werden solleſt. Dann da geht recht das herausreissen an / wann es zum sterben geht / da wird man dem täglichen sterben entrissen. Dann was ist die stätige angst / forcht / schmertz / streit / mühe / unruhe / sorge und kümmerniß anders / als ein tägliches sterben? Solte es dann nicht wohlgethan heissen / wann es mit dem täglichen sterben einmahl ein ende nimmt? Sihe! GOtt hat sich schon bereitet und aufgemacht/dir deine thränen von deinen augen abzuwischen? Thränen kommen her aus einem betrübten und kummer-vollen hertzen. Nimmt GOtt alle ursachen des traurens weg / so muß der thränenbach inne halten / ja gar austrocknen und versiegen / wann er die seele mit himmlischer freude und krafft erfüllet. Es geht alsdann den sterbenden/ wie denen gegen den gesegneten insuln Ceylan und Madagascar annahenden schiffleuten / von denen berichtet wird / daß je näher sie diesen insuln kommen / je mehr führe ihnen der entgegen-gehende wind nicht nur einen anmuthigen geruch / sondern auch eine stärckende krafft aus den daselbst so reichlich sich findenden gewürtzen zu / daß ihnen das hertz im leibe erquicket und belebet werde. So / sage ich / geht den sterbenden aus dem Paradieß und lust garten GOttes/ da JEsus ihr Heyland in lauter rosen und lilien waydet / da so viel edle würtzen der außerwehlten trieffen / der himmlische wind/der heilige Geist/entgegen / wehet ihnen den geruch deß lebens unter die augen / davon alle thränen ausgetrocknet / hingegen leib und seele mit trost erquicket werden. Das habe ich schon viel 1000. sterbende kinder GOttes erfahren/ und wird auch/ dir nicht versagt werden. Erwege ferners / was für eine grosse wohlthat es seye / wann deine füsse nunmehr vom glatten sollen errettet werden. Wir arme leute gehen hier auf schlüpfrigem wege / in grosser leibes-und seelen-gefahr. Es ist um ein geringes zu thun/ so fallen wir in grosse leibes-noth / daraus uns niemand helffen kan. Es ist leicht geschehen / so fallen wir in ärgerniſſe / und wohl gar in die grube des verderbens / sonderlich zur zeit der noth und anfechtung / da ohne dem die seele nahe ist bey der hölle; da unsere seele ohne dem ausgemergelt mit schwachen tritten wanckend einhergehet / als wolte sie alle augenblick darnieder fallen / da ist es dann ein grosser trost / daß dich der fromme GOtt auch mitten im tode und in der ärgsten seelen-noth will stärcken und unterbauen / daß deine tritte nicht glaiten / dich bey seiner hand halten / daß kein fall dich stürtzen solle / wie groß er ist/sondern daß er dich gar aller gefahr zu fallen will entreissen / und deine füsse stehen lassen unter den thoren des himmlischen Jerusalems. Endlich bleibt dir auch die gesicherte hoffnung des ewigen seligen lebens / da wir für ihm und seinem heiligen angesicht wandeln sollen

im

im lande der lebendigen / da freude ohne sorge / ruhe ohne arbeit / tag ohne nacht / liecht ohne finsterniß / lachen ohne trauren / leben ohne sterben / da wir GOtt unaufhörlich sehen und genieſſen / ohne eckel lieben / ohne müdigkeit loben werden. Hier iſt das land der todten und sterbenden / wie seelig iſt der / so da heraus- und in das land der lebendigen wird eingehohlet / da der ursprung des lebens / Christus JEsus / in welchem auch unser leben verborgen / und der heilige geist iſt / der da lebendig machet. Wer zu dieſem lande der lebendigen gehöret / der kan nicht sterben / dann Christus iſt sein leben / und sterben sein gewinn. Die seele kan doch nicht ruhen / biß ſie in ihr centrum iſt eingegangen / das der lebendige GOtt ſelbſten iſt. So betrachte dann dis alles mit mir / A. L. und sprich in ſolcher betrachtung deiner seelen zu / wann es soll zum sterben gehen. Sey doch zufrieden / meine seele; ſihe / nun iſts an dem / daß du ſolt einkehren in deine ruhe. Hier iſt doch nicht der ort / wo ruhe zu ſuchen; das beſte / daß noch eine ruhe vorhanden iſt für das volck GOttes; ſo kan dann die seele / der edle geiſt / nicht recht zufrieden ſeyn / biß ſie dahin eingegangen; wie das Täublein Noah nirgend gefunden / wo sein fuß hätte ruhen können / biß Noah ſeine hand aus dem kaſten that / und es wieder zu ſich nahm. Geht es dann von der unruhe zur ruhe / ach! ſo ſey zufrieden / meine seele! Weit von der welt iſt ruhe / weit von GOtt iſt lauter unruhe. Je näher ich meinem GOtt kommen kan / je ruhiger iſt meine seele. Das wußte jener fromme märtyrer Babylas, und wagte es getroſt darauf hinein. Er war Biſchoff zu Antiochia; als nun der gottloſe Kayſer Decius daſelbſten wolte in die kirche gehen / der Christen Gottesdienſt zu beſchimpffen / widerſtund ihm Babylas, und ließ es nicht zu / wurde aber mit ketten gefeſſelt / und in ſolchen banden erwürget. Das war nun ein betrübter zuſtand / der ſeine seele hätte ſollen in unruhe ſetzen; aber er beruhigte ſie mit dieſen worten: Revertere anima &c. Sey doch zufrieden / meine seele! und gib dich zur ruhe / dann der HErr thut dir gutes. Das machte ihn ſo freudig / daß er noch vor ſeinem ende verlangte / man möchte ihn in ſeinen banden begraben / dann er hielte ſie vor ſeinen herrlichſten ſchmuck / er wolte einmahl in der auferſtehung in ſolchen banden für GOtt erſcheinen / da ſie würden helle leuchten als lauter gold und edelgeſteine.

Der CXVII. Psalm.

Innhalt.

Ein Prophetiſcher Lob-ſpruch / darinnen die zum reich des HErrn Meſſiä gebrachte völcker zur erkantniß ſolcher gnade aufgemuntert werden.

Ab-

Abtheilung.

I. Werden alle Heyden und völcker zum lobe des HErrn Messiä aufgemuntert. v. 1.
II. Wird die ursach angeführet/und GOttes gnade gepriesen. v. 2.

LObet den HErrn/alle Heyden/ und preiset ihn / alle völcker !
II. 2. Denn seine gnade und warheit waltet über uns in ewigkeit/ Halleluja.

Anmerckung
Zum Verständniß.

Vers 2.

DAnn seine gnade/) Die er nehmlich allen glaubigen in Christo erweiset.

Anwendung
Zum Gebrauch oder Erbauung.

HOere/andächtiger leser ! wie der Prophet zu diesem mahl nicht so wohl ihm selbsten / als dir und mir prediget / die wir ehemahls in unsern vor-eltern blinde Heyden gewesen / nun aber des reichs Christi und darinnen seiner gnade und wahrheit sind theilhafftig gemacht worden. Wir / wir/sagt er / sollen den Herrn loben üm seine gnade und wahrheit. Ist etwa die wohlthat nicht genug rühmens werth ? ach übergenug! Dann indem David von gnade und wahrheit redet / sihet er damit auf Christum / von welchem Johannes zeuget / daß er erschienen sey zu unserm heyl/voller gnade und wahrheit. Joh. 1/17. In welchem fall er auch Mosi wird entgegen gesetzt / wann es heisset / das gesetz sey durch Mosen gegeben / aber die gnade und wahrheit durch Christum. Ist also Christus das rechte gnaden-brünnlein in seiner menschwerdung / wort / Evangelio/ Sacramenten / in seinem gantzen verdienst / auferstehung / himmelfahrt und in der ausgiessung deß heiligen Geistes / aus welcher fülle der gnaden wir alle nehmen gnade üm gnade. Ud zwar ists nicht eine schlechte und krafftlose / sondern übermächtige und wohlbefestigte gnade / dann sie waltet über uns;

con-

confirmata est, prævalet, sie ist befestiget / wie der himmel über uns; sie überwigt und überwältiget alle unsere sünden / und ist übermächtig / wann diese schon noch so mächtig wären; und wie die feste deß himmels alle irrdische güter beschleußt / also auch die gnade und wahrheit / so durch Christum gegeben worden / faßt in sich alle geistliche und himmlische güter; Das heisset walten / sagt der seel. Arnd / wir sind in GOttes gnade als mit dem himmel eingeschlossen. So fest nun die gnade / so himmelfest ist auch die wahrheit GOttes in ihren verheissungen; sie ist mit einem theuren eyd bekräfftiget / mit Christi blut und tod bestätiget / und mit dem heiligen geist versigelt; darüm kan sie nicht fehlen / sondern bleibet stehen in ewigkeit; wann gleich himmel und erde vergehen / soll doch der gnaden-bund nicht hinfallen / Es. 54. Sihe dann / M. L. C. wie groß die wohlthat ist / so dir in Christo geschencket worden / darüm must du sie auch von hertzen erkennen / sie freudig bekennen / GOtt darfür dancken und sein lob helffen in der welt ausbreiten. Wann die Propheten im A. T. diese glückseeligkeit der armen Heyden im Neuen Testament haben im geist zuvor gesehen / haben sie sich darüber ergötzt / und GOtt gepriesen: Wie vielmehr haben wir ursach / denen solche gnade und wahrheit in Christo gegönnet ist / uns derselben von hertzen zu erfreuen / und unsern GOtt darüm zu loben. Von denen / die noch Heyden sind / heisset es / sie wollens muthwillig nicht wissen / aber Christen rühmen sich als das Königliche Priesterthum / das außerwehlte geschlecht / ihrer hohen würde / und lassen sich treiben / zu verkündigen die tugend deß / der sie beruffen hat von der finsterniß zu seinem wunderbahren liecht. 1. Pet. 2.

Der CXIIX. Psalm.

Innhalt.

Das Triumph-Lied der kirche GOttes über der durch Christum gestiffteten erlösung und erworbenen sieg.

Abtheilung.

I. Werden alle stände zum loben und dancken ermahnet. v. 1-4.

II. Werden die ursachen nahmhafft gemacht / nehmlich die barmhertzigkeit an GOttes kindern / und sein gericht an ihren feinden. v. 5-14.

III. Bezeugt die bedrangte kirche ihre innigliche freude über den sieg des HErrn Messiä / den sie im glauben erblicket. v. 15-29.

1. Ein

1. Ein Psalm Davids.

DAncket dem HErrn/denn er ist freundlich/ und seine güte währet ewiglich.

2. Es sage nun Israel/ seine güte währet ewiglich.

3. Es sage nun das hauß Aaron / seine güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun die den HErrn fürchten/ seine güte währet ewiglich.

II. 5. In der angst rieff ich den HErrn an/und der HErr erhörte mich/ und tröstete mich.

6. Der HErr ist mit mir / darum förchte ich mich nicht/was können mir menschen thun?

7. Der HErr ist mit mir / mir zu helffen / und ich will meine lust sehen an meinen feinden.

8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen / und sich nicht verlassen auf menschen.

9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen / und sich nicht verlassen auf fürsten.

10. Alle Heyden ümgeben mich / aber im nahmen deß HErrn will ich sie zerhauen.

11. Sie ümgeben mich allenthalben / aber im nahmen deß HErrn will ich sie zerhauen.

12. Sie ümgeben mich wie Bienen/sie dämpffen wie ein feuer in dornen / aber im nahmen deß HErrn will ich sie zerhauen.

13. Man stösset mich / daß ich fallen soll / aber der HErr hilfft mir.

14. Der HErr ist meine macht / und mein Psalm/ und ist mein heyl.

III. 15. Man singet mit freuden vom siege in den

den hütten der gerechten/die rechte des HErrn behält den sieg.

16. Die rechte des HErrn ist erhöhet/die rechte des HErrn behält den sieg.

17. Ich werde nicht sterben/sondern leben/und des HErrn werck verkündigen.

18. Der HErr züchtiget mich wohl/ aber er gibt mich dem tode nicht.

19. Thut mir auf die thore der gerechtigkeit/ daß ich da hinein gehe/ und dem HErrn dancke.

20. Das ist das thor des HErrn/ die gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich dancke dir/ daß du mich demüthigest und hilffest mir.

22. Der stein/ den die bauleute verworffen/ ist zum eckstein worden.

23. Das ist vom HErrn geschehen/ und ist ein wunder vor unsern augen.

24. Diß ist der tag/ den der HErr machet; lasset uns freuen und frölich darinnen seyn.

25. O HErr hilff! O HErr laß wohl gelingen!

26. Gelobet sey/ der da kommt im nahmen des HErrn: wir segnen euch/ die ihr vom hause des HErrn seyd.

27. Der HErr ist GOtt/ der uns erleuchtet; schmücket das fest mit mäyen/ biß an die hörner des altars.

28. Du bist mein GOtt/ und ich dancke dir; mein GOtt/ich will dich preisen.

29. Dancket dem HErrn/denn er ist freundlich/ und seine güte währet ewiglich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 7.

DEr HErr ist mit mir /) Andere haben es gegeben / bey mir / oder vor mich / das ist / der HErr ist mein schutz und beystand.

Vers. 9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen /) Oder / es ist besser und sicherer sich auf GOtt verlassen / als auf elende / sterbliche menschen.

Vers. 12. Sie dämpffen wie ein feuer in dornen /) Welches geschwind pflegt zu brennen / und viel krachens macht / aber bald wieder auslöscht.

Vers. 17. Ich werde nicht sterben /) Nehmlich / durch die hände meiner feinde.

Vers. 19. Thut mir auf die thore der gerechtigkeit /) Hier redet der Prophet die Leviten an / daß sie ihm sollen die thore der stiffts-hütten eröfnen / in welche die frommen pflegen zu kommen / ihr gebet gegen GOtt zu verrichten.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

HIer hast du / mein andächtiger leser / deß seel. Lutheri sein schönes confitemini, seinen eigenen und liebsten Psalmen / den er für sein edelstes kleinod / höchsten schutz und schatz in der welt / gehalten / aus ursach / weil er ihm / wie er selbst sagt / offt tröstlich gewesen / und ihm / aus solchen nöthen geholffen / daraus ihm weder Käyser noch König / noch kein mensch auf erden / hätte helffen können. So lasse dir dis schöne danck-lied auch befohlen seyn. Höre / wie sich die gantze kirche an der grossen güte GOttes ergötzet; wolltest du allein dahinten bleiben / so wärest du kein glied derselben zu nennen. GOttes gütige und freundliche natur leuchtet dir in so vielen leiblichen und geistlichen wohlthaten unter die augen / schliesse nur die augen nicht muthwillig zu / sondern erkenne / wie du von GOttes güte so umschlossen wirst / daß du sie nicht umgehen kanst. Und das ist eine ewige güte / die nicht so leicht müde und verdrossen wird / als der menschen freundlichkeit. Und ob sie schon im creutz scheint nachzulassen / so ist sie doch darinnen am meisten beschäfftiget; wie dann das liebe creutz gleichsam das liecht ist / das uns GOtt vorträget / dardurch wir seine güte sehen / greiffen und erkennen lernen. Ein besonders werck der güte GOttes ist es / daß sie in allen widerwärtigkeiten eine unüberwindliche krafft in unsern

seelen

seelen würcket. Christen können ja nicht allezeit auf rosen gehen; man sihet sie offt unter den dornen sitzen/und unter der creutz-presse liegen/ da ziehet dann die güte GOttes das vertrauen/ sehnen und seufftzen himmel-an/ auf daß sie destomehr gelegenheit habe/ der geängstigten seele ihre krafft mitzutheilen. Das ist aber ihre unüberwindliche krafft/ wann sie kan rühmen/ der HErr ist mit mir; dann wann schon alle engel und menschen ihro beystünden/ so wäre es noch nicht so viel/ als wann sie kan sagen/ der HErr ist mit mir; was können mir engel und die menschen/ ja alle creaturen thun? Habe ich das haupt zum freunde/ und bin beliebt bey GOtt/ was kan mir thun der feinde und widersacher rott? O! es ist gut stehen/ wann man GOtt auf seiner seite stehend hat; in seinem nahmen/ und auf sein blosses sprechen muß alles weichen/ fallen und zertrennet werden/ was wider ihn und seine kinder streber. Laß nur stossen/ wers nicht lassen kan! wann schon die menschen stossen/ so ist GOtt starck genug zu halten und aufzuhelffen; wehe aber dem/ den GOtt stosset/ wer will dem helffen! Was machts aber/ daß Christen so fest in GOtt stehen/ und so unüberwindlich seyn? Antwort: Christus machts mit seinem sieg/ den er seinen glaubigen zu eigen schencket; In ihnen behält die rechte des HErrn den sieg; das sol der teuffel/ welt und sünde wider ihren danck wissen/ wann sie an den kindern GOttes weit bringen mit ihren anfechtungen/ so öffnen sie ihnen den mund/ daß sie von Christi sieg reden/ und die rechte des HErrn rühmen. Wird ihnen schon vorgeworffen/ was sie vor elende leute seyen/ die gleichwohl so viel leiden müßten und ihres lebens nie gesichert wären/ so antworten sie mit David: Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ und des HErrn werck verkündigen/ solte es auch mit meinem blute geschehen. Sagt jemand/ ob das nicht gestorben heisse/ wann man um Christi willen getödtet wird/ oder sonst ums leben kommt? Ich sage/ nein! es ist eine züchtigung/ dardurch man zum rechten leben gelanget/ und aus dem ewigen tode gerissen wird: GOtt meynets allenthalben gut/ des seye versichert/ ob du es schon nicht verstehest. Solte es dir so gut nimmer werden/ hier auf erden in der thoren der gerechtigkeit/ in der kirche GOttes/ in dem geistlichen Zion/ in der gemeinde der frommen deine freude auszusprechen/ und GOttes lob zu verkündigen/ so wisse/ daß droben auch sind thore der gerechtigkeit/ droben ist auch eine stadt GOttes/ das himmlische Jerusalem; Hier ists die streitende/ droben die triumphirende kirche; was du nicht kanst in der streitenden ausrichten/ das kan in der triumphirenden kirche 1000. mahl besser eingebracht werden/ in gesellschafft so vieler tausend himmels-bürger/ in dem chor der heiligen engel/ und in der gemeinschafft der außerwehlten. Lasse dichs indessen nicht verdriessen/ meine seele/ ob du schon in der welt verworffen bist. Wer das nicht leiden kan/ bezeuget damit/ daß er mehr von sich halte/ als von seinem Heylande. Was hat doch dein Heyland leiden

müssen / ist er nicht auch verworffen worden / der grosse GOtt / und du woltest nichts leiden wollen? hat es doch deinem Heyland nicht gefehlet; er ist zum eckstein / zum haupt der außerwehlten gemeinde worden. So wenig er verworffen geblieben / so wenig werden auch die verworffen bleiben / die Christo angehören. Ach! lasse dich immer mit Christo von der welt hin- und wieder-werffen / so lange du an diesem eckstein hangen und bekleiben bleibest / kanst du vor GOtt nimmer verworffen werden. Es wird einmahl ein tag kommen / da es wird anderst hergehen; was die welt verworffen / wird von GOtt angenommen und aufgenommen werden in die ewige herrlichkeit; was aber GOtt verworffen / das wird ewig verworffen werden in die hölle. Da wirds GOtt umkehren / und annehmen / was die welt verworffen / hingegen verwerffen / was die welt erwehlet hatte. Ach / ein seeliger tag! Haben die alaubigen deß A. T. sich so gefreuet / den tag der ersten zukunfft Christi im glauben zu erblicken / so sollen wir uns vielmehr freuen / wann der tag seiner andern zukunfft wird anbrechen / deme auf dem fuß folgen solle der tag der ewigen seeligkeit. Wer nur daran gedencket / dem soll das hertz vor freuden übergehen; er solle dem kommenden JEsu entgegen eylen / und ihne mit hertzens-freude bewillkommen. Er hat hoffnung / nunmehro theilhafftig zu werden an leib und seele des durch Christum erworbenen ewigen segens / und an denjenigen freuden-ort zu gelangen / da man nicht mehr einer irrdischen sonne bedarff / sondern das Lamm selbsten wird seiner außerwehlten leuchte seyn / sie dargegen einen sabbath nach dem andern feyren / und zu ehren dem Lamm ein ewiges Halleluja anstimmen werden. Sihe / lieber Christ / dahinaus lauffts endlich mit der güte GOttes; so sey dirs dann auf deine seele gegeben zu loben den HErrn / dessen güte währet ewiglich.

Der CXIX. Psalm.

Innhalt.

Spiegel eines Göttlichen wandels und lob deß Göttlichen worts.

Anmerckung wegen der Abtheilung.

DJeser Psalm ist nicht nach menschlicher sondern nach der himmlischen Rhetoric und geistlichen red-kunst gestellet / darinnen zwar fast durchgehends einerley getrieben wird / aber unter mancherley vorstellungen bald gebots-weise / vermahnungs-weise / klags-weise / gebets-weise / danckſagungs-weise / trosts-weise; bald verheissungs-weise / frags-weise / exempels-weise / wunschs-weise und so fortan; doch so / daß endlich alles auf einen

zweck

zweck hinaus lauffe / nehmlich / wir sollen unsere lust und freude in GOttes wort suchen / und darnach unser leben und wandel einrichten / damit wir davon trost / leben / seegen / friede und freude haben mögen. Er theilt sich aber selbsten ab in 22. theile / deren jeder aus 8. versen bestehet / welche nach dem Hebräischen Alphabeth allwegen mit einem buchstaben unterschieden seyn / so / daß die ersten 8. verse jeder in dem grund-text mit dem buchstaben A. die andern 8. jeder mit dem buchstaben B. und so fort nach der ordnung deß Hebräischen alphabets anfanget / darum er auch sonsten das güldene A. b. c. Davids oder das Alphabet der Göttlichen liebe genennet wird; wobey sonderheitlich merckwürdig ist / daß in dem gantzen Psalmen fast kein vers anzutreffen / den 122. allein ausgenommen / darinnen nicht des Göttlichen gesetzes meldung geschiehet / wiewohlen unter zehenerley unterschiedlicher benennung / damit nehmlich dem andächtigen leser desto grössere hochachtung / lust und begierde gegen demselben möchte beygebracht werden. Warum aber das lob / der nutz / die krafft des Göttlichen gesetzes in einem alphabethischen vortrag von dem heiligen Geist dictiret worden / wollen wir nicht allzugenau untersuchen. Gute gedancken sinds / wann Ambrosius sagt / daß es geschehen / weil das gesetz das alphabeth der glaubigen / oder wie Hilarius es nennet / die rudimenta und erste buchstaben / so von jugend auf dem menschlichen hertzen wohl einzuschärffen. Der seel. Arnd sagt: David habe uns damit lehren wollen / daß / so wenig einer / der lesen kan / das A. b. c. vergisst / so wenig sollen wir auch deß Göttlichen worts in unserm thun und lassen vergessen; sondern wie aus den buchstaben ein verständliches wort wird / aus den zusammen-gesetzten worten aber eine verständliche rede / also soll aus dem wort GOttes ein heiliges und gottseeliges leben erwachsen / als die rechte frucht aus einem so edlen und lebendigen saamen.

WOhl denen / die ohne wandel leben / die im gesetze deß HErrn wandeln.

2. Wol denen / die seine zeugnüsse halten / die ihn von gantzem hertzen suchen.

3. Denn welche auf seinen wegen wandeln / die thun kein übels.

4. Du hast geboten fleissig zu halten deine befehle.

5. O! daß mein leben deine rechte mit gantzem ernst hielte:

6. Wenn ich schaue allein auf deine gebot / so werde ich nicht zu schanden.

7. Ich dancke dir von rechtem hertzen / daß du mich lehrest die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte will ich halten / verlaß mich nimmermehr.

II. 9. Wie wird ein jüngling seinen weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen worten.

10. Ich suche dich von gantzem hertzen / laß mich nicht fehlen deiner gebot.

11. Ich behalte dein wort in meinem hertzen / auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seyst du / HErr! lehre mich deine rechte.

13. Ich will mit meinen lippen erzehlen alle rechte deines mundes.

14 Ich freue mich des wegs deiner zeugnüsse / als über allerley reichthum.

15. Ich rede / was du befohlen hast / und schaue auf deine wege.

16. Ich habe lust zu deinen rechten / und vergesse deiner worte nicht.

III. 17. Thue wohl deinem knechte / daß ich lebe / und dein wort halte.

18. Oeffne mir die augen daß ich sehe die wunder an deinem gesetze.

19. Ich bin ein gast auf erden / verbirge dein gebot nicht für mir.

20. Meine seele ist zermalmet für verlangen nach deinen rechten allezeit.

21. Du

21. Du schiltest die stoltzen; verflucht seynd/die deiner gebot fehlen.

22. Wende von mir schmach und Verachtung/ denn ich halte deine zeugnüsse.

23. Es sitzen auch die fürsten/und reden wider mich/ aber dein knecht redet von deinen rechten.

24. Ich habe lust zu deinen zeugnüssen / die sind meine rathsleute.

IV. 25. Meine seele ligt im staube/erquicke mich nach deinem wort.

26. Ich erzehle meine wege / und du erhöreſt mich/ lehre mich deine rechte.

27. Unterweise mich den weg deiner befehle/ so will ich reden von deinen wundern.

28. Ich gräme mich / daß mir das hertz verschmachtet/ stärcke mich nach deinem wort.

29. Wende von mir den falschen weg / und gönne mir dein gesetze.

30. Ich habe den weg der warheit erwehlet / deine rechte hab ich für mich gestellt.

31. Ich hange an deinen zeugnüssen / HErr! laß mich nicht zu schanden werden.

32. Wenn du mein hertz tröſteſt / so lauffe ich den weg deiner gebot.

V. 33. Zeige mir/ HErr/den weg deiner rechte/ daß ich sie bewahre biß ans ende.

34. Unterweise mich/ daß ich bewahre dein gesetz/ und halte es von gantzem hertzen.

35. Führe mich auf dem steige deiner gebote/ denn ich habe lust darzu.

36. Neige mein hertz zu deinen zeugnüssen/und nicht zum geitz.

37. Wende meine augen ab/daß sie nicht sehen nach unnützer lehre/sondern erquicke mich auf deinem wege.

38. Laß deinen knecht deine gebot vestiglich für dein wort halten/ daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die schmach/die ich scheue/ denn deine rechte sind lieblich.

40. Siehe/ ich begehre deiner befehle/erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.

VI. 41. HErr/ laß mir deine gnade wiederfahren/ deine hülffe nach deinem wort.

42. Daß ich antworten möge meinem lästerer/ denn ich verlasse mich auf dein wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem munde das wort der warheit/ denn ich hoffe auf deine rechte.

44. Ich will dein gesetz halten allwege/ immer und ewiglich.

45. Und ich wandele frölich/denn ich suche deine befehl.

46. Ich rede von deinen zeugnüssen vor Königen/ und schäme mich nicht.

47. Und habe lust an deinen geboten/ und sind mir lieb.

48. Und hebe meine hände auf zu deinen geboten/ die mir lieb sind/ und rede von deinen rechten.

VII. 49. Gedencke deinem knecht an dein wort/ auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein trost in meinem elende/ denn dein wort erquicket mich.

51. Die stoltzen haben ihren spott an mir/ dennoch weiche ich nicht von deinem gesetze.

52. HErr!

52. HErr! wenn ich gedencke / wie du von der welt her gerichtet hast / so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrandt über die gottlosen / die dein gesetz verlassen.

54. Deine rechte sind mein lied in meinem hause.

55. HErr! ich gedencke deß nachts an deinen nahmen / und halte dein gesetz.

56. Das ist mein schatz / daß ich deinen befehl halte.

VIII. 57. Ich habe gesagt / HErr / das soll mein erbe seyn / das ich deine wege halte.

58. Ich flehe vor deinem angesichte von ganzem hertzen / sey mir gnädig nach deinem wort.

59. Ich betrachte meine wege / und kehre meine füsse zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eyle / und säume mich nicht / zu halten deine gebote.

61. Der gottlosen rotte beraubet mich / aber ich vergesse deines gesetzes nicht.

62. Zur mitternacht stehe ich auf / dir zu dancken für die rechte deiner gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen / die dich fürchten / und deinen befehl halten.

64. HErr / die erde ist voll deiner güte / lehre mich deine rechte.

IX. 65. Du thust gutes deinem knechte / HErr / nach deinem wort.

66. Lehre mich heilsame sitten und Erkänntniß / denn ich glaube deinen geboten.

67. Ehe ich gedemüthigt ward / irrete ich / nun aber halte ich dein wort.

68. Du bist gütig und freundlich / lehre mich deine rechte.

69. Die stoltzen erdichten lügen über mich / ich aber halte deine befehl

70. Ihr hertz ist dicke wie schmeer / ich aber habe lust an deinem gesetze.

71. Es ist mir lieb / daß du mich gedemüthiget hast / daß ich deine rechte lerne.

72. Das gesetz deines mundes ist mir lieber / denn viel tausend stück gold und silber.

X. 73. Deine hand hat mich gemacht und bereitet / unterweise mich / daß ich deine gebot lerne.

74. Die dich fürchten / sehen mich / und freuen sich / denn ich hoffe auf dein wort.

75. Herr / ich weiß / daß deine gerichte recht sind / und hast mich treulich gedemüthiget.

76. Deine gnade müsse mein trost seyn / wie du deinem knecht zugesagt hast.

77. Laß mir deine barmhertzigkeit wiederfahren / daß ich lebe / denn ich habe lust zu deinem gesetze.

78. Ach! daß die stoltzen müssen zu schanden werden / die mich mit lügen niderdrucken / ich aber rede von deinem befehl.

79. Ach! daß sie müsten zu mir halten / die dich fürchten / und deine zeugnisse kennen.

80. Mein hertz bleibe rechtschaffen in deinen rechten / daß ich nicht zu schanden werde.

XI. 81. Meine seele verlanget nach deinem heil / ich hoffe auf dein wort.

82. Meine augen sehnen sich nach deinem wort / und sagen: Wenn tröstest du mich?

83. Denn

83. Denn ich bin wie eine haut im rauch/deine rechte vergesse ich nicht.

84. Wie lange soll dein knecht warten? Wenn wilt du gericht halten über meine verfolger?

85. Die stoltzen graben mir gruben/ die nicht sind nach deinem gesetze.

86. Deine gebot sind eitel wahrheit/ sie verfolgen mich mit lügen/ hilff mir.

87. Sie haben mich schier ümbracht auf erden/ich aber verlasse deinen befehl nicht.

88. Erquicke mich durch deine gnade/ daß ich halte die zeugnisse deines mundes.

XII. 89. HErr/ dein wort bleibet ewiglich/ so weit der himmel ist.

90. Deine wahrheit währet für und für; du hast die erde zugerichtet/ und sie bleibet stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem worte/ denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein gesetz nicht mein trost gewesen wäre/ so wäre ich vergangen in meinem elende.

93. Ich will deinen befehl nimmermehr vergessen/ denn du erquickest mich damit.

94. Ich bin dein/ hilff mir/ denn ich suche deine befehle.

95. Die gottlosen warten auf mich/ daß sie mich umbringen/ ich aber mercke auf deine zeugnisse.

96. Ich habe alles dinges ein ende gesehen/ aber dein gebot währet.

XIII. 97. Wie hab ich dein gesetz so lieb! täglich rede ich davon.

98. Du

98. Du machest mich mit deinem gebot weiser/ denn meine feinde sind/ denn es ist ewiglich mein schatz.

99. Ich bin gelehrter/ denn alle meine lehrer/ denn deine zeugnisse sind meine rede.

100. Ich bin klüger denn die alten/ denn ich halte deinen befehl.

101. Ich wehre meinem fuß alle böse wege/ daß ich dein wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen rechten/ denn du lehrest mich.

103. Dein wort ist meinem munde süsser denn honig.

104. Dein wort macht mich klug/ darüm hasse ich alle falsche wege.

XIV. 105. Dein wort ist meines fusses leuchte/ und ein liecht auf meinem wege.

106. Ich schwöhre und wills halten/ daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin sehr gedemüthigt/ HErr! erquicke mich nach deinem worte.

108. Laß dir gefallen/ HErr/ das willige opffer meines mundes/ und lehre mich deine rechte.

109. Ich trage meine seele immer in meinen händen/ und ich vergesse deines gesetzes nicht.

110. Die gottlosen legen mir stricke/ ich aber irre nicht von deinem befehl.

111. Deine zeugnisse sind mein ewiges erbe/ denn sie sind meines hertzens wonne.

112. Ich neige mein hertz zu thun nach deinen rechten immer und ewiglich.

XV. 113.

XV. 113. Ich hasse die flattergeister/ und liebe dein gesetz.

114. Du bist mein schirm und schild / ich hoffe auf dein wort.

115. Weichet von mir / ihr boßhafftigen! ich will halten die gebote meines GOTTes.

116. Erhalte mich durch dein wort / daß ich lebe / und laß mich nicht zu schanden werden über meiner hoffnung.

117. Stärcke mich / daß ich genese / so will ich stets meine lust haben an deinen rechten.

118. Du zertrittest alle / die deiner rechte fehlen / denn ihre trügerey ist eitel lügen.

119. Du wirffest alle gottlosen auf erden weg/ wie schlacken/ darüm liebe ich deine zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir / daß mir die haut schauert/und entsetze mich vor deinen rechten.

XVI. 121. Ich halte über dem rechte und gerechtigkeit/ übergib mich nicht denen/die mir wollen gewalt thun.

122. Vertritt du deinen knecht/ und tröste ihn/ daß mir die stoltzen nicht gewalt thun.

123. Meine augen sehnen sich nach deinem heil/ und nach dem worte deiner gerechtigkeit.

124. Handele mit deinem knechte nach deiner gnade / und lehre mich deine rechte.

125. Ich bin dein knecht / unterweise mich daß ich erkenne deine zeugnisse.

126. Es ist zeit / daß der HERR darzu thue/ sie haben deine gesetze zerrissen.

127. Darüm liebe ich dein gebot über gold/ und über fein gold.

128. Da-

128. Darum halte ich stracks alle deine befehle / ich hasse allen falschen weg.

XVII. 129. Deine zeugnisse sind wunderbarlich / darum hält sie meine seele.

130. Wenn dein wort offenbar wird / so erfreuet es / und machet klug die einfältigen.

131. Ich thue meinen mund auf / und begehre deine gebot / denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / wie du pflegest zu thun denen / die deinen nahmen lieben.

133. Laß meinen gang gewiß seyn in deinem wort / und laß kein unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der menschen frevel / so will ich halten deinen befehl.

135. Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht / und lehre mich deine rechte.

136. Meine augen fliessen mit wasser / daß man dein gesetz nicht hält.

XIIX. 137. HERR! du bist gerecht / und dein wort ist recht.

138. Du hast die zeugnisse deiner gerechtigkeit und die wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier zu tode geeyffert / daß meine widersacher deiner worte vergessen.

140. Dein wort ist wol geläutert / und dein knecht hat es lieb.

141. Ich bin geringe und verachtet / ich vergesse aber nicht deines befehls.

142. Deine gerechtigkeit ist eine ewige gerechtkeit / und dein gesetz ist wahrheit.

143. Angst

143. Angst und noth haben mich troffen/ ich habe aber lust an deinen gebotten.

144. Die gerechtigkeit deiner zeugnisse ist ewig/ unterweise mich/ so lebe ich.

XIX. 145. Ich ruffe von gantzem hertzen/ erhöre mich/ HERR/ daß ich deine rechte halte.

146. Ich ruffe zu dir/ hilff mir/ daß ich deine zeugnissen halte.

147. Ich komme frühe und schreye/ auf dein wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe auf/ daß ich rede von deinem worte.

149. Höre meine stimme nach deiner gnade/ HERR! erquicke mich nach deinen rechten.

150. Meine boßhafftige verfolger wollen mir zu/ und sind ferne von deinem gesetze.

151. HERR! du bist nahe/ und deine gebote sind eitel wahrheit.

152. Zuvor weiß ich aber/ daß du deine zeugnisse ewiglch gegründet hast.

XX. 153. Sihe an mein elend/ und errette mich/ hilff mir aus/ denn ich vergesse deines gesetzes nicht.

154. Führe meine sache/ und erlöse mich/ erquicke mich durch dein wort.

155. Das heil ist ferne von den gottlosen denn sie achten deine rechte nicht.

156. HERR! deine barmhertzigkeit ist groß/ erquicke mich nach deinen rechten.

157. Meiner verfolger und widersacher ist viel/ ich weiche aber nicht von deinen zeugnissen.

158. Ich

158. Ich sehe die verächter / und thut mir wehe / daß sie dein wort nicht halten.

159. Sihe / ich liebe deinen befehl / HERR! erquicke mich nach deiner gnade.

160. Dein wort ist nichts denn wahrheit; alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich.

XXI. 161. Die Fürsten verfolgen mich ohne ursach / und mein hertz fürchtet sich für deinen worten.

162. Ich freue mich über deinem wort / wie einer / der eine grosse beute krieget.

163. Lügen bin ich gram / und habe greuel daran / aber dein gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des tages siebenmahl um der rechte willen deiner gerechtigkeit.

165. Grossen frieden haben / die dein gesetz lieben / und werden nicht straucheln.

166. HERR! ich warte auf dein heil / und thue nach deinen geboten.

167. Meine seele hält deine zeugnisse / und liebet sie fast.

168. Ich halte deine befehl und zeugnisse / denn alle meine wege sind vor dir.

XXII. 169. HERR / laß meine klage vor dich kommen / unterweise mich nach deinem wort.

170. Laß mein flehen vor dich kommen / errette mich nach deinem wort.

171. Meine lippen sollen loben / wenn du mich deine rechte lehrest.

172. Meine zunge soll ihr gespräch haben von deinem wort / denn alle deine gebote sind recht.

173. Laß

173. Laß mir deine hand beystehen / denn ich habe erwehlet deine befehl.

174. HERR! mich verlanget nach deinem heyl/und habe lust an deinem gesetze.

175. Laß meine seele leben / daß sie dich lobe / und deine rechte mir helffen.

176. Ich bin wie ein verirret und verlohren schaaf; suche deinen knecht / denn ich vergesse deiner gebote nicht.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

Wohl denen/die ohne wandel leben) Das ist/die mit auffrichtigem hertzen sich der gottseeligkeit befleissen.

Vers. 5. O! daß mein leben) nach dem Hebräischen buchstaben möchte es heissen: O! daß meine wege gerichtet würden/ deine satzungen zu halten.

Vers. 18. Die wunder in deinem gesetz.) Das ist / die geheimnisse/die in deinem wort und gnaden-bund enthalten seyn.

Vers. 19. Ich bin ein gast auf erden / verbirge deine gebot nicht von mir) Der Prophet will sagen/ ich bin wie ein armer wandersmann / der den weg nicht recht weißt / darüm bitte ich dich / O HErr/ du wolleſt mich leiten und führen.

Vers. 21. Verflucht seyn / die in deinen geboten fehlen:) Das ist/ die muthwillig darwider sündigen.

Vers. 23. Es sitzen auch die fürsten) Das ist/die obersten und haupt-leuthe deß Königs Saul.

Vers. 29. Gönne mir dein gesetz.) Das ist / thue mir die gnade/ daß ich mich stets halte an dein heiliges wort.

Vers. 45. Und ich wandle frölich) Nach dem Hebräischen/ so werde ich wandlen können auf geraumem ort / das ist/ ich werde leben können ohne angst und gefahr/mit freude und trost.

Vers. 83. Ich bin wie eine haut im rauch.) Andere haben es gegeben/ wie ein ledern sack. Das ist/ meine haut ist verdorret / wie ein rauchiges leder.

Vers. 89. HErr! dein wort bleibet ewiglich / so weit der Himmel ist.) Andere habens vertirt: Dein wort bestehet in der ewigkeit in dem himmel.

Vers. 109. Ich trage meine seele immer in händen) Das ist/ ich bin immer in der gröſten gefahr meines lebens.

Vers. 111. Deine zeugnüſſen seynd mein ewiges erbe.) Das ist/ deine treue verheiſſungen seynd mein höchſtes gut.

Summariſche Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe L. M. hier ſtellt dir der Heil. Geiſt das göttliche leben in einem heiligen menſchen für augen. Chriſti leben iſt zwar das allereedelſte/ ſchönſte und vollkommenſte bild / muſter und exemplar deß göttlichen lebens/ wie dann auch darnach ein jeder junger JEſu weiſt ſein leben anzuſtellen. Doch heiſts bißweilen/ wer wolte ſo heilig leben/ als Chriſtus? der ſey GOtt ſelbſten/ und ſeiner menſchlichen natur nach rein und ohne erbſünde geweſen; welcher menſch es ihme dann in der heiligkeit ſolte können nachthun! Siehe/ lieber leſer / hier iſt ein menſch / nicht zwar ein ihm ſelbſtgelaſſener / ſondern widergebohrner und von GOtt erleuchteter menſch; ſo erkenne dann/ daß es auch in der welt habe leuthe gegeben/ die da ein heilig leben und göttlichen wandel geführet haben / denen du muſt trachten nachzufolgen / wilt du einmal mit dieſen und andern heiligen bey Chriſto leben. Ohne den fleiß der heiligung wird niemand den HErrn ſehen. Diß aber ſeynd die eigenſchafften eines heiligen und gottſeeligen hertzens/ wie du ſie hier an David fein mit lebendigen farben abgemahlet ſiheſt. Ein ſolch hertz erwehlet und liebet GOtt / als das höchſte gut / es ſuchet ihn allein /und begehret ſich mit ihme zu vereinigen; es vergiſſet ſeiner ſelbſt und aller creaturen / und hat ſeine ruhe und zufriedenheit in GOtt. Es iſt voll glaubens an ihn/ voll liebe und gehorſam GOttes/ voll heiligen verlangens nach GOtt/ voll hoffnung auf GOtt/ voll lob und preiſe GOttes. Ihm iſt GOtt alles. Daher wünſcht es auch zu leben nach dem willen GOttes; es hat luſt an GOttes wort / daran gedencktS / davon redet es. Es hält das wort GOttes für ſeinen ſchatz / reichthum / erbe / theil/ krone/ freude/ liecht / troſt/ leben; es dancket GOTT für dieſen ſchatz/ und bittet ům deſſen erhaltung. Es wandelt GOttes wort ins leben. Es eyffert/ zürnet / klagt / ſeufftzet / weinet / und iſt betrübt über alle ſünde und boßheit. Es bittet aus göttlichem liecht über halßſtarrige ſünder ům raache. Seine eigene nichtigkeit/elend/jammer/gebrechen und ſchwachheit erkennet es am aller erſten. Nimmt ſeine zuflucht zu der gnade und barmhertzigkeit GOttes / hat einen beſtändigen fürſatz/GOttes gebot zu halten. Es bittet ům göttliche erleuchtung und regierung. Es rühmet die wohlthaten GOttes/ und wünſchet nichts ſo ſehr / als nach dem willen GOttes zu leben und zu ſterben.

Weil

Weil es hier noch im glauben wandelt/ so freuet es sich seinen Gott im wort zu schauen / und aus demselben zu erkennen/ und empfindet auch aus demselben seine krafft und früchten / wird dardurch klug gemacht / erleuchtet / erfreuet / getröstet / gestärcket und erquicket / biß es zu GOtt selbsten kommt/ und in ewigkeit seiner geniessen kan: Sihe / das seynd die eigenschafften eines GOtt ergebenen hertzen/ dergleichen David gehabt / und daher ein mann GOttes genennet wird. Wilt du ein Davids hertz und leben haben / so muß du mit ihm der irdischen und nichtigen dinge dieser welt dich immer mehr entschlagen/ dich über dich und alles andre ausser dir im Geist erheben/ und an GOttes wort und ihme selbst deine höchste lust und freude haben. In solcher anschickung nimme für dich diesen edlen Psalmen/ lieſe und betrachte ihn fleissig/ übe dich darinnen/ siehe an Davids hertz und weise/ mit dem ernstlichen in GOtt gegründeten entschluß / ihme nachzufolgen / so wirst du ein heiliger mensch werden / deme und in deme GOtt alles ist. GOtt selbsten helffe dir und mir!

Der CXX. Psalm.

Innhalt.

Ein klag- gebet wider läſterung und verläumdung.

Abtheilung.

I. Rühmt der Prophet die gnädige erhörung Gottes / v. 1.
II. Bittet er um rettung von verläumdern/ und beschreibet den schaden/ so sie anrichten/ v. 2. 3. 4.
III. Beklagt er seinen wohnstand / daß er so lang muß unter solchen feindseeligen leuthen leben v. 5. 6. 7.

1. Ein lied im höhern Chor.

Ich ruffe zu dem HErrn in meiner noth/ und er erhöret mich.

II. 2. HErr! errette meine seele von den lügen-mäulern/ und von den falschen zungen.

3. Was kan dir die falsche zunge thun? Und was kan sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharpffe pfeile eines starcken/ wie feuer in wachholdern.

II. 5. Wehe mir! daß ich ein frembdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den hütten Kedar.

6. Es wird meiner seelen lang zu wohnen bey denen/ die den frieden hassen.

7. Ich halte friede; aber wenn ich rede/ so fahen sie krieg an.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

Vers. 3.

WAs kan dir die falsche zunge thun) Etliche haben darfür gehalten/ David rede allhier seinen verläumbder an/ und wolle sagen: Was hast du vor nutzen davon/ daß du mich also verlästerst? Andere/ was soll er dir geben? O betrügliche zunge!

Vers. 5. Frembdling unter Mesech.) Das ist/ ich muß wohnen unter barbarischen völckern. Mesech ist sonsten ein sohn Japhets gewesen; Kedar aber ein sohn Ismaels/ 1. Mos. 28. v. 13. seine nachkömmlinge haben im steinichten Arabia gewohnet.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

HOere/ mein Christlicher leser/ was die lügen- und läster-mäuler dem frommen und unschuldigen hertzen für eine jämmerliche klage ausgepresst; v. 5. 6. 7. Sie machten ihm das leben so sauer/ daß er sich vor den unglückseeligsten menschen hielte/ und seufftzen musste: Weh mir/ daß ich ein frembdling bin unter Mesech/ und muß wohnen unter den hütten Kedar. Mesech und Kedar waren die völcker/ die nun Türcken/ Araber und Tartarn heyssen; Barbarische/ greuliche und unmenschliche leuthe/ bey denen keine freundlichkeit/ barmhertzigkeit und mitleyden ist. Gnade GOtt/ wer darunter verfällt! Nun ist gewiß/ ein Türck und Tartar handelt mit einem frembdling so unbarmhertzig/ als die boßhafftige verläumbder und verfolger unschuldiger und frommer seelen in dieser welt zu thun pflegen. Da lebt manch unschuldige fromme seele unter menschen/ aber nicht als menschen/ sondern als unter

Löwen/

Löwen / Wölffen / Bären und Tygerthieren; Unter Christen aber nicht als Christen / sondern als unter Türcken / Tartarn / Barbarn / ja als unter teuffeln / die ihro das leben so sauer machen / daß ihr eine jede stunde zu lange wird / darunter zu verharren. Sie hält zwar / so viel an ihr / und immer möglich / mit allen menschen friede / sie jagt demselben nach / sie erkaufft ihn gern mit vieler gedult / mit schweigen / leyden / nachgeben; Die feindschafft der welt und ihrer kinder wider die kinder GOttes ist allzu tieff gewurtzelt; Sie müssen was zu lästern / zu verfolgen / zu unterdrucken haben / solten sie auch darzu die ursach vom zaun herabbrechen. Das thut dann den frommen hertzen wehe / daß sie sich flügel wünschen möchten / sich von dergleichen feindseeligen leuthen ferne weg zu machen. Sie fangen an zu klagen / zu seufftzen / und sich zu sehnen nach einer gnädigen erlösung und seeligem abschied. Und das ist auch deß lieben GOttes seiner heiligen absichten eine / warüm er dergleichen feindschafften / lästerungen und verfolgungen über seine kinder in der welt verhänget / damit ihnen die welt entleyde / dargegen das verlangen nach der himmels-ruhe desto mehr angefeuret werde: Lässt dich nun / M. L. C. dein GOtt ein gleiches creutz erfahren / so siehe / es ist dir erlaubt nach einer seeligen auflösung dich zu sehnen. Nur nicht aus ungedult / sondern mit gelassenheit und ergebung in GOttes willen. Ist es sein wille nicht / dich so bald zu befreyen / so sey damit zu frieden / und dencke: Ich will ausharren und geduldig seyn. Wo mein GOtt will / daß ich leben solle / da will ich auch leben und wohnen; wo er mich hingesetzet hat / da will ich auch bleiben / wann es gleich mit den drey männern im feurigen ofen / mit Daniel in der Löwen-grube / mit Johanne im gefängniß / mit Paulo unter wütenden wellen / und mit meinem HErrn JEsu unter den mördern seyn solte. Es wird doch nicht allzulange währen. Es ist ja noch eine ruhe vorhanden den kindern GOttes. Ich bin schon auf dem wege dahin. Das lehret mich mein leyden. Dann ich habe so viele vorgänger / die alle auch auf diesem weg in die ruhe eingegangen. Ich sehe Mosen gehen / und hinter ihme drein die lästernde Rotte Corah / Dathan und Abiram. Ich sehe David gehen / und hinter ihme drein den Simei / der ihn lästert / ihm fluchet / ihn mit steinen wirfft. Ich sehe meinen JEsum gehen / und hinter ihme drein die erboßte Juden / die alle hinter ihm her schreyen: Weg / weg mit diesem! creutzige / creutzige ihn! Ihme nach sehe ich so viele 1000. märtyrer gehen. Wohlan! so will ich gern auch mitgehen / weil diß der weg zur ewigen ruhe ist.

Der CXXI. Psalm.

Innhalt.

Ein Trost-Psalm / darinnen David aus eigner erfahrung alle fromme hertzen der besondern vorsorge GOttes versichert.

Ab-

Abtheilung.

I. Stellt David sein exempel vor / und zeigt / wie und woher ihm hülffe komme / v. 1. 2.
II. Versichert er einen jeden frommen und glaubigen gleicher treue und vorsorge GOttes. v. 3-8.

1. Ein Lied im höhern Chor.

ICh hebe meine augen auf zu den bergen / von welchen mir hülffe kommt.

2. Meine hülffe kommt vom HErrn / der himmel und erden gemacht hat.

II. 3. Er wird deinen fuß nicht gleiten lassen / und der dich behütet / schläffet nicht.

4. Siehe / der hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

5. Der HErr behütet dich / der HErr ist dein schatten über deiner rechten hand;

6. Daß dich des tages die sonne nicht steche / noch der mond des nachts.

7. Der HErr behüte dich für allem übel / er behüte deine seele.

8. Der HERR behüte deinen ausgang und eingang / von nun an biß in ewigkeit.

Anmerckung
Zum Verständniß.

Vers 5.

DEr HErr ist dein schatte über deiner rechten hand / Das ist / der grosse GOtt himmels und erden ist dein schutz / und ist in deiner rechten hand mit seinem schirm.

Anwen-

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

DJe noth lehret uns menschen nach hülffe umzuschauen. Nur ists zu beklagen / daß das schüchterne hertz sich nicht gleich zu fassen/und nach dem rechten ort sich zu bestreben weißt. Weil die welt-berge/das ist / der welt ihre macht/ gewalt/gunst/ansehen / vermögen/ schutz und hülffe vor augen liegen / so ist gemeiniglich das erste / daß der mensch dahin sich leucket/ ob er da möchte ruhe / hülffe und sicherheit finden. Judäa hatte auch noch dergleichen berge; kein wunder ist / daß bey dem guten David das fleisch sich auch darnach hat umgesehen / und anfangs dahin seine augen gerichtet. Aber die hülffe kam ihm nicht daher / wohin das fleisch gesehen / sondern wohin sich der geist wendete: nicht von den welt- sondern von den hohen himmels-bergen; darum konnte er dir/M. L. C. und mir aus eigener erfahrung weisen / wo wir unsern schutz und hülffe suchen sollen/nehmlich am allerersten in der vorsorge Gottes. Soll diese ihr allsehendes und vorsehendes auge über uns in gnaden offen halten / so müssen wir dahin die augen des glaubens mit ernstlichem gebet und seufftzen erheben. Du kanst mit David den schluß machen: Hat GOtt himmel und erden gemacht/und bißdaher so wunderlich und mächtiglich erhalten / so wird er mich armes erden-würmelein wohl auch wissen zu erhalten/der ich gegen himmel und erden kaum ein stäublein / ihme aber meinem himmlischen vatter in Christo seinem sohn doch lieber und theurer bin/als himmel und erden/ das grosse welt-gebäude! Sihe / lieber mensch/ unter was angenehmen gleichnissen die treue vorsorge GOttes deiner seele wird angepriesen. Erstlich/unter dem bild einer sorgfältigen kindes-mutter v. 3. Diese nimmt ihr schwaches kindlein unter den armen/und gängelt es/ nachmahls bey der hand/ und führet es/ damit seine schwache beinlein nicht strauchlen / das kind fallen und schaden nehmen möge. So sorgfältig ist auch die güte GOttes. Sie weißt/ wir haben schwache beine / gehen und stehen auf einem schlüpffrigen pfad / es steht nicht in unserer gewalt zu wandeln/und unsern gang einzurichten / sie aber nimmt die sorge auf sich / hält uns bey ihrer rechten hand / leitet uns nach ihrem rath / und führet uns/obschon wunderlich/ doch seeliglich. Ferner wird sie vorgestellt unter dem bild eines fleissigen wächters / der auf einem hohen thurn fleissige und genaue wacht hält; also machts auch die vorsorge GOttes. Sie hütet und wacht/ stäts für uns tracht / auf daß uns ja nichts fehle. GOtt hat sich zwar hoch gesetzet/ siehet aber nichts desto weniger auf das niedrige / und nimmt sich dessen treulich an. O! er hat ein wachsames/ aber auch dabey liebreiches und gnädiges auge über seine kinder / er siehet alles unglück von fer-

ne/und kans bey zeiten abwenden. Endlich stellt der Prophet die vorsorge deines GOttes dir auch für unter dem bild eines anmuthigen und erquickenden schattens. Die sonne trocknet zu viel aus/ der mond verursachet zu viele feuchtigkeiten/ daher beedes/so wohl der sonnen hitze/als feuchte nacht-lufft/den menschen schädlich ist. Wo aber schirm und schatten ist/ da läßt sichs wohl wohnen. Solchen schirm und schatten nun gibt dir/ M. L. C. die vorsorge GOttes/sie hält die hitze der anfechtung und die dünste der trübsalen auf/ oder temperiret und mässiget sie doch also/ daß wir sie ertragen können. Uber das alles behütet sie vor allem übel: satan und die sünde aber sind das gröste übel. Wer dich dafür bewahret/dem bist du ewigen danck schuldig. Sie beschützet deine seele; ist diese versorget/ so kans dem leibe nicht übel gehen. Sie bewahret deinen ein- und ausgang/ hier in der zeit durch förderung und benedeyung deines berufs; dort aber durch beseeligung deines ausgangs aus der zeit/und deines eingangs in die ewigkeit. Sihe/ das alles thut die vorsorge GOttes an seinen kindern. Kein vater- oder mutterhertz kan es so treulich und sorgfältig meynen mit seinem kinde. Kein Argus, wann er noch so voller augen stünde/ kan so fleissig und genau auf unsere seelen achtung geben; kein schatten kan dem vor hitz schmachtenden arbeiter so angenehme und erquickend seyn/ als GOttes vorsorge. Wilt du dich denn nach trost/ hülffe/schutz und erquickung umsehen/ so suche alles in der vorsorge GOttes/ hebe die augen nach den himmels-bergen/ daher wird dir hülffe kommen.

Der CXXII. Psalm.

Innhalt.

Ein freuden-psalm über der herrlichkeit Jerusalems.

Abtheilung.

I. Bezeuget der Prophet seine freude über dem schönen GOttes-dienst/ v. 1. 2.
II. Preyset er die herrlichkeit deß GOttes-diensts und regiments zu Jerusalem/ v. 3. 4. 5.
III. Hänget er einen glückwunsch an um fernern flor und aufnahm dieser stadt GOttes. v. 6. 7. 8. 9.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

ICh freue mich des/das mir geredt ist/ daß wir werden ins haus des HErrn gehen.

2. Und

2. Und daß unsere füsse werden stehen in deinen thoren/Jerusalem!

II. 3. Jerusalem ist gebauet/daß eine stadt sey/ da man zusammen kommen soll.

4. Da die stämme hinauf gehen sollen/nehmlich die stämme des HErrn/zu predigen dem volck Israel/zu dancken dem nahmen des HErrn.

5. Denn daselbst sitzen die stühle zum gericht/ stühle des hauses Davids.

III. 6. Wünschet Jerusalem Glück! Es müsse wohlgehen denen/die dich lieben.

7. Es müsse friede seyn inwendig in euren mauren/und glück in deinen Palläſten.

8. Um meiner brüder und freunde willen will ich dir friede wünschen.

9. Um des hauses willen des HErrn unsers GOttes will ich dein bestes suchen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

UND daß unsere füsse werden stehen/) Das ist/wir werden nicht mehr von einem ort zum andern dörffen lauffen/wie zuvor geschehen/da die lade des bundes noch keinen gewissen ort hatte.

Vers. 5. Stühle des hauses Davids/) Das ist/zu Jerusalem solle das höchste und Königliche gericht seyn.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

HOere/mein andächtiger leser/wie sich der fromme David so hertzlich erfreuet über seinem irrdischen Jerusalem/woselbst ihme der HErr die auffrichtung des offentlichen GOttes-diensts und regiments verheissen hatte. Nun aber ist das irrdische Jeru-

salem dahin/doch dencke nicht/ daß dir damit auch deine freude zerstöhret und zerfallen seye; Nein! Das irrdische Jerusalem war ein fürbild deß geistlichen Jerusalems/ der heil. Christlichen kirche; Bist du darinnein bürger und haußgenoß/so hast du ursach genug mit David dich zu freuen und zu ergötzen. O! wie unvergleichlich schön lautets von den innwohnern dieses geistlichen Jerusalems/ wann Paulus von ihnen rühmet: Ihr seyd kommen zu der stadt des lebendigen GOttes/ zu dem himmlischen Jerusalem/ zu der menge vieler 1000. Engeln/ zu der gemeinde der erstgebohrnen/ deren nahmen in dem himmel angeschrieben seynd/ zu dem richter über alle/ zu den geistern der vollkommenen gerechten/ zu dem mittler deß N. T. und zu dem blut der besprengung/Heb. 12. Hier höreſt du/ welches dein Jerusalem seye/ nehmlich diß/ daß du mit allen glaubigen kindern GOttes in gemeinschafft stehest/und ein glied bist mit andern geistlichen gliedern an dem geistlichen leibe JEsu Christi/ das ist/an der Christlichen kirche oder gemeinde. Siehe/ so/ so stehen deine füsse bereits in den thoren deß himmlischen Jerusalems/das droben ist. Ach! Seele/freue dich! In diesem geistlichen Jerusalem ist JEsus selbst dein schmuck/ dein tempel/ stadt/ altar/ gnadenstuhl/ dein opffer und alles. Da stehen zwölff stühle des gerichts/das ist/die lehre der heiligen Apostel/ darnach alles/beedes in diesem und in jenem leben/beurtheilet und gerichtet wird; da wirst du gerichtet/ absolviret und gelöst; da sitzt der richter JEsus selbsten/ der dich betrübte und bußfertige seele losspricht und gerecht macht. Da kans an himmlischer glückseeligkeit nicht ermangeln. Die Innwohner deß geistlichen Jerusalems sind gepflantzet im hauſe des HErrn/ sie müssen auch schon hier in den vorhöfen ihres GOttes grünen. Es muß ja denen wohl gehen/ die in diesem geistlichen Jerusalem seyn/ dann sie sind in Christo. Obschon das fleisch nichts glückseeliges und herzliches an ihnen sihet/ so sind sie es doch in der that. Gehts ihnen schon in der welt übel/ so gehts ihnen doch in Christo wohl. Denen gehts übel/ die unter dem Fürsten der welt in dieser welt leben/obs schon eusserlich noch so glücklich heraus kommt/ aber denen nicht/ die unter Christo in dem neuen Jerusalem leben; in ihm haben sie frieden/ der höher ist als alle vernunfft. Diese herzlichkeit hat dorten der H. Geist den vater Nazianzeni erblicken lassen/ welcher als ein Heyd offt ermahnet worden/sich zum Christl. glauben zu begeben/und mit in die Christliche versammlung zu gehen/ aber alles umsonst; biß er endlich einemahls im schlaffe diese wort gehöret: Ich freue mich/ daß wir werden ins haus des HErrn gehen/ und unsere füsse stehen in den thoren Jerusalem; worüber er im geist erfreuet und bewogen worden ein Christ zu werden. Du aber/L. S. hast im glauben diese herzlichkeit ja auch erblicket/ so freue dich dann derselben desto mehr: gib der welt-freude gute nacht/ führe dich als ein burger deß neuen Jerusalems auf/ und sehne dich nach einem baldigen frölichen tritt in das Jerusalem/ das droben ist.

Der

Der CXXIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Trost- und Bet-Psalm wider der welt spott und verachtung.

Abtheilung.

I. Bezeugt der Prophet sein vertrauen / demuth und gehorsam gegen GOtt. 1.2.
II. Bittet er sich GOttes anad. aus wider den spott und verachtung der stoltzen welt-kinder. v. 3.4.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine augen auf zu dir / der du im himmel sitzest.

2. Sihe / wie die augen der knechte auf die hände ihrer Herren sehen; wie die augen der mägde auf die hände ihrer frauen: Also sehen unsere augen auf den HErrn unsern GOTT / biß er uns gnädig werde.

II. 3. Sey uns gnädig / HErr! sey uns gnädig / denn wir sind sehr voll verachtung.

4. Sehr voll ist unsere seele der stoltzen spott / und der hoffärtigen verachtung.

Anmerckung Zum Verständniß.

Vers. 3.

Denn wir sind sehr voll verachtung /) Das ist / die stoltze und gottlose welt-kinder verachten uns sehr / daß wirs fast nicht mehr außstehen können.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

Die betrübte klage Davids v. 3. 4. ist auch die klage mancher frommen kinder GOttes / bey denen nichts gemeiners ist / als der

der welt schmach/spott und verachtung zu leiden / sonderlich zu dieser zeit/da es mit der verachtung GOttes so weit gekommen/daß gewiß seine kinder und diener nichts bessers zu gewarten haben. Ist auch ein grosses creutz / wordurch GOtt die seinigen probiret / züchtiget/ läutert und demüthiget. Wie wirs öffters an den heiligen GOttes gewahr werden / die mußten arm üm Christi willen seyn/die allergeringste auf erden / ein schauspiel der engel und menschen / ein fluch und feg-opffer aller leute. Wer es um der ehre GOttes und Christi willen recht tragen kan / der hat ein grosses stuck vom wahren Christenthum erlangt. Fleisch und blut wehret sich schrecklich darwider; ehrgeitz ist uns allen von natur angebohren / die stoltze schlange hat vornehmlich diese unart und höllisches gifft den menschen beygebracht; sie können sich unmöglich verachten lassen. Die welt kommt darzu; bey ihr heißt es immer: oben aus und nirgends an. Der satan raunet ein / man solle nicht jedermans fuß-tuch seyn/von einem jeden sich verachten und hundasen lassen; bey der Canaille möge es immer hin heissen / der zeitlichen ehren will ich gern entbehren. Wo noch ein funcken raison übrig/ so müsse man ihn auch blicken lassen/und verachtung mit gegen-verachtung / schimpff mit schimpff/ vergelten. Biß sich dann ein Christen-hertz durch solche feinde durchschläget/ da gehöret viel darzu. Es läßt sich nirgend anderst lernen / als in der schule des heil. Geistes. Zu dem mußt du dann in die schule gehen / wann du dich in der welt spott und verachtung wilt Christ-gebührend schicken lernen. Dißmahl stellt er dir an David ein lebendiges muster vor einer von der welt verachteten/ aber die verachtung überwindenden seele. Hätte David seinem fleisch und blut / der welt und dem satan gefolget / er hätte es gantz anderst müssen angreiffen. Aber er machts nach dem sinn des Geistes/ demüthiget sich destomehr vor seinem GOtt / weißt wohl/ daß er noch ärgers verdienet/ er gibt sich mit gehorsam in GOttes willen/ohne denselben wußte er wohl/daß ihm nichts begegnen könnte/darneben aber klagt ers seinem GOtt/ und läßt sich an seiner gnade genügen. So folge dann auch du / o verachtetes Christen-hertz! diesem schönen exempel. Dencke darneben; die welt kennet mich doch nicht / wie sie meinen vater nicht kennet / was wissen die hunde vom heiligthum / oder die säue von den perlen? War doch mein HErr JEsus auch ein spott der leute und verachtung des volcks / darüm er auch Es. 49. die verachtete seele heisset. Es geht darüm meinem werth bey GOtt nichts ab/ ob gleich die welt mich nicht zu schätzen weißt. Ich bleibe doch wohl GOttes kind / und bey ihm groß und theuer geachtet/wei ich JEsum sein blut gekostet. Macht mirs die welt zu grob / so klage ichs meinem vater/ er soll drein sehen. Ach! wehe alsdann dir/du verächterin! wenn du deß verachtens genug gemacht hast / so wird man dich wieder verachten. Es. 33/1. Ich rathe dir/ du magst seyn/ wer

wer du wilt / verachte ja kein kind GOttes / es mag so arm und gering seyn / als es will. Hat doch ein bytt es zu geniessen / daß er eines Fürsten oder einer vornehmen stadt ihr wappen auf seiner brust träget; warum solltest du dich denn nicht scheuen den zu verachten / der die tauff- und bundes-zeichen deß dreyeinigen GOttes am leib und seele träget. Dencke / du hast mit GOtt zu thun! Hüte dich vor der ewigen schande!

Der CXXIV. Psalm.

Innhalt.

Eine danckſagung vor GOttes wunder-hülffe.

Abtheilung.

I. Beschreibet der Prophet die grosse gefahr der kirche / v. 1. 5.
II. Rühmet er den wunder-schutz und hülffe GOttes. v. 6. 8.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

WO der HErr nicht bey uns wäre / so sage Israel:

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre / wann die menschen sich wider uns setzen;

3. So verschlüngen sie uns lebendig / wenn ihr zorn über uns ergrimmet.

4. So ersäuffte uns wasser; ströme giengen über unsere seele.

5. Es giengen wasser all zu hoch über unsere seele.

II. 6. Gelobet sey der HERR / daß er uns nicht gibt zum raub in ihre zähne.

7. Unsere seele ist entrunnen / wie ein vogel dem stricke des voglers; der strick ist zerrissen / und wir sind los /

8. Unsere hülffe stehet im nahmen des HErrn / der himmel und erden gemacht hat.

Anmer-

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

WO der HErr nicht bey uns wär/) Oder/ wann es der HErr nicht gethan und verhütet hätte.

Vers. 4. So ersäuffte uns wasser/) Oder hätte uns das wasser ersäufft/das ist/wir wären gantz und gar umkommen.

Vers. 7. Der strick ist zurissen/) Das ist/ GOtt hat ihre listige anschläge zu nichte und zu schanden gemacht.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

SEhe hier/ mein andächtiger leser/ wie das arme schäflein unter den wölffen zwar in grosser gefahr/ doch unter göttlichem beystand so sicher ist. Das schäflein ist die kirche GOttes/ gegen die welt mit ihren kindern/ als lauter wölffen/ so feind und auffsätzig ist/ daß/ wanns möglich wäre/ ihres gebeins nicht solte auf erden übrig bleiben. Und wie kans anders seyn/ sie seynd einander in ihrer art zuwider. Die kirche mit ihren kindern ist aus GOtt gebohren/ sie folget dem lamm nach in gedult/demuth/ sanfftmuth/ und gehorsam/ verläuanet die welt/ verschmähet ihre eitelkeit/und suchet den himmel. Sie haben GOTT und Christum bey ihnen/ ja in ihnen; Dann aus dem sie gebohren seynd/ in dem leben und wandlen sie. Dargegen seynd die kinder GOttes dieser welt nur aus fleisch und blut gebohren/ und folgen der alten sündlichen geburt; haben nicht lamms-art an sich/ sondern sind vielmehr wölffe/ bären/ löwen/ böcke/ folgen dem satan nach/ der in ihnen kräfftiglich herrschet. Da kans dann ohne feindschafft und streit nicht abgehen. Dafür/ daß die kinder GOttes die eitelkeit der welt verschmähen/ darneben aber doch der elenden leuthe ihr bestes suchen/ müssen sie sich von denselbigen verfolgen lassen. Und da ists den feinden nicht nur um den leib/ sondern vornehmlich um die seele zu thun; Den leib möchten sie zwar auch gern plagen/ zerreissen und verschlingen/ aber die seele möchten sie gern mit ihnen in den abgrund deß verderbens versencken. Und darzu brauchen sie stricke und netze/ listige anschläge/ verführische griffe/ die arme seelen zu bestricken. Was der teuffel nicht kan durch offentliche tyranney und grausamkeit ausrichten/ das versucht er durch ketzereyen/ und verführungen. Da gehört nun viel darzu/ wann die seele entgehen/

uns

und dem garn entfliehen will. Glaube / lieber Christ / wann es da auf dich und mich ankäme / es wäre längst um uns geschehen. GOtt aber nimmt sich unserer seelen treulich an / er liebet und bewahret sie als seinen augapffel. Christus / das haupt / hat seinen gliedern verheissen: Siehe / ich bin bey euch alle tage biß an der welt ende. Das ist ihr schutz-brieff / den ihr Christus seiner kirche hinterlassen / und sie dabey versichert hat / daß auch der höllen pforten sie nicht sollen überwältigen. Hieran hast du auch theil / du glaubige seele; So lasse dann den menschen dieser welt ihren willen; setzen sie sich wider dich / Christus ist für dich. Wollen sie dich verschlingen / GOtt wird dich für ihrem trotz wohl verbergen. Laß sie zürnen / wann nur GOtt nicht mit dir zürnet / so kan ihr zorn nicht schaden. Laß sie schäumen / laß sie brausen / deinem haupt und Heyland ists gar leicht ihre fluthen aufzuhalten / dann müssen sich legen ihre stoltze wellen. Der in dir ist / ist gröſſer / dann der in der welt ist. Darum förchte dich nicht!

Der CXXV. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm von dem glück der frommen und verderben der gottlosen.

Abtheilung.

I. Preiset der Prophet die frommen bey ihrer hoffnung glückseelig. v. 1-3.
II. Wünschet er ihnen ferner alles gutes. v. 4.
III. Verkündiget er den gottlosen straffe / den frommen friede. v. 5.

1. Ein Lied im höhern Chor.

SJe auf den HErrn hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind berge / und der HErr ist um sein volck her / von nun an biß in ewigkeit.

3. Denn der gottlosen scepter wird nicht bleiben über dem häufflein der ungerechten / auf daß

daß die gerechten ihre hand nicht ausstrecken zur ungerechtigkeit.

II. 4. HERR! thue wohl den guten und frommen hertzen.

III. 5. Die aber abweichen auf ihre krumme wege / wird der HErr wegtreiben mit den Ubelthätern; aber friede sey über Israel!

Anmerckung
Zum Verständniß.

Vers. 2.

UM Jerusalem her sind berge/) Deutlicher: Wie um die stadt Jerusalem berge seyn/ wordurch dieselbige vor dem anlauf der feinde sicher ist; So ist GOtt der HERR eine vestung um sein volck her.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

ES ist ja gut auf den HErrn vertrauen; Hier hast du/lieber leser/ eine neue versicherung. Die auf den HErrn hoffen / mit gantzem hertzen ihrem Heyland anhangen / auf ihn allein ihr zuversicht setzen / nicht von seiner lehre weichen / und in seinen fußstapffen wandlen / die sollen nicht fallen / sondern ewig bleiben wie der berg Sion. Das machts/ sie seynd auf einen felsen / auf Christum/den unbeweglichen und unüberwindlichen felsen deß Heyls/ gebauet. Weil GOtt ewig ist/ so ist der auch in seiner art ewig/der in GOtt und mit ihm durch den glauben vereiniget ist. Das irrdische Jerusalem war zimlich verwahret wider die anläuffe der feinde/ das machten die berge/ so ihm schutz gaben; aber es hat können überwunden werden; Dein hertz/ du glaubige seele/ist ein geistliches Jerusalem / daherum sich GOTT selbsten zu einer feurigen mauer macht/ wer will ihm dann was abgewinnen? GOtt ist nicht nur herum / sondern in ihm drinnen / darum wird es wohl bleiben. Wann alle schlösser / thürne und vestungen einmahl mit der welt zerfallen und vergehen müssen/so bleibt doch dein hertz in GOtt stehend in ewigkeit. Scheinet es schon/die welt spiele eine zeitlang dem meister / und das Christen-hertz/ als ein geistliches Jerusalem/

müsse

müsse sich vonderselben tyrannisiren und zernichten lassen / so will doch der HErr ein solch gewaltthätiges und tyrannisches scepter nicht lang bleiben lassen über seinen frommen und glaubigen; Er wird bald der boßheit ein ende machen; Da ists dann am besten / du halteſt dem verhängniß deines GOttes stille/ohne wider-vergeltung deß unrechts mit unrecht / ohne rachgier/ ohne gewaltthätigkeit. GOttes zeit ist etwa noch nicht kommen; Darum erwarte derselben / sie wird nicht aussenbleiben. Jetzt ist der feinde stund / sie ist bald verflossen. Fahe nichts an vor der zeit / greiffe deinem GOtt nicht in die rache / auf daß du deine hand nicht ausstreckeſt zur ungerechtigkeit/ und dir auch deinen GOtt zum feinde macheſt. Du wirst doch noch deine lust an seiner gnade sehen. Sieheſt du indessen/wie andere auf dem krummen weg zur höllen rennen / mit ihrem hertzen von GOtt abweichen/und sich an die welt hängen/ach! so laß sie fahren/und folge ihnen nicht. Einmahl/die einem andern nacheylen/ werden groß hertzenleyd haben. O wehe! wann sie einmahl vor GOttes angesicht mit andern übelthätern werden weggetrieben werden / und der verschmächte richter sie andonnern wird: Weichet von mir/ihr übelthäter! ich habe euch noch nicht erkannt Aber Israel/das glaubige Christen-hertz/soll frieden haben; Einen solchen frieden / den kein feind stöhren/noch der teuffel rauben kan: Ach sihe! es ligt nur an einem hertzlichen vertrauen zu GOtt. Laß nur keinen neben-götzen in deinem hertzen herrschen/ so will dir Gott alles / dein schirm/ schutz/ hülffe/ friede/ freude/leben/ ja alles seyn.

Der CXXVI. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet- und trost-psalm der kirche GOttes über den herrlichen wechsel ihres leydes in freude.

Abtheilung.

I. Druckt die bedrangte kirche ihre freude über bevorstehende erlösung aus. v. 1-3.
II. Seufftzet sie nach solcher erlösung. v. 4.
III. Stärckt sie sich mit der ungezweiffelten hoffnung deß erfolgenden freuden-wechsels. v. 5. 6.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der HErr die gefangenen Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die träumende.

2. Dann wird unser mund voll lachens / und unsere zunge voll rühmens seyn / da wird man sagen unter den Heyden: Der HERR hat grosses an ihnen gethan.

3. Der HERR hat grosses an uns gethan / deß seyn wir frölich.

II. 4. HERR! wende unser gefängniß / wie du die wasser gegen mittag trockneſt.

III. 5. Die mit thränen säen / werden mit freuden ernden.

6. Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen saamen / und kommen mit freuden / und bringen ihre garben.

Anmerckung
Zum Verständniß.

Vers. 4.

WJe du die wasser gegen mittag trockneſt /) Deutlicher: Das wird uns seyn / wie die wasser-ströme in dem heissen mittagland: Deßgleichen / wie nichts angenehmers seyn kan in hitzigen ländern / als ein schöner strom frischen wassers; so wird uns die hülffe und errettung GOttes seyn.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

WOmit sich das in Babel gefangene Sion getröstet / das soll eines jeden glaubigen / aber bedrangten / Christen-hertzens seine erquickung seyn. Sihe / hier spricht dich der heil. Geist zufrieden / und versichert dich eines bald-folgenden seeligen freudenwechsels. Hier hat doch die seele an der welt sonst nichts als ein unruhiges mühseeliges / kummer- und jammer-volles Babel; darinnen muß sie als im gefängnis sitzen; hätte sie nicht hoffnung der erlösung und ausführung aus diesem welt-Babel / o! wie wäre ihro so übel gerathen. Aber das ende des lebens acht auch ein ende an solcher Babelischen gefangenschafft. Ach! wie wirds da der seele so wohl seyn / wann sie in die vollkommene freyheit der kinder GOt

GOttes gesetzt wird. Wann die leibliche erlösung aus der gefängniß den guten Petrum dorten so bestürtzt gemacht / daß er nicht wußte / obs nur ein traum oder wahrhafftige erlösung war; was meynest du nicht / mein liebes Christen-hertz / daß dir einmahl die völlige und ewige erlösung für eine unaussprechliche freude bringen werde? Halte gegen einander das übel / dem du hier in dem welt-babel unterworffen bist / und die seeligkeit / die du in dem himmlischen Canaan zugewarten hast / so wirst du einiger massen erachten können / wie sehr du dich nach einer baldigen auflösung zu sehnen / und derselben dich jetzo schon im geist zu erfreuen ursach habest. Und was wirds einmahl für ein grosses jubiliren geben / wann die zahl aller derer gefangenen / die durch das blut des bundes sind ausgeführet / und der durch Christum JEsum geschehenen erlösung theilhafftig worden / wird zusammen tretten / und mit freudigem munde rühmen: Der HErr hat grosses an uns gethan / des sind wir frölich; Ach! liebe seele / mach dich bey zeiten loß von Babel / entschlage dich der welt und ihrer eitelkeit; es ist doch nichts als lauter dienstbarkeit / damit du desto ungehinderter und desto frölicher von ihro scheiden mögest / wann dein GOtt kommt / dich aufzulösen / und dein gefängnis zu wenden. O! es wird bey manchen aus einem zeitlichen ein ewiges gefängnis; die zeitliche dienstbarkeit / worein sie sich von der welt bestricken lassen / wird ihnen zu einer höllischen sclaverey; Darvor bewahre JEsus unser erlöser dich und mich! So lang du aber noch in diesem Babel leben must / so wisse / daß es thränen-saat kostet. Es kostet buß-thränen / wie bey David / Petro / Maria Magdalena. Es kostet amts-thränen / wie abermahl bey David / Jeremia / Paulo. Es kostet gebets-thränen / wie bey jener sünderin. Es kostet mitleydens- ja eigene leydens-thränen. Aber lasse dichs nicht verdriessen / wann es auch dich eine reiche saat kostet. Die freuden-ernde bringet alles ein. Ach! wer nur thränen im glauben und in der liebe JEsu säen könnte / daß er hernach desto mehr freude zu ernden hätte. Wisse / alle deine thränen fallen in das Paradeiß / und tragen 100. ja 1000. fältige früchten. Lasse nur immerhin die thränen fliessen / es ist der edle saame der ewigen freude und herrlichkeit. Wüßte der satan / was für freude uns dermahleins daraus entstehen würde / o! er würde uns nicht ein einiges thränlein aus den augen pressen. Du aber weissest es / liebe seele! darum dencke / hier ist die zeit und ort der thränen-saat; in Babel gehts nicht anderst zu / in Canaan aber wächset die frucht da / da will ich erndten. Was ich tropffen-weiß ausgestreuet / werde ich strom-weiß sammlen / freude die fülle und liebliches wesen zu der rechten GOttes ewiglich.

Der CXXVII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm / darinnen der Prophet zeiget / daß an GOttes seegen in allen ständen alles gelegen.

Abtheilung.

I. Zeigt der Prophet die quelle alles seegens im geistlichen stand. v. 1.
II. Im regiments-stand. v. 2.
III. Im hauß-stand. v. 3-6.

1. Ein Lied Salomo im höhern Chor.

WO der HErr nicht das haus bauet / so arbeiten umsonst / die daran bauen.

II. 2. Wo der HERR nicht die stadt behütet / so wachet der wächter umsonst.

III. 3. Es ist umsonst / daß ihr frühe aufstehet / und hernach lange sitzet / und esset euer brod mit sorgen; denn seinen freunden gibt ers schlaffend.

4. Sihe / kinder sind eine gabe des HERRN / und leibes-frucht ist ein geschenck.

5. Wie die pfeile in der hand eines starcken / also gerathen die jungen knaben.

6. Wohl dem / der seinen köcher derselben voll hat / die werden nicht zu schanden / wenn sie mit ihren feinden handeln im thor.

Anmerckungen
Zum Verständniß

Vers. 3.

ES ist umsonst.) Verstehe / wann ihr den seegen des HErrn nicht darbey habt.

Vers. 6. Wann sie mit ihren feinden handeln im thor.) Bey

Bey dem Jüdischen volck wurde das gericht innerhalb den thoren gehalten; und darauf ziehlet der Psalmist.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe/M. A. L. wie dir der fromme David ohne zweiffel aus eigener erfahrung die einzige wahre quelle alles seegens in allen drey haupt-ständen entdecket / damit du erkennen möchtest / daß du ja deiner eigenen witz/sorgfalt/ arbeit und vermögen nichts/ der gnade GOttes aber alles zu dancken habest. Der mensch schlägt zwar in alle seinem thun und lassen wohl seinen weg an / aber der HErr allein gibt/daß er fortgehe. In seiner seegens-hand muß ein jeder in seinem stand und beruff stehen. Die diener GOTTes im kirchen-amt bauen ein geistlich hauß / das ist / die kirche GOttes. Soll nun diß haus recht erbauet werden/und GOtt darinnen wohnen / so muß GOtt selbsten bau-meister seyn; wie Moses das heiligthum mit allem / was darein gehörte / nicht nach seiner witz/ kunst und willkühr/ sondern nach dem vorbild/das ihm GOtt zeigete/machen mußte; also muß auch der geistliche bau der Christlichen kirchen unter der direction des höchsten geführet werden / soll er anderst von statten gehen / und wider die pforten der höllen bestehen. Darüm ist den dienern der kirchen das gebet so nöthig. Dann was wolte ein solcher mit seiner kunst und macht wider die list und gewalt des teuffels ausrichten / wann er GOttes hülffe und beystand nicht versichert wäre? Er mag bauen/so lange er will/ das gedeyen muß von GOtt kommen. Ohne mich könnt ihr nichts thun/ spricht unser ertz-hirt; und seine Apostel: Wir sind nicht tüchtig von uns selbsten. Darüm gehöret beedes zusammen / anhalten am gebet und am amt deß worts. Das gebet ist ein schlüssel der schrifft und des menschen hertzen. Wer durchs gebet den seegen GOttes erhält / der ist erst ein tüchtiger werckzeug / deß teuffels reich abzubrechen / das reich Christi dargegen zu bauen und aufzurichten. Wie in dem geistlichen / also auch in dem weltlichen und regenten-stand kommt alles glück und fortgang auf die gnade GOttes an; wo der nicht die stadt / das regiment und gemeine wesen bewachet und behütet / so wachet der wächter umsonst. Offt thun die wächter/die regenten und Obrigkeiten ihr amt nicht/ o! da ist es übel gewachet! Wolten sie aber offt schon das ihrige thun / so stehet es doch in der hand GOttes; seiñ ist beedes/rath und that/ von ihm müssen sie allen seegen erwarten; der muß den regenten-thron befestigen/ seine säulen fest halten/ und den innerlichen und eusserlichen feinden wehren / sonst ists bald darüm geschehen. Sonderlich im haus-stand / was die berufs-geschäfften / nahrung / den ehe- und

kinder-seegen anbelanget / da kommt es nicht auf die krafft / sorg / kunst und verstand der menschen / sondern auf die gnädige vorsorge GOttes an. Die kommt den sorgen der freunde GOttes zuvor. Es strebet mancher tag und nacht nach diesem oder jenem glück; mancher schäfft oder grämet sich schier zu todt über zusammenscharrung der güter / andere bekümmern und betrüben sich entweder über mangel und verlust / oder aber über das unglück und hertzenleyd / so sie von den kindern haben; allein mit alle ihren sorgen / rennen / lauffen / grämen und bekümmern ist nichts ausgerichtet; wann nicht die hand GOttes es ändert / und ihren wunsch erfüllet. So sihe dann / M. L. C. in allem deinem thun und lassen deinem GOtt in seine treue und milde seegens-hände. Erkenne dein unvermögen / demüthige dich vor dem / dem du alles zu dancken. Wirff deine sorgen auf ihn / und lege dein segen-volles haupt in seinen gnaden-schooß / so liegst du an der rechten glücks- und seegens-quelle.

Der CXXVIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-psalm von der pflicht und von dem glück frommer Ehe-leuthe.

Abtheilung.

I. Wird beschrieben ihre pflicht. v. 1. 2.
II. Ihr glück. v. 3-6.

1. Ein lied im höhern Chor.

WOhl dem / der den HERRN fürchtet / und auf seinen wegen gehet.

2. Du wirst dich nehren deiner hände arbeit; wohl dir / du hast es gut.

II. 3. Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock um dein haus herum; deine kinder wie die öl-zweige um deinen tisch her.

4. Sihe / also wird gesegnet der mann / der den HERRN fürchtet.

5. Der HErr wird dich segnen aus Zion / daß du seheſt das glück Jerusalem dein lebenlang.

6. Und

6. Und seheſt deiner kinder kinder / friede über Jſrael.

Anmerckungen
Zum Verſtändniß.

Vers. 3.

Du wirſt dich nehren/) Andere haben es gegeben / denn du wirſt eſſen. Andere / wann du wirſt eſſen die arbeit deiner hände: Das iſt / die ſpeiſe / die du mit deinen händen und arbeit wirſt erworben haben.

Vers. 3. Deine kinder wie die öl-zweige/) Welche immerdar grünen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

BIllich hat der ſeel. Lutherus dieſem Pſalmen den ſchönen titul gegeben / daß er ſey ein braut-lied des heil. Geiſtes / dem heil. Eheſtand zu ehren geſtellet; dann er darinnen den eh-leuten beedes / ihre pflicht und glück hat wollen unter augen legen. Es habe ſchon dazumahl der heil. Geiſt gewußt und geſehen / daß in folgenden zeiten würden leuthe auftretten / welche unter andern teuffels-lehren / wie ſie die ſchrifft nennet / auch dieſe führen / daß ſie verbieten ehlich zu werden/1. Tim. 4/1.3. welche weder frauenliebe noch ihres GOttes achten/Dan. 11/37. Darüm iſt er denſelben in dieſem Pſalmen zuvor kommen/und hat ſo groſſe glückſeeligkeit leibes und der ſeelen auf dieſen heiligen ſtand geleget. So laß dichs dann nicht irren/lieber Chriſt / wann auch heut zu tag ſolche lehren der teuffel werden ausgeſtreuet. Höre / wie der H. Geiſt ſelbſten Gottsfürchtige eheleuthe ſo glückſeelig preiſet; wolten die ehleuthe ſich nur fleiſſig in dieſem reinen eh-ſpiegel beſchauen/ſo würde alle dieſer ſegen über ſie kommen. Da würden ſie ihre pflicht leſen können / aber auch die verſicherung ihres glücks darinnen finden. Das iſt aber die pflicht / daß ſie den HErrn fürchten/ und auf ſeinen wegen gehen; ſie ſollen ihr leben nach GOttes wort einrichten / und dem exempel GOttes und ſeines liebſten ſohnes unſers HErrn JEſu Chriſti/ folgen; wandeln / wie dieſer unſer ſeelen-bräutigam gewandelt hat / auf dem wege der liebe GOttes und der menſchen / auf dem wege der demuth/ ſanfftmuth / gedult / barmhertzigkeit/friede und eintracht. Kurtz/ſie ſollen in der furcht GOttes ihren ehſtand anfangen und fortſetzen / und in alle ihrem

thun und lassen GOtt als ihren vater / Christum ihren seelen-bräutigam / den heiligen Geist als ihrem beystand / führer und tröster für augen haben. Auf eine so Christliche und GOtt-gefällige ehe hat er selbsten / der stiffter des eh-standes / reichen seegen geleget. Nicht nur insgemein soll alle der jenige geist- und leibliche segen über sie kommen / den GOtt allen denen in seinem wort verheissen hat / die ihne förchten und lieben; sondern es macht auch der heilige Geist die besondere seegens-art nahmhafft; als da sind / erwünschter fortgang der beruffs-arbeit / seegen der nahrung / fruchtbarkeit in der ehe / wachsthum der kinder; vornehmlich auch der geistliche kirchen-seegen / langes leben / und ruhige tage. Wilt du nun / M. L. C. alle dieses seegens geniessen / so beobachte auch die schuldige pflicht; fürchte GOtt / und gehe auf seinen wegen. So du es etwa bißhero versehen hättest / ach! so kehre beyzeiten üm / und fasse den ernsten vorsatz / in das künfftige deinen wandel nach dem willen GOttes einzurichten. Sihe / wie es die so gut haben / die also in der forcht des HErrn wandlen. Ihnen geht ihr beruff glücklich von statten; sie nehren sich ihrer hände arbeit; bey ihrem stücklein brod / es mag so wenig seyn als es will / können sie doch sagen: Das ist mein brod / das meine hand von GOtt empfangen / es ist kein fremd / abbetrogen / abgestohlen / erschundenes und mit anderer leute schweiß und blut vermischtes brod; ich esse / was mir GOtt gegönnet. Sie haben sich zu erfreuen des eh- und kinder-segens. Ein Gottsfürchtiger mann wird an seinem weib / als einem fruchtbahren weinstock / und an seinen kindern / als grünen öl-zweigen / eine lust und freude sehen. GOtt will ihm das leben fristen / daß er / nachdem er des lebens satt worden / doch sich nicht üm die hinterlassene / unerzogene kinder und wayselein bekümmern / sondern sich vielmehr freuen darff / daß ihn GOtt die erziehung seiner kinder so weit bringen lassen / daß sie noch andere darzu erzogen haben. Das ist der alten krone / sagt Salomo Spr. 17/6. Doch sind diß lauter zeitliche verheissungen. Nun ist aber einer Gottsfürchtigen seele ihre seeligkeit nicht an das zeitliche gebunden. Sie nimmts zwar an als eine gnade GOttes / und führet sich darnach auf. Ist aber doch auch zufrieden / wann schon die verheissung im zeitlichen nicht erfolget. Wann es GOtt bey allen gut befünde / so würde ers auch allen wiederfahren lassen. Weil ers aber am besten weißt / ob es gut oder nicht / so schicke man sich in seinen rath und willen. GOtt weißt wohl / wie ers machen / und seine gaben austheilen solle. Wer ihn nur fürchtet / und in seinen wegen wandelt / der ist doch selig in seiner ehe / er bekomme kinder oder nicht / er lebe lang oder kurtz / er werde reich oder arm. Dem kan nichts verderbet werden / der in Christo lebet. Jerusalems glück ersetzt allen zeitlichen mangel tausendfältig. Es hat aber Jerusalem kein grösser glück gehabt / als daß es Christum am creutz gesehen. An dem einigen kan sich der genügen / der alles zeitlichen ermangeln muß. Dann in ihm

sind

sind alle himmlische schätze verborgen. Hast du ihn / wohl dir! du hast es gut.

Der CXXIX. Psalm.

Innhalt.

Ein Trost-Psalm wider die feinde Christi und seiner kirchen.

Abtheilung.

I. Beklaget die kirche GOttes ihre verfolgungen / und rühmet dargegen den schutz und die gerechtigkeit GOttes. v. 1-4.

II. Verkündiget sie ihren halsstarrigen verfolgern ein schweres gericht. v. 5-8.

1. Ein Lied im höhern Chor.

SIe haben mich offt gedränget von meiner jugend auf / so sage Israel.

2. Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auf / aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die pflüger haben auf meinem rücken geackert / und ihre furche lang gezogen.

4. Der HERR / der gerecht ist / hat der gottlosen seile abgehauen.

5. Ach! daß müssen zu schanden werden und zurück kehren alle / die Zion gram sind.

6. Ach! daß sie müssen seyn wie das gras auf den dächern / welches verdorret / ehe man es ausraufft.

7. Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet / noch der garben-binder seinen arm voll.

8. Und die vorübergehen / nicht sprechen: Der segen des HErrn sey über euch; wir segnen euch im namen des HErrn.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 7.

DJe pflüger haben auf meinem rucken geackert/) Ist ein gleichniß/ welches so viel sagen will/ daß/ gleichwie ein land durch die pflugschaar umgeworffen und zerrissen werde; so haben uns unsere feinde und verfolger suchen zu zerreissen.

Vers. 6. Ach! daß sie müssen seyn/ wie das graß auf den dächern/) In demlande Canaan waren die dächer auf den häusern eben/ wie noch auf den heutigen tag zu Neapel/ und wuchs das gras zwischen den steinen heraus/ welches aber bey grosser hitze bald wieder verdorret.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

SIhe/ M.L.L. den betrübten und doch herzlichen aufzug des geistlichen Israels/der kirche GOttes. Sie tritt auf als ein elende person/und klaget/ wie es ihr von ihrer jugend an/da sie noch ein zartes pflänzlein war/ergangen seye/und wie sie von ihren feinden und verfolgern geängstiget/ unterdrucket und in die eusserste noth und gefahr gesetzet worden. Solche ihre noth gieng schon an bey Abel/ und währete fort biß auf Christum. Was die Ertz-väter leyden musten/wie alle Propheten des HErrn so jämmerlich verfolget/ wie Israel von allen völckern und Heyden gehasset/ verachtet/ bekrieget und bedränget worden/ ist bekannt; mit der erscheinung Christi im fleisch ist das spiel von neuem angegangen/ wie dann derselbe als das haupt seiner kirchen und gemeinde selbsten/ und nach ihm seine Apostoln und Jünger/ auf das heffrigste verfolget und geängstiget worden; welches hernach in den jugendjahren der Christlichen kirche des N.T. sonderlich in den 10. hauptverfolgungen immer fort gewähret/ da es offt das ansehen gehabt/ als ob der glaube gantz solte vertilget werden. Das wären scharpfe pflüge/ wordurch der edle leib Christi nicht nur an seiner eigenen person/ sondern auch an seiner ihm einverleibten gemeinde je und allwegen ist jämmerlich zerrissen worden/ wie dann auch in das künfftige/ biß auf jenen grossen tag/ der kirchen keine freyheit darvon ist zugesaget; sondern es müssen die glieder derselben erstatten im fleisch/ was noch mangelt an den trübsalen in Christo. Darüm ärgere dich hieran nicht/ M.L.L. hier höreſt du/ daß es nichts neues/ sondern von anbegin also gewesen. Die kirche ist doch ja/

und

und bleibet eine rose unter den dornen; biß sie vollkommen in das himmlische Paradeiß versetzet / der dornen-acker dieser welt hingegen mit feuer verderbet / und seine distel-köpfe in die hölle werden geworffen werden. Indessen gedult! Wie es der kirche nie am creutz / also hat es ihr auch nie an krafft und sieg ermanglet. Eben durchs creutz hat sie gesieget / wie Christus ihr haupt durchs creutz hat sünde / welt / tod / teuffel und hölle überwunden. Würden einem Christen die augen geöffnet / zu sehen alle die mord-practiquen / listige anschläge und verfolgungen / alle noth und gefahr / so der teuffel von anbegin durch seine werckzeuge hat der kirchen GOttes zugerichtet / er würde sich nicht genug können wundern / wie es möglich seye / daß noch ein merckmahl davon in der welt übrig / und nicht vielmehr die kirche mit stumpff und stiel seye längst vertilget worden. Allein / so groß das wunder ist / so gewiß ist / daß es nicht auf der menschen krafft angekommen / sondern die krafft Christi / so ihro beygewohnet. So mögen dann noch jetzo ihre feinde schnauben / sie werden sie doch nicht übermögen; dann sie vermag alles durch den / der sie mächtig macht / Christum. Trifft es dich / M. L. C. und mich insonderheit / so wollen wirs uns für die höchste ehre und edelste crone halten / um Christi willen zu leyden / der ja auch für uns gestorben ist / und sein blut vergossen. Er wird uns doch nicht verlassen noch versäumen. Wir wollen uns durch seinen Geist die worte tieff in unsere hertzen drucken lassen / da er uns zugesprochen: Seyd getrost! ich habe die welt überwunden; unser glaube ist der sieg / der auch die welt überwindet / dann er macht sich Christi sieg zu eigen. Je länger die furchen gezogen werden / je tiefer die pflugschaaren des leydens einschneiden / je edlere und reichere früchten wachsen daraus.

Der CXXX. Psalm.

Innhalt.

Ein Buß- und Bet-Psalm / um rettung aus der sünden- und seelen-noth.

Abtheilung.

I. Bittet die bußfertige seele um gnädige erhörung. v. 1. 2.
II. Gibt sie zu erkennen / was ihr begehren / nehmlich / vergebung der sünden. v. 3. 4.
III. Bezeuget sie ihren glauben und vertrauen. v. 5. 6.
IV. Ermahnet sie auch andere zu gleichem vertrauen / mit angehängtem ruhm der gnade und güte Gottes. v. 7. 8.

1. Ein

1. Ein Lied im höhern Chor.

AUs der tieffen ruffe ich/ HErr! zu dir.

2. HERR! höre meine stimme/ laß deine ohren mercken auf die stimme meines flehens.

II. 3. So du wilt/ HERR! sünde zurechnen/ HErr! wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist die vergebung/ daß man dich fürchte.

III. 5. Ich harre des HErrn; meine seele harret/ und ich hoffe auf sein wort.

6. Meine seele wartet auf den HErrn / von einer morgenwache biß zur andern.

IV. 7. Israel hoffe auf den HErrn / denn bey dem HERRN ist die gnade und viel erlösung bey ihm.

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen sünden.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3.

SO du wilt sünde zurechnen/ HErr/ wer wird bestehen/) Das ist/ niemand kan bestehen/ wann du/ o GOtt! nach der strenge deiner gerechtigkeit judiciren wilt. Dann wir sind alle sünder. So viel menschen/ so viel sünder.

Vers. 4. Daß man dich förchte/) Andere haben es gegeben/ daß man dich ehre/ und sich ins künfftige förchte/ dich/ o GOtt! künfftig weiter mit sünden zu erzörnen.

Vers. 6. Von einer morgenwache/) Das ist/ meine seele wartet auf den HErrn / mehr/ dann die wächter/ die die letzte nachtwache haben/ auf den tag warten.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

HJer stellt dir / M. A. L. der heil. Geist abermahlen einen lebendigen buß-spiegel vor augen / dich darinnen zu ersehen / und deine buß-übung darnach einzurichten. Sihe / die bußfertige seele tritt nicht so frech hinzu / sie erkennet / daß sie sich von GOtt durch sünden abgeschiedē / und nicht werth seye / vor sein angesicht zu tretten / biß er ihro seine gnade zugewendet. Darüm bittet sie üm gnädige audienz. Da gehöret nun ein ernst dazu / wie du sihest / daß hier David mit ernst geruffen; wiewohl auch das ächzende / seufftzende / girrende Turteltäublein dem HErrn ein angenehmes opffer ist; es muß aus der tieffe gehen. Was ist das vor eine tieffe? es ist die erkanntniß der sünden / des daran hangenden jammers / und der daraus entstehenden gefahr; es ist die tieffe der göttlichen traurigkeit; es ist die tieffe der andacht; daheraus muß das gebet und seufftzen gehen / wann es soll in die höhe steigen / und für die ohren deß höchsten kommen; je tiefer das ach! ach! GOtt sey mir sünder gnädig! geholet wird / je höher steiget / und je kräfftiger würcket es. Was soll es aber würcken / und warüm ist es der bußfertigen seele zu thun? Gewiß / nicht üm zeitliche ehre / reichthum / wollust und aemächlichkeit; dessen wolte sie gern entbehren gegen der gnade Gottes; diese ists wornach sie so aus der tieffe seufftzet; GOtt solle doch die sünden nicht zurechnen; nicht wünschet sie / daß GOttes augen nicht sehen / daß GOttes allwissenheit sie nicht beobachten / sondern daß GOttes gerechtigkeit nicht darüber verdammen wolle. Sie ruffet aus dem abgrund des verderbens zu dem abgrund der göttlichen barmhertzigkeit / und bittet üm vergebung. Sie wendet hertz und augen auf JEsum / den welt-Heyland / zeigt sein blutiges verdienst dem himmlischen vatter / hält ihm die mit dem theuren JEsus-blut durchstrichene handschrifft vor / und bittet üm deßselben willen / GOtt wolle ihn und nicht ihre sünden ansehen. Er habe sie ja seinem sohn zugerechnet / der auch vollkommen gebüsset habe / und hingegen die gerechtigkeit und seeligkeit erworben. Wolte dann der gerechte GOtt je was zurechnen / so möchte er doch der armen seele Christi verdienst und genugthuung zurechnen / und der einmahl durch Christum gebüßten sünden nicht mehr gedencken. Sihe / das ists / woran der bußfertigen seele am meisten gelegen. Doch zieht sie es nicht auf mißbrauch / sondern erinnert sich darbey auch ihrer pflicht / daß GOtt nicht darüm sünde vergebe / daß man es von neuem solle anfangen / wo mans gelassen / sondern / daß man ihn förchte. Je grösser die barmhertzigkeit / und je säurer es dem HErrn JEsu worden / die vergebung zu erlangen und zu schencken /

/je gröb

je gröſſer muß auch seyn die forcht/ sie zu verschertzen durch neue muthwillige sünden. Weil aber das vornehmste stuck ist der glaub/ womit wir Christum und in ihme die gerechtigkeit ergreiffen müssen/ so lerne auch an Davids exempel/ wie solcher glaube müsse beschaffen seyn. Es muß seyn ein wohl-gegründeter glaube/ gegründet auf den HErrn/ der uns erkauffet hat mit seinem blut zu seinem eigenthum; an den muß sich der glaube halten nach seinem wort; dann ohne wort hoffen und glauben heisset GOtt versuchen/ sagt Lutherus. Es muß seyn ein heiliger glaube/ der nicht nur auf den lippen schwebet/ oder auf der zunge sitzet/ sondern die seele selbst muß trauen und bauen/ der innerste grund des hertzens muß Christum und sein verdienst fassen. Es muß seyn ein beständiges vertrauen/ von einer morgenwache biß zur andern. O! es gilt nicht gleich das vertrauen wegwerffen/ sondern die seele mit gedult fassen. GOtt hat seine zeit und stunden/ die müssen wir erwarten/ indessen seinem wort glauben/ und uns auf seine verheissung gründen. Sonderlich was die vergebung der sünden anbelanget/ da hat offt ein bußfertiges hertz die vergebung der sünden bey GOtt in Christo; es muß aber noch auf die inwendige versicherung/ auf die ruhe und zufriedenheit der seelen warten. Was gäbe manch angefochtenes und betrübtes hertz darüm/ daß es bey seinem buß-kampff möchte die versicherung der vergebung seiner sünden erlangen? allein GOtt hat seine heil. ursachen/ warüm er damit an sich hält; er thut es eines theils/ damit die bußfertige seele desto mehr und desto kräfftiger innen werde/ was vor bitterkeit in der sünde stecke/ auf daß sie derselben desto feinder werde/ hingegen desto fürsichtiger wandlen möge: Theils/ daß er ihre buß prüffe/ ob sie ernstlich/ beständig und rechtschaffen seye/ ihren glauben übe/ und ihr gebet/ seufftzen und verlangen desto hefftiger und brünstiger mache: Theils/ daß er sie lehre/ an ihr selbst/ und alle ihrem vermögen/ verdienst und würdigkeit desto mehr verzagen/ hingegen die gnade GOttes in Christo JEsu und den trost des heil. Geistes desto begieriger ergreiffen. Um dieser und anderer ursachen willen geschicht es dann/ daß offt bey bußfertigen seelen die innerliche empfindung und versicherung der gnade GOttes lange zeit anstehen bleibet; da kan sich dann das arme hertz fast nicht stillen/ an statt lebendigen trosts empfindet es eitel schrecken/ forcht und angst/ und muß offt lange warten/ biß ein viertelstündlein kommt/ das dem hertzen über der vergebung der sünden die versicherung und erquickung bringet. Da kommt es dann aufs harren und warten an; streicht schon manche nacht- und morgenwache vorbey/ so muß doch die seele nicht nachlassen/ sich an die gnade GOttes zu halten; biß endlich GOtt ein stündlein schickt/ da er der seelen innerlich zuspricht: Sey getrost! dir sind deine sünden vergeben; zu ihrer unaussprechlichen freude und inniglich-kräfftigen erquickung. Und solte auch die freudige versicherung gar aussenbleiben in diesem le-

ben/

ben / so hätte es doch die seele nicht anderst anzunehmen / als eine vorbereitung zu desto gröſſerer freude in jenem leben / und als einen vorbothen einer im himmel vorbehaltenen desto gröſſern und süſſern ruhe und zufriedenheit. Gnade genug ist es dir / du angefochtenes Christen-hertz! daß dir GOttes wort die gnade andeutet / zueignet und bestätiget; diß wort laß dir gewisser seyn / und ob dein hertz spräch lauter nein / so laß doch dir nicht grauen.

Der CXXXI. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm von der wahren demuth.

Abtheilung.

I. Bezeugt der Prophet seine demuth / und stellt sie zum exempel dar. v. 1. 2.
II. Ermahnet er Israel zur beständigen hoffnung auf GOtt. v. 3.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

HERR! mein hertz ist nicht hoffärtig / und meine augen sind nicht stoltz / und wandele nicht in grossen dingen / die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine seele nicht setzte und stellete / so ward meine seele entwöhnet / wie einer von seiner mutter entwöhnet wird.

II. 3. Israel hoffe auf den HErrn / von nun an bis in ewigkeit.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

Vers. 2.

WAnn ich meine seele nicht setzete /) Das ist / zur ruhe brächte / zu frieden stellete. Andere haben es gegeben / ich habe meine seele so demüthig und ruhig gemacht / wie ein kind / welchem die mutter die brüste nimmt / nicht weist / wie es ihm geht.

Vers. 3. Israel hoffe /) Unter dem wort Israel verstehet der Prophet / wie an andern orthen mehr / das volck GOttes.

Anwen-

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe/hier tritt ein König auf/und prediget dir/ M. L. L. von lauter demuth und nidrigkeit. Er hätte vielleicht mehrere ursach gehabt/denn wir alle / sich in seinen glückes-leibes-gemüths-und gnaden-gaben was einzubilden / aber er wolte sich darüm nicht erheben/ sondern nur desto mehr erniedrigen / je mehr er von GOtt empfangen hatte. Also muß einmahl alles herunter in die demuth und nidrigkeit/ was GOtt gefallen soll. Absonderlich im geistlichen / da wir für und an uns selbsten so gar/ ja lauter nichts/von GOtt aber alles aus gnaden haben. Hoffärtiges hertz/ stoltze augen/ und hochmüthiger wandel sind dem grossen GOtt ein greuel. Darüm wolte deren keines David an sich haben. Im hertzen stecket zwar die böse wurtzel der hoffart auch noch bey den heiligen/und kan nicht gäntzlich ausgerottet werden/ indessen dämpfen sie doch dieselbige/ daß sie nicht zu kräfften kommt; hängen ihr nicht mit lust und belieben nach/betrüben sich vielmehr darüber/und bitten üm gnade / so rechnets GOtt ihnen nicht zu üm des demuthvollen JEsus willen. Ist die quelle verstopffet / die hoffart des hertzens/so wird auch das eusserliche/die augen und der wandel/zur demuth sich schicken. Wo sonsten hoffart im hertzen regieret / da verachtet auch das auge alles/was nidria/ klein und gering / ob es schon göttlich ist/ hingegen sihet es auf das/ was für der welt hoch und ansehnlich/ ob es schon satanisch ist; sich selbsten siht es nicht in seiner eigentlichen gestalt/macht dennoch viel aus ihm selbsten/ andere aber siht es vor nichts an. Summa! das auge siher/ wie das hertz ist. Kommt noch darzu der stoltze wandel in den wegen Lucifers/und nimmt sich dinge vor/die ihm zu hoch und über sein vermögen gehen/so ist der mensch der höllen am nächsten; dann das war der höllischen geister ihr verderben. Diesem allem kommen glaubige kinder GOttes zuvor / und spieglen sich an der demuth Christi und seiner heiligen. Es gehet zwar auch in diesem stuck schwer daher/weil dieses aifft vom Satan unsern ersten eltern/und von diesen allen ihren nachkömmlingen gar zu tieff ins hertz gestecket ist / doch kan ihm durch den geist Christi / wo demselben die herrschafft in der seele gelassen wird/ wohl noch ein stärckeres gegen-gifft zu unserem heyl bereitet werden. Bist du nun klug / M. L. L. so erwehle den weg der demuth. Darinnen stehet der höchste grad der nachfolge deines JEsu. Wann Davids exempel dich nicht bewegen kan / so betrachte das exempel deines demüthigen Heylandes; vor diesem wird dir das hertz in nidrigkeit schmeltzen.

Der

Der CXXXII. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm um anrichtung / erhaltung und bestätigung des Gottesdiensts und regiments.

Abtheilung.

I. Das gebet der kirche / darinnen GOtt seiner verheissung erinnert wird. v. 1-10.
II. Die tröstliche antwort GOttes / und bestätigte verheissung. v. 11-18.

1. Ein Lied im höhern Chor.

BEdencke / HERR! an David / und an alle sein leyden.

2. Der dem HErrn schwur / und gelobete dem mächtigen Jacob.

3. Ich will nicht in die hütten meines hauses gehen / noch mich aufs lager meines bettes legen.

4. Ich will meine augen nicht schlaffen lassen / noch meine augenlieder schlummern.

5. Biß ich eine stätte finde für dem HErrn / zur wohnung dem mächtigen Jacob.

6. Sihe / wir hören von ihr in Ephrata / wir haben sie gefunden auf dem felde des waldes.

7. Wir wollen in seine wohnung gehen / und anbeten vor seinem fußschämel.

8. HErr! mache dich auf zu deiner ruhe / du und die lade deiner macht.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit gerechtigkeit / und deine heiligen sich freuen.

10. Nimm nicht weg das regiment deines gesalbten / um deines knechts Davids willen.

11. 11. Der HErr hat David einen wahren eyd geschworen / davon wird er sich nicht wenden / ich will dir auf deinen stuhl setzen die frucht deines leibes.

12. Werden deine kinder meinen bund halten / und mein zeugniß / das ich sie lehren werde / so sollen auch ihre kinder auf deinem stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwehlet / und hat lust daselbst zu wohnen.

14. Dis ist meine ruhe ewiglich; hie will ich wohnen / denn es gefället mir wohl.

15. Ich will ihre speise segnen / und ihren armen brods genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit heil kleiden / und ihre heiligen sollen frölich seyn.

17. Daselbst soll aufgehen das horn Davids; ich habe meinem gesalbten eine leuchte zugerichtet.

18. Seine feinde will ich mit schanden kleiden / aber über ihm soll blühen seine crone.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

Vers. 5.

Bis ich eine stätte finde für den HErrn /) das ist / vor die lade des bundes / allwo GOtt der HErr auf eine heilige sonderbahre weiß seine gegenwart versprochen hatte.

Vers. 6. Auf dem felde des waldes /) Das ist / in der stadt Kiriath Jearim / da die bunds-lade 20. jahr geruhet. Beyselbiger stadt waren viel bäume und gesträuß.

Vers. 18. Seine feinde will ich mit schanden kleiden /) Das ist / in alle ihrem anliegen zu schanden machen.

Anwen-

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Es ist viel zu kurtz und zu stumpff ausgeleget / sagt der seelige Arnd / wann man diesen Psalmen allein vom Jüdischen GOttesdienst und regiment will auslegen und verstehen: es ist um Christum und die alaubige seele alles zu thun / daß er in ihr / und sie in ihme bleiben möge ewiglich; daß sie zu einer stadt / hauß / tempel und wohnung des höchsten werde und bleibe / da er seine ruhe / und sie daraegen ihre ruhe in ihme finde ewiglich. Ach ja / lieber bruder / du weisset ja / was du deinem GOtt in deiner tauffe gelobet? wie du ihme dein hertz / leib und seele gewidmet / und durch den heil. Geist darzu weyhen lassen / daß er darinnen soll seine wohnung und wercke haben / hingegen die wercke des teuffels zerstöhren. Laß dirs doch einen ernst seyn! Höre / David wolte sein haupt nicht sanffte legen / biß er dem HErrn eine wohnung bereitet; so solest du dann auch nach seinem exempel keine ruhe haben / du wissest dann gewiß / daß JEsus in deinem hertzen ruhe; welch eine seeligkeit ist es doch / daß der allmächtige und unendliche GOtt / den aller himmel himmel nicht versorgen noch begreiffen können / in deinem hertzen wohnen / und seine ruhestatt nehmen will? ach! versäume keinen augenblick dieses theuren geistes und beherrschers deiner seelen dich zu versichern! Bereite dein hertz zu seiner wohnung. GOttes wohnung wird nur gefunden zu Ephrata auf dem felde des waldes. Nicht / wo pracht und herrlichkeit dieser welt überhand genommen / sondern wo es schlecht / nidrig / arm und gering zugehet; wo es keinen schein hat für der welt; in der einsamkeit / von der welt abgesondert. Sihe / da / da will JEsus wohnen und sein lager nehmen. Zu Bethlehem will er sich niederlegen lassen / und nicht zu Jerusalem. In einem geängstigten und zerschlagenen / nicht aber mit der welt herrlichkeit prahlenden hertzen / will er sich niederlassen. Das will zwar fast niemand glauben / darum will JEsum jederman zu Jerusalem / im pracht / reichthum / ruhm / ansehen und ergötzlichkeit dieser welt suchen; aber laß dichs nicht irren / suche ihn nicht da / sondern zu Ephrata / bey geistlich-armen / leydtragenden / gnaden-hungerigen / sanfft- und demüthigen / nidergeschlagenen / einsamen / stillen hertzen / da wirst du ihn finden; ja schicke dein hertz darzu an / so wird er von nun an darinnen wohnen. Soll er aber in dir ruhen / so must du hinwiederum in ihme ruhen. Christus ist die ruhestatt aller alaubigen / in ihm leben / in ihm würcken / in ihm wandlen sie. Wilt du dahin gelangen / L. S. wisse / er ist selbst der weg und die pforte; durch den glauben an ihne must du zu ihm eingehen. Dein schmuck / darinnen du als ein geistlicher Priester

vor ihm erscheinen solt/muß seyn die gerechtigkeit/die er selbst/dein Heyland/durch seinen gehorsam/ und durch sein bitter leyden und sterben erworben/und dir durch seinen geist geschencket hat. Das sind die kleider des heils/ darinnen dieser himmlische freyerwerber dich dereinst als eine reine braut deinem himmlischen bräutigam wird zuführen; ach! so kleide dich dann bey zeiten darein/und rüste dich zur hochzeit des Lammes!

Der CXXXIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Lob-Spruch von der brüderlichen einträchtigkeit.

Abtheilung.

I. Wird die einträchtigkeit gepriesen. v. 1. 2.
II. Ist angehängt eine verheissung. v. 3.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

SIhe/wie fein und lieblich ists/ daß brüder einträchtig bey einander wohnen.

2. Wie der köstliche balsam ist/ der vom haupt Aaron herab fleußt in seinen gantzen bart/ der herab fleusst in sein kleid.

II. 3. Wie der thau/der vom Hermon herab fället auf die berge Zion/ denn daselbst verheisset der HErr seegen und leben immer und ewiglich.

Anmerckung

Zum Verständniß.

Vers. 1.

DAß brüder/) Durch das wörtlein brüder werden verstanden nicht nur leibliche brüder/ sondern alle/die einerley religion/ GOttesdiensts stands und amts seyn.

Vers. 2. Der herab fleußt auf sein kleid/) Das ist/auf sein hohe-priesterliches kleid. Davon 2. B. Mos. 28. v. 39.

Anwen-

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Siehe/L. C. hier hält der heilige geist das schöne kleinod des edlen friedens und brüderlicher einträchtigkeit den augen deiner andacht vor/und will/du solleſt daſſelbe recht anschauen/betrachten und schätzen/ob auch was edlers/was schöners und herrlichers könne gefunden werden. So thue dann die augen auf/und sihe; sihe/obs nicht wohl zugehe/wo die einigkeit im schwange gehet. Sihe gen himmel/da ist die höchste einigkeit in der Dreyfaltigkeit/und aus dieſer einigen Dreyfaltigkeit entſpringt die brunnquelle alles guten. Sihe an die heilige Engel/wie unter so viel 1000. mahl 1000. derſelben eine so liebliche gemeinschafft sich findet/und wie sie in einigkeit zusammen halten/ihren groſſen schöpffer zu loben. Sihe an die auſerwehlten GOttes/wie sie in der heiligen Christlichen kirchen in einem geist/glauben/liebe und hoffnung zusammen verbunden seyn/GOtt einmüthig zu ehren und zu loben. Siheſt du diß alles/so laß dich dann bewegen/einträchtig bey deinem nebenmenschen zu wohnen. Dencke/du biſt ja erschaffen nach GOttes ebenbilde/soll es in dir aufgerichtet und erfunden werden/so muſt du einmahl auch im frieden und einigkeit mit deinem nächſten leben. Biſt du nicht eins mit den menschen/so kanſt du nicht eines seyn mit GOtt. Solt du einmahl in jenem leben den heiligen Engeln gleich werden/so muſt du einmahl schon in dieſem leben in ihre geſellschafft tretten im frieden und einigkeit/oder dich ihrer gemeinschafft verzeihen in ewigkeit. Du wilt unter die auſerwehlten GOttes gezehlet werden/so ziehe dann auch an als ein auſerwehlter GOttes das band der vollkommenheit/der liebe und des friedens. Wer nicht fried-liebend ist/der trennet sich von der kirche GOttes/von der gemeinde der auſerwehlten. Ach! wie seelig sind die friedfertigen/dann dieſe sollen GOttes kinder heiſſen; wie im gegentheil unſeelig sind alle feindſeelige/dann sie werden kinder des teuffels heiſſen. Der ist der stiffter alles unfriedens und aller uneinigkeit. Er hat in dem himmel unter den engeln uneinigkeit geſtifftet/darüm konnte ihn der himmel nicht leyden; Nun er daraus verſtoſſen ist/so richtet er auch unter den menschen nichts als unfrieden und uneinigkeit an. So fleuch dann/M. S. die wege des Lucifers/wilt du anderſt nicht mit ihm von der gemeinschafft GOttes/von der geſellschafft der heil. Engel/von der zahl der auserwehlten/ausgeſchloſſen seyn in ewigkeit. Friede mit GOtt ist das höchste gut; nun kan aber kein mensch friede mit GOtt haben/er habe dann auch frieden mit den menschen. Sind wir doch alle unter einander brüder in Christo/unſerm erſtgebohrnen bruder/den

unser fleisch und blut hat an sich genommen/und durch die geistliche wiedergeburt uns zu kindern seines himmlischen vaters gemacht; diese brüderschafft Christi solte unsere hertzen so fest zusammen verbinden/ daß sie kein teuffel aus der höllen trennen könnte; sonderlich weil wir alle auch einerley erbe von lauter ungetheilten himmlischen gütern erwarten. Hier auf erden müssen wir ja doch bey- und neben einander wohnen/ menschen bey menschen/ Christen bey Christen/ wie schröcklich ist es dann zu hören/ wann wir selbst einander zu Wölffen/Bären und Löwen werden; daß mancher friedliebende Christ lieber noch in der wildniß unter den unvernünfftigen thieren/als bey dergleichen friedhässigen und feindseeligen leuten wohnen möchte. Hüte dich/lieber bruder/daß du des friedens/ worzu du erschaffen/ erlöst/beruffen und geheiliget bist/nicht so gar vergessest/und solchen grausamen Bestien gleich geartet seyest. Es kan nichts lieblichers/ heylsamers und nützlichers seyn/ als eine friedliche und einträchtige beywohnung. So kan eins das andere halten/wann es fallen will; ist es gefallen/kan es denen andern widerum aufhelffen; man kan einander ermahnen und aufmuntern zum guten; dem satan und seinen anläuffen kan man desto stärckern widerstand thun; wo die kinder einträchtig beysamen/da segnet der vater desto reichlicher; in der einträchtigkeit ergiesst sich der heil. Geist mit völligem maaß seiner gaben; der HErr JEsus hält sich gern zu friedliebenden seelen/ und tritt mit seinem frieden unter sie; und was wir von dem himmlischen vater bitten werden/ erlangen wir desto leichter/ wo wir in einigkeit als mit einem munde zu ihm ruffen. Und o! wie gesegnet würden alle stände seyn/ wann darinnen der friede regieren thäte! Du siehest aber selbst/ mein lieber bruder/ wie es allenthalben so jämmerlich aussihet/ weil fast in allen ständen die gemüther zertrennet seyn. Die welt sihet einer lebendigen hölle gleich/ indeme der böse/ unruhige und friedhässige Geist allenthalben regieret; aber ach! lasse es an deinem ort nicht ermanglen/was zum frieden dienet; will die welt nicht frieden halten/ so jage doch du demselbigen nach; je rarer er ist/ je lieber soll er dir seyn. Sihe/ wie dir der heilige geist denselben so angenehm macht. Er vergleicht ihn mit dem balsam/ womit die Hohepriester im A. T. gesalbet wurden. Balsam heylet die wunden/und mildert die schmertzen/ so auch der edle friede und einträchtigkeit; sie heylet/was der satan zerrissen/und stillet alle unruhe. Balsam bewahret vor der verwesung/ also auch die friedfertigkeit und einträcht läßt keines Christen nahmen faul und stinckend werden. Balsam erquicket die sinnen des menschen/ darüm/wann die Juden ihren gästen wolten gutes thun/ so salbeten sie dieselbige bey ihren mahlzeiten; also ist auch der friede mit GOtt ein beständiges wolleben/ gibt von sich einen edlen geruch des guten nahmens/ und macht die hertzen derer frölich/ die sein geniessen. Er ist wie der thau/so aus der morgenröthe gezeuget wird/ von hohen bergen auf-

und

und auf die nidrige herabsteiget / laub und graß erquicket/und den Bienen zum honig dienet. So/sage ich/ist der edle friede. Er wird zwar nicht gezeuget in unsern natürlichen hertzen/aber wann Christus/ der helle morgenstern/ durch den glauben in uns aufgegangen/ so zeuget er diese seine himmlische friedliebende art in der seelen. In dem thal dieser welt ist er nicht anzutreffen / dann da läßt sich alles vom höllischen friedens-störer regieren / sondern es muß der friede von den hohen himmels-bergen durch würckung des heiligen Geistes herab geleitet werden; alsdann erquicket er / und wird zu lauter honigseim / davon die seele aetröstet / und die gebeine erfrischet werden. In Summa / es ist auf den frieden aller seegen in zeit und ewigkeit geleget. Wilt du nun seiner geniessen / so jage nach dem frieden. Durch diesen kanst du dir das ohne dem elende und mühseelige leben in der zeit erträglich machen / und hast dich dabey des himmlischen friedens zu versichern / der höher ist/denn alle vernunfft.

Der CXXXIV. Psalm.

Innhalt.

Ein Lehr-Psalm vom Priesterlichen amt.

Abtheilung.

I. Werden die priester ihres amts erinnert. v. 1. 2.
II. Deß Göttlichen seegens versichert. v. 3.

1. Ein Lied im höhern Chor.

SIhe/ lobet den HERRN/ alle knechte des HErrn! die ihr stehet des nachts im hause des HErrn.

2. Hebet eure hände auf im heiligthum / und lobet den HErrn.

II. 3. Der HERR segne dich aus Zion / der himmel und erden gemacht hat.

Anmerckungen

Zum Verständniß.

Vers. 1.

SIhe / lobet den HErrn alle knechte des HErrn/) Durch die knechte werden verstanden Priester und Leviten / welche nicht

nur des tages/ sondern auch des nachts dem HErrn dienen mußten. 2. B. Mos. 27. v. 21.

Vers. 2. Hebet eure hände auf im heiligthum/) Oder zum heiligthum/ da die lade des bundes/ als das sonderliche zeugniß der heiligsten gegenwart GOttes stunde.

Vers. 3. Der HErr segne dich aus Zion/) Also hat GOtt sonderlich befohlen/ das volck zu seynen. 4. M. 6. v. 24.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

Ach! laß dir/ A. S. den dienst deines GOttes ja wohl befohlen seyn; siehe/ du kanst doch kein besser werck auf erden verrichten; es kan nichts köstlichers seyn. Ach! dencke nicht/ es gehe solches eigentlich die darzu verordnete personen/ die Priester/ an; es kommt den geistlichen zu; diesen werde hier ihre amts-pflicht vorgeschrieben; allein obschon dieselbe mit einer besondern Obligation darzu verbunden/ und als besonders-beruffene knechte deß HErrn in seinem hauß in der offentlichen versammlung ihme zu dienen; schuldig seyn/ so muß es doch von dir nicht unterlassen werden; du heissest ja nicht umsonst ein Christ/ sondern darum/ daß dich der heilige Geist gesalbet und geweyhet hat zu einem geistlichen Priester vor GOtt; so gehöret du dann mit unter die knechte des HErrn; so erinnere dich demnach deiner pflicht. Knechte sind schuldig ihre Herren zu förchten/ zu lieben/ zu ehren/ zu gehorchen. Und hierinnen bestehet auch das lob GOttes/ dessen knecht und priester du bist; nicht nur in worten/ sondern eigentlich und vornehmlich in den wercken. Wilt du nun ein frommer knecht GOttes seyn/ so förchte diesen grossen HErrn. Das aber heisset GOtt förchten/ wann du seine Majestät erkennest und hoch schätzest deine nichtigkeit dargegen zu hertzen nimmest/ dich scheuest ihn zu beleydigen/ ihn vor augen hast/ dich befleissest ihme zu folgen/ andere creaturen gegen ihme gering/ und dich mehr vor GOtt als vor diesen allen förchtest. Weil du aber nicht nur ein knecht/ sondern auch zugleich ein kind GOttes bist/ so muß bey der forcht die liebe seyn/ daß du erkennest/ nichts sey so würdig der liebe/ als GOtt/ der die liebe selbsten ist/ daß du dein vergnügen und zufriedenheit in ihme suchest/ und nach ihm und seiner vereinigung dein verlangen richtest; aus der liebe muß folgen die ehre; dann siehe nur einen guten freund an/ wann er einen liebet/ so thut er ihm zu ehren/ was er kan; also bist du auch darzu verbunden/ soll anderst deine liebe rechter art seyn. GOtt gebühret ohne dem allein die ehre/ die geben ihm alle creaturen/ vielmehr der mensch/ den er sich absonderlich zu seiner ehre erwehlet hat. Wolltest du nun als ein knecht dich

selbst

selbst der ehre deines HErrn anmaß u / oder sie ihm nehmen und auf andere creaturen legen / so müßte darauf nichts anderst als ewige verstossung folgen. Sonderlich muß du deine pflicht erzeigen im gehorsam; daß du als ein knecht dem willen deines Herrn nachzukommen / absonderlich den fußstapffen des Hertzogs deiner seeligkeit zu folgen dir lässest angelegen seyn / und dein gantzes leben ihm zu seinem dienst und wohlgefallen aufopfferst. Siehe / so loben die knechte ihren HErrn; die anderst thun / erzürnen ihn. Ach! hüte dich für seinem zorn / der unerträglich ist. Thue nicht nur dann und wann einen guten zug / sondern beharre darinnen. Tag und nacht / du wachest oder schläffest / solt du GOtt ergeben seyn; nicht nur wann die sonne scheinet / sondern auch wann die finsterniß der trübsaalen einbricht. Mache dein hertz zu GOttes eigenthum und heiligthum / das immer voll sey der ehre GOttes / so wird aus Zion der seegen über dich kommen; der geistliche seegen in himmlischen gütern / durch Christum / den Sions König / bereitet; das sind alle seine wohlthaten / GOttes gnade / vergebung der sünden / versicherung des heils / versiegelung des geistes / überwindung der welt / himmlische freyheit / gerechtigkeit / friede und freude im heil. Geist; hier noch in der zeit / biß dorten die stimme des grossen seegens-manns erschallen wird: Kommt her / ihr gesegneten! ererbet das reich / das euch bereitet ist von anbegin der welt. Damit du aber / beedes so wohl deiner pflicht nachkommen / als auch des seegens mögest theilhafftig werden / so hebe deine hände auf / und bitte in Christo um seinen geist / der dich zu diesem allen tüchtig und fähig mache.

Der CXXXV. Psalm.

Innhalt.

Ein Lob- und Danck-Psalm vor die güte und allmacht GOttes / an Israel erwiesen.

Abtheilung.

I. Werden alle knechte GOttes zu seinem lob aufgemuntert. v. 1-3.
II. Die gnädige erwehlung und wunder an Israel gerühmet. v. 4-12.
III. Das gläubige vertrauen zu GOtt bezeuget. v. 13. 14.
IV. Die falsche götzen verworffen. v. 15-18.
V. Dem wahren GOtt der preiß gegeben. v. 19-21.

Halleluja!

LObet den nahmen des HErrn! lobet ihr knechte des HErrn!

2. Die ihr stehet im hause des HErrn/ in den höfen des hauses unsers GOttes.

3. Lobet den HErrn/ denn der Herr ist freundlich; lobsinget seinem nahmen/ denn er ist lieblich.

4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwehlet/ Israel zu seinem eigenthum.

5. Denn ich weiß/ daß der HErr groß ist/ und unser HErr für allen Göttern.

6. Alles/ was er will/ das thut er im himmel/ auf erden/ im meer/ und in allen tieffen.

7. Der die wolcken lässet aufgehen vom ende der erden/ der die blitzen samt dem regen macht/ der den wind aus heimlichen örtern kommen läßt.

8. Der die erst-geburt schlug in Egypten/ beyde menschen und des viehes.

9. Und ließ seine zeichen und wunder kommen über dich/ Egyptenland! und Pharao/ und seine knechte.

10. Der viel volck schlug/ und tödtete mächtige Könige.

11. Sihon/ der Amoriter König/ und Og/ den König zu Basan/ und alle Königreiche in Canaan.

12. Und gab ihr land zum erbe/ zum erbe seinem volck Israel.

III. 13. HErr! dein nahme währet ewiglich/ deine gedächtniß für und für.

14. Denn der HErr wird sein volck richten/ und seinen knechten gnädig seyn.

IV. 15. Der Heyden götzen sind silber und gold von menschen-händen gemacht.

16. Sie haben mäuler/ und reden nicht / sie haben augen/ und sehen nicht.

17. Sie haben ohren/ und hören nicht / auch ist kein odem in ihrem munde.

18. Die solche machen/ sind gleich also/ alle/ die auf solche hoffen.

V. 19. Das hauß Israel lobe den HErrn; lobet den HErrn ihr vom hause Aaron!

20. Ihr vom hause Levi/ / lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet/ lobet den HErrn.

21. Gelobet sey der HErr aus Zion / der zu Jerusalem wohnet! Halleluja.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 1.

LObet den HErrn alle knechte des HErrn/) Durch die knechte werden sonderheitlich verstanden Priester und Leviten.

Vers. 3. Dann der HErr ist freundlich /) Andere haben es gegeben/ gütig.

Vers. 7. Der den wind aus heimlichen örtern/) Im Hebräischen ist ein wort / welches so viel heißt / als pfarr-kammern/ weil GOTT seine winde in der erden / als in einer pfarr-kammer verborgen hält.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe/ lieber leser/ warüm es je und allwege den heiligen Gottes am ersten und vornehmsten ist zu thun gewesen / wann sie ihren GOtt loben wolten / nehmlich üm die gnädige erwehlung / daß er sie aus lauter gnaden und barmhertzigkeit zu seinem eigenthum und erbe ihm hat außerkohren/ hierüber solte Israel und alle knechte GOttes ihne preisen / v. 4. Israel, was GOttes

eigen

eigenthümliches volck/zugleich eine figur und vorbild aller gläubigen kinder GOTTes. Sonderlich drey hohe wohlthaten hatte GOtt diesem volck erzeiget / indem er ihm gegeben ein so schönes regiment und Königreich; ein so schönes priesterthum; und ein so schönes und fruchtbahres land; aber alles zum vorbild auf die glaubigen des N. T. Diese hat ihr König und hoheprieſter Christus JEsus zu Königen und Priestern gemacht. Er hat sich nicht nur salben lassen mit dem heiligen Geist zu ihrem König / sondern hat sie auch aus dem reich des satans erlöset/und versetzet in sein gnaden-reich/ja er hat sie selbsten zu Königen gemacht; daß sie herrschen über den teuffel/sünde/welt/gesetz/tod/ ja über sich selbst. Daß sie richten andere nach ihrem amt und Christenthum / sich selbsten aber nach dem gesetze. Daß sie streiten mit beten/glauben/ gedult und GOttes wort wider welt/sünde/tod/teuffel und hölle/und einen sieg nach dem andern erhalten / biß sie dort ewig mit Christo herrschen in der herzlichkeit. Er hat sich nicht nur salben lassen zu einem Hohenpriester / sondern er hat auch würcklich sich selbsten vor sie aufgeopffert/ und durch seine genugthuung und fürbitte den himmlischen und ewigen seegen erworben / krafft dessen sie auch zu priestern vor GOtt gemacht worden / die in dem priesterlichen schmuck der gerechtigkeit und heiligkeit Christi vor GOtt tretten im seegnen/und den sabbath halten/das ist / in GOtt ruhen / biß dort der ewige sabbath wird angehen. Uber diß alles sind sie zu erben verordnet deß himmlischen Canaans / deß ewigen lebens. Nun zu diesem allem hat uns GOtt als sein eigenthum erwehlet/ so wir anderst an ihne glauben/und ihm treu bleiben biß ans ende. Ist gewiß die allerhöchste und grösseste wohlthat GOttes / so jeden sterblichen menschen erzeiget worden. Wie sie aber ist angesehen zum lob der herzlichen gnade GOttes / und daß wir für ihm sollen unsträfflich seyn/also hast du/L. S. hohe ursach/ diese gnade zu erkeñen/ und deinen GOtt darfür zu loben. Er will haben/ daß seine liebe/ güte/ gnade und barmhertzigkeit von dir erkannt/ gepriesen und angenommen werde; daß du desto gröſſers vertrauen gegen ihm/desto getrostern muth wider alle geist- und leibliche feinde/ und desto mehrere standhafftigkeit in allem leiden daraus schöpffen solleſt. So freue dich dann deſſen daß du GOttes eigenthum bist; troze darauf/ und halte dich versichert: der veſte grund GOttes bestehet/und hat dieses siegel: der HErr kennet die seinen. Nun sihe zu / daß du auch dem zweck deiner erwehlung gemäß / dich heilig und unsträfflich für ihm aufführeſt. Deucke allemahl / ich bin zu GOttes eigenthum erwehlet / von dem groſſen hauffen der welt abgesondert/ darum darff ich mich einmahl derselben nicht gleich stellen. Ich bin GOttes/und nicht mein selbst. Ich bin ein gefäß seiner barmhertzigkeit / wehe mir! so ich solte ein gefäß seines zorns werden. Ich bin ein werckzeug seiner gnaden / die will ich in mir würcken lassen; ich bin sein erbe/ ein mit-erbe seines sohns; mit dem will ich mich genügen lassen. Macht mir der teuffel und die welt mein leben sauer / so bin ich doch sein liebes kind / trotz welt/ teuffel/und aller sünd!

Der

Der CXXXVI. Psalm.

Innhalt.

Ein Danck-Psalm vor allgemeine und besondere wohlthaten GOttes.

Abtheilung.

I. Eine aufmunterung zum lobe des HErrn. v. 1-3.
II. Eine erzehlung der allgemeinen und besondern wunder der güte und allmacht GOttes. v. 4-25.
III. Eine widerhohlung der anerinnerung zum preiß göttlicher güte. v. 26.

DAncket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ denn seine güte währet ewiglich.

2. Dancket dem GOtt aller Götter/ denn seine güte währet ewiglich.

3. Dancket dem HErrn aller HErren/ denn seine güte währet ewiglich.

II. 4. Der grosse wunder thut alleine / denn seine güte währet ewiglich.

5. Der die himmel ordentlich gemacht hat / denn seine güte währet ewiglich.

6. Der die erde aufs wasser ausgebreitet hat/ denn seine güte währet ewiglich.

7. Der grosse liechter gemacht hat / denn seine güte währet ewiglich.

8. Die sonne dem tage vorzustehen / denn seine güte währet ewiglich.

9. Den mond und sterne der nacht vorzustehen/ denn seine güte währet ewiglich.

10. Der Egypten schlug an ihren erst-geburten/ denn seine güte währet ewiglich.

11. Und

11. Und führte Israel heraus / denn seine güte währet ewiglich.

12. Durch mächtige hand und ausgereckten arm / denn seine güte währet ewiglich.

13. Der das schilffmeer theilte in zwey theil / denn seine güte währet ewiglich.

14. Und ließ Israel durch hingehen / denn seine güte währet ewiglich.

15. Der Pharao und sein heer ins schilffmeer stieß / denn seine güte währet ewiglich.

16. Der sein volck führete durch die wüsten / denn seine güte währet ewiglich.

17. Der grosse Könige schlug / denn seine güte währet ewiglich.

18. Und erwürgte mächtige Könige / denn seine güte währet ewiglich.

19. Sihon / der Amoriter König / denn seine güte währet ewiglich.

20. Und Og / den König zu Basan / denn seine güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr land zum erbe / denn seine güte währet ewiglich.

22. Zum erbe seinem knecht Israel / denn seine güte währet ewiglich.

23. Denn er dachte an uns / da wir unterge-druckt waren / denn seine güte währet ewiglich.

24. Und erlösete uns von unsern feinden / denn seine güte währet ewiglich.

25. Der allem fleisch speise gibt / denn seine güte währet ewiglich.

III. 26. Dancket dem GOtt vom himmel / denn seine güte währet ewiglich. An-

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 2.

IN den höfen des hauses/) Zwey vorhöfe waren in dem tempel des HErrn; in dem einen waren die Priester / in dem andern die Leviten/4.B.Mos.18.v.2.7.

Vers. 13. Der das schilffmeer theilet/) Das schilffmeer ist hier nichts anders als das rothe meer.

Vers. 26. Danket dem HErrn vom himmel/) Oder des himmels; der seinen stuhl in dem himmel hat.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

SJhe / L. M. hier hast du abermahlen eine nachdrückliche aufmunterung zur erkantniß göttlicher güte; der Prophet treibets durch alle vers deß Psalmen/also 26. mahl. Gewiß nicht ohne ursach; dann die güte GOttes kan doch nimmermehr genug den menschen eingebläuet werden. Sie ist an und vor sich selbsten so weitläufftig und unermeßlich / daß nicht genug davon zu sagen/ ja zu gedencken ist; unserer seits aber finden sich hinderniſſen/ welche die erkantniß aufhalten. Der satan spottet der güte GOttes/ und macht dem menschen einen nebel für die augen/ daß er sie nicht erkennen kan. Unsere vernunfft kan sie nicht begreiffen; was sie nun nicht fassen kan/das will sie auch nicht glauben / macht also den menschen offt an der güte GOTTes zweifflend. Die welt macht nichts daraus; bey ihro kommt alles aufs glück an / sie macht den menschen neben der güte GOttes hin- und auf ihre witz/ krafft / vermögen/lust und herrlichkeit sehen; daß er darüber die güte GOttes vergißt. O! da ist dann noth/ daß ohne unterlaß bey so manigfaltigem widerstand das hertz zu betrachtung der göttlichen güte angetrieben werde. Nun sihe/L.M. der geist GOttes dringt mit allem ernst darauf und wiederhohlt so offt die erinnerung. Laß dich dann aufmuntern dasjenige zu erkennen / darinnen du lebest und webest / davon du umschlossen bist / das du alle augenblick mit augen sehen und mit händen greiffen kanst. Es ist aber nicht genug / daß du der güte GOttes insgemein nachsinnest / sondern du must sie auch absonderlich an dir erkennen / und bedencken / wie sie an deinem leib und an deiner seele sich so reichlich und herrlich erzeiget. O! es ist ein grosser fehler bey den meisten Christen / daß sie die wohlthaten der güte GOttes/so wohl im reich der natur/als

im reich der gnaden/nur insgemein und obenhin bedencke/ und nicht wie sie insonderheit und für ihre persohn derselben genossen haben/ und täglich geniessen; daher die gemeine betrachtung auch nur ein gemeines und kaltsinniges lieben und loben bey den meisten würcket/ da hingegen die sonderbahre erkantniß und zueignung der allgemeinen wohlthaten göttlicher güte an sich selbsten gewiß auch eine hertzlichere liebe und grössern danck in den hertzen der menschen erwecken würde. So bedencke es dann besser/ liebste seele/ und hinterdencke/ was du vor deine persohn bißher von der grossen güte GOttes genossen. Ach! wann wir nicht so blind und unachtsam wären/wir würden erkennen und bekennen/daß ein jeglicher mensch nur allein an seinem leib so viel güter trage/ als ausflüsse der göttlichen güte/deren er keines für ein Kayserthum gäbe. Dann würdest du auch wohl/ M.L.M. deine augen/hände/füsse/junge/ oder deine vernunfft für ein Kayserthum geben? Ich glaube/nimmermehr! So erkenne dann die güte GOttes. Dencke/ wann du solltest nur einen augenblick der güte GOttes entbehren/ wie es so elend um dich stehen würde; du könntest ja keinen augenblick dein leben erhalten/ dann sie ists/ deren aufsehen unserm othem bewahret. Und was will ich sagen von den geistlichen wohlthaten/ die du der güte GOttes zu dancken hast? Von der liebe/ womit dich der vater in Christo geliebet und erwehlet hat/ ehe der welt grund geleget ward; von der gnade/die Christus dein Heyland an dir erwiesen/ da er sich selbst für dich in den tod gegeben/ und mit vergiessung seines theuren bluts dich von dem zorn GOttes/ von der gewalt des teuffels/und vom ewigen tode erlöst/hingegen dir das heil erworben hat; von der treu und güte deß heil. Geistes/ der sich in dein armes hertz ergossen/ daßelbe zum tempel der H. Dreyeinigkeit erwehlet/erleuchtet/ geheiliget/ gereiniget/ erneuert/ so manigfaltig getröstet/ so kräfftig gestärcket/ so mächtig bewahret; diß alles und noch mehr solt du erkennen/und der güte GOttes darfür dancken. Das ists/was der grosse GOtt für alle seine unzehliche wohlthaten von dir fordert. Du magst leicht in dem dienst GOttes was ausrichten/ so steigen bald die gedancken auf in deinem hertzen/ wie bey Petro: Was wird mir darfür? was hab ich darvor? Allein/hat jemand ursach so zu sprechen/ so hats gewiß dein frommer GOtt/der kan sagen: Ich thue dir/o menschen-kind! so viel gutes an leib und seele. So viel creaturen/so viel hast du zeugen meiner güte; was wird mir dann für dieses alles? Ach! laß es dir zu hertzen dringen/ lieber bruder/ und erbiete dich mit mund und hertzen zum lob/ danck und preiß GOttes: sprich ihm entgegen: Du wilt ein opffer haben/ sihe/ hier bring ich meine gaben; mein weyrauch und mein widder/ sind meine gebet und lieder/ die wirst du nicht verschmähen/ du kanst ins hertze sehen/ und weißt wohl/daß zur gabe ich sonst nichts bessers habe. Ach! er will ja zufrieden seyn der liebe GOtt/ wanns nur von hertzen geht/ und du

ihm

ihm nicht in deinem leben dein hertz wieder ni mest / das du ihm vor seine güte hast zu seinem lob also aufgeopffert. Tröste dich aber auch in das künfftige / mein frommes Christen-hertz! der ewigen güte GOttes. Sie währet ewiglich / nicht nur im himmel / sondern auch hier bey uns armen sündern. Solte GOtt nach dem maaß unserer erkanntniß und danckbarkeit seine güte uns armen sündern zurechnen / o! so dörffte sie nicht ewiglich / ja nicht wohl eine viertelstunde währen / dann es vergeht ja deren keine / daß wir uns nicht versündigen; bey den menschen gienge es 1000. mahl aus / ihnen fällts schwehr gutes zu thun / und dafür nichts als danck und undanck einnehmen; sie können sich so lange nicht enthalten / sie zürnen und straffen / wo sie können / viel eher und hefftiger als GOtt; aber dieser gütige HErr träget uns arme sünder mit vielem verschonen / und wann er je straffen muß / so plagt er und betrübet doch nicht von hertzen die menschen / beweiset dannoch immerfort seine güte; welche auch in den trübsalen nimmer aufhöret. Sie sucht auch unsern nutzen im unfall / und wendet alles zum besten; biß sie sich dort mit vollem strohm über uns ergiessen wird in der ewigkeit.

Der CXXXVII. Psalm.

Innhalt.

Das Jammer-Lied der gefangenen Juden.

Abtheilung.

I. Beklagt Israel den manigfaltigen jammer und schmach / so sie in Babel erlitten. v. 1-4.
II. Bezeugen sie ihr beständiges angedencken und sehnliches verlangen nach Sion. v. 5. 6.
III. Bitten sie / daß GOtt ihre schmach an ihren verstockten feinden rächen wolle. v. 7-9.

An den wassern zu Babel saßen wir und weineten / wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsere harpffen hiengen wir an die weiden die drinnen sind.

3. Denn daselbsten hieffen uns singen / die uns gefangen hielten / und in unserm heulen frölich seyn: Lieber! singet uns ein lied von Zion.

4. Wie solten wir des HErrn lied singen in fremden landen?

II. 5. Vergesse ich dein/Jerusalem/ so werde meiner rechten vergessen.

6. Meine zunge müsse an meinem gaumen kleben/ wo ich dein nicht gedencke/ wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste freude seyn.

III. 7. HErr/ gedencke der kinder Edom am tage Jerusalem/ die da sagen: Rein abe/rein abe/ biß auf ihren boden.

8. Du verstöhrete tochter Babel! wohl dem/ der dir vergelte/wie du uns gethan hast.

9. Wohl dem/der deine junge kinder nimmt/ und zerschmettert sie an den stein.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 3.

LIeber! singet uns ein lied von Zion/) Dieses waren die wort der Babylonier/ da sie von den armen gefangenen Juden ein lied nach ihrer arth zu singen von ihnen verlangten.

Vers. 5. So werde meiner rechten vergessen/) Das ist/ so vergesse meine rechte hand ihrer kunst oder harpffenschlagens. Oder es ist eine abgekürtzte rede/ da der fluch verschwiegen wird.

Vers. 7. HErr! gedencke der kinder Edom/) Die Edomiter waren sonderbahre feinde der Juden/ und hatten sich nicht nur zu den Chaldäern geschlagen/ sondern auch die meiste grausamkeit bey der eroberung Jerusalems ausgeübet.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

DEncke nicht/lieber leser/was geht mich der in Babel gefangenen Juden ihr trauer-lied an; es wird dir als ein fürbild von dem zustand der kirche GOttes und aller glaubigen vorgehalten/daran du deinen antheil hast/ wilt du dich anderst nicht von der gemeinschafft der heiligen ausgeschlossen haben. Wie ehmahls Jerusalem und Babylon widereinander gewesen/ so sind von anbegin die kirche GOttes und die welt/das häufflein der glaubigen und

der

der hauffe der gottlosen/ das reich Christi und das reich deß satans wider einander. Babylon betränget allezeit Jerusalem mit verfolgungen. Weil aber der teuffel so wohl ausser als in Jerusalem sein Babel/sein verwirrtes/wüstes/stinckendes wesen hat/so muß man das bedrängniß so wohl von aussen als von innen erfahren. Von aussen zwar geschichts bisweilen offentlich/wie etwa auch zu unsern zeiten manchen armen seelen unter dem Türcken und Anti-Christ widerfahren/die nicht nur leibliche/sondern auch geistliche gefangenschafft und dienstbarkeit erdulten müssen/da ihre gewissen geängstiget wurden mit falscher lehre/abgötterey/lästerung GOttes/verspottung ihres glaubens; daß es bey ihnen ohne seufftzen und thränen nicht konnte abgehen; und wie viel arme seelen müssens noch jetzo practiciren unter dem Türcken und Anti-Christen/die wohl als die hungerige hündlein die brosamen des Göttlichen worts aufflecken/welche wir bald mit füssen tretten. Könnens aber die feinde nicht offentlich dahin bringen/so gehen sie doch heimlich immer damit üm/wie sie bald da bald dorten durch listige anschläge dem geistlichen Jerusalem möchten abbruch thun und seine bürger üm ihre so theur erworbene freyheit bringen. Sihe/so sihts von aussen her. Nicht besser gehts von innen zu. Dann der satan dringt auch in Jerusalem hinein/und macht darinnen durch seine werckzeuge/die gottlosen dieser welt/manche verwirrung. Ja die welt selbsten ist für die kinder GOttes nichts als Babel und ein tägliches exilium. Und wann sie sich schon der welt ausser ihnen entschlagen könnten/so tragen sie doch in ihrem busen/neben Jerusalem/auch ein Babylon/neben dem geist das fleisch/das ihm angst und bange macht. So sihts dann allenthalben bey den kindern GOttes jämmerlich aus; und ihre augen könnens ohne thränen nimer ansehen; das hertz muß ihnen brechen; die seele muß trauren/und ihre harpffen an die unfruchtbahre weiden hängen; weil doch ja keine früchten von ihren lippen heraus wollen; sonderlich wann noch des teuffels und seiner schuppen ihr gespött darzu komt/wovon von das hertz als von feurigen pfeilen geängstiget wird. Wie solt es wohl möglich seyn/daß da ein Christ recht froh werden solte? Ich weiß/du wirst mir beyfall geben/lieber leser/wann du die bedrängniß/so Jerusalem von Babel leydet/ansihest/und bedenckest/was es seye/in fremden landen in elend ausser dem vaterland wallen. Aber was zu thun? Weiche ja der welt nicht/und stimme ihr nicht zu lieb ihr liedlein an. Wirff doch das vertrauen auch im höchsten creutz nicht weg/sprich mit Hiob: Wann mich der HErr gleich tödten wolte/will ich doch auf ihne hoffen. Vergiß nicht deines GOttes/er wird dein auch nicht vergessen. Kein ort/kein land/kein Tyrann/kein gefängniß/keine creatur soll dich von seiner liebe in Christo scheiden. Du bist doch ein bürger des himmlischen Jerusalems/freue dich dessen/daß dein nahme im himmel angeschrieben ist. Wende nur die augen im geist weg von Babel/und schaue im glauben hin-

aus auf die stadt GOttes/die droben ist; ich weiß/ein einiger glaubens-blick wird in deiner traurigkeit dich kräfftig erquicken. Sehe dich nach deinem vaterlande / und gehe täglich aus von Babel/ so kommest du Jerusalem desto näher. O! was wirds einmahl vor ein freuden-schall in deinen ohren seyn / wanns heissen wird: Sie ist gefallen Babylon die grosse! Indessen wünsch ich dir und mir einen göttlichen eyffer / in welchem wir die kinder Babylon/ das ist/die lüsten des fleisches ergreiffen/ und an Christo/dem felsen des heyls/ zerschmettern; so wird Babylon noch hier in uns in den staub geleget werden.

Der CXXXIX. Psalm.

Innhalt.

Ein Danck-Psalm vor die wohlthaten GOttes/ sonderlich vor die offenbahrung deß Evangelii.

Abtheilung.

I. Danket der Prophet üm GOttes gnade und wahrheit. v. 1-3.
II. Weissaget er von ausbreitung des Evangelii. v. 4-6.
III. Rühmet er die bißher-genossene güte GOttes/und empfihlt sich auch auf das künfftige derselben. v. 7. 8.

1. Ein Psalm Davids.

ICh dancke dir von gantzem hertzen / vor den Göttern will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen tempel / und deinem nahmen dancken/ üm deine güte und treue / denn du hast deinen nahmen über alles herrlich gemacht/ durch dein wort.

3. Wenn ich dich anruffe/ so erhöre mich / und gib meiner seelen grosse krafft.

II. 4. Es dancken dir/ HErr! alle Könige/ auf erden/ daß sie hören das wort deines mundes.

5. Und singen auf den wegen des HErrn/ daß die ehre des HErrn groß sey.

6. Denn

6. Denn der HErr ist hoch / und sihet auf das nidrige/und kennet den stoltzen von ferne.

III. 7. Wenn ich mitten in der angst wandele/ so erquickest du mich/und streckest deine hand über den zorn meiner feinde/ und hilffest mir mit deiner rechten.

8. Der HErr wirds ein ende machen um meinet willen; HErr! deine güte ist ewig; das werck deiner hände wolltest du nicht lassen.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

DAnn du hast deinen nahmen über alles herrlich gemacht/durch dein wort/) Das ist/durch deine verheissung und zusage von dem HErrn Messia; diß ist das gröste und herrlichste werck/ wordurch du deine ohnendliche barmhertzigkeit erwiesen hast. Andere verstehen es/dem buchstaben nach/von der verheissung/die GOtt David wegen des Königreichs erwiesen.

Vers. 4. Daß sie hören das wort deines mundes/) Oder wann sie werden gehöret haben das wort deines mundes.

Vers. 5. Und singen auf den wegen/) Deutlicher / von den wegen deß HErrn.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe/lieber leser/ was die Könige und Fürsten vor ihren höchsten schatz halten solten/nehmlich/daß sie hören das reine wort GOttes/daß sie singen auf den wegen des HErrn/ und die ehre des höchsten unter ihnen / und in ihrem lande groß werde; das solte ihre sorge seyn/daß Christus vielmehr unter ihnen groß werde/ und seine erkanntniß in ihrem lande wachse und zunehme / als daß sie sich selbsten groß und herrlich machen. Aber ach! unter denselben sind wenige/die sich selbst gering und Christum groß machen/ weder bey ihrer eigenen person / noch bey ihren unterthanen. Wie wird aber deß Propheten wort erfüllet / da er sagt: Es dancken dir/ GOtt/alle Könige auf erden? Antwort: Es sind nicht nur Kön-

ge vor GOtt/die land und leuthe regieren / sich aber selbst nicht wissen zu regieren; sondern es gibt Könige / welche regieren nicht für den augen der menschen / sondern unsichtbahrer weise und im verborgenen; Könige in Zion / das sind alle glaubige/die die welt/und was darinnen ist/überwunden haben; die das fleisch regieren und zwingen unter den gehorsam des geistes; denen der satan zu ihren füssen nieder geworffen; die über sünde/ tod und hölle durch Christi krafft sigen und triumphiren. Diß sind die Könige / so dem grossen König aller Könige dancken und die ehre geben. Bist du nun ein wahrhafftig-glaubiges kind GOttes / so gehörest du mit unter den Chor dieser geistlichen Könige / darum / ach! vergiß ja deines amts nicht. Die geistliche Könige sind nicht hochtrabende / hochmüthige Könige/sondern demüthige Könige/die nicht sich / sondern GOtt begehren groß zu machen. Sie suchen nicht / daß ihre ehre groß sey/sondern/daß die ehre des HErrn groß seye; und thun alles/ was zu ausbreitung und förderung seiner ehre dienet. Sie lassen sich noch sagen/hören GOttes wort/und suchen darinnen ihre lust; sie gehen in den wegen des HErrn/und nicht in den wegen der welt und ihres eigenen fleisches; verlassen sich darbey auf ihren obersten König/dessen wege lauter güte und wahrheit seyn/an denen/die seinen bund und zeugnisse halten. Diesem Königlichen staat gemäß must du dich aufführen / so hast du deine würde recht zu geniessen. Will schon die stoltze welt deine herrlichkeit nicht erkennen / und lacht und spottet deines ruhms/als ob es lare einbildung wäre/ laß sie spotten/laß sie lachen/ GOtt dein heil wird in eyl sie zu schanden machen. Je weiter unten du in der welt sitzest bey dieser deiner Königlichen würde/ je besser oben bist du bey GOtt. Der sihet auf das niedrige/und hat an den seinen wohlgefallen; die stoltzen aber/ und alles/ was eigene ehre suchet in der welt / das kennt er nur von ferne / er wendet sich von ihnen/sie sind vor seinen augen ein greuel. Darum/ach! scheue dich bey deiner königlichen würde nicht / führe dich nur derselben gemäß auf/genüge dich daran/daß du kanst daran ein werckzeug der ehre GOttes seyn/obschon deine ehre bey den menschen gering ist. Es wird einmahl das blat sich wenden/ da das/so in der welt hoch/nidrig in der hölle/ was aber in der welt nidrig/ im himmel hoch und herrlich seyn wird.

Der CXXXIX. Psalm.

Inhalt.

Ein Lehr-Psalm / darinnen die vorsehung/ gegenwart und allmacht GOttes gerühmet wird.

Abtheilung.

I. Rühmet der Prophet die vorsehung GOttes und die wunder seiner allmacht. v. 1-18. II. Eyfe-

II. Eyffert er wider GOttes und seine feinde. v. 19-22.
III. Unterwirfft er sich der göttlichen prüfung und regierung. v. 23. 24.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

HErr/du erforschest mich / und kennest mich.
2. Ich sitze oder stehe auf/so weissest du es / du verstehest meine gedancken von ferne.
3. Ich gehe oder liege/so bist du um mich/und siehest alle meine wege.
4. Denn sihe / es ist kein wort auf meiner zungen/ das du/HErr/nicht alles wissest.
5. Du schaffest es / was ich vor oder hernach thue/und hältest deine hand über mir.
6. Solches erkanntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch/ ich kans nicht begreiffen.
7. Wo soll ich hingehen vor deinem geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem angesicht?
8. Führe ich gen himmel / so bist du da; bettete ich mir in die hölle/sihe / so bist du auch da.
9. Nähme ich flügel der morgenröthe / und bliebe am äussersten meer /
10. So würde mich doch deine hand daselbst führen / und deine rechte mich halten.
11. Spreche ich: Finsterniß möge mich decken/so muß die nacht auch liecht um mich seyn.
12. Denn auch finsternis nicht finster ist bey dir / und die nacht leuchtet wie der tag; finsterniß ist wie das liecht.
13. Denn du hast meine nieren in deiner gewalt; du warest über mir inmutterleibe.
14. Ich dancke dir darüber / daß ich wunder-

barlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine wercke / und das erkennet meine seele wohl.

15. Es war dir mein gebein nicht verhohlen / da ich im verborgenen gemacht ward / da ich gebildet ward unten in der erden.

16. Deine augen sahen mich / da ich noch unbereitet war / und waren alle tage auf dein buch geschrieben / die noch werden solten / und derselben keiner da war.

17. Aber wie köstlich sind vor mir / GOtt / deine gedancken? Wie ist ihr so eine grosse summa.

18. Solt ich sie zählen / so würde ihrer mehr seyn / denn des sandes; wenn ich aufwache / bin ich noch bey dir.

II. 19. Ach GOtt! daß du tödtest die gottlosen / und die blutgierigen von mir weichen müsten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich / und deine feinde erheben sich ohne ursach.

21. Ich hasse ja / HErr / die dich hassen / und verdreußt mich auf sie / daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem ernst / darum sind sie mir feind.

III. 23. Erforsche mich / GOtt / und erfahre mein hertz / prüfe mich / und erfahre / wie ichs meyne.

24. Und sihe / ob ich auf bösem wege bin / und leite mich auf ewigen wege.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

Du verstehest meine gedancken von ferne /) Das ist / wann du schon

schon in dem himmel wohnest/und es scheinet/daß du ferne seyest/ so kenest du dannoch alle meine gedancken/wann sie noch so tief in dem hertzen verborgen lägen. Du sihest meine gedancken lange zuvor; ehe ich noch dieselbe in meiner seelen concipirt und begriffen habe.

Vers. 3. Ich gehe oder liege/ so bist du um mich/) Nach dem Hebräischen möchte es heissen/du umringest mein gehen und mein liegen: Oder wie es andere gegeben; du sichtest es/du durchsuchest und prüfest es aufs genaueste.

Vers. 5. Du schaffest es/was ich vor oder hernach thue/) Nach dem Hebräischen haben es etliche gedolmetschet; du bist aller meiner wege gewohnt. Andere: du hast alles meines thuns und lassens bekandte wissenschafft.

Vers. 13. Du hast meine nieren in deiner gewalt/) Das ist/meine inwendige bewegungen/ sinn und gedancken sind dir nicht nur bekannt/ sondern stehen auch gantz und gar unter deiner regierung.

Vers. 15. Da ich gebildet war unten in der erden/) Das ist/ tief in mutterleibe/ worinnen die geburt gleichsam vergraben ligt.

Vers. 16. Und waren alle tag geschrieben auf dein buch/) Dieses buch ist das grosse buch der providenz und vorsehung Gottes; darinnen eines jeden menschen leben/ die täge und jahre/aufgezeichnet seyn/wie lange die menschen leben sollen.

Anwendung
Zum Nutzen und Erbauung.

Aus dem gantzen Psalmen wehle ich zu diesem mahl nur die wenige worte aus dem 18. vers/ da David sagt: Wann ich aufwache/bin ich noch bey dir. Diese halte deiner andacht vor/ M. L. L. weil darinnen entworffen ist das wahre contrefait einer GOtt-ergebenen seele. Davids hoheit ist was grosses für den augen der welt/ das aber soll was grosses seyn in den augen der erleuchteten/daß er sein hertz über die welt erhoben/und tag und nacht mit GOtt ist umgegangen. Er lebte in der welt über der welt/ wie Ambrosius sagte/ja er hatte Animam angelificatam, wie ihn Tertullianus rühmet/eine englische seele. So bald er aufwachte/trat er gleichsam in den himmel/ und kam/wie sonsten von dem Paradeißvogel die Naturkündiger melden/ mit seinem fuß selten auf die erde. So solls seyn bey einer jeden GOtt-ergebenen seele; hat sie nicht gemeinschafft mit GOtt/ so kan sie nicht GOtt ergeben heissen. Unsere gemeinschafft solle seyn mit dem vater und seinem sohn JEsu Christo/1. Joh. 1. Wilt du wissen/wie du bey GOtt seyn solt/so laß dir sagen. Die seele ist bey GOtt durch

himmlische betrachtungen; ein Christ soll seine gedancken auf GOtt richten / und seiner natur / eigenschafften / worten und wercken nachsinnen. Die seele ist bey GOtt durch sehnliches verlangen; der ancker ihrer hoffnung und begierde ist in den himmel eingeworffen. Da ist ihr schatz / da auch ihr hertz. Sie ist bey GOtt durch den glauben; der heißt ein zugang zu GOtt; ja eine ergreiffung GOttes. Sie ist bey GOtt durch die liebe / diese ist der seelen flügel / womit sie sich zu GOtt erhebet; sie ist das band / wordurch GOtt und die seele zusammen-gebunden und vereiniget wird. Sie ist bey GOtt in ihrem wandel und leben / wie es von Noah heisset / daß er mit GOtt gewandelt; sie ist eine bürgerin des himmels / darum ist auch ihr wandel im himmel. Das alles heisset bey GOtt seyn. Sihe / darinnen stehet die kunst / krafft deren ein Christ bereits auf erden im himmel ist. Ach! lerne sie dem frommen David ab. Der geist der ihn gezogen / will und kan / und wird dich auch ziehen / wann du nur nicht selbsten widerstrebest. Ist es nicht ein leben / bey GOtt seyn: diß leben nimmt kein ende / wie das leben bey der welt. Wer wolte doch gern bey der welt seyn / die gantz im argen liegt / und voller jammer ist. Besser bey GOtt / zu dessen gemeinschafft wir erschaffen / erlöset / erwehlet / beruffen und geheiliget werden. Ach! darum gib acht / liebster bruder! auf dein hertz / daß es nicht mit wissen und willen von GOtt weiche. Das klagte Bernhardus, sein hertz sey so flüchtig. Und so ists auch: wird es nicht wohl bewahret / so verirret es sich in der welt / und verliehret sich von GOtt. Geschicht es aber je / daß du etwa von einem fehl übereylet und von GOtt getrennet wirst / ach! kehre üm / und bitte ihn üm Christi willen / daß er dich wieder in seine gemeinschafft aufnehme. Bin ich gleich von dir gewichen / stell ich mich doch wieder ein.

Der CXL. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm üm rettung von heimlich- und offentlichen feinden.

Abtheilung.

I. Bettet David wider seine feinde. v. 2-9.
II. Kündiget er ihnen aus Prophetischem geist GOttes gericht an. v. 10-12.
III. Richtet er sich auf mit erinnerung der göttlichen treu. v. 13. 14.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

Er-

Errette mich / HErr / von den bösen menschen / behüte mich für den freveln leuten.

3. Die böses gedencken in ihrem hertzen / und täglich krieg erregen.

4. Sie schärpffen ihre zungen wie eine Schlange: Ottern-gifft ist unter ihren lippen / Sela.

5. Bewahre mich / HErr / für der hand der gottlosen / behüte mich für den freveln leuten / die meinen gang gedencken umzustossen.

6. Die hoffärtigen legen mir stricke / und breiten mir saile aus zum netze / und stellen mir fallen an den weg / Sela.

7. Ich aber sage zum HErrn: du bist mein GOtt: HErr! vernimm die stimme meines flehens.

8. HErr! HErr! meine starcke hülffe / du beschirmest mein haupt zur zeit des streits.

9. HErr / laß dem gottlosen seine begierde nicht / stärcke seinen muthwillen nicht / sie möchten sichs erheben / Sela.

II. 10. Das unglück / davon meine feinde rathschlagen / müsse auf ihren kopff fallen.

11. Er wird strahlen über sie schütten / er wird sie mit feuer tieff in die erde schlagen / daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses maul wird kein glück haben auf erden / ein frevel-böser mensch wird verjagt und gestürtzet werden.

III. 13. Denn ich weiß / daß der HErr wird des elenden sache und der armen recht ausführen.

14. Auch werden die gerechten deinem nahmen

men dancken/ und die frommen werden vor deinem angesicht bleiben.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 5.

Behüte mich vor den freveln leuten/) In dem Hebräischen möchte es lauten/ behüte mich von dem mann alles gewalts.

Vers. 6. Stellen mir fallen an die weg/) Im Hebräischen heißt es eigentlich/ an die hand der spur. Es ist aber dieses die vortrefflichkeit an unserm seel. D. Luther/ daß er die schwere redens-arthen der Hebräer gantz deutlich in das teutsche wissen zu setzen.

Vers. 11. Er wird stralen über sie schütten/) Andere haben es gegeben/ es müssen feurige kohlen auf sie geschüttet werden.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

Wann der seel. Arnd auf die wort deß 10. vers kommt/ so sagt er: Es ist wohl ein wunderlich gericht GOTTES um gleichmässige vergeltung/ daß GOtt gemeiniglich einem also vergilt/ wie er andern thut; und daß der mensch eben das unglück über sich bringt/ das er über andere zu bringen vermeynet. Das/sagt er/ kommt alles her aus dem fundament der liebe/ die GOtt selbsten ist. Laß dich das nicht wunder nehmen/lieber leser; sondern wisse/ was du einem andern für liebe und güte beweiset/ das thut GOtt wieder an dir/ ja was du an deinem nächsten thust/ es sey gutes oder böses/ das thust du an dir selbst: so hoch ist die liebe geachtet und angesehen für GOtt. Ach! wann wir das möchten in acht nehmen/so würde uns viel gutes wiederfahren; wir könnten durch liebe und gütigkeit gegen unsern mit-brüdern und mit-schwestern viel seegen und gewinn von unserm himmlischen vater erlangen. Weil wir aber leyder! unsern nächsten so offt leyds und böses thun/ und so manches unglück zurichten/ so muß es auch wieder auf unsern kopf kommen; was wir unsern nächsten gethan/ das muß uns wiederfahren zu einer vergeltung/ daß wir die liebe nicht üben. Und das ist dann erst die höchste gerechtigkeit/ darüber sich niemand einiges unrechts zu beklagen ursach hat. Dann wie es nach dem gesetz der natur die höchste billichkeit ist/ daß du deinem nächstem so viel gutes thust/ als du dir wilt gethan haben/

also ist ja das auch die höchste gerechtigkeit / daß dir eben so viel böses wiederfahre / als du deinem nächsten begehrest zuzufügen. Bedencke diß mein lieber bruder / und sihe zu / daß / indem du wider deinen nächsten redest oder handelst / du nicht wider dich selbsten fahrest. Dann bey GOtt ists recht zu vergelten trübsal denen / die andern trübsal anlegen. Das thut er der liebe zu gut / auf daß alle welt erkenne / wie hoch sie bey ihm angesehen / inmassen er nichts / was aus der liebe gehet / aber auch nichts / was wider die liebe gehandelt wird / kan und will unvergolten lassen. Siehest du schon / daß seine rache und vergeltung gegen denen / die wider die liebe täglich handlen / eine zeitlang aussenbleibt / dencke darüm nicht / daß es bey GOtt vergessen seye / o nein! seine rache wird hier einem wetter und schnell-schiessenden strahlen verglichen / die plötzlich und unversehens treffen / und vor denen kein mensch entlauffen kan. Darfür hüte dich!

Der CXLI. Psalm.

Innhalt.

Ein Bet-Psalm üm Göttliche erhörung / regierung und bewahrung für ärgerniß und abfall.

Abtheilung.

I. Bittet der Prophet üm gnädige erhörung und tüchtigmachung seines gebets. v. 1. 2.
II. Um die göttliche regierung in worten / gedancken und wercken. v 3-5.
III. Um bewahrung für falscher lehre und stürtzung seiner feinde. v. 6-10.

1. Ein Psalm Davids.

HErr / ich ruffe zu dir / eyle zu mir / vernimm meine stimme / wann ich dich anruffe.

2. Mein gebet müsse vor dir tügen wie ein rauchopffer / meine hände aufheben wie ein abendopffer.

II. 3. HErr / behüte meinen mund / und bewahre meine lippen.

4. Neige mein hertz nicht auf etwas böses / ein gottloses wesen zu führen mit den übel-

belthätern / daß ich nicht esse von dem / das ihnen geliebt.

5. Der gerechte schlage mich freundlich / und straffe mich / das wird mir so wohl thun / als ein balsam auf meinem haupt / denn ich bete stets / daß sie mir nicht schaden thun.

II. 6. Ihre lehrer müssen gestürtzet werden über einen felß / so wird man denn meine lehre hören / daß sie lieblich sey.

7. Unsere gebeine sind zerstreuet biß zur hölle / wie einer das land zerreisset und zerwühlet.

8. Denn auf dich / HErr / HErr / sehen meine augen / ich traue auf dich / verstosse meine seele nicht.

9. Bewahre mich für dem strick / den sie mir geleget haben / und für der falle der übelthäter.

10. Die gottlosen müssen in ihr eigen netz fallen mit einander / ich aber immer vorüber gehen.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

MEin gebet müsse vor dir tügen wie ein rauchopffer /) Das ist / mein gebet müsse dir gefällig und angenehm seyn / wie ein heiliges opffer / welches nach dem befehl GOttes zum süssen geruch mußte aeopffert werden; und welches die heiligste intercession und vorbitt Christi vorgebildet.

Vers. 4. Neige mein hertz nicht auf etwas böses /) Das ist / laß nicht zu / daß ich etwas böses in meinem hertzen vornehme.

Vers. 5. Der gerechte schlage mich freundlich /) In dem Hebräischen ist ein wort / welches sonsten so viel heißt / als hämmern / klopffen / B. Richt. 5. v. 26. Es bedeutet aber auch so viel als ernstlich und öfters ermahnen. Spr. Sal. 23 v. 35.

Vers. 7. Unsere gebeine sind zerstreuet biß zur höllen /) Das ist / wann es bey meinen feinden gestanden wäre / und sie mich

und

und meine leuthe in ihren händen gehabt hätten/wie ich den König Saul; so würden sie uns ohne alle barmhertzigkeit erschlagen haben/und ohnbegraben liegen lassen.

Anwendung

Zum Gebrauch und Erbauung.

RIcht und erhörlich betten/ist eine grosse kunst. Wäre es in eines menschen geschicklichkeit gestanden/ so wäre gewiß David einer von den besten bettern vor sich selbst gewesen; allein was er vor sich selbst nicht hatte/ das mußte er bey GOtt suchen/ nehmlich/ die tüchtigkeit und würdigkeit des gebets. Er erkannte wohl/ daß/ wann er lange viel daher betten wolte/ so würde es doch vor GOttes thron nicht angesehen werden/wo nicht GOtt selbsten durch seinen geist/ als den geist des gebets/ihme das hertz rühren/und das gebet für ihm würde tüchtig und würdig machen lassen. Darum bittet er/ daß GOTT sein gebet für ihme wolle tügen lassen wie ein rauchopffer/v.2. Mercke diß/ M. L. C. dein gebet muß die art und eigenschafften eines rauchwercks an sich haben. Wie das rauchwerck eine geruch-bringende krafft in sich hält/ also muß auch deinem gebet eine solche geruch-bringende krafft mitgetheilet seyn aus Christo/dem balsam des lebens/ der sich seinem himmlischen vater für uns zu einem süssen geruch aufgeopffert/und das opffer deren gleichsam perfumiret/ die sich sein durch wahren glauben theilhafftig machen. Wie das rauchwerck muß auf kohlen gelegetwund vom feuer entzündet werden/ soll es einen geruch von sich geben; also muß auch das gebet von dem himmlischen feuer/dem H. Geist/brennen und rauchen. Wie das rauchwerck in die höhe steiget; also muß auch das gebet sonst nirgends hin/als zu dem Allerhöchsten/steigen; wie es dorten vom gebet Cornelii heisset: Es seye herauf kommen zu GOtt. Apostelg. 10. Wie endlich der geruch vom rauchwerck durch den athem wird ins hertz gezogen/ und dadurch die lebens-geisterlein erquicket werden; also ziehet auch der H. Geist/als der othem GOttes/das gebet in das hertz des himmlischen vaters/ und macht/daß es ihme wohlgefällig ist. Aus welchem du leicht erachten kanst/ L. C. daß die wahre ingredientien zu dem rauchwerck deines gebets nicht aus der natur/ sondern aus der himmlischen apoteck zu hohlen/ und GOtt vor allen dingen zu erbitten ist/daß er dasselbe durch seinen geist wolle præpariren und für ihme tügend machen. Nur hüte dich/ daß du es nicht mit Asa fœtida, mit teuffels-koth/ welt-gestanck und allerley sünden-unflath vermischest/dann das alles ist ein greuel für GOtt; ein solch gebet beleydiget ihn vielmehr/ als wann gar nicht gebetet würde;

will doch der mensch lieber keinen rauch / als einen solchen gestanck von dergleichen stinckenden materie haben; vielweniger wirds GOtt leyden können / der ein so abgesagter feind der sünde und alles bösen ist.

Der CXLII. Psalm.

Innhalt.

Ein nachdrückliches gebet / daß GOTT sich der verlassenen wolle annehmen.

Abtheilung.

I. Der eingang / darinnen David sich vornimmt / GOtt seine noth zu klagen / v. 2. 3.
II. Die betrübte klage über seine noth und verlassung / v. 4. 5.
III. Das ernstliche gebet um hülff und rettung / v. 6-8.

1. Eine unterweisung Davids / zu beten / da er in der höle war.

Ich schreye zum HErrn mit meiner stimme / ich flehe dem HErrn mit meiner stim̃e.
3. Ich schütte meine rede vor ihm aus / und zeige an vor ihm meine noth.

II. 4. Wenn mein geist in ängsten ist / so nimmest du dich meiner an; sie legen mir stricke auf dem wege / darauf ich gehe.

5. Schaue zur rechten / und sihe / da will mich niemand kennen; ich kan nicht entfliehen / niemand nimmt sich meiner seelen an.

III. 6. HErr / zu dir schreye ich / und sage: Du bist meine zuversicht / mein theil im lande der lebendigen.

7. Mercke auf meine klage / denn ich werde sehr geplaget / errette mich von meinen verfolgern / denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe

8. Führe meine seele aus dem kercker / daß ich dancke deinem nahmen; die gerechten werden sich zu mir sammlen / wenn du mir wohl thust.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 4.

SO nimmest du dich meiner an /) Oder zeigest mir mittel und wege / wie ich meinen feinden entrinnen möge.

Vers. 5. Schaue zur rechten /) Das ist / ich schauete zur rechten.

Vers. 7. Dann ich werde sehr geplaget /) Oder ich werde gantz verzehret. Im Hebräischen: ich bin gantz dümm worden.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

WJe es dem frommen David in seiner noth ergangen ist / so gehet es noch jetzt den kindern GOttes; niemand will sie kennen / niemand nimmt sich ihrer seelen an. v. 5. So lange es zwar wohl geht / und die welt unserer zu ihrem interesse und vortheil genieſſen kan / so lange kennt sie uns noch wohl; aber wann die noth einbricht / da geht sie vorüber / und mag auch zutheuerst der seelen in ihrem betrübniß nicht einmahl einen trost einsprechen? Kommt es nun / M. L. C. mit dir etwa auch dahin / und du muſt gleiches tractament von der welt erfahren / so laß dichs nicht wundern. Die welt kennet deinen vater nicht / was wird sie viel von dir halten können? Sie hats deinem erstgebohrnen bruder JEsu Christo nicht besser gemacht / und hat ihn nicht kennen wollen / ob er schon mitten unter sie getretten war; und so ist sie biß auf diesen tag mit allen kindern GOttes umgegangen. Was ist dir groß an ihrem kennen gelegen? Du würdest doch weder krafft noch trost davon haben. Kennt sie dich nicht / du kennest / sie auch nicht / ist wett. Es ist nicht gut / wann die welt einen so wohl kennet / und mit ihm freundlich ist; gemeiniglich heiſſets: Gleich und gleich liebet sich! Darüm / je weniger dich die welt kennen will / je besser ists vor dich. Das bleibet doch gewiß: Der feste grund GOttes bestehet / und hat dieses siegel / der HErr kennet die seinen 2. Tim. 2. Du hast doch einen treuen hirten / der dich und alle seine Schäfelein nur allzuwohl kennet / dann er hat sie mit seinem blut

bezeichnet. Sein kennen ist lauter krafft / leben und seeligkeit. Nur hüte dich / daß du der welt unart in diesem fall nicht auch an dich nimmest / und deinen neben-menschen in seiner noth nicht kennen / noch dich seiner seele annehmen wolltest. Dencke / er ist dein fleisch und blut / hat JEsum auch / wie du / sein blut gekostet / solltest du ihn dann nicht kennen wollen und seiner seele dich nicht annehmen / die dein Heyland so theuer erkaufft. Ach! laß dir seine noth zu hertzen dringen / so lieb dir ist / daß GOtt sich deiner in der noth annehme. Einmahl / die GOttes kinder nicht kennen wollen hier auf erden / die wird er dort vor seinem thron auch nicht kennen wollen / sondern sie wegweisen: Gehet hin / ich habe euch noch nie erkannt! Ach! JEsu / ich will ja gern zufrieden seyn / die welt mag mich kennen oder nicht / erkenne nur du mich vor den deinigen / so weiß ich / es wird mein in ewigkeit nicht vergessen werden.

Der CXLIII. Psalm.

Innhalt.

Ein Buß- und Bet-Psalm üm gnade und errettung aus der seelen-noth.

Abtheilung.

I. Bittet David zu GOtt üm gnädige erhörung und vergebung der sünden. v. 1. 2.
II. Klagt er seine grosse seelen-noth. v. 3. 4.
III. Richtet er sich auf mit erinnerung der vorigen zeit / betrachtung der wercke GOttes / und mit dem verlangen nach GOtt. v. 5. 6.
IV. Setzet er sein gebet fort / und flehet üm baldige erhörung / trost / erquickung / unterricht / regierung und erlösung. v. 7-12.

1. Ein Psalm Davids.

HErr! erhöre mein gebet / vernimm mein flehen üm deiner warheit willen / erhöre mich üm deiner gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht / denn vor dir ist kein lebendiger gerecht.

II. 3. Denn der feind verfolget meine seele / und

und schlägt mein leben zu boden / er legt mich ins finster / wie die todten in der welt.

4. Und mein geist ist in mir geängstet / mein hertz ist in meinem leibe verzehret.

III. 5. Ich gedencke an die vorige zeiten / ich rede von allen deinen thaten / und sage von den wercken deiner hände.

6. Ich breite meine hände aus zu dir / meine seele dürstet nach dir / wie ein dürr land / Sela

IV. 7. HErr! erhöre mich bald / mein geist vergehet; verbirge dein antlitz nicht vor mir / daß ich nicht gleich werde denen / die in die grube fahren.

8. Laß mich frühe hören deine gnade / denn ich hoffe auf dich / thue mir kund den weg / darauf ich gehen soll / denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich / mein GOtt! von meinen feinden / zu dir habe ich zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen / denn du bist mein GOtt / dein guter geist führe mich auf ebener bahn.

11. HERR / erquicke mich um deines nahmens willen / führe meine seele aus der noth / um deiner gerechtigkeit willen.

12. Und verstöhre meine feinde um deiner güte willen / und bringe um alle / die meine seele ängsten / dann ich bin dein knecht.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

UNd gehe nicht ins gericht mit deinem knecht /) David bittet allhier / GOtt wolle nicht mit ihm handlen nach der strenge

seiner gerechtigkeit / weil er sich gern auch als einen armen sünder erkenne. Dieses solten alle scheinheilige wohl erwegen; ach! es ist ja eine thorheit / sich ohne sünde wollen rechnen / die wir mitten in dem hertzen sitzen haben.

Vers. 3. Dann der feind / ꝛc.) Dieses ist der könig Saul gewesen.

Vers. 5. Ich gedencke an die vorige zeiten /) Ist so viel geredet; wann ich mich der vorigen zeiten erinnere / so finde ich den besten trost in meinen verfolgungen; dieweil ich genugsam kan sehen / daß du der einige starcke retter und erlöser bist; wie du dann wunder und zeichen an mir gethan / als du mich von der hand des riesen Goliath errettet hast.

Vers. 12. Und bringe um /) Oder / rotte sie aus.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe / lieber mensch / was die krafft der sünden kan / wann sie der heilige GOtt sich in der seele üben lässet! Hier hast du eine probe an einem grossen heiligen; wie machte nicht der feind des menschlichen geschlechts ihr so angst und bange / und suchte ihn zur verzweifflung zu treiben. Er wurde in so grosse traurigkeit versencket / daß er sich bedüncken ließ / er sitze bereits im finstern grab / ja in der hölle / er sey von allen creaturen verlassen / himmel und erde sey wider ihn. Der geist verlohr das liecht des göttlichen trosts / die seele verschmachtete schier vor angst / und das beklemte hertz verdorrete vor schrecken. Das laß mir seyn ein schrecken-bild! daraus du schliessen kanst / wann diß geschiehet an dem grünen holtz / was will am dürren werden. Wer weiß / was uns GOtt davon noch zu erfahren gibt / darüm / ach! laßt uns nicht sicher seyn. Das beste ist / mein liebster bruder / wir versichern uns bey zeiten der gnade GOttes und der vergebung unserer sünden. Sagst du / wie es dann anzugreiffen? sihe / David geht dir mit seinem exempel vor. Wilt du vergebung deiner sünden haben / so muß du deine ungerechtigkeit erkennen; Für GOtt ist ja doch kein lebendiger gerecht; nicht von natur / viel weniger / wann wir unser gantzes leben hinterl encken / darinnen wir die angeerbte ungerechtigkeit mit so vielen wercken der ungerechtigkeit bißhero gehäuffet und vermehret haben; und ob wir schon mit gerechten wercken wolten für GOtt tretten / so wäre doch alle solche gerechtigkeit nur wie ein beflecktes tuch! das muß du dann erkennen; aber auch dardurch dich lassen leiten zu wahrer hertzens-demuth / dich als ein unnützer und ungehorsamer streich-würdiger knecht vor GOttes angesicht niederwerffen und sein strenges gericht abbitten.

Du

Du weissest nicht/lieber bruder/wann dich GOtt abfordert/und vor sein gerichte stellet; Hast du es nicht bey zeiten abgebetten/o! so gibts einen schwehren gerichts-stand vor die seele gleich bey ihrem abschied/und vor deine gantze person dort an jenem grossen tag. Ach! laß es nicht so weit kommen! Nimm ein exempel von einem armen sünder/der für gericht geführet/und zum tod verurtheilet wird/sihe/wie er zittert und zaget/und schon vor schrecken sterben möchte; doch ist es nur ein zeitlich gericht und straffe/wie viel schrecklicher ist dann GOttes gericht/das auf die ewigkeit ist angesehen? Darüm/ach! bitte es GOtt bey zeiten ab/und suche gnade durch Christum/der für dich ist ins gericht gegangen/damit du nicht möchtest ins gericht kommen. Halte GOtt im glauben für seine wahrheit und gerechtigkeit; seine wahrheit in seinen verheissungen/seine gerechtigkeit/die dir dein Heyland erworben hat. So kanst du dich der vergebung deiner sünden und der gnade deines GOttes versichert halten. Solte alsdann deinem GOtt gefallen/der sünde und dem satan zu verhängen ihre macht und krafft an deiner seele auszuüben/so finden sie ein durch GOttes gnade bereitetes hertz. Die beste rüstung aber/womit du dich alsdann ihrer anläufften und anfechtungen erwehren/und dein hertz waffnen kanst/ist die erinnerung der göttlichen wunder-wege. So machte es der geängstigte David, er sagt: Ich gedencke der vorigen zeit. Ach! sihe mit ihm zurück/ob euch vor dir sind solche leuthe gewesen/denen GOtt also von sünden-angst und satans-versuchungen geholffen hat? Ach! wie wirst du deren so manchen finden? wie hats nicht GOTT von anfang her so wunderlich mit seinen heiligen und frommen kindern gehalten/wie hat er sie nicht offt in die hölle/bald aber wiederüm mit freuden heraus geführet/und alle macht und krafft der sünde und des satans an ihnen zu schanden gemacht? solch heiliges nachsinnen wird deinen muth stärcken/und dem feind vorbauen; dann die exempel der alten heiligen sind ja noch diese stunde der betrübten seelen trost und ihrer feinde schrecken. Sonderlich kommt das meiste an auf ein eyfferiges gebet; auch dieses lehret dich David/und zeiget dir/wie und was du beten solleſt. Belangend die art und weise zu beten/so muß es geschehen mit ausgestreckten glaubens-händen/und mit einem gnaden-hungerigen und durstigen hertzen. Träg und kaltsinnig muß es ja nicht hergehen/wo seele und seeligkeit in der höchsten gefahr stehet/und der feind es mit ernst meynet. Ein von sünden und vom satan angefochtenes hertz ist einem dürren land gleich/solte das nicht dürsten nach dem gnädigen regen deß göttlichen trosts? Ist doch nichts unter der sonnen/das ihm ruhe und zufriedenheit bringen kan/wann es Gott nicht thut mit seiner gnade/solte es dann nach solcher gnade nicht auch ein sehnliches verlangen tragen/und solch verlangen im gebet kund geben? Ach ja! so soll es seyn/anderst kommt kein trost noch erquickung in das geängstigte hertz. Eben darauf ist es vordem

lieben GOtt angesehen / daß er uns manchmahl in unserer noth so lange zappeln/und aufs eusserste es ankommen läßt/auf daß wir mit desto grösserer begierde seinen trost und gnade annehmen / und desto mehr schmack davon haben. Wilt du aber wissen / was du vornehmlich in solcher noth bey GOtt suchen sollest/so sihe auf Davids exempel. Das meiste ist dir gelegen an der gnade GOttes/ darum solt du dich bewerben; darneben GOtt bitten / daß er dich selbst regieren / dir beystehen/und Christi sieg dir wolle zu eigen schencken/ der unsere geistliche feinde umgebracht / dem satan den harnisch genommen/und die sünde krafftloß gemacht.

Der CXLIV. Psalm.

Innhalt.

Ein Danck-Gebet/darinnen David seinem Gott vor verliehenen sieg preiset / darneben um fernern sieg und seegen bittet.

Abtheilung.

I. Preiset David seinen GOtt mit hoch-erhebung seines göttlichen nahmens und erkantnis seiner menschlichen nichtigkeit. v 1-4.
II. Bittet er um fernere beweisung seiner allmacht und hülffe. v. 5-8.
III. Gelobet er dem HERRN von neuem seine danckbarkeit. v.9.10.
IV. Setzet er sein gebet um weitern sieg und seegen fort. v. 11-14.
V. Preiset er GOttes volck seelig. v. 15.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

GElobet sey der HERR / mein hort / der meine hände lehret streiten / und meine fäuste kriegen.

2. Meine güte und meine burg / mein schutz und mein erretter / mein schild / auf den ich traue / der mein volck unter mich zwinget.

3. HErr / was ist der mensch / daß du dich sein annimmst? Und des menschen kind / daß du ihn so achtest?

4. Ist

4. Ist doch der mensch gleich wie nichts / seine zeit fähret dahin / wie ein schatte.

II. 5. HErr / neige deine himmel / und fahre herab / taste die berge an / daß sie rauchen.

6. Laß blitzen / und zerstreue sie / scheuß deine strahlen / und schröcke sie.

7. Sende deine hand von der höhe / und erlöse mich / und errette mich von grossen wassern / von der hand der fremden kinder.

8. Welcher lehre ist kein nütze / und ihre wercke sind falsch.

III. 9. GOTT / ich will dir ein neues lied singen / ich will dir spielen auf dem Psalter von zehen säiten.

10. Der du den Königen sieg giebest / und erlösest deinen knecht David vom mörderischen schwerdt des bösen.

IV. 11. Erlöse mich auch / und errette mich von der hand der fremden kinder / welcher lehre ist kein nütze / und ihre wercke sind falsch.

12. Daß unsere söhne aufwachsen in ihrer jugend / wie die pflantzen / und unsere töchter wie die ausgehauene ercker / gleich wie die palläste.

13. Und unsere kammern voll seyn / die heraus geben können einen vorrath nach dem andern / daß unsere Schaafe tragen tausend / und hundert tausend / auf unsern dörffern.

14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten / daß kein schade / kein verlust noch klage auf unsern gassen sey.

V. 15. Wohl dem volck / dem es also gehet /

aber wohl dem volck / des der HERR ein GOtt ist.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers. 2.

DEr mein volck unter mich zwinget/) Andere haben es gegeben; unterthänig macht.

Vers. 7. Von der hand der fremden kinder/) Das ist / der jenigen/ welche mich noch nicht vor ihren König wollen erkennen.

Vers. 8. Welcher lehre ist kein nütze/) Andere haben es erklähret; welcher mund lügen redet.

Vers. 12. Wie die ausgehauene ercker/) Ercker an einem hauß werden insgemein zierlich gebauet/ daß sie schön in die augen fallen. Es wünschet aber der Prophet / daß GOtt seinen seegen wolle geben in dem zeitlichen in allen stücken / wie folgende versicul weiter zeigen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

FReylich ist es grosse gnade/ wann GOtt den Königen auf erden sieg und seegen gibt; darüm David billich es seinem lieben GOtt dancket / und üm fortsetzung solcher gnade bittet/ wie du/ M.L.L. durch den gantzen Psalmen siheſt. Doch sind diß nur zeitliche und vergängliche dinge/ die nichts thun zur seeligkeit/ deren die jenige auf erden manchmahl am meisten theilhafftig werden / die dorten an dem reich der glorie und herrlichkeit keinen theil haben. Wie viel grösser ist es denn zu achten / wann GOtt seinem volck und kindern / die lauter könige sind für GOtt/ ewigen und himmlischen sieg und seegen durch den glauben an Christum gibt und schencket. Wir preisen jene zwar glücklich auf erden/ diese aber vor jenen seelig in zeit und ewigkeit. Dann was kan herrlichers seyn / als wann der König himmels und der erden / der sieges-fürst JEsus Christus/ seinen glaubigen seinen sieg schencket / daß sie in krafft desselbigen welt/ sünde/ tod / teuffel und hölle überwinden; wann er sie mit seiner GOttes-krafft muth und stärcke ausrüstet / daß sie die welt überwinden/ den satan unter ihre füsse tretten / der sünde steuren / den tod höhnen und der hölle spotten können? Das laß mir grosse dinge seyn! Eben so groß und herrlich ist auch der seegen/

gen/den GOtt seinen kindern gönnet; da er sie durch den heil. Geist wiedergebähret / sie als neugebohrne söhne und töchter läßt aufwachsen/als pflantzen deß HErrn / die hier in dem lustgarten der kirche GOttes stehen / und einst daraus in das Paradeiß deß himmels sollen versetzet werden/und grünen in ewigkeit; wann er sie gründet auf Christum/den felsen des heyls/als schöne palläste / geweyhet und geheiliget zu ewigen wohnungen des dreyeinigen GOttes; wann er sie schmücket mit gaben des Heil. Geistes / die kammern ihrer hertzen voll macht von geistlichen und himmlischen gütern/daß sie heraus geben können einen vorrath nach dem andern/ sie zum reich GOttes gelehret macht / daß sie aus ihren schätzen altes und neues hervorbringen; wann er sie als geistliche schäflein ihres ertz-hirten JEsu fruchtbar macht zu allen guten wercken; wann er sie in allen ständen stärcket / GOttes acker-werck zu treiben / und unter dem seegen GOttes zu pflügen/ zu bauen / zu pflantzen/zu begiessen; so / daß in der stadt GOttes nirgend kein mangel/noch schade/noch verlust erscheinet. Das laß mir seelige und gesegnete leuthe seyn! Ach! liebe seele/prüfe dich / ob du dich deß sen auch zu rühmen habest? Findest du es nicht/ da GOtt vor seye/ so versäume keinen augenblick/ biß du dich dieses himmlischen siegs und seegens durch busse/ glauben/ gebet und GOttseeligkeit versichert hast. Stehest du aber in diesem sieg und seegen / so sey mit David fein auch auf ein neues lied bedacht/ der Psalter von 10. saiten/ darauf du GOtt zu ehren spielen solt / muß seyn ein erleuchtetes hertz/geist/sinn/muth/gedancken/affecten/mund/ wort und wercke; das alles muß im lobe GOttes zusammen stimmen/nichts als Christum schallen und seinen sieg und seegen preisen.

Der CXLV. Psalm.

Innhalt.

Ein schönes Lob-Lied von der Majestät/ güte und gerechtigkeit GOttes.

Abtheilung.

I. Deß Propheten löblicher vorsatz / GOTT zu loben. v. 1. 2.

II. Die vorstellung der ursachen / nehmlich/ die Majestät/ güte und gerechtigkeit GOttes. v. 3-20.

III. Die wiederhohlung des verspruchs mit angehängter ermahnung an alle menschen/GOtt zu preisen. v. 21.

1. Ein Lob Davids.

ICh will dich erhöhen/mein GOTT; du König/ und deinen nahmen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben/und deinen nahmen rühmen immer und ewiglich.

II. 3. Der HErr ist groß und sehr löblich/und seine grösse ist unaussprechlich.

4. Kindes-kinder werden deine wercke preisen/ und von deiner gewalt sagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen pracht/ und von deinen wundern.

6. Daß man soll reden von deinen herrlichen thaten/ und daß man erzehle deine herrlichkeit.

7. Daß man preise deine grosse güte/ und deine gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmhertzig ist der HERR/ geduldig und von grosser güte.

9. Der HERR ist allen gütig/ und erbarmet sich aller seiner wercke.

10. Es sollen dir dancken/ HErr/ alle deine wercke/ und deine heiligen dich loben.

11. Und die ehre deines Königreichs rühmen/ und von deiner gewalt reden.

12. Daß den menschen-kindern deine gewalt kund werde/ und die ehrliche pracht deines Königreichs.

13. Dein reich ist ein ewiges reich/ und deine herrschafft währet für und für.

14. Der HErr erhält alle/die da fallen/ und richtet auf alle/die niedergeschlagen sind.

15. Aller augen warten auf dich/ und du gibest ihnen ihre speise zu seiner zeit. 16. Du

16. Du thust deine hand auf / und erfüllest alles / was lebet / mit wohlgefallen.

17. Der HErr ist gerecht in allen seinen wegen / und heilig in allen seinen wercken.

18. Der HErr ist nahe allen / die ihn anruffen / allen / die ihn mit ernst anruffen.

19. Er thut / was die gottsfürchtigen begehren / und höret ihr schreyen / und hilfft ihnen.

20. Der HErr behütet alle / die ihn lieben / und wird vertilgen alle gottlosen.

III. 21. Mein mund soll des HErrn lob sagen / und alles fleisch lobe seinen heiligen nahmen immer und ewiglich.

Anmerckungen
Zum Verständniß.

Vers 3.

UNd sehr löblich /) Deutlicher möchte es heissen / sehr zu preisen.

Vers. 9. Und erbarmet sich aller seiner wercke /) Im Hebräischen; seine barmhertzigkeiten sind über alle seine wercke / ist eben so viel.

Vers. 12. Und die ehrliche pracht /) Im Hebräischen möchte es lauten / möchtige thaten / wie vers 4.

Vers. 14. Der HErr erhält alle / die da fallen /) Das ist / die schwachen / an seel und leib; vornemlich an der seel.

Vers. 16. Und erfüllet alles / was da lebt / mit wohlgefallen /) Andere haben es gegeben / nach deinem wohlgefallen: Andere; nach nothdurfft. Andere; daß alle creaturen einen wohlgefallen daran haben.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

OBwohlen viel theure verheissungen sind in GOttes wort anzutreffen von der gnädigen erhörung unsers gebets / so ist doch diese der vornehmsten eine / nann der erleuchtete David aus trich-

trieb des heil. Geistes alle beter versichert/ daß GOtt allen/die ihne mit ernst anruffen/nahe sey/und thue/ was sie wollen; er höre sie/ und helffe ihnen/v.18.19. Laß es dir/M.L.C. zu einer kräfftigen erweckung deiner andacht dienen. Es muß ja dir und mir und allen menschen viel an einem ernstlichen gebet gelegen seyn / weil GOtt so viel theure verheissungen vom gebet gegeben / dieselbe mit einem eyd bekräfftiget / und darzu den geist der gnaden und des gebets so reichlich ausgegossen hat. So lasse dann diß alles an dir nicht vergebens seyn. Dencke/ im gebet ist dir GOtt nahe; nahe/ nicht nur wie andern creaturen/da ja alles/was lebet/in ihme lebet; sondern mit seiner gnaden-gegenwart; er ist selbst in dir/und würcket das gebet; sein reich ist inwendig in dir. Dein hertz ist sein bet-hauß/sein tempel / seine wohnung. Christus wohnt darinnen durch den glauben/der H.Geist rufft und schreyt darinnen: Abba! lieber vater. Sihe / so nahe ist dir GOtt / so offt du mit andacht betest. Ach! was wolte ich armer erden-wurm höhers wünschen/ als daß GOtt immer mir und ich ihm nahe wäre; wo er ist / da ist ja der himmel/solte ich auch mitten in der höllen-qual liegen. Wolte ich mich schon über meiner unwürdigkeit ängsten / so höre ich doch hier / daß GOtt allen/ allen/nahe seyn will; also ob ich gleich ein armer sünder/ elend/ gering/ verachtet und verlassen bin / so höre ich doch auch unter diese alle / warüm solte ich mich dann selbsten darvon ausschliessen. Ach! bedencke mit mir / lieber bruder/ daß GOTT uns nichts hätte können mehrers versprechen / als daß er uns läßt sagen / er wolle thun was wir begehren / damit wir ja erkennen / wie lieb und angenehm das gebet der gottsfürchtigen seye. Ich weiß / du wirst es in der that / ja wohl noch mehr/erfahren/als dir mit worten kan verheissen werden. GOttes güte geht offt so weit / daß sie mehr gibt / dann der mensch bitten darff. Joseph hätte das nimmermehr von GOtt bitten dörffen/daß ihn GOtt zum HErrn in Egypten machen solte; wie froh wäre er gewesen/ wann ihm nur die gnade der erledigung wiederfahren wäre. Doch geschahe jenes so wohl als dieses. Solte das nicht dir einen muth machen / in das künfftige mit desto brünstigerer andacht und getrostem muth zu beten? ach! du bedarffest es so wohl/ darüm säume dich nicht. GOtt wird dich hören und dir helffen. Ich sage helffen / ob schon nicht allemahl / wie du dir wilt geholffen haben/ doch so / daß es herzlich geholffen ist. Das wort in der heil. sprache heisset nicht bloß helffen / sondern auch seelig machen. Genug/ wann GOtt dein gebet nur höret nach deiner seeligkeit. Es ist viel besser/GOtt erhöre dich also/daß du seelig werdest/dann daß er dich so erhöre/ daß du darüber an deiner seelen schaden leidest / welches offt geschähe/wann GOtt thun wolte/was unser fleisch will.

Der

Der CXLVI. Psalm.

Innhalt.

Ein Lob- und Lehr-Psalm / daß GOtt allein der seye / zu dem man könne sicheres vertrauen tragen.

Abtheilung.

I. Bezeuget David seine begierde / GOtt immer zu loben. v. 1. 2.
II. Warnet er vor vertrauen auf menschen. v. 3. 4.
III. Ermahnet er zum beständigen wahren vertrauen auf den ewig-treuen und gerechten GOtt. v. 5-10.

Halleluja!

LObe den HErrn / meine seele!

2. Ich will den HErrn loben / so lang ich lebe / und meinem GOTT lobsingen / weil ich hie bin.

II. 3. Verlasset euch nicht auf Fürsten / sie sind menschen / die können ja nicht helffen.

4. Denn des menschen geist muß davon / und er muß wieder zur erden werden / alsdann sind verlohren alle seine anschläge.

III. 5. Wohl dem / des hülffe der GOTT Jacob ist / des hoffnung auf dem HErrn / seinem GOtt / stehet.

6. Der himmel / erden / meer und alles / was drinnen ist / gemacht hat / der glauben hält ewiglich.

7. Der recht schaffet denen / die gewalt leyden / der die hungerigen speiset.

8. Der HERR erlöset die gefangenen / der HErr machet die blinden sehend / der HErr richtet

tet auf/die niedergeschlagen sind / der HErr liebet die gerechten.

9. Der HErr behütet fremdlinge und waisen/ und erhält die wittwen/ und kehret zurück den weg der gottlosen.

10. Der HErr ist König ewiglich/dein GOtt/ Zion! für und für/ Halleluja.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 3.

DEr HErr machet die blinden sehend/) Ist durch den HErrn Messiam erfüllet worden / Matth. 9. v. 30. Joh. 9. v. 7. 32.

Vers. 9. Kehret zurück den weg der gottlosen/) Kehret um/machet zu nichte die anschläge und das vornehme der gottlosen.

Vers. 10. Dein GOtt/Zion/) Zion/ das ist / du Israelitisches volck / welches seinen GOttesdienst auf dem berge Zion hält.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

LErne hier/ M. A. L. mit menschengunst recht umzugehen. Der Fürsten gnade und vornehmer leuthe gunst vermag viel; hat man sie/ so kan man sie mit danck annehmen / aber sich nimmermehr darauf verlassen; hat man sie aber nicht/so hat man auch nicht groß darüm sich zu bekümmern; warüm? dann sie sind menschen. Das heyl steht nicht in ihren händen/ heissets in dem grund-text. Grosse Herren können sich selbst nicht rathen noch helffen / sondern müssen dem HErrn aller Herren in seine hände sehen / und von ihm ihr glück und unglück erwarten; wie viel weniger können sie den andern helffen? und wann sie schon was könnten / so solte einen doch abschröcken die unbeständigkeit ihres menschlichen willens. Wie leicht ist ihre gnade verscherzet und ihre gunst verlohren! Ja / wann sie schon auch wolten / wie leicht ist es meinem GOtt ihrem

rath

rath und willen zu wehren / was er nicht will. Dann es hilfft ja doch keine weißheit / kein rath / keine macht wider den HErrn. Da ist nun aller menschen gunst vergebens / wann GOtt nicht günstig ist. Darzu sind auch grosse leuthe sterblich / wie andere menschen; sie müssen auch davon / und zur erden werden; da stehets dann nicht mehr bey ihnen / sich anderer leuthe anzunehmen. Ach! das solten sie sein auch selbsten bedencken / und sich für GOtt desto mehr förchten und demüthigen. Sie müssen gewärtig seyn / daß die seele von ihnen genommen / und für GOttes gericht gestellet wird. Sie müssen gewärtig seyn / daß all ihr reichthum / macht / gewalt / hoheit und ansehen wird in den stand niedergeleget. Ja / sie müssen am ende selbst gestehen / daß ihr eigen heil nicht in ihren händen stehe / und sie ohne GOttes huld und gunst müßten ewig verlohren gehen. Du aber / liebster bruder / wann du grosser Herren gunst genieſſest / so traue nicht darauf / du möchtest leicht aus menschen götzen machen / denn je mehr man auf menschen siehet / je weniger hält und siehet man auf GOtt. Was hält aber die schrifft davon? Verflucht / sagt sie / soll seyn / der sich auf menschen verläßt. Das ziehe nun auf dich / und laß dich warnen. Und dencke nur selbsten zurücke / wie offt es sich begibt / daß man entweder grosser Herren gnade verliehren / oder etwas eingehen muß / das einen üm GOttes gnade bringet. Ach! wie wenig sind deren / die in solchem fall viel lieber menschen-gunst als GOttes gnade verliehren wollen? darüm hüte dich / daß du nicht GOttes gnade üm menschen-gunst verschertzest. Hast du dich aber grosser Herren gnade nicht sonders zu erfreuen / so darüm unbekümmert. Wo menschen-gunst aufhöret / da fänget GOttes gunst an; und wann die menschen-kinder die hand abziehen / so hebt GOtt erst recht an für uns zu sorgen. Zwar bin ich kein unmensch / sagt hierüber ein eyfferiger lehrer / daß ich nicht auch der menschen gunst gern haben wolte / kan ich sie haben / so ist mirs lieb. Muß ich sie aber verliehren / so kan ich GOtt lob! ihrer auch wohl entbehren. Ich verliehre nicht mehr / als das / so mir nicht helffen kan. Menschen sind menschen / und können nicht helffen. Das aber habe ich je und je erfahren / kein besser treu auf erden ist; dann nur bey dir / HErr JEsu Christ! Wann ich dich hab / so hab ich wohl / was mich ewig vergnügen soll.

Der CXLVII. Psalm.

Innhalt.

Eine Danckſagung für die vorſorge und wohlthaten des Hochſten.

Abtheilung.

I. Ermahnt der Prophet insgemein zur erkanntniß der von GOtt erzeigten geist- und leiblichen wohlthaten. v. 1-6.

II. Wiederhohlet er solche vermahnung mit anführung neuer ursachen. v. 7-11.

III. Muntert er absonderlich das häufflein der gläubigen auf zum lobe GOttes für den gegönnten leiblich- und geistlichen seegen. v. 12-20.

LObet den HErrn! denn unsern GOtt loben/ das ist ein köstlich ding; solch lob ist lieblich und schön.

2. Der HErr bauet Jerusalem/ und bringet zusammen die verjagten in Israel.

3. Er heilet/die zerbrochenes hertzens sind/und verbindet ihre schmertzen.

4. Er zählet die sternen/und nennet sie alle mit nahmen.

5. Unser HErr ist groß/und von grosser krafft/ und ist unbegreifflich/ wie er regieret.

6. Der HErr richtet auf die elenden/und stösset die gottlosen zu boden.

II. 7. Singet ům einander dem HErrn mit dancken/und lobet unsern GOtt mit harpffen.

8. Der den himmel mit wolcken bedeckt/ und gibt regen auf erden/ der graß auf bergen wachsen lässet.

9. Der dem vieh sein futter gibt/ den jungen Raben/die ihn anruffen.

10. Er hat nicht lust an der stärcke des rosses/ noch gefallen an jemands beinen.

11. Der HErr hat gefallen an denen/die ihn fürchten/ die auf seine güte hoffen.

III. 12.

III. 12. Preise/Jerusalem! den HErrn; lobe/ Zion! deinen GOtt.

13. Denn er macht veste die riegel deiner thore/ und segnet deine kinder darinnen.

14. Er schaffet deinen gräntzen friede/ und sättiget dich mit dem besten waitzen.

15. Er sendet seine rede auf erden / sein wort laufft schnell.

16. Er gibt schnee wie wolle / er streuet reiffen wie aschen.

17. Er wirfft seine schlossen wie bissen; wer kan bleiben für seinem frost?

18. Er spricht / so zerschmeltzt es; er lässet seinen wind wehen/ so thauets auf.

19. Er zeiget Jacob sein wort / Israel seine sitten und rechte.

20. So thut er keinen Heyden / noch lässet sie wissen seine rechte/ Halleluja.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

SOlch lob ist lieblich und schön/) Oder/nach dem Hebräischen: Solch lob geziemet sich: Das ist / es gebühret den kindern GOttes / den HErrn ihren GOtt zu loben. Oder/das lob GOttes ist vor sich selbsten eine schöne und herrliche sache.

Vers. 7. Singet um einander/) Oder/Chor-weiß gegen einander; als wann einer dem andern antwort gäbe.

Vers. 9. Den jungen Raben/ die ihn anruffen/) Nach aussage der naturkündiger verlassen bey zeiten die Raben ihre jungen / und GOtt speiset sie doch. Job. 39. v. 3.

Vers. 10. Er hat nicht lust an der stärcke des rosses/) Das ist/er hasset die jenige/welche sich auf ihre stärcke verlassen.

Vers. 14. Er sättiget dich mit dem besten waitzen/) Oder nach dem Hebräischen/mit der fettigkeit des waitzen.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

GLaube/L.C. es hat dir der heil. Geist nicht umsonst die vorsorge und regierung GOttes auch an vernunfft- und leblosen creaturen so offt lassen vorhalten/wie hier an den sternen/himmel/wolcken/regen/bergen/vieh/vögeln/schnee/thau etc. sondern/ daß du aus diesem allem soltest den kräfftigen schluß machen/daß du vielmehr seiner allmächtigen/allweisen und getreuen vorsorge und regierung dich zu versehen habest; wie dann diß alles gewiß nicht üm der sternen oder üm der rosse willen geschrieben/sondern üm dein-und anderer menschen willen/üm deren willen die sterne und andere creaturen erschaffen/und bißher in ihrer ordnung erhalten worden. Wann du dann hier liesest/daß GOtt die sternen zehle/und nenne sie mit nahmen/so schliesse daraus/daß er vielmehr seine kinder kennet und zehlet/ihre tage auf sein buch geschrieben hat/ihre gedancken/wort/wercke/ihren eingang und ausgang/ihre seufftzen und thränen/ja die haare ihres haupts zehlet/und sie selbst ins buch des lebens schreibet. Kommen dir dann die betrübte gedancken ein: Wer weißt/ob GOtt meine noth auch sihet/und mein hertz kennet? so sprich deiner seelen zu: Kennt er doch die sternen/ und zehlet sie/weißt ihre würckung und vermögen/solte er dann dich nicht kennen/deine seufftzen und thränen nicht zehlen/und dein elend sehen/da doch üm deinet willē himel und erden erschaffen sind? Wañ du ferners liesest/ja täglich sihest/daß GOtt der jenige ist/der den himmel mit wolcken bedecket/regen gibt auf erden/und graß auf den bergen wachsen läßt/so gedencke darbey/er ists ohne allen zweiffel/ der auch zuweilen dein hertz mit finstern wolcken des creutzes und der traurigkeit bedecket/doch aber das schmachtende hertz nicht ohne erquickung lässet. Dencke mit Athanasio: Es ist ein wölcklein; wie bald ist es vergangen. Liesest du noch weiter/wie er vor das vieh und vor die Raben sorget/die ihn anruffen/so stärcke daraus deinen glauben und gebet. Deinen glauben; dann so GOTT für das vieh sorget/wie vielmehr wird er vor dich sorgen/den er zum ewigen leben erschaffen und erlöset hat. Dein gebet; dann so GOtt das geschrey der jungen Raben zu hertzen gehet/wann sie von den alten verlassen werden: wie vielmehr wird er dann dein gebet erhören/darzu er dir hat selbsten seinen geist ins hertz gegeben. Endlich/wann du liesest/wie GOtt durch einen warmen wind frost und kälte ändert; so glaube auch/daß es ihm leicht ist/dein trostloses und kaltsinniges hertz durch seinen heil. Geist zu ändern/zu wärmen/zu erquicken und fruchtbahr zu machen. Ach ja! stehe auf/Nordwind und Sudwind/und wehe auch durch meinen hertzens-garten/daß seine wurtzeln trieffen!

Der

Der CXLVIII. Psalm.

Innhalt.

Eine allgemeine vermahnung GOtt zu loben.

Abtheilung.

I. Richtet der Prophet seine ermahnung an die himmlische heerschaaren/ und an andere theils vernunfftheils lebl ose creaturen. v. 1-10.
II. Wendet er sich auch zu allen menschen/ weß stands und geschlechts sie auch sind. v. 11-13.
III. Erinnert er absonderlich die gläubige Israeliten ihrer danck-pflicht. v. 14.

Halleluja!

LObet ihr himmel den HErrn/ lobet ihn in der höhe.

2. Lobet ihn alle seine engel/ lobet ihn all sein heer.

3. Lobet ihn sonne und mond! lobet ihn alle leuchtende sterne.

4. Lobet ihn ihr himmel allenthalben/ und die wasser/ die oben am himmel sind.

5. Die sollen loben den nahmen des HErrn/ denn er gebeut/ so wirds erschaffen.

6. Er hält sie immer und ewiglich/ er ordnet sie/ daß sie nicht anders gehen müssen.

7. Lobet den HERRN auf erden/ ihr Wallfische und alle tieffen.

8. Feuer/ hagel/ schnee und dampf/ sturmwinde/ die sein wort ausrichten.

9. Berge und alle hügel/ fruchtbahre bäume und alle Cedern.

10. Thier und alles vieh/ gewürme und vögel.

II. 11. Ihr Könige auf erden und alle leute/ Fürsten und alle richter auf erden;

12. Jünglinge und jungfrauen / alte mit den jungen;

13. Sollen loben den nahmen des HErrn / denn sein nahme allein ist hoch / sein lob gehet/so weit der himmel und erden ist.

III. 14. Und er erhöhet das horn seines volcks/ alle seine heiligen sollen loben/ die kinder Israel/das volck / das ihm dienet/ Halleluja.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 4.

DJe wasser/die oben am himmel sind/) Das sind die wolcken. 1. B. Mos. 1. v. 7. welche gleichsam in der lufft / so auch himmel genennet werden/hangen. Job. 26. v. 8.

Vers. 14. Und er erhöhet das horn seines volcks/) Das ist / die macht und herrlichkeit. Dieses ist insonderheit erfüllet worden an Christo JEsu / welcher das horn des heils genennet wird. Luc. 1. v. 69.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe/ liebster leser / hier offert dir abermahlen der heil. Geist das grosse buch der natur / daß du daraus solltest deine pflicht lesen/nehmlich / GOtt zu loben. Sihe doch / er führet alle/ so wohl himmlische als irrdische / so wohl vernünfftige als unvernünfftige creaturen ein/die dich zum lob deines und ihres Schöpfers sollen aufmuntern. Ach! so verachte sie dann nicht / wann sie dich zu dem zweck führen/worzu du erschaffen/ erlöset/ erwehlet/ beruffen und geheiliget bist. Sihe sie an als grosse spiegel / darinnen dir GOtt sein ebenbild oder doch seine fußstapffen weiset; daraus du schliessen kanst / wann das so schön/so gut / so lieblich und so herrlich ist / was doch erschaffen ist /und mit der zeit vergehet oder verändert wird/was vor schönheit/ güte/ Majestät und lieblichkeit muß dann ihr Schöpffer haben? Sihe sie an als deinen lehrmei-

ster/

ster / die dir GOttes wohlthaten und deine pflicht einschärpffen als GOttes werckzeuge / die er zum nutzen und unterweisung der menschen gebrauchet; als GOttes gemeine Apostel/ die er allenthalben in der welt ausgehen läßt / den menschen die unerschöpffte schätze göttlicher weißheit/allmacht und gütigkeit aufzuschliessen; als zeugen und mund-botten GOttes/ die von ihrem Schöpffer zeugen/ und uns seinen willen verkündigen; als wege GOttes / wordurch GOtt sich zu uns menschen herab läßt / und uns zu ihme leitet; als die hand GOttes/die er zu uns ausstreckt / und uns zu ihm ziehet; als die thüren und pforten der Göttlichen weißheit/ wordurch sie uns in das geheime Cabinet der Majestät GOTTes einläßt; als den Ornat deß Höchsten / womit gleichsam seine Majestät bekleidet ist/und unter die leuthe gehet; endlich auch/ als GOttes kriegs-heer/ weil sie seine kriege führen / für GOttes kinder zu streiten und seine feinde zu bestreiten. Wann du sie also betrachtest/lieber bruder/ich weiß/sie werden offt mit ihrer stummen sprache dich deiner pflicht erinnern. Sie haben aber eine dreyfache stimme. Die erste heisset: Accipe, nimm an/ o mensch! die wohlthaten/die dir dein Schöpffer durch uns läßt antragen / zur erhaltung und erquickung des leibs und ergötzung deiner seelen. Die andere heisset: Redde, erstatte/o mensch! daraegen den schuldigen danck in kindlichem vertrauen/willigem gehorsam/unausgesetztem leben/freudiger hoffnung / aufrichtiger liebe / geduldiger gelassenheit/ und Gottseligem wandel. Die dritte heisset: Fuge, hüte dich/ o mensch! daß du nicht durch sünden und undanck GOtt unsern Schöpffer veranlassest/ uns wider dich zu gebrauchen. Dann wir sind alle den bösen zur rache geschaffen. Ach! so laß dir dann diese stimme der creaturen ins hertz dringen / so werden sie dir auf den befehl ihres Schöpffers mit freuden dienen/ du aber ihrem und deinem Schöpffer durch Christum je länger je gefälliger werden.

Der CXLIX. Psalm.

Innhalt.

Ein Prophetisches Triumph-Lied über dem sieg Christi und seiner glaubigen durchs wort.

Abtheilung.

I. Ermahnet der Prophet alle glaubigen zur Christlichen freude über ihrem sieges-Fürsten Christo. v. 1-5.
II. Muntert er sie auf zu grosmüthiger fortsetzung ihres glaubens-sieges. v. 6-9.

1. Halleluja.

SIinget dem HErrn ein neues lied / die gemeine der heiligen soll ihn loben.

2. Israel freue sich des / der ihn gemacht hat / die kinder Zion sind frölich über ihrem Könige.

3. Sie sollen loben seinen nahmen im reigen / mit paucken und harpffen sollen sie ihm spielen.

4. Denn der HErr hat wohlgefallen an seinem volck / er hilfft den elenden herrlich.

5. Die heiligen sollen frölich seyn und preisen / und rühmen auf ihren lagern.

6. Ihr mund soll GOtt erhöhen / und sollen scharpffe schwerdter in ihren händen haben /

7. Daß sie rache üben unter den Heyden / straffe unter den völckern.

8. Ihre Könige zu binden mit ketten / und ihre Edlen mit eisernen fesseln.

9. Daß sie ihnen thun das recht / davon geschrieben ist / solche ehre werden alle seine heiligen haben / Halleluja.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 2.

ISrael freue sich deß / der ihn gemacht hat /) Im Hebräischen lautet es in der mehreren zahl; und heist so viel / als in seinen machern; wodurch die heilige Dreyfaltigkeit billich verstanden wird.

Vers. 3. Sie sollen loben seinen nahmen im reigen /) Oder / auf der flöten.

Vers. 8. Ihre Könige zu binden /) Das ist / zum gehorsam Christi zu bringen; Oder / wo sie sich halsstarrig und unbußfertig erwei-

erweisen/ihnen zu erkennen zu geben/daß sie in den stricken des teufels wandlen. Es.45. v.14.

Vers. 9. Daß sie ihnen thun das recht/davon geschrieben ist/) Das ist/sie entweder freysprechen von ihren sünden und Abgötterey/wann sie sich bekehren/oder/wann sie sich widersetzen/ihnen die ewige verdammnis verkündigen/zum zeugniß des worts GOttes in heiliger schrifft.

Anwendung
Zum Gebrauch und Erbauung.

WIssen die sieges-helden in der welt ihrer siege sich zu rühmen und zu freuen/wie vielmehr haben dessen ursach die glaubige kinder GOttes. Hast du nun/mein liebster bruder/durch den glauben theil an unserm haupt und sieges-Fürsten Christo JEsu/so freue dich dann/und rühme dich seiner und seines sieges. Er ist der HErr/der dich gemacht/nicht nur erschaffen/sondern/da du in sünden todt und verlohren wareſt/durch seinen über sünd/tod/teuffel und hölle erworbenen sieg gleichsam von neuem erschaffen/und wieder gebracht hat zum leben/das aus GOtt ist. Er ist der HErr dein König; wie freuet und rühmet sich nicht ein gantzes land und Königreich eines frommen/gloriösen und sieghafften Fürstens? Nun wäre es ja doch nichts gegen diesem deinem Könige/wann aller Könige und Fürsten auf erden ihre glückseeligkeit und herrlichkeit/sonderlich ihre frömmigkeit/zusammen geschmeltzet würde/da ja insonderheit diß allenthalben nahe genug zusammen gehet. So hast du dann ja 1000. mahl mehr ursach dich deines ehren-Königs JEsu zu rühmen und zu freuen; sonderlich wann du höreſt/daß er an dir ein so gnädiges wohlgefallen hat/dir gnädig ist/vor dich sorget/dich schützet und regieret/ja sein reich mit dir theilet; ja daß er auch der elenden sich treulich annimmt/und sie herrlich macht in seinem heil/wie die heilige Sprache redet. Für der welt herrlich seyn ist das/wann man in grossen würden und gütern sitzt/in pracht/ansehen/gewalt und herrlichkeit lebet; aber was ists/für den menschen herrlich seyn/die doch sterben müssen? Das aber ist die rechte herrlichkeit/wann du für GOtt/für allen heiligen Engeln/für allen Fürstenthümern und gewaltigen im himmel herrlich/und mit den kleidern des heils/mit dem schmuck der gerechtigkeit/und mit dem purpur des verdiensts Christi geschmücket/und der crone der ehren theilhafftig bist. Nun dessen hast du dich zu rühmen/so du im glauben an Christum stehest. So sey dann mit der gemeinde GOttes und allen heiligen auch auf ein neues lied bedacht; durch Christum ist das alte lied des gesetzes/so nichts als fluchen und verdammen konnte/gehoben; nun hat er dir

mit seinem Evangelio ein neu lied in den mund geleget/ daß du dich der im Evangelio geoffenbahrten gnade freuen/und mit erneuertem mund und hertzen denjenigen preisen solleſt / der alles neu gemacht. So ermuntere dich dann / und laſſe dich an ſolchem neuen lied die trägheit deines alten Adams nicht länger hindern! tritt mit andern kindern GOttes an den geiſtlichen reyhen / und mache zung und hertz zu paucken und harpffen / zu ehren deinem triumphirenden sieges-Fürſten. Wiſſe aber auch dieſes / du muſt deinem sieges-Fürſten im ſtreit nachſetzen / damit er in dir den ſieg behalte. Die waffen aber deiner ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich / ſondern geiſtlich. Du muſt das zweyſchneidige ſchwerdt des geiſtes zur hand nehmen/welches iſt das wort GOttes/ und vor allen dingen an den Heydniſchen lüſten deines fleiſches damit rache und ſtraffe üben / niederſchlagen/unterdrucken/dämpffen und tödten/ alles/was wider GOtt und ſeine ehre ſtrebet. Aber auch ihren Königen abbruch thun/dem ſatan und der welt / wo du ſiheſt an andern ihre meiſterſchafft üben. So wird Chriſtus in dir durch den glauben den ſieg behalten / biß du endlich auſſer allem kampff und ſtreit mit ihm dort triumphiren wirſt in ewigkeit.

Der CL. Pſalm.

Innhalt.

Vermahnung zum lobe GOttes.

Abtheilung.

I. Zeigt der Prophet warum? v. 1.2.
II. Womit man GOtt loben ſolle? v. 3-5.
III. Wem dieſe pflicht zukomme? v. 6.

1. Halleluja.

LObet den HErrn in ſeinem heiligthum/ lobet ihn in der veſte ſeiner macht.

2. Lobet ihn in ſeinen thaten / lobet ihn in ſeiner groſſen herrlichkeit.

II. 3. Lobet ihn mit poſaunen / lobet ihn mit pſalter und harpffen.

4. Lobet ihn mit paucken und reigen / lobet ihn mit ſaiten und pfeiffen.

5. Lobet ihn mit hellen cymbaln / lobet ihn mit wohlklingenden cymbaln.

III. 6.

III. 6. Alles/was Odem hat/lobe den HErrn/ Halleluja.

Anmerckungen Zum Verständniß.

Vers. 1.

LObet ihn in der feste seiner macht/) Das ist / im himmel; von dannen er sonderheitlich seine macht sehen läßt.

Vers. 6. Alles/was odem hat/) Im Hebräischen heißt es/ aller athem. Sihe Offenb. Joh. 5. v. 13. alwo die explication völlig stehet.

Anwendung Zum Gebrauch und Erbauung.

SIhe/liebster leser / so muß endlich alles auf GOttes lob und ehre hinauslauffen. Ich habe schon einmahl gesagt / David habe gehabt Animam angelificatam, eine englische seele/ die in dem werck der Engel / das ist / im lobe GOttes/ihr leben gesucht; das zeigt absonderlich dieser Psalm/in welchem das Halleluja ja zum dreyzehenden mahl widerhohlet wird. Da es eben nicht noth ist/daß wirs nach den dreyzehen eigenschafften / welche GOtt dem HErrn 2. B. Mos. 34/6. 7. beygeleget werden / abmessen / wie die Rabbinen darvor halten; sondern wann David zum zwölfften mahl sein Halleluja angestimmet/und das dreyzehende auch noch beygefüget/hat er uns lehren wollen / daß wann wir GOtt lange gelobet / wir wieder sollen von vornen anfangen / weil wir ihn doch nimmermehr genug loben können. GOttes Majestät und die herrlichkeit seiner thaten ist viel zu groß/daß kein mensch auf erden/auch wann er engels-zungen hätte/sie genug preisen könnte / wann er gleich nichts anders thäte / als tag und nacht auf den knien liegen/ und den HErrn loben. Sprach sagt: Es ist auch den heiligen vom HErrn noch nie gegeben / daß sie alle seine wercke und wunder aussprechen könnten. Dann der Allmächtige hat sie so groß gemacht/und seine thaten sind zu groß nach würden zu loben. Wir erkennen ja doch kaum einen funcken davon; wir sehen grosse dinge/ und doch das wenigste; viel grössere sind uns noch verborgen. Darüm wann wir gleich viel sagen / so können wirs doch nicht erreichen; wir mögen ihn preisen / so hoch wir vermögen / so ist er doch noch höher; und ob wir gleich nicht ablassen / so wird uns/doch immer viel überbleiben. Spr. 42. und 43. So erkenne dann / lieber/

bruder/ daß du im lobe GOttes nicht zuviel thust / wann du gleich alles thust / was in deinen kräfften ist; und wann dein gantzes leben ein beständiges loben GOttes ist/als dann hast du erst angefangen. Darum/ach! säume dich nicht/in diesem engel-werck dich immer zu üben. GOttes lob ist einer glaubigen seele so süß / daß ich versichert bin/wann nur unsere hertzen einmahl recht davon entzündet würden / wir würden dessen nimmer können satt werden; wir würden wünschen / daß alle unsere blutströpfflein zungen wären/GOtt zu loben. Weil wir aber nur eine zunge haben/wie müssen wirs dann angreiffen? David will/wo posaunen/harpffen/cymbaln und andere kling-und säiten-spiele seyn / die solle man schallen lassen. Also/ was wir auch ausser uns zum lobe GOttes brauchen können / sollen wir nicht aus der acht lassen. Vielmehr solle/ was in und an uns ist/ zum preiß des HErrn angewendet werden. Seel und leib mit allen gliedern müssen dem grossen GOtt zu ehren eine wohl-klingende music bringen; alle glieder müssen zusammen stimmen. Die augen müssen GOtt loben durch erhebung gen himmel / betrachtung seiner würde / hoffnung auf seine güte: Die zunge/ durch aussprechung seiner wercke und ehre / mit Psalmen/ lobgesängen und geistlichen liedern: Die ohren / durch aufmercksames anhören des Göttlichen worts: Die hände / durch würckung und ausrichtung dessen/was für GOtt gefällig ist / sonderlich durch hülffleistung der armen: Die füsse / wann sie stehen in den thoren des hauses GOttes/und bereit sind zu lauffen den weg seiner gebote. Bey diesem allem aber wird vor allen dingen das hertz erfordert. Unsere glieder sind gleichsam die glocken / die zu GOttes lob erschallen sollen / müssen aber von der seele/ vom innersten grund deß hertzens/ gerühret und gezogen werden. Sie sind als die pfeiffen / sollen sie GOtt zu ehren einen laut von sich geben/ so muß der geist des hertzens als ein lebendiger othem sie treiben. Darum/ sihe ja wohl zu/daß du von alle deinem eusserlichen loben das hertz und die seele nicht scheidest/ sonsten ists die ärgste und verdammlichste heucheley. Das hertz will GOtt vor allen dingen haben. Wann nur dasselbige redlich ist/so wird das andere bald von selbsten nachfolgen. Laß nur deine seele den HErrn loben / ich weiß / es wird bald alles andere/was an-und in dir ist / eben dasselbige mit freuden thun. Doch ist es nicht ein werck deiner kräfften/ es liegt alles allein an dem freudigen geist. Fleisch und blut ist wohl geschickt/GOtt zu schänden / aber nicht GOtt zu loben. Darum muß der heil. Geist das lob heraus treiben. Er ist der finger GOttes / der unsere harpfe rühren / das hertze ziehen/und unsern mund öffnen muß; so must du dann mit David darum bitten; bey alle deinem loben aber in demuth erkennen / daß es viel zu kindisch und zu gering seye/den grossen GOtt nach würden zu preisen; jedoch das vertrauen haben/daß ihm GOtt dein kindisches Abba und Halleluja in Christo aus lauter barmhertzigkeit werde wohlgefallen

len lassen / und die stimme seines geistes in dir nicht verschmähen. Wann einmahl kommen wird das vollkommene / alsdann wird das stuckwerck auch in unserm loben aufhören. Hier fehlt es uns an der erkanntniß; dann wir wissen das wenigste vom Göttlichen wesen und von seinen eigenschafften; und je mehr wir demselben nachdencken / je mehr bleibet uns noch zuruck / gleichwie unsere augen ehe verblendet als erleuchtet werden / wann sie in das sonnen-liecht sehen. Da hingegen die seeligen im himmel GOtt von angesicht zu angesicht schauen und erkennen werden / wie er ist; da dann ein einiger anblick der seelen mehr liecht / süssigkeit und freude geben wird / als wir in dieser welt aus allen büchern haben können / woraus dann auch ein desto vollkommeners loben folgen wird. Und weil auch hier das meiste von den wercken GOttes vor unsern augen verborgen ist / so wird alsdann erst der preiß GOttes völliger werden / wann alles bloß und aufgedeckt wird da stehen; da wir nicht nur allein alle heimlichkeiten der wercke GOttes in der natur / sondern auch die geheimnissen des neuen himmels erforschen und erfahren werden; da wir erkennen werden / was vor verborgene wohlthaten wir alle tag / monate / jahre von GOtt genossen haben; da wir den abgrund der göttlichen liebe in dem werck unserer erlösung und seeligmachung werden aufgedeckt sehen / und das jenige erkennen / worzu unser hertz hier viel zu eng / zu klein / zu irrdisch und zu fleischlich ist. Hier geschicht das loben nicht ohne mühe und arbeit / dorten wirds lauter freude seyn. Hier geschicht es mit vielem widerstand von satan / welt und unserm fleisch / dort aber wird alles weggeräumt und abgethan seyn / was wider GOtt und seine ehre strebet; hier geschichts von den wenigsten / dort wirds geschehen von der menge aller glaubigen und auserwehlten; hier geschichts nicht allemahl mit freuden / sondern auch mit seufftzen unter der creutzes-last; man sihet offt fromme hertzen GOtt loben / daß ihnen darneben die thränen über die wangen herunter fliessen / dort wird aller schmertze und traurigkeit weg-hingegen das hertz / leib und seele mit eitel freuden erfüllet seyn. Hier wird das loben offt unterbrochen / dort wirds währen ohne unterlaß / ohne ermüdung und ohne aufhören. Hier ist es gering / ja für nichts zu achten / dahero David darauf solle gezihlet haben / wann er Ps. 65 / 2. gesprochen: GOtt! man lobet dich in der stille; welches nach des Chaldäischen dollmetschen auslegung so viel heisset / als: Unser lob miteinander / welches wir dir / o GOtt! zu ehren singen / ist / obs gleich noch so laut und mit noch so starckem gethön geschicht / gegen deine Göttliche Majestät und verdienst dannoch mehrers nicht / als ein blosses stillschweigen; dort aber wird der gantze himmel von unserm loben und rühmen erfüllet werden; dann wird gewähret werden / was man lieset / daß ihnen gottseelige hertzen gewünschet haben / nehmlich eine stimme / die vom morgen biß zum abend / vom mittag biß zu mitternacht reiche / die liebe / güte und das lob GOttes

Aus-

auszubreiten. Freue dich darauf/liebster bruder/und treibe dieses engelwerck noch hier auf erden/so gut du kanst/biß du es dort besser lernest. Ich zweiffle nicht/ eines glaubigen Christen sein lob gefällt dem himmlischen vater eben so wohl/oder ja noch besser/ als das vollkommene lob der heil. Engel; dann obwohl seinem lob viel schwachheit anhanget/ so wird doch alles ersetzet durch die vollkommene würdigkeit JEsu/ daran sich die seele in wahrem glauben hält; so geschicht es auch von einem glaubigen hier auf erden mit grossem so wohl innerlich- als eusserlichem widerstand/ dergleichen doch nichts die seelige geister in dem himmel hindert. So sey dann versichert/ es wird dein schwaches loben auch in gnaden angenommen werden. Laß nur nicht nach/so lange du athem hast. Es ist ja doch einem elenden erden-wurm die höchste ehre/ daß unser lob im himmel soll erklingen/ daß alle heilige Engel und GOtt selbsten sich darüber freuen. Und ach! daß wirs recht verstünden! so könnten wir täglich den himmel auf erden haben. Ach! HErr JEsu! gib uns zu erkennen/ was wir noch nicht verstehen/ zu lieben und zu üben/worzu wir von natur viel zu verdrossen seyn! du o grosser GOtt/ hast auch mich/deine creatur/erschaffen zu deinem lobe/ und da ich dir zu einem schandflecken worden/ mich wiederum zurechte gebracht/ und dir zu einem tempel und wohnung geheiliget/ wie soll ich dich doch genug darüm loben! Ach sihe! mein leib und seele/und alles/was an mir ist/opfere ich dir zu deinem lob; erfülle doch alle meine adern/ ja alle meine blutstroffen mit deinem lob/ auf daß mein gantzes leben nichts anders sey/ dann dich allein loben/ der du allein würdig bist zu nehmen preiß und ehre. Ich beklage nichts so sehr/ als da alle creaturen im himmel und auf erden deinen preiß erhöhen; da deine heilige kinder es für ihre höchste lust gehalten/ und da diß mit den heiligen Engeln und außerwehlten meine einige arbeit seyn solle in ewigkeit/ ich von natur so träg und verdrossen bin/ dich inniglich zu loben. Die presst mir zwar offt das beten ab/ aber zu deinem lob bin ich selten bereitet. So gib mir/ o mein GOtt/ deinen freudigen geist/ der mir das hertz rühre/ ja leib und seele zu deinem lob entzünde. Gib dich mir in deiner süssigkeit noch mehr zu schmecken/ so werde ich dich brünstiger lieben/und eyferiger dich loben. Reinige mein hertz je länger je mehr von sünden/ als die mich untüchtig machen zu deinem lobe. Hast du doch heissen die teuffel schweigen/ wann sie dich preisen wolten/ zu zeigen/ daß ein lob von ungeheiligten hertzen und unreinen lippen dir ein greuel sei; darüm/ ach! reinige mich durch und durch/ und lege dann in meinen mund das neue lied/ deine gnade an mir zu preisen; so will ich zu deinem wohlgefallen und zur freude der heiligen Engel/ dem satan aber und seinen schuppen zu trotz/ die es mit aller ihrer macht hindern wollen/ deinen ruhm aus meinem mund und hertzen nimmer kommen lassen. Und ob ich wohl in dieser schwachheit deine gütigkeit

mehr

mehr mit verwunderung anbeten muß/ich als mit meinem lob erreichen kan/so weiß ich doch/daß du verheissen/auch aus dem munde der lallenden jungen kinder dir ein lob zuzurichten. Sihe/ liebster Immanuel / eben diese deine verheissung hat mich auch kühn gemacht durch dieses werck-lein deinen grossen nahmen zu loben / und andere meine mit-brüder und mit-schwestern zu diesem seligen werck aufzumuntern. Ach! laß es dir in gnaden wohlgefallen/und seinen zweck erreichen / der mir in diesem also in andern meinen wercken kein anderer seyn solle / als nur allein die ehre de ines nahmens;

Zwar bin ich viel zu wenig
Zu rühmen deinen ruhm;
Du bist der grosse König:
Ich eine welcke blum.
Jedoch weil ich gehöre
Gen Zion in dein zelt;
Ist billich/daß ich mehre
Dein lob für aller welt!
Hallelu-jah!

E N D E.



Zu Ausfüllung des Spatii hat man nachfolgendes schöne Lied / als andächtige Ewigkeits-Gedancken / mit anhängen wollen.

1.

GOtt lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermahls vollendet / zu dir / im Fortgang dieser Zeit / mein Hertz sich sehnlich wendet: O Quell! daraus mein Leben fleußt / und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2.

Ich zehle Stunden / Tag und Jahr / und wird mir allzulange / biß es erscheine / daß ich gar / o Leben! dich umfange: Damit / was sterblich ist in mir / verschlungen werde gantz in dir / und ich unsterblich werde.

3.

Vom Feuer deiner Liebe glüt mein Hertz / daß sich entzündet / was in mir ist / und mein gemüth sich so mit dir verbindet / daß du in mir / und ich in dir / und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4.

O! daß du selber kämest bald / ich zähl die Augenblicke / ach komm! eh' mir das Hertz erkalt / und sichs zum sterben schicke: Komm doch in deiner Herrlichkeit; schau! deine Braut hat sich bereit / die Lenden sind umgürtet.

5.

Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen / du mir auch selbst von innen nah / und ich in dir zerflossen / so leuchtet mir das Lebens-Liecht / und meine Lamp' ist zugericht / dich frölich zu empfangen.

6. Komm!

Komm! ist die stimme deiner Braut / komm! ruffet deine fromme; sie rufft und schreyet überlaut / komm bald / ach JEsu / komme! So komme dann / mein Bräutigam / du kennest mich / O GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7.

Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde / wiewohl ich weiß / das dirs gefällt / daß ich mit Hertz und Munde dich kommen heisse / und darauf von nun an richte meinen Lauff / daß ich dir komm entgegen.

8.

Ich bin vergnügt / daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen / und daß ich frey vor jederman dich darff den Bräutgam nennen / und du / o theurer Lebens-Fürst! dich dort mit mir vermählen wirst / und mir dein Erbe schencken.

9.

Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit / daß nun diß Werck geendet / und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmahls vollendet / und schreite hurtig weiter fort / biß ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10.

Wenn auch die Hände lässig sind / und meine Knie wancken: So biet mir deine hand geschwind in meines Glaubens Schrancken; Damit durch deine Krafft mein Hertz sich stärcke / und ich Himmel-werts ohn unterlaß auffsteige.

11.

Geh / Seele / frisch im Glauben dran / und sey nur unerschrocken: Laß dich nicht von der rechten

Bahn

Bahn die Lust der Welt ablocken; So dir der Lauff zu langsam deucht / so eyle/wie ein Adler fleucht / mit Flügeln süsser Liebe.

12.

O JEsu! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen: du hast / weil du voll Liebe bist / mich gäntzlich ausgesogen: Fahr hin / was heisset Stund und Zeit / ich bin schon in der Ewigkeit / weil ich in JEsu lebe!

A M E N.



Kurtzer Anhang
Etlicher schönen und geistreichen
Buß- und Kriegs-Lieder/
So zu Stuttgart in der Stiffts- wie auch andern Kirchen unter Christlichen Gemeinden bey den gewöhnlichen Bet-Stunden gesungen werden.

1.

ACh GOtt vom Himmel sih' darein/ und laß dich das erbarmen: Wie wenig seynd der Heil'gen dein/ verlassen sind wir Armen. Dein Wort läßt man nicht haben wahr/ der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List/ was eigen Witz erfindet: Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist/ in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß/ der ander das/ sie trennen sich ohn alle Maß/ und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausreuten alle gar/ die falschen Schein uns lehren: Darzu ihr Zung stoltz offenbar/ spricht: Trotz/ wer wils uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein/ was wir setzen/ das gilt gemein: Wer ist/ der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn/ die Armen sind verstöret: Ihr Seufftzen tring't zu mir herein/ ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an/ und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r sieben mahl bewähr't/ wird lauter funden: An GOttes Wort man halten soll/ desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret seyn/ da wird erkant sein Krafft und Schein/ und leucht starck in die Lande.

6. Das woll'st du/ GOtt! bewahren rein/ für diesem argen G'schlechte: Und laß uns dir befohlen seyn/ daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff sich umher find't/ wo diese lose Leute sind/ in deinem Volck erhaben.

ACh GOtt/ wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieser Zeit/ der schmale Weg ist Trübsal voll/ den ich zum Himmel wandeln soll/ wie schwerlich läßt sich fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir/ HErr JEsu! steht mein Sinn. Bey dir mein Hertz Trost/ Hülff und Rath/ allzeit gewiß gefunden hat/ niemand jemahls verlassen ist/ der hat vertraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse Wundermann/ das zeigt dein Amt und Persohn an; welch Wunder-Ding hat man erfahrn/ daß du mein GOtt bist Mensch gebohrn/ und uns geführt durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu/ mein HErr und GOtt allein/ wie süß ist mir der Nahme dein/ es kan kein Trauren seyn so schwer/ dein süsser Nahm erfreut viel mehr/ kein Elend mag so bitter seyn/ dein süsser Trost der linderts fein.

5. Wann mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so weißt du/ HERR/ daß ichs nicht acht/ wann ich dich hab/ so hab ich wohl/ was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel/ was kan mir thun Sünd/ Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist/ dann nur bey dir/ HErr JEsu Christ! ich weiß/ daß du mich nicht verläßt/ dein Wahrheit bleibt mir ewig vest/ du bist mein rechter treuer Hirt/ der mich ewig behüten wird.

7. JEsu/ mein Freud/ mein Ehr und Ruhm/ meins Hertzens Schatz und mein Reichthum/ ich kans doch ja nicht zeigen an/ wie hoch dein Nahm erfreuen kan: wer Glaub und Lieb im Hertzen hat/ der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ich offt und viel geredt/ wann ich an dir nicht Freude hätt/ so wolt ich den Tod wünschen her/ ja daß ich nie gebohren wär/ dann wer dich nicht im Hertzen hat/ der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu/ du edler Bräu'gam werth/ mein höchste Zierd auf dieser Erd/ an dir allein ich mich ergötz/ weit über alle güldne Schätz; so offt ich nur gedenck an dich/ all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein Hoffnung stell zu dir/ so fühl ich Freud und Trost in mir/ wann ich in Nöthen bett und sing/ so wird mein Hertz recht guter Ding; dein Geist bezeugt/ daß solches frey des ewign Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich/ weil ich lebe noch/ das Creutz dir frölich tragen nach/ mein GOtt/ mach darzu mich bereit/ es dient zum besten allezeit; hilff mir mein Sach recht greiffen an/ daß ich mein Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut / für Sünd und Schanden mich behüt; erhalt mein Hertz im Glauben rein / so leb und sterb ich dir allein: JEsu! erhör mein Bitt allhier / O mein Heyland / wär ich bey dir.

Ach GOtt und HErr / wie groß und schwer / sind meine begangne Sünden / da ist niemand / der helffen kan / in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit / zu dieser Zeit / biß an der Welt ihr Ende / und wolt loß seyn / des Creutzes mein / würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich / verstoß mich nicht / wie ichs wohl hab verdienet / ach GOtt / zörn nicht / geh nicht ins Gericht / dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn / daß Straff und Pein auf Sünden folgen müssen / so fahr hie fort / und schone dort / und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib / HErr / Gedult; vergiß die Schuld / verleih ein gehorsam Hertze / laß mich nur nicht / wie's wohl geschicht / mein Heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir / wies duncket dir / nach deiner Gnad willi chs leyden / laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket / wanns trüb hergeht die Lufft unstät Menschen und Vieh erschrecken.

8. Also / HErr Christ / mein Zuflucht ist / die Höle deiner Wunden / wann Sünd und Tod mich bracht in Noth / hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib / ob hie der Leib und Seel von einander scheiden / so werd ich dort bey dir / mein Hort / seyn in ewigen Freuden.

10. HErr JEsu Christ / mein Trost du bist / an meinem letzten Ende / wann ich hinfahr / mein Seel bewahr / befehl sie in dein Hände.

11. Ehre sey nun GOtt Vater / Sohn / heiligen Geist zusammen / zweiffle auch nicht / weil Christus spricht / wer glaubt / wird seelig / Amen.

Ach GOtt! erhör mein Seufftzen und Wehklagen / laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen / du weißt mein Schmertz / erkennst mein Hertz / hast du mirs auferlegt / so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen/ du kanst verfluchen und auch wieder segnen/ bin ich dein Kind / und habs verdient/gib warmen Sonnenschein nach trübem Regen.

3. Pflantz mir Gedult durch deinen Geist ins Hertze/und hilff/ daß ich es acht für keinen schertze / zu deiner Zeit / wend ab mein Leid/durch Marck und Bein tringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß/ du hast meiner noch nicht vergessen / daß ich für Leid mir solt mein Hertz abfressen / mitt'n in der Noth denck ich an GOtt/wann er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret / es hat doch endlich wieder aufgehöret/ beut mir dein Händ/und machs ein End/ auf dieser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden / so steh mir/ HErr / mit deiner Krafft zur Seiten / fein ritterlich / beständiglich / hilff mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden/und mich allzeit in deinem Hauß laß finden / zum Preiß und Danck / mit Lob-Gesang / mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen / und ich allzeit dein'n außerwehlten Nahmen preiß hertziglich / das bitt ich dich/ und sing von meines Hertzens Grunde/Amen.

Allein zu dir/HErr JEsu Christ / mein Hoffnung steht auf Erden / ich weiß/ daß du mein Heiland bist/ kein Trost mag mir sonst werden / kein Menschenkind war je gebohr'n / wie auch kein Engel auserkohr'n/ der mir aus Nöthen helffen kan / dich ruff ich an / zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und über groß/ und reuen mich von Hertzen: Derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen. Und zeig mich deinem Vater an/ daß du für mich hast gnug gethan: So komm ich ab der Sünden Last: Ich laß mich fast / auf das du mir versprochen hast.

3. Auch mehr mir durch dein Freundlichkeit den wahren Christen Glauben: Auf daß ich dein'r Barmhertzigkeit mich ewig mög vertrauen. Vor allem hertzlich lieben dich: Mein'n Nechsten darzu / gleich als mich. Dein Hilff mir send am letzten End/damit behend deß Teuffels Trug sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron/dem Vater aller Güte: Und JEsu Christ sein'm liebsten Sohn/der uns allzeit behüte. Und GOtt dem heil'gen Geiste / der uns sein Hilff allzeit leiste. Damit wir ihm gefällig seyn/ hie in dieser Zeit/und dorten in der Ewigkeit.

Auf

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth/ er kan mich allzeit retten aus Trübsal / Angst und Nothen/ mein Unglück kan er wenden / steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht / will ich verzagen nicht / auf Christum will ich bauen / und ihm allein vertrauen / ihm thu ich mich ergeben / im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin / ist Sterben mein Gewinn/ dann Christus ist mein Leben / dem thu ich mich ergeben / ich sterb heut oder morgen / mein Seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ / der du so gedultig bist für mich am Creutz gestorben / hast mir das Heil erworben / auch uns allen zu gleiche / das ewig Himmel-Reiche.

5. Erhöre gnädig mich / mein Trost / das bitt ich dich / hilff mir am letzten Ende / nimm mich in deine Hände / daß ich seelig abscheide zur himmelischen Freude.

6. Amen/ zu aller Stund/ singen wir aus Hertzen Grund / du wollest uns thun leiten/ HErr Christ/ zu allen Zeiten / auf daß wir deinen Namen dort ewig preisen / Amen.

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir/ HErr GOtt erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir / und meiner Bitt es öffne / dann so du wilt das sehen an / was Sünd und Unrecht ist gethan / wer kan/ HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts/ denn Gnad und Gunst / die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kan / deß muß sich förchten jederman / und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich/ auf mein Verdienst nicht bauen: Auf ihn mein Hertz soll lassen sich/ und seiner Güte trauen. Die mir zusagt sein werthes Wort / das ist mein Trost und treuer Hort / deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht / und wieder an den Morgen: Soll doch mein Hertz an GOttes Macht verzweiffelen nicht noch sorgen. So thu Israel/ rechter Art/ der aus dem Geist erzeuget ward / und seines GOttes harret.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel / bey GOtt ist vielmehr Gnaden: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch sei der Schaden. Er ist allein der gute Hirt / der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr/ und Danck für seine Gnade; Darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan

kein Schade. Ein Wolgefallen GOtt an uns hat / nun ist groß Fried ohn Unterlaß / all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben/preisen/anbeten dich/für deine Ehr wir dancken: Daß du/GOtt Vatter! ewiglich / regier'st ohn alles Wancken. Gantz unermessen ist deine Macht/ fort g'schicht/ was dein Will hat bedacht / wol uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ/Sohn eingebohrn / dein's himmelischen Vatters: Versöhner der'n/ die waren verlohrn / du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes / heiliger HErr und GOtt/ nimm an die Bitt in unsrer Noth / erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist/ du höchstes Guth/du aller heilsamster Tröster: Fürs Teuffels G'walt fortan behüt / die JEsus Christ erlöset / durch grosse Marter und bittern Tod; abwend all unser Jammer und Noth / darzu wir uns verlassen.

CHrist unser HErr zum Jordan kam / nach seines Vatters Willen/von St. Johanne die Tauffe nahm/sein Werck und Amt zu erfüllen/ da wolt er stifften uns ein Bad / zu waschen uns von Sünden / ersauffen auch den bittern Tod / durch sein selbst Blut und Wunden / es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl / was GOtt selbst heißt die Tauffe: Und was ein Christe glauben soll / zu meiden Ketzer-Hauffe; GOtt spricht/und will/daß Wasser sey / doch nicht allein schlecht Wasser / sein heiligs Wort ist auch dabey / mit reichem Geist ohn massen / der ist allhie der Täuffer.

3. Solch's hat er uns beweiset klar / mit Bilden und mit Worten: Deß Vatters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte/er sprach: Das ist mein lieber Sohn / an dem ich hab Gefallen / den will ich euch befohlen han / daß ihr ihn höret alle/ und folget seiner Lehre.

4. Auch GOTTes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit: Der heilig Geist hernider fährt / in Tauben-Bild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweifflen dran/ wenn wir getauffet werden, all drey Personen getauffet han/damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heiß't der HErre Christ / geht hin all Welt zu lehren: Daß sie verlohrn in Sünden ist / sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt / soll dadurch seelig werden / ein neugebohrner Mensch er heißt / der nicht mehr könnte sterben / das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad / der bleibt in seinen Sün-

Sünden: Und ist verdammt zum ew'gen Todt/ tieff in der Höllen Grunde. Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit / all sein Thun ist verlohren / die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit / darinn er ist gebohren/vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht / wie Menschen Wasser giessen: Der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JEsu Christi. Und ist für ihm eine rothe Fluth / von Christi Blut gefärbet / die allen Schaden heilen thut / von Adam hergeerbet / auch von uns selbst begangen.

8. GOtt Vater / der unsichtbar ist/ dem Vater aller Dinge: Sein lieben Sohn HErrn JEsu Christ / durch den uns thut gelingen; Dem Heil. Geist wir allermeist / Lob/ Ehr und Preiß verjähen / wie erstlich das von Anfang was / auch ewig soll geschehen; HErr! laß dein Heil uns sehen.

CHristus der ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn; Dem thu ich mich ergeben / mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ/ dem Bruder mein / auf daß ich zu ihm komme / und ewig bey ihm sey.

2. Ich hab nun überwunden Creutz / Leiden / Angst und Noth: Durch sein heilig fünff Wunden bin ich versöhnt mit Gott. Wann meine Kräffte brechen/ mein Athem geht schwer aus/ und kan kein Wort mehr sprechen/ HErr! nim mein Seufftzen auf

3. Wann mein Hertz und Gedancken zergehen wie ein Liecht Das hin und her thut wancken / wann ihm die Flamm gebricht alsdann fein sanfft und stille / HERR! laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen/ wann kommt mein Stündelein

4. Und laß mich an dir kleben / wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmlischer Wonn und Freud. Woh in deß Himmels Throne sing ich Lob / Ehr und Preiß / zu Ehre deinem Nahmen / im himmlischen Paradeiß.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt/ hält mich in seiner Huthe Darum mir gar nichts mangeln wird / irgend an einer Guthe; er gibt mir Wäid ohn Unterlaß/ darauf wächst das wohl schmäckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weißt / das mich erquicken thte: Das ist sein fron heiliger Geist / der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß seiner Geboten ohn Ablaß / von wegen seines Nahmens.

3. Ob ich wandelt im finstern Thal / förcht ich doch kein Unglücke: In Verfolgung / Leiden/ Trübsal / und dieser Welt Tück

Tücke. Dann du bist bey mir stätiglich / dein Stab und Stecken trösten mich / auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitt'st für mir einen Tisch / vor mein'n Feinden allenthalben: Machst mein Hertz unverzagt und frisch / mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist der Freuden-Oel/und schencket voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freudē.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit mir lauffen nach im Leben: Und ich werd bleiben allezeit im Hauß deß HErren eben/ auf Erd in der Christlichen Gmein / und nach dem Tod werd ich ja seyn bey Christo meinem HErren.

DUrch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen/dasselb Gifft ist auf uns geerbt / daß wir nicht konten g'nesen/ohn GOttes Trost/der uns erlöst hat von dem grossen Schaden / darein die Schlang Hevam bezwang / Gotts Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Hevam hat bracht / daß sie ist abgefallen von GOttes Wort / das sie veracht / dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod / so war je Noth / daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn / den Gnaden-Thron/ in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet. Und wie wir all/durch Adams Fall/ sind ewigs Tods gestorben: Also hat GOtt/durch Christi Tod/erneurt/ das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn geschenckt/ da wir seine Feind noch waren: Der für uns ist ans Creutz gehenckt / getödt/gen Himmel g'fahren. Dardurch wir seyn/von Tod und Pein/ erlöst / so wir vertrauen in diesen Hort / deß Vatters Wort: Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der Weg / das Liecht / die Pfort/ die Warheit und das Leben: Deß Vaters Rath/und ewigs Wort/den er uns hat gegeben zu einem Schutz / daß wir mit Trutz an ihn vest sollen glauben: Darum uns bald kein Macht noch G'walt aus einer Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht / sein Heil ist auch noch ferren / der Trost bey einem Menschen sucht / und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken / den mag gar bald deß Teuffels G'walt mit seiner List erschröcken.

7. Wer hofft in GOtt / und dem vertraut / der wird nim-

mer

mer zu schanden: Dann wer auf diesen Felsen baut / ob ihm gleich geht zu handen viel Unfals hie / hab ich doch nie den Menschen sehen fallen / der sich verläst auf GOttes Trost; Er hilfft sein glaubigen allen.

8. Ich bitt / o HErr / aus Hertzen-Grund / du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund / so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld / dann in dein Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nur vest darauf verläßt / der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne: Ein Liecht / das mir den Weg weißt fort / so dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht / so bald versteht der Mensch die hohen Gaben / die GOttes Geist den'n g'wiß verheist / die Hoffnung daran haben.

EIn veste Burg ist unser GOtt / ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey aus aller Noth / die uns jetzt hat betroffen; der alt böse Feind / mit Ernst ers jetzt meint / groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist / auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte Mann / den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du / wer der ist? Er heißt JEsus Christ / der HErr Zebaoth / und ist kein ander GOtt / das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teuffel wär / und wolt'n uns gar verschlingen: So förchten wir uns nicht so sehr / es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt / wie saur er sich stellt / thut er uns doch nicht / das macht / er ist gericht / ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein Danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib / Guth / Ehr / Kind und Weib / laß fahren dahin / sie habens kein Gewinn / das Reich muß uns doch bleiben.

ERhalt uns HErr bey deinem Wort / und steur des Pabsts und Türcken Mord / die JEsum Christum deinen Sohn wollen stürtzen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht / HErr JEsu Christ / der du HERR aller Herren bist / beschirm dein arme Christenheit / daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt

3. GOtt heiliger Geist/du Tröster werth/gib deim Volck einerley Sinn auf Erd/ steh uns bey in der letzten Noth/ gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen seyn unsre Kirchen/ die Kinder dein/ in wahren Glauben uns erhalt/ und rett uns von der Feind Gewalt.

5. Ihr'n Anschlag/ HErr! zu nichte mach/laß sie treffen die böse Sach/ und stürtz sie in die Grub hinein die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch/ daß du unser GOtt lebest noch/ und hilffest gewaltig deiner Schaar/ die sich auf dich verlassen gar.

7. Und werden wir die Kinder dein/ bey uns selbst/ und auch in der G'mein/ die heilige Dreyfaltigkeit loben darum in Ewigkeit.

ES woll uns GOtt gnädig seyn/ und seinen Seegen geben: Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht ins ewig Leben/ daß wir erkennenn seine Werck/ und was ihm liebt auf Erden/ und JEsus Christus Heil und Stärck/ bekannt den Heiden werden/ und sich zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt/ und loben dich die Heiden über alle. Und alle Welt die freue sich/und sing mit grossen Schalle/ daß du auf Erden Richter bist/ und laßt die Sund nicht walten. Dein Wort die Huth und Weide ist/ die alles Volck erhalten/ in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt/ und lobe dich das Volck in guten Thaten: Das Land bringt Frucht/ und bessre sich/ dein Wort muß wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn/ uns segne GOtt der heilig Geist/ dem alle Welt die Ehre thut; für ihm sich forchtet allermeist/und sprecht von Hertzen/ Amen.

ES ist gewißlich an der Zeit/ daß GOTTES Sohn wird kommen in seiner grossen Herrligkeit/ zu richten Bös und frommen/ denn wird das Lachen werden theur/ wann alles wird vergehn im Feur/wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende/ darauf bald werden aufersteh all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han/ die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch/ darinn geschrieben/ was alle Menschen/ jung und alt/ auf Erden han getrie-

triben / da denn gewiß ein jederman wird hören was er hat gethan / in seinem gantzen Leben.

4. O Weh demselben! welcher hat deß HErrn Wort verachtet / und nur auf Erden früh und spat nach grossem Guth getrachtet / der wird fürwahr gar kahl bestehn / und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu / hilff zur selben Zeit von wegen deiner Wunden / daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden / daran ich dann auch zweiffle nicht / denn du hast ja den Feind gericht / und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey / wann du nun wirst erscheinen / und liß mich aus dem Buche frey / darinnen stehn die deinen / auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein / den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ / du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage / den Menschen wird auf Erden bang / von wegen vieler Plage / komm doch / komm doch / du Richter groß / und mach uns in der Gnaden loß / von allem Ubel / Amen.

EPhraim / was soll ich machen? Spricht des allerhöchsten Mund; Soll ich deiner Angst nicht lachen? Dich verderben auf den Grund? Israel / soll ich dich schützen? Dich nicht vielmehr lassen schwitzen in der Trangsal / in der Noth? Dich verfolgen auf den Tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen also mit dir umzugehn / wie mit Adama vor diesem / wie Zeboim ist geschehn? Aber mein Hertz und Gemüthe hält vielmehr ob Gnad und Güte: Mein Sinn heget jederzeit Flammen der Barmhertzigkeit.

3. Meine Liebe / die ich trage zu dir / trautes Ephraim / ist so brünstig / daß die Plage meines herben Zornes Grimm gar zu Boden niderlieget / wird bestritten und besieget; Es muß alle Angst und Pein / aller Qual / vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem Orden / wie ihr Menschenkinder seyd; Ich bin GOtt / so niemahls werden / sondern war von aller zeit; Ich bin der die Wolcken machet / der dich Israel bewachet; Ich bin deines Lebens Zier / und der Heilig unter dir.

GReu dich sehr / o meine Seele / und vergiß all Noth und Qual: Weil dich nun Christus dein HErre rufft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und grossem Leid solt du fahren in die Freud / die kein Ohre hat gehöret / die in Ewigkeit auswähret.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen / zu dem HErren meinem GOtt / weil mich stets viel Creutz betroffen / daß er mir helff aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann / daß sein Weg ein End mög han: So hab ich gewünschet eben / daß sich enden mög mein Leben.

3. Dann gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen in Trübsal / Angst und Gefahr. Wie die Meeres Wellen sind / und der ungestümme Wind / also ist allhier auf Erden unser Lauff voller Beschwerden.

4. Die Welt / Teuffel / Sünd und Hölle / unser eigen Fleisch und Blut / plagen stets hier unsre Seele / lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag / lauter Creutz sind unsre Tag / wann wir nur gebohren werden / Jammers gnug findt sich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet / und der Schlaff sich von uns wend: Sorg und Kummer daher streichet / Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod / so wir essen früh und spat / wann die Sonn nicht mehr thut scheinen / ist nichts dann Klagen und Weinen.

6. Drum HErr Christ / du Morgen-Sterne / der du ewiglich aufgehst / sey von mir jetzund nicht ferne / weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff / daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut / ach! sey du mein Liecht und Strasse / mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen / an meim bittern Todes-Gang: Durch dein Wunden will ich ziehen / ins himmlische Vater-Land; in das schöne Paradeiß / drein der Schächer that seine Reiß / wirst du mich / HErr Christ! einführen / mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen / das Gehöre gar verschwind: Und mein Zung nichts mehr kan sprechen / der Verstand sich nicht besinnt; bist du doch mein Liecht / mein Hort / das Leben / der Weg / die Pfort / du wirst mich selig regieren / die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth: und mein Seele wohl bewahren / wie Lazarum nach seinem Tod; laß sie ruhn in deiner Schoß / erfüll sie mit Freud und Trost / biß der Leib kommt aus der Erde / und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr / o meine Seele / und vergiß all Noth und Qual:

Qual: Weil dich nun Christus/dein HErre/ rufft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrligkeit solt du sehn in Ewigkeit/ mit den Engeln jubiliren/ in Ewigkeit triumphiren.

Ach Fried zu unser Zeit/o HErr/groß Noth ist jetzt vorhanden: Der Feind begehrt nichts anders mehr/ dann daß er bring zu Schanden den Nahmen Christ/ und dämpff mit List wahren GOttes-Dienst auf Erden/ solchen erhalt durch dein Gewalt/ du hilffst allein in G'fährden.

2. Gib Fried/ den wir verlohren han durch Unglaub und böß Leben: Dein Wort hast uns gebotten an/ dem wir all widerstreben. Dann wir zum Theil diß unser Heil mit freylem G'walt austreiben: Zum Theil ohn Grund bekennen rund/ ohn hertzlich Frommkeit bleiben.

3. Gib Fried/ auch deinen Geist uns send/ der unser Hertz durch Reue und Leid um unser Sünd behend in JEsu Christ erneue: Auf daß dein Gnad all Schand und Schad/ all Forcht und Krieges-Laste/ von uns abkehr/ dardurch dein Ehr bey allem Volck erglaste.

Ach GOtt der Vater wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben/ mach uns aller Sünden frey/ und hilff uns seelig sterben/ vor dem Teuffel uns bewahr/ halt uns bey vestem Glauben/ und auf dich laß uns bauen/ aus Hertzen Grund vertrauen/ dir uns lassen gantz und gar/ mit allen rechten Christen/ entfliehn deß Teuffels Listen/ mit Waffen GOtts uns rüsten/ Amen/ Amen/ das sey wahr/ so singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben/ ꝛc.

3. Heiliger Geist/ wohn uns bey/ ꝛc.

Ach GOtt Vater HErr wir dancken dir/ daß du uns b'hütest für und für: Ernehrest uns so mildiglich: Bewahr uns fürs aus gnädiglich.

2. HErr JEsu Christ/ wahr Mensch und GOtt/ hast uns erlöst vom ewigen Tod/ und uns verdient das Himmelreich/ mach uns dein'n lieben Engeln gleich.

3. GOtt heiliger Geist/ du Tröster gut/ der du gibst rechten Sinn und Muth/ den Glauben/ Lieb und Hoffnung mehr/ und uns von Sünden zu dir kehr.

4. Du heilige Dreyfaltigkeit/ du seyst gelobt in Ewigkeit. O treuer GOtt/ am letzten End nimm unser Seel in deine Händ.

Gleich

Gleich wie der Hirsch nach frischem Wasser schreit: Also mein Seel zum HErren ruffet allezeit / diese Quell und Wasser hell mein matte Seel erfreut.

2. Mein Seele dürst nach GOtt dem HErren mein: Ach! daß ich nur bald möcht / o GOtt / so seelig seyn / daß ich mich gantz inniglich ergötz im Antlitz dein.

3. Ach! daß es möcht / o GOtt / geschehen schier / daß ich nach all meins Hertzens Wunsch / Lust und Begier / Freud und Wonn mög bey dir han / und ewig leb'n mit dir.

4. Ehr sey dem Vater / und seim lieben Sohn: Der da mit ihm regiert / und herrscht ins Himmels Thron: Sey gepreißt / heiliger Geist / von uns in gleichem Thon.

HErr! straff mich nicht in deinem Zorn / das bitt ich dich von Hertzen / ich bin sonst gantz und gar verlohrn / mit dir ist nicht zu schertzen / und zücht mich nicht in deinem Grimm / weil ich so voll Betrübniß bin / und leide grossen Schmertzen.

2. Sey gnädig mir / denn ich bin schwach / von Hertzen sehr erschrocken / kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht / das Marck in Bein'n vertrocknet / mein Seel auch sehr betrübet ist / daß du / o HErr / so lang aus bist / auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich / du lieber HErr / errette meine Seele / hilff mir durch deine Güt und Ehr / ich thu mich dir befehlen / im Tod gedenckt man deiner nicht / in der Hölln dir kein Danck geschicht / darinn ist nichts denn quälen.

4. Von Seufftzen ich so müde bin / mein Bette thu ich schwemmen / betrübt ist mir Hertz / Muth und Sinn / nach dir thu ich mich sehnen / die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet seyn / das wollst du / HErr! erkennen.

5. Vom Trauren abgenommen hat mein Gstalt / und ist verkaltet / ich werd geängstet früh und spat / das Hertz im Leib erkaltet. Ach! HErr / erhör das Weinen mein / mein Flehn laß nicht vergeblich seyn / im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter! weicht von mir / der HErr erhört mein Flehen / mein Feind zu Schanden werden schier / mein Gebet / zu GOtt geschehen / wird nicht vergeblich seyn fürwar / das ist gewiß und offenbar / deß thu ich mich versehen.

HErr / der du vormahls hast dein Land / mit Gnaden angeblicket / und deß gefangne Jacobs Band gelößt / und ihn erquicket / der du die Sünd und Missethat / die dein Volck vor begangen / hast väterlich verziehen.

2. HErr/ der du deines Eifers Glut zuvor offt abgewendet/ und nach dem Zorn das süsse Gut der Lieb und Huld gesendet/ ach frommes Hertz/ ach unser Heyl/ nimm weg/ und heb auf in der Eil/ was uns betrübt und krancket.

3. Lesch aus/ HErr! deinen grossen Grimm im Brunnen deiner Gnaden/ erfreu und tröst uns wiederum nach ausgestandnem Schaden. Wilt du denn zürnen ewiglich/ und sollen deine Fluthen sich ohn alles End ergiessen?

4. Wilt du/ o Vater/ uns denn nicht nun einmahl wieder laben/ und sollen wir an deinem Liecht nicht wieder Freude haben? Ach geuß auß deines Hummels-Hauß/ HErr! deine Güt und Seegen aus/ auf uns und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören solt das Wort erschallen bald auf Erden/ daß Friede solt an allem Ort/ wo Christen wohnen/ werden! Ach! daß uns doch GOtt sagte zu deß Krieges Schluß/ der Waffen Ruh/ und alles Unglücks ende?

6. Ach! daß doch diese böse Zeit sich stellt in gute Tage/ damit wir in dem grossen Leid nicht mögen gantz verzagen/ doch ist ja GOttes Hülffe nah/ und seine Gnade stehet da all denen/ die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind/ wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden/ den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden/ daß seine Ehr in unserm Land und allenthalben werd erkannt/ ja/ stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schon ein ander grüssen müssen: Gerechtigkeit wird einher gehn/ und Friede wird sie küssen: Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn/ Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun/ das Land wird Früchte geben/ und die in seinem Schooße ruhn/ die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn/ und stets in vollem Schwange gehn/ zur Ehre seines Nahmens.

HErr JEsu Christ/ du höchstes Guth/ du Brunn-Quell aller Gnaden: Sieh doch/ wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen; und in mir hab der Pfeile viel/ die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last/ nimm sie aus meinem Hertzen: Dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes-Schmertzen. Auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh/ noch ewiglich verzage.

3. Für-

3. Fürwar/ wann mir das kommet ein/ was ich mein Tag begangen/ so fällt mir auf mein Hertz ein Stein/ und bin mit Furcht umfangen. Ja ich weiß weder aus noch ein/ und müste gar verlohren seyn/ wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen/ daß mir das Hertze wieder lacht/ und fast beginnt zu springen/ dieweil es alle Gnad verheißt denen/ die mit zerknirschtem Geist zu dir/ o JEsu/ kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn/ wie ich zuvor geklaget/ auch ein betrübter Sünder bin/ den sein Gewissen naget/ und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn/ wie David und Manasse:

6. Als komm ich jetzt zu dir allhie in meiner Noth geschritten/ und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Verzeih mir doch gnädiglich/ was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr/ mein GOtt/ vergib mirs doch um deines Nahmens Willen: Und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen/ daß sich mein Hertz zufrieden geb/ und dir hinfort zu Ehren leb/ mit kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist/ heil mich mit deinen Wunden/ wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunde. Und nimm mich einst/ wann dirs gefällt/ im wahren Glauben von der Welt/ zu deinen Außerwehlten.

ICh ruff zu dir/ HErr JEsu Christ/ ich bitt/ erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieser Frist/ laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben/ HErr! ich mein/ den wollest du mir geben/ dir zu leben/ meim Nächsten nutz zu seyn/ dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr/ o HErre GOtt/ du kanst es mir wohl geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott/ die Hoffnung gib darneben. Voraus/ wann ich muß hie davon/ daß ich dir mög vertrauen/ und nicht bauen auf alles mein Thun/ sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih/ daß ich aus Hertzen-Grund mein Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser Stund/ schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/ damit mein Seel zu nehren/ mich zu wehren/ wann Unglück geht daher/ daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Forcht von dir in dieser Welt abwenden:

wenden: Beständig seyn ans end gib mir/ du hasts allein in Händen: Und wem du's gibst/ der hats umsonst/ es mag niemand ererben/ noch erwerben durch Wercke deine Gnad / die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit/ und widerstreb/ hilff/ o HErr Christ/ dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb / du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her/ so wehr/ daß sie mich nicht umstossen/ du kanst massen / daß mirs nicht bring Gefahr/ ich weiß / du wirsts nicht lassen.

JEsu/ meine Freude/ meines Hertzens Weide/ JEsu/ meine Zier! ach wie lang/ ach lange/ ist dem Hertzen bange/ und verlangt nach dir! GOttes Lamm/ mein Bräutigam/ ausser dir soll mir auf Erden/ nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern/ laß den Feind erbittern/ mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt / ob gleich Sünd und Hölle schröcken/ JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! trotz deß Todes Rachen / trotz der Furcht dazu! Tobe Welt und springe / ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht/ Erd und Abgrund muß verstummen/ ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen / du bist mein Ergötzen / JEsu meine Lust! Weg/ ihr eitlen Ehren/ ich mag euch nicht hören/ bleibt mir unbewust. Elend/ Noth/ Creutz/ Schmach und Tod / soll mich/ ob ich viel muß leiden/ nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht/ o Wesen/ das die Welt erlesen / mir gefällst du nicht. Gute Nacht/ ihr Sünden / bleibet weit dahinden / kommt nicht mehr ans Liecht. Gute Nacht/ du Stoltz und Pracht/ dir sey gantz/ du Laster-Leben/ gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geister / denn mein Freuden-Meister/ JEsus/ tritt herein. Denen/ die GOtt lieben / muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn: Dennoch bleibst du auch im Leide/ JEsu/ meine Freude.

JEsu/ du mein liebstes Leben/ meiner Seelen Bräutigam/ der du dich vor mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm/ JEsu/ meine Freud und Wonne/ du mein Hoffnung/ Schatz und Theil/ mein Erlösung/ Schmuck und Heil/ Hirt und König/ Licht und Sonne/ ach! wie soll ich würdiglich/ mein HErr JEsu/ preisen dich?

2. O du allerschönstes Wesen/ o du Glantz der Herrlichkeit

von dem Vater außerlesen/ zum Erlöser in der Zeit: ach ich weiß/ daß ich auf Erden / der ich bin ein schnöder Knecht/ heilig/seelig und gerecht sonder dich kan nimmer werden. HErr/ ich bleib ein böser Christ / wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey! so komm du Trost der Heyden/komm/ mein Liebster/ stärcke mich / komm /erquicke mich mit Freuden / komm und hilff mir gnädiglich/eile bald mich zu erleuchten/GOtt! mein Hertz ist schon bereit/komm/mit deiner Süssigkeit/ Leib und Seel mir zu befeuchten/komm du klares Sonnen-Liecht/daß ich ja verirre nicht.

4. Komm/mein Liebster / laß mich schauen/wie du bist so wohl gestalt/schöner als die schönsten Frauen/ allzeit lieblich/nimmer alt. Komm/du Auffenthalt der Siechen: Komm/ du liechter Gnaden-Schein: Komm/du süsses Blümelein/laß mich deinen Balsam riechen/du mein Leben/komm heran/daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken / allerliebster Seelen-Schatz/meinen Geist in mir erquicken/und ihn führen auf den Platz/da er solche Lust empfindet/die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb/HErr JEsu Christ / ist es / die mich gar entzündet / die mein Hertz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden/ daß ich wie ein Bäumlein vest dir mög eingepflantzet werden / diesen Schatz halt ich fürs best/auch viel höher als Rubinen / theurer als den guldnen Sand/schöner als den Diamand/ die zur blossen Hoffart dienen/ besser als der Perlen-Schein/ wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradiß der Freuden / das mein Geist mit Schmertzen sucht/o du starcker Trost im Leiden/o du frische Lebens-Frucht! o du Himmels-süsser Bissen/wie bekomst du mir so wohl/ ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen / gib mir deinen zarten Mund / dann so wird mein Hertz gesund.

8. HErr/ich bitte dich/ erzeige/daß du reden wilt in mir/und die Welt gantz in mir schweige / treibe deinen Glantz herfür/daß ich bald zu dir mich kehre/und dein Wort/der edle Schatz/find in meinem Hertzen Platz / daß mich deine Warheit lehre / daß ich Sünd- und Laster-frey/ dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten / schön von Gnad und Himmels-Gunst / da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst. Meine Seele GOtt verlanget / daß sie frölich möge stehn/und mit klaren Augen sehn/ wie dein hohe Wohnung pranget / Leib und Seel erfreuet sich/ HErr/in dir gantz inniglich.

10. Wohl den Menschen / die da loben deine Wohlthat immerdar/

merdar / und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen vor Gefahr/die dich heissen ihre Stärcke / die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu/ daß man rühmet ihre Wercke. Christen/ die also gethan / tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses/ JEsu! schafft dein Lieben/ JEsu/ GOttes liebster Sohn/das dich in die Welt getrieben / von des hohen Himmels-Thron: o wie tröstlich ist dein Leiden? o wie heilig ist dein Wort/ das uns zeigt des Lebens Pfort / da wir uns in Freuden weiden / wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten / öffnet Thür und Thor der Welt/ wünschet Glück an allen Orten/ sehet/da kommt unser Held/sehet/ er kommt einzuziehen/ als ein Ehren-König pflegt/ wann er seine Feind erlegt/alles Volck soll sich bemühen/ hoch zu preisen unsern GOtt/ GOtt/den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet / hochgeehret sey des Herren theurer Nahm/ herrlich ist sein Reich vermehret / das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt / der uns gegeben Seel und Leib/auch Ehr und Gut/ der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben / dancket ihm zu aller Frist/weil der HErr so freundlich ist.

JEsu / der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod Kraus des Teuffels finstern Höhle und der schweren Sünden Noth kräfftiglich heraus gerissen / und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort/ sey doch jetzt/ o GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäffelein: Als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pful hinein / ja du Satans Uberwinder hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß / daß ich billich kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden / ach! ich irre weit und breit: Es ist bey mir nichts zu finden/als nur Ungerechtigkeit/ all mein Dichten/all mein Trachten / heisset unsern GOtt verachten/ böslich leb ich gantz und gar/und sehr gottloß immerdar.

4. HErr/ich muß es ja bekennen / daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar/was wir wollen nennen/halt ich meiner Seelen für/aber Fleisch und Blut zu zwingen/und das Gute zu vollbringen/folget gar nicht/wie es soll/was ich nicht will/ thu ich wohl.

5. Aber/Herr! ich kan nicht wissen/wie viel meiner Fehler seyn: Mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein; und mein Hertz ist matt von Sorgen/ach vergib mir das Verborgē/rechne nicht die missethat/die dich/Herr! erzürnet hat.

6. JEsu/ du hast weggenommen meine Schulden durch dein

Blut: Laß es/ o Erlöser/ kommen meiner Seeligkeit zu gut / und dieweil du so zuschlagen / hast die Sünd am Creutz getragen / ey! so sprich mich endlich frey / daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken/ und zu führen in den Streit / daß ich schier muß unten liegen / ach! so hilff HErr JEsu siegen / o du meine Zuversicht / laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden / deine Nägel / Cron und Grab; Deine Hände vest gebunden/ wenden alle Plagen ab / deine Pein und blutigs Schwitzen / deine Strimen / Schlüg und Ritzen / deine Marter/ Angst und Stich / o HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll tretten / da man nicht entfliehen kan / Ach! so wollest du mich retten / und dich meiner nehmen an / du allein HErr kanst es stören / daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen / du erkennest meine Pein: Es ist nichts in meinem Hertzen / als dein herber Tod allein / diß mein Hertz mit Leid vermenget / das dein theures Blut besprenget / so am Creutz vergossen ist / geb ich dir/ HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß/ du wirst mir stillen mein Gewissen / das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen / was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden / sondern ewig leben soll/ wann er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr/ ich glaube/ hilff mir Schwachen/ laß mich ja verzagen nicht: Du/ du kanst mich stärcker machen / wann mich Sünd und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen / biß ich frölich werde schauen dich/ HERR/ JEsu/ nach dem Streit in der süssen ewigkeit.

MAg ich Unglück nicht wiederstahn / muß Unanad han der Welt/ für mein recht glauben/ so weiß ich doch / das ist mein Kunst/ Gotts Huld und Gunst/ die muß man mir erlauben/ Gott ist nicht weit/ ein kleine Zeit er sich verbirgt/ biß er erwürgt/ die mich seins Worts berauben.

2. Nicht wie ich woll jetzund mein Sach/ weil ich bin schwach/ und GOtt mich furcht läst finden: So weiß ich/ daß kein G'walt bleibt vest/ ists allerbest/ das Zeitlich muß verschwinden. Das ewig Guth macht rechten Muth/ darbey ich bleib/ wag Guth und Leib / GOtt helff mir überwinden.

2. All Ding ein Weil ein Sprichwort ist. HErr JEsu Christ / du wirst mir stehn zur Seiten: Und sehen auf das Unglück mein / als wär es dein/ wenns wider mich wird streiten. Muß ich dann dran auf dieser Bahn/ Welt/ wie du wilt/ GOtt ist mein Schild/ der wird mich wohl beleiten.

MEin Geschrey und meine Thränen/ meine Seufftzer/ Angst und Sehnen hab ich Himmel-auf geschickt. GOtt wird Hülff und Rettung senden/ zu ihm pfleg ich mich zu wenden/ wann mich Angst und Trübsal drückt.

2. Meine Hand pfleg ich aus Schrecken zu dem Herren auszustrecken/ gantze Nächt ruff ich ihn an: Meine Seel ist voller Schmertzen / nimmt die Pein ihr so zu Hertzen / daß sie niemand trösten kan.

3. Wann ich mich nun so muß kräncken/ pflegt ich HErr/ an dich zu dencken/ dir schrey ich in Nöthen zu. Ja/ mein Augen sind stets offen/ weil ich keinen Schlaf zu hoffen/ habe Tag und Nacht kein Ruh.

4. Denn es pflegt das stete Wachen mich so müd und matt zu machen/ daß mir auch die Sprach entfällt. Drauf gedenck ich mit verlangen an die Zeit/ die schon vergangen/ an die Zeit der alten Zeit.

5. Ich gedenck an meine Lieder Abends/ Nachts und Morgends wieder/ dann ich gar nicht ruhen kan/ auch mein Geist pflegt in mir drinnen diesen Sachen nach zusinnen/ redet mich offt selber an.

6. Hat der HErr sein Heyl verschlossen? Wil er ewiglich verstossen? Wo ist seine Vaters-Hand? Wann er wolte Gnad erzeigen/ würd er ja nicht also schweigen/ denn die Noth ist ihm bekannt.

7. Hat nun GOtt den Bund gebrochen? Hält er nicht/ was er versprochen? Wil er nicht mehr gnädig seyn? Ist die Liebe gantz geendet/ und die Güt im Zorn verwendet? Muß ich in das Grab hinein?

8. Aber doch/ sprach ich dargegen: Was der HErr wird auf mich legen/ wil ich mit Gedult ausstehn/ seine Hand kan meine Zähren in ein lieblich Lachen kehren: Wie GOtt will/ mag es ergehn.

9. Selber kan ich mir nicht rathen/ drum denck ich an deine Thaten/ die du/ HErr/ zuvor geübt/ rede von den grossen Wercken/ pflege mich damit zu stärcken/ wär ich noch so hoch betrübt.

10. GOtt/ desgleichen nicht zu finden/ deine Macht ist nicht zu gründen/ wo ist so ein GOtt/ wie du? Du thust grosse Wunderzeichen/ deines Armes Macht kan reichen von dem West zum Osten zu.

11. Es hat deine starcke Rechte Jacob und sein gantz Geschlechte losgemachet mit Gewalt: Als die Wasser dich/ GOtt/ spürten/ sahe man/ wie sie sich rührten/ daß die weite Lufft erschallt.

12. Alle Wellen stunden oben/ und die Tieffen musten toben/ ja/ die Flut die bebte gar/ auch das wilde Meer blieb stecken/ war für Aengsten gar erschrocken/ als es dich/ HErr/ ward gewahr.

13. Dicke Wasser-Ströme flossen/ weil die Wolcken sich ergossen/ und das grosse Rund erkracht: Er bewegte seine Stützen von dem starcken Strahl und Blitzen/ von des starcken Donners-Macht.

13. Dein Weg war durch Meeres-Wellen/ und dein Pfad in tieffen Quellen/ doch ward nicht dein Fuß gespürt/ drum so wurden deine Lieben durch den Mosen fort getrieben/ wie der Hyrt ein Heerde führt.

Nimm von uns/ HErr/ du treuer GOtt/ die schwere Straff und grosse Noth/ die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl/ behüt für Krieg und theurer Zeit/ für Seuchen/ feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht/ wir bitten Gnad/ und nicht das Recht/ dañ so du/ Herr/ den rechten Lohn uns geben wolst nach unserm thun/ so müst die gantze Welt vergehn/ und könt kein Mensch für dir bestehn.

3. Ach! HErr GOtt/ durch die Treue dein/ mit Trost und Rettung uns erschein/ beweiß an uns dein grosse Gnad/ und straff uns nicht auf frischer That/ wohn uns mit deiner Güte bey/ dein Zorn und Grim fern von uns sey.

4. Warum wilt du doch zornig seyn über uns arme Würmelein? weist du doch wohl/ du grosser Gott/ daß wir nichts sind/ als Erd und Koth/ es ist ja vor deim Angesicht unser Ohnmachtheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr / der Teuffel plagt uns noch vielmehr/die Welt/auch unser Fleisch und Blut/uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du/HErr/ allein/ach! laß es dir zu Hertzen gehn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod/ sih an sein heilig fünff Wunden roth/die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld/ des trösten wir uns allezeit / und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand/und segne unser Stadt und Land/ gib uns allzeit dein heiligs Wort/behüt fürs Teuffels List und Mord/verleih ein seeligs Stündelein/auf daß wir ewig bey dir seyn! Amen.

NUn dancket alle GOtt mit Hertzen / Mund und Händen / der grosse Dinge thut an uns und allen Enden/ der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort / und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob/Ehr und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohne/und dem/ der beiden gleich im höchsten Himmels-Throne / dem dreyeinigen GOtt/ als er ursprünglich wahr/und ist/ und bleiben wird /jetzund und immerdar.

NUn welche hie ihr Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen / Die bleiben stets unwandelbar / und lan sich nicht bewegen / ihr Glaub ist satt/ kein Mangel hat / von GOtt hat er die Stärcke. Darum spricht man / sie werden b'stahn / gleich wie Sion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jerusalem da ist gar viel Gebürge / damit der Feind kein Zugang nehm / daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt in aller Noth sein glaubig Volck umgeben / und bey ihm stahn/ von jetzund an / und biß ins ewig Leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut / der wird auch nicht zulassen der Sünder und gottlosen Ruth / über die GOtt's genossen. Auf daß der G'recht nicht werd geschmächt / daß er in Sünd nicht falle mit seiner Hand / das doch GOtt wend / behüt die Frommen alle.

4. O HErr / thu wohl den Frommen all / die recht im Glauben leben: Die aber tretten in Abfall / und sich in Irrthum geben / die wird der HErr verwerffen fer / mit den Sündern zerstören: Aber ohn Fehl hab Israel den Frieden GOtt's des HErren.

NUn lob mein Seel den HErren/was in mir ist/den Nahmen sein/sein Wohlthat thut er mehren / vergiß es nicht/o Hertze mein! Hat dir deine Sünd vergeben/und heilt dein Schwachheit groß/errett't/dein armes Leben/nimt dich in seinen Schoß/mit reichem Trost beschüttet/verjüngt dem Adler gleich/der König schafft Recht/behütet/ die leiden in seim Reich.

2. Er hat uns wissen lassen / sein heilig Recht und sein Gericht: Dazu sein Güt ohn massen/es mangelt an seiner Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt er wohl fahren / strafft nicht nach unser Schuld: Die Gnad thut er nicht sparen/den Blöden ist er hold / sein Güt ist hoch erhaben/ ob den'n/ die fürchten ihn; als weit der Ost vom Abend/ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet über seine junge Kinderlein; so thut der

der HErr uns Armen/ so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arme Gemächte / und weiß: / wir sind nur Staub / gleichwie das Graß vom Rechen / ein Blum und fallendes Laub / der Wind nur drüber wehet / so ist es nimmer da: Also der Mensch vergehet/ sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine / bleibt stät und vest in Ewigkeit bey seiner lieben Gemeine/ die stäts in seiner Forcht bereit/ die seinen Bund behalten. Er herrschet im Himmelreich. Ihr starcken Engel/ waltet sein's Lobs/ und diener zu gleich dem grossen HErrn zu Ehren / und treibt sein heiligs Wort: Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren/ GOtt Vater/ Sohn/ heiligem Geist: Der woll in uns vermehren/ was er aus Gnaden uns verheißt/ daß wir ihm vest vertrauen/ gäntzlich uns laß'n auf ihn/ von Hertzen auf ihn bauen/ daß unser Hertz/ Muth und Sinn/ ihm allezeit anhangen/ drauf singen wir zur Stund/ Amen/ wir werdens erlangen/ glauben wir aus Hertzen Grund.

O Vater aller frommen/ geheiliget werd dein Nahm: Laß dein Reich zu uns kommen/ dein Will der mach uns zahm. Gib Brod / vergib die Sünde/ kein arg das Hertz entzünde / lös uns aus aller Noth.

2. Dann dein/ HErr! ist das Reiche/ dein ist die grosse Krafft: Dir ist auch keiner gleiche an ewiger Herrschafft/ dir GOtt kan niemand wehren; Es reicht zu deinen Ehren/ daß du uns hilffest aus/ Amen.

HIn GOtt will ich mich aller Freuden massen/ ohn seine Gnad mag mich gantz nichts erfreuen/ kommt alles her allein aus seiner Treue.

2. HErr/ wann ich dich gleich solte gar verlassen / und mich um Hilff in andre Weg bewerben / so müßt ich doch endlich gewiß verderben.

3. Dargegen wann ich dich hab/ ich nicht frage nach Himel und Erd/ was mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so bist du doch mein Trost und Heile.

4. Drum ich an dir bleib biß zu meinem Ende/ mein Leib und Seel befehl in dein Hände / mein Elend kanst allein zum besten wenden.

SChwing dich auf zu deinem GOtt/ du betrübte Seele! Warum ligst du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpffen deinen Trost/ den JEsus Christ dir erworben/ dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopf/ und sprich: Fleuch du alte Schlange/ was erneurst du deinen Stich / machst mir Angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt/ und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich/ was nicht recht/ gethan/ ist mirs leid von Hertzen/ da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen: Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten: Bring ich diß für Gottes Thron/ ist mir wohl gerathen.

4. Stürme/ Teuffel und du Tod/ was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden; der Gott/ der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe/ daß der ewig Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye/ tolle Welt/ es sey mir GOtt nicht gewogen/ es ist lauter Täuscherey / und im Grund erlogen / wäre GOtt mir gram und feind/ würd er seine Gaben/ die mein eigen worden seynd/ wohl behalten haben.

6. Denn was ist im Himmel / was im tieffen Meere / was ist gutes in der Welt / das nicht mir gut wäre? Wem brennt das Sternen-Liecht? Wozu ist gegeben Lufft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin Gottes / Gott ist mein / wer ist / der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide? Laß es dringen / kommt es doch von geliebten Händen / bricht / und kriegt geschwind ein Loch / wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder / die der Vater soll ziehn zu allem Guten / die gedeyen selten wohl ohne Zucht und Ruthen / bin ich denn nun GOttes Kind / warum will ich fliehen / wann er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen / wer hier zeitlich wohl geweint / darf nicht ewig klagen / sondern hat vollkomne Lust dort in Christi Garten / (dem er einig recht bewüst) endlich zu gewarten.

7. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen / aber endlich bringt das Jahr / wornach sie sich sehnen: Denn es komt die Ernde-Zeit / da sie Garben machen / da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

8. Ey so faß / o Christen-Hertz / alle deine Schmertzen / wirff sie frölich hinterwärts / laß des Trostes Fertzen dich entzünden mehr und mehr / gib dem grossen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr / er wird helffen / Amen.

SO wahr ich leb / spricht GOtt der HErr / des Sünders Tod ich nicht begehr / sondern daß er bekehre sich / thu Buß / und leb auch ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein Jünger sandt: Geht hin / predigt in alle Land Vergebung der Sünden jederman / dems leid ist / glaubt / und will ablan.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werd / soll ihr loß seyn auf dieser Erd: Wem ihr sie b'halt im Nahmen mein / dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bindt / soll gebunden seyn / was ihr auflößt / das soll loß seyn. Die Schlüssel zu dem Himmelreich hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen Trost / daß er durch mein Blut sey erlöst / B'hält diß Zeugniß im Hertzen sein / derselb ist loß von Schuld und Pein.

6. Wann uns der Priester absolvirt / sein Amt der HErr Christ durch ihn führt / und spricht uns selbst von Sünden rein / sein Werckzeug ist der Diener allein.

7. Und wann die Sünd wär noch so groß / so werden wir derselben loß / durch Krafft der Absolution / die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der Priester auflegt sein Hand / dem löst Christ auf der Sünden-Band / und absolvirt ihn durch sein Blut / wers glaubt / aus Gnad hat solches Guth.

9. Diß ist der heilgen Schlüssel Krafft / sie bindt und wieder ledig macht. Die Kirch trägt sie an ihrer Seit / die Hauß-Mutter der Christenheit.

10. Wen nun sein G'wissen beißt und nagt / die Sünd quält / daß er schier verzagt / der halt sich zu dem Gnaden-Thron / zum Wort der Absolution.

11. Lob sey dir / wahrer GOttes Sohn / für die heil'g Absolution / drinn du uns zeigst dein Gnad und Güth: Für Ablaß-Brieff / HErr / uns behüt.

ERleih uns Frieden gnädiglich / Herr GOtt / zu unsern Zeiten / es ist doch ja kein ander nicht / der für uns könte streiten / dann du unser GOtt alleine.

2. Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment / daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit / Amen.

UNser Vater im Himmelreich / der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich ruffen an / und wilt das Beten von uns han / gib / daß nicht bett allein der Mund / hilff / daß es geh von Hertzen Grund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein / dein Wort bey uns hilff halten rein. Daß wir auch leben heiliglich / nach deinem Nahmen würdiglich. Behüt uns HErr für falscher Lehr / das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit / und dort hernach in Ewigkeit. Der heilig Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley. Deß Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich / vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geschech / HErr GOtt / zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidens-Zeit / gehorsam seyn in Lieb und Leid. Wehr und steur allem Fleisch und Blut / das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod / und was man b'darff zur Leibes-Noth. B'hüt uns HErr für Unfried und Streit / vor Seuchen und vor theurer Zeit: Daß wir in gutem Frieden stehn / der Sorg und Geitzes müssig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns HErr / daß sie uns nicht betrüben mehr: Wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns / Herr / in Versuchung nicht / wann uns der böse Geist anficht / zur lincken und zur rechten Hand / hilff uns thun starcken Widerstand / im Glauben vest und wohl gerüst / und durch des heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß / es sind die Zeit und Tage böß. Erlöß uns von dem ewigen Tod / und tröst uns in der letzten Noth. Beschehr uns auch ein seelig's End / nimm unser Seel in deine Händ.

9. Amen: das ist / es werde wahr! stärck unsern Glauben immerdar! auf daß wir ja nicht zweifflen drau / was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort in dem Nahmen dein so sprechen / wir das Amen sein.

VOn GOtt will ich nicht lassen / dann er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter Strassen / da ich gieng in der Irr. Er reicht mir seine Hand / den Abend als den Morgen / thut er mich wohl versorgen / sey wo ich woll im Land.

2. Wann sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt: So sind sich GOtt gar balde / sein Macht und Gnad bewehrt. Hilfft mir aus aller Noth / errett von Sünd und Schanden / von Ketten und von Banden / und wanns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schwehren Zeit: Es wird mich nicht gereuen / er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt / mein Leib / mein Seel / mein Leben / sey GOtt dem Herrn ergeben / er machs / wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen / dann was mir nutzlich ist / er meynts gut mit uns allen / schenckt uns den HErren Christ / sein allerliebsten Sohn / durch ihn er uns beschehret was Leib und Seel ernehret / lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde / für das erluns geschenckt: Das ist ein

seelig Stunde/ darumm man jein gedenckt / sonst verdirbt alle Zeit / die wir zubring'n auf Erden/wir sollen seelig werden/und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht: Wed'r Ehr noch Guth bestehet / welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tieff in die Erd begraben / wann wir geschlaffen haben / will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren / geführt in Abrahams Schoß: Der Leib wird neu gebohren / von allen Sünden loß. Gantz heilig/rein und zart / ein Kind und Erb des HErren/daran muß uns nicht irren des Teuffels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit: Wie ich auch wohl verschulde / kommt doch die Ewigkeit. Ist aller Freuden voll / dieselb ohn einigs Ende/dieweil ich Christum kenne/mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille/der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat guts die Fülle erworben und Genad. GOtt der heilige Geist im Glauben uns regieret/zum Reich deß Himmels führet/ ihm sey Lob/Ehr und Preiß.

WAnn wir in höchsten Nöthen seyn/und wissen nicht/wo aus noch ein/ und finden weder Hilff noch Rath/ob wir gleich sorgen früh uñ spat.

2. So ist diß unser Trost allein / daß wir zusammen ins gemein dich anruffen/o treuer GOtt / um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsere Augen und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz/und suchen der Sünde Vergebung/und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheisset gnädiglich allen / die darum bitten dich/im Nahmen deines Sohns JEsu Christ/der unser Heil und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir/o HErr GOtt / und klagen dir all unser Noth/ weil wir jetzt stehn verlassen gar/ in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sih nicht an unser Sünde groß/ sprich uns derselben aus Gnaden loß/steh uns in unserm Elend bey/ mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen erkennen wir/ nachmahls mit Freuden dancken dir/gehorsam seyn nach deinem Wort/ dich allzeit preisen hier und dort.

WAs wilt du dich betrüben/o meine liebe Seel: Thu den nur hertzlich lieben/der heist Jmanuel? Vertrau dich ihm allein/er wird gut alles machen/und fördern deine Sachen / wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen/der sich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen/ so ihm vertrauen vest; Läßt sichs an wunderlich / laß du dir gar nicht grauen/mit Freuden wirst du schauen/ wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost mit frischem Muth/mit ihm wirst du erjagen/was dir ist nutz und gut; Denn was GOtt haben will/das kan niemand verhindern aus allen Menschenkindern/so viel ihr sind im Spiel.

4. Wann auch selbst aus der Höllen der Satan trotziglich mit seinen Rottgesellen sich setzte wider dich/ so muß er doch mit Spott von seinen Räncken lassen/damit er dich wil fassen; Dann dein Werck fördert GOtt.

5. Er richt'ts zu seinen Ehren und deiner seeligkeit; Solls seyn/ kein Mensch kans wehren/wanns ihm wär noch so leid; Wils denn GOtt haben nicht / so kans niemand forttreiben / es muß zurücke bleiben; was GOtt wil/das geschicht.

6. Drum

6. Drum ich mich ihm ergebe/dem sey es heimgestellt/ nach nichts mehr ich sonst strebe/denn nur was ihm gefällt; Sein Will ist mein Begier/der ist und bleibt der beste / das glaub ich stets und veste; Wohl dem / der glaubt mit mir!

WAs mein GOtt will/ das g'scheh allzeit / sein Will der ist der beste/ zu helffen den'n er ist bereit / die an ihn glauben veste / er hilfft aus Noth/der fromme GOtt/und tröst die Welt ohn massen/wer Gott vertraut/vest auf ihn baut/den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost/mein Zuversicht/mein Hoffnung und mein Leben/ was mein GOtt will/ das mir geschicht / will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr / denn all mein Haar er selber hat gezählet / er hüt und wacht / stäts für uns tracht/auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser Welt scheiden nach GOttes Willen/zu meinem GOtt/wenns ihm gefällt/ will ich ihm halten stille: Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde/o frommer GOtt/ Sünd/ Höll und Tod / hast du mir überwunden.

4. Noch eins/HErr/will ich bitten dich / du wirst mirs nicht versagen/ wann mich der böse Geist anficht / laß mich doch nicht verzagen/hilff/steur und wehr/ach GOtt mein HErr / zu Ehren deinem Nahmen; wer das begehrt/ dem wirds gewährt/drauf sprech ich frölich Amen.

WArum betrübst du dich/mein Hertz / bekümmerst dich / und trägest Schmertz / nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem HErrn und GOtt/der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht/ er weiß gar wohl/was dir gebricht/ Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein HErr GOtt / der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist / dein Kind wirst du verlassen nicht / du väterliches Hertz / ich bin ein armer Erden-Kloß/auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Guth: Ich aber will vertrauen mein'm GOtt/ ob ich gleich werd veracht / so weiß ich und glaub vestiglich/ wer GOtt vertraut/dem mangelts nicht.

5. Elia / wer ernehret dich / da es so lange regnet nicht / in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land / zu welcher du von Gott war'st g'sandt.

6. Da er lag unter'm Wacholder-Baum/der Engel GOtt's vom Himmel kam / und bracht ihm Speiß und Tranck / er gieng gar einen weiten Gang / biß zu dem Berg Horeb hinan.

7. Deß Daniels GOtt nicht vergaß/da er unter den Löwen saß/ sein'n Engel sandt er hin / und ließ ihm Speise bringen gnug durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward / vom König Pharao gefangen hart/um sein Gottsförchtigkeit; GOtt macht ihn zu eim grossen Herr'n/ daß er kont Vater und Brüder ernehr'n.

9. Es ließ auch nicht der getreue GOtt die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roth/sein Engel sandt er hin/bewahrt sie für des Feuers-Glut/ und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach

10. Ach GOtt du bist noch heut so reich / als du bist g'wesen ewiglich / mein Trauen steht zu dir: mach mich an meiner Seelen reich / so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehr'n / du woll'st mich nur des ew'gen gewähr'n / das du erworben hast / durch deinen herben bittern Tod / deß bitt ich dich mein HErr und GOtt.

12. Alles / was ist auf dieser Welt / es sey Silber / Gold oder Geld / Reichthum und zeitlich Guth / das währet nur eine kleine Zeit / und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir / Christe / GOttes Sohn / daß du mich solchs erkennen lahst / durch dein Göttliches Wort: Verleih mir auch beständigkeit / zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob / Ehr und Preiß sey dir gesagt für alle dein erzeigt' Wohlthat / und bitt demüthiglich / laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit / so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit / wir hätten müssen verzagen / die so ein armes Häufflein sind / veracht von so viel Menschenkind / die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn / wo GOtt hätt' das zugeben: Verschlungen hätten sie uns hin / mit gantzem Leib und Leben. Wir wär'n als die ein Flut ersäufft / und über die groß Wasser läufft / und mit Gewalt verschwimmet.

3. GOtt Lob und Danck / der nicht zugab / daß ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel des Stricks kommt ab / ist unser Seel entgangen. Strick ist entzwey / und wir sind frey / deß HErren Nahme steh uns bey / deß GOtt's Himm'ls und der Erden.

Wer GOtt vertraut / hat wohl gebaut / im Himmel und auf Erden: Wer sich verläst auf JEsum Christ / dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz vest und steiff thu setzen / HErr JEsu Christ / mein Trost du bist / in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wans gleich wär dem Teuffel sehr und aller Welt zu wider: Dannoch so bist / du JEsu Christ / der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich nur hab um mich / mit deinem Geist und Gnaden / so kan fürwar mir gantz und gar noch Tod noch Teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich / dann du kanst mir wohl geben: Was mir ist noth / du treuer GOtt / in diß und jenem Leben. Gib wahre Reu mein Hertz erneu / errette Leib und Seele. Ach! höre / HErr / diß mein Begehr / und laß mein Bitt nicht fehlen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn / und auch dem heiligen Geiste: Als es im Anfang war und nun / der uns sein Gnade leiste. Dann er allein uns in gemein mit überreichen Gaben / an Leib und Seel / ohn alle Fehl / hat gnädiglich erhaben.

Wer nur den lieben GOtt läst walten / und hoffet auf ihn allezeit / den wird er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit / wer GOtt dem Allerhöchsten traut / der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was

2. Was helffen uns die schweren Sorgen/ was hilfft uns unser Weh und Ach? was hilfft es / daß wir alle Morgen beseufftzen unser Unmach? Wir machen unser Creutz und Leid nur gröſſer durch die Trauriakeit.

3. Man halte nur ein wenig stille / und sey doch in sich selbst vergnügt/ wie unsers GOttes Gnaden-Wille/ wie sein Allwissenheit es füget: GOtt/ der uns ihm hat auserwehlt/ der weiß auch sehr wohl/ was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden-Stunden/ er weiß wohl / wann es nutzlich sey/ wann er uns nur hat treu gefunden/ und mercket keine Heucheley/ so kommt GOtt/ eh wir uns versehn/ und läſſet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Trangsals-Hitze / daß du von GOtt verlassen seyst/ und daß der GOtt im Schosse sitze/ der sich mit süſſem Glücke speist. Die Folge-Zeit verändert viel/ und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen/ und ist dem Höchsten alles gleich/ den Reichen klein und arm zu machen / den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wunder-Mann/ der bald erhöhn/ bald stürtzen kan.

7. Sing / bett und geh auf GOttes Wegen / verricht das deine nur getreu / und trau des Himmels reichen Seegen / so wird er bey dir werden neu. Dann welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt/ den verläſt er nicht.

8. Auf dich/ mein lieber GOtt/ ich traue/ ich bitt/ HErr Christ/ verlaß mich nicht/ in Gnaden meine Noth anschaue / du weiſt gar wohl/ was mir gebricht / schaff's mit mir/ wiewohl wunderlich / durch JEsum Christum seeliglich.

WIe nach einer Wasserquelle ein Hirsch schreyet mit Begier: Also auch mein arme Seele rufft und schrent/ HErr GOtt/ zu dir. Nach dir lebendigen GOtt sie Durst und Verlangen hat. Ach wann soll es dann geschehen / daß ich dein Antlitz mög sehen.

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie ein Speiß oder Brod: Wann ich das hör mit Beschwehren/ daß man fragt: Wo ist dein Gott? Ich schütt dann mein Hertz gar aus/ und denck / wie ich in GOtt's Hauß geh mit Leuten/ die lobsingen/ hüpffen / und für Freuden springen.

3. Mein Seel/ was thust du dich kränken? Was machst du dir selber Qual: Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/ ich werd ihm dancken einmahl. Der mir hilfft/ wann er nur richt auf mich sein klar Angesicht/ mein Gott/ weh ist meiner Seelen/ die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich mein HErren jenseit dem Jordaner-Land: Und dem Berg Hermon so ferren / auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft / wann über mir in der Lufft deine ungestümme brausen / und über mein Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen / deine Wellen allzumahl/ über mir zusammen schlagen/ doch tröst ich mich in Trübsal/ daß du helffen wirst bey Tag/ daß ich deß Nachts singen mag / dich als meinen Heyland preise / anruff und anbett mit Fleisse.

6. GOtt mein Felß / will ich dann sagen/ wie vergiß'st du mein so gar: Wann mich meine Feinde plagen / daß ich traure immerdar. Ihr Schmähwort und falscher Mund mich biß aufs Gebein verwundt / dann tieglich die Red treiben; Schau/ wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein

7. Mein Seel/was thust du dich krämcken? Was machst du dir selber Qual: Hoff zu GOtt/und thu gedencken/ich werd ihm dancken einmahl. Der mir sein Heil sichtbarlich stellt vor Augen/ und der sich ferner wird hernach erklären alsdann meinen GOtt und HErren.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält/ wann unsere Feinde toben: Und er unser Sach nicht zufällt/ im Himmel hoch dort oben/ wo er Israels Schutz nicht ist/und selber bricht der Feinde List/ so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen Krafft und Witz anfäht/ soll uns billich nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten Stätt/ der wird ihr'n Rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an/ so geht doch GOtt ein andre Bahn: Es steht in seinen Händen.

3. Sie wüthen fast/ und fahren her/als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr Begehr/ GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlan/ nach Leib und Leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzer/ nach/ nach unserm Blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch/ die GOtt allein groß achten. Ach GOtt/der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel seyn: Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit/ und wollen uns verschlingen: Lob und Danck sey GOtt allezeit/ es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr Strick zerreissen gar/ und stürtzen ihre falsche Lähr/ sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt/wie reich tröstest du/ die gäntzlich sind verlassen: Der Guaden-Thür steht nimmer zu/Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun all's verlohren/ da doch das Creutz hat neu gebohr'n/ die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand/ darzu all ihr Gedancken: Ihr Anschläg sind dir wohl bekannt/hilff nur/ daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht/ aufs künfftig will sie trauen nicht/ da du wirst selber tröstẽ.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du HErr GOtt gegründet: Dein Liecht laß uns helle werden: Das Hertz uns werd entzündet/ in rechter Lieb des Glaubens dein/biß an das End beständig seyn; die Welt laß immer murren.

WAs soll ich doch/o Ephraim! was soll ich aus dir machen? Der du so offtmahls meinen Grimm hast pflegen zu verlachen? Soll ich dich schützen/Israel? Soll ich dir deine freche Seel hinfürter noch bewahren/ aus welcher doch von Jugend auf ein solcher grosser Sünden-Hauff ohn alle Scheu gefahren?

2. Solt ich nicht billich deiner That und Leben gleich mich stellen/ und dich/wie Sodom/ohne Gnad/und wie Adama/fällen? Solt ich nicht billich meine Glut auf dein verruchtes Guth und Blut/wie auf Zeboim/ schütten/ dieweil du ja mein Wort und Bahn fast ärger noch/ als sie gethan/biß hieher überschritten?

3. Ja/billich solt ich dich dahin in alles Hertzleid sencken/ allein es wil mir nicht zu Sinn ich hab ein anders Dencken: Mein Hertze will durchaus nicht dran/daß dir es thu / wie du gethan / es brennt für Gnad und Liebe/mich jämert ke'n von Hertzen sehr/und kan nicht sehen/daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht / wie du wohl verdienet / dich verderben / ich bin und bleib Erbarmens-voll/ und halte nichts vom Sterben. Denn ich bin GOtt/ der treue GOtt/ mit nichten einer aus der Rott der bösen Adams-Kinder/die ohne Treu und Glauben sind / und werden ihren Feinden feind / und täglich gröbre Sünder.

5. So bin ich nicht/das glaube mir/und nimms recht zu Gemüthe/ ich bin der Heilig unter dir/der ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod und indes bittern Creutzes Noth mich als ein Lam will geben: Ich/ ich will tragen deine Last/die du dir/Mensch/gehäuffet hast/auf daß du mögest leben.

6. O heilger HErr/o ewges Heil! Versöhnung meiner Sünden / ach heilge mich/und laß mich Theil in / bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer Reu / und gib/ daß ich dein edle Treu im vesten Glauben fasse; ach tödte mich durch deinen Tod / damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Hertzen hasse.

Sion klagt mit Angst und Schmertzen/Zion/GOttes werthe Stadt: Die er trägt in seinem Hertzen / die er ihm erwählet hat. Ach! (spricht sie: wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth / und läßt mich so harte pressen/thut/als hätt er mein vergessen.

2. Der GOtt/der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit / der läst sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er dann für und für grausam zürnen über mir / kan und will er sich der Armen jetzt nicht / wie vorhin / erbarmen.

3. Zion / o du viel geliebte / sprach zu ihr des HErren Mund: Zwar du bist jetzt die Betrübte/Seel und Geist ist dir verwundt. Doch stell alles Trauren ein/wie mag eine Mutter seyn/die ihr eigen Kind kan hassen/ und aus ihrer Sorge lassen.

4. Ja / wann du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn / da die Liebe kan verschwinden/so bleib ich doch/ wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir/ Zion / o du meine Zier / mein Hertz hast du mir besessen / deiner kan ich nicht vergessen.

5 Laß dich nicht den Satan blenden/der sonst nichts als schröcken kan: Sihe/ hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anderst seyn? Ich muß ja gedencken dein/deine Mauren will ich bauen/und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stäts vor den Augen / du liast mir in meinem Schoß / Wie die Kindlein / die noch saugen / meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich kan keine Zeit/ keine Noth/ Gefahr und Streit/ ja der Satan selbst nicht scheiden/ bleib getreu in allem Leiden!

E N D E.

Register

Register.

A.

Ach GOtt vom Himmel sieh 1
Ach GOtt/wie manches Hertzenl. 1
Ach GOtt und HErr/wie groß 3
Ach GOtt! erhör mein Seufftz. 3
Allein zu dir/HErr JEsu Christ/ 4
Allein GOtt in der Höh sey Ehr/ 5
Auf meinen lieben GOtt trau ich 5
Aus tieffer Noth schrey ich zu 5

E.

Christ unser HErr zum Jordan 6
Christus der ist mein Leben / 7

D.

Der HErr ist mein getreuer 7
Durch Adams Fall ist gantz 8

E.

Ein veste Burg ist unser GOtt / 9
Erhalt uns HErr bey deinem 9
Es woll uns GOtt gnädig 10
Es ist gewißlich an der Zeit/ 10
Ephraim/was soll ich machen/ 11

F.

Freu dich sehr / o meine Seele/ 11

G.

Gib Fried zu unser Zeit / 13
GOtt der Vater wohn uns bey/ 13
GOtt Vater HErr wir dancken 13
Gleich wie der Hirsch nach 14

H.

HErr! straff mich nicht in 14
HErr/ der du vormahls hast dein 14
HErr JEsu Christ du höchstes 15

J.

Ich ruff zu dir/HErr JEsu 16
JEsu/ meine Freude/ 17
JEsu/ du mein liebstes Leben/ 17
JEsu/ der du meine Seele 19

M.

Mag ich Unglück nicht wider 20
Mein Geschrey und meine 20

N.

Nimm von uns HErr/ du 21
Nun dancket alle GOtt mit 22
Nun welche hie ihr Hoffnung 22
Nun lob mein Seel den 22

O.

O Vater aller frommen/ 23
Ohn GOtt will ich mich aller 23

S.

Schwing dich auf zu deinem 23
So wahr ich leb/spricht GOtt 24

V.

Verleih uns Frieden gnädiglich 24
Unser Vater im Himmelreich/ 25
Von GOtt will ich nicht 25

W.

Wann wir in höchsten Nöthen 26
Was wilt du dich betrüben / 26
Was mein GOtt will/ das 27
Warum betrübst du dich/ 27
Wär GOtt nicht mit uns 28
Wer GOtt vertraut / hat 28
Wer nur den lieben GOtt 28
Wie nach einer Wasserquelle 29
Wo GOtt der HErr nicht bey 30
Was soll ich doch/o Ephraim! 30

Z.

Zion klaagt mit Angst und 31

alles Hertzleyd sencken/ allein es wil
s Dencken: Mein Hertze will durch-
u gethan / es brennt für Gnad und
hr/und kan nicht sehen/daß das Heer

wohl verdienet / dich verderben / ich
alte nichts vom Sterben. Denn ich
ten einer aus der Rott der bösen A-
auben sind / und werden ihren Feind-
er.
ir/und nimms recht zu Gemüthe/ ich
lauter Güte für meine Feinde in den
th mich als ein Lam will geben: Ich/
Mensch/gehäuffet hast/auf daß du mö-

! Versöhnung meiner Sünden / ach
bey und an dir finden! Erwecke mich
n edle Treu im vesten Glauben fasse;
amit ich allen Sünden-Koth hinfort

mertzen/Zion/GOttes werthe Stadt:
en / die er ihm erwählet hat. Ach!
Ott mich verlassen in der Noth / und
ätt er mein vergessen.
ochen seinen Beystand jederzeit / der
meiner Traurigkeit. Ach! will er
über mir / kan und will er sich der Ar-
nen.
ach zu ihr des HErren Mund: Zwar
Geist ist dir verwundt. Doch stell al-
ter seyn/die ihr eigen Kind kan hassen/

finden einen solchen Mutter-Sinn /
b ich doch/ wer ich bin. Meine Treu
zier / mein Hertz hast du mir besessen /

nden/der sonst nichts als schröcken kan:
ich dich geschrieben an. Wie mag es
encken dein/deine Mauren will ich bau-
.
gen / du liast mir in meinem Schoß /
n / meine Treu zu dir ist groß. Dich
h/ Gefahr und Streit / ja der Satan
allem Leiden!

D E.

Register